2° Her. 68 m/13

Digitized by Google

<36602808420014

<36602808420014

Bayer. Staatsbibliothek

GESCHLECHTS-

UND

WAPPENBESCHREIBUNGEN

ZU DEM

TYROFFISCHEN

NEUEN ADELICHEN

WAPPENWERK.

ERSTEN BANDES ERSTER ABSCHNITT,

AUS XII HEFTEN BESTEHEND.

NÜRNBERG,

IM VERLAG DES CONRAD TYROFFISCHEN WAPPENCOMTOIRS.

1805.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek

Register

über die

in des ersten Bandes erstem Abschnitte

enthaltene

Geschlechts- und Wappenbeschreibungen.

	Heft.	Seite.
A.		
Abschatz, F. H.	8	237
Adelmann von Adelmannsfelden, Gr. u. F. H.	8	238
Adlerflycht	8	239
Ambach v. Grienfelden	3	65
Andlau, Andlow, F. H.	8	239
Arnim, Adel., F. H. u. Gr.	8	240
Attfeld, F. H. v. Widrzi	2	33
Auer	8	242
Auflees, F. H. u. Gr.	8	245
B.		
Bartscherer v. Löwenkron	10	317
Bauer v. Eisenegk	8	248
Beeck, von der, F. H.	12	368
Behaim v. Schwarzbach	2	34

	Heft.	Seite.
Beiſſel v. Gymnich, F. H.	8	248
Bellmont, F. H.	8	249
Berlichingen	8	251
Bettſchart, F. H., nachher Gr.	8	253
Beulwitz	8	254
Beuſt, Adel., F. H. u. Gr.	8	254
Bibra, F. H.	8	256
Birkig	9	264
Biſchoffwerder	9	265
Blomberg, F. H.	1	11
Blümegen, F. H., jezt Gr.	9	265
Bobenhauſen	9	267
Bodmann, F. H.	9	268
Bongart	9	269
Boos v. Waldeck, F. H. u. Gr.	9	270
Borié, F. H.	9	271
Bourſcheit, Burſcheit, Burgſcheit, F. H.	9	273
Bozheim, F. H.	9	272
Brandenſtein	9	273
Brandis, Rs. Gr.	9	274
Breidbach, F. H.	9	277
Breidenbach gen. Breitenſtein	9	278
Breitenbauch	9	281
Breitenlandenberg, F. H.	9	282
Breffler, Rs. Gr.	9	283
Brockdorf, Rs. u. dän. Gr.	9	284
Bronfart	9	288
Buchſtetten, Rs. F. H.	4	110
Bugenhagen	9	288
Bünau, Adel., F. H. u. Rs. Gr.	10	289
Buirette v. Ochleſeld	10	294
Buſeck, Buſſeck, F. H.	10	296
Buttlar, Buttler	10	297

	Heft.	Seite
C.		
Carben	10	298
Carlowitz	10	299
Coreth v. Starkenberg, F. H. u. Gr.	4	97
Correnbach, F. H.	10	301
Crailsheim, Creilsheim, F. H.	6	161
Cramer, F. H.	10	302
D.		
Daddaz, Barons de Corseinge	4	100
Dalberg, F. H.	10	303
Dalwigk	10	304
Dankelmann, F. H.	10	305
Daun, Rs. Gr.	10	306
Degenfeld, Rs. F. H. u. Rs. Gr.	10	313
Derichs	7	223
Dernbach	10	319
Derschau	10	320
Deuting, F. H.	11	324
Dhüna	12	369
Diede zum Fürstenstein	11	325
Dienheim, F. H.	11	326
Dieskau	11	327
Donop, F. H.	1	12
— Nachtrag	6	173
— zweiter Nachtrag	12	386
Dorth, F. H.	11	330
Drachsdorff, Adel. u. F. H.	4	106
Droste, Droste	11	330
Dyherrn, Gr. u. F. H.	11	344
E.		
Ebersberg, gen. v. Weyherr, F. H.	11	342
Eberstein	11	344

Ebner

	Heft.	Seite.
Ebner v. Eschenbach	11	345
Ebrach, Rs. Abt	4	114
Edelkirchen	11	346
Edling, F. H. u. Gr.	11	346
Egtofstein, Altadel. und zum Theil Gr.	5	152
Eichler v. Auriz, F. H.	1	14
Eldicken	11	347
Ellrichshausen	11	347
Ellrodt	11	348
Eltz, F. H. u. Gr.	11	349
Emerich	11	351
Enenckhl v. Albrechtsburg, F. H.	11	352
Enzberg	5	66
Erbach, Rs. Gr.	11	352
Erffa	12	354
Esch v. Langenwiesen, F. H.	12	355
Exdorf	12	355
Eyb	11	356
Eynatten, F. H.	12	358
Ezdorf, Gr. u. F. H.	12	358

F.

Fechenbach, F. H.	12	359
Feichenhauer	12	360
Fetzer	1	14
Feuerlein auf und zu Neuenstatt, Edle,	12	361
Fick, Rs. F. H.	12	365
Fitzgerald	12	361
Flachslanden, F. H.	12	362
Flembach, Edle, d. h. r. Rs. R.	10	318
Francken, F. H.	9	279
Frankenstein, F. H.	8	233
Fraunhofen, F. H.	12	363
Freudenberg, F. H.	3	75

Frey-

	Heft.	Seite.
Freyberg, F. H.	12	363
Freyen-Seiboltsdorf, Rs. Gr.	1	23
Fürer v. Haimendorf	2	36
Furtenbach	1	16

G.

Gebsattel	2	58
Geifendorf, gen. Gröffer	2	58
Gervaise-Couſy	2	38
Geuder	2	39
Gian-Filippi, Marq. u. Gr.	2	57
Giggenbach	1	18
Grundherr v. Altenthann	2	41
Gugel v. Diepoldsdorf	2	43
Gütle	2	42

H.

Haller v. Hallerſtein	11	331
Haxthauſen	7	212
Hirſch	1	19
Holzſchuher	6	183

I.

Imhof	3	92
Imsland, F. H.	7	198
Imslender v. Hofſtetten	7	200
Irmtraut u. v. Werkamp, gen. Alt-Berkhauſen	3	79
Junker u. Oberconreit, Rs. F. H.	2	44

K.

Kammerloher, Edle, d. h. r. Rs. Br.	11	335
Kerpen	2	46
Kerſenbruch	1	19

Ketel-

	Heft.	Seite
Ketelhodt	3	66
Kühler	4	202
Kordenbusch v. Buschenau	8	230
Kreis v. Kreisenstein	2	46
Krofigk	4	101
Künsberg	3	68
L.		
Lehndorff, Fragment über die Familie,	7	210
Leutrum v. Ertingen, F. H.	2	49
Lichtenstein	7	218
Lincker u. Lützenwick, F. H.	2	49
Lindenfels	2	59
Lilien, F. H.	4	104
Lodron, Rs. Gr.	5	143
Lodron, Nachtrag	7	203
M.		
Merkel, Edle, d. h. r. Rs. Rr. v. Wiesenthal	2	60
Migazzi, Gr.	3	89
Münch, Altadel. u. F. H.	4	115
Murr	11	337
O.		
Oelhafen v. Schöllenbach	1	20
Orlick, Gr.	5	136
P.		
Pappenheim, alte Gr.	8	232
Perier	2	50
Pfetten, Rs. F. H.	2	51
Plummern, Adel. u. F. H.	6	180
Poemer v. Diepoldsdorf	1	22
Praun	4	123

Priefer

	Heft.	Seite.
Prieser	1	23
Pückler u. Limpurg, fsgtäft. fränk. Haus	3	77

R.

Rauner	3	69
Rechberg u. rothen Löwen, F. H. u. Rs. Gr.	6	175
Rhode, auch Rhodius gen.	4	133
Rumpler	4	111

S.

Sandizell, Rs. Gr.	8	226
Sanger- oder Sangersbausen	7	208
Sarrazin	2	53
Scheurl v. Defersdorf	1	25
Schleicher	7	214
Schlein v. Löwenfeld	2	54
Schleyss, F. H. v. u. zu der,	3	70
Schnare, von der, gen. Schnarmann	7	215
Schneid, F. H.	2	56
Schott v. Schottenstein	7	224
Schrottenberg, F. H.	3	86
Schwartzenau, F. H.	11	346
Schwarzburg, Fürsten	3	71
Seckendorf, F. H.	3	83
Seefried, jetzt Seefried v. Buttenheim, F. H.	7	201
Seibolsdorf, Rs. Gr.	1	23
Soden, Rs. Gr.	3	80
Sperl	4	100
Spiegel zum Diesenberg	3	73
Streithorst	1	27
Strein, Streun oder Struno v. Schwartzenau, F. H.	11	341
Struve	3	81
Stürmer v. Unterneffelbach	12	370

	Heft.	Seite.
T.		
Tettau, F. H.	1	27
Thüngen, F. H.	2	61
Türring, Rs. Gr.	8	228
V.		
Voit, F. H. v. Salzburg	12	381
Voit v. Voithenberg zu Herzogau, Rs. F. H.	4	112
Volkamer v. Kirchenstittenbach	1	30
W.		
Waldstromer v. Reichelsdorf	2	62
Weinbach	12	366
Wendt	7	209
Werkamp, gen. Altherkhausen	3	79
Werle, Erbsälzer	4	106
Wetzel gen. v. Carben, F. H.	3	75
Wien, erzbischöfl. Wappen	3	91
Wildungen	3	73
Winkel, aus dem,	4	103
Winkler v. Mohrenfels	6	169
Wölkern	4	127
Wrede	7	204
Wulffen, F. H.	3	74
Z.		
Zersen	7	206
Zielberg	7	211

Geſchlechts- und Wappenbeſchreibungen zu dem Tyroffiſchen Wappenwerk.

Erſten Bandes erſtes Heft.

Nürnberg,
im Verlag des Conrad Tyroffiſchen Wappencomtoirs.
1791.

Vorbericht.

Die mit der Wappenkunde ſo genau verbundene Genealogie, welche uns die Herkonft, die Abſtammung, die Fortpflanzung, die Schickſale, das Steigen und Abnehmen, ja oft auch das Ausſterben merkwürdiger Familien lehrt, ſo brauchbar und unentbehrlich ſie auch iſt, hat noch lange nicht denjenigen Grad der Vollkommenheit und Zuverlaeſſigkeit erreicht, deſſen ſie faehig iſt. Man hat in keinem Theil der Geſchichtkunde die Leichtglaubigkeit ſo weit getrieben, als in der Genealogie. Man hat aus unlautern Quellen geſchoepft, Quellen und Hülfsmittel verwechſelt, und alles, was man von einem Geſchlechte fand, zuſammen gerafft, ohne weiter zu unterſuchen, ob die Angabe eines ſpaetern Schriftſtellers quellenmaeſsig ſey, und die Prüfung einer vernünftigen Kritik aushalte, oder nicht. Man hat kein Bedenken getragen, die unerweislichſten Behauptungen in dieſem Studium fortzupflanzen, weil man, durch das Vorurtheil des Alterthums verführt, in dem Wahn ſtand, daſs eine Familie einen groſsen Glanz dadurch erhalte, wenn man einen ihrer Vorfahren als eine wichtige Perſon aus einer Zeit aufſtellte, wo alle genealogiſchen Beweiſe aufhoeren; wenn man Fabeln für hiſtoriſche Wahrheit verkaufte, und leere Raeume in den Stammtafeln mit Erdichtungen ausfüllte; wenn man jemand nennen koennte, der einem Turnier beygewohnt, welches — niemals gehalten worden.

Unwiſſenheit, Ahnenſtolz ond Schmeicheley haben ſolchen genealogiſchen Unſinn erzeugt und genaehrt, und jeden Angriff auf denſelben abzuhalten ſich bemüht. Daher entſtand die laecherliche Sucht, Stammtafeln groſser Herren bis auf Noah, *oder* doch bis auf die Trojaniſche Belagerung, *oder* bis auf Familien des alten Roms, *oder* wenigſtens bis aof die Zeit der Fraenkiſchen Koenige, bis auf Carl den Groſsen, zurückzuführen; *und* wenns noch am ertraeglichſten abging, ſo muſste wenigſtens ſchon einer aus der Familie im X oder XI Jahrhundert bey einem Turnier geweſen ſeyn.

In genealogiſchen Unterſuchungen iſt es nunmehr ein Axiom, welches nur in wenigen Faellen eine Ausnahme leidet: *daſs keine Geſchlechtsreihe des hohen oder niedern Adels ſich über das eilfte Jahrhundert hinaufführen laſſe:* weil Zunamen, als Familien-Namen, nicht eher gewoehnlich waren, ſo wie die Lehengüter nicht eher erblich wurden. *) Ohne Familien-Namen iſt aber nicht leicht ein genealogiſcher Beweis moeglich. Perſonen mit bloſſen Taufnamen ſind für die Genealogie unkenntlich und unbrauchbar. *Paul von Stetten der jüngere* ſagt daher ganz freymüthig in der Vorrede zu ſeiner meiſterhaften Geſchichte der adeliehen Geſchlechter zu Augſpurg: „Ich kann nicht umhin, „das, was von aeltern Zeiten vorgegeben wird, wo nicht für Erdichtungen, jedoch „für unerwieſene Muthmaſſungen anzuſehen.„

Die ſeltenen Faelle, wo eine Ausnahme eintritt, ſind alsdann vorhanden, wenn man *entweder* durch wahrſcheinliche Vermuthungen aus der Aehnlichkeit eines Taufnamens, den damals oft mehrere Perſonen aus einem Geſchlechte fortführten, in Verbindung mit andern Umſtaenden, noch einen aeltern Vorfahren eines Geſchlechts ohne Zunamen ausfindig machen kann: *oder* wenn einer aus der Familie, welcher ſchon den Familien-Namen führt, in einer Urkunde des XII oder gar des XI Jahrhunderts ein ſogenanntes Seelgeraethe geſtiftet und darin ſeine Voreltern und Verwandten mit Namen angeführt hat. Beydes iſt aber ein ſeltener Glücksfall.

Nachrichten, welche man in den meiſt erſt ſeit dem XVI Jahrhundert zuſammengetragenen *Stamm- und Geſchlechtsbüchern* findet, koennen ſehr oft nicht als ausgemachte Wahrheiten gelten, ſondern enthalten manche unwahrſcheinliche Traditionen, oder offenbar falſche und widerſprechende Angaben, welche ihre Verfaſſer, aus Mangel der hiſtoriſchen Kritik und aus Unkenntniſs der Diplomatik und Denkmaehlerwiſſenſchaft, nicht bezweifelten. Diejenigen Geſchlechtsbücher ſind ſelten, welche ihre Quellen genau anzeigen, oder mit diplomatiſchen Belegen verſehen ſind. Die wenigſten ſind daher, ohne die noethige Prüfung und eine ſtrenge Kritik, brauchbar.

Unter die ehemaligen vermeinten Beweiſe in genealogiſchen Dingen gehoert inſonderheit *Georg Rüxners*, eines Baieriſchen Herolds aus dem XVI Jahrhundert, berüchtigtes

*) S. *Gatterers* vortrefflichen Abriſs der Genealogie. (Goettingen 1788. 8.) S. 36.

tigtes *Turnierbuch*. Man glaubte, wer ſich auf dieſen Schriftſteller berufen koenne, habe ſundatam intentionem für ſich, und ſein Gegner müſse erſt das Gegentheil beweiſen. Von dieſer ungegründeten Achtung eines fabelhaften Schriftſtellers kommt man jetzt immer mehr zurück. Es würde ſchon eher geſchehen ſeyn, wenn man die Winke befolgt haette, welche bereits der Nürnbergiſche Rathsſchreiber und kritiſche Geſchichtforſcher *Johann Müllner* in ſeinem Diſcurs über Rüxners Turnierbuch gegeben hatte, und wenn dieſe merkwürdige kritiſche Abhandlung eher als in den neuern Zeiten allgemein bekannt geworden waere. *) Wer ſich auf Rüxners Nachrichten von den angeblichen Teutſchen Turnieren verlaeſst, geraeth auf gefaehrliche Abwege: denn dieſer Schriftſteller laeſst Adeliche zu einer Zeit, wo es noch keine Turniere gab, Turnieren beywohnen; führt ſie mit ihren heutigen Zunamen an, zu einer Zeit, wo es noch nicht gewoehnlich war, ſolche Zunamen zu führen; eignet ihnen Geſchlechtswappen damals ſchon zu, als es noch keine gab. Offenbare Beweiſe, daſs der Mann nach Belieben dichtete! Er trieb mit den von ihm ſelbſt erfundenen Turnieren ein Bettelgewerbe, indem er ſeine Handſchrift, noch ehe ſie gedruckt war, herumſchickte, und turnierende Ahnen auf den Kauf fabricirte. So wiſſen wir, daſs er die umſtaendliche Erzaehlung von dem angeblichen Turnier, welches K. Heinrich der VI 1197 zu Nürnberg gehalten haben ſoll, dem Rath zu Nürnberg verehrt hat **); eine Erzaehlung, welche er ganz aus dem Stegreif erdichtet haben muſs, indem kein gleichzeitiger Geſchichtſchreiber eines ſolchen Turniers gedenkt, in nichtgleichzeitigen Nürnbergiſchen und auswaertigen Nachrichten bis aufs XVI Jahrhundert von demſelben keine Sylbe vorkommt, und auch ſonſt die angegebenen Umſtaende andern glaubwürdigen Nachrichten, und der zuverlaeſſigen Geſchichte widerſprechen. Aus dem gedruckten Turnierbuch hat erſt 1536 *Conrad Haller* dieſes Turnier in ſein Nürnbergiſches Geſchlechterbuch aufgenommen, und ſeit dieſer Zeit hat man ſich mit dieſem unerweislichen Turnier amuſirt.

Es waere eine ſehr nützliche Beſchaeftigung, wenn jemand unterſuchen wollte, in wie ferne die von Rüxner angegebenen Turniere aus andern hiſtoriſchen Quellen wirk-

*) Sie iſt abgedruckt hinter *Joh. Georg Cramers* Tractat de iuribus nobilitatis avitæ, p. 502. und als der zweyte Theil des Nürnbergiſchen Schoenbarthbuchs, Schwabach 1766. 4.

**) Nicht 1526, wie Herr *Gatterer* in der Hiſt. Holzſchuh p. 107 ſagt.

lich erweislich ſind; in wie ferne die von ihm genannten Perſonen, welche einem Turniere ſollen beygewohnt haben, wirklich exiſtirten. Sagittarius wünſchte daher ſchon einen Rüxnerum exentratum. Das dicke Turnierbuch würde dadurch ziemlich zuſammenſchmelzen; es würden aber auch viele hiſtoriſche und genealogiſche Maehrchen in ihrer wahren Geſtalt erſcheinen.

Es iſt eine ungegründete Einbildung, wenn man glaubt, was aus einem *Adelsbriefe* oder *Wappenbriefe* erwieſen iſt, ſey diplomatiſch erwieſen. Adels- und Wappenbriefe enthalten oefters Facta, welche viele Jahrhunderte vor Ausfertigung derſelben ſich ereignet haben ſollen. Dieſe ſind in das neuere Diplom ohne weitere Prüfung ſo geſetzt worden, wie der Supplicant in ſeinem Vortrag ſie angegeben hatte. Wer ſieht daher nicht ein, daſs man eine Begebenheit des XII Jahrhunderts nicht aus einem ſolchen Adelsbriefe, der einer Familie im XVI oder XVII Jahrhundert ertheilt worden, beweiſen koenne? Gleichwohl iſt dieſes Vorurtheil noch nicht ganz vertilgt, und man muſs oefters ſolche unkritiſche Beweiſe leſen, womit man den vermeinten Glanz einer Familie zu erhoehen gedenkt.

Unter die Hinderniſſe der Erweiterung der Geſchlechts- und Wappenkunde gehoert die Verſchlieſſung der meiſten *Stiftsarchive*. Die in denſelben befindlichen Ahnenproben würden viele Aufklaerung geben, wenn ſie dem Publicum mitgetheilt würden. Man würde manche Abſtammungen, manche Vorſtellungen der Wappen daraus beſtaetigen, berichtigen, manche Geſchlechtsreihe ergaenzen, manchen genealogiſchen Irrthum aufdecken koennen; ſo wie die bereits aus dem Staube hervorgezogenen und ans Tageslicht gebrachten Urkunden der Genealogie manchen erheblichen Nutzen geleiſtet, und mancher Geſchlechtsgeſchichte eine andere und zuverlaeſſigere Geſtalt gegeben haben. Auch die Benützung deſſen, was hievon bereits abgedruckt- und inſonderheit ſeit den letzten 50 Jahren bekannt gemacht worden iſt, kann ſchon unſere Wiſſenſchaft ſehr erweitern und berichtigen.

Bey dem Gebrauch der *Denkmaehler*, als einer Gattung der Quellen genealogiſcher Beweiſe, inſonderheit der Inſchriften in Kirchen und andern oeffentlichen Orten oder Privatgebaeuden iſt ebenfalls Behutſamkeit zu beobachten, und zuvoerderſt zu prüfen,

prüfen, ob ihre Gleichzeitigkeit auſſer Zweifel iſt, ob ſie nicht durch Renovation veraendert worden, ob man ſie nicht erſt in ſpaetern Zeiten, einer Tradition zufolge, verfertigt hat &c. Denkmaehler in Kirchen aus aeltern Zeiten ſind kein untrüglicher Beweis des Adels; denn es gibt dergleichen auch von Unadelichen. Ein Denkmahl mit zwey Taufnamen vor dem XVI Jahrhundert iſt gewiſs unaecht oder verfaelſcht. Dieſe Prüfung der Denkmaehler hat noch groeſsere Schwierigkeiten, als die Prüfung der Urkunden, da es noch an einer Denkmaehlerkritik fehlt, und man die Regeln derſelben nur hie und da zerſtreut findet, und zum Theil erſt ſelbſt ſich bilden muſs.

Doch ich will hier, um nicht zu weitlaeuftig zu werden, mich nur auf das beziehen, was Herr Hofrath *Gatterer* im Abriſs der Genealogie § 34. ff. von den Beweiſen in der mittlern und neuern Genealogie, und den verſchiedenen Claſſen der Quellen, aus welchen ſie hergeholt werden, geſagt hat, und deſſen Vorſichtsregeln jedem, der ſich in das Feld der Genealogie wagt, zur Beherzigung empfehlen.

Die gegenwaertige Probe der Geſchlechts- und Wappenbeſchreibungen iſt freylich noch nicht ſo vollkommen, als ich ſie ſelbſt wünſchte. Man wird jedoch darin manches noch Unbekannte finden, und manches Bekannte richtiger geſagt antreffen. Meine Abſicht iſt, diejenigen Familien, welche in allgemeinbekannten Büchern, z. E. in Gauhens Adelslexikon ganz übergangen, oder ſehr kurz abgefertigt ſind, ausführlicher zu behandeln, wenn ſich dazu der noethige Stoff findet. Gedruckte Hülfsmittel reichen natürlicher Weiſe hiezu nicht hin: daher muſs ich um Mittheilung ſchriftlicher Subſidien angelegentlichſt bitten. Diejenigen Familien, deren Wappen in dieſem erſten Theil bereits erſchienen ſind, werden hieraus einigermaſſen abnehmen koennen, welchen Plan man hiebey auszuführen gedenkt, und ihre künftigen Einſendungen darnach einrichten.

Man ſucht naemlich, wo es nur moeglich iſt, anzuführen, den urſprünglichen, nachmaligen und jetzigen Sitz eines Geſchlechts, nebſt ſeinen Beſitzungen; die verſchiedenen Linien und Aeſte, in welche es ſich vertheilt hat, mit ihren Stiftern; ob dieſe einerley oder verſchiedene Wappen führen; welche davon noch blühen oder nicht; wann und wie die Wappen vermehrt und verbeſſert worden; welche beſonders

merk-

merkwürdige Perſonen eine Familie gehabt, welche Stiftungen für ſich und zum Beſten des Staats ſie gemacht, wodurch ihre Mitglieder ſich Verdienſte an Hoefen, als Soldaten, als Staatsmaenner, als Gelehrte, in geiſtlichen und weltlichen Würden &c. erworben, welche beſondere Privilegien und Vorzüge ſie erlangt hat. Genealogiſche Tabellen gehoeren nicht in den Plan dieſes Werks. Bey der Angabe des Alters einer Familie iſt inſonderheit auf die obigen Erinnerungen Rükſicht zu nehmen, und die Traditionen der Stammbüeher und die Maehrchen der Geſchlechtsnachrichten ſind gehoerig zu prüfen. Jede Verbeſſerung, jede gegründete Erinnerung, jeder bedeutende Zuſatz wird künftig benützt werden.

Bey der Blaſonnirung der Wappen wird man den heutigen Sprachgebrauch der beſten Heraldiker, inſonderheit des Herrn Hofrath *Gatterers*, befolgen, und daher an die Beſchreibungen der Wappen in den Wappenbriefen ſich nicht genau binden, weil dieſe meiſt ſo weitſchweifig und doch zugleich undeutlich ſind, daſs man, ohne das Wappen ſelbſt vor ſich zu haben, ſie nicht immer verſtehen kann. Uebrigens wünſcht man genaue Abſchriften der in den Wappenbriefen gegebenen Beſchreibungen zu erhalten, um die Abbildungen deſto genauer und der urſprünglichen Geſtalt gemaeſs in Kupfer geſtoehen liefern zu koennen.

Eine gewiſſe Ordnung liefs ſich bey dem Abdruck der ausgearbeiteten Artikel nicht beobachten, ſondern man muſste das zuvoerderſt liefern, wozu man zuerſt Materialien hatte. Regiſter müſsen künftig das Nachſchlagen erleichtern, die auch jeder Theil erhalten ſoll.

Der erſte Theil der Kupfer von 115 Blaettern iſt nunmehr vollendet. Drey Theile maehen einen Hauptband aus. 15 Tafeln ſtellen kaiſerliche und koenigliche Wappen vor, und werden als Zugabe gerechnet. So oft dieſelben Veraenderungen und Vermehrungen erfahren, werden ſie aufs neue geſtoehen, und den künftigen Theilen, über die beſtimmten 100 Stüeke, als Zugabe beygelegt. Eben ſo werden die fürſtlichen Wappen, ſo oft ſie ſich veraendern, neu geſtoehen und unter die Ausgaben eingeſchaltet. Man kann die 115 Tafeln nunmehr in 5 Abtheilungen rangiren, und die kaiſerlichen und koeniglichen, fürſtlichen, graeflichen, freyherrlichen ond adelichen Wappen, jedes Blatt in eine eigne Claſſe legen, und, vermittelſt der alphabetiſchen Ordnung, ſie ohne Regiſter leicht auffinden.

Die

Die Erfahrung hat inzwiſchen gelehrt, daſs die ehemalige Einrichtung, vier Wappen aus einerley Buchſtaben auf eine Tafel zu ſetzen, groſse Schwierigkeiten machte. Daher wird man ſich an dieſes Geſetz künftig nicht mehr ſo genau binden, ſondern durch ein Règiſter über jede Hundert Blaetter das Aufſuchen erleichtern.

Die Natur eines ſolchen Werks erlaubt es nicht, in Anſehung adelicher Familien eine gewiſſe Auswahl zu beobachten, und altadeliche von neuadelichen abzuſondern. Der Text gibt über jedes Geſchlecht die weitere Aufklaerung.

Manche Wappen wird man doppelt in dieſer Sammlung finden. Dies geſchah nicht aus Verſehen, ſondern auf beſonderes Verlangen. Man wird aber zur Erſparung des Raums dieſes künftig unterlaſſen. Man hofft auch, daſs perſoenliche Beyzeichen eines Wappens, z. E. ein Orden, den ein Glied einer Familie führt, künftig nicht mehr geſtochen werden verlangt werden. Es iſt gegen den Plan dieſes Werks, und etwas tranſitoriſches.

Deſto nützlicher wird es aber ſeyn, wenn bey vermehrten und verbeſſerten Wappen die verſchiedenen Geſtalten derſelben in Kupfer vorgeſtellt werden koennen, um die Verbeſſerung deſto deutlicher vor Augen zu haben.

Um den Wunſch vieler Beſitzer dieſes Werks zu befriedigen, welcher dahin geht, mehrere noch nicht in andern Sammlungen geſtochene Wappen zu erhalten, bittet man geziemend um baldige Einſendung deutlicher und richtiger Abbildungen derſelben. Vermuthlich würde es dieſem Werk zum Vorzug gereichen, wenn man ſich in den Stand geſetzt ſache, die ſeit den lezten 20 Jahren entſtandenen neuen Erzbiſchoeflichen, Biſchoeflichen, Aebtlichen und Praelaten-Wappen, in welchen das Geſchlechtswappen mit dem Stiftswappen vereinigt iſt, nach und nach vorzulegen. Eben ſo angehm würde es den Liebhabern ſeyn, in unſerm Werk alle in den neuern Zeiten ertheilte und vermehrte andere Wappen finden zu koennen.

Wappen auslaendiſcher und ausgeſtorbener Familien ſollen künftig nicht anders, als auf ausdrückliches Verlangen, aufgenommen werden. Durch eine vollſtaendige Lieferung dieſer beyden Claſſen würde das Werk zu ſehr erweitert. Und die letztern ſind ohnehin ſchon zum Theil hinlaenglich in andern Werken bearbeitet. Doch wird gerne in ſolchem Fall eine Ausnahme gemacht werden, wenn der Text hiezu viel Unbekanntes enthaelt.

Für die Einrückung eines Wappens ohne Schildhalter wird 30 kr., mit Schildhaltern 45 kr. voraus bezahlt. Für die Beſchreibung, zu welcher die nothwendigſten Data nach dem obigen Plan gewünſcht werden, wird ein Koſtenbeytrag von 30 kr. praenumerirt.

Damit das Publicum wiſſe, welchen huldreichſten Beſoerderern und Hoechſtdero gnaedigſten Unterſtützung es den Fortgang dieſes Werks, zur Zeit, vorzüglich zu danken habe, ſo ſetze ich die Namen derſelben her:

Seine Kurfürſtliche Gnaden, *Friedrich Carl Joſeph*, Erzbiſchof und Kurfürſt zu Mainz.
Seine Kurfürſtliche Durchlaucht, *Carl Theodor*, Kurfürſt von Pfalzbaiern.
Seine Kurfürſtliche Durchlaucht, *Friedrich Auguſt*, Kurfürſt zu Sachſen.
Seine Hochfürſtliche Gnaden, *Franz Ludwig*, Fürſtbiſchof zu Bamberg und Wirzburg.
Seine Hochfürſtliche Gnaden, *Franz Dionyſius*, Fürſtbiſchof zu Chur.
Seine Hochfürſtliche Gnaden, *Adalbert*, Fürſtbiſchof und Abt zu Fulda.
Seine Hochfürſtliche Gnaden, *Rupert*, Fürſt und Abt zu Kempten.
Seine Hochfürſtliche Gnaden, *Martin II*, Fürſt und Abt zu St. Blaſien.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Ernſt II*, Herzog zu Sachſen Gotha und Altenburg.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Chriſtian Friedrich Carl Alexander*, Markgraf zu Brandenburg Anſpach und Bayreuth.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Carl Wilhelm Ferdinand*, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Friedrich Franz*, Herzog zu Meckleoburg Schwerin.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Carl*, Herzog zu Würtemberg und Teek.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Ludwig X*, Landgraf zu Heſſen-Darmſtadt.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Wilhelm IX*, Landgraf zu Heſſen-Caſſel.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Auguſt Chriſtian Friedrich*, Fürſt zu Anhalt-Coethen.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Joſeph Mar. Benedict*, Fürſt von Fürſtenberg.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Carl Anſelm*, Fürſt von Thurn und Taxis.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Carl Ludwig*, Fürſt zu Hohenlohe Langenburg.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Chriſtian Friedrich Carl*, Fürſt zu Hohenlohe Kirchberg.
Seine Hochfürſtliche Durchlaucht, *Crato Ernſt*, Fürſt zu Oettingen-Wallerſtein.

Von

Von Blomberg. *)

Das Alter dieſer freyherrlichen Familie bezeugen die in von Kruhnens allgemeinen Adelslex. (Lübeck, 1774.) S. 78. ff. beygebrachten Beweiſe. Sie iſt urſprünglich Teutſch, in den Kreuzzügen kam ſie aber nach Curland, wo noch verſchiedene Linien derſelben blühen. Am Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts haben ſich einige von dieſem Geſchlecht nach Teutſchland begeben, in Kriegs- und Civildienſten hervorgethan, und zum Theil hauslich niedergelaſſen. K. Leopold I beſtaettigte dem *Johann Albert*, und deſſen Brüdern, *Sebaſtian* und *Heinrich*, 1670 d. 15 May, in einer eigenen Urkunde ihre reichsfreyherrliche Würde, mit Ertheilung anſehnlicher Freyheiten, und erſtreckte dieſe Würde auch auf alle in Pohlen, Litthauen, Curland und Samogitien ſich aufhaltende Perſonen dieſes Geſchlechts.

Der vorhin gedachte *Johann Albert* kam in die Civildienſte K. Leopolds I und wurde im Jahr 1684 als Geſandter nach Rußland geſchickt. — *Georg Dietrich*, aus dem Hauſe Perbohn in Curland, geb. 1700, kam 1720 in graefl. Lippe-Detmoldiſche Dienſte als Hofjunker, und vermaehlte ſich 1729 mit Chriſtina Philippina Dorothee Amalia von Groten. Er ererbte durch dieſelbe 1752 die Grotiſchen Güter *Vortlage* und *Adeſenburg* in der Grafſchaft Tecklenburg, und *Niederntalle* in der Grafſchaft Lippe. Er ſtarb 1759 zu Detmold als Schloßhauptmann.

Seine Nachkommenſchaft blühet noch jetzt in Weſtfalen und iſt im Beſitz der erwoehnten adelichen Güter, wie auch ſeit 1780 der vormahls von Brinkiſchen Güter *Iggenhauſen* und *Schackenburg* in der Grafſchaft Lippe. Einer ſeiner Enkel (*Georg Wilhelm*, geb. 1761) lebt in England, wo er am koenigl. Hofe erzogen wurde, und ſich dem geiſtlichen Stande widmete.

Auſſer dem erwoehnten Freyherrn Georg Dietrich von Blomberg haben ſich noch folgende Perſonen dieſes Geſchlechts im gegenwaertigen Jahrhundert in Teutſchland niedergelaſſen: 1) *Gotthard Dietrich*, Bruderſohn des Georg Dietrichs. Dieſer hat ſich in Schleſien mit Gütern angekauft. 2) *Peter*, welcher in Badiſchen Kriegsdienſten zu Carlsruhe ſteht.

Das in dem Leopoldiniſchen Diplom vermehrte *Familien-Wappen* beſteht aus einem quadrirten Hauptſchild mit einem Mittelſchild. Der Mittelſchild, welcher das *alte Wappen der Teutſchen Blombergs* vorſtellt, enthaelt im ſilbernen Felde zwey über einander ſtehende Reihen

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

blauer Berge oder Wolken, in jeder Reihe drey. Im 2ten und 3ten ſilbernen Felde des Hauptſchildes befindet ſich ein ſchwarzer Querbalken, mit einem goldenen ſchmalen Streife in Geſtalt eines laenglichten Vierecks belegt, welcher von drey ſchwarzen Mühleiſen oder Spornſchnallen begleitet iſt. — Dies iſt das *alte Wappen des Blomberg-Curlaendiſchen Stammes.* Das erſte und vierte goldene Feld enthaelt den halben ſchwarzen kaiſerlichen Adler, welcher im erſten an den linken und im vierten an den rechten Schildesrand ſtoeſst. — Dies iſt das *durch* die Gnade K. *Leopolds I hiezu gefügte neue Wappenbild.*

Auf dem Schild ruhen zwey goldgekroente gegen einander gekehrte Turnierhelme. Aus dem Helm auf der rechten Seite ragt ein ſilberner linkegekehrter Loewe hervor, mit ausgeſtreckter rother Zunge, durch welche ein rothes Kreuz gehet, mit ausgebreiteten Vorderklauen, und mit einem gezwierten über den Rücken gebogenen Schwanze. Aus dem linken Helm kommt ein blauer und ſchwarzer Flug hervor, zwiſchen welchem das ſchwarze Mühleiſen im zweyten und dritten Felde wiederhohlt iſt. Die Helmdecke iſt zur Linken golden und ſchwarz, zur Rechten ſilbern und blau.

Von Donop. *)

Das Alter dieſes Geſchlechts bezeugt eine Urkunde vom J 1227, worin ſich Ritter *Johann* von *Donepe* bey Biſchoff Wilbrand zu Paderborn für die Brüder Volkwin und Adolf, Grafen zu Schwalenberg verbürgt. **) Den Freyherrnſtand derſelben hat K. Carl V in einem 1548 den Brüdern *Anton* und *Chriſtoph*, Ahnherren aller jetzigen von Donop, ertheilten Schutzbriefe anerkannt, und K Carl VI dem Geſchlechtsaelteſten, Domprobſt *Levin Chriſtoph*, beſtaettigt. ***) Zwey graefliche Mitglieder dieſer Familie †) ſind ohne Nachkommen geſtorben.

Die Stammhaeuſer *Alten-Donop* und *Lüdershofen* werden noch jetzt von dieſem Geſchlecht beſeſſen.

Die Abkunft aller heutigen Mitglieder deſſelben laeſst ſich ſeit dem J. 1240 in ununterbrochener Ordnung von folgenden Vorseltern herleiten: 1) *Lambert* von Donepe, 2) *Lüder* von Donepe auf Lüdershofen, 3) *Hermann* von Donepe, 4) *Johann* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg, 5) *Heinrich* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg, 6) *Jo-*

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

**) *Andr Lamey's* Geſchichte der alten Grafen von Ravensberg. (Munh. 1779. 4.) Cod. dipl. n. 13.

***) Nachtrag zu dem neuen genealogiſchen Handbuch. (Frankf. 1780.) I Th. S. —

†) Ebendaſ. S. 41 und 42. von Krohne Adels-Lex. I Th. S. 855 und 857.

6) *Johann* von Donepe a. M. E. zu Bl., und 7) *Bruno* von Donepe auf Meepe und Borkhauſen, Erbburgmann zu Blomberg, Groſsvogt des Fürſtenthums Calenberg, von welchem unter andern zwey Soehne, *Anton* und *Chriſtoph*, hinterlaſſen wurden, welche die Stifter des jetzt in *zwey Hauptlinien* blühenden Geſchlechts von Donop geworden ſind.

Die erſte oder *Antoniſche Linie* theilt ſich jetzt in *vier Hauptaeſte*, naemlich in die Haeuſer *Altendonop*, *Stedefreund*, *Woebbelde*, und *Ludershofen*, welches nebſt dem der Lüdershofenſchen Linie gehoerigen adelichen Gute Maspe, Beſitzungen dieſer vier Linien ſind.

Die zweyte oder *Chriſtophiſche Linie* blühet in zwey Hauptaeſten, wovon der eine jetzt im Beſitz der Güter Heiligenrode, Niederndorf, Entrup &c., die andere aber zur Zeit noch unbegütert iſt.

Viele dieſes Geſchlechts haben ſich in Roemiſchkaiſerlichen, Preuſsiſchen, Daenniſchen, Kurcoellniſchen, Heſſiſchen, Lippiſchen u. a. Hof- Kriegs- und Civildienſten hervorgethan, und die anſehnlichſten geiſtlichen und weltlichen Ehrenſtellen bekleidet.

Auſſer den vorhin genannten adelichen Gütern gehoeren dieſer Familie auch noch verſchiedene andere Beſitzungen. Unter andern werden die adelichen Güter *Schoetmar* und *Brockſchmid* in der Grafſchaft Lippe, die Güter *Stepfershauſen* im Meiningiſchen, und *Kraemerhof* im Fürſtenthum Coburg, von Mitgliedern der Stedefreundiſchen Linie, ſo wie *Hummighauſen*, *Erpentrup* und *Langeland* im Hochſtift Paderborn, ingleichen *Silbach* in der Grafſchaft Lippe, von der Woebbeldiſchen beſeſſen. Der Hauptſitz der Familie iſt Weſtfalen, vornemlich die Grafſchaft Lippe. Seit den aelteſten Zeiten iſt ſie im Beſitze des Erbburgmannlehens bey dem graeflich Lippiſchen Reſidenzſchloſſe Blomberg. Der Familien-Senior empfaengt im Namen aller Lehens- und Stammsvettern die Familienleben, und ertheilt die Afterlehen.

Durch Vermaehlungen iſt ſie mit anſehnlichen Teutſchen und Franzoeſiſchen Geſchlechtern verwandt, z. E. mit dem burggraeflich Dohnaiſchen, Giggenbachiſchen, Haxthauſiſchen, Perlerſchen, Sarraziniſchen &c.

Das Donopiſche *Geſchlechtswappen* iſt im ſilbernen Feld ein ſchraegrechts gelegter mit fünf Querſtaeben verſehener rother Steighacken. Auf dem offenen gekroenten Helm ſteht ein weiſser Thurm mit einem rothen Dache, deſſen Spitze ein weiſser Federbuſch beſchlieſst, und mit drey Erkern, wovon jeder auf ſeiner Spitze ein Faehnlein hat. An der Thurmmauer iſt der Steighacken des Schildes wiederholt. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern. Vor dieſer ſtehen als Schildhalter zwey vorwaerts gekehrte, mit ihrem Arme auf den Schild geſtützte, ihre Füſse über einander ſchlagende gepanzerte Mannen, von welchen der rechte in der rechten Hand einen rothen Steighacken mit zu Querſtaeben, und der linke mit der linken eine rothe eingeſchnittene Fahne haelt.

Eichler von Auriz. *)

Dieſes dem Fraenkiſchen Reichsritterort am Steigerweld und an der Altmühl incorporirte Geſchlecht hat ſeinen Urſprung in der Lauſitz, und beſeſs vormahls die Güter *Auriz*, *Poritzſch* und *Sautz*. Da die Voreltern deſſelben, theils in Staatsgeſchaefften, beſonders in Geſandtſchaften nach Moſcau und Polen, theils im Kriege gegen die Türken und ſonſt um Kaiſer und Reich ſich verdient machten, ſo wurde ihnen von Kaiſer Rudolf II und Matthias ihr Adel nicht nur erneuert und beſtaettigt, ſondern es wurden auch 1712 die Brüder *Rudolf Gottfried* und *Paul Martin* in den heil. Roem. Reichs Freyherrnſtand erhoben. Sie beſaſſen im Canton Steigerweld die reichsfreyen Rittergüter *Oberſternbach*, *Roſsbach*, *Stübach* und *Taſchendorf*. — Jetzt iſt nur noch eine Linie dieſes Geſchlechts vorhanden, deren Stifter iſt: *Carl Wilhelm*, Freyherr Eichler von Auriz, geb. den 16 Nov. 1737 Fürſtl. Brandenburg-Anſpach-Beyreutiſcher Geheimer Rath und Obermarſchall, Vicecanzler und Ritter des fürſtl. Brandenburgiſchen erneuerten rothen Adlerordens, und des Kurpfaelziſchen groſsen Loewenordens Ritter, von welchem fünf Soehne und drey Toechter am Leben ſind.

Das *Wappen* dieſes Geſchlechts iſt ein quadrirter goldgekroenter Schild, deſſen erſtes und viertes Feld von Schwarz und Gold in die Laenge getheilt iſt, in deſſen jeder Haelfte ſich ein ſchraeggelegter Zweig mit drey über einander hangenden Eicheln, mit abgewechſelten Farben befindet. Im zweyten ſilbernen Feld ſtehen drey geſtürzte blaue Sparren. Im dritten blauen Feld ein ſilberner Adler. Ueber dem Schild ſtehen zwey goldgekroente gegen einander gekehrte offene Helme. Aus dem rechten Halm geht ein rechter goldener und linker ſchwarzer Flügel hervor, auf welchen der Zweig mit den drey Eicheln mit abgewechſelten Farben wiederhohlt iſt. Aus dem linken Helm erheben ſich zwey Büffelshoerner, von welchen das rechte von Blau und Silber, und das linke von Silber und Blau quer getheilt iſt. Die Helmdecke iſt auf der rechten Seite golden und ſchwarz, auf der linken ſilbern und blau.

Von [redacted] **)

Dieſe Familie ſtammt aus Schwaben her, hat ſich aber in verſchiedene Gegenden und Orte verbreitet. *Matthes Fetzer* erhielt 1551 von dem kaiſerlichen Hofpfalzgrafen und Mathematiker Peter Apian zu Ingolſtadt einen Wappenbrief. Eben dieſer Matthes Fetzer, oder vielleicht deſſen Sohn gleiches Namens, kam im J. 1551 von Ulm nach Nürnberg, erlangte am letztern Ort das

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

**) *Wills* Nürnberg. Münzbel. IV. S. 299 und Wappenbrief von 1551.

das Bürgerrecht, errichtete eine Handlung und wurde 1556 Genannter des groeſsern Raths. Von ihm ſtammen alle Nürnberbergiſchen Fetzer her, welche ſich in drey Linien theilten, deren eine ſich von *Buſchſchwabach* ſchrieb, und mit *Philipp Jacob Franz*, Generalmajor des Fraenkiſchen Kreiſes, den 14 Maerz 1765 ausgeſtorben iſt. Sie haben ſich beſonders in gelehrten und Civildienſten hervorgethan, und ſind ſeit 1758 in Nürnberg gerichtsfaehig. *Chriſtoph Magnus Fetzer*, der 1716 ohne Erben ſtarb, errichtete ein Fideicommiſs für ſeine Familie, und eine anſehnliche Stiftung für 200 arme Maenner, für arme Handwerksjungen und Studirende.

Ihr jetziges *Wappen* iſt im blauen Feld ein goldener rechter Sahraegbalken. Aus dem offenen gekroenten Helm *) waechſt ein junger Mann hervor, welcher mit einem blauen Rock bekleidet iſt, der auf der Bruſt mit fünf goldenen Knoepfen zugeknoepft und mit einem goldenen Kragen und Aufſchlaegen verſehen, mit einem goldenen Gürtel begürtet iſt, und in jeder Hand ein abgeriſſenes Stück (einen Fetzen) von weiſser Leinwand gerad über ſich in die Hoehe haelt. Die Helmdecke iſt blau und golden.

Von Freudenberg. **)

Dieſes alte freyherrliche Geſchlecht ſoll, nach Wigul. Hunds ***) Bericht, von Babo, Grafen von Abensberg, welcher bey der Kaiſerin Kunigunde im XI Jahrhundert Hofmeiſter war, und von deſſen Sohn, Wezil, herkommen. Der Name deſſelben rührt von dem Caſtro *Freudenberg* her, welches in der Oberpfalz, in der Gegend der Stadt Amberg liegt, und bis zu Ende des XVI Jahrhunderts von dieſer Familie beſeſſen wurde, nunmehr aber ein Kurpfalzbaieriſches Pflegamt iſt. Gegenwaertig beſitzt dieſes Geſchlecht noch in der Oberpfalz 1) die Collatur der Pfarre *Neukirchen* bey Sulzbach; 2) Die anſehnlichen *Stamm- und Helmlehen*, welche von Kaiſer und Reich zu Lehen gehen, und an andere wieder verliehen werden; 3) Die ehmahligen *Schweppermanniſchen Lehen* um Neumarkt.

Veronika, *Tochter Chriſtophs von Freudenberg*, war 1473 Aebtiſſin zu Seligenpforten; und eine Fraeulein von *Freudenberg zu Fronhof* war in der zweyten Haelfte dieſes XVIII Jahrhunderts gefürſtete Aebtiſſin in dem Stift Obermünſter zu Regensburg. *Hanns von Freudenberg* zu Ruprechtſtein war in der erſten Haelfte des XVI Jahrhunderts Ritter des Teutſchen Ordens.

In

*) Nach dem Wappenbrief von 1552 war es ein geſchloſſener Stechhelm.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

***) Im II Th. des Baier. Stammbuchs. S. auch Einzingers von Einzing Baier. Loew. II. S. 296.

In diesem befindet sich auch, seit dem 23 Aug. 1778, der Hessencasselische Obrist *Ernst Ludwig Freyherr von Freudenberg*, welcher von dem damahligen Statthalter und Commenthur, Freyherrn von Epting, zu Mergentheim zum Teutschen Ordensritter geschlagen worden.

Das *Wappen* ist ein von Silber und Roth quer getheilter Schild, auf welchem ein offener goldgekroenter Helm ruhet, aus welchem zwey von Silber und Roth quer getheilte Büffelshoerner hervorgehen. Die Helmdecke ist innen von Silber und aussen roth.

Von Furtenbach. *)

Sie haben ihre Ankunft aus Oestreich und haben sich von da nach Schwaben begeben. *Hanns Furtenbach*, Oberster unter K. Friedrich III, **) setzte sich nach Feldkirchen, wo er 1489. starb. Dessen Sohn *Hanns Furtenbach II.* hatte drey Soehne, welche *drey Hauptlinien* stifteten. Die *Feldkirchische* stammt her von *Erasmus Furtenbach* und *Katharina Hinteroferin*, und blüht noch jetzt. Der Stifter der noch im Nürnbergischen blühenden *Reichenschwander* Linie war *Bonaventura Furtenbach*, welcher sich zu Nürnberg niederliess, 1524 Helena, Andreas Derrers Tochter, heyrathete, Landgüter an sich brachte, ***) und 1548. von K. Carl V. eine Urkunde erhielt, worin ihm der Adel und die Erlaubniss ertheilt wurde, sich von seinem Gut Reichenschwand zu schreiben, auch sein altes Wappen und Helmkleinod gebessert wurde. Dessen Sohn, *Hanns von Furtenbach IV*, gab wegen eines Streits mit der Stadt Nürnberg das Bürgerrecht daselbst auf, und begab sich auf sein Landgut Reichenschwand, welches von Bonaventura als ein Praelegat seinen Soehnen und deren Nachkommen war vermacht worden. Diese Linie ist seit 1768. in Nürnberg aemtersaehig, und wird schon geraume Zeit dem dortigen Patriciat gleich geachtet.

Die *Gwickische* Linie, welche sich in mehrere Schweebische Reichsstaedte verbreitet hat, stammt her von *Hieronymus Furtenbach I* (gest. 1559.) und *Anna Weitenauerin*, welche das nahe bey Lindau gelegene Gut *Geringen* kauften, und deren Nachkommen sich um Augspurg, Ulm, Memmingen, Lindau, Kempten und Leutkirch verdient gemacht haben. Diese Gwickische Haupt-

*) *Von Stetten* Geschichte der Augspurg. Geschlechter S. 298. und handschriftliche Nachrichten.

**) Aber nicht ums Jahr 1410. wie es durch einen Druckfehler bey Herrn von Stetten heisst.

***) Reichenschwand und das Lusthaus auf dem Künschrotenberg, nachher Thummenberg bey Nürnberg. Delic. Topogr. Nor. p. 72.

Hauptlinie hat ſich durch die drey Soehne des obigen Hieronymus wieder in drey *Nebenlinien* getheilt. Die von *Martin* abſtammende Linie in Lindau und Augſpurg iſt ausgeſtorben. Der zweyte Aſt ſtammte von *Hieronymus II.* her, welcher ſich 1561 nach Leutkirch verheyrathete, und der Stammvater aller derjenigen Furtenbache wurde, welche ehemahls in Memmingen, Kempten, Danzig, Inſpruck, Neckersulm, im Anſpachiſchen und in Weſtfalen lebten; ſo wie auch derjenigen Geſchlechtsverwandten, welche noch in Leutkirch, Ravensburg und Arbon leben. K. Ferdinand II. hat dieſer Nebenlinie ihren Adel beſtaetigt und ihr Wappen verbeſſert.

Dieſe Familie hat ſich im geiſtlichen Stand durch die erlangte Domherrenwürde, zu Hoefen, in Civildienſten, im Soldaten- und Gelehrteuſtande hervorgethan. Sie hat in Franken und Schwaben anſehnliche Landgüter beſeſſen, und beſitzt ſie zum Theil noch. Daß ſie an der Herrſchaft *Hohenſchwangau* in Schwaben Antheil gehabt haben moegen, laeſt ſich aus einem marmornen Denkmahl zu Reichenſewand ſchlieſſen, auf welchem das vereinigte Furtenbachiſche und Hohenſchwangauiſche Wappen eingehauen iſt. *) *Eiſenhofen*, ein adeliches Gut in Baiern, das ihnen von denen von Eck verſetzt worden, haben ſie dem Biſchoff von Freyſingen verkauft.

Das *alte Furtenbachiſche Wappen* war im blauen Feld ein ſilberner wellenweis gezogener rechter Schraegbalken, auf dem Schild ein Stechhelm mit blauer und weiſser Helmdecke geziert; auf dem Helm ein offener mit dem Schraegbalken des Schilds bezaichneter Flug.

Das *vermehrte Wappen* der Reichenſchwander Linie von 1543. iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten Feld iſt das obige alte Wappen befindlich Im zweyten und drittan goldenen Feld ein Schwan in natürlicher Farbe und Geſtalt, für ſich zum Gang geſchickt. Auf dem Schild ruhen zwey offene gegen einander gekehrte Helme mit Wilſten; auf dem rechten ſteht ein blauer Flug, auf welchem der ſilberne wellenweis gezogene Schraegbalken ſchraeglinks geſetzt iſt; auf dem linken ein Schwan ohne Füſſe in natürlicher Farbe. Die antike Helmdecke des rechten Helms iſt blau und ſilbern, des linken blau und golden.

Die *Schwarzbiſchen* Linien führen eben dieſa Wappenbilder in verwechſelten Feldern mit verwechſelten Tincturen, auch mit veraenderten Helmkleinod, wie aus Herrn von Stetten Geſch. der Augsb. Geſchl. Tab. XI. n. 10. zu erſehen iſt.

*) S. Dipl. Natimb. S. 133.

Von Giggenbach.

Der adeliche Stand dieſer Familie laeſt ſich aus folgendem obergerichtlichen Zeugniſs hinlaenglich beweiſen:

Deſs Durchleuchtigiſten Fürſtens und Herrn, Herrns Johañ Wilhelmbs Pfalzgraffens bey Rhein, des Heyl. Roemiſ. Reichs Erztruckhſeſſens und Churfürſtens, &c. &c. Wir Verordnete Statthalter, Vice-Statthalter, Director und Regierungs- auch Appellations-Rhaette im Fürſtenthumb der Obern Pfalz, bekbennen hiemit und in kraft dieſs; demnach unſs Frau Eleonora von Donopp, eine gebohrne von Giggenbach, gezümment requiriret: umb wir derſelben ein beglaubtes atteſtatum ihrer Adelichen Geburth ertheilen laſſen moechten, das ernanther Frauen Eleonora von Donopp Anherr oder Groſsvatter Herr Johann Sebaſtian von Giggenbach Churfrſtl. Bayeriſ. Geheimber-Rhatt, Hofrhatts-Canzler und Pfleger zu Waldtmünchen, Trepwirz und Tennesperg, dann deſſen Ehe Conſortin Anna Maria Barbara gebohrne von Waempl, als des geweſen Chur-Bayr. Geheimben Rhatts, Canzlers, Herrn Rudolph Freyherrn von Waempl leibliche Schweſter, beede von guett Adelichen Stammen und Herkhommen geweſen; von welchen Herr Johann Maximilian von Giggenbach Churfrſtl. Pfleger zu ermelten Trepwirz und Tennesperg gebohren worden, welcher, nachdeme er ſich mit ſeiner EheConsortin Frauen Maria Eleonora einer gebohrnen von Wolfswiſen verehelichet, aus derſelben obennanthe Frau Eleonora von Donopp erzenget hat. Als haben wir zu Urkhundt deſſen und mehrer bekraeftigung, derſelben, dieſes mit dem groeſſern Churfrſtl. Regierungs- Canzley Inſigl verferttiget und von einem Churfrſtl. Regierungs- und Appellations Secretario unterſchriebene Atteſtatum umb ſich deſſen aller Orthen ſicher gebrauchen zu khoennen, zuſtellen laſſen. So geſchehen zu Amberg den 13. January Anno 1712.

Churfrſtl. Regierung alda.

(L. S.) *Faber*, Regierungs und Appellations-Secretarius.

Das Giggenbachiſche *Wappen* iſt quer getheilt. In der obern goldenen Haelfte ein weiſser hervorwachſender auffliegender Schwan. Die untere Haelfte iſt blau. Auf dem offenen Helm befindet ſich ein von Blau und Gold umwundener Wulſt, aus welchem zwey Büffelshoerner hervorgehen, das rechte von Blau und Gold, das linke von Gold und Blau quer getheilt, zwiſchen welchen der ganze weiſse auffliegende Schwan ſteht. Die Helmdecke iſt Blau und Gold.

Von Hirſch. *)

Dieſes Geſchlecht ſtammet aus dem Hohenlohiſchen her, und hat ſeit Jahrhunderten Maenner gehabt, welche ſich im Civil- und Militaerſtand auszeichneten, und von den Kaiſern beſondere Gnadenbezeugungen empfingen. Kaiſer Franz erhub unterm 30 November 1760 den Marggraeflich Anſpach-Baireutiſchen Hof- Cammer- und Landſchaftsrath, *Johann Chriſtoph Hirſch*, nebſt ſeinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen, in Rückſicht ſeiner um das Münzweſen im Teutſchen Reich erworbenen Verdienſte, aus eigener Bewegung unentgeldlich in des heil. Roem. Reichs Adelſtand, dergeſtalt, daſs ihm vier Ahnen vaeterlicher und mütterlicher Seits beygeſezt, und derſelbe, ſo wie ſeine Nachkommen, der Gemeinſchaft altadelicher Familien angefüllt, auch ſtift- und turnierfaehig ſeyn ſolle.

Das *Wappen* iſt in die Laenge getheilt. Im vordern goldenen Feld ein Hirſchgeweih in ſeiner natürlichen Farbe; im hintern rothen Feld zwey ſilberne rechte Schraegbalken. Auf dem Schild ruhet ein rechtsgekehrter goldgekroenter offener Helm, aus welchem ein rother Hirſch mit den ſchraegrechten ſilbernen Streifen des Schilds gezeichnet, und mit Geweihen in ihrer natürlichen Farbe hervorwaechſt. Die Helmdecke iſt auf der rechten Seite von Gold und Roth, auf der linken Seite von Silber und Roth.

Von Kerſenbruch. **)

Eine nur noch in der Grafſchaft Lippe blühende altadeliche Weſtfaeliſche Familie. Ihr Stammhaus Brinke in der Grafſchaft Ravensberg an der Oſnabrückiſchen Graenze iſt nicht mehr in ihrem Beſitz, ſondern gehoert den Herren von Schmiſing. Dagegen ſind Barntrup, Wierborn, Moenchshof im Lippiſchen, Lügde im Paderborniſchen und Helbra in der Grafſchaft Mannefeld die jetzigen von Kerſenbruchiſchen Güter. Die drey erſten rühren von dem ausgeſtorbenen Geſchlecht von Moellenbeck her, aus welchem eine Tochter, Figge, am Ende des XV Jahrhunderts mit Requin von Kerſenbruch verheyrathet war. Beyde waren Stammeltern der vor wenig Jahren ausgegangenen Linie zu Brinke, aus welcher Rembert im XVI Jahrhundert Biſchoff zu Paderborn geweſen iſt, und der jetzt noch blühenden Linie im Lippiſchen. Der Stammvater der letzten war *Gottlieb Friedrich Achaz*, deſſen beyde noch lebende Soehne, *Bernhard Simon*, Heſſencaſſeliſcher Cammerherr, und *Friedrich Auguſt*, Domküſter zu Münden, auch Lippiſcher Droſt und Landrath ſein Geſchlecht fortgepflanzt haben.

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Das Wappen ist im goldenen Feld ein schraegrechter blauer mit drey fünfblaetterigen rothen Rosen belegter Schraegbalken. Auf dem offenen Helm ist ein ausgebreiteter goldener Flug, in welchem der mit Rosen belegte Schraegbalken des Schildes also wiederhohlt ist, dass auf dem rechten Flügel ein schraeglinker, auf dem linken ein schraegrechter Balken erscheint. Die Helmdecken sind golden und blau.

Oelhafen von Schoellenbach. *)

Diese Familie wohnte anfangs in der Schweiz, wo 1340. 1365. 1366. Oelhafen als Regimentsraethe zu Zürch gefunden werden, im Oestreichischen, namentlich zu Pruk an der Muer, wo sie, wie auch zu Noerdlingen, Stiftungen machten. Von der Reichsstadt Noerdlingen verbreitete sie sich nach Nürnberg, Leipzig und Breslau &c. Leonhard I. D. der Theologie, starb als Propst zu St. Sebald in Nürnberg. *Sixt I* (geb. 1466, gest. 1539 **)) wandte sich, nachdem er mancherley wichtige Staatsbedienungen geführt, 1519 nach Nürnberg, und nahm daselbst das Bürgerrecht unter gewissen Freyheiten und Bedingungen an. Von dessen Soehnen, *Sixt II* und *Leonhard II* stammten die schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorbenen Linien zu Leipzig und in Schlesien her. Ein dritter Sohn, *Hanns Oelhafen*, wurde der Stammvater der noch im Nürnbergischen blühenden *Eliasischen* Hauptlinie.

Sixt des I Treue und Fleiss, welche er als kaiserlicher Secretair und Rath, auch als Secretair bey dem Reichsregiment bewiesen, wurde von mehrern Kaisern erkannt und belohnt. K. Friedrich III ertheilte ihm 1489 die turnier- und stiftsmaessigen Adelsfreyheiten für sich, seine Brüder und Nachkommen. Von K. Maximilian (der ihn in Urkunden perpetuum suum Commensalem nannte) erhielt er 1496 die comitivam sacri Lateranensis palatii, und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln. 1507 erhielt er und seine Erben von eben diesem Kaiser die Freyheit, dass ihre Testamente, ohne Beobachtung derjenigen Feyerlichkeiten, welche sonst die Gesetze fordern, gültig seyn sollen. ***) Sixt wurde mit seiner Gemahlin 1505. und 1507. in den Kettentraeger Orden U. L. Frau zum Berg bey Altbrandenburg aufgenommen, in welchem nur Fürstliche, Graefliche und Altadeliche Personen waren. †) Dieses

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 177, und die daselbst angeführten Schriftsteller. *Biedermanns* Patriciat zu Nürnberg.

**) Von diesem Jahr ist der aelteste Todenschild dieses Geschlechts in der Sebalder Kirche zu Nürnberg.

***) *P. J. de Feuerlein* diss. de nominatis senatus Norimb. numerus. p. 30.

†) Beschreibung des Closters Himmelkron und des Schwanen-Ordens U. L. F. a. B. Bayreut, 1739. 4.

les Geſchlecht iſt ſeit 1729 in Nürnberg rathsfaehig, nachdem es von 1501 an den alten rathsfaehigen Geſchlechtern gleich gehalten worden.

Von den Rechen von Rechenberg kaufte *Sixt I* 1512 *Schoellenbach*, und machte es dem aelteſten ſeiner Familie zu einer Vorſchickung, *) acquirirte auch manche einzelne Unterthanen und Lehen. *Chriſtoph Elias* kaufte 1709 das Rittergut und die Hofmark *Eismannsberg* im Fürſtenthum Sulzbach. Vom J. 1736 — 1782. acquirirte dieſe Familie die Ritter- und Landſaſſengüter *Ruprechtſtein* und *Neukirchen* in eben dieſem Fürſtenthum.

Viele Gelehrte und Staatsmaenner aus dieſer Familie, welche dem Reiche, dem Hauſe Sachſen, den Schleſiſchen Fürſten und der Stadt Nürnberg Staats- Kriegs- und Landesdienſte geleiſtet haben, werden von Jocher, Iſelin und im Nürnbergiſchen gelehrten Lexicon beſchrieben. Unter dieſen haben ſich beſonders ausgezeichnet *Johann Chriſtoph*, Kaiſerl. Rath, Procanzler der Univerſitaet Altdorf, der von Ferdinand II ein exorbitantes Privilegium für ſich und ſeine Erben erhielt; *Tobias*, Nürnbergiſcher Conſiliarius und juriſtiſcher Schriftſteller, dann Nürnbergiſcher Geſandter bey dem Friedenſchluſs zu Osnabrük; *Chriſtof Elias*, der als Nürnbergiſcher Subdelegatus den Viſitations-Abſchied 1713 mit errichtete; der 1779 verſtorbene *Georg Chriſtoph*, des Fraenkiſchen Kraiſes erſter General-Feldmarſchall-Lieutenant und Oberſter über ein Regiment zu Fuſs; und der 1785 verſtorbene Nürnbergiſche Wald-Amtmann des Waldes St. Sebaldi, *Carl Chriſtoph*, welcher ſich als patriotiſcher Geſchaefftsmann und Schriftſteller in der Forſtwiſſenſchaft groſse Verdienſte erworben hat.

Dieſe Familie führte nach und nach folgende *Wappen*:

Das *aelteſte* war im blauen Feld ein goldener Hafen in Form eines Keſſels mit drey Füſſen und einem Henkel oder einer Handhebe. **) Auf dem Helm ruht ein von Gold und Blau umwundener Wulſt, mit zwey blauen Büffelshoernern, zwiſchen welchen der Hafen aus dem Schild wiederhohlt iſt. Die Helmdecke iſt blau und golden.

Von K. Fridrich III erhielt Sixt I folgende *Wappenverbeſſerung*: im blauen Feld ein goldener zwiergeſchwaenzter Loewe, welcher den goldenen Hafen in den beyden vordern Pranken haelt. Auf dem offenen goldgekroenten Helm iſt der wachſende Loewe mit dem Keſſel.

Das *neueſte* Sixt dem I. von K. Maximilian I. verliehene Wappen iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten blauen Feld iſt der goldene zwiergeſchwaenzte Loewe, welcher den Keſſel in den vordern Pranken am Henkel haelt. Das zweyte und dritte Feld iſt

 quer-

*) Delic. topogr. Nor. p. 78 (der 2ten Ausgabe.)

**) Nach andern Nachrichten hatte der Hafen zwey Oehre.

quergetheilt. In der obern goldenen Haelfte ein wachſender ſchwarzer Adler, in der untern rothen ein ſilberner Ring. (Das alte Genſchmidiſche oder nachher Pfinzingiſche Weppen). Auf dem Schild ruhen zwey gegen einander ſtehende offene Helme. Auf dem rechten goldgekroenten iſt der wachſende links gekehrte Loewe mit dem Keſſel; auf dem linken waechſt eus einer mit Schwarz und Silber umwundenen Krone ein ſchwarzer Adler mit goldenem Schnabel hervor, in welchem er einen ſilbernen Ring haelt. Die Helmdecke iſt rechts auſſen blau, innen golden; links auſſen ſchwerz, innen golden.

Poemer von Diepoldsdorf. *)

Der Stammvater dieſes Nürnbergiſchen Geſchlechts iſt *Heinrich I*, welcher 1289 oder 1269 ſtarb. Der erſte, welcher 1395 zu Rath in Nürnberg ging, wer *Georg Poemer* von Reckenhof. *Heinrich II*, Sohn Heinrichs I, der 1331 geſtorben, zeugte zwey Soehne, *Conrad* und *Friedrich*, von welchen zwey Hauptlinien dieſer Familie entſtanden. Die jüngere von Friedrich Poemer und einer Seckendorfin iſt ausgeſtorben. Die aeltere, deren Stifter Conrad und eine Pfinzingin mit dem geiben Schild waren, blühet noch und iſt zu Nürnberg rathsfaehig. Viele von dieſem Geſchlecht haben ſich durch Gelehrſamkeit ausgezeichnet. Sie machten in verſchiedenen Kirchen und Kloeſtern Stiftungen, inſonderheit ſtifteten ſie eine reiche Pfründe auf St. Johanns Altar in der Sebalder Pfarrkirche: daher kommen auch Denkmaehler derſelben an mehrern Orten vor.

Sie hatten auſſer dem Reckenhof, der im 14ten Jahrhundert ſchon ihnen gehoerte, z. E. das Dorf Lohe, den Rummelsberg, einen Bürgerſitz zu Erlenſtegen. Georg Chriſtoph Poemer acquirirte Diepoldsdorf 1683 durch Heyrath von den Stockamern.

Das Poemeriſche *Wappen* iſt ein ſchraegrechts getheilter Schild, deſſen obere Haelfte wieder von Roth und Silber viermahl ſchraegrechts getheilt iſt; die untere Haelfte ganz ſchwerz iſt. Auf dem Schild ruht ein offener Helm, aus welchem ein rothgekleideter Rumpf einer Mohrenjungfer hervorwaechſt, welche eine weiße Kappe auf dem Kopf und dieſe mit einer rothen und weiſſen fliegenden Binde umwunden het.

*) Will Nürnberg. Münzbel. II. S. 26.

Von

Von Prieſer. *)

Kaiſer Joſeph II ertheilte d. d. Wien den 17 Maerz 1783, Herrn Johann Heinrich Prieſer, beyder Rechten Doctor, kaiſerl. Hof- und Pfalzgrafen, der Reichsſtadt Augsburg Rathsconſulenten &c. einen Adels- und Wappenbrief, in welchem ihm, ſeinen ehelichen Leibeserben und derſelben Erbenserben folgendes *Wappen* gegeben wurde:

Ein quergetheilter Schild, deſſen obere Haelfte von Gold und Roth in die Laenge getheilt iſt, in der untern ſilbernen aber ſich drey Roſen an ihren Stengeln in ihrer natürlichen Ferbe befinden, wovon die mittelſte in die obere Haelfte des Schildes hinaufſteiget. Auf dem Schild ruht ein goldgekroenter rechtsgekehrter offener Turnierhelm, aus welchem ein rothbekleideter mit einem weiſſen Ueberſchlag verſehener rechter Arm hervorwaechſt, der einen Palmzweig in der Hand heelt. Die Helmdecke iſt auf der rechten Seite ſilbern und roth, auf der linken golden und roth.

Reichsgrafen von Freyen-Seiboltsdorf, Herren zu Seiboltsdorf. **)

Dieſs elte Baierſche Geſchlecht hat ſeinen Namen und ſeine Herkunft von dem Schloſſe Seiboltsdorf, welches im Landshutiſchen Pfleggericht Vilshiburg liegt. Wonhardus liber de Siboltisdorf kommt ſchon ums Jahr 1190 als Zeuge in Baieriſchen Urkunden vor. ***) Heinrich der Groſse iſt der erſte, von welchem ſich eine ordentliche Geſchlechtsfolge anfaengt. Deſſen Nachkommen theilten ſich im XIV Jahrhundert in drey Linien, die Poeringiſche, die Schenkenauiſche, und die Ritterwoerthiſche.

Die *Poeringiſche* Linie ſtarb aus 1602 mit *Chriſtoph Bernhard*, der die Güter Gerzen, Mangern, Johannsbrunn, welche er noch vor ſeinem Tod verkaufte, Niederpoering und den vordern Antheil an Seiboltsdorf beſeſs; nachdem 1594 *Achaz* aus eben dieſer Linie, welcher die Herrſchaft Falkenſtein, den mittlern Antheil an Seiboltsdorf, Hofftaernig und Neuhauſen inhatte, zu Regensburg wo, er zur evangeliſchen Religion übergetreten; *Veit Eraſmus* aber, dem Münchsdorf, Waennersdorf und der hintere Antheil an Seiboltsdorf gehoerte, um das Jahr 1599, beyde ohne Erben geſtorben waren.

Der

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten und Eintinger von Einzing Baier. Loew. II Th. S. 509. Hund Baier. Stammb. 2 Th. S. 291.

***) Monum. Boica Vol. IX. p. 559.

Der Stifter der *Schenkenauſchen* Linie war *Wernhard*, Sohn Heinrichs des jüngern und Enkel Heinrich des Groſsen, der 1422 die Schenkenau von Herzog Wilhelm III erkaufte, und 1428 Kammermeiſter zu München war. Dieſe blühet nur noch in der heutigen Victors-Linie. *Victor* hatte drey Soehne, *Stephan*, der 1612 zum Biſchoff von Freyſingen erwaehlt wurde, und 1618 ſtarb; *Hanns Georg* und *Hanns Albrecht*, welche von ihrem erſt genannten Bruder mit dem Erbtruchſeſſen-Amt des Hochſtifts Freyſingen belehnt, und 1643 von K. Ferdinand III in des H. R. R. Freyherrnſtand erhoben wurden. Hanns Georg theilte ſich mit ſeinem Bruder Hanns Albrecht in die *aeltere* und *jungere* Linie. Die letztere theilte ſich mit Hanns Albrechts Soehnen, *Victor Adam*, Kurbaieriſchen wirklichen gehelmen Rath und Vicedom zu Burghauſen, und *Ott Heinrich* abermahl in zwey Nebenlinien, die *Roggenſteinſche* und *Ruckertingiſche*. Die Roggenſteiniſche blieb im Freyherrenſtand und endigte ſich 1776 mit *Ferdinand*, Kurbaieriſchen General-Feldmerſchall-Lieutenant. Die *Ruckertingiſche* erloſch im Mannsſtamm 1741 mit Grafen *Ludwig Hermann*. — Jene aeltere Hanns Georgiſche Linie wurde 1692 von K Leopold mit *Hanns Georg*, dem Enkel des obigen Stifters Hanns Georg in des H. R. R. Grafenſtand erhoben, und blühet noch in ihren heutigen Nachkommen.

Der Stifter der dritten Hauptlinia, der *Rittersworthiſchen*, war *Hans*, Heinrichs des Groſsen Enkel, welcher 1424 die Veſte Ritterwoerth von Harzog Ernſt erhielt. Dieſe theilte ſich auch in zwey Nebenlinien, deren gemeinſchaftlicher Stammvater *Georg*, Kaiſerlicher Oberſter eines Regiments zu Fuſs, 1643 auch in des H. R. R. Freyherrenſtand gelangte. Er hatte drey Soehne; *Alexander Ludwig* blieb als Kaiſerlicher und Kurbaieriſcher General-Feldmarſchall-Lieutenant und Herr der Graffehaft Lünerſen und Menkoſſen den 7. Sept. 1693 im Sturm von Belgrad; *Georg Chriſtoph* hinterlieſe vier Soehne, wovun *Maximilian Friedrich*, der 1694 zur katholiſchen Religion überging, die heutige *Baieriſche* Linie, *Franz Chriſtoph* aber die noch lebende *Heſſiſche* oder Graefliche Rittersworther Linie ſtiftete.

Dieſe Familie hatte auch Ritter des Teutſchen Ordens, und Domherren in mehrern Stiftern, zu Eichſtaett, Regenſpurg, Paſſau, Augsburg, Freyſingen &c. Proebſte zu Ilmünſter, und Moosburg.

Das *Graefliche Wappen* iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. In dem von Roth und Silber in die Laenge getheilten Mittelſchild ſteht ein vorwaerts gekehrter bis an die Knie abgebildeter Mann mit blauem Kleid, von Silber, Blau und Roth nach der Laenge getheilten Beinkleidern, und einer blauen mit einer blauen, weiſsen und rothen Feder gezierten Mütze bedeckt, welcher in der rechten Hand ein Schwerd haelt, und die linke auf die Hüfte ſtützt. Das erſte und vierte Feld des Hauptſchildes iſt von Silber und Roth mit drey

Stufen

Stufen rechts getheilt. Im zweyten und dritten goldenen Feld iſt ein goldgekroenter ſchwarzer doppelter Adler.

Auf dem Schild ſtehen drey Helme. Auf dem mittlern vorwaerts gekehrten gekroenten Helm iſt der Mann aus dem Mittelſchild wiederhohlt. Auf dem rechten gegen die linke Seite gekehrten gekroenten Helm iſt ein Flug, deſſen rechter Fluegel von Silber und Roth mit drey Stufen links, der linke aber auch mit drey Stufen rechts getheilt iſt. Auf dem linken rechtsgekehrten gekroenten Helm iſt der doppelte Adler aus dem zweyten und dritten Feld des Hauptſchildes wiederhohlt. Die Helmdecke iſt rechts roth und ſilbern, links ſchwarz und golden.

Das *Freyherrliche Wappen* iſt von dem Graeflichen nur darin verſchieden, daſs es keinen Mittelſchild hat, und der mittlere Helm fehlt.

Scheurl von Defersdorf. *)

Dieſes Geſchlecht hat, laut ſeines Geſchlechtbuchs, ſeine Ankunft von Gundelfingen in Schwaben, wo es zu Ende des XIV Jahrhunderts wohnte. Von da haben ſie ſich nach Lauingen verheyrathet, wo ſie zu Rath gingen. *Hanns Scheurl* († 1476) war Doctor des geiſtlichen Rechts, Domherr zu Breslau und Glogau, und Ordinarius oder vorderſter Rechtslehrer zu Leipzig. Der Bruder deſſelben, *Albrecht*, war Rathsherr und Kirchenpfleger zu St. Eliſabeth in Breslau, wo er 1462 ſtarb. *Chriſtoph*, geb. zu Breslau 1457, war der erſte dieſes Geſchlechts, welcher nach Nürnberg kam, ſich daſelbſt 1480 an Helena Tucherin verheyrathete, und 1519 zu Schlackewald ſtarb. Deſſen Sohn, *D. Chriſtoph Scheurl* (geb. 1481 geſt. 1541) ſpielte als Gelehrter und Geſchaefftsmann eine ſehr wichtige Rolle in der erſten Haelfte des XVI Jahrhunderts. Er war Rath bey K. Carl V, bey dem Erzherzog Ferdinand, und dem Kurfürſten Johann von Sachſen, zuerſt Beyſitzer des Stadtgerichts zu Nürnberg und nachher vorderer Conſiliarius, wurde oft zu wichtigen Verſchickungen gebraucht, und nahm an dem Geſchaeffte der Kirchenreformation groſsen Antheil. Er erhielt 1540 vom Roemiſchen Koenig Ferdinand, nebſt ſeinen Soehnen, *Georg* und *Chriſtoph*, und ſeinem Brudersſohn *Albrecht*, eine Vermehrung ſeines altvaeterlichen Wappens, welches K. Carl V im J. 1541 beſtaettigt und das Helmkleinod etwas veraendert hat. Von dieſer Famile blühen jetzt noch eine aeltere und eine jüngere Hauptlinie, nachdem die Georgiſche, Carliſche, Philippiniſche, Hieronymiſche und Albertiniſche Nebenlinien erloſchen ſind. Der Stammvater der *aeltern Hauptlinie* iſt Hanns Chriſtoph, geb. 1562, geſt. 1632. Sie hat ſich wieder in die *Chriſtoph Gottliebiſche* und *Philipp Jacobiſche* Linie getheilt. Stammvater der *jüngern Hauptlinie* iſt *Jacob*, geb. 1577, geſt. 1623. Seit dem J. 1729 iſt dieſe Familie in Nürnberg rathsfaehig, und ſeit 1752 geht ſie daſelbſt wirklich zu Rath.

*) *Will* Nürnberg. Münzbel. III. S. 106. *Biedermann* und handſchriftliche Nachrichten.

Albrecht VI kaufte 1566 *Defersdorf*, drey Stunden von Nürnberg gegen Lichtenau gelegen, aus welchem *Gabriel* ein Familien-Fideicommiſs machte, und welches *Chriſtoph Wilhelm I* vorderſter Loſung-Amtmann a. 1687, in ein foermliches Majorat verwandelte und mit vielen nahe gelegenen Unterthanen und Stücken vermehrte. *Hanns Chriſtoph* erbaute das Schloſs zu *Fiſchbach* ganz neu, und ſtiftete daſſelbe, nebſt verſchiedenen andern Unterthanen, zu einem Fideicommiſs. *Sebaſtian Scheurl*, der 1652 ohne maennliche Nachkommenſchaft geſtorben, acquirirte den Herrenſitz *Heuchling* bey Lauf, und machte ihn, nach Abgang ſeiner 1739 wirklich erloſchenen Nachkommenſchaft, zu einem Fideicommiſs. *Chriſtoph Wilhelm III* bekam mit ſeiner erſten Gemahlin, der Wittwe und Erbin Wolf Jacob Schmidmayers, *Schwarzenbruck*, und mit ſeiner zweyten Gemahlin, Maria Helena Tetzlin, das Tetzliſche Gut *Vorra*. *Chriſtoph Gottlieb*, Stifter der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte den unweit Feucht gelegenen Herrenſitz *Morneck*; und *Philipp Jacob*, ebenfalls Stammherr der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte 1695 die Kuetzleriſchen, 1715 die Starkiſchen, und 1720 die Grolandiſchen *Reichsleinen*, nebſt dem dazu gehoerigen Herrenſitz zu *Erlenſtegen*.

Das von Koenig Ferdinand vermehrte *Wappen* iſt ein quadrirter Schild, in deſſen erſten und vierten rothen Feld ein auf den Hinterfüſsen ſtehendes, zum Strait gerichtetes, weiſses gehoertes Panterthier mit aufgeſchlagenen Schwanze und Waffen, und ausgeſchlagener rothen Zunge ſich befindet. (Dies iſt das alte Stammwappen) Im zweyten und dritten blauen Feld iſt ein goldener rechter Schraegbalken. Auf dem Schild ſteht ein gekroenter offener goldener Helm, aus welchem zwey in dem Mundſtück und an der aeuſſern Seite mit Pfauenfedern gezierte blaue Büffelshoerner harvorgehen, welche mit dem ſchraegrechten goldenen Balken gezeichnet ſind, zwiſchen welchen die obere Haelfte des Pantharthiers aus dem Schild wiederhohlt iſt, welche zu beyden Seiten eine rothe Fahne mit einem weiſſen Streif in der Mitte auf goldenen Stangen ſteckend hat. Die Helmdecke iſt rechts roth und und ſilbern, links golden und blau.

K. Carls V Wappenvermehrung von 1541 beſtand bloſs darin, daſs auf dem Helmkleinod zwiſchen den Pfauenfedern zwey Fachnlein vorkommen, welche oben und unten roth, und in der Mitte weiſs ſind, nach Art des Oeſtraichiſchen Wappens, welches als ein beſonderer Vorzug geachtet wurde.

Von Streithorſt. *)

Dieſa Familia iſt ſait mehrern Jahrhunderten im Braunſchweigiſchen, Thüringiſchen, Saechſiſchen, Mannsfeldiſchen begüttert und anſeſsig geweſen. Ihr Stammſchloſs Streithorſt liegt im

*) Aus handſchriftlichem Nachrichten.

im Braunschweigischen. Sie hat manche ansehnliche Ehrenstellen an Hoefen und im Militaerstande bekleidet. *Anton*, Erbherr auf Schlifsteden, stand 1603 als Halberstaedtischer Gesandter bey dem Teutschen Reichstag.

Nachdem 1735 *Friedrich Hermann*, Schwaebischer Kreis- und Herzogl. Wirtembergischer Generalmajor, Ordensritter, Chef eines Infanterieregiments, auch Obervogt zu Heydenheim und Heubach, und 1768 *Leopold Christian Wilhelm*, Brandenburg-Onolzbachischer geheimer Rath, auch Oberster und Oberamtmann zu Burgthann, beyde ohne maennliche Erben gestorben; so werden von diesem Geschlechte in Oberteutschland wenige oder keine Abkoemmlinge mehr anzutreffen seyn, wenn gleich etwa noch im Brandenburgischen dasselbe blühet.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist folgendes: Im rothen Felde zwey goldene in Form eines Andreas-Kreuzes gelegte dreyzackichte Streitgabeln, deren Stiele unterwaertsgekehrt sind. Auf dem offenen Helm sind die zwey Streitgabeln wiederhohlt. Die Helmdecke ist golden und roth.

Von Tettau. *)

Dieses Geschlecht hat mit den Boehmischen Grafen von Kinsky einerley Ursprung. Sie wohnten anfangs in Boehmen und Maehren, und waren schon 1326 in Boehmen zum Herrenstand aufgenommen. Dieses ihr altes edles Herkommen und ihr Herrenstand wollte ihnen zwar oefters bestritten werden, z. E. 1402 auf dem Landtag zu Brünn in Maehren, 1459, 1461, 1482, 1522; sie haben aber allezeit über ihre Gegner rühmlichst gesiegt, und die besten Zeugnisse ihres alten Herrenstandes erhalten. **)

Die eine Linie dieser Familie blieb in Boehmen und Maehren, und nennt sich von Kinsky und Tettau. Die andere verliess diese Laender und behielt den Namen Tettau allein bey.

Erhard und *Hanns* von Tettau verschrieben sich 1315, ihre Güter in Maehren zu verkaufen, und das Geld anzuwenden, um sich in der Marggrafschaft Meissen anzukaufen. Einige Zeit nachher kamen sie ins Voigtland, wo sie 1400 das Schloss Voigtsberg, nebst Oelsnitz, Adorf und Neukirchen als Pfandbesitzungen von dem Landesherrn, gegen Erlegung 1000 fl. innen hatten.

Einer von diesen Voigtlaendern, Werner, ging 1404 mit einer ansehnlichen Mannschaft nach Preussen, um dem Teutschen Orden Dienste zu leisten. Ihm folgten mehrere seines Geschlechts. Endlich liess sich eine Linie daselbst nieder, wurde stark begütert, und schwang sich zu Civil- und Militaer-Chargen empor. Der andere Ast blieb im Voigtlande und breitete

 sich

*) Aus einer Handschrift *Johann Gottfried Biedermanns*, S. auch *Koenigs* Adelshist. III Th. S. 1053.

**) S. Beylage A und B.

ſich mit der Zeit auch in Meiſsen aus. Der Stammſitz des Herrn *Carl Auguſt Willibald* von Tettau zu Plankenfels, Hochfürſtl. Anſpachiſchen Cammerherrn und Hauptmanns, iſt Mechelgrün und Steinsdorf im Kurſaechſiſchen Voigtlande, unweit Plauen.

Das *Wapen* iſt im rothen Feld drey ſilberne aus dem untern linken Winkel hervorkommende über einander ſtehende Wolfszaehne. Auf dem Schild ruht ein goldgekroenter offener mit einem goldenen Denkpfenning gezierter Helm, aus welchem ein offener Flug hervorgeht, deſſen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke von Silber und Roth quer getheilt iſt. Die Helmdecke iſt ſilbern und roth.

Beylage A. *)

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden Koenig in Boahm &c. thun kundt allen zu allen Zeiten, daſs für unſs und unſern Raethen erſchienen ſein ſtreitbare Maenner, geſtrenge ritter unſer Haubtleut Wilhelm Balthaſar Hanſs Tettauer von Tettau ſupplicirend, daſs wir ihnen für unſs und unſern Raethen wolten eine Audienz geben, und nachdemal ihnen ſolches iſt bewilliget worden, haben ſie unſs für die Augen geſtellet, vielfaltige ihrer Vorfahren Dienſte, die ſie denen hochloeblichſter Gedaechtnüſs Keyſern und Koenigen, wie die Privilegia und Majeſtaetsbrief ſie ausweiſen, und für unſs fürgelegt ſein, und lautend, gethan haben, welche zugleich ihr uhraltes Herkommen und wohlgebohrnes Geſchlechts im Reich mehr alſs von 400 Jahren in ſich begreiffen, bittende, daſs wir in Betrachtung ihrer getreuen Dienſte, in welchen ſie unſs nachmals dem Koenig im Boehm ſtehen, auſs Koeniglicher Gnad und Macht daſs Wilhelm, Balthaſarn, Hanſsen Tettauern und ihr Geſchlecht von Tettaw erhoehen wolten zum Freyen und Herrn, und wo ſie daſs würdig erdienen werden, ihnen auch die Gnad zur ewigen der ſelben Gedaechtnüſs erzeigen, und haben unſs fürgelegt ihren abgemahlten Schild nach der Mahler Kunſt eingeſtrichen in welchen ſie haben 3 weiſe Wolffszaehn zur linken Seiten gebogen im rothen Feld, den Helm, und auch zween Adlersflügel gegen einander ausgebreitet: zur rechten Hand roth und zur linken, weiſs, die Helmdecken aber fein rother und weiſser Farben, welches Schild von alters her ihre vorfahren, nach laut der Zeugnuſſen und Majeſtaet brieffen, in Kaempfen, Kriegen, Ritterlichen Spielen und in andern Nothdurfften ſie ſich gebraucht haben und auch ihre Nachkommen ſich ihres rechten noch gebrauchen. Zur Beweiſung aber der Linien ihrer vorfahren haben ſie genannt den Vater Wenzeln, den Groſsvater Friedrichen, den Anherrn Wilhelm, den Uhranherrn Hanſsen Tettauer von Tettew, dann die Mutter Eliſabethen von Zienburg, Groſsmutter Annen von Schrotht, Anfrau Margretta von Haſenburg, Uhrenfrau Annen von der Daub, daſs ſie aufs dieſen Maennlichen und Weiblichen Perſohnen alle ordentlichen Ehleuten, und aufs ihren Nieren gebohren und herkommen ſein, rechte Tettauer und haben zur Bezeugung dargeführet anſehnliche Leute, Wenzel und Hanſsen von Zienburg, Georgen und Petern von Schrotht, Wenzel und Heinrich von Haſenburg, Adelberten und Hanſsen von der Daub, welche gefragt, ſie ſollen wahrhafftiglich bekennen, daſsjenige, waſs die Gebrüdere Tettauer von ihren Geſchlecht aufzeigen, ſie gewartet, ſie wollen ſolches gutwillig thun, und weil ihnen aufgelegt worden, ſie ſollen auf ihre Seelen daſselbige ſchweren, haben ſie zu Steuer der Wahrheit mit lauter ſtimme bikundt, daſs der Wilhelm, Balthaſar und Hanſs ſeindt rechte Tettauer ordentlich gebohren und herkommen von den Geblüt der obgenandten, dieſelben wie mit auſs unverſehenheit, ſondern auſs anhängen erregt mit rath und rechten Wiſſen und Willen unſerer Fürnehmen und anſehnlichen Herrn unſerer lieben getreuen,

auſs

*) Dieſe Beylagen ſind wohl Ueberſetzungen aus dem lateiniſchen Original.

auß unſerer Koenigl. Macht ihnen Wilhelm, Balthaſarn und Hanſen, auch ihr Geſchlecht in rechte Wohlgeborne Herrn Standes erhoehen und machen, in künftige ewige Zeiten, wollende und befehlende ſolches auf nachfolgende Zeiten, daß ſie von unß und unſern Nachkommen Koenig in Boehm für rechte Wohlgeborne Fürnehme und Herrnſtandes gehalten, derſelben rechte Freyheiten, der ſich andere Fürnehme und Wohlgeborne Herrn gebrauchen, auch ſie mit ihren nachkommen wirklich thaten und frau gegen unß gebrauchen ſollen, Dann wir ihnen ſolches von wegen beſtendiger gehorſambs, auß unſerer koenigl gnade, mit welcher wir gegen ſie geneigt ſein, damit ſie derer Urſachen halber unß in der laenge begierlicher, auch den Vaterlandt zu dienen nicht aufmoecten, ſo verehren und begaben wir ſie mit einer koenigl. Cron, welches Zeichen ſie inß künftig oberhalb den alten Schild und ihren Helm mit ſambt ihren Erben es ſey vor den Freund oder auch vor den Feind tragen, und ſolche deſſen in aller ihrer Nothdurfft gebrauchen ſollen und koennen, zur ſtetigen und unverbrüchlichen Gedaechtnüß, darwegen dieſer Sache haben wir befohlen dieſen Brieff unter unſern anhangenden Inſiegel ſchreiben und verfertigen. Geben Prag den 2ten Tag nach den heiligen OſterSonntag, von der Jungfraulichen Geburt Anno 1316. unſers Koenigreichs in 2ten Jahr.

Beylage B.

Caſimirus von Gottes Gnaden, Koenig in Pohlen Großfürſt in Littaw, in Reuſen und Preuſſen Herr und Erbe, thun Kundt, demnach für unß in rechtsſtreitigkeit fürkommen und ſue unſere Perſohn berufen worden, die ſich zu entſcheiden, zwiſchen den Wohlgebohrnen Hanſen von Sale und Jacoben von Dann an einen und Hanſen, gleichfalls Friedrichen Tettauern von Tettau am andern Theil, derentwegen, daß der Hannß von Sale und Jacob von Dann ſolten von den Hanſen und Friedrichen Tettauern in dieſen Koenigreich Pohlen und an unſern Hof geredt haben, daß ſie nit ſein daß Herrenſtandes, ob ſie ſich gleich für Herrnſtandes fürgeben, und dafar wollen gehalten werden, und nehmen auf ſich eines andern ſtandes Tit. zu welchen ſie doch kein recht noch gerechtigkeit haben, und brauchen derſelben, daß ſie mit dergeſtalt zu hoehern Ehren-Aemtern und beruf kommen moechten. Wie denn derſelbige ſtreit ſolches mit mehrern in ſich halten thut. Nun wie aber mit demüthigen Bitten bewegt waren, ja auch daß die Wahrheit aufgeſucht würdet, ſeyndt wir von beeden Partheyen hierzu gebethen, und mit unſern Raethen bewogen, und haben dieſe Sach zur Berathſchlagung und entſcheidung angenommen. Hinführo daß recht und gerechtigkeit, ſo wohl den Armen als Reichen vorneſende, ſo haben wir den Hanſen von Sale und den Jacob von Dann gefragt, ob ſie ſich darzu bekennen, daß ſie von den Hanſen und Friedrichen Tettauern obgeſchriebene Wortt geredet haben, welche unß dieſes zur Antwortt gegeben: Sie bekennen ſich da zu und ſein willig ſolches zu beweiſen, daß die Tettauer im Roemiſchen Reich nit für Herrn Standes ſondern nur für Ritterſtandes Perſohnen gehalten werden, ſo lange biß ſie ſich deſſen außführen, und die Würdigkeit ihres Herrnſtandes nicht darweiſen, und wollen derhalben von ihnen eben daß reden, waß ſie zuvor geredet haben. Darauff haben der Hanß und Friedrich Tettauer geantworttet. Sie bekennen, daß ihr Vater in dem Roemiſchen Reich, und Vorfahrer haben ſich auf den Marggrafthumb in Meehren in daß Roemiſche Reich begeben, wegen verlohrner Gnaden bey den Marggraffen in Maehren, alß ihren Herrn, und haben genoſſen deß Ritterſtandes und ſich noch deſſen in Roemiſchen Reich gebrauchen. Aber ſind derowegen von Herrnſtandt nicht ausgeſchloſſen. Daß ſie aber ihre Gerechtigkeit zu den Herrnſtandt beweiſen moechten, haben für unß und unſere Raethe fürgelegt einen Majeſtaet Brieff deß Koeniga Johannes in Boehm, ſo dem Hauß und Geſchlecht derer von Tettau auf den Herrnſtandt gegeben worden, dergleichen auch Majeſtaets Keyſers Carols, den dritten Majeſtaet Brief Keyſers Friedrichen Welche Keyſer den Herrnſtandt der Tettauer von Tettau

 bekraef.

bekraeftigen und ſie für uralte Freyherrn bekennen, und zeigen ihre Majeſtaet Briefe auf einem Schild oder Wappen von dreyen Weiſen Wolfszaehnen gebogen auf die linke Seiten im rothen Feldt, einen offnen Helm mit einer gezierten Crone mit zen Flügeln, derer der rechte roth, der linke aber Weiſe, welche bemelte Tettauer tragen, und derſelben ſich gebrauchen ſollen, zu dem ſo haben ſie auch für unſs erlegt die Zeugnüſſen der Reichsfürſten, der Graffen und Freyherrn von ihrem Hauſse, auſs welchen die von Tettau ihren Urſprung herhaben, und auch anderer vieler von Herrn und Ritterſtandtes Perſohnen Zeugnüſſen, bittend unſs umb ein gerechtes Urthel. Weil dann wir die Sache in rechtmaeſsigen erwogen mit unſern Rathen gehabt, So ſprechen wir von dieſer Sache alſo, und beſtaettigen rechtmaeſsig, daſs die Wohlgebohrnen Hanſs und Friedrich Tettauer von Tettau rechte alte Herrnſtandtes ſein, derohalben wir ſie ausſprechen und publice pronunciren, daſs ſie von den Herrn Ritterſtandtes ſein, zugleich auch ihre Erben und Nachkommen. Zu auſsführlicher Urkundt dieſer Sachen haben wir an dieſen unſern Brieff zu ihrer Nachkommen ewigen Gedaechtniſs unſer Koeniglich Inniegel laſsen fürzuhaengen. Geben zu Pieterkau in der allgemeinen Verſambluug den 5ten Tag in Vigilia der heiligen Thomas Apoſtels im Jahr deſs Herrn 1459.

Relatio *Wenceslai Johannes Lunarius* von *Bzoſsze* beyder Rechte Doctorn Conſiliarius zu Greuſen, und deſs Koenigreichs Poln Vice Cantzler.

Volkamer von Kirchenſittenbach. *)

In den Lehenbüchern des adelichen Geſchlechts der von Braitenſtein ſoll ſich finden, (wie Müllner in ſeinen Nürnbergiſchen Annalen erzaehlt) daſs 1139 Hanns Volkamer von Georg von Braitenſtein einen Bauernhof zum Reckenberg zu Lehen empfangen. Auch ſollen ſie von den von Wolfſtein einiges zu Lehen getragen haben.

Was Rüxner von einem Sebald Volkamer ſagt, der 1197 bey dem angeblichen zu Nürnberg gehaltenen groſsen Turnie als Turnirvogt geweſen ſeyn ſoll, verdient deswegen keinen Glauben, weil dieſes Geſchlecht vor dem XIV Jahrhundert weder in Nürnberg wohnte, noch daſelbſt zu Rath ging. Ihren erſten Sitz hatten ſie in dem Pfaelziſchen Staedtchen Neumarkt, wo auch an einem Hauſe auf dem Markt neben dem Rathhaus ihr Geſchlechtswappen nebſt dem Namen *Henrich Volkamers* und der Jahrzahl 1330 noch in Stein gehauen zu ſehen iſt, ſo wie man in der St. Georgen Kirche zu Amberg ihr Gedaechtnis findet. Hertwig Volkamer, Ulrich Volkamers Sohn, war der erſte, welcher 1337 zu Nürnberg das Bürgerrecht annahm; und 1362 findet man ihn als einen des Rathe. Dieſes Geſchlecht gehoert unter die erſte Claſſe derjenigen Familien, die in Nürnberg zu Rath gegangen. **) Von Hertwigs Soehnen, Heinrich und Hartung ***) wurden zwey Linien geſtiftet, welche den Namen der Sebalder

*) *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. Th. S. 326. *Biedermann.*

**) *Gatterer* Hiſt. Holzſchuher. p. 19.

***) In manchen Nachrichten heiſt derſelbe *Hertwig*. Den Namen *Hartung* finde ich aber in der richtigſten Abſchrift von Mullners Annalen.

der und Lorenzer führten, von den beyden Hauptkirchen in Nürnberg, in welchen ihre Gedechtniſſe errichtet weren. Die aeltere, von Heinrich Volkamer abſtammende *Lorenzer* Linie hatte ihr Gedechtnis in der Lorenzer Kirche neben der obern Orgel, und iſt 1602 mit Heunſen Volkamern, der unverheyrathet blieb, ausgeſtorben. Die jüngere *Sebalder* Linie, welche von Hartung Volkemern abſtammte, hat ihr Gedaechtnis in der Sebalder Kirche an einer Tafel gegen der Schau, und blühet noch heut zu Tage, hat ſich auch wieder in verſchiedene Nebenlinien verbreitet, von welchen die Bertholdiſche bereits 1497 wieder ausgeſtorben iſt, gegenwaertig aber die *Friedrich Wilhelmiſche*, *Chriſtoph Gottliebiſche*, *Georg Carolinſche* und *Carl Benedictiniſche* Nebenlinien noch blühen, welche alle von dem 1709 verſtorbenen Loſunger und Senator *Gottlieb Volkamer* abſtammen. Nachdem die Verwaltung der wichtigen Johſt Friedrich Tezliſchen Stiftung auf den Aelteſten dieſes Geſchlechts gefallen iſt, ſo nennen ſie ſich Volkamer von *Kirchenſittenbach*. Sie haben ſowohl in die Kloeſter und Kirchen zu Nürnberg, als auch nach Rotenburg und Windsheim viele Stiftungen gemacht.

Peter Volkamer erwerb ſich bey den Kaiſern Ruprecht und Sigmund durch ſeine kriegeriſchen Verdienſte beſondere Gnade, und that inſonderheit unter dem letzten Kaiſer drey Züge nach Ungarn und verſchiedene nach Boehmen gegen die Huſſiten. Der Sohn deſſelben, *Berthold Volkamer*, leiſtete unter K. Sigmund und K. Albrecht als Hauptmann tapfere Dienſte, und führte zwey Ritter und vierzehen von Adel an. Er hat auch 1441 den Weinmer Mukenthaler, einen damahligen Glückaritter, der die Nürnbergiſchen Bürger und andere Leute auf der Raichaſtraſſe raeuberiſch engrif und Knechte auf die Plackerey bieit, gefangen genommen, welcher in Nürnberg, aller Fürbitten des Markgrafen Albrecht, des Biſchoffs zu Eichſtaett, und des Grafen zu Oettingen ungeachtet, enthauptet wurde. Peter Volkamer wurde zu den wichtigſten Verſchickungen gebraucht, und war 1446 bey dem groſsen Geſellenſtechen einer der groeſtan Renner und Stecher. *Clemens Volkamer* unterſchrieb 1530 als Nürnbergiſcher Geſandter die Augſpurgiſche Confeſſion. Im vorigen Jebrhundert zeichnete ſich beſondara aus *Georg Volkamer*, ein Mann von groſser Weltkenntnis, von vieler Gelehrſamkeit und ausgebreiteter Sprachkenntnis, der ſeiner Vaterſtadt Nürnberg wichtige Dienſte leiſtete, die Kirchen als Kirchenpfleger, und den Spital als vorderſtes Rathsglied repariren lieſs, 49 Jahra zu Rath ging, von dem Koenig Guſtav Adolf in Schweden geſchaetzt und zu ſeinem Hofrath ernennt wurde, von vier Kurfürſten in Mainz nach und nach den Charakter eines Regierungsraths erhielt, und 1633 im 73ſten Jahre ſeines Altera ſtarb *)

Unter die ehemahligen Beſitzungen dieſer Familie gehoerte *Burgfarrenbach* bey Nürnberg, welches *Peter Volkamer* im J. 1400 von Rappold von Külsheim gekauft hatte. *Barthold Volkamer* hat das Herrenhaus daſelbſt, die Roſenburg genannt, nebſt zway Capellen neu gebaut. Dieſer Herrenſitz kam nachher durch Heyrath an die Wolfsthal. *Hanns Volkamer* hatte einen Burgerſitz zu *Oberwolkersdorf* erbeut. *Andreas* trug die Lehen über vier Güter

*) Will Nurnberg Gelehrten-Lex. IV Th. S. 219.

Güter zu Henchling. *Peter* beſaſs um Rothenburg und Windsheim Güter, auf welchen er, vermoeg kaiſerl. Privilegien, den Blutbann und andere hohe und niedere Gerechtſame ausübte. *Hermann Volkamer* kaufte 1400 einen Herrenſitz zu Kraftshof, welcher jetzt wieder der Kreſsiſchen Familie gehoert. *) — Gegenwaertig beſitzt aine Linie dieſes Geſchlechts den Burgſtall zu Tennenloha, eine andere aber Güter und Unterthanen zu Raſch und Bubenreut.

Das *alte Wappen* dieſer Familie iſt ein quergetheilter Schild, in deſſen obern ſilbernen Feld ein halbes mit drey Speichen verſehenes rothes Rad ſich befindet, deſſen Schienen über ſich gekehrt ſind; in dem untern blauen Feld eine ſilberne Lilie. Auf dem Schild ruht ein offener gekroenter **) Helm, auf welchem das halbe rothe Rad mit unter ſich gekehrten Schienen, oben in dem Achsgange aber ein Buſch von Reigerfedern ſich befindet. Die Helmdecken ſind roth und weiſs.

Nach der 1696 von Kaiſer Leopold I dieſer Familie ertheilten *Vermehrung* ihres Wappens beſteht daſſelbe aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelſchild. Im erſten und vierten Feld iſt das oben beſchriebene alte Wappen enthalten. Im zweyten und dritten rothen Feld befindet ſich ein gekroenter ſilberner Loewe. Der goldene Mittelſchild enthaelt den ſchwarzen doppelten Reichsadler, mit dem goldenen Buchſtaben L, auf der Bruſt. Der rechte Helm iſt eben ſo, wie in dem alten Wappen. Aus dem linken gekroenten offenen Helm waechſt ein gekroenter ſilberner Loewe zwiſchen zwey Pfauenſchweifen hervor. Die Helmdecke iſt rechts blau und ſilbern, links roth und ſilbern.

*) Delic. topogr. Nor. p. 57. (der zweyten Ausgabe.)

**) Dieſes Recht die goldene Krone auf dem Helm zu führen, hat *Peter Volkamer* 1433 von Kaiſer Sigmund erlangt.

Druckfehler.

S. 5. Z. 5. im Text von unten iſt ein ***) nach 1536 zu ſetzen.

Die Note **) muſs heiſſen: Singul. Norimb. p. 434.

Und ſtatt **) muſs ***) geſetzt werden.

Von

Aſtfeld von Widrzj. *)

Dieſes dermahlige freyherrliche Geſchlecht ſtammt von dem alten Geſchlecht *der Ulſter von Roſenthal*, aus der königlichen Stadt Budweis in Böhmen ab, welches das auf der 98ſten Ausgabe abgebildete Wappen führte: nämlich im ſchwarzen Feld einen ſilbernen von 3 weiſſen Roſen begleiteten Sparren; auf dem offenen gekrönten Helm ein von Silber und Schwarz quer getheilter halber Adlersflügel. Die Helmdecke ſchwarz und ſilbern.

Die Böhmen, welche gern Diminutive machen, verwandelten den Namen *Ulſter* in *Aſterl*. *Johann Aſterl von Roſenthal*, kaiſerl. königl. Rath und Secretär heyrathete eine Oſterſtock von Aſtfeld, welche die letzte ihres Geſchlechts war. Im dreyſsigjährigen Kriege leiſtete derſelbe dem kaiſerlichen Hauſe wichtige Dienſte, indem er, als die Schweden die Stadt Prag einnahmen, mit vieler Gefahr ſeiner Perſon und mit großem Verluſt ſeines Vermögens, die Böhmiſche Krone nebſt andern Inſignien und wichtigen Urkunden von Prag nach Budweis flüchtete und in Sicherheit brachte. Dafür wurde er von Kaiſer Leopold I in den alten Ritterſtand erhoben, ihm dar Name von *Aſtfeld* zu führen erlaubt, und ſein Wappen vermehrt, ſo wie es auf der 98ſten Ausgabe abgebildet iſt, nämlich: ein quadrirter Schild; im erſten und vierten goldenen Feld ein ſchwarzer Adler; im zweyten und dritten Feld das alte urſprüngliche Wappen, doch ſo, daſs aus dem ſchwarzen Feld ein rothes wurde; auf dem offenen gekrönten Helm ein ausgebreiteter Flug, deſſen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke von Roth und Silber quer getheilt iſt.

Johannes Sohn, *Niclas von Aſtfeld*, war k. k. Rath, Viceburggraf und des größern Landrechts Beyſitzer in Böhmen. *Marx von Aſtfeld*, des letztern Sohn, ſtarb als k. k. Hofrath bey der königl. Böhmiſchen Hofkanzley in Wien.

Deſſen beyde Söhne, *Johann Wenzel* und *Joſeph*, wurden 1757 von der Kaiſerin Königin Maria Thereſia in den *Freyherrnſtand* erhoben, mit dem Prädicat *Aſtfeld* Freyherren *von Widrzj*, von dem alten ausgeſtorbenen freyherrlichen Geſchlecht der Konias von Widrzj. Hiebey wurde das Wappen verbeſſert, ſo wie es auf der angeführten Tafel abgebildet iſt: ein quadrirter Schild, mit einem Mittelſchild, welcher das älteſte Stammwappen der Ulſter von Roſenthal enthält, nämlich den ſilbernen Sparren im ſchwarzen Feld. In den vier Feldern des Hauptſchildes ſind die Wappen von vier ausgeſtorbenen alten mit dem Aſtfeldiſchen Geſchlecht verwandten Familien enthalten: Das erſte, im rothen Feld zwey auswärts gekehrte Elephantenrüſſel, iſt das Wappen des ausgeſtorbenen Geſchlechts der *Konias von Widrzj*. Das zweyte, im ſchwarzen Feld eine kaiſerliche Krone, iſt das Wappen der ausgeſtorbenen Lüttichiſchen Familie der *Ritter Franchs-*

mant

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

mont von Frankenfeld. Das dritte, im schwarzen Feld drey goldene übereinander stehende Fische, ist das Wappen der ausgestorbenen *Kurzbach* Freyherren *von Militsch und Drachenberg*; und das vierte, im rothen Felde ein weiſser auf einem rothen Polster sitzender Hund, ist das Wappen der ausgestorbenen altritterlichen Familie *Witha von Zrzawelo.* Auf dem Schild befinden sich 3 Helme. Auf dem mittlern ein schwarzer goldgekrönter Adler, zum Andenken der Wappenverbesserung bey der Erhöhung in den alten Ritterstand. Auf dem rechten Helm sind die Elephantenrüssel aus dem ersten Felde, und auf dem linken Helm der sitzende Hund aus dem vierten Feld wiederhohlt. Die Wappendecke ist schwarz und silbern; Schildhalter sind 2 goldene Löwen, und unten stehet der Wahlspruch: Fideliter et Constanter.

Der oben genannte jüngere Bruder, *Joseph*, starb in Brünn als Gubernial-Canzler und k. k. geheimer Rath.

Der ältere Bruder, *Johann Wenzel*, wurde im siebenjährigen Kriege als oberster Kriegs- und Landes-Commissar, 1771 als oberster Landschreiber und Chef des sammtlichen Ritterstandes im Königreich Böhmen, und 1784 als Vicepräsident der königl. Böhmischen Landrechte, mit Beybehaltung des Oberstlandschreiberamts, angestellt; und von Kaiser Joseph II unter dem 22 May 1789 jubilirt, mit Ueberlassung des ganzen Gehalts von jährlichen 7000 Gulden, und mit taxfreyer Verleihung der wirklichen Geheimenraths-Würde.

Behaim von Schwarzbach und Kirchensittenbach. *)

Sie leiten ihre Herkunft aus Böhmen her, wo sie an dem Fluſs Schwarz gewohnt haben sollen. Der diplomatisch erwiesene Stammvater ist *Albericus Behaim*, welcher 1319 zu Nürnberg zu Rath ging *Franz Behaim* war im XIV Jahrhundert Teutscher Ordensritter, wie sein Wappenschild in der Jacober Kirche zu Nürnberg beweist. K. Sigmund hat 1433 bey seiner Krönung zu Rom auf der Tiberbrücke den *Sebald Behaim* zum Ritter geschlagen. *Martin der II* war der berühmteste aus diesem Geschlecht, welcher sich durch seine groſsen Reisen verewigt hat, und daher von K. Maximilian I, der zu seiner Zeit am weitesten gereiste Teutsche Bürger genennt, auch vom König in Portugall, Johann II 1485 zum Ritter geschlagen wurde, aber weder Amerika, noch die Magellanische Meerenge, noch die Azorischen Inseln entdeckt hat. **) *Georg Friedrich* († 1681) zeichnete sich durch seine Kenntniſs der Englischen und Spanischen Sprache aus, aus welchen er verschiedene Bücher ins Teutsche

*) *Biedermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. S. 82. *Würfels* Nachr. I. S. 274. ff.

**) *von Murr* Journal zur Kunstgeschichte und allgem. Litt. VI Th.

Teutſche überſetzte *), und weil er keine männlichen Erben hatte, ſo machte er nebſt ſeiner Gemahlin theils für ſeine Familie, theils für Arme, eine Stiftung. Eine andere wichtige Familienſtiftung machte der 1789 unbeerbt verſtorbene Oberlandpfleger, *Chriſtoph Wilhelm Friedrich*.

In die meiſten Nürnbergiſchen Klöſter und in den neuen Spitel zum H. Geiſt machten ſie anſehnliche Stiftungen, hatten auch in der Katharinenkirche, zu St. Sebald, zu St. Lorenzen, im Spitel, bey den Dominicanern und Franciſcanern ihre Begräbniſſe und Denkmeble.

Peter der I ſtiftete eine eigene Linie zu Abensberg in Baiern, welche ſchon 1474 aneging.

K. Leopold I hat 1677 ihren alten Namen Behaim von Schwarzbach wieder hergeſtellt. Eben dieſer Kaiſer erhob 1681 den *Chriſtoph Jacob* und *Johann Friedrich* in des H. R. Reiche Freyherrnſtand; eine Ehre, welche er deren Vater, *Georg Chriſtoph*, ſchon angeboten hatte. Die Linie des erſtern iſt aber 1714 mit *Georg Friedrich*, Erb- Leben- und Gerichtsherrn zu Zechau, wieder ausgeſtorben. Johann Friedrichs Sohn, *Sigmund Friedrich*, führte die *Hauptlinie* fort. Und deſſen Sohn, *Carl Friedrich*, ſtiftete eine noch blühende *jüngere Linie*.

Berthold Behaim beſaß etliche Güter zu Lindelberg, welche er 1350 an das Clarenkloſter zu Nürnberg verkaufte. *Michael Behaim* verſchrieb 1328 ſein Schloß Veſtenberg der Stadt Nürnberg als ein offen Haus. *Friedrich Behaim* hatte einige Güter und einen Sitz zu Fiſchbach, auf welchen er 1517 der Stadt Nürnberg die Oeffnung verſchrieb. Eben dieſer erkaufte 1529 das Schloß Grünsberg mit ſeinen Zugehörungen, welches aber nachher an andere Familien kam.

Den Beynamen *von Kirchenſittenbach* führt dieſes Geſchlecht wegen der Adminiſtration und des Mitgenuſſes des Tetzeliſchen Fideicommiſſes, zu welchem daſſelbe 1765 nach Abſterben der Pfinzingiſchen Familie gelangte.

Das *alte Wappen* iſt in einem von Roth und Silber nach der Länge getheilten Schild ein ſchwarzer wellenweis gezogener rechter Schrägbalken. Auf dem Helm ein rother und ſilberner Wulſt, worauf ein ſilberner zum Flug geſchickter Adler (Phönix) mit einer goldenen Krone um den Hals. Manchmahl führten ſie als Helmkleinod auch ein ſilbernes und rothes Büffelhorn.

Die *Peter Behaimiſche* Linie in Baiern führte ſtatt des ſchwarzen Schrägbalkens einen ſchwarzen bezinnten Querſtab, wie ein Schild in der Katherinenkirche zu Nürnberg beweiſt.

1677 hat K. Leopold I dieſe beyden Wappen nebſt ihren Helmen vereinigt und alſo ertheilt: einen quadrirten Schild, in deſſen 1 und 4 von Silber und Roth in die Länge

 getheil-

*) *Wills* Nürnb. Gel. Lex. I Th. S. 11.

getheilten Feld ſich der wellenweis gezogene ſchwarze rechte Schrägbalken befindet; im 2 und 3 von Silber und Roth in die Länge getheilten Feld ein ſchwarzer bezinnter Querſtab. Damit aber die Tincturen der obern und untern Felder nicht zuſammenſtoſen, ſo ſind die Tincturen der 2 untern Felder verwechſelt. Auf dem Schild zwey offene gegen einander geſtellte Helme: auf dem rechten gekrönten der zum Flug geſchickte Adler mit der goldenen Krone um den Hals; auf dem linken ein rother und weiſſer Wulſt, aus welchem ein ſilbernes und ein rothes Büffelshorn emporſteigen. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Bey der 1681 geſchehenen Erhebung in den Reichsfreyherrenſtand wurde daſſelbe noch mit einem Mittelſchild *vermehrt*, welcher im goldenen Feld den ſchwarzen doppelten Reichsadler enthält, mit der goldenen Reichskrone, und mit einem dritten mittlern goldgekrönten Helm, auf welchem eben dieſes Wappenbild wiederhohlt iſt.

Fürer von Haimendorf. *)

Sie ſollen ihren erſten Sitz im Elſaſs und am Rhein gehabt haben, von da ſich ein Theil derſelben nach Franken gewendet, und das Schloſs Michelfeld bey Schwäbiſchhall im Beſitz gehabt haben ſoll. Für den bekannten Stammvater dieſes Geſchlechts wird gehalten *Reinwald Fürer*, Rath und Diener K. Rudolfs I, welcher im Dominicaner Kloſter zu Mainz begraben liegt. *Sigmund II* war der erſte, welcher 1501 zu Nürnberg in den Rath gewählt wurde.

Sie hatten inſonderheit in das 1436 geſtiftete Kloſter Gnadenberg in der Oberpfalz viele Stiftungen gemacht, wo ſie auch eine Wohnung und Begräbniſs hatten. Auch hat dieſes Geſchlecht die Kirche zu Leinburg dotirt.

Gegenwärtig blühet bloſs noch die *ältere Hauptlinie* zu Wolkersdorf, deren Stammherr *Chriſtoph IV* († 1653) iſt. Hingegen die *mittlere Sigmundiſche Hauptlinie* zu Steinbühl und Himmelgarten, geſtiftet von *Johann Sigmund*, († 1642) iſt 1767 mit *Georg Sigmund*, Landpfleger, ausgegangen; und die *jüngere Moritziſche Hauptlinie* auf Renzenhof iſt mit *Carl Moritz*, Rittmeiſter, 1782 abgeſtorben. Aus der ältern Hauptlinie ſind wieder entſproſſen, die *Chriſtophiſche*, und *Carl Gottliebiſche* Nebenlinie; von welchem die erſtere das neue und vermehrte; die letztere aber das ältere und einfache Wappen zu führen pfleget. *Conrad Fürer*, († 1332) wahrſcheinlich eben derjenige, an welchen der K. Adolf 1296 das Amt Heroldsberg verpfändet hat, **) beſaſs Güter zu Wüſtendorf, Frankendorf und Adelmannsfeeſs.

Chriſtian

*) *Biedermann* Nürnb. Patriciat, und handſchriftliche Nachrichten.

**) Deſ. topogr. Nor. S. 75.

Christian († 1355) besaſs Güter zu Poppenreut, Aichach und Germersberg. *Friedrich* († 1386) kaufte von den Herren von Leonrod einen Hof und Lehen zu Hadmannsdorf. *Sigmund III* († 1547) hatte das Landſaſſengut Kirmreut im Landgericht Sulzbach innen, und kaufte auch Rötenbach. Es gehörte dieſem Geſchlecht der Kugelhammer, welcher durch Heyrath an die Nutzel fiel; und Grünsberg, welches an die Haller kam. *Sigmund II* arheyrathete 1476 mit ſeiner Gemahlin Anna Tucherin den adelichen Sitz Haimendorf, welcher ihnen nebſt der in deſſen Gegend liegenden Morizberg, Kitzenau, ſonſt Scharau genannt, Rockenbrunn, Himmelgarten, Renzenhof noch gehört. Haimendorf hat *Chriſtoph I* (geb. 1479 geſt. 1537) beveſtiget, und nebſt einigen dazu geſchlagenen Gütern zu einem Majorat gemacht. Wolkersdorf haben ſie 1630 erkauft, und zu Steinbühl, wie noch an mehr andern Orten zerſtreut, beſitzen ſie noch verſchiedene Unterthanen. *)

Chriſtoph III (geb. 1541. geſt. 1610) machte eine Reiſe ins gelobte Land, wurde zum Ritter geſchlagen, und gab die Beſchreibung ſeiner Reiſe Lateiniſch und Teutſch heraus.

Chriſtoph VII (geb. 1663. † 1732) zeichnete ſich als Gelehrter und Staatsmann aus. Er war wirklicher kaiſerl. Rath, Kurmainziſcher, fürſtlich Braunſchweigiſcher und Pfalz Sulzbachiſcher geheimer Rath, vorderſter Loſunger und Reichsſchultheiſs zu Nürnberg und Präſes des Pegneſiſchen Blumenordens. **)

Das *alte Stammwappen* iſt von Roth und Silber nach der Länge getheilt. Im rothen Feld eine halbe ſilberne Lilie, die der Länge nach an des Schildes Section ſtehet. Im ſilbernen Feld ein halbes rothes Rad mit 3 Speichen, deſſen Schienen ſich an dem obern Winkel der Section gegen die linke Seite bis wieder zu dem untern Winkel kehren. Oben ein offener gekrönter Helm mit einem offenen Flug, worin das Wappenbild auf beyden Seiten wiederhohlt iſt, und zwiſchen welchen ein ſchwarzer gegen die linke Seite ſchauder Adler ohne Flügel hervorbricht. ***) Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Das *andere Wappen*, welches *Chriſtoph VI.* kaiſerlicher Rath 1688 von K. Leopold I erhalten, iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. Der *Mittelſchild* iſt von Roth und Silber nach der Länge getheilt; im rothen Feld die ſilberne weiſse halbe Lilie, im ſilber-

*) Die Proſpekte der meiſten Füreriſchen Beſitzungen hat neuerlich der Nürnbergiſche Künſtler *F. G. Anners* in Kupfer geſtochen.

**) ſ. *Amarantes* Hiſt. Nachr. vom Blumenorden. S. 199.

***) Dieſer Adler im Helmkleinod kommt in der Beſtättigung des Wappens durch K. Rudolf II von 1599 für Moriz und Chriſtoph die Fürer, die Gevettern noch nicht vor.

bernen Feld das helbe rothe Rad mit 3 Speichen. Im 1 und 4 goldenen Feld des *Rückenſchilds* iſt ein ſchwarzer goldgekrönter Adler. Das 2 und 3 Feld iſt von Schwarz und Gold quer getheilt, *) und in dem ganzen Feld ein mit des Feldes Farben abgeweehſelter gekrönter zwiergeſchwanzter Löwe, welcher mit der Krone in das Schildesheupt reicht.

Oben auf dem Schild ſtehen 2 gegen einander gewandte offene gekrönte Helme; auf dem zur Rechten ein herfürbrechender ſchwarzer goldgekrönter linksſehender Adler ohne Flügel zwiſchen einem offenen Flug, auf deſſen beyden Seiten der Mittelſchild mit ſeinen Farben und Figuren noch einmahl wiederhohlt wird. Aus dem linken Helm ſteigen Büffelshörner hervor, wovon das rechte von Schwarz und Gold, und das linke von Gold und Schwarz quer getheilt, deren Oeffnung mit drey geſpiegelten kurzen Pfauenfedern geziert iſt; zwiſchen denſelben ein von Gold und Schwerz quer getheilter goldgekrönter zwiergeſchwänzter Löwe. Die Helmdecke iſt zur Rechten auſſen roth und innen Silber; und zur linken auſſen ſchwarz und innen Gold.

Von Gervaiſe-Couſy. **)

Ein altes adeliches Haus in der Franzöſiſchen Provinz Isle de France, aus welchem *Chriſtoph* von *Gervaiſe-Couſy*, ein eifriger Proteſtant, am Ende des vorigen Jahrhunderts ſein Vaterland verliefs und mit ſeiner Familie in Berlin vom Kurfürſten Friedrich III in Schutz genommen wurde. Er hatte das Glück, den gröſsten Theil ſeines Vermögens dabey zu retten. Seine Gemahlin war Anna von Lievrad, aus einem vornehmen jetzt erloſchenen flandriſchen Geſchlechte. Sie hatte ihm zwey Töchter zur Welt gebracht, wovon die älteſte, Marie Anne mit Theophil von Perier Lahitole; ***) und die andere, Suſanne, mit dem Herrn von Memviele-Lago ſich vermählte.

Das *Wappen* dieſer Familie iſt im ſilbernen Feld ein rother Querbelken. Der Schild iſt mit einer bey franzöſiſchen edeliehen Wappen üblichen goldenen Krone bedeckt.

Gender.

*) Die lichtfarbe oder blaue Wolke im Schildeshaupt muſs erſt nachher hinzugekommen ſeye.

**) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

***) S. unten in dieſem Hefte.

Geuder. *)

Sie ſollen ſich aus Böhmen in die Gegend von Nürnberg gewendet haben. Als Stifter des ganzen Geſchlechts wird *Sigmund Geuder* († 1278) angenommen, welcher eine von Cammerſtein zur Ehe gehabt haben, und deſſen Enkel, *Sebaſtian*, im XIV Jahrhundert Landvogt im Elſaſs und Hauptmann in Schwaben geweſen ſeyn ſoll. *Georg Geuder* war 1356 K. Carls IV Hofmeiſter und Hofrichter. *Heinrich II* war 1309 und *Rudolf* 1403 Ritter des Teutſchen Ordens. *Heinrich I* war der erſte, der aus ſeinem Geſchlecht ſeit 1349 in Nürnberg zu Rath ging. Eben dieſer wurde 1366 zum Reichsſchultheiſſen daſelbſt gewählt, und ſoll 1386 oder 1389 geſtorben ſeyn, wenn nicht *Heinrich Geuder* der Junge, der laut einer Urkunde 1384 Schultheiſs war, von dem, der 1349 in den Rath gekommen, verſchieden iſt.

Schon im XVI Jahrhundert waren ſie wegen Zaneck der Schwäbiſchen Reichsritterſchaft incorporirt. Seit 1613 ſind ſie dem Fränkiſchen Reichsritterort Gebürg einverleibt, und nachher auch dem Canton Altmühl. Aus ihnen ſind Ritterhauptleute und Ritterräthe gewählt worden.

Conrad I, welcher 1391 lebte, war der Stifter einer eigenen Conradiniſchen Linie, welche aber ſo wohl in Nürnberg, als in Schwaben und Elſaſs wieder ausgegangen iſt. *Philipp Geuder* († 1581) wurde als Nürnbergiſcher Senator in manchen wichtigen Angelegenheiten gebraucht und verſchickt, und hat inſonderheit in der Sache wegen Annehmung der Concordienformel mit dem Landgrafen Wilhelm von Heſſen mündlich und ſchriftlich Unterhandlungen gepflogen. **)

Gegenwärtig theilt ſich dieſes Geſchlecht in *zwey Hauptlinien*, durch *Johann Philipp* und *Johann Andreas*, die beyden Söhne *Jacobs*, welcher 1612 ſein Bürgerrecht in Nürnberg aufgegeben hat. *Johann Philipp Geuder*, Brandenburgiſcher und Anhaltiſcher Rath und Hofmeiſter, Ritterhauptmann des Orts Gebürg, Specialdirector aller ſechs Orte in Franken, und Generaldirector der geſammten unmittelbaren Reichsritterſchaft aller drey Kreiſe, Erbſchenk des Hochſtifts Wirzburg und des H. R. Reichs Ritter, hatte zur zweyten Gemahlin, *Anna Eliſabetha Rabenſteinerin von Delau*, von welcher ſein Sohn, *Philipp Carl*, den Zunamen *R benſteiner* angenommen, und hierüber ein kaiſerliches Diplom erhalten hat. Dieſer wurde alſo Stifter der *ältern* blühenden Geuderiſchen Hauptlinie *der Rabenſteiner*, die auſſer Nürn-

*) *Biedermanns* Nürnberg. Patriciat. *Wills* Noraberg. Münzbel. I. S. 114.

**) ſ. E. C. *Beyel* kurze Nachricht von Herrn Philipp Geuder von Heroldsberg, inſonderheit deſſelben mit Herrn Wilhelm, Landgrafen zu Heſſen-Caſſel, geführten Briefwechſel wegen der Formula Concordiae. 1781. 4.

Nürnberg ſind. Von dieſer Linie war *Johann Georg Geuder*, königl. Preuſsiſcher wirklicher geheimer Rath, Regierungs- und Cammerdirector des Fürſtenthums Halberſtadt, Johanniter Ordens-Ritter und Canzler, geb. 1677, geſt. 1747; deſſen Sohn, *Friedrich Chriſtoph*, geb. 1710, königlich Preuſsiſcher wirklicher Cammerherr war.

Stifter der blühenden *jüngern* Hauptlinie der Geuder von *Heroldsberg* war *Johann Andreas*. Deſſen Sohn, *Johann Adam Georg*, hat ſich wieder nach Nürnberg gewendet, und iſt daſelbſt mit ſeinen Nachkommen, bis jetzt, zu Rath gegangen.

Dieſer Familie gehörte einige Zeit Amt und Markt Neuhof, Herrenſitze zu Fiſchbach, zu Heuchlingen bey Lauf, und einige Güter zu Wetzendorf bey Lauf. Die Söhne *Conrads I* hatten das Schloſs Kammerſtein nebſt Schwabach und Windſpach bis 1419 Pfandsweiſe im Beſitz. *Philipp Geuder* kaufte 1572 Gründlach von dem Rath zu Nürnberg, welches nachher durch Erbſchaft an die Pfinzing kam.

Conrad I und *Heinrich III* kauften 1391 von Herzog Schwantibor in Pommern und Stettin das Schloſs Heroldsberg mit der Hofmark, und den dazu gehörigen Dörfern und Gütern, zu Käſswaſſer, Groſs- und Klein-Geſchaid, Bruck und Peringersdorf. Auſſer Heroldsberg beſitzen ſie noch Stein an der Regniz, welches ſie 1502 gekauft haben, Unterndorf, und das Weiherhaus mit den dazu gehörigen Gütern unfern Pillenreut.

Das Geuderiſche *Wappen* iſt im blauen Feld eine, mit der Spitze unter ſich gekehrte ſilberne Flammenſaule, *) oder eine aus vier gleichen Triangeln beſtehende Pyramide, an deren untern Spitze ſo wie an den obern Ecken ein ſilberner Stern ſteht. Auf dem Helm ſteht eine goldene Krone, und auf derſelben ein von Blau und Silber in die Länge getheilter Stern, deſſen Spitzen auf der blauen Seite mit ſilbernen, und auf der ſilbernen Seite mit blauen doppelten Straufsenfedern geziert iſt. Die Helmdecke iſt blau und ſilbern.

Die jüngere *Rabenſteineriſche* Linie führt ein vermehrtes Wappen, einen quadrirten Schild, deſſen 1 und 4 Feld das Geuderiſche Stammwappen, das 2 und 3 rothe Feld aber drey in der Mitte verbundene gepanzerte und mit einem Sporn verſehene Füſse enthält, von welchen die zwey obern die vordern Theile auswärts kehren, der untere aber gegen die linke Seite gerichtet iſt.

Grundherr

*) In der Adelsbeſtätigung K. Friedrich III von 1471 heiſst es eine weiſse Raute.

Grundherren von Altenthann. *)

Der erſte diplomatiſch erweisliche Vorfahr dieſes Geſchlechts iſt *Werner Grundherr*, welcher von 1265 bis 1273 in Nürnbergiſchen Urkunden als Zeuge gefunden wird und Aſſeſſor des Landgerichts zu Nürnberg war. Sie *ſollen* ehehin im Aitchgrunde gewohnt und davon den Namen *Grundherren* bekommen haben. Es gehört dieſes Geſchlecht unter die älteſten noch lebenden Familien, die in Nürnberg zu Rath gingen. *Heinrich Grundherr* war der erſte, von dem es erwieſen iſt, daſs er 1340 im Rath zu Nürnberg war. *Paulus Grundherr* gab die bereits erlangte Stelle des erſten Loſungers auf und wurde 1462 ein Karthauſermönch. Er vermachte dem Kloſter ein Capital von 450 Gulden und zwey Bauernhöfe, welche jährlich eilf Simmer Korn eintrugen. Noch mehrere dieſes Geſchlechts machten Stiftungen in Kirchen zu Nürnberg, nämlich in die Sebalder, Franciſcaner und Dominicaner Kirche, auch in den neuen Spital zum H. Geiſt. *Michael Grundherr* befand ſich 1451 bey dem Geſellenſtechen, welches dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg zu Ehren in Nürnberg gehalten worden, und erhielt einen Dank. *Barbara Grundherrin*, (geb. 1457 geſt. 1517), die Gemahlin Seiz Pfinzings von Henfenfeld, Senators und Baumeiſters zu Nürnberg, wurde ſowohl bey der ritterlichen Geſellſchaft unſerer lieben Frauen auf dem Berg bey Altbrandenburg,**) als auch in dem Ritterſtift St. Alban bey Mainz aufgeſchworen.

Die bey Biedermann angeführte Leonhardiſche Hauptlinie iſt ſeit 1786 mit dem Senator und Scholarchen, *Leonhard Grundherr*, ausgeſtorben. Dermahlen ſind alſo noch die zwey Hauptlinien, die ältere *Hanns Carolinſche* und die *Georg Ulrichſche*, welche beyde von *Carl Grundherr* (geſt. 1605) abſtammen.

Die mehreſten Unterthanen nebſt der Kirche und Gemeinherrſchaft zu *Altenthann*, wo ihr das Patronatrecht zuſteht, hat *Paulus Grundherr*, Rath K. Maximiliana I und K. Carls V und Nürnbergiſcher Senator, im J. 1535 von Sebaſtian Spiegel von Ullersdorf zu Woſſenbach, Pfälziſchen Pfleger zu Heimburg, an ſich gebracht. Ihnen gehört auch das *Werherhaus* bey Hanhof, und die *Ganchsmühle*, ***) von welchen Beſitzungen und von Altenthann ſich die Familie noch jetzt nennt. *Malmſpach* iſt durch die Vermählung des als tapfern Kriegsmanns berühmt gewordenen *Johann Carl Grundherrs* (geſt. 1735) mit der Wittwe des Freyherrn Johann Sebaſtian Löffelholz von Colberg, an des *Johann Carl Grundherrs* männ-

*) *Biedermanni* Nürnb. Patriciat. Tab. LXI. ff. *Wills* Nürnb. Münzbeluſt. III. S. 73.

**) Append. ad J. D. *Koelers* diſſ. de ſacra et illuſtri fodalitate B. Mariae Virginis in monte ad Vetus Brandenburgum. (Alt. 1723) p. 15.

***) C. G. *Schwarzii* Progr. de Notimbergenſ. qui Moguntiae olim incliturere. Alt. 1729. 4.

männliche Descendenten gekommen. Es hat diese Familie auch verschiedene Unterthanen zu *Mossbach*, *Mauntschelhof*, *Thon*, *Zwieselhof*, *Poxdorf*, *Elsenberg* und an mehrern Orten. — In der Reichsstadt Nürnberg selbst, besitzen sie schon seit dem XIV Jahrhundert das *Haus zum goldnen Schild* am Ponersberg, in welchem in J. 1356 der grösste Theil des Teutschen Reichsgrundgesetzes, welches die goldene Bulle heisst, von K. Carl IV ist errichtet worden. *)

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts war im rothen Feld ein halber silberner goldgekrönter Löwe. Auf dem Schild war ein rechtsgekehrter Stechhelm, auf welchem auf einem rothen und silbernen Wulst der wachsende silberne Löwe aus dem Schild wiederholt ist. Die Helmdecke ist roth und silbern.

K. Carl V hat 1547 den 22 August dem *Paul Grundherrn* und dessen ehelichen Leibeserben dieses Wappen *gebessert*, weil derselbe am Hofe K. Maximilians I und in den Kriegsdiensten K. Carls V, besonders 1544 im Zug wider Frankreich sich hervorgethan. Die Verbesserung bestand darin, dass der Stechhelm in einen gekrönten Turnirhelm verwandelt worden.

Von Gütle. **)

Das dem Herrn Hofrath *von Gütle*, Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Ober-Redwiz und Tiefenbach bey Wunsiedel im Fürstenthum Bayreut, von K. Joseph II in dem Adelsdiplom vom 30 December 1777 verliehene Wappen ist im blauen Feld eine silberne Lilie. Auf dem Schild ruhet ein offener rothgefütterter, rechtsgekehrter, goldgekrönter Helm, von welchem blaue und silberne Helmdecken herabhängen. Auf dem Helm ist zwischen zwey blauen Büffelshörnern die silberne Lilie wiederholt.

Die Rittergüter Ober-Redwiz und Tiefenbach gehören zur Vogtländischen Ritterschaft, Wunsiedler Bezirks, und sind Mannlehen, theils des hochfürstl. Hauses Bayreut, theils der Landgrafschaft Leuchtenberg, theils des Stifts Waldsassen. Sie sind schriftsässig, haben hohe und niedere Gerichtsbezirke, schöne Waldungen, die niedere Jagd, Fischereyen, Schäferey, Brauerey, Gülten und Zehenden, und bey dem ersten ist auch das Patronatrecht. Eben derselbe besitzt als freyes Eigenthum noch andere Grundstücke, bey Lorenzreut, eine halbe Stunde

*) Einige Zeit, von 1405 an, war dasselbe im Besitz der Herren Haller von Hallerstein, kam aber wieder an die Grundherren. *Car. Sig. El. Holzschuhers* Oratio de comitiis a. 1356. Norimbergae celebratis, in quibus Caroli IV Imp. Aurea Bulla fuit sancita. (Alt. 1732. 4.) p. 41. sq.

**) Aus schriftlichen Nachrichten.

Stunde von Ober-Redwiz, als die Breit- und Goldwieſe von 21 Tagwerk, nebſt dem groſſen Breitweiher, und der Breitmühle, welche ihm zu Lehen geht, und worüber er die Gerichtbarkeit hat.

Gugel von Diepoldsdorf. *)

Der bekannte Stammvater aller noch lebenden Linien und Perſonen dieſes Geſchlechts iſt *Conrad Gugel*, der 1466 lebte. D. *Chriſtoph Gugel* und *Eraſmus*, ſein Bruder, waren die erſten, welche ſich in Nürnberg niederlieſsen. Der Name Chriſtoph iſt ſchon ſeit 300 Jahren ein Familienname. Dieſe Familie war in Nürnberg von zweyen Secuiis her ämterfähig und gerichtsfähig; ſeit 1729 iſt ſie aber zur Rathsfähigkeit gelangt, und 1760 iſt ſie zum erſtenmahl in der Perſon Herrn *Paul Chriſtoph Gugels von Diepoldsdorf auf Brand*, in den Rath gewählt worden, der dermahlen noch *als* des ältern geheimen Raths und obriſter Kriegsrath, auch Weag- und Zeugherr u. a. m. zu Rath gehet.

Im vorigen Jahrhundert hat *Johann Chriſtoph Gugel* von Diepoldsdorf auf Brand die in der Oberpfalz und im Nauburgiſchen noch blühenden Linien geſtiftet.

Chriſtoph Gugel beſaſs im XVI Jahrhundert einen Sitz und Zeidelgut zu Feucht, auch einen Burgerlitz zu Hezelsdorf. *Hanns Chriſtoph* erheyrathete im vorigen Jahrhundert Schwaig. Dem *Georg Chriſtoph Gugel* gehörte Oberhirſchbach. Auſſerdem haben ſie theils ehehin beſeſſen, theils beſitzen ſie noch Brand, Diepoldsdorf, Ehrenſpach, Liſsbach, Steinsberg, Treutendorf, Weppersdorf, Wolfersdorf, Zelding, und ein Hüttenwerk zu Neubrunn unterhalb Coburg.

Sie haben ein Fideicommiſs zum Beſten des weiblichen und männlichen Geſchlechts errichtet, vermög deſſen die zwey älteſte geborne *Gugelinnen*, und die drey älteſten *Gugel*, ſo lange ſie nicht verheyrathet ſind, jährliche Altergelder zu genieſsen haben.

Dieſe Familie hat 1502 von K. Maximilian I folgendes *Wappen* erlangt: Im rothen Feld ein blauer mit drey goldenen Liljen belegter rechter Schrägbalken. Aus dem mit einer rothen und goldenen Helmdecke gezierten Helm geht ein rechtsgekehrter roth gekleideter Mannsrumpf hervor, über deſſen Bruſt der mit drey goldnenen Lilien belegte blaue rothe Schrägbalken gehet, mit braunem Haar und langem Bart, auf dem Haupt einen blauen hinter ſich gebogenen Hut tragend, mit einem gelben Ueberſtulp, gelben Knopf und hinten herabhangenden Franzen.

*) Will Nümb. Münzbel. III. S. 50. und ſchriftl. Nachrichten.

Das von König Ferdinand 1543 *gebeſſerte Wappen* iſt im goldenen Feld ein blauer mit drey goldenen Lilien belegter rechter Schrägbalken. Aus dem rechtsgekehrten offenen Helm wächſt ein rechtsgekehrter Mannsrumpf hervor mit braunen Haaren und Bart, in einem goldenen Rock und blauer Mütze, mit darum hängenden goldenen Quaſten und langem goldenen Stulpaufſchlag, von deſſen rechter Schulter bis gegen die linke Hüft ein blaues mit drey goldenen Lilien belegtes Gehäng geht. Die Helmdecke iſt blau und gulden.

Von Junker und Oberconreit. *)

Die älteſten Vorfahren dieſes Geſchlechts hielten ſich im Oeſtreichiſchen auf. Nach ſeinem Stammbaum leitet ſich daſſelbe von dem 1338 verſtorbenen *Sigmund Junker*, Vicecapitanen Caſtri in Egra her, welcher zu Eger im Chor der Dominicaner Kirche begraben liegt. Deſſen Sohn, *Niclas Junker*, ſtarb 1383, iſt in der Pfarrkirche zu Eger begraben, und ſein Wappenſchild mit einer altgothiſchen Umſchrift hängt in derſelben an der Seitenwand des um J. 1359 geſtifteten *Junkeriſchen* Altars. Perſonen von dieſem Geſchlecht machten in Kirchen, Klöſter und Gotteshäuſer mehrere fromme Stiftungen. *Caſpar Junker*, facrae Caeſareae maieſtatis commenſalis nobilis, lebte 1461 auf ſeinem Rittergut zu Seeberg im Egerland, welches er von Margaretha nata de Kozau erkauft hatte. Er hatte Anna Schlickin aus dem gräflichen Hauſe Wieſenkirchen und Ellenbogen zur Ehe. K. Friedrich III beſtättigte 1483 d. d. Wien, den letzten Tag Junii, dem *Junkeriſchen* Geſchlecht ſein altadeliches Herkommen und Wappen, welches mehrere der nachfolgenden Römiſchen Kaiſer thaten. Laut einer Original-Urkunde des Cardinals Beyrandi Legati a latere vom J. 1489 waren die vier Söhne oben genannten Franzens, nämlich *Sigmund*, Capitaneus zu Weitra in Oeſtreich, *Caſpar von Seeberg*, *Johann* und *Erhard*, Sereniſſimi Domini Imperatoris familiares et continui commenſales nobiles. Im J. 1497 hat *Catharina Junkerin*, des Ritters Erhard Schirndigers von Albenreith Ehefrau, das eine Stunde von Eger entfernte Gut, Oberconreit, an ſich gebracht, und ihrem Bruder *Johann*, dem erſtgedachten Sohn Franzens († 1521) übergeben, welcher auch ſich zuerſt von *Oberconreit* ſchrieb, ſo wie 1563 *Franz Junker* das Schloſs daſelbſt neu bauen lieſs, und 1569 das im Elnbogner Kreis gelegene Rittergut Miltigau für 11550 fl. kaufte, und ſich dadurch der königlich Böhmiſchen Landtafel zu Prag einverleiben lieſs. Eben dieſer erzeigte, laut einer Original-Urkunde, dem Erzherzog Ferdinand, Bruder K. Maximiliana II, als deſſen Vertrauter und Leibdiener, die erſprieslichſten Dienſte in mancherfaltiger ungeſparter Leibs- und Lebensgefahr mit ſteter Treue.

Paul

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Paul Junker ſtarb 1659 als Oberſt Lieutenant in kaiſerlichen Dienſten und wurde im Kloſter Königsſaal bey Prag begraben, wo ſein Sohn, *Georg Ulrich*, damals Prälat war, welcher vorher 7 Jahre in Sedlitz eben dieſe Würde bekleidet hatte. *Georg Adam* wurde 1649 an den kaiſerlichen Hof nach Wien berufen, und zu geheimen Geſchäfften und wichtigen Aufträgen wegen ſeiner Geſchicklichkeit häufig gebraucht. Deſſen Sohn, *Georg Ignaz*, kam 1696 in den Beſitz des Ritterguts Olbergrün im Egerland, und 1701 erhielt er von ſeiner Schweſter *Anna Margaretha*, verwittweten von Hertenberg, das eben daſelbſt gelegene Rittergut Altenteich.

Im J. 1724 begab ſich dieſe Familie in das Fürſtenthum der Oberpfalz und Sulzbach. *Johann Adam* erkaufte hier das Rittergut Rupprechtsreit, Weiſſenbach, und die in der Landgrafſchaft Leuchtenberg gelegene Hofmark Woppenhof, und vertheilte dieſelben noch bey ſeinem Leben unter ſeine beyden Söhne, *Georg Adam*, welcher Woppenhof erhielt, und *Johann Joſeph*, welchem die zwey andern Güter zu Theil wurden. Nach ſeinem 1732 erfolgten Tod veräuſſerten die beyden erſtgedachten Söhne ihre Güter in Böhmen und Egerland, beſonders das über 235 Jahre in den Händen der Familie geweſene Gut Oberconreit, und ihr Wohnhaus zu Eger, welches in der Teutſchen Geſchichte dadurch berühmt geworden, daſs 1634 in demſelben der General Wallenſtein überfallen und erſtochen worden.

Im J. 1741 ſind eben dieſe beyden Brüder mit ihrer von der Sazenhofiſchen Familie mütterlicher Seits abſtammenden Nachkommenſchaft vom Reichsvicariat in den *Reichsfreyherrnſtand* erhoben worden.

1777 hat *Carl Anton*, kurtrieriſch und kurpfalzbayeriſcher Kämmerer, General und Inhaber eines Regiments zu Fuſs, bey dem Bayeriſchen Ritterorden St Michael ſeine 16 Ahnen ſtatutenmäſsig erprobet und aufgeſchworen, und ſich mit der mittlern Tochter des kurpfalzbayeriſchen wirklichen Geheimenraths und Hofkammervicepräſidenten, Anton des H. R. R. Grafen von Kreith 1793 vermählet.

Die Branche des *Johann Joſeph*, hochfürſtl Pfalz-Sulzbachiſ. Kemmerjunkers bekleidet dermalen ſchon in der dritten Generation die Oberforſtmeiſterſtelle des Herzogthums Sulzbach *Moriz*, Freyherr von *Junker* und Oberconreit, Landſaſs zu Rupprechtsreut und Weiſſenbech, kurtrieriſcher und kurpfalzbayriſcher Kammerherr, verwaltete dieſes Amt bis 1793, und erhielt denn das Oberforſtmeiſteramt zu Burglengenfeld, wodurch deſſen adjungirter Sohn, *Chriſtoph Ludwig*, in die erſte Stelle eingeſetzt wurde.

Das freyherrliche *Junkeriſche* von den älteſten Zeiten her unverändert beybehaltene *Wappen* iſt im rothen Feld eine auf einem grünen Hügel mit ausgebreiteten Füſsen ſtehende junge Mannsperſon mit einer alten heidniſchen Krone, welche in jeder Hand einen in die Höhe gerichteten guldenen Streitkolben hält. Aus dem gekrönten offenem Helm wächſt die junge Mannsperſon des Schildes hervor, welche die beyden Streitkolben mit geſchränkten Händen über dem Haupt hält. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Von Kerpen. *)

Ein altes Rheinländiſches Geſchlecht. *Otto von Kerpen* wird 1200 unter die Hochmeiſter des Teutſchen Ordens gezählt, und iſt 1206 zu Accon in Aſien geſtorben. Mit deſſen ungenannten Grnfvater fängt Humbracht die Stammreihe dieſes Geſchlechts an, welche das Stammhaus *Kerpen* in der Eifel, das jetzt die Grafen von Schönberg beſitzen, inne gehabt. Deſſen Enkelin, *Hildegard*, eine Schweſter *Ottens*, wurde Erbin vnn *Kerpen*, und brachte es ihrem Gemahl *Winnemar*, Herrn vnn Manderſcheid zu. **). *Richard von Manderſcheid*, Herr zu *Kerpen*, pflanzte den Namen nnd das Geſchlecht von *Kerpen* fort, von welchen die übrigen Abkömmlinge abſtammen, die in Domſtiftern aufgeſchworen, nnd ſich in Hof- und Militärdienſten gezeigt haben.

Das *Wappen* iſt im ſilbernen Feld ein eckiggezogener rother Querbalken. Auf dem offenen Helm ein ſilberner Flug, jeder Flügel mit dem rothen eckiggezogenen Querbalken belegt. Die Helmdecke ſilbern und roth.

Kreſſen von Kreſſenſtein. ***)

Der älteſte von demſelben, der in einer Urkunde unter adelichen Zeugen genennt wird, iſt *Hertwicus Krez*, filius dapiferi de Alzey im J. 1298, ****) welches mit jener Familientradition nicht übereinſtimmt, nach welcher der erſte Sitz dieſes Geſchlechts in Bohmen und in das Vngtland geſetzt wird. *Herold Kreſs* ſteht 1265 in einer Urkunde des Kloſters Engelthal als adelicher Zeuge, und *Rugerus Kreſs* 1268 in gleicher Qualität in einem Lehenbrief des Abts Seyfried nnd des Capitels zu Comburg *Henrich I*, Stifter der wieder erloſchenen Nebenlinie zu Dormenz nnd Ermes, erhielt 1307 das Nürnbergiſche Bürgerrecht, und war 1334 bereits zu Neunhof, nicht weit vnn Nürnberg anſaſsig *Friedrich*, der Stifter der noch jetzt blühenden Linien, beſaß 1295 die Burg *Kreſſenſtein* zu Kraftshof bey Nürnberg, als ein Reichslehen, und ſtiftete daſelbſt 1315 die Kirche zu St. Georgen, in welcher die Familie erſt vor einigen Jahren, gegen Ueberlaſſung einer Capelle in dem ehemahligen Auguſtiner Kloſter das Patronatrecht von dem Rath zu Nürnberg erlangte. *Conrad Kreſs* zu Krafftshof und Mayach war

*) *Humbrachs* vom Rheiniſchen Adel.

**) Daher iſt auch das Grälich Manderſcheidiſche Wappen nur in der Tinktur verſchieden.

***) *Siebenkees* Nürnbergiſches Patricist. *Will* Nürnb. Münzbel. II. S. 153.

****) Dieſe das Kloſter Schönau betreffende Urkunde iſt in D. L. *Wunds* Magazin f. die Kirchen- und Gelehrten-Geſch. des Kurf. Pfalz. I B. S. 817 abgedruckt.

war der erſte von dieſer Familie, der 1418 in Nürnberg zu Rath ging. Deſſen Bruder, *Hilpolt Kreſs*, hat die oben gedachte doppelte Capelle St. Leonhards im Auguſtiner Kloſter fundirt, 600 Gulden zum Bau der Kirche zu Pillenreut geſchenkt, und 1427 die Zinſen von 1000 Gulden als Beyſteuer zur Ausſtattung armer Jungfrauen geſtiftet. *Lorenz Kreſs* war 1447 Richter zu Berengau, 1452 Bambergiſcher Pfleger zu Schellenberg und Richter des Halsgerichts zu Neunkirchen, und 1454 Freyſchöpf der freyen Grafſchaft Dortmund. Im Jahr 1457 hat Biſchoff Anton von Bamberg denſelben zum Vizthum über ſeine und ſeines Gotteshauſes Herrſchaft, Schloſs, Stadt, Markte, Amtsgerichte und Gebiete in den Landen Oeſtreich, Steyer und Kärnthen beſtellt: eine Stelle, in welcher er Edelleute zu Vorgängern und Nachfolgern hatte. *)

Georg Kreſs beſaſs im XV Jahrhundert das freye Rittergut Sickershauſen bey Kitzingen. *Sebald II* kaufte 1468 Dieſsfurth, ein adeliches Landſaſſengut in der obern Pfalz. Deſſen Bruder, *Hanſs*, erbaute das Schloſs Neuenhof 1484 wieder aufs neue. *Chriſtoph Kreſs*, ein ganz vorzüglicher und gelehrter Staats- und Geſchäfftsmann, der 1530 auf dem Reichstag zu Augſpurg, als Abgeordneter der Reichsſtadt Nürnberg, die Confeſsion mit unterſchrieb, **) erhielt von K. Carl V, nebſt einer Beſſerung ſeines Wappens, und dem damahls nicht ſehr gemeinen Recht mit rothen Wachs zu ſiegeln, folgende Freyheit für ſein Geſchlecht:

„Dieweil auch vor tzaiten ain alt Schloſs oder Purck, das etwan der Kreſſenſtain genennt worden, ain meil wegs von Nurmberg, bey dem Dorff Kraſſtshoue geſtanden, wie dan ſein alt *Burgſtall* noch da ſtet, dabey iezt ain Haus Siz oder Poſſen gebawet, ſo von Vnns vnnd hailigen Reiche zu lehen ruret, welche obgemelt geſchlecht der kreſſen bis jn dritthalbhundert Jare Jnnen gehabt, vnnd jüngſt durch vnns gedachten Chriſtoffen Kreſſen mit siner ſonderlichen gnedigen Freihait geliehen worden iſt, haben wir genannten Kreſſen vnnd ſeinem geſchlecht ferner dieſe Gnad gethan, das ſolch Sitz, Hawſt oder Poſſeſſinn hinfüran der Kreſſenſtain, vnnd ſy das Geſchlecht herurter lini die Kreſſen vnnd Kreſſinn von Kreſſenſtain genent vnnd gehaiſſen werden ſollen.„

Friedrich kaufte 1443 des reichslehenbare Dorf Wüſtendorf mit ſeinen Gütern und Zugehörungen in Adelmannsgefeſs und Ratzenwind. Deſſen Enkel, *Caſpar*, erheyrathete 1489

*) So hatte er z. E. in dieſem Amt zu Vorgängern 1381 den Eberhard von Calnitz, 1395 einen von Gieſsbach, und zu Nachfolgern nicht nur Georg Herrn von Thorn, (wie Buccelinus in T. III. Genealog. P. I, Sect. II, fol. 52 und Com. a Wurmbrand in collectan. Genealog. hiſt. fol. 148 bemerken) ſondern auch 1672 den nachher zum Bambergiſchen Biſchoff erhobenen Peter Philipp von Derenbach. ſ. *de Ludewig* in Vit. recent. Bamb. Epiſc. col. 1052. *Valvaſor*, topogr. archiduc. Carinth. fol. 26.

**) S. *Waldau* Beyträge zur Geſchichte der Stadt Nurnberg. III. B. S. 464. 465.

1489 mit *Katharina Rieterin* von Kornburg die adelichen Sitze, Rätzelsdorf und Letten. *Jobſt Chriſtoph* († 1653) erkaufte 1651 das Rittergut Dürrenmungenau, in deſſen Kirche die Familie das Patronatrecht hat. Er baute daſſelbe aus ſeinen Ruinen wieder auf. Gegenwartig iſt dieſes Geſchlecht nicht nur im Beſitz von Dürrenmungenau, ſondern auch zu Rätzelsdorf, Letten und Kraftshof begütert, an welchem letztan Ort daſſelbe ſeine Erbgruft hat. Die *Ferdinand Sigmund Kreſsiſche* Linie wechſelt auch mit der Welſeriſchen Familie zu Nürnberg in der Verwaltung und dem Genuſs der wichtigen Schlüſſelfelderiſchen Stiftung ab.

8

Jobſt Chriſtoph Kreſs von Kreſſenſtein auf Dürrenmungenau wurde den 18 Nov. 1651 in dem Ritterort Altmühl aufgenommen, und deſſen Matrikal einverleibt, und deſſen Deſcendenten ſind ſeit den letzten 140 Jahren zu Rittertagen und Conventen berufen worden, auf den Wahlliſten zu Ritterhauptmanns- und andern Wahlen vorgekommen, und ſind mit ihrem Voto ſowohl activa als paſſiva bey den Geſchäfften dieſes Ritterorts concurrirt. *Chriſtoph Carl Kreſs von Kreſſenſtein*, kaiſerlicher Majeſtät wirklicher Rath, des ältern geheimen Raths und Loſunger zu Nürnberg, des Fränkiſchen Kreiſses Kriegsrath, († den 14 März 1791 *) hat auch bey dem gedachten Rittercanton die Stelle eines vordern Ausſchuſſes bekleidet. Eben derſelbe hat 1763 mit ſeines Namens Unterſchrift und ſeinem Siegel dasjenige Atteſtat mit ausgefertigt, welches der Freyherr Wilhelm von Schlammersdorf bey der Reception in den Johanniter-Orden zur Beſtättigung ſeiner Ahnenprobe von 32 Ahnen von ſechs ſtiftmäſsigen Cavalieren ausſtellen laſſen muſste.

Johann Chriſtoph Sigmund Kreſs von Kreſſenſtein wurde im J. 1790 von Kaiſer Leopold II bey der Krönung zu Frankfurt am Mayn nebſt verſchiedenen Grafen, Rittern und Herren vor dem kaiſerlichen Thron zum Reichsritter geſchlagen.

Das *alte Wappen* dieſes Geſchlechts iſt im rothen Feld ein ſilbernes ſchragrechts gelegtes Schwerd, mit flachem Kreuz und Knopf, deſſen Spitze gegen den rechten obern Winkel gekehrt iſt. Auf dem Helm befindet ſich das Bruſtbild eines heidniſchen Männleins ohne Arme in rother Kleidung mit ſchwarzem Bart und Haaren, und zwey Eberzähnen in dem Mund womit es ein ſolches Schwerd, wie im Schild, quer von der linken gegen die rechte Seite hält, auf dem Haupt aber ein ſchwarzes mit Hermelin gefüttertes aufgeſtülptes Hütlein trägt. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Das 1530 von K. Carl V. durch *Chriſtoph Kreſs* erlangte *vermehrte Wappen* unterſcheidet ſich von dem alten Wappen dadurch, daſs der Stechhelm in einen offenen Turnirhelm verändert, auf denſelben eine goldene Krone geſezt, und dieſe mit drey langen und dazwiſchen

*) ſ. Schlichtegrolls Nekrolog auf das J. 1791.

ſchen mit zwey kurzen Pfauenfedern beſteckt iſt, dieſe Pfauenfedern auch dem rothbekleideten Männlein eben ſo, wie die Krone, auf den mit Hermelin ausgeſchlagenen Hut gegeben wurden.

Dieſes Geſchlecht hat über ſein Wappen mit dem Anhaltiſchen Geſchlecht der *Kreſſen* 1489 einen Streit geführt, welcher endlich gütlich beygelegt wurde. *).

Leutrum von Ertingen.

Ertingen iſt der Stammſitz dieſes alten freyherrlichen Geſchlechts in Schwaben, von welchem es auch den Namen führt. Es iſt ſeit langen Zeiten bey den Schwäbiſchen Rittercantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau, dann am Kocher begütert, und hat vielfältig Directorialſtellen bekleidet **) und in Badiſchen Dienſten geſtanden. Dermahlen iſt Herr *Carl Ludwig Philipp* Freyherr *Leutrum von Ertingen auf Liebeck, Herr zu Wurm, Kippenburg und Heydach*, der Frau Erbprinzeſſin zu Baden Oberhofmeiſter und Ritterrath bey dem Canton *Neckar*. Viele Ahnen dieſes Geſchlechts kommen vor bey *Hattſtein* ***) und *Biedermann* ****) Der kaiſerliche General-Feldmarſchall-Lieutenant *von Leutrum auf Liebeck* ſtarb zu Wien im Jahr 1738. *Carl Eugen*, vormahliger königlich Preuſsiſcher General-Adjutant und Major der Cavallerie, iſt Ritter des Badiſchen Ordens *de la fidelité*.

Das *Wappen* iſt im ſchwarzen Feld ein goldener ſpringender Steinbock. Aus dem goldgekrönten offenen Helm wächſt der goldene ſpringende Steinbock hervor. Die Helmdecke iſt ſchwarz und golden.

Von Lincker und Lützenwick. *****)

Dieſes zur unmittelbaren Reichsritterſchaft am obern Rheinſtrom ſchon von ältern Zeiten her gehörige freyherrliche Geſchlecht ſtammt aus Heſſen, und leitet ſich von dem 1350 geſtorbenen *Hinze* oder Heinrich her, ſo daſs die dermahlen Lebenden die dreyzehnte Generation ausmachen, und iſt ritterſchaftlich begütert.

Das

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 155. 156.
**) *Moſers* reichsritterſch. Magazin VII B. S. 669. VIII B. S. 653. 656.
***) 2 Th. S. 188.
****) im Theil von Ottenwald 76. 85 Tafel.
*****) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Das *Wappen* iſt im blauen Feld ein auf einem rothen Sparren ſtehendes ſilbernes Lamm, und im ſilbernen Schildesfuſs ein offener Granatapfel. Auf der Krone des Schildes ſtehen zwey gekrönte offene Helme. Aus dem Rechten wächſt zwiſchen zwey von Blau und Silber tingirten Büffelshörnern das links ſehende Lamm hervor. Auf dem Linken iſt ein offener Adlersflug, in welchem der Sparren nebſt dem Granatapfel aus dem Schild wiederholt iſt. Schildhalter ſind zwey ſchwarze rückwarts ſehende Adler.

*Von Perier.**)

Die Familie der jetzigen Marquis, Grafen und Barons von *Perier* iſt eine der vornehmſten Franzöſiſchen Familien, und ſelbſt von den alten Konigen, Herzogen und Grafen von Bretagne, gleich dem heutigen fürſtlichen Hauſe Rohan, in gerader männlicher Linie entſproſſen.**) Dieſe abgetheilten Abkömmlinge des königlichen Hauſes Bretagne nahmen nach Franzöſiſcher Sitte um das Jahr 940 den Namen von der ihnen als Apanage angewieſenen Herrſchaft Perier, in der Grafſchaft Cornouailles in Bretagne, an, und führten dieſen allein ununterbrochen bis auf die gegenwärtigen Zeiten. In dem angeführten Dictionnaire de la Nobleſſe iſt das Stammregiſter von Hydran Sire du Perier an, ſeit dem Jahre 1000, von Glied zu Glied, bis auf ſeine ganze heutige Nachkommenſchaft fortgeführt. Dieſe theilt ſich in mehrere Linien, von welchen nur folgende hier angeführt werden ſollen: ,

I die *Bearner* Linie hat zum unmittelbaren Anherrn *Heinrich* du Perier, Ritter, königl. Engliſchen Statthalter von Aquitanien, der ſich um das Jahr 1380 in der Provinz Beorn niederliefs, wohin ihn ſein Vetter, der Herzog von Bretagne, zum Dienſte des Königs von England geführt hatte. Er war der zweyte Sohn *Gottfrieds* II du Perier Grafen von Quintin.***) Seine jetzthlühende Nachkommen theilen ſich A) in das Haus *Uſſan*, deſſen jetziger Stammherr iſt *Martin Ludwig* du Perier, Baron von Uſſan, erblicher weltlicher Abt zu St. Armon und Danon &c. königl. Franzöſ. Oberſt, Gouverneur zu St. Jean-de Lüz und Cryſbour, Ritter des Ludwigsordens, geb. den 16 Aug. 1745; und B) in das Haus *Lahitole*, deſſen gegenwärtiger Stammherr iſt *Heinrich Daniel* du Perier, Erbherr der Herrſchaft Lahitole &c.

Seines

*) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

**) Aus Zeugniſſen alter und neuer Schriftſteller und Documenten wird dieſs bewieſen im Traité des deviſes heraldiques &c. par M. le Comte de Woroquier - de Méricourt - de la Mothe - de Combles (Paris 1784. 8.) p. 65 — 116. und im Dictionnaire de la Nobleſſe à Paris. 1785. 4. T. XV. p. 361 — 384.

***) Rymer T. VII. p. 174. und Dom Maurice Liv. IV. p. 178. 179.

Seines Grofsvaters Bruder, *Theophil* von Perier-Labitole, war Stifter eines Teutſchen Aſtes. Er war der proteſtantiſchen Religion ergeben, verliefs daher zu Ende des XVII Jahrhunderts ſein Vaterland, und begab ſich nach Berlin, wo er in das adeliche Corps der Grands Mouſquetaires aufgenommen wurde, darin bald bis zum Rittmaiſter fortrückte, und 1713 ſtarb, nachdem er vorher eine Eſkadron im Regiment Gens d'armes erhalten hatte.

II Die Linie in *Provence*, welche von *Alain* du Perier, Marſchall von Bretagne, († 1387) abſtammt. Jetzt lebt *Carl Philipp*, Marquis du Perier, Stallmeiſter des Königs von Frankreich.

III Die Linie von *Guienne* iſt von *Johann I*, Sohn Gottfrieds III du Perier, Grafen von Quintin entſproſſen. Davon lebt in der achten Generation: *Marcus Anton* du Perier, Erbherr auf Laeſan, Grand-Senechal und erſter Baron von Guienne.

Das alte Geſchlechts-Wappen iſt im blauen Feld zehan goldene Schindeln zu 4, 3, 2, 1 geſtellt, wie ſolches auf dem Grabmahl des oben genannten Marſchalls von Bretagne Alain du Perier zu ſehen iſt. *) Dieſes Wappen haban alle angeführte Linien noch entweder zum Mittelſchild, oder zum Hauptſchild; und unterſcheiden ſich nur durch die übrigen Felder. Die Nebenfelder der Bearner Linia entſtanden erſt 1768, da ſie ſolche von ihrem Vetter, Johann Jakob von Bearn Baron von Uſſau, letzten Abkömmling der fürſtlichen jüngern Linia von Bearn-Foix-Navarre, nebſt wichtigen Gütern ererbta. Der Mittelſchild iſt das obiga alta Wappen der von Perier. Im erſten goldnen Feld des Hauptſchildes ſind zwey übereinander ſtehende rothe Stiere mit einem Glöckchen an dem Halſe, wegen der Provinz Bearn; im 2ten und 3ten ſilbarnen Felde ein purpurfarbener Löwe, wegen Leon; im vierten rothen Feld ein goldenes Caſtell mit 3 Thürmen und Schiefsſcharten, wegen Caſtilien. Auf dem Schild ruht aina goldene Krone und zwey purpurfarbene Löwen halten iha.

Das Wappen der Linie von Provence findet ſich im Martyrologe des Chevaliers de Malte, par Gouſſancourt, T. II. p. 94. Das Wappen der Linie von Guienne iſt bey dem Maltheſer-Orden aufgeſchworen worden.

Von Pfetten. **)

Die dermahligen Reichsfreyherten von Pfetten von Ober- und Nieder-Arnbach, und St. Marienkirchen hieſsen ehehin Pfüttner, und ſtammen von der Stadt Landsberg an dem Lechfluſs her,

*) Dict. de la Nobl. T. XV. p. 366.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

her, wo ihnen das Schloſs und der ganze Berg eigenthümlich gehörte. Das Schloſs Pfötten haben ſie 1380 an die Herzoge in Baiern gegen Rauhenlechſperg angetauſcht: doch haben ſie noch beträchtliche Beſitzungen in dortiger Gegend, und viele Häuſer bey der Stadt Landsberg, die Capelle bey St Eliſabeth daſelbſt, nebſt dem Präſentationsrecht auf das Beneficium und die Pfarre zu Penzing gehen von ihnen zu Lehen. Diejenigen, welche zu Augſpurg anſäſſig waren, hatten ihr Begräbniſs im Kloſter zu Weſſobrunn.

Aus einer Urkunde im Archiv des Stifts Freyſingen erhellet, daſs 1165 Udalricus Pfoettner ſich nebſt andern Adelichen für den Herzog Heinrich in Baiern gegen den Biſchoff Adalbert in Freylingen verbürgt hat. Sie kommen auch ſonſt noch in Freyſingiſchen, Weſſobrunniſchen und Benedictbeuriſchen Urkunden des XII, XIII und XIV Jahrhunderts theils als Zeugen, theils in anderer Qualität vor. *Sebald Pfottner* kaufte 1505 von Jacob Renshofern die Hofmarch Kaltenberg im Landgericht Landsberg. *Jacob Pfottner*, des Herzogs Albrecht in Baiern Stallmeiſter, und Pfleger zu Schwaben, wurde 1552 von dem neuen Biſchoff zu Freyſingen Leo mit dem Sitz zum Weeg nebſt deſſen Zugehörungen belehnt. Eben derſelbe war auch herzogl. Baieriſcher Kammerer und geheimer Rath, † 1561. *Marquard Pfottner zum Weeg*, fürſtlicher Rath und Pfleger zu Biburg und Gankofen, erkaufte 1597 die Hofmarch und das Schloſs Niederſtraubing im Pfleggericht Erding, welche 1688 durch einen ſeiner Nachkommen, der Münch wurde, an die Dominicaner zu Landshut kamen. *Franz Ignaz Pfottner* wurde 1652 Domherr zu Freylingen. *Marquard Pfottner*, ein gelehrter Geſchäfftsmann, Kämmerer des Herzogs Ferdinand Maria in Baiern, wirklicher geheimer Rath und Kammerpräſident in München, und Hauptpfleger zu Kling, kaufte 1663 das ſchöne Landgut Niederarnbach, erlangte 1668 den Reichsfreyherrnſtand und erkaufte von den Freyherren von Metternich 1671 das Erbſchenkenamt des Hochſtifts Regensburg mit Conſens des Stifts. Eben derſelbe machte 1691 das Gut Niederarnbach zu einem Fideicommiſs für die Linie ſeines ältern Sohns *Sigmund Marquard*, und ſetzte der Linie ſeines andern Sohns *Johann Franz* eine Summe Gelds aus, für welche dieſe das Gut St. Marienkirchen im Unterland Baiern im Pfleggericht Reichenberg 1678 erkaufte. *Hubert Ferdinand Freyherr von Pfötten* iſt 1775 den 11 May nach angeſtellter Ahnenprobe zum Ritter des kurbaieriſchen hochadelichen Ordens des heil. Erzengels Michael geſchlagen worden, und hat 1784 die 15 Jahre lang bekleidete Stelle eines kurfürſtlichen Regierungsraths und Oberſtforſtmeiſters zu Amberg reſignirt.

Das *alte Wappen* dieſes Geſchlechts war im ſilbernen Feld eine ſchwarze Zwerchſtraſse, auf welcher ein ſchwarzer Löwe ſteht.

Das

Das 1668 *vermehrte* Wappen iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. Im 1 und 4 bleuen Felde iſt ein hervorbrechender ſilberner Löwe, der in den vordern Pranken ein durch den Rachen gehendes Schwerd hält. Das 2 Feld beſteht aus 4 Querſtreifen, oben ein blauer, hierauf ein von Silber und Roth in die Länge getheilter, alsdenn wieder ein blauer, und unten ein von Roth und Silber in die Länge getheilter. Das 3 Feld beſteht auch aus vier Querſtreifen, von welchen der erſte von Roth und Silber in die Länge getheilt, der zweyte bleu, der dritte von Silber und Roth in die Länge getheilt, und der vierte bleu iſt. Der Mittelſchild iſt quer getheilt; in der obern ſilbernen Hälfte ein linka ſchreitender goldener Leopard; die untere Hälfte von Bleu und Silber quer getheilt. Auf dem Schild ruhen drey offene gekrönte Helme. Auf dem zur Rechten iſt der hervorwachſende linka gekehrte Löwe mit dem Schwerd wiederholt. Aus dem zur Linken wächſt ein ſilbernes Einhorn hervor. Auf dem mittlern befinden ſich zwey blaue in der Mitte mit einem ſilbernen Querſtreif belegte Büffelshörner, zwiſchen welchen ein langgeſchwänzter Affe ſitzt. Die Helmdecke iſt blau und ſilbern.

Sarrazin. *)

Ein Schweizeriſches Geſchlecht. *Johann von Sarrazin*, Präſident des hohen Raths der Republik Genf, ſtarb im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Er war mit Margaretha von Favorin verheyrathet, die ihm einen Sohn, *Ludwig*, nachließ. Dieſer wurde in Schwediſchen Dienſten nach und nach Oberſter über ein Regiment zu Fuß, Commendant zu Bremen, dann zu Nienburg und endlich zu Leipnik in Mähren, wo er 1645 mit Tod abging, und in der evangeliſchen Kirche zu Olmütz begraben wurde. Dieſer Ludwig war im dreyßigjährigen Kriege in die Grafſchaft Lippe gekommen, und hatte ſich daſelbſt mit Katherina, des Klaus von Puſt auf Poſtholze, Lügde &c. und der Katharina Urſula von Oſſen aus dem Heuſe Entrup Tochter vermählt. **) Er kaufte in der Grafſchaft Lippe den adelichen freyen landtagsfähigen Ritterſitz Lüdenhauſen ***) und hinterließ zwey Söhne, *Wilhelm*, der ohne männliche Erben ſtarb, und *Hermann Eberhard*, welcher ſich mit Hedwig Katharina Maria, Tochter des Bernd Simon von Exterde auf Herberhauſen und N. Freyin Weſtphalen zu Fürſtenberg verehelichte, und mit derſelben vier Kinder zeugte, welche alle unbeerbt

*) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

**) Joh. Dietr. von Steinen Weſtphäl. Geſch. II Th. S. 633.

***) S. des Hrn. Hofmarſchall und Droſten W. G. L. von *Donop* Hiſtoriſch-Geograph. Beſchreib. der fürſtl. Lippeſchen Lande in Weſtphalen (Zweyte Auflage. Lemgo. 1790) S. 58. 59.

beerbt ſtarben, bis auf die Tochter, *Sophia Katharina*, welche 1685 ſich mit dem Schloſshauptmann und Droſten, Johann Moriz Freyherrn von Donop auf Lüdershofen verheyrathete, deren Nachkommen noch blühen. Die Abſtammung dieſer Sophia Catharina iſt folgende:

Johan von Sarrazin, Präſident des hohen Raths der Republik Genf. Gemahlin: *Margaretha von Favorin.*

Ludwig von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. königl. Schwediſcher Obriſt über ein Regiment zu Fuſs u. ſ. w. Gemahlin: *Catharina*, Tochter von *Claus von Poſt* auf Poſtholze &c. und *Catharina Urſula von Offen* zu Entrup. Er ſtarb 1645 zu Leipenik in Mähren.

Hermann Eberhard von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. Gräfl. Lippeſcher Hofmeiſter. Gemahlin: *Hedwig Maria Catharina*, Tochter von *Bernhard Simon von Exterde*, auf Herberhauſen &c. und N. Freyin *Weſtphal* zu *Fürſtenberg* von Heidelbeck.

Sophia Catharina von Sarrazin, vermählt mit *Johann Moriz Frhrn. von Donop* auf Lüdershofen.

Das Sarraziniſche *Wappen* iſt im ſilbernen Felde ein rother linksgekehrter Löwe, welcher auf einem grünen Hügel ſteht und zwiſchen den beyden Pranken einen Weinſtock mit Trauben hält. Auf dem offenen goldgekrönten Helm iſt zwiſchen einem, ausgebreiteten ſilbernen Flug der Löwe nebſt dem Weinſtock aus dem Wappen wiederhohlt. Die Helmdecke iſt ſilbern und roth.

Schleis von Löwenfeld. *)

Eine urſprünglich Oeſterreichiſche Familie, welche ſich am meiſten in Kriegsdienſten auszeichnete. *Caſimir Schleſs* kam zur Zeit K. Maximilians I in der Schlacht bey Foro novo um. Sein Sohn kam in die Gefangenſchaft, und gieng in Franzöſiſche Kriegsdienſte. Hiedurch wurde das Geſchlecht in zwey Linien getheilt, wovon die eine in Oeſtreich bereits ausgeſtorben iſt, die andere aber in Brabant unter den Namen *Schleſs* oder *Sluſe* ſich ſetzte, und 1531 von König Ferdinand I in den Freyherrnſtand erhoben wurde. *Lambert Sluſe* machte ſich zu Viſe im Lüttichiſchen anſäſſig, und hatte drey Söhne, von welchen einer Cardinal, der zweyte Lüttichiſcher Staatsrath und der dritte Abt zu Amaz wurde. *Renat*, Lamberts Bruder, ging in den Krieg und kam mit der Armee nach Ungarn. Seine Söhne, *Franz Walther*, *Hanns Adolf*, und *Renat Michael*, dienten, vermuthlich aus Mangel an eigenen Gütern, anfangs als gemeine Soldaten, wie ihr Vater, ſchwangen ſich aber durch ihre Thaten empor. Der älteſte, Franz Walther, erhielt endlich die Stelle eines Oberſten, und

K.

*) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

K. Ferdinand II wollte ihn in den Adelſtand erheben. Er äuſſerte aber, daſs er ſchon von den Schleis von Lewenfeld aus Oeſtreich abſtamme, und erhielt daher 1630 vom Kaiſer eine Erneuerung ſeines Adels und Vermehrung ſeines Wappens für ſich, ſeine Brüder und Vettern, und deren Nachkommen. Franz Walther verlor zwey Jahre nachher ſein Leben in einer Schlacht; das Schickſal ſeiner zwey Brüder iſt unbekannt. Im J. 1657 haben ſich zwey Brüder dieſes Geſchlechts, *Rudolph* und *Adam*, der eine zu Düren im Herzogthum Jülich, der andere zu Lorcherheuſen bey Keuh anſäſſig gemacht. Erſterer fing einen Kornhandel an; ob von ihm noch Abkömmlinge vorhanden ſind, iſt unbekannt. Der andere gab ſich mit dem Schiffbau ab: beyde konnten aber, ihrer Bemühung ungeachtet, nicht die Wiedereinſetzung in ihre Rechte erlangen. Adam heyrathete eine Schiffmannstochter und lehrte ſeinen Sohn *Johannes*, die Schifferey. Dieſer heyrathete, zeugte zwey Söhne *Bernhard* und *Johannes*, und ſtarb 1727. Der jüngere Bruder Johannes blieb bey ſeinem Schiff, und heyrathete eine Stoſsin von Bacharach. Ein Sohn deſſelben lebt als Schiffmann in Maynz. Der ältere Bruder, Bernhard, ſtudirte, und heyrathete die Tochter eines Obriſtlieutenents von Schermer, welche ihm ein kleines Gut auf dem Hundsrück zubrachte. Nachdem er dieſes Gütchen durch einen unglücklichen Proceſs verloren hatte, nahmen ihn die Freyherren Schenk von Schmidburg zu Gemünden auf, und erhielten ihn, bis er 1736 in Pfälziſche Dienſte nach Lauterecker kam und daſelbſt die Stelle eines Aufſauters erhielt. Er ſtarb daſelbſt den 14 Januar 1753, und hinterlieſs einen Sohn, *Bernhard Joſeph*, (geb. 1731) welcher kurfürſtl. Pfalzbaieriſcher wirklicher Medicinalrath, Pfalzſulzbachiſcher Hofrath und Leibmedicus, Land- und Stadt-Phyſikus zu Sulzbach und kaiſerlicher Hofgraf iſt. Dieſer heyrathete 1760 die Tochter des Burgermeiſters Gutmann von Amberg, deren Familie K. Karl VII in den Reichsadelſtand erhoben hatte, und pflanzte den Stamm fort.

Das *alte Wappen* war im rothen Feld ein ſchwerzer von zwey ſilbernen Lilien begleiteter rechter Schrägbalken, welcher mit einem gekrönten goldenen, einen Köcher mit Pfeilen in den vordern Branken haltenden, Löwen belegt iſt. Auf dem goldgekrönten offenen Helm ein hervorwechſender Mann in einem gelben Unterkleid und ſchwarzen Oberkleid, eine königliche Krone auf dem Haupt, welcher in jeder Hand einen goldenen Streitkolben hält, die auf der Bruſt einen Winkel machen, und gegen die Schultern eue einander gehen.

Das von K. Ferdinand II 1630 *vermehrte Wappen* iſt quadrirt mit einem Mittelſchild. Dieſer enthält im ſchwarzen Feld einen goldenen gekrönten Löwen mit goldenem Köcher und Pfeilen. Das erſte und vierte ſilberne Feld des Hauptſchilds enthält einen rothen rechten Schrägbalken; das 2te und 3te blaue Feld einen ſilbernen Fiſch. Auf dem Schild ſtehen zwey gekrönte Helme. Auf dem erſten ſtehet zwiſchen zwey ſilbernen mit dem rechten rothen Schrägbalken gezeichneten Büffelhörnern der ſilberne Fiſch; auf dem andern der her-

hervorwachſende Mann, mit gelben Unterkleid, ſchwarzen Oberkleid, und der Krone auf dem Haupt, welcher zwey goldene Pfeile kreuzwais übar die Bruſt hält.

Von Schneid. *)

Dieſes adeliche, nunmahr freyherrliche Geſchlecht hat ſeinen Urſprung an der Moſal und dem Rhein, wo daſſalbe noch adeliche Gütar beſitzt. Im XVI und XVII Jahrhundert waran mehrare von dieſem Gaſchlecht im Kurtrieriſchen angeſeſſen. *Petrus*, der Rachts Doctor, war zu Anfang des XVII Jahrhunderts kurtrieriſcher Geheimer Rath und Hofcanzler, wurde in wichtigan Angeleganheitan das Erzſtifts öftara an Höfa geſchickt, wohnte nebſt dem Kurfürſten zu Trier dem Reichstaga zu Regensburg 1603 bey, bey welchem er den Reichsabſchied nabſt andern kurtrieriſchen Räthen unterzeichnete, und ſtarb 1616, wie ſein bey dan Dominicanern zu Coblenz befindliches ſchönes Epitaphium bewaiſt.

Nikolaus war kurmainziſcher Hof- und Regierungsrath; daſſen Bruder *Jakob* abar Oberamtmann zu Stetten.

Vom erſtern ſtammte ab *Franz Philipp von Schneid*, kaiſerlicher Genaral-Oberſtwachtmeiſter unter dem Regiment Damnitz, welchar mit einer Frayin von Beroldingen varmählt war, und zu St. Pölten geſtorben iſt. Deſſan Schweſtar hatta den kaiſerlichen Ganeral, Freyherrn von Damnitz, Commendanten zu Freyburg, und nachher zu Inſpruck, zum Gemahl.

Vom zweyten Bruder Jakob ſtammten ab: *Vitus Franciſcus*, kaiſerlichar Hofkriegsrath zu Grätz, walcher ohne Nachkommenſchaft ſtarb; *Gottfried Chriſtian*, zu Aſchaffenburg im Mainziſchen wohnhaft, welcher mehrere Kinder hinterließ; und *Heinrich Joſeph*, *Freyherr von Schneid*, kurtrieriſcher wirklicher geheimer Rath und herzoglich Baieriſcher Comitialgeſandter, welcher unter K. Carl VII kaiſerlicher geheimer Raichsreferendar, und 1764 bey dar Römiſchen Königswahl Joſaph II zweyter kurbaieriſcher Wahlbotſchafter in Frankfurt war. Er war mit Eſther Gauovaſe von Barth, der einzigen Erbin einer Elſaſsiſchan adelichen Familia, vermählt, aus welcher Ehe nabſt mehraren Töchtern ſich noch folgende zwey Söhne im Leben befinden: *Jacob Heinrich*, kurtrieriſcher adelicher Hofrath, hochfürſtl. Taxiſchar dirigirendar erſter geheimer Rath, und kaiſerlicher Reichs-Oberpoſtmaiſtar zu Münchan; und *Valentin Anton*, des Hochſtifts Regensburg Domcapitular und Summus Scholaſticus, Biſchoff zu Konizien, Suffraganeus, und Praeſes Conſiſtorii, auch hochfürſtl. biſchöfflicher wirklichar Geheimer Rath.

Dieſe

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten und *Hontheim* Hiſt. dipl. Trevir. T. III. p. 817. 819. 1032.

Dieſe Familie beſitzt unter andern auch im Nordgau verſchiedene anſehnliche adeliche Güter und Hofmarken, als Ronnſpan, Karlſtein, Hirſching, Wolfersdorf, Klafsenberg, Drakenſtein, Forchtenberg, Stadl und Spindelhofen.

Das *Wappen* beſteht in einem mit einer freyherrlichen Krone bedeckten quadrirten Schild mit einem Mittelſchild. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptſchilds ſind drey ſilberne Roſen; im 2 und 3 goldenen Feld ein rothes Andreaskreuz mit einer gekerbten ſilbernen Einfaſſung. Der Mittelſchild enthält im ſilbernen Feld zwey mit einem ſilbernen Ring verbundene neben einander geſtellte eiſerne Anker. Auf dem Schild befindenſich zwey gekrönte offene Helme. Aus dem zur rechten wächſt der Kopf eines gekrönten Löwen hervor. Auf dem linken iſt zwiſchen einem ſilbernen Flug eine blau gekleidete gekrönte Mannsperſon, welche in beyden Händen die eiſernen Anker emporhält. Die Helmdecke iſt zur Rechten blau und ſilbern, zur Linken roth und golden.

Grafen und Marquis von GianFilippi aus Verona. *)

Es ſtammt dieſes Geſchlecht aus Rom und Florenz ab und hieſs ehehin *de Filippi*. Zur Zeit der Unruhen zwiſchen den Bianchi und Neri verliefs es die Stadt Florenz, und zog theils in das Neapolitaniſche, theils in das Genueſiſche, theils nach Frankreich und Teutſchland. Ein Zweig deſſelben zog ins Venetianiſche und zu dieſem gehörte der im XVI Jahrhundert lebende *Bartholomäus*, ein Sohn des *Johannes de Filippi*. Die Söhne des Bartholomäus theilten ſich, fingen aber an zum Andenken ihres Grofsvaters den Namen *de GianFilippi* zu führen, welcher bis jezt ſich erhalten hat.

Von dem König in Sardinien, Victor Amadeus, wurde daſſelbe durch ein Diplom vom 15 Febr. 1788 in den *Marquiſenſtand* erhoben, welche Standeserhöhung auch in dem ganzen Gebiete der Republik Venedig anerkannt und in dem herzoglichen Pallaſt den 10 Febr. 1789 verkündet worden iſt.

Seitdem daſſelbe von Florenz nach Verona ſich begeben, hat es um die Republik Venedig durch Verwaltung vorzüglicher Ehrenſtellen und Verrichtung der wichtigſten Dienſte ſich verdient gemacht und ausgezeichnet.

Der ovale *Wappenſchild* dieſes Geſchlechts iſt quer getheilt. In dem obern blauen Felde iſt eine goldene Sonne; in dem untern ſilbernen Felde eine ausgeriſſene befruchtete Eiche, mit in Form eines Andreaskreuzes durch einander geſchlungenen Aeſten. Auf dem offenen Helm befindet ſich eine goldene Grafenkrone.

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Von Gebſattel.

Ein altes ſtifts- und turnierfähiges, ſeit unfürdenklichen Zeiten bey der Reichsritterſchaft, beſonders bey dem Canton Rhönwerra, immatriculirtes Geſchlecht. Für deſſen Stammhaus wird das Dorf Gebſattel bey der Reichsſtadt Rothenburg ob der Tauber gehalten, welches jezt das Ritterſtift Comburg beſitzt. Als Stammvater deſſelben wird *Götz* von Gebſattel, der 1180 in einer Urkunde vorkommt, angenommen. Auſſer mehrern bey Turnieren zugegen, hat es Domherren zu Mainz, und Domherren zu Wirzburg, und Domherren zu Bamberg, Aebte und Prälaten in andern Stiftern, auch Teutſchordensritter und Commandeurs aufzuweiſen.*) *Johann Philipp* wurde 1599 zum Biſchoff und Fürſten in Bamberg erwählt und beſtättigt. Noch jezt iſt es mit anſehnlichen Gütern zu Lebenhan, Sondheim Leutershauſen, Burglauer, Oberſtreu und Hendungen angeſeſſen.

Im gegenwärtigen Jahrhundert war es bis auf *Franz Philipp Bonifacius* von Gebſattel, kaiſerl. wirklichen Rath, fürſtl. Wirzburgiſchen Oberhofmarſchall, dann Ritterhauptmann des Cantons Rhönwerra, ausgeſtorben. Dieſer erzeugte aber eine zahlreiche Nachkommenſchaft mit drey Gemahlinnen: 1) Maria Franc. Gottliebe Freyin von Hedersdorf, verm. 1752. geſt. 1770. 2) Marie Juliane Freyin von Bubenhofen, verm. 1770. geſt. 1771. 3) Sophie Caroline Joſephe von Mauchenheim genannt Bechtolsheim, verm. 1771.

Das *Wappen* iſt im rothen Feld das links ſehende Vordertheil eines gefleckten Bocks mit ſchwarzen Hörnern, welcher auf dem offenen Helm wiederholt iſt. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

*Von Geiſendorf genannt Gröſer.***)

Die von Geiſendorf ſollen aus Böhmen gekommen ſeyn, und ſich nachher bey den Burggrafen von Nürnberg aufgehalten haben. Wolfgang von Geiſendorf kommt als Zeuge vor in der Urkunde von 1294, in welcher Burggraf Conrad wegen ſeiner zwey Söhne, die er in den Teutſchen Orden that, demſelben das Schloſs Virnsberg ſchenkte.***) *Arnold von Geiſendorf* ſeſs zu Cadolzburg und Farrnbach, und hinterlieſs drey Söhne, welche alle *Hans* hieſsen, und ſich durch die Beynamen der Gröſer, der Mittler, und der Kleiner unterſchieden. Die Linien der beyden letztern ſterben aus, und bloſs die Linie des älteſten dauerte fort,

*) S. *Biedermann* im Canton Rhönwerra, 27 — 33 Tafel.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

***) *Schöpf* Corp. hiſt. Brandenb. diplomat. IV. Abh. p. 151.

fort, welche ſich *Geiſendorf Gröſter* genannt ſchrieben. Der obige Arnold diente dem Kaiſer Carl IV. im Krieg, und erhielt eine Beſſerung ſeines Wappens. Es hatte dieſes Geſchlecht anſehnliche Güter und Lehen, wegen welcher ſie oft in Uneinigkeit mit einander geriethen und inſonderheit wegen der von *Wolfram Gröſer*, burggräflichen Jägermeiſter und Vogt zu Culenberg, geſtifteten Vorſchickung, mit ihren Unterthanen gegen einander zogen. *Kilian* befehdete nämlich ſeine Vettern *Fritz* und *Wolfram*, eroberte und verbrannte deren Schloſs zu Euerburg, und hielt ſie lange Zeit zu Remlingen perſönlich gefangen, bis ſie ſich endlich mit einander vertrugen.

Sie bekleideten die Stelle der Vögte und reſp. Pfleger zu Erlach, welches den Herren von Brauneck gehörte, zu Mainbernheim und Münchſteinach.

Der erſte, der nach Nürnberg kam, war *Chriſtoph*, beyder Rechte Doctor und Rath des Marggrafen von Brandenburg, welcher 1542 die Tochter Georg Kötzels heyrathete. Sie haben ſich auch in die Geſchlechter der Holzſchuher, Oelhafen, Waldſtromer und Kaſtner verheyrathet. Ihr Gedächtniſs in Kirchenfenſtern zu Nürnberg läſst ſchlieſsen, daſs ſie in die dortigen Kirchen Stiftungen gemacht haben. *Andreas Paul* wurde 1632 Nürnbergiſcher Pfleger zu Reicheneck, und ſein Todenſchild iſt in der Kirche zu Heppurg aufgehangen, wohin er 1650 begraben worden. Deſſen Sohn, *Wolf Friedrich*, war anfangs in Schwediſchen Kriegsdienſten, zog aber nachher mit den Fränkiſchen Kreisvölkern in den Türkenkrieg, wo er 1664 in einer Schlacht blieb. Deſſen Sohn, *Johann Sebaſtian*, that ebenfalls Kriegsdienſte wider die Türken, und ſtarb zu Nürnberg 1717.

Das *ältere Wappen* dieſes Geſchlechts iſt von Roth und Gold viermahl geſparrt. Auf dem Helm ſind zwey rothe mit ſilbernen Federn beſteckte Büffelshörner. Die von K. Carl IV ertheilte *Verbeſſerung* beſtand in einem neuen Helmkleinod, nämlich zwiſchen den rothen Büffelshörnern ein roth bekleideter Mann mit einem Knebelbart, und einer Panzerhaube auf dem Kopf und um den Hals, wovon die äuſſern Ringlein golden ſind, welcher mit beyden Händen einen Stein zum Wurf über den Kopf hält.

Von Lindenfels.

Unter dieſem Namen iſt eine noch blühende Familie bekannt, welche in Franken und Schwaben ſich befindet, und nicht mit der Rheinländiſchen Familie Mosbach von Lindenfels verwechſelt werden darf. Ihr Stammhaus liegt im Canton Ottenwald, iſt aber ſchon vor langen Zeiten an die Marggrafen von Baden vertauſcht worden. Nachdem ſie die Ritterſitze

Naintz, Weidenberg und Windiſchen Leibach an ſich gebracht, iſt ſie bey dem Rittercanton Gebirg in Franken immatriculirt worden. Sie beſitzt auch anderwärts, beſonders in der Pfalz, beträchtliche Rittergüter. Die ordentliche Stammreihe wird mit Philipp im Jahr 1070 angefangen und bis gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts fortgeführt in *Biedermanns* Canton Gebirg, 141 — 151 Tafel.

Ihr *Wappen* iſt im ſilbernen Feld ein ſchwerzer mit drey Sternen belegter rechter Schrägbalken. Auf dem offenen Helm ſteht ein gebarniſchter Rumpf, über welchem ein ſchrägrechtes, wie der Schrägbalken im Schild tingirtes und belegtes, Bandelier hängt, und der auf dem Kopf auf einem ſchwerzen und ſilbernen Wulſt, deſſen beyde Enden auf der rechten Seite fliegen, eine goldene Krone trägt. Die Helmdecke iſt ſchwerz und ſilbern.

Edle von Merkel, des heil. Röm. Reichs Ritter von Wieſenthal. *)

Dieſe Familie hielt ſich ehehin in Heſſen auf. *Johann Wolfgang* kam in ſeiner zarteſten Jugend nach Baiern, und wurde kurbaieriſcher wirklicher Hofkriegsrath und Ober-Marſchcommiſſar, welche Dienſte er 49 Jahre mit aller Treue bekleidete. Er erhielt 1770 eine Beſtättigung ſeines Adels. Deſſen Sohn, *Nikolaus Marquard*, iſt unter dem Pfalzbaieriſchen General Graf Preyſingiſchen, nun General Freyherr von Junkeriſchen Infanterie-Regiment als Oberlieutenant in Dienſten, und mit einer Fräulen von Satzenhofen vermählt. Im Jahr 1790 wurde vom Rheiniſchen Reichsvicariat deſſen Reichsadel auf alle ſeine Nachkommen beſtättigt, ihm der Name Edler von Merkel, des H. R. R. Ritter von Wieſenthal beygelegt, und ſein Wappen mit den zwey unterſten Feldern vermehrt.

Dieſes *Wappen* beſteht aus ſechs Feldern. Die 4 obern blauen Felder ſind durch ein ſilbernes Kreuz getheilt, in deren jedem zwey halbe mit den Spitzen gegen einander gekehrte Lilien aus dem Rand hervorgehen. Im 5ten rothen Feld iſt eine goldene königliche Krone, und im 6ſten ſilbernen Feld ein rother Querbalken. Auf dem offenen goldgekrönten Helm befinden ſich zwey Büffelshörner, von welchen das rechte oben und unten blau und in der Mitte ſilbern, das linke oben und unten ſilbern und in der Mitte blau iſt. Zwiſchen dieſen wachſen zwey auf einander ſtehende halbe Lilien hervor. Die Helmdecke iſt ſilbern und blau.

Von

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Von Thüngen.

Dieſes altadeliche Geſchlecht hieſs im XII Jahrhundert in Urkunden de Tungenden. Des Stammhaus deſſelben, *Thüngen*, liegt im Fränkiſchen Rittercanton Rhönwerra, eine Stunde von Carlſtadt. Der älteſte, welchen ich in Urkunden finde, iſt *Conrad* de Tungenden, oder Tungende, welcher in einer Urkunde des K. Conrads von 1149 für die Abtey Ebrach als Zeuge unter den liberae conditionis viris (die nicht Miniſterialen waren) ſteht,*) und auch in andern Urkunden von 1137 und 1149 als Zeuge auftritt.**) Die ordentliche Stammreihe wird mit *Andreas* von Thüngen 1270 angefangen und von de bis auf die neuern Zeiten bey Biedermann***) fortgeführt. Es beſaſs ehehin über 80 Schlöſſer, Flecken und Dörfer, wovon das Hochſtift Wirzburg vieles bekommen hat; doch ſind deſſen Beſitzungen noch jezt ſehr beträchtlich, und iſt es wegen derſelben von uralten Zeiten her bey dem Fränkiſchen Rittercanton Rhönwerra immatriculirt, bey welchem dieſes Haus jederzeit Directorialſtellen bekleidet hat. Auch in Preuſſen hat ſich daſſelbe ausgebreitet, und *Nikolaus* von Thüngen war 1472 Biſchoff zu Ermeland. Einen Begriff von der Macht dieſes Hauſes im XV Jahrhundert kann man ſich daraus machen, daſs Biſchoff Johannes zu Wirzburg 1487 mit den Herzogen Friedrich und Wilhelm zu Sachſen ein Bündniſs ſchloſs, vermög deſſen ſie ihm wider ſeinen Feind *Carl* von Thüngen mit 600 zu Pferd, 2000 zu Fuſs, und einer groſsen Büchſe zu Hülfe kommen und zur Belagerung des Schloſſes Reuſſenberg ſich einſtellen ſollten.****) In eben dieſem Jahrhundert (1465) war *Georg* von Thüngen gegen den Biſchoff in Bamberg zu Feld gezogen. Es hat daſſelbe viele Domherren, Ordensritter, Miniſter, Generale und zwey Fürſten und Biſchöffe gehabt: denn *Conrad* war von 1519 bis 1540 Biſchoff zu Wirzburg, und *Neidhard* von 1591 bis 1598 Biſchoff zu Bamberg. Im Stift Wirzburg beſitzt es auch das Untertruchſeſſenamt. Der berühmte *Hanns Carl* von Thüngen († 1709) kaiſerlicher General-Feldmarſchall und Gouverneur zu Philippsburg, wurde von Kaiſer Leopold I in den Freyherrnſtand und 1708 von K. Joſeph I in den Reichsgrafenſtand erhoben: er ſtarb aber ohne Kinder, und die übrigen dieſes Geſchlechts behielten bloſs den freyherrlichen Character bey. Von demſelben ſind dermahlen wirklich immatriculirt:

1. Herr *Johann Sigmund Carl* Freyherr von und zu Thüngen, kaiſerlicher geheimer Rath und erſter Reichs-Kammergerichts-Präſident zu Wetzlar.

 2. Herr

*) ſ. Beylagen zur neueſten Ebrachiſchen Deduction c. Wirzburg, unter dem Titel: Frage: Ob der Abtey Ebrach in Franken das Prädicat Reichsunmittelbar rechtmäſsig gebühre. (1716. f.) S. 244.

**) Ebendaſelbſt S. 247. und 249.

***) ſ. deſſen Rittercanton Rhönwerra Tab. 194—211.

****) *Hans* Coburg. Chronik. P. II. p. 101.

2 Herr *Philipp Volpert*, Freyherr von Thüngen auf Zeitloß, Weisenbach, Burgün &c. herzogl. Wirtemberg. Kammerherr, Oberhofjägermeiſter und Ritterrath bey dem Canton Rhönwerra.

3. Herr *Friedrich Wilhelm*, kaiſ. königl. Generalmajor.

4. Herr *Heinrich Wilhelm*, hochfürſtl. Wirzburgiſcher Hauptmann.

5. weiland Herrn Oberforſtmeiſters *Hanns Carls* hinterlaſſener Herr Sohn.

Das *Wappen* dieſer Familie iſt quadrirt mit einem Mittelſchild. Dieſer enthält im ſilbernen Feld einen goldenen Querbalken, in welchem drey rechts ausgehöhlte und gebogene rothe Pfähle ſich befinden. Das erſte Feld des Hauptſchilds iſt von Roth und Silber ſechsmahl in die Länge und einmahl quer getheilt, mit abgewechſelten Tincturen. Im zweyten und dritten rothen Feld ein ſilbernes Winkelmaaß, von drey Sternen begleitet, über welchem eine goldene königl. Krone ſchwebt. Das vierte Feld iſt von Silber und Roth ſechsmahl in die Länge und einmahl quer getheilt mit abgewechſelten Tincturen. Auf dem Schild befinden ſich drey offene Helme. Aus dem mittlern wächſt ein Mannsrumpf hervor, der roth bekleidet iſt, mit weißem umgeſchlagenen Kragen und drey weißen Knöpfen auf der Bruſt, auch eine rothe, weiß ausgeſchlagene, mit drey Federn gezierte, ſpitzige Mütze aufhabend. Aus dem mit einer goldenen Grafenkrone geziertem Helm zur Rechten gehen zwey mit dem Hintertheile gegen einander gekehrte Schwanenhälſe hervor; auf dem zur linken ebenfalls alſo gekrönten befindet ſich ein offener mit drey ſilbernen Sternen auf jedem Flügel belegter Flug. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Waldſtromer von Reichelsdorf. *)

Dieſes altadeliche Geſchlecht hat, ſo weit von demſelben die Nachrichten hinaufgehen, beſtändig ſeine Beſitzungen bey und um Nürnberg gehabt. Sie hieſſen anfangs *Strohmeyer*, *Stromer:* und führten von der Zeit an, da ſie vom Kaiſer mit dem Forſtmeiſteramt über die Reichswälder um Nürnberg belehnt wurden, den Namen Waldſtromer. Durch dieſen letzten Namen unterſchieden ſie ſich auch von den Reichenbachern, die mit ihnen verwandt waren, und auch den Namen Stromer angenommen hatten. Den Namen Waldſtromer führten ſie bereits im Jahr 1223, als *Heinrich Waldſtromer*, Ritter, der mit einer Gräfin *von Dornberg* ver-

*) *Birckheimers* Nürnbergiſches Patriciat. *Wills* Nürnb. Münzbel. 1 Th. S. 179. *Wülfels* Nachr. zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeſchichte 1 B. S. 41.

vermählt war, und deſſen Bruder *Gramlieb*, vom Kaiſer Friedrich II mit dem Reichs Forſt- und Jägermeiſteramt auf dem Wald bey Nürnberg aufs neue belehnt wurde,*) welches deren Vorfahren ſchon vorher vom Reich zu Lehen getragen hatten. Die folgenden Teutſchen Kaiſer und Könige, wie auch die Reichsvicarien haben ihnen dieſe Belehnung von Zeit zu Zeit beſtättigt, bis ſie im Jahr 1396 und 1397 dieſes Amt nebſt 200 Morgen Fürreut an den Rath zu Nürnberg verkauften. **) Sie hatten auſſer jenen Lehen auch andere wichtige kaiſerliche Privilegien, z. E. die Befreyung von allen Landgerichten. Sie hatten einen freyen Sitz zu Nürnberg, in der Lorenzer Pfarre, zu den Bärenköpfen genannt; und beſaſsen auf der Nürnbergiſchen Reichsveſte eine Burghut, welche ſie 1432 an die Stadt Nürnberg verkauften. Ihnen gehörte auch die bey dem Verkauf von 1396 vorbehaltene Forſthube zu Reichelsdorf und die halbe Forſthube zu Eybach, nebſt noch ſehr vielen Ortſchaften und Gütern.

Conrad Waldſtromer, Stifter des Barfüſſer Kloſters zu Nürnberg, der *Beatrix von Berg* zur Ehe hatte, iſt 1266 in daſſelbe begraben worden, und haben daſelbſt auch mehrere Perſonen ſeines Geſchlechts nachher ihre Ruheſtätte erhalten. Ein Nachkomme dieſes *Conrads*, gleiches Namens, ſtiftete 1360 die Kirche und den Pilgrimſpital zu St. Martha in Nürnberg. Auch haben ſie in das Egydier, Claren und Katharinenkloſter, in den neuen Spital zum H. Geiſt, und beſonders in das Barfüſſerkloſter zu Nürnberg viele Stiftungen gemacht. *Berthold Waldſtromer*, des Teutſchen Ordens Ritter, lebte im Jahr 1340.

Im J. 1538 begaben ſie ſich völlig aus der Stadt Nürnberg und ſetzten ſich auf das Land; auch gingen einige von ihnen an auswärtige Höfe, während des Proceſſes, welchen ſie mit der Stadt führten. *Hans Waldſtromer* war der erſte, der 1579 wieder in Nürnbergiſche Dienſte ſich begab und Pfleger zu Reicheneck wurde.

Dieſe Familie wurde zwar von jeher den rathsfähigen Geſchlechtern zu Nürnberg gleich gehalten, und daher ſchon den Geſchlechterbüchern ſeit dem XVI Jahrhundert einverleibt. Allein ob ſie in den ältern Zeiten wirklich daſelbſt zu Rath ging, iſt nicht mit Evidenz zu erweiſen. Erſt 1729 iſt ihr die Rathsfähigkeit förmlich ertheilt worden, und ſeit 1746 geht ſie wirklich zu Rath. *Chriſtoph Jacob*, der erſte, der zu Rath ging, hat bey ſeinem Aufenthalt in Altdorf die intereſſante hiſtoriſche Oration de curiis regiis comitiisque ante Sanctionis Carolinae tempora Norimbergae habitis gehalten, welche auch gedruckt iſt.

Das

*) Hiſt. diplom. Norimb. p. 44.

**) Hiſt. Diplom. Norimb. p. 502 &c.

Das *alte Wappen* enthält laut des nachher anzuführenden Wappenbriefs im rothen Feld zwey ſilberne in Form eines Andreas Kreuzes gelegte, mit den Spitzen in die Höhe gekehrte Streugabeln. Ueber dem offenen Helm iſt ein offener rother Flug, in deſſen Flügeln die Schildzeichen der Streugabeln wiederholt iſt; die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Das *vermehrte Wappen*, *) welches *Erasmus Waldſtromer* den 2 Juoi 1551 von Kaiſer Carl V zu Augſporg erhalten hat, iſt ein quadrirter Schild. Das erſte Feld iſt von Roth, Silber und Blau ſchräglinke getheilt. (Dieſe wird für das Weppen der abgeſtorbenen Grafen von *Dornberg* gehalteo.) Im zweyten goldenen Feld iſt eio Mönchsbild ohne Füſse mit einem langen ſpitzigen graueo Bart, in einer graueo Barfüſser Mönchskappe, mit einem Strick umgürtet, in der rechten Hand ein bloſſes mit der Spitze gegen den liokeo Oberwinkel gekehrtes Schwerd, in der linken ein goldener ruoder Schild, woran zwey rothe Gabeln io Form eines Andreaskreuzes über einander gelegt ſind, auf dem Haupt eine hohe Sturmhaube, mit dem Koopf oben an der Spitze. (Dieſes Feld ſoll ſich darauf beziehen, daſs das Barfüſser Kloſter in Nürnberg voo der Familie geſtiftet worden, und einige von derſelben ſieh in Kriegsdienſten befunden.) Im dritten rothen Feld befiodeo ſich die ſilberne Streugabelo aue dem alten Wappeo. Das vierte Feld iſt naeh der Länge getheilt: Im rechten rothen Theil ſiod zwey goldene über einander gehende Löwen; (das ehemahlige Wappen der von *Berg*;) die linke Seite iſt voo Gold und Schwarz ſechsmehl ſchrägrechts getheilt. (Den Wappen der von *Gründlach*.) Auf dem Schild iſt ein offener goldgekrööter Helm, aoe welchem zwey offene Flügel hervorgehen, deren Federn voo Gold, Braun uod Aſchfarbe abwechſeln, in deren jedem ein runder rother Schild erſcheint, auf welchem die ſilberne verſchrankte Gabeln ſteheo, zwiſchen beyden aber der Möneh aus dem zweyten Felde wiederhohlt iſt. Die Helmdecke iſt vornen ſilbern und blau, hinten golden und ſchwarz, und auf beyden Seiten roth.

*) Es wird im zweyten Theil dieſes Wappenwerks erſcheinen.

Nachtrag zum II Heft.

Ein nicht unbedeutender Druckfehler im Artikel *Marquis v. GianFilippi* wird hiermit verbeſſert. S. 57. Z. 4. ſoll es heiſsen: *im XIV. Jahrhundert.*

Ambach von Grienfelden. *)

Ein von Keiſer Carl VI in den Adelſtand erhobenes Geſchlecht aus Botzen. Die Verdienſte, welche ſich daſſelbe im Spaniſchen Erbfolgekrieg erworben, waren die Urſache dieſer Standeserhöhung. Es hat nämlich 1702 bey der Anweſenheit der Feinde in der Herrſchaft Schenegg im Puſterthal der gefürſteten Grafſchaft Tyrol treue Dienſte geleiſtet, und auch nachher bey abermahliger Annäherung der Feindesgefahr in dortiger Gegend bey den Hin- und Rückzügen der dahin beorderten Kriegsvölker ſeinen rühmlichen Dienſteifer bewieſen, und ſich ſelbſt an der Gränze gegen Italien ſtandhaft entgegengeſetzt.

Sein *Wappen* iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten ſchwarzen Feld verliert ſich ein von zwey goldenen Kugeln begleiteter ſchrägrechts flieſsender Bach, oder geſlunteter ſchrägrechter Balken in dem im untern linken Winkel befindlichen Geſträuche. Das zweyte und dritte ſilberne Feld enthält einen rothen Greif, der in der rechten vordern Klaue ein Schwerd und in der linken ein blau gebundenes auf dem Schnitt vergoldetes Buch in die Höhe hält, und zwar ſind beyde Greife mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Aus dem offenen goldgekrönten Helm wächſt der Greif, ſo wie er im Schild ſich befindet, hervor, zwiſchen zwey Büffelshörnern, von welchen das zur Rechten von Schwarz und Gold, das zur Linken von Silber und Roth quer getheilt iſt, und in der Oeffnung eines jeden drey Pfauenfedern ſtecken. Die Helmdecke iſt rechts ſchwarz und golden, links roth und ſilbern.

Von Enzberg.

Eine freyherrliche Familie in Schwaben, welche dem Reichs-Rittercanton Hegäu, Algäu, und Bodenſee einverleibt iſt, deſſen gegenwärtiger Director *Niklas Ludwig Auguſt von Enzberg* iſt. Ein Beweis ihres Anſehens in ältern Zeiten iſt die Vermählung einiger Perſonen aus

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

aus demſelben mit den Grafen von Helmſtadt, von Cronberg und von Lupfan. *Engelhard* von Enzberg war 1350 Domprobſt zu Augsburg, und *Johannes* wurde 1459 zum Biſchoff von Speyer erwählt. *Friedrich* von Enzberg war 1525. unter den beym Schwäbiſchen Bunde unter Georg Truchſes von Waldburg gegen die aufrühreriſchen Bauern fechtenden berühmteſten Kriegshelden. Eben derſelbe befindet ſich auch in dem Verzeichniſs der tapfern Heupthleute, welche 1529 durch die Vertheidigung der Stadt Wien gegen die Türken ſich um des Teutſche Reich verdient gemacht haben. *Niklas Friedrich* von Enzberg war im XVIIten Jahrhundert Reichs- und Ruſſiſch-Kaiſerlicher Feldmarſchall-Lieutenant.

Ihr Wohnſitz in ältern Zeiten war Enzberg, eine Burg an der Enz im Wirtenbergiſchen, wo ſie noch mehrere Güter beſeſſen haben. Sie kauften 1409, die Reichsunmittelbare Herrſchaft Mühlheim an der Donau, welche zum Ritterbezirk Hegäu ſteuert, und beynahe den fünften Theil des ganzen Bezirks ausmacht.

Ihr *Wappen* iſt im blauen Felde ein goldner Ring mit einem dreyangelförmig gefaſten Rubin. Auf dem offenen gekrönten Helme liegt ein roth ſammtenes Kiſſen mit zwey goldenen Quaſten, auf welchem der goldne Ring aus dem Schilde aufrecht ſteht. Die Helmdecke iſt golden und blau.

Von Ketelhodt. *)

Ein vermög der Urkunden des herzoglich Mecklenburg-Schweriniſchen Archivs ſeit uralten Zeiten im Mecklenburgiſchen angeſeſſenes Geſchlecht. Der erſte bekannte Stammvater deſſelben, *Vredeber*, lebte um das Jahr 1069, laut einer Urkunde, in welcher er ſtrenuus miles dictus Ketelboot, qui gales, quam capiti imponebat, erat inſtar late rotundi aheni, genennt wird.

Von denjenigen, die ſich in *ältern* Zeiten in dieſer Familie beſonders ausgezeichnet haben, ſind zu bemerken:

Gerth, der 1271 mit dem Herzoge von Mecklenburg Henrico Hieroſolymitano einen Kreuzzug wider die Araber machte.

Nikolaus, der 1311 zur Würde eines Biſchoffs von Verden gelangte.

Konradus, der 1331 Teutſcher Ordens-Commthur war.

Matthias, der 1360 die Stelle eines Däniſchen Reichs-Raths bekleidete.

Ludke, der 1523 die Mecklenburgiſche Landes-Union mit unterſchrieb.

Jürge.

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten. ſ. a. Val. Königs Sächſ. Adelshiſtoria T. III.

Jürge, der im Jahr 1554 bey der Mecklenburgiſchen Landestheilung mit gebraucht wurde.

Lütke, der als Kurbrandenburgiſcher Rittmeiſter 1636 in der Schlacht bey Wittſtock blieb, und

Gert, der als Braunſchweig Lüneburgiſcher Capitän bey der Belagerung der Stadt Trier 1675 getödet wurde.

Die übrigen Herren von *Ketelhodt* der ältern Zeiten haben mehrentheils ihre altväterlichen Güter im Mecklenburgiſchen, vorzüglich ihr Stammgut Campſe im Amt *Vredenhagen*, bewohnet.

Aus den neuern Zeiten ſind zu bemerken: *Guſtav Joachim*, der, nachdem er mehrere Jahre in Militärdienſten geſtanden, herzogl. Mecklenburg-Güſtrowiſcher Oberſtallmeiſter geworden, und ſich bey herannahenden Alter auf das obengenannte Guth Campſe begeben, wo er im 71ſten Jahre ſeines Alters 1732 nach 40jährigen ſeinem Vaterland geleiſteten Dienſten geſtorben. Deſſen einziger Sohn *Chriſtian Ulrich*, gebohren 1701, kam 1726 als Kammerjunker und Regierungs-Aſſeſſor in fürſtlich Schwarzburg-Rudolſtädtiſche Dienſte, in welchen er bis zu der Würde eines wirklichen Geheimen Raths, Canzlers und Conſiſtorial-Präſidenten, fortrückte, und nach der Feyer ſeines 50jährigen Dienſt-Jubiläums, mit dem allgemeinen Nachruhm eines redlichen Mannes und gelehrten Cavaliers 1777 ſtarb. Er hatte vom Däniſchen Hofe den Orden de l'Union parfaite, und vom Brandenburg-Bayreuthiſchen Hofe, das Groſs-Kreuz des rothen Adler-Ordens erhalten. Von ihm ſind noch zwey Söhne am Leben.

Der ältere *Karl Gerth*, geboren 1738, iſt nach vollendeten Studien 1758 in die Dienſte des Schwarzburg-Rudolſtädtiſchen Hofes getreten, an welchem er gegenwärtig die Würde des erſten wirklichen Geheimen Raths, Canzlers, Kammer- und Conſiſtorial-Präſidenten, auch Steuer-Directors und Amtshauptmanns der Aemter Rudolſtadt und Blankenburg bekleidet. Er iſt auſſerdem erſter adelicher Inſpectör des Rudolſtädtiſchen Bernhardinen-Stifts, Ritter des Brandenburgiſchen rothen Adler-Ordens, Erbſchank der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, Erb-Lehn- und Gerichtsherr zu Lichtſtädt, und hat ſich ſowohl in der gelehrten Welt durch Herausgebung verſchiedener Schriften, als auch durch unermüdeten Eifer im Dienſt ſeines Fürſten Inſonderheit durch Ausrichtung der ihm aufgetragenen auswärtigen Negotiationen und Geſchäffte ausgezeichnet. Unter die letzten gehört vorzüglich die ihm 1783, von des Kaiſer Joſephs Majeſtät für das fürſtl. Sammthaus Schwarzburg zu Prag ertheilte Thronbelehnung. Aus ſeiner 1763 geſchloſſenen Ehe ſind noch 5 Söhne am Leben.

Der älteſte, *Friedrich Wilhelm*, iſt fürſtl. Schwarzburg Rudolſtädtiſcher Kammerjunker und Regierungs-Aſſeſſor; der zweyte, *Ludwig Ferdinand*, iſt Fähndrich in holländiſchen Dienſten; der dritte, *Carl Ulrich*, iſt Page am Schwarzburg-Rudolſtädtiſchen Hofe; der vierte, *Georg Ernſt*, iſt auf eine Capitularſtelle zu Gandersheim expectivirt. Der fünfte iſt *Leopold Gerth*. Fünf Töchter ſind Conventualinen in den Mecklenburgiſchen Adelichen Fräulen-Stiftern zu Dobbertin, Malchow und Ribniz.

Der zweyte Sohn *Chriſtian Ulrichs*, *Johann Friedrich*, geboren 1744. war Kammerjunker und Hauptmann bey der Grenadiergarde, und iſt nunmehr Schwarzburg Rudolſtädtiſcher Hausmarſchall und Stallmeiſter. Von ſeinen zwey Söhnen iſt der ältere, *Karl*, expectivirter Capitular zu Gandersheim, und ſeine drey Töchter ſind Conventualinen in den obengedachten Mecklenburgiſchen Fräulenſtiftern. Bey der nach Abiaben ſeines Vaters mit ſeinem ältern Bruder vorgenommenen Theilung fiel ihm das Stammgut Campſe zu, welches er noch beſitzt.

Das *Wappen* dieſes Geſchlechts beſteht in drey ſchwarzen Caſkets, oder keſſelförmigen Hüten im ſilbernen Felde, 2. und 1. geſtellt. Auf dem goldgekrönten offenen Helme erhebt ſich ein ſchwarzer, mit eben dergleichen keſſelförmigen Hute bedeckter Mannsrumpf, der mit einem Knebelbart verſehen iſt. Die Helmdecken ſind ſchwarz und ſilbern.

Von Künsberg. *)

Dieſes Geſchlecht hat wahrſcheinlich ſeinen Urſprung und Nahmen von dem Schloſs Alten-Künsberg in Franken, war von jeher bey dem Fränkiſchen Rittercanton Gebirg immatriculirt, und beſitzet unter demſelben viele Rittergüter, vornemlich die Hauptſitze Wernſteln, Thurnau, Schmeilsdorf, Ermreuth, Nagel, Danndorf, Hain; ſo wie die Thurnauer Linie unter dem Canton Steigerwald die Rittergüter Oberſteinbach, Rübach, Roſabach, und Markt Taſchendorf. Es hat bey dieſen Cantons von jeher Directorialſtellen bekleidet, und bekleidet ſie noch. Viele Perſonen aus dieſer Familie haben Turnieren beygewohnt, und ſich in den wichtigſten Kirchen- und Staatsämtern berühmt gemacht.

Die Geſchlechtsreihe der von Künsberg wird mit Adam von Künsberg im Jahr 1200 angefangen. Auſſer denen, welche bey Hochſtiftern aufgeſchworen haben, Domherren und Domdechanten geworden, findet ſich auch von 1173—1180. *Albertus* als Abt und Fürſt in Elwangen. Dermahlen blühen noch folgende Linien, von welchen viele Herren in den angeſehenſten Hof- Civil- und Militärdienſten ſtehen:

1) die

*) *Biedermann* Canton Gebirg Tab. CXVI — CXL.

1) die zu *Thurnau*, welche 1696 in des H. R. R. Frey- und Edlen Pannerherren-ſtand erhoben worden iſt.
2) die zu *Nagel* und *Tüſchnitz*.
3) die zu *Hayn* und
4) die zu *Daundorf*.

Das *alte Wappen* iſt im blauen Feld eine eingebogene ſilberne Spitze. Auf dem offenen Helme liegt ein roth und ſilberner Wulſt, aus welchem zwey rothe Büffelshörner hervorgehen, in deren Oeffnungen ſilberne Quaſten mit einer goldnen Verbrämung ſtecken. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Das *vermehrte Wappen* iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild, welcher das alte Wappen enthält. Der Hauptſchild enthält im erſten und vierten goldenen Feld einen goldgekrönten blauen Löwen, welcher in den vordern Pranken einen Pfeil hält; im zweyten und dritten rothen Felde iſt ein goldener gekrönter Löwe, welcher in den vordern Pranken eben dergleichen Pfeil hält. Die Löwen in den vier Feldern ſind mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Auf dem Schild ſtehen drey offene Helme. Der mittlere iſt aus dem alten Wappen genommen, jedoch der Wulſt in der Mitte mit einem Reichsapfel geziert. Aus dem rechten Helm wächſt der blaue goldgekrönte Löwe mit dem Pfeil hervor. Auf dem linken befindet ſich ein von Gold und Roth quer getheilter Flügel. Das ganze Wappen iſt mit einem rothen Wappenmantel umgeben.

Von Rauner.[a])

Ein rathsfähiges Augſpurgiſches Geſchlecht. K. Leopold I hat d. d. Wien den 29 Nov. 1697 die Brüder *Johann Thomas* und *Jonas Daniel* in den Adelſtand erhoben, und des dritten Bruders, *Michaels* Söhne wurden 1752 ebenfalls geadelt, und in die Mehrere Geſellſchaft aufgenommen. Der obige Johann Thomas wurde 1699 Augſpurgiſcher Geſchlechter und kam 1710 in den Rath. Die Linie, welche ſich im Geſchlechterſtand befindet, beſitzt nebſt den übrigen Johann Thomas von Raunerſchen Erben, die Herrſchaften Mühringen, Mühlen am Neckar, Dommelſperg, Wieſenſtetten und Egelſtall. Johann Thomas von Rauner nebſt Chriſtoph von Rad errichteten eine Stiftung für die Wittwen evangeliſcher Schuldiener.

a) von Stetten Geſch. der Augsb. Geſchl. S. 350.

Das Rantzerische *Wappen* ist quadrirt mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten silbernen Feld ist ein grüner Lorbeerkrann, welcher mit zwey in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegten brennenden Fakeln belegt ist. Im zweyten und dritten rothen Feld drey silberne sechseckichte Sterne. Im schwarzen Mittelschild befindet sich ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, welcher mit den beyden Pranken eine Fackel hält. Aus dem gekrönten offenen Helm ragt der goldne Löwe des Mittelschilds hervor, welcher in der rechten Pranke einen silbernen sechseckigten Stern, und in der Linken eine brennende Fackel hält. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von und zu der Schleyss. *)

Diese Familie war schon im XV Jahrhundert im Teutschen Reich begütert, zog aber bey den Religionskriegen mit dem Teutschen Orden nach Preussen, wo sie sich auch ansehnliche Güter erwarb, unter andern Gross- und Klein-Schleyss, unweit Tepian und Barten, weswegen sie sich auch von und zu der Schleyss nennt. *Tobias Ernst* gieng 1666 auf Anrathen seiner Voreltern Ignaz und Lorenz von der Schleyss in Kriegsdienste des Teutschen Kaisers, in der Absicht, seine Familie in Teutschland wieder mit Gütern seshaft, und ihre altadelichen Vorzüge wieder geltend zu machen. Er wurde kaiserlicher Hauptmann, und hatte das Glück im Kriege mit Frankreich in der Gegend von Rheinfelden zwey französische Generale, Labroche und Montilar, nebst 200 Mann zu Gefangenen zu machen. Hierauf hat K. Leopold I ihm 1680 durch ein Diplom seinen alten Adel bestättigt, und ihn als kaiserlichen Truchsess und Oberstlieutenant zum Vicecommendenten in Costanz gemacht. Durch seine Vermählung mit einer Erbtochter, Möck von Balgheim, wurde er in Schwaben begütert, und acquirirte 1696 bis 1698 noch mehr Güter im Ritterbezirke Ortenau des Cantons Neckar-Schwarzwald. Seit 1698 wurde sein Geschlecht bey diesem Ritterbezirk immatriculirt und hat demselben auch schon Ritterräthe gegeben. *Augustin*, Freyherr von und zu der Schleyss, ist Capitular des fürstlichen Stifts Kempten. *Joseph Rudolf Aloys* von und zu der Schleyss, Herr zu Berghaupten, Illenbach und Kühnhof ist kaiserlicher Rath, kurtrierischer Kammerherr und Ritterrath der Reichsritterschaft in der Ortenau.

Das alte, bey der Bestättigung von 1680 unverändert gebliebene *Wappen* ist von Gold und Blau in die Länge und achenmal quer getheilt mit abgewechselten Tincturen. Auf dem Schild ruht ein offener Helm mit einer goldnen und blauen Helmdecke, auf welchem sich

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

ſich eine Freyherrnkrone befindet, aus der ein offener Flug hervorragt, rechts golden, und links blau. Hinter dem Helm kommen zwey weiſse mit einem rothen Kreuz bezeichnete, ſchräg gelegte, auswärts fliegende Fahnen hervor.

Fürſten von Schwarzburg.

Der Urſprung dieſes ſonſt gräflichen, jetzt fürſtlichen Hauſes läſst ſich mit diplomatiſcher Gewiſsheit nicht weit über die Mitte des XII Jahrhunderts zurückführen. Die *Sizzonen*, wahrſcheinlich aus fränkiſchem Gebiüte entſproſſen, ſind die älteſten, welche man als Stammväter dieſes Hauſes bis jetzt aufgefunden hat. Hofrath Heidenreich in der Geſchichte dieſes Hauſes gedenkt zwar eines *Poppo*, Grafen zu Schwarzburg, welcher bey Kaiſer Ludwig dem frommen in Kriegsdienſten geſtanden, und im Jahr Chriſti 861 geſtorben ſeyn ſoll; ferner eines *Walperius*, welcher gegen die Ungarn mit zu Feld gegangen, und 879 geſtorben ſey; und ſo noch verſchiedener Herren aus dieſem gräflichen Hauſe vor dem Jahr 1105. Allein ihre Exiſtenz beruht auf Beweiſen, welche keine ſtrenge Prüfung aushalten: und erſt von *Sizzo*, Grafen zu Schwarzburg und Käfernburg, im Anfang des XII Jahrhunderts wird die Geſchlechtsfolge genauer beſtimmt. Die meiſten Abkömmlinge aus mehrern ehedem vorhandenen Linien haben ſich durch Gelehrſamkeit, Staatskunſt und Tapferkeit ausgezeichnet. Graf *Gerhard I* oder *Gebhard* war zu Ende des XIV Jahrhunderts Biſchoff zu Wirzburg; Graf *Gunther der XXIIIſte* war im XV Jahrhundert Erzbiſchoff zu Magdeburg; Graf *Heinrich der XXXVIIſte* war zu eben dieſer Zeit Erzbiſchoff zu Bremen und Biſchoff zu Münſter; Graf *Gunther XLI*, mit dem Beynamen Bellicoſus, war im XVI Jahrhundert Staatsminiſter und Feldmarſchall bey Kaiſer Kerl V. Selbſt Graf *Gunthers XXI* Wahl zum Teutſchen Kaiſer gründete ſich auf Verdienſte.

In der Geſchichte findet man zwey *Hauptlinien*, die alte Schwarzburgiſche und die alte Käfernburgiſche.

Von dieſen ſind ausgeſtorben

1) die alte Schwarzburgiſche.

Die Käfernburgiſche theilte ſich in die neue Schwarzburgiſche und in die Käfernburgiſche, von welchen

2) die Käfernburgiſche ausſtarb.

Die neue Schwarzburgiſche theilte ſich wieder in die Schwarzburg-Schwarzburgiſche und Schwarzburg-Blankenburgiſche.

Die

Die Schwarzburg-Schwarzburgiſche theilte ſich abermahls

3) in die Wachſenburgiſche und Lentenbergiſche, welche beyde ausſtarben.

Die Schwarzburg-Blankenburgiſche theilte ſich in die Schwarzburg-Sondershauſiſche und Schwarzburg-Rudolſtädtiſche Linie, welche beyde im Jahr 1697 in den Fürſtenſtand erhoben wurden, auch im Jahr 1754 Sitz und Stimme auf dem Reichsteg erhielten, und noch jetzt blühen.

Das fürſtlich *Schwarzburgiſche Wappen* iſt ein in die Länge getheilter Schild, deſſen beyde Hälften quadrirt ſind. Die quadrirte rechte Hälfte des Hauptſchildes hat einen blauen Mittelſchild mit einem gekrönten guldenen Löwen, wegen der Grafſchaft *Schwarzburg*. Im erſten und vierten goldenen Quartier iſt ein ſchwarzer Adler, wegen der Herrſchaft *Arnſtadt*. Im zweyten und dritten ſilbernen ein abgeriſſenes rothes Hirſchgeweih, wegen der Herrſchaft *Sondershauſen*. Die quadrirte linke Hälfte hat ebenfalls einen ſilbernen Mittelſchild mit einem ſchwarzen gehenden Hirſchen, wegen der Grafſchaft oder Herrſchaft *Klettenberg*. Das erſte und vierte Quartier iſt von Silber und Roth in 4 Reihen geſchacht, wegen der Grafſchaft *Hohenſtein*. Das zweyte und dritte iſt quergetheilt, und hat im obern rothen Felde einen goldenen gekrönten Löwen, die untere Hälfte iſt von Gold und Roth achtmahl quergeſtreift, wegen der Grafſchaft *Lauterburg*. Ueber dem ganzen Schild liegt ein von Blau, Gold und Schwarz ſchrägrechts geſtücktes ſchmales Kreuz. Im goldenen Hauptmittelſchilde auf der Mitte des Kreuzes iſt der kaiſerliche Reichsadler, mit einem goldenen Schildlein auf der Bruſt, worin der Fürſtenhut zu ſehen, wegen des *Fürſtenſtandes*. Im ſilbernen Schildesfuſe des Hauptſchildes liegt eine rothe Streugabel mit einem rothen Roſskamm, wegen der Herrſchaft *Leutenberg*.

Ueber dem Hauptſchilde ſtehen ſechs gekrönte Helme. Auf dem erſten iſt ein vorwärts gekehrter aufrecht ſitzender Löwe, mit einer Krone, auf welcher ein Pfauenwedel zu ſehen, wegen *Schwarzburg*. Auf dem zweyten der kaiſerliche Reichsadler, wegen des *Fürſtenſtandes*. Auf dem dritten ein ſchwarzer Adler zwiſchen zwey rothen Hirſchgeweihen, wegen *Arnſtadt* und *Sondershauſen*. Auf dem vierten ein rothes Kiſſen, mit goldenen Quaſten und einem darauf liegenden Fürſtenhute, als ein beſonderes *kaiſerliches Gnadenzeichen*. Auf dem fünften ein wachſender geharniſchter Mann, welcher auf dem Kopfe eine guldene Krone und in den Händen ein Schwerd hat, wegen der *groſſen Comitiv*. Auf dem ſechſten ein Pfauenwedel zwiſchen zwey rothen Hirſchgeweihen, wegen der Grafſchaft *Hohenſtein*.

Die Schildhalter ſind zur rechten ein wilder Mann, und zur Linken ein wildes Weib, welche mit der einen Hand den Schild, mit der andern aber eine von Roth und Silber quergetheilte Fahne halten. Das Laubwerk des Wappens iſt den Schildhaltern um den Leib geſchlagen.

Spiegel

Spiegel zum Diefenberg. *)

In mehrern Ländern exiſtiren adeliche Familien der Spiegel. Das auf der vierten Ausgabe des I Theils abgebildete Wappen iſt das Wappen der Spiegel im Paderborniſchen, welche ſich von ihren Sitzen in die Linie von oder zum *Diefenberg*, (Daſenberg) und von *Pickelsheim*, (Beckelſen) theilen. Die erſtere führt das Erbſchenkenamt, die zweyte das Erbmorſchallamt im Stifte Paderborn. *Wittekind* Spiegel ſtarb 1195 als Abt zu Corvey. *Heinrich*, anfangs auch Abt zu Corvey, war von 1360 — 1378 Biſchoff zu Paderborn. *Philipp* Reichsfreyherr von Spiegel zum Dieſenberg ſtarb 1776 als Fürſt und Abt zu Corvey. *Otto Herrmann* Freyherr von Spiegel zu Dieſenberg und Oberklingenburg iſt Domcapitular und adelicher Hofrath zu Hildesheim, Domcapitular und geheimer Rath zu Paderborn und Minden. *Franz Wilhelm* iſt Domkapitular zu Hildesheim und Münſter, und Kurcölniſcher Kammerpräſident. Mehrere haben noch dieſen und andern Stiftern aufgeſchworen. *Wilhelm* von Spiegel Freyherr von Dieſenberg iſt fürſtlich Heſſencaſſeliſcher Oberfalkenmeiſter und des goldenen Löwenordens Ritter. *Friedrich Ernſt Raban* Freyherr Spiegel von Pickelsheim iſt Kurmainziſcher Grenadierlieutenant und Burgmann zu Friedberg. *Carl Ernſt* und *Heinrich Auguſt* aber Domherren zu Halberſtadt.

Das *Wappen* enthält im rothen Felde drey runde Spiegel, jeder mit einem ſilbernen Ring eingefaßt, 2 und 1 geſtellt. Auf dem offenen gekrönten Helm befindet ſich ein offener rother Flug, auf deſſen beyden Flügeln die drey Spiegel des Schildes wiederhohlt ſind. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Von Wildungen. **)

Dieſes zum Reichsritter-Canton Rhönwerra gehörige Geſchlecht iſt urſprünglich aus Heſſen, wo es zu Möllerich, Züſchen, Groſſen-Engelis und zur Kalbsburg bey Fritzlar ehemals begütert und anſäſſig geweſen iſt. Schon 1213 wohnte *Ludwig* von Wildungen dem durch Erzbiſchoff Siegfried zu Mainz zwiſchen einigen Gliedern der Ritterſchaft geſtifteten Vergleich bey. ***) Dieſes Geſchlecht bekleidete auch das Erbtruchſeſſen-Amt von Heſſen bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, nämlich bis auf den Tod *Burchards* von Wildungen, fürſtlich Heſſiſchen Hausmarſchalls und Erbküchenmeiſters, welcher damit 1569 belehnet worden, und 1610 ohne männliche Nachkommen geſtorben iſt.

*) *Biedermann* Canton Ottenwald, Rhönwerra, Vogtland.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

(***) *Kuchenbecker* Abhandl. von den Erbhofämtern der Landgrafſch. Heſſen.

Von diſer Familie hat ſich vor Zeiten eine Linie von Valten von Wildungen, und zwar *Ludwig* von Wildungen, ſchon 1450 zu Mozlar im Hochſtift Fulda niedergelaſſen, und daſelbſt die adelichen Schleizbergiſchen Güter und Lehen erheyrathet, welche deſſen Nachkommen bis 1691 beſeſſen und daſelbſt ihren Wohnſitz gehabt haben. In dieſem Jahr ſind ſie aber von *Johann Adolf* von Wildungen, welcher Anna Juliane von Ruswurm zur Gemahlin hatte, und deſſen Sohn *Hermann Wilhelm* an den Abt Placidus zu Fulda käuflich überlaſſen worden. *Johann Wolf* ſtarb den 15 Aug. 1691; *Hermann Wilhelm* aber erkaufte 1692 das Rittergut Geba nebſt der halben Wüſtung Grünlis, im Sachſen-Meiningiſchen, und erheyrathete mit ſeiner Gemahlin, einer von Heltritt, das zum Ritterort Rhönwerra gehörige, im Hennebergiſchen gelegene Rittergut Waymarſchmidten, nebſt einem Antheil des Dorfs Wilmars, und einem adelichen Wohnſitz zu Helmershauſen im Sachſen-Eiſenachiſchen, welche deſſen Nachkommen noch jetzt beſitzen.

Das *Geſchlechtswappen* iſt im goldenen Feld ein offener rechtsgekehrter Helm, auf welchem linksherab ein Wulſt beveſtigt iſt. Auf dem Schilde ſteht ein gekrönter Helm, aus deſſen Krone zwey goldene Adlersflügel hervorgehen, zwiſchen welchen zwey vorne abgeſtumpfte, mit der Schneide auswärts gekehrte mit einem goldenen Griff verſehene Hackeiſen ſich befinden. Die Helmdecken ſind gold und ſchwarz.

*Von Wulffen.**)

Dieſen freyherrlichs und ſtiftsmäſſige Geſchlecht hat *Hausneinderff* im Fürſtenthum Halberſtadt zum Stammhaus, wo es ſeit dem Ende des XV Jahrhunderts mehrere anſehnliche Rittergüter beſitzt. Es macht eine Familie mit den Wulffen zu *Pitzpuhl*, Grabow, Ziegelsdorf &c. im Herzogthum Magdeburg aus. *Gero* und *Bernhard* die Wulffen von Pitzpuhl kommen 1185 in einer Schenkungsurkunde für das Kloſter Cothig als Zeugen vor. 1390 hat ſich dieſe Familie mit dem Schloſs Grabow auf ewig den Herzogen in Sachſen verſchrieben. Hanns von Wulff auf Radegaſt, Stiftshauptmann zu Quedlinburg, wird beym Jahr 1574 in Müllers Annal. Saxon. angeführt. *Chriſtoph* von Wulffen, Erb- und Gerichtsherr auf Hausneindorff war 1623 Decanus B. Mariae Virginis in Halberſtadt, und führte eine Ahnenprobe von 12 Ahnen. *Wilhelm Otto* von Wulffen auf Hausneindorff war 1672 Domherr bey dem Domſtift zu Merſeburg, wo er eine gleiche Ahnenprobe führen muſte. *Friedrich Heinrich Ferdinand* von Wulffen aus dem Hauſe Pitzpuhl iſt gegenwärtig Domcapitular und Senior bey dem Domſtift zu Magdeburg.

Das

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten. S. auch Biedermann Gebürg und Steigerwald.

Das *Wappen* iſt im blauen Felde ein auf der linken Seite des Schildes aus einem Walde mit halben Leib hervorſpringender Wolf mit ausgeſchlagener Zunge, dem gegen über aus der rechten Schildesſeite am Schildesfuſs ein Gehege auf grünem Raſen ſteht. Aus dem offenen gekrönten Helm geht eben ein ſolcher Wolf mit dem Vordertheil hervor. Die Helmdecke iſt grün und ſilbern

Freyherrn von Wetzel genannt von Carben. *)

Den Beynamen von Carben hat dieſes Geſchlecht deſswegen angenommen, weil daſſelbe nach Abſterben des von Carbiſchen Mannsſtamms vom Kaiſer mit den heimgefallenen Carbiſchen Reichslehen belehnt wurde, und die Groſsmutter des gegenwärtigen Stammherrn die letzte Tochter des Carbiſchen Stammes war.

Das Stammhaus dieſer Familie iſt zu Ober-Mörlen in der Wetterau, eine Stunde von der Reichsſtadt Friedberg. Sie iſt ſchon über hundert Jahre der unmittelbaren Reichsritterſchaft am obern und mittlern Rheinſtrom einverleibt.

Der ältere Stammvater iſt *Johann* Freyherr von Wetzel, welcher im XVII Jahrhundert zu Frankfurt am Main als kaiſerlicher Rath, Reſident, und Obriſtpoſtmeiſter lebte und auch daſelbſt ſtarb. Er hinterlieſs vier Söhne: 1) *Franz Johann*, wurde Kurtrieriſcher geheimer Rath und Reichstagsgeſandter, auch kaiſerlicher Reichshofrath. 2) *Eugen Alexander*, ſtarb 1722 als wirklicher kaiſerlicher Rath und Oberpoſtmeiſter zu Frankfurt am Main. 3) *Johann Adam*, kaiſerlicher General-Feldmarſchall-Lieutenant und Commendant in Caſtel Nuovo zu Neapel. 4) *Emmerich Friedrich*, welcher in geiſtlichen Stand trat

Die zwey erſten Brüder theilten ſich in zwey Linien, und die väterlichen Güter in zwey Theile. *Franz Johann* bekam die Güter bey Regensburg und in Baiern, und zeugte mit ſeiner Gemahlin, einer Fräulein von Roppach aus dem Elſaſs, zwey Söhne und zwey Töchter. Der erſte Sohn, *Hugo Wilhelm*, wurde Baieriſcher, Lüttichiſcher und anderer Stände Reichs- Comitial-Geſandter zu Regensburg, nachher K. Carls VII Geſandter an dem kurfächſiſchen Hofe, und nach vollzogener Vermählung der kaiſerlichen Prinzeſſin Walburgis mit dem Kronprinzen und Kurfolger in Sachſen, Obriſthofmeiſter bey deſſen Gemahlin Er ſtarb in München, wohin er ſich während des ſiebenjährigen Kriegs mit ſeinen Herrſchaften geflüchtet hatte, ohne Kinder, und hatte eine Fräulein von Wefenberg zur Gemahlin. Der zweyte Sohn, *Johann Alexander*, ſtarb als Obriſtlieutenant in kaiſerlichen Dienſten.

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Franz Johanns Bruder, *Eugen Alexander*, bekam die Güter in der Wette rau und zugehörigen Orten, und zeugte mit ſeiner Gemahlin, Ida Maria, einer Freyin von den zu der Hees, folgende Kinder:

1. *Lotharius Franz*, Stammvater der Wettersniſchen Linie, kaiſerlicher wirklicher Reth und Reſident zu Frankfurt am Main, ſtarb 1751, nachdem er mit ſeiner Gemahlin, Maria Eliſabetha Freyin von Carben, der letzten dieſes Stamms und Namens mehrere Söhne erzeugt hatte, die alle frühzeitig geſtorben ſind, bis auf

Frobenius Ferdinand Joſeph, der auf dem Stammgut zu Ober-Mörlen privatiſirte und 1791 ſtarb, nachdem er mit Amalia Freyin Volt von Salzburg 6 Söhne und 7 Töchter erzeugt hatte. Dieſe Söhne ſind

a) der Stammherr, *Carl Franz*, Kurmainziſcher Kammerherr und Canton Mittelrheiniſcher Rittarrath, der mit ſeiner Gemahlin, Philippine, Freyin von Hedderſdorf, einen zur Zeit noch minderjährigen Sohn, *Friedrich Carl Joſeph*, erzeugte.

b) *Hugo Wilhelm*, darmahlen noch im väterlichen Hauſe.

c) *Emerich Joſeph*, iſt jung geſtorben.

d) *Philipp Anton*,

e) *Adam Friedrich*, und

f) *Johann Baptiſt Maria Joſeph*, welche drey letztere in kaiſerlichen Militärdienſten ſtehen.

2. *Alexander Johann*, ſtarb unverheyrathet.

3. *Johann Philipp*, trat in den geiſtlichen Stand.

4. *Johann Adam*, ſtarb unverheyrathet in kaiſerlichen Dienſten zu Neapel.

5. *Friederich Emerich*, ſtarb als kaiſerlicher Generalfeldmarſchall-Lieutenant und Commandant zu Prag; er hatte vier Söhne, von welchen noch am Leben ſind: *Eugen*: Canonicus zu Klagenfurth in Kärnthen, und *Carl Joſeph*, kaiſerlicher Obriſtlieutenant unter Wenzel-Colloredo.

Das *Wappen* dieſes Geſchlechts iſt quadrirt mit einem blauen Mittelſchild; in welchem ſich ein rother linksgekehrter Löwe befindet, über welchen ein mit drey ſchwarzen ſtehenden Vögeln belegter rechter ſilberner Schrägbalken gezogen iſt. Das 1 und 4 Feld des Hauptchildes iſt quer getheilt; in der obern goldnen Hälfte befindet ſich ein hervorwachſender rother Löwe, und in der untern blauen eine ſilberne Lilie. Im 2 und 3 ſilbernen Feld iſt ein ſchwarzes Ankerkreuz. Auf dem Schild befinden ſich drey Helme. Auf dem mittlern iſt der links gekehrte rothe Löwe des Mittelſchilds wiederholt. Die beiden äuſern Helme ſind

mit

mit einer ſchwarzen und ſilbern aufgeſtulpten Müze bedeckt, auf der zur Rechten iſt eine mit 6 ſchwarzen Hahnfedern beſteckte ſilberne Kugel, und auf der Stulpe der zur Linken ein ſchwarzes Ankerkreuz, ſodann zwey zuſammen gebundene mit Silber und Schwarz in die Quer gewechſelte Federbüſchlein zu erſehen. Die Helmdecke iſt ſilbern, roth und blau.

Von Pückler und Limpurg, Reichsgräflich Fränkiſches Haus.

Es hat ſich vor uralten Zeiten, wie aus vielen Urkunden zu erweiſen iſt, nach der verſchiedenen Mundart *Pechlarn*, *Pecklarn*, *Poeckelar* und *Packlar* geſchrieben.

In Oeſtreich blühete es im X. Seculum, woſelbſt Graf Rutgerus von *Pechlarn* und deſſen Sohn Rutgerus der jüngere als Comites orientales bekannt waren, die aus einem marggräflichen Hauſe abſtammten. Zu den Zeiten der alten Herzoge von Ligniz zogen einige vornehme Familien aus Oeſtreich nach Schleſien, worunter auch ein Zweig von der Pechlariſchen Familie ſich befand, deſſen Abkömmlinge ſich nach bewährten Urkunden ſchon im Jahr 1300 nach dazuger Mundart theils *Pechlar*, theils *Pücklar* ſchrieben. Sie waren als Ritter und Burggrafen bekannt, führten oefters die Beynamen Pincerna und Schenk, nannten ſich auch nach ihren Beſizungen z. B. Grodiz dann Grodizky, wie authentiſche Urkunden von den Jahren 1199 und 1210 beweiſen. Im Herzogthum Brieg iſt noch ein Epitaphium vom Nicolaus von Pücklar vorhanden, der im Jahr 1334 auf ſeiner Herrſchaft Turpiz verſtarb. Dieſer wird in Biedermanns Genealogie der Fränkiſchen Grafenhäuſer *Tab.* 127 - 129 als der Stammvater angenommen, von welchem an eine ordentliche Stammreihe fortgeführt werden kann.

Georg Pückler, Freyherr auf Grodiz wurde im Jahr 1655 in den Freyherrenſtand erhoben. Seine Söhne ſtifteten 2 Linien.

I. *Carl Franz* verkaufte ſeinen Antheil an den Gütern in Schleſien und kam nach Franken. Er wurde nebſt ſeinem Herrn Bruder und allen ihren Deſcendenten den 10 May 1690 in den heil. Röm. Reichs Grafenſtand erhoben. Seine Nachkommen findet man im I. Theil des Varrentrappiſchen genealogiſchen Handbuchs. Sie beſizen wegen ihrer mütterlichen Abſtammung Antheile an der Grafſchaft Limpurg-Sontheim, Gaildorf und Speckfeld, und haben deswegen Siz und Stimme auf den Fränkiſchen Crais- und auch Antheil an der Fränkiſchen Grafenſtimme auf den Reichstägen. Dann gehören ihnen die dem Fränkiſchen Reichsritterort an der Altmühl einverleibte Rittergüter Burg-Farrnbach, Brunn, Tannenheid, Hoholz.

II. *August Sylvius*, welcher mit ſeinem Herrn Bruder, wie erſtgedacht, zugleich die Reichsgräfliche Würde erhielte, ſtiftete die in Schleſien blühende Linie, und ſeine Nachkommen ſind ebenfalls im erſten Theil des Varrentrapp genealog. Handbuchs zu finden. Sie haben theils beſeſſen und beſizen noch Schedlau, Roſenaschau, Lübſchau, Bankwiz, Charlottenbrunn, Thannhauſen, Falkenberg, Landersdorf, Heidersdorf, Luje, Floſt, Grodiz, Turpiz, Oppersdorf, Brandow, Schindel, Zeigdorf, Spingsdorf, Leyna, Tſcheppanowiz, Betſchalow, Raſchwiz, Groſen, Renſchwiz, Groſs- und Klein-Mangsdorf, Heppersdorf, Elgot, Tüllowiz, Schönfeld, Wloſtowa, Roſsdorf, Tillwiz, Gröz, Taſchenberg, Michelau, Neudorf, Blumenthal, Allzenau, Kreyſewiz, Grünau, Querizmühl, Koyaw, Seifersdorf, Newodink, Nova villa im Grotkauiſchen, Pfar, Teuchſchüz, Kutſchoven, Hammer, Prüfebliz, Landsberg, Twardowa, Ruſsdorf, Loga, Renſche, Rieshberg, GroſsMörſchelwiz, Klein Mörſchelwiz, Oberwiz, Mangſchüz, Friedland, Kirchberg, Mullwiz, Gubre, KleinGubre, Kleiſchniz, Roſenthal, Schwefterwiz, Hermsdorf &c.

III. Eine in der Lauſiz blühende Linie hat die Standesherrſchafften Muska, Braniz, Gros- und KleinDöbern im Beſiz.

IV. Die Oeſtreichiſche Linie iſt mit Pelegrino Biſchofen zu Paſſau ausgeſtorben.

Das ganz alte Pückleriſche Wappen war ein von der linken zur rechten Seite fliegender Adler, wovon ſie aber in den Jahren 1100 und 1200 nur den Kopf bis an die Bruſt in der Stellung eines von der linken zur rechten Seite fliegenden Adlers aus unbekannten Urſachen beybehielten. In der Folge wurde ſolches wegen der Beſizungen und erhaltenen grädlichen Würde vermehrt.

Jezt beſtehet das Wappen der Schleſiſchen und Lauſiziſchen Familie aus einem goldenen in vier Felder getheilten Schild, mit einem Mittelſchild. Das erſte und vierte Feld enthalten einen ſchwarzen Adlersflügel. Das zweyte das alte Familien Wappen, einen ſchwarzen Adlerskopf bis an die Bruſt, rechtsgekehrt, und das dritte Feld eben denſelben links gewendet. Der Mittelſchild iſt ein ausgebreiteter gekrönter ſchwarzer Adler. Die Schildhalter ſind zwey aufrecht ſtehende zum Flug gerichtete gekrönte ſchwarze Adler. Auf dem Schilde ſtehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet ſich ein ausgebreiteter gekrönter ſchwarzer Adler. Auf dem rechten und linken Helm 3 Straußenfedern, wovon die erſte und dritte ſchwarz, die mittlere aber golden iſt. Der Wappenmantel iſt roth und mit Hermelin gefüttert, und auf demſelben ruhet ein Fürſtenhut, jedoch ohne Reichsapfel.

Das Wappen der Reichsfreyherrlichen Familie in Franken enthält alles vorſtehende, iſt aber mit dem Wappen des hohen Hauſes Limpurg vermehrt. Es ſtehen nämlich unter oben beſchriebenen vier Feldern noch vier andre. Das erſte und vierte enthalten vier in das rothe aufſteigende ſilberne Spizen wegen der Abſtammung aus dem herzoglich Fränkiſchen

Haus,

Haus, das andere und dritte Quartier im blauen Felde fünf ſilberne Streitkolben, wovon drey etwas höher, zwey etwas niedriger ſtehen. Auf dem Wappen ruhen vier Helme, wovon der erſte, zweyte und vierte zum Pückleriſchen Wappen gehören und oben ſchon beſchrieben ſind. Auf dem dritten, der wegen der mütterlichen Herkunft aus dem Oſtfränkiſchen Herzogsſtamm geführt wird, befinden ſich zwey Büffelshörner, welche von Roth und Gold quer getheilt, in der Mitte mit den im Hauptſchilde beſchriebenen Spizen bezeichnet ſind, und aus deren Mundſtücken zwey kleine halb roth- halb ſilberne Fähnlein geben.

Die Abbildungen beider Wappen finden ſich auf der 152 und 153 Tafel.

Die Anzahl der ſilbernen Spizen in dem herzoglich Fränkiſchen Wappen war in den ältern Zeiten ſehr unbeſtimmt. Man hat deren wohl 6 bis 7 auch weniger als 4 gefunden, und die leztere Anzahl wurde nur mit der Zeit canoniſch.

Von Irmtraut und von Werkamp genannt Alt-Berkhauſen.

Das Stammſchloß *Irmtraud* der alten Rheiniſchen ritterbürtigen Familie *von Irmtraut* (ſonſt auch *Ermtraud, Irmtraud*) liegt in der Grafſchaft Naſſau-Hadamar. Die ordentliche Stammreihe fängt Humbracht vom Rheiniſchen Adel auf der 45 Tafel im Jahr 1339 mit Godebrecht von Irmtraut an. Von deſſen Nachkommen blieb Gilbrecht in der Schweizer-Schlacht, und hinterließ den Johann, welcher 1583 als Burggraf zu Mainz und Naſſauiſcher Hofmeiſter ſtarb. Philipp Wolf verkaufte das Stammſchloß und ging im Anfang des 17. Sec. als General-Quartiermeiſter zu Emden mit Tod ab. Mehrere Ahnen kommen in den Biedermänniſchen und Hattſteiniſchen geneologiſchen Werken vor. *)

Die lezte ihres Geſchlechts Sophia Wilhelmina Freyin von und zu Irmtraut war an Juſtus von Werkamp adelichen Hofrath und Obervogt in Niederſachſen vermählt, und zeugte mit ihm Wilhelm Carl von Werkamp, herzogl. Wirtembergiſchen Oberſtwachtmeiſter und Ritter des militäriſchen Verdienſtordens, der 1763 im 42 Jahr ſeines Alters ſtarb, nachdem er mit Catharina Sophia einer gebohrnen Seuter von Lözen

1) *Friedrich Johann Ludwig Philipp* von Werkamp, herzogl. Wirtembergiſcher Obriſt-Wachtmeiſter bey dem Generalſtab, und Ritter des militäriſchen Verdienſtordens, dann Directeur eines kaiſerlichen Reichs-Poſtamts,

2) *Wilhelm Carl Auguſt Chriſtian* von Werkamp, herzogl. Wirtembergiſcher wirklicher Obriſt-Lieutenant bey dem Crais-Infanterie-Regiment, und Ritter des militäriſchen Verdienſtordens,

gezeugt hatte. Dieſe

*) Hattſtein 1 Th. S. 291. 295. 561. 659. 2 Th. S. 44. 47. 856. Biedermanns Geſchlechts-Regiſter vom Canton Ottenwald 273. 361. Röhnwarth 12. Altmühl 115. Baunach 67. Vogtland 844.

Dieſs beyden Brüder von Werkamp ſind im Jahr 1793 durch das Reichs-Vicariat mit nachher erfolgter kaiſerl. Beſtättigung in den Reichs-Freyherrenſtand erhoben - und ſodann rechtsförmlich in die altfreyherrl. Rhein. Familie ihrer väterlichen Groſsmutter von und zu Irmtraut mit allen dieſer Familia eigan geweſenen Vorzügen, Prærogativen, Wappen und Namen adoptirt worden, und zwar ſo, als ob ſie von väterlicher Seite darin gebohren worden wären; daher ſie auch von dieſer Zeit an, ſtatt von Werkamp, den Namen *Baron Irmtraut* führen.

Das auf der 121 Tafel abgedruckte Wappen iſt ein aufrechter ſchwarzer Steinbock im ſilbernen Feld, die Wappendecke ſchwarz und ſilbern. Auf dem Schild ein rechtsgekehrter offener Helm, und auf demſelben ein wachſender ſchwarzer Steinbock.

Die Familia von Werkamp ſtammte aus Burgund, von wo ſie ſich in das deutſche Reich wandte, wie dieſs Provinz an Frankreich kam. Als unter Kaiſer Karl dem VI. zwiſchen dem kaiſerlichen und Däniſchen Hof wegen der Grafſchaft Ranzau Uneinigkeiten entſtunden, wurde der damalige Brandenburg-Anſpachiſche Regierungsrath und Crais-Geſandte von Werkamp in der Sache gebraucht, und darauf in den h. R. R. Freyherrenſtand erhoben.

Das Werkampiſche Wappen iſt ein in vier Faldar getheilter Schild. Im erſten und vierten goldnen Felde ein ſchwarzer aufbäumender Steinbock mit rother Zunge und Augen, im zweyten und dritten ſilbernen Felde eine ſenkrecht aufgerichtet ſtehende rothe Leiter mit fünf Sproſsen. Auf dem Schilde ruhen zwey Helme. Auf dem erſten iſt ein grüner Baum, und auf dem zweyten, auf einem roth und ſilbernen Wulſt zwey unten zuſammen und oben ſchräg auseinander ſtehende rothe Leitern mit fünf Sproſsen oder Tritten. Die Helmdecke iſt rechts ſchwarz und goldan, links roth und ſilbern.

Von Soden, Reichsgraf.

Das Geſchlecht von Soden iſt alt und gehört unter die Braunſchweigiſchen adelichen Familien. Es hat ſchon im 13den Sec. florirt. Mauritius von Sode Probſt zu Hildesheim ſtarb 1606. Er ſtiftete verſchiedene Beneficien und unter andern 2000 Thaler Capital bey der Stadt-Cämmerey zu Hannover. Dieſes Geſchlecht beſitzet adeliche Lehen im Churfürſtenthum Braunſchweig, im Stift Hildesheim und in der Grafſchaft Plettenberg, hat auch ein Majorat und Seniorat, und iſt in Niederſachſen, Thüringen und Frankan ausgebreitet. Johann Ludwig und Auguſt, Gebrüdere von der Sode, Herren von Blyſtorff im Mecklenburgiſchen, da ſie ſich den Kriegsdienſten widmeten, erhielten 1724 vom Kaiſer Karl dem VI. die Beſtättigung ihres alten Adels und eine Vermehrung des vorhin geführten adelichen

Wap-

Wappens. Herr *Friedrich Julius Heinrich*, königl. Preußiſcher Miniſter und bevollmächtigter Geſandter am Fränkiſchen Crais iſt 1790 unter dem Kurpfälz. Reichsvicariat in den h. Röm. Reichs Grafenſtand erhoben worden. Er acquirirte zu den vorhin ſchon beſeſſenen und nachhero noch weiter erkauften Gütern Neidenfels, Oſtheim, Neuſtädtlein, Roedelmeyar &c. auch das Rittergut Saffanfarth in dem Fränkiſchen Canton Steigerwald, und ließ ſich darauf bey der Reichs-Ritterſchaft als altadelich recipiren, und 1792 bey beſagtem Canton immatriculiren. Der Vater des Herrn Grafen war Heinrich Gabriel von Soden auf Gleidingen, marggräfl. Brandenburgiſcher Kammerherr und Obriſt-Wachtmeiſter, geſtorben 1761, die Mutter Wilhelmine Charlotte Freyin von Rauber, aus einem uralten Oeſtreichiſchen Freyherrlichen Geſchlecht, welches wegen der Rittergüter Steinhard und Pflaumfeld bey dem Fränkiſchen Canton Altmühl immatriculirt war.

Der Großvater Theodor von Soden auf Gleidingen, herzogl. Mecklenburgiſcher Hauptmann, ſtarb 1716. Deſſen Gemahlin war Magdalena von Mannsberg.

Der Urgroßvater Johann Hermann von Soden, kurfürſtl. Mainziſcher Regierungsrath und Hofgerichts-Aſſeſſor, geb. 1633, geſtorben 1702, hatte zur Gemahlin Anna Magdalena von der Scheel.

Das Wappen vor der Erhöhung in den Grafenſtand, wie es im 7. Suppl. zu dem Siebmacheriſchen Wappenbuch auf der 13. Tafel abgebildet iſt, beſtand aus einem quer getheilten Schild, in deſſen oberer rothen Hälfte eine ſilberne, und in der untern ſilbernen Hälfte eine rothe Roſe befindlich iſt. Auf dem Schild ein offener Helm, auf welchem eine Krone mit Perlen, und über dieſer zwey unten zuſamm und oben ſchräg auseinander ſtehende halb roth, halb ſilberne Fahnen erſcheinen. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Nach der Erhöhung in den Grafenſtand erhielt das Wappen folgende Veränderung. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone, dann kam auch noch ein Helm dazu. Der vorige Helm blieb, nur bekam er eine Krone mit drey rothen Spizen mit goldner Einfaßung. Der neue oder zweyte Helm iſt eben ſo gekrönt, und darauf ſtehet ein doppelter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Der Abdruck iſt in dieſem Werk auf der 164ſten Tafel zu finden.

Von Struve.

Dieſes Geſchlecht ſtammet aus dem Magdeburgiſchen her, und hat ſchon im XVI. Jahrhundert, dann ferner im XVII. und XVIII. groſe Männer hervorgebracht, die in allen Theilen

der Rechtsgelehrſamkeit, in der Geſchichte und in der Heilkunde berühmt wurden, auch gehelme Rathsſtellen und andre anſehnliche Ehrenaemter an deutſchen und fremden Höfen bekleidet haben. Der Ruſs. kaiſerl. Staetsrath und Geſchäftsbetraute bey der Reichsverſammlung zu Regensburg, Herr *Anton Sebaſtian* von Struve, des St. Wolodimir-Ordens Ritter &c. hat vermög der Ruſs. kaiſ. Adels-Ordnung vom Jahr 1785. den Ruſsiſchen Erbadel auf ſeine Familie gebracht; denn in dieſer iſt verordnet:

Art. 78. Alle Oberofficiere, welche von Geburt nicht adelich, ſind, ſo wie ihre Kinder und Nachkommen, Edelleute, und es ſollen ihnen Adelsbriefe ausgefertiget werden.

Art. 79. Alle bedienſtete Perſonen, ſie ſeyen Ruſsen oder Fremde, welche ſich in den erſten acht Claſsen befinden, oder wirklich befunden haben, ſollen, ſo wie ihre geſetzmäſsigen Kinder und Nachkommen, auf ewige Zeiten dem beſten Adel, in allen Vorzügen und Vortheilen, gleich gerechnet werden, von welcher Herkunft ſie auch ſeyn mögen, und wenn ſie gleich nie von irgend einem gekrönten Haupte in den Adelſtand erhoben, noch mit Wappen verſehen worden ſind.

Der nehmlichen kaiſerl. Ukaſe zu Folge ſoll dieſer Dienſtadel bey Eintragung in die adelichen Geſchlechtsbücher, wo der Adel in ſechs Abtheilungen claſsificirt iſt, die zweyte und dritte Stelle einnehmen, und alſo verſchiedenen Claſsen des Geburts- und characteriſirten Adels nach vorgehen.

Auſser dem Range eines Staabsofficiers gibt auch die Bekleidung mit einem Ruſs. kaiſerl. Ritter-Orden den erblichen Adel, wie denn im 92. Art. §. 4. unter den Beweiſen des Adels einer Familie, dieſer angeführt wird, daſs ein Mitglied derſelben mit einem Ruſs. kaiſerl. Ritter-Orden beehrt worden ſey.

Die Nachkommenſchaft des Herrn Staatsraths beſtehet aus fünf Söhnen, welche bey dem Departement der auswärtigen Geſchäffte und bey Geſandſchaften des Rußiſch-kaiſerl. Hofs angeſtellet ſind.

Das Wappen iſt ein ſilberner- durch einen rothen Querbalken getheilter Schild, in der obern Hälfte zwey goldene Roſen, und in der untern eine. Auf dem Schilde iſt ein offener Helm, und auf dieſem drey Stengel, deren jeder eine goldene Roſe trägt. Der mittlere hat zwey grüne Blätter, die zwey äuſsern jeder nur eines. Die Helmdecke auf beyden Seiten iſt golden und roth. Man ſehe die 14te Ausgabe.

Von

Von Seckendorf, Freyherren.

Das Stamm-Regiſter dieſes berühmten uralten iezt im Freyherrenſtande blühenden Haoſes iſt in Biedermanns Geſchlechtsregiſtern des Fränkiſchen Cantons Steigerwald von der 99. bis 162. Tafel zu finden. Für das Stammhaus wird das ietzt geringe Dörflein Seckendorf gehalten, welches in das königl. Preuſsiſche Anſpachiſche Amt Langenzenn gehöret.

Friedrich von und zu Seckendorf, der im Jahr 1165. ſchon tod war, iſt der Stamm-Vater, von welchem eine ordentliche Stammreihe angefangen werden kan. Seines Ur-Ur-Urenkels Ludwigs Söhne ſtifteten folgende Linien:

I.) *Arnold* die ſogenannte *Noldiſche*, welche zuletzt noch die Güter Trautskirchen, Unterleinbach und Triesdorf beſeſſen hat, und 1659 erloſchen iſt. Aus ihr ſind entſprungen

a.) durch ſeinen Sohn Walther genannt Pfaff, Erbſchenk des Burggrafthums Nürnberg, der um 1318. ſtarb, die *Pfaffiſche* Linie, welche zuletzt noch das Rittergut Bechhoffen beſaſs, und 1640 erloſch.

b.) Durch Arnold, der noch 1430 lebte, eine *Noldiſche Nebenlinie* zu Windſpach und Dettelsau, welche bey ihrem Erlöſchen 1556. noch Bertholdsdorf beſeſſen hatte.

II.) *Johannes* die *Hohenegger* Haoptlinie, welche 1541. erloſch, und das ietzt Bayreuthiſche Amt Hoheneck ohnfern der Reichsſtadt Windsheim, nebſt Mt. Ippsheim &c. beſeſſen hatte.

III.) *Burkhard* die Hauptlinie zu *Hochsberg*. Dieſe ſtarb ſchon 1542. aus. Sein Enkel Burkhard hatte die

Nebenlinie in der Au bey Kitzingen geſtiftet, welche Michelfeld beſeſſen hat, aber gleich im Anfang des XVII. Sec. erloſchen iſt.

IV.) *Aberdar* der aeltere iſt der Stifter folgender Linien:

A. der *Sührenſchazer* Linie zu Emskirchen und Brunn, welche ſein jüngſter Sohn Gotfried errichtet hat, der ums Jahr 1330 ſtarb. Sie beſaſs zuletzt noch das Rittergut Brunn, und erloſch 1490.

B. der *Hörauffchen* Linie von ſeinem aelteſten Sohn *Hörauf*. Sie beſaſs das Rittergut Obernköſt, und nahm 1425. mit Hanns, Domherrn zu Bamberg, ein Ende.

C. der *Durrabucher* Linie durch ſeinen zweyten Sohn Marquard, welche Dürrenbuch und Ramungsdorf beſaſſen hat, und 1480 abgeſtorben iſt.

D. der *Rhinhöfer* Linie durch ſeinen fünften Sohn Friedrich. Diſe theilte ſich wieder ab:

1.) in die Hauptlinie zu *Roſsbach*, *Taſchendorf* und *Enzleben*, hörte aber in der erſten Helfte des XVI. Sec. auf.
2.) in die Nebenlinie zu *Krotendorf*. Diſe erloſch zu Ende des XVI. Sec.
3.) in die Nebenlinie zu *Ramſenthal*, welche um eben diſe Zeit abgieng.
4.) in die Nebenlinie zu *Eſſelbrunn*. Auch diſe nahm um dieſelbe Zeit ein Ende.
5.) in die wieder erloſchene Nebenlinie zu *Neuſtadt an der Aiſch*.
6.) in die Linie zu *Stübach*, *Meiſendorf* &c. Diſe floriret noch, hat aber ihre Güter verkauft. Aus derſelben iſt Herr Chriſtoph Peter Johann Heinrich, hochfürſtl. Brandenburgiſcher Kammerjunker und Ober-Forſtmeiſter in der Grafſchaft Sayn-Altenkirchen, der auch Kinder hat.

E. der *Aberdariſchen* Linie durch ſeinen dritten Sohn Aberdar den jüngern. Aus dieſer ſind entſtanden

1.) die Nebenlinie zu *Kreſsberg*, welche 1518. erloſch;
2.) die Nebenlinie zu *Möhren*, gieng 1474. ab;
3.) die Nebenlinie zu *Weiltingen*, nahm 1510. ein Ende;
4.) die Nebenlinie zu *Leutershauſen*, ſtarb 1578. ab;
5.) die Nebenlinie zu *Obernhöchſtatt*, erloſch um die Mitte des XVI. Sec.
6.) die Nebenlinie zu *Hüttenbach* und *Rauſchenberg*, nahm um eben diſe Zeit ein Ende;
7.) die Heuptlinie zu *Unternzenn*. Diſe iſt im Jahr 1707. in des h. R. R. Fray- und Edlen Pannerherrenſtand erhoben worden. Chriſtoph Sigmunds Freyherrn von Seckendorf Söhne haben wieder verſchiedene Nebenlinien veranlaſst, wovon

a.) die ältere zu *Sugenheim* 1743. und
b.) die jüngere allda 1776. wieder abgeſtorben ſind.
c.) die Linie zu *Obernzenn* floriret noch und beſizet das halbe Rittergut Obernzennund Uirphertshofen, und iſt bey dem Canton Altmühl incorporirt. Eine daraus entſtandene Nebenlinie beſizet die Rittergüter Gröningen, Erkenbrechtshauſen, Burleswagen &c. und iſt bey dem Canton Ottenwald immatriculirt.

Eine

Eine andere Nebenlinie hat der gewesene hochfürstl. Brandenburg. geheime Rath, Obrist-Jägermeister und Oberamtmann zu Burgthann, Philipp Heinrich Robert Freyherr von Seckendorf gestiftet.

d.) die Linie zu *Unternzenn* theilet sich dermahlen wieder ab:

1.) in die Linie zu *Sugenheim*, welche bestehet:

a.) aus Herrn *Friedrich Karl* Freyherrn von Seckendorf, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Commandeur, des königl. Preuss. rothen Adler- und Kurpfälz. Löwen-Ordens Ritter, kaiserl. königl. wirklichen geheimen Rath, des Reichs-Ritter-Cantons am Steigerwald Ritterhauptmann, dann der kaiserl. Reichsburg Friedberg, Baumeister und Regiments-Burgmann, mit Dero Descendenz;

b.) Herrn *Alexander*, des deutschen Ordens Ritter, kaiserl. königl. General-Feld-Wachtmeister;

c.) Herrn *Christoph Albrecht*, kais. wirkl. Rath, herzogl. Wirtemberg. geheimen Rath, Staats-Minister und Reichstags-Gesandten, des St. Hubert-Ordens Ritter, des Cantons an der Bennach Rittershauptmann, und des Cantons Gebürg Ritterrath.

2.) in die Nebenlinie zu *Ebneth*, welche bestehet

a.) aus Herrn *Franz Paul Christoph*, kaiserl. königl. wirklichen Kämmerer und Reichshofrath;

b.) Herrn *Jacob Wolfgang Carl Wilhelm*, Kurcöllnischen Kammerherrn.

Die gesammte Unternzennische Linie besitzet im Canton Gebürg: Unterleinleiter, Veilbronn, Ebneth, Wolkenstein &c. Im Canton Steigerwald: Markt Sugenheim, Ezelheim, Hürefeld, Riedern, Deutenheim, Dunzenthel, Weingartsgreuth, Rockenbach, Schnrnweisach &c. Im Canton Altmühl: Unternzenn, Egenhausen, Unteraltenbernheim &c. Im Canton Baunach: Wohnfurth und Rheinhardswinden. Hat bey allen diesen Cantonen Sitz und Stimme, bekleidet auch Directorial-Stellen.

f. die *Gutendische* Linie ist von obbesagten Aberdan des ältern, vierten Sohn *Gutend* entsprossen. Aus dieser entstanden:

1.) die Hauptlinie zu *Obernzenn*, aus welcher der berühmte grose Canzler Veit Ludwig von Seckendorf war. Seines Bruders Sohn war der weltbekannte kaiserl. General-Feldmarschall Friedrich Heinrich, der vom Kaiser Carl VI. in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben wurde, aber keine Nachkommen hinterlassen hat, dessen Bruders Ernst Ludwigs Nachkommen hingegen floriren noch und besitzen in Franken die Hälfte von Obernzenn und Urphertshofen, weswegen sie

auch bey dem Canton Altmühl immatriculirt ſind, in Sachſen das Veit Ludwig. Fideicommiſs-Gut Menſaalwiz, nebſt denen vom Herrn Grafen und General-Feldmarſchall zum Theil dazu erkauften Gütern Starkenberg, Schnauderhayuchen, Wuiz, Mumsdorf &c. wnrüber alle Herren von Seckendorf mit belehnt ſind.

2.) die Nebenlinie zu Steinbach und Ullſtadt iſt um 1470.
3.) die Nebenlinie zu Hallerndorf in der Mitte des XVII. Sec.
4.) die Nebenlinie zu Ottengrün 1717,
5.) die Nebenlinie zu Langenfeld 1778,
6.) die Nebenlinie zu Trautskirchen um 1754
erloſchen.

Caſpar von Seckendorf aus der Gutendiſchen Linie, war von 1590 bis 1595. Biſchof zu Eichſtätt.

Übrigens iſt es unnöthig die Verdienſte dieſes Hauſes um den Staat und die Kirche anzuführen, da ſie allgemein bekannt ſind, und auch iezt noch von Mitgliedern deſſelben die wichtigſten und anſehnlichſten Stellen bekleidet werden.

Das alte Wappen iſt in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 101. Tafel, 5. Th. 242. Tafel nicht richtig abgebildet. Es beſteht aus einem ſilbernen Schild, worinnen ſich ein rother Lindenzweig befindet, der wie ein rechts und ein verkehrt ſtehendes lateiniſches S in einander geſchlungen iſt und auf ieder von beyden Seiten vier rothe Blätter hat. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm mit anhangenden Kleinod, und auf dieſem ein rothes Hütgen mit einem Stulp, dann auf demſelben ſieben ſchwarze Federn, wovon 4. von der rechten zur linken und 3. von der linken zur rechten Seite gekehret und übereinander gelegt ſind. Die Helmdecken ſind roth und ſilbern. Das freyherrl. Wappen findet man auf der 68ſt Ausgabe dieſes gegenwärtigen Wappenwerks. Es iſt von dem alten blos darinn unterſchieden, daſs auf dem Schild die Freyherrenkrone, und auf dem Helm ein rother Fürſtenhut mit Hermelin ausgeſchlagen, befindlich iſt.

Von Schrottenberg Freyherren.

Dieſes bey dem Fränk. Ritter-Canton Steigerwald ſchon vor mehr als 100 Jahren immatriculirte reichsfreyherrl. Geſchlecht ſtammet aus Tyrol, und wird nach Verſchiedenheit der Mundarten, der Länder und der Zeiten, in welchen mancherley Documenta edirt worden, auch oefters *Schrattenberg*, *Schrattimberg*, *Schröttenberg*, *Schrättenberger* und *Schrattimpergher* genennet.

Deſſen

Deſſen Stammvater *Hammon*, ein Engelländer, diente unter dem Kaiſer Friedrich I. Barbaroſſa, von dem er nebſt noch drey andern, als *Johann Jurgen*, *Caſpar Doerzbach* und *Andreas von Allan*, wegen der von dieſen vier tapfern Kriegsmannern in der Expedition gegen die Mailänder ihm geleiſteten vorzüglichen Dienſte, nebſt denen ihnen ertheilten vielen Privilegien, im Jahr 1173. zu Verona in den Adelſtand erhoben wurde. *)

Er ließe ſich in Oeſtreich nieder, woſelbſt ſeine Deſcendenz durch etliche Jahrhunderte florirte, aus welcher Friedrich Schrottenberg — der vom Kaiſer Friedrich dem Schönen im Jahr 1302. am 27. Sept. als dem Tag vor der mit Ludwig dem Bayer zu Mühldorf um die Kaiſerkrone gelieferten Schlacht nebſt noch 92 Edlen zum Ritter geſchlagen ward — den *Hanns* und *Otto* die *Schröttenberger* erzeugte. Der letzte hinterließ einen Sohn *Odoricus* den Schrottenberger, welcher im Jahr 1393 mit dem neuerwählten Biſchof zu Trient, Georg Lichtenſteiner, vorherigen Probſt zu St. Stephan in Wien, nach Trient kam; von dieſem am 24. May 1405. anſehnliche Lehen in den Tridentiner Landen erhielt, und von dem Erzherzog Ernſt zu Oeſtreich unter dem Datum Botzen den 11 May 1415. mit vielen ſtattlichen Privilegien für ſich und ſein Geſchlecht begnadigt wurde.

Seine Enkel theilten das Geſchlecht in zwey Linien.

A.) der ältere *Johann Paul* II. führte die noch heutiges Tags zu Trient blühende Linie fort, wovon dermal *Vigilius* V. von Schrottenberg ſeit 1763. mit Catharina, Tochter Mathiae Freyherrn von Creſeri vermählt iſt:

B. der jüngere *Hieronymus* hinterlies 3 Söhne, die am 10 Novbr. 1524. nebſt ihrem Oheim Johann Paul II. von dem Fürſt Biſchofen Bernard Clesio zu Trient die elterväterlichen Lehen empfiengen. Der jüngſte derſelben Vigilius II. ſtiftete die anfänglich zu Avifio und Salurn in Tyrol und nun in Franken blühende Linie Er wurde ſamt ſeiner Familie 1569 der Tyroliſchen Land-Matrickel einverleibt. **) Seines Sohnes Johann Pauls III Enkel *Wolf Philipp*, gebohren 1640, wandte ſich nach Franken, wurde Kurmainziſcher und hochfürſtl. Bambergiſcher geheimer Rath, Obriſt-Kämmerer, Ober-Marſchall und des Fränkiſchen Craiſes Abgeſandter an den Friedens-Congreſs zu Haag und Ryſwich, auch von dem Kaiſer Joſeph I. in des heil. Röm. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenſtand erhoben. Er verkaufte die zerſtreut gelegenentheils mütterlichen, theils erheyratheten- theils ſonſt beſeſſenen Güter zu Mittelhalbach, Neuenhof, Oberndorf, Simmersdorf, Steppach, Schweinbach, Pintz, Gollachoſtheim und Hohenpreppach, erwarb aber die beyſammen liegende- zum Reichs-Ritter

Ort

*) Joh. Wolfg. Fabricii Wirzburg. Lehenprobſt de nobiliſtate lib. 3. tit. 8.

**) Brandis Tyrol. Ehrenkränzl. Part. II. pag. 122.

Ort Steigerwald gehörige Rittergüter Unter- und Ober-Melſendorf, Bernroth, Reichmannsdorf, Treppendorf und Eckersbach, ward dieſerwegen beſagtem Ritterort einverleibt, auch ſeinem 1697. zum Ritterrath bey demſelben erwählt, und ſein aelteſter Sohn Philipp Dietrich ſtarb als deſſelben Ritterhauptmann 1725.

Gegenwärtig blühet von dieſer Fränkiſchen Linie Herr *Franz Conrad Joſeph Sebaſtian* Freyherr von Schrottenberg, hochfürſtl Bambergiſcher geheimer Rath, Ober-Amtmann zu BurgEbrach und Schönbrunn, dann des unmittelbaren freyen Reichs-Ritter-Orts am Steigerwald Ritterrath, vermählt ſeit dem 11. Nov. 1778. mit Frauen Maria Anna Johanna Thereſia von Hettersdorf, deren Herr Vater Franz von Hettersdorf, Kurmainz. geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Krautheim, und die Mutter Frau Maria Anna, gebohrne von Würzburg war. Von denen mit derſelben erzeugten Kindern ſind dermalen noch am Leben

a.) Herr *Franz Ludwig*, geb. den 7. July 1780, des kaiſerl. hohen Domſtifts zu Bamberg, des unmittelbaren Reichsſtifts Odenheim zu Bruchſal und des Hauptſtifts zu Aſchaffenburg Domicellar.

b.) Herr *Joſeph Heinrich*, geb. den 1. Januar 1784.

c.) Fräulein Henriette, geb. den 10. May 1785.

d.) Fräulein Marie Anne, geb. den 17. Octobr. 1786.

e.) Fräulein Sophie, geb. den 24. Sept. 1788.

f.) Herr *Emerich Paul Afonn*, geb. den 4. Jenner 1790, nominirt zu einer Praebende in dem Erzdomſtift zu Mainz.

g.) Herr *Carl Dietrich*, geb. den 9. April 1792.

h.) Herr *Chriſtoph Franz*, geb. den 20. April 1793.

Das uralte Schrottenbergiſche Wappen findet man in Brandis Tyrol. Ehrenkränzl. edit. Botzen 1678. P. II. p. 122. tab. II. in Schannats Clientela fuldensi pag. 152, in Medings Nachrichten von adelichen Wappen II. Th. pag. 538. Nro. 808, dann im Siebmacher. Wappenbuch 2. Th. 40. Tafel. Auch iſt es auf der 149. Tafel dieſes Werks abgebildet. Es beſtehet aus einem ſenkrecht getheilten Schild, davon die erſte Hälfte roth, die andere aber ſchwarz iſt. In der leztern Hälfte 3. übereinander ſtehende ſilberne halbe Monden, mit den Spizen unter ſich gekehrt. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm. Auf demſelben ein mit den Sazen von der rechten nach der linken Seite gekehrter von Roth und Schwarz wie der Schild getheilter Adlers-Flügel, in deſſen linker Hälfte die drey ſilberne halbe Monden wiederholt ſind. Die Helmdecken roth und ſilbern.

Das

Das Wappen der noch blühenden Linie in Tyrol ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Feld ist das alte Schrottenbergische Wappen befindlich, nämlich gespalten, zur Hälfte roth und zur Hälfte schwarz, in lezterer drey silberne halbe Monden unter einander gestellt. Im zweyten und dritten silbernen Quartier eine schwarze Krähe mit ausgebreiteten Flügeln und einem goldenen Ring im Schnabel, in welchem ein Edelgestein ist. Auf dem Schild zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem ersten die beschriebene Krähe mit dem Ring. Auf dem zweyten Helm zwey gegeneinander gekehrte Heerhörner. Das erste rechts gekehrte ist roth, das zweyte links gewandte schwarz, und auf demselben die drey übereinander stehende silberne halbe Monden. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Das Wappen der freyherrlichen Linie in Franken bestehet ebenfalls aus einem quadrirten Schild. Das erste und vierte Feld sind von dem vorstehenden in nichts unterschieden, sondern enthalten, wie jenes, das ursprüngliche Stammwappen. Das zweyte und dritte silberne Feld enthält einen gekrönten rothen zum Streit gerüsteten Hahn mit aufgehobenem rechten Fuss. Auf dem Schild ruhen zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Turnierhelme. Auf dem ersten sind zwey silberne Büffelshörner, und auf dem zweyten der auf dem Schild befindliche rothe Hahn. Die Helmdecken sind auf der rechten Seite schwarz und silbern, auf der linken roth und silbern.

Von Migazzi, Grafen.

Humbertus von *Migazzi* zu Waal hat 1251 gelebt, und in der Schweizerischen Landschaft Valtelin, besonders in dem Bezirk von Bedisina ansehnliche Güter und Vorrechte besessen, ja sogar Investituren ertheilt, wie ein feyerliches Instrument vom Jahr 1304 zeiget, welches sich auf ein älteres vom Jahr 1251 beziehet.

Von diesem *Humbertus* an kan die *Migazzische* Familie, die sich mit den ansehnlichsten Geschlechtern desselben Landes, als: *Wenosta*, *Fontana*, *Barawiczini*, *Capitani* und mehrern andern vermählet hat, die ununterbrochene Reihe ihrer Abstammung bis zum heutigen Tag durch feyerliche Instrumente, die sowohl in den öffentlichen Archiven vom *Valtelin*, als in dem Hausarchiv aufbewahret sind, erweisen.

Gulielminus hat sich in das Tridentinische Fürstenthum nach Cogol gezogen und sich allda ansässig gemacht, wo er den sogenannten Thurm der Migazzier und die schöne

Pfarrkirche erbauet hat, deher ſich auch ſeine Nachkömmlinge öfters a turri de Migazziis geſchrieben haben. Dieſem *Guielmmus* hat Kaiſer Friedrich III. im Jahr 1440 wegen ſeiner geleiſteten Dienſte das Privilegium familiaritatis für ihn und ſeine Nachfolger ertheilt. In dieſem wird er *Guielmmus* von *Migazzi* zu Waal genennet. Seine Söhne haben im Jahr 1473 eine feyerliche Vollmacht vor dem Landeshauptmenn *Relandus* von *Spauer* ausfertigen laſſen, in welcher ſie zwölf adeliche Perſonen als ihre Procuratores zur Beſitznehmung der von ihrem Veter in dem Tridentiſchen, Mayländiſchen und anderwärts zurückgelaſſenen Güter beſtimmet haben. In dieſem feyerlichen Inſtrument wird ihrem Vater der Titel nobilis et egregius Dominus gegeben.

In dem Diplom, welches Kaiſer Rudolph II. im Jahr 1578 dem *Julian* von *Migazzi* zu *Waal* ertheilete, ſind folgende Worte enthalten: „Edocti igitur Te ſuprascriptum Ju„lianum de Migazziis nobili familia prognatum, tuosque meiores ſuiſſe viros vitæ ac mu„rum honeſtate probatos, ac de divis quondem maioribus ac de prædeceſſoribus noſtris „bene meritos ac proinde diverſis etiam honorum ornamentis auctos, acceptam a maioribus „nobilitatem clementer approbavimus, confirmevimus et ratificavimus, ſicuti vigore præ„ſentium approbamus et ratificamus, et quatenus opus eſt, te ſupradictum *Julianum* de „*Migazzis* prolesque, liberos, hæredes et deſcendentes tuos legitimos utriusque ſexus legiti„mo coniugii federe ortos et perpetuis deinde temporibus orituros, denno ad coetum, or„dinem, ſtatum ac gredum noſtrorum ac S. R. I. nobilium ettollimus aſſumimus et aggre„gamue.

Antonius, *Martinus*, *Bonaventura* und mehrere andere werden in den Jahren 1490, 1504, 1520 &c. als edle Zeugen neben den Herren von Spauer, Firmien, und andern adelichen Perſonen in den Urkunden der Fürſten und Biſchöfe von Trient angeführt.

Joſtinianus war Obriſter bey dem Regiment des Generals, Freyherrn von Peſſen, ſeines Vetters, und kam unter dem Kaiſer Ferdinand II. zu Kaſchau in Ungarn ums Leben, *Julianus*, kaiſerl. Hauptmann, blieb in den Spaniſchen Niederlanden.

Jacobus war Domherr zu Trient und Brixen, auch Probſt in der alldortigen Kollegiatkirche, wie alles dieſes in dem vom Kaiſer Leopold dem I. bey Verleihung der reichsgräflichen Würde ertheilten Diplom enthalten iſt.

Graf *Vincenz* zu Waal und Sonnenthurn hat in dem Oeſtreichiſchen Succeſſionskrieg gedienet, und wurde hernach k. k. Kammerherr und Regierungsrath zu Inſpruck. Er zeugte mit Barbara Freyin von *Prato* zu Segunzan

1.) *An-*

2.) *Anton Caſpar Michael*, geb. den 21. July 1708. Herrn der Herrſchaften *Bacſa* in Ungarn, *Kottowin* und *Rotzahorzy* in Böhmen, k. k. geh. Rath und Kämmerer, Stadthauptmann zu Trient und Roveredo, auch kaiſ. königl. bevollmächtigten Landes-Commiſſarium in den welſchen Confinen in Tyrol. Dieſer hat das Geſchlecht fortgepflanzt, und ſeine Nachkommenſchaft iſt aus dem zweyten Theil des Varrentrapp. geneslog. Handbuchs zu erſehen,

3.) *Vincenz*, geb. 1711. k. k. Kämmerer, Generalfeldzeugmeiſter, Obriſt des Tyroler National-Infanterie-Regiments, Militärdirektor in Tyrol und Vorderöſterreich, und Commendant zu Inſpruck. Dieſer hat keine Deſcendenz hinterlaſſen.

4.) *Chriſtoph Bartholomäus Anton*, geb. den 20. October 1714, anfänglich Domherr zu Trient und Brixen, hernach k. k. wirklicher geheimer Rath, St. Stephans-Ordens Großkreuz, Auditor-Rotä zu Rom 1745, kaiſerl. Miniſter 1746, Erzbiſchof von Carthago und Coadiutor zu Mecheln, Geſandter zu Madrit 1752, Biſchof zu Waizen 1756, Erzbiſchof zu Wien 1757, der Röm. Kirche Cardinal den 27. Nov. 1761.

Das alte ritterliche Wappen findet man in Siebmachers Wappenbuch 4. Th. 24. Tafel. Das iezige gräfliche im gegenwärtigen Werk auf der 104. Tafel.

Es beſtehet aus einem in vier Felder eingetheilten Schild, durch welchen ein rechter blauer Schrägbalken gehet, auf welchem drey goldene Lilien, eine oben am Ecke, die zweyte in der Mitte, und die dritte unten, ſtehen. Im erſten ſchwarzen Feld iſt eine goldene Sonne, über dem Querbalken, und im vierten gleichfalls ſchwarzen Feld die goldene Sonne unter dem Querbalken. Im zweyten und dritten ſilbernen Feld ein ſchwarzer Thurm mit 3 Zinnen, einer Thür und 2 Fenſtern. Auf dem Schilde ſtehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet ſich ein ſchwarzer zum Flug gerichteter goldgekrönter Adler. Auf dem zur Rechten iſt die Sonne aus dem Schilde, und auf dem zur Linken der Thurm wiederholt. Die Helmdecke iſt rechts ſchwarz und ſilbern, links blau und ſilbern.

Das Wappen des Herrn Cardinals und Erzbiſchofs *Migazzi* auf der 103ten Tafel iſt eben ſo, nur daß über den vorbeſchriebenen vier Feldern noch ein rothes iſt, in welchem eine ſilberne Binde und darüber ſtehendes ſilbernes Kreuz zu ſehen, wegen des Erzbiſthums *Wien*; gleichwie die Attribute der reichsfürſtl., Cardinals- und erzbiſchöfl. Würde beygefügt ſind, welche übergangen werden, da ſie ohnehin bekannt und nur perſönlich ſind.

Von Imhof.

Ein uraltes ritterbürtiges Geſchlecht, deſſen Urſprung ſich in den grauſten Zeiten verliert. Es hat ſich in den älteſten Zeiten *im Hof* auch *von Hof*, lat. in Curia, de Curia, auch de Villa genennet, iſt in Schwaben, Graubünden, und in Franken ſehr begütert geweſen, und zum Theil noch, und hat ſich iezt in vielen Ländern ausgebreitet. Die ordentliche Stammreihe wird in Biedermanns Genealogie des Nürnbergiſchen Patriciats, Tafel 211 — 267, ausgeführt, und mit *Hanns im Hof*, der 1341 auf ſeinem Gute zu Laningen lebte, und mit *Anna von Gundelfingen* vermählt war, der Anfang gemacht. Aus dieſem Stammregiſter iſt zu erſehen, daſs dieſes Geſchlecht ehemals ſchon bey dem Fränkiſchen Ritterkreiſe und in Schwaben bey dem Canton Neckar incorporirt geweſen, auch auf den Domſtiftern und bey adelichen Ritter-Orden aufgeſchworen worden iſt, wie denn nach einem unterm 28. Dec. 1776 von dem Domcapitel zu Conſtanz ausgeſtellten Atteſtat bereits den 4. October 1605 der Domcapitular Hieronymus von Fugger zu Kirchberg und Weiſenhorn damit probirt hat.

Hanns Imhof, deſſen Gemahlin eine gebohrne von Gundelfingen war, ſetzte ſich am erſten in Nürnberg, und wurde 1351 mit ſeinen Nachkommen unter die rathsfähigen Geſchlechter aufgenommen, wiewohl nachgehends verſchiedene weiter hinausgegangen ſind, und an andern Orten ſich niedergelaſſen haben. Von ſeinem Sohn *Ulrich* ſtammten die von *Imhof* zu St. Johann und Trebgaſt, welche der Fränkiſchen Reichsritterſchaft Orts Gebürg incorporirt geweſen, her, welche ein beſonders Wappen, nämlich im ſilbernen Schild drei ſchwarze Büffelsköpfe mit rothen Hörnern und hervorragender rothen Zunge, zwei und eins geſtellet, auf dem gekrönten Helm einen dergleichen Büffelskopf, und eine ſchwarz und ſilberne Helmdecke führten, im vorigen Jahrhundert aber bereits wieder ausgeſtorben ſind. Von ſeinem Sohn *Hanns Imhof*, welcher eine *Groſsin* zur Gemahlin hatte, oder vielmehr von des leztern Urenkel, *Hanns Imhof*, welcher eine Nendungen und nachgehends eine Lämlin zu Gemahlinen hatte, ſtammen alle Linien der Herren von *Imhof*. Es entſtanden nämlich drei Hauptlinien:

I. die *Peteriſche* oder *Schwäbiſche*,

II. die *Hannsiſche* oder *Fränkiſche*, und

III. die *Ludwigiſche* oder *Italieniſche* Linie.

I. Die

I. Die *Peterſche* oder *Schwäbiſche* Linie theilte ſich wieder

A. in die *Augſpurgiſche* und

B. in die *Würtembergiſche* und *Kirchentellinfurthiſche* Linie, welche 1707 wieder verloſchen iſt.

Aus der *Augſpurgiſchen* Linie entſtanden nachgehends

1. Die *Carliſche* Branche, ſo wieder erloſchen.

2. Die *Raimundiſche* Branche, von Untermeitingen, welche 1685 in den freyherrl. Stand erhoben worden, deren Wappen in dem gegenwärtigen Wappenwerk auf der 17. Ausgabe zu finden iſt. Es beſtehet aus einem quadrirten Schild und einem Mittelſchild. Lezterer enthält das urſprüngliche Familienwappen, nämlich im rothen Feld einen rechtsgekehrten goldenen Seelöwen mit zwei Füſen. Auf einem ſtehet er, der andere iſt in der Höhe und zum Streit gerichtet. Der goldene geſchuppte Schwenz iſt aufwärts bis über den Kopf des Seelöwens zurückgeſchlagen. Der Rachen iſt offen, und eine rothe Zunge herausgeſtreckt. Der Hauptſchild, im erſten und vierten von Roth und Silber die Länge herab getheilten Felde enthält einen Ring, welcher in der rothen Hälfte ſilbern, und in der ſilbernen roth iſt, oder eigentlich das Wappen der ausgeſtorbenen Familie von *Gundelfinger*, von der Stammmutter herrührend. Das zweite und dritte Feld iſt ſilbern, mit einem bis an das End aufſteigenden rothen Sparren, oder das Wappen der Stammmutter der ausgeſtorbenen Familie der *Laugmantel* von Sparr. Auf dem Schild ruhen drey ſilberne Helme mit anhangenden Kleinodien. Auf dem mittlern ſtehet der goldene Seelöwn, wie im Mittelſchild. Auf dem rechten, links gekehrten gekrönten Helm der halb roth- halb ſilberne Ring; auf demſelben ſteckt ein Federbuſch, auf jeder Seite 6 Federn, von Roth und Silber abwechſelnd. Auf dem linken, rechts gewandten und mit einer Freyherrenkrone gezierten Helm zwey rothe Flügel, aus deren jedem ein ſilbernes Büffelshorn herauswächſt. Die Helmdecke iſt roth und golden.

3. Die *Octavianiſche* Branche, von Günzelhofen, welche 1743, was den männlichen Stamm betrift, ausgeſtorben iſt. Auch dieſe Linie erhielt die freyherrliche Würde, und führte ein beſonderes Wappen, nämlich einen quadrirten Schild. In dem erſten und vierten rothen Feld iſt der Seelöwe, jedoch linkegekehrt, und mit blauen Schwanz. In dem zweiten und dritten ſilbernen Feld ſind drei von der linken

gegen die rechte Hand ſchrüggekehrte rothe gezinnte Mauerlatten, die erſte mit zwei, die zweite mit drei, und die dritte mit einer Zinne. Auf dem Schild ſtehen zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme; auf dem erſten iſt der Seelöwe, wie im Schild, auf dem zweiten aber wächſt ein ſilberner geſchloſſener Flog mit den drei gezinnten rothen Mauerlatten des Schildes hervor. Die Helmdecke iſt rechts roth und ſilbern, links roth und golden. Und

4. die *Hieronymuſiſche* Branche; von Spielberg und Oberſchwambach.

II. Die *Hannsiſche* oder *Fränkiſche* Linie theilte ſich durch *Hanns Imhof* mit der von *Moſſel* erzeugte Söhne, in drei Hauptlinien, nämlich

A. die *Hannsiſche*,

B. die *Andreaſiſche*, und

C. die *Gabrieliſche* Hauptlinie.

Aus der *Hanneſiſchen* Hauptlinie entſtanden wieder

1. Die *Andreas Lazariſiſche* oder *Neu-Wolfenbüttelſiſche* Linie, welche mit Herrn Berghauptmann *Carl Albrecht Ludwig Imhof*, und Herrn General *Philipp Ernſt Joachim Imhof*, in den 1760ger Jahren ausſtarbe.

2. Die *Ulrich Carliſche* oder *Mörlachiſche* Linie, welche noch durch Herrn *Moritz Carl Wilhelm Imhof* von Hohenſtein &c. herzogl. Braunſchweigiſchen Obriſtlieutenant, und herzoglich Sachſen-Coburgiſchen Landſchafts-Director, bei dem Fränkiſchen Canton Rhönwerra immatriculirt, und durch deſſen Herren Brüder und Söhne blühet.

3. Die *Johann Chriſtophiſche* Nürnberg-Mörlachiſche Linie, welche 1750 wieder erloſchen.

Dieſe beide leztere Linien, nämlich die *Ulrich Carliſche*, und *Johann Chriſtophiſche*, führen ein beſonders vermehrtes Wappen, nämlich ſeit 1703 einen quadrirten Schild mit einem Mittel- oder Herzſchild. In dem rothen Mittelſchild iſt der goldene rechtsgekehrte Seelöwe auf einem Fuſs ſtehend, mit dem andern zum Streit gerichtet, mit hervorragender rother Zunge, und über den Kopf geſchlagenen Schwanz. Im erſten und vierten ſilbernen Felde des Hauptſchildes, ſind die drei ſchwarze rechtsgekehrte Büffelsköpfe, mit rother Zunge und Hörnern, zwei und eins geſtellt. Im zweiten und dritten Felde aber das Gundelfingeriſche Wappen, nämlich jedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt, mit einem in der Mitte befindlichen Ring, deſſen Hälfte in dem rothen Felde ſilbern, in dem ſilbernen aber roth iſt. Auf dem Schilde ſind zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem

dem zur Rechten der von *Imhoffiſche* linksgekehrte Seelöwe, auf dem zur Linken der hervorwachſende ſchwarze Büffelskopf mit rother Zunge und Hörnern. Die Helmdecke iſt rechts roth und golden, und links ſchwarz und ſilbern.

B. Die *Andreaſiſche* Linie theilte ſich wieder

1. in die *Andreaſiſche* und

2. in die *Jacobiſche* Branche, welche lezteta 1726 wieder verloſchen.

Die *Andreaſiſche* Linie endlich verbreitete ſich wieder

α. in die *Wilhelminiſche*,

β. in die *Andreaſiſche*, und

γ. in die *Jeremiaſiſche* Branche.

Die *Wilhelminiſche* Haupt-Branche theilte ſich wieder

a. in die Nürnbergiſche Neben-Branche, welche in der Perſon des ältern Herrn geheimden Raths und Landpflegers, *Johann Wilhelm* von *Imhof*, und deſſen Sohns und Enkeln fortblühet.

b. In die Braunſchweigiſche Neben-Branche, welche ſich weiter

1. in die Sächſiſche Branche, von Hohen-Priesniz, ſo noch blühet, und

2. in die Oſtindiſche Branche, welche mit Herrn *Guſtav Wilhelm Heinrich* Freiherrn von *Imhof*, dem berühmten General-Gouverneur des Holländiſchen Indiens zu Batavia wieder ausgienge.

Das Wappen, welches dieſe Linie geführet, iſt in gegenwärtigem Werk auf der 17ten Seite befindlich. Es beſtehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelſchild. Das erſte und vierte Feld des Hauptſchildes enthält das *Imhoffiſche* Stammwappen, oder den goldenen Seelöwen im rothen Feld, wie ſolches oben mehrmahl beſchrieben worden. Das zweite und dritte Feld aber ſtellt das Gmndelfingeriſche Wappen vor, jedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt mit in der Mitte befindlichen Ring, im rothen Feld ſilbern, und im ſilbernen Felde roth. Der goldene Mittelſchild begreift den doppelten oder zweiköpfigten ſchwarzen Reichs Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füſsen, und über den Köpfen ſchwebender Krone. Auf dem Schild ruhen drei ſilberne mit der Freiherrnkrone und anhangenden Kleinodien gezierte Helme. Auf dem mittlern vorwärtsſehenden iſt der gedoppelte ſchwarze Reichs-Adler, wie im Schild. Auf dem zur rechten Hand linksgekehr-

gekehrten Helm der *Imhofiſche* Seelöwe. Und auf dem linker Hand rechtsgekehrten Helm der Gundelfingeriſche Ring, jedoch mit darauf geſteckten 6 Federn, halb roth und halb ſilbern abwechſelnd. Die Helmdecke iſt rechts roth und gold, links roth und ſilbern.

β. Die *Andreaſiſche* Haupt-Branche hat ſich zwar wieder in zwei Neben-Branchen getheilet, nämlich

1. die *Georgiſche*, welche 1778 wieder erloſchen, und

2. die *Georg Andreaſiſche* Branche, welche zu Nürnberg in der Perſon des Herrn Stadt- und Ehegerichts-Aſſeſſor und Burg-Amtmanns, *Johann Sigmund Georg* von *Imhof* von Ziegelſtein, und deſſen beiden Söhnen und Herrn Bruder fortblühet. Dann

γ. die *Jeremiaſiſche* Haupt-Branche, welche in der Perſon des Herrn geheimen- und Kriegsraths, *Chriſtoph Andreas* des vierten *Imhofs*, von und zu Markt-Helmſtatt, und deſſen drei Herren Söhnen und Enkeln zu Nürnberg fortgepflanzet wird.

Endlich iſt noch

III. die *Ludwigiſche* oder Italieniſche Linie, welche ſich zu Barri in Apulien unter dem Namen *in Curia* etabliret, zu bemerken. Dieſe theilte ſich in zwei Nebenlinien, nämlich

A. die *Donatiſche*, welche bereits im vorigen Jahrhundert wieder ausgienge, und

B. die *Georgiſche* Linie, welche mit dem lezten Luigi in Curia zu Anfang dieſes Jahrhunderts erloſchen, wovon ſich jedoch die Tochter *Antonia*, mit Herrn Ottavio di Tarſia vermählte, und dieſe Familie ſich nun die Tarſia in Curia ſchreibt.

Das Stammwappen auf der 45ten Ausgabe, auch bei Siebmacher I. Theil, 206. Tafel, V. Theil, 144. 242. Tafel, VI Theil 22 Tafel, iſt im rubinrothen Schild ein goldener rechtsgekehrter Seelöwe mit offenem Rachen und herausgeſchlagener rother Zunge, auf dem einen Fuſs ſtehend, und mit dem andern zum Streit gerichtet, mit über den Kopf geſchlagenen Schwanz. Auf dem Helm ſtehet ein dergleichen Seelöwe, wie im Schild, und die Helmdecke iſt roth und gold. Dieſes Stammwappen wird noch von den Herren von *Imhof* zu Nürnberg, zu Augſpurg, und von allen denjenigen, welche kein vermehrtes Wappen angenommen haben, geführet.

Coreth von Starkenberg, ein freyherrl. und gräfl. Geſchlecht.

Dieſes vornehme Gaſchlecht ſoll nach der Meinung des Grafan Brandis im tyrol. Ehrenkränzlein, aus Italien gekommen ſeyn, und das Stammſchloſs *Coredo*, odar, nach gemeiner Mundart, *Coreth* auf dem Nonsberge in Tyrol arbauet haben. Es war ſchon im Jahr 1185 ſo angeſehen, daſs zwey Abkömmlinge deſſelben, *Oluradin* und *Bertold* in der Lehens-Inveſtitur, welche von Albert I. Biſchof in Trient im Jahr 1185. den Grafen Ulrich und Arnold de Piano über die Schlöſser Valvenſtain und Arſio artheilt worden, als Zeugen in den Worten vorkommen: In nomine Domini die Martis, quae fuit nona exeunte menſe Julii in praeſentia Henrici Comitis de Piano, Ezelini de Percine, Odorici de Arcu, Warimberti et Ribaldi Cognao; Arnoldi da Livo, Warimberti da Arſo, Amalrici de Caſta, et Riprandini de Perzina, Manfredini da Seturo, Henrigiti de Clauz, *Oluradini et Bertoldi de Correde*, Walderii de Spur &c. * Und ſo geh auch

Marquardinus von Coreth nach einem im fürſtl. Trident. Archiv befindlichen Inſtrumant im Jahr 1249. mit mehreren Geſchlechtern Zeugſchaft bey der Lehens-Inveſtitur, die der Biſchof Egno von Trient dem Grafen Meinhard von Görz ertheilte. Eben dieſer Marquardinus kommt auch in der Lehens-Inveſtitur über die Advocatia des Hochſtifts Trient für den Grafan zu Tyrol, vom Jahr 1259, als Zeuge vor.

Odoricus oder *Ulrich von Coreth* wurde von Mainhard Grafan zu Tyrol, im Jahr 1295. zum Stadthalter in Triant ernennet. ** In einam im kaiſarl. Archiv zu Innsbruck aufbewahrten inſtrument vom Jahr 1308. wird derſelbe genennet: nobilis et potens miles Dominus Odoricus, filius quondam Domini *Friederici de Coredo*. Und ſo wird auch eben derſelbe, nach alnar im fürſtl. Triantiſchan Archiv befindlichen Urkunde vom Jahr 1314. über die Zuruckgabe des Fleimſe-Thales an das Hochſtift Trient, mit mahreren der älteſten und vornehmſten Gaſchlechter Tyrols als einer der erſten Zeugen bey dieſer Handlung angeführt.

Dieſes Odorichs Sohn, *Friedrich von Coreth*, unterzeichnete ſich als Ritter, und vermählte im Jahr 1347. ſeine Tochter Dorothea, an Jeski, einen Sohn Volkmars von Burgſtall zu Pflaum. *** Eben derſelbe wird auch in einer Urkunde vom Jahr 1345, welche ebenfalls in dem ſchon gedachtan Inshrucker Archiv vorhandan iſt, nobilis miles Dominus Federicus de Coredo filius quondam nobilis et potentis militis Odorici de Coredo genennet.

Im

* Man ſehe Mehreres in den Monumentis eccleſiae Trident. VIII. parte II. fol. 55.

** Monument. Eccleſ. Trident. ſeu Notizie iſtoriea critiche III. fol. 167.

*** Burglehner im 2ten Theil der 2ten Abhandlung, auch Brandis im Tyrol. Ehrenkränzlein Seite 324.

BAYER. STAATS BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Im XV. Jahrhundert wer dieſes Haus dem Erlöſchen nahe; denn *Peter von Coreth*, der zur Gemahlin die Erbtochter der erloſchenen Linie vom Schloſe Coreth, hatte, war nur allein übrig, und erzeugte einen einzigen Sohn, *Anton* von Coreth, der mit ſeiner Gemahlin Petronelle von Ortenburg ſein Geſchlecht fortpflanzte, und vier Söhne erzeugte. Unter dieſen iſt der merkwürdigſte *Nicolaus*, des Erzherzogs Carls von Oeſtreich Rath, Biſchof zu Trient und Probſt zu Marieſaal in Steyermark. Es hatte derſelbe die Aufſicht über die Erziehung der Erzherzoge, der fünf Söhne des Kaiſers Maximilian des zweyten. Er lies einen Theil der biſchöfl. Wohnung zu Trieſt, wie die daſelbſt vorhandene Innſchrift bezeuget, erbauen. Ein andrer *Nicolaus* von *Coreth* war mit Regina Catherine von Spaur zum Pflaum und Valör vermählt, und mußte anfänglich von den Biſchofen zu Trient aus dem Hauſe Madruz, viele Verfolgungen erdulten. Nachdeme er aber vermög der von 1632 bis 1636. abgehandelten im Familienarchiv befindlichen Originalacten, die ihm angeſprochene Exemtion von fürſtl. Trientiſcher Gerichtsherkeit, durch vorgelegte Proben ſeines uralten Geſchlechte, hinlänglich behauptet hette; ſo wurde er auch von Seiten der damals in Tyrol regierenden Erzherzogin Claudie aus dem Hauſe Medices, als Vormünderin der zween Erzherzoge Ferdinand Carl, und Sigmund Franz, bey ſolchen Befreyungen mächtig geſchüzet.

Maximilian Ernſt, gebohren 1622, ſchrieb ſich *edler Herr* von *Cereth*, leiſtete als geheimer Referendar der Ober- und Vorderöſtreichiſchen Lande in Wien wichtige Dienſte, und ſchlug die ihm wegen ſeiner vortreflichen Kenntniſse von Seiten des Kurfürſten von Bayern ſowohl, als des Herzogs von Savoyen angetragene anſehnliche Ehrenſtellen aus. Er ſtarb zu Linz in Oberöſtreich im Auguſt 1680, und hinterlies den

Johann Engelhard, erſten Reichsfrey- und edlen Herrn von Coreth, gebohren 1658, welcher als kaiſerl. geheimer Rath und Regierungscanzler zu Inſpruck, kurpfälz. geheimer Conferenzminiſter und Hofcanzler, im Jahr 1724. geſtorben iſt.

Johann Liborius, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth, wurde im Jahr 1709. als ſtiftmäſiger Domcapitular bey dem Hochſtift Brixen aufgeſchworen, und ſtarb daſelbſt im Jahr 1755.

Jezt theilet ſich dieſes Geſchlecht in die *gräflich-* und in die *freyherrl.* Linien, welche leztere das Stammſchloſs Coreth beſizet.

Die gräfliche Würde erlangten ume Jahr 1766:

Franz Anton, der als k. k. Oberöſtreich. Hofkammerrath ſich mit *Marie Anne*, Gräfin von Blümegen 1738. vermählte, und ſein Bruder

Johann

Johann Baptiſt, k. k. Kammerer und Beyſizer der adelichen Landrechte in Tyrol, welcher den 3. Juny 1760. mit Marie Joſepbe, des Grafen Heinrich Caietan von Blümegen, und Marie Antonie, Freyin von Chorinsky Tochter vermählt wurde.

Nur gedachter Franz Anton zeugte

den *Joſeph*, Grafen von Coreth, k. k. Kämmerer und Oberöſtreich. Regierungsrath, der bis zu ſeinem im Jahr 1785. erfolgten Ableben den Ehrenpoſten eines Oberhofmeiſteramts-Vertreters bey der Erzherzogin Marie Eliſabeth Königl. Hoheit bekleidete. Er vermählte ſich 1769. mit der k. k. Hofdame Marie Leopoldine, des Grafen Joſephs Innocenz von Brandis, und Marie Antonie, Gräfin von Trapp zu Metſch Tochter, und durch ſeine Nachkommen wird dieſes gräfl. Geſchlecbt erhalten.

Von der freyherrl. Linie ſind:

Joſeph, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth zu Rnno, gewefener k. k. Oberöſtreicbiſcher Hofkemmerrath und Stadthauptmann zu Trient, und deſſen Bruder

Leopold Joſeph, der mit der Reichsfreyin *Marie Ludovike* von Servi im Jahr 1775. vermählt wurde, und als kurpfalz. Regierungspräſident zu Neuburg ſtarb.

Das Wappen der edlen Herren von Coreth iſt ein blauer Schild, durch welchen drey goldne Querbalken gehen. Auf dem Schild ein vorwärtsgekehrter goldgekrönter offener Helm, auf welchem zwey mit den Saxen einwarts gekehrte blaue, mit den drey goldnen Querbalken bezeichnete Flügel befindlich ſind. Die Helmdecke iſt blau und golden.

Das freyherrl. Wappen iſt der doppelte ſchwarze Reichsadler, iedoch ohne die Inſignien in den Krallen. Jeder Kopf iſt gekrönt und mit einem goldnen Nimbus oder Heiligenſchein umgeben, Schnabel und Klauen golden. Auf dieſem doppelten Adler iſt der blaue Schild mit den drey goldnen Querbalken, wie bey vorſtehendem Wappen befindlich, und ſtatt des Mittelſchildes ein rothes Herz, worauf die ſilbernen Buchſtaben L I. Auf dem Schilde ruhen drey Helme, und über denſelben befindet ſich eine goldne Krone.

Das gräfl. Wappen iſt der beſchriebne doppelte Adler. Der Schild iſt quadrirt mit einem gekrönten Mittelſchild. Dieſer iſt von oben nach unten in Roth und Silber zweymal getheilt. Des Hauptſchildes erſtes und vierte Feld enthält das urſprüngliche Familienwappen, die drey goldnen Querbalken im blauen Felde. Das zweyte Feld iſt ſchräglinks getheilt. In der obern rothen Hälfte ein zum Streit gerüſteter fortſchreitender goldner Löwe, in der untern abermals getheilten ſilbernen Hälfte zwey rothe Sterne, nämlich in jedem Theile einer. Das dritte Feld iſt ganz wie das zweyte, iedoch umgewendet, ſo daß die

Sterne oben, und der goldne Löwe unten ſtehet. Auf dem Schilde ruhen vier offene Helme, die zwey vordern links, und die zwey hintern rechts gegeneinander gekehrt. Über den vier Helmen eine Grafenkrone.

Dieſe drey Wappen finden ſich auf der 1ſten Ausgabe.

Daddaz, Barons de Corſeinge.

Die Marquiſen *Daddaz de Milano* ſind in Savoyen ſehr bekannt, und der Aelteſte aus denſelben iſt iederzeit Beſizer der Grafſchaft Corſeinge.

Eine Branche, welche nach den in ihren Händen befindlichen Documenten von ihnen abſtammet, floriret ſchon in der dritten Generation in Bayern, und beſizet die Rittergüter Müling und Azing. Alle Mitglieder derſelben waren mit dem kurbayr. Kammerherren-Schlüſſel begnadigt, und dienten als Officiere in verſchiedenen Graden unter den kurbayr. Truppen. Sie nennen ſich *Daddaz, Freyherren von Corſeinge.* Dermal leben

a.) *Joſeph*, im ledigen Stand.

a.) *Caietan*, vermählt mit einer gebohrnen Gräfin von Thierheim.

Das auf der 38ſten Ausgabe befindliche Wappen beſtehet aus einem quer getheilten Schild. In der oberſten goldnen Hälfte iſt ein zum Flug gerichteter gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln. In der untern ſilbernen Hälfte drey übereinander liegende ſchwarze Feldbinden. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, auf welchem ſich eine Freyherrenkrone und über dieſer der ſchwarze Adler des obern Feldes befindet. Die Helmdecke iſt golden und ſchwarz.

Von Sperl.

Das altadeliche Geſchlecht von *Sperl*, oder nach einer alten Urkunde eigentlich *Sperl* von *Dofern*, ſtammet aus Böhmen, und hatte ehehin das königl. Böhmiſche Lehengut *Dofern* im Beſiz, iſt aber wegen ſtarker Anhänglichkeit an die übrig gebliebenen Huſſitiſchen Glaubensbrüder, gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts mit mehrern Familien aus Böhmen vertrieben worden.

Einer

Einer dieſes Geſchlechts, *Hanns der ältere*, der mit einer gebohrnen von *Malowitz* vermählt war, nahm mit ſeinen Kindern ſeine Zuflucht zu dem durchlauchtigſten Hauſe Pfalz-Neuburg, und wohnte in ſtiller Ruhe in dem Markt Vohenſtrauſs, woſelbſt er noch im Jahr 1554. geſtorben iſt, nach dem Zeugniſs des daſigen Kirchenbuchs. Seine Nachkommen widmeten ſich meiſtentheils den kurpfälz., Pfalz-Neuburg. und Sulzbachiſchen Civil- und Kriegsdienſten, in welchen ſie zum Theil noch ſtehen. Nur ein Sohn des zu Weyden noch lebenden *Chriſtians* von *Sperl*, Namens *Georg Leonhard*, trat in kurfürſtlichſchn Dienſte, iſt Hauptmann, und begütert.

Obſchon gedachter *Hanns der ältere* aus Böhmen weggezogen war, haben doch ſein Sohn *Georg*, und ſein Enkel *Hanns der jüngere*, ſich noch mit ſolchen Böhmiſchen Familien durch Heyrath verbunden, die der Lehre des Huſs ganz beſonders, jedoch insgeheim ergeben geblieben waren; denn die Gemahlin des *Georgs* war eine gebohrne von *Tunkel*, und *Hannſen* des jüngern eine gebohrne von der *Mieſs*, aus welcher leztern Familie der bekannte *Jacob* von der *Mieſs* war, der zur Einführung des Abendmahls unter beyden Geſtalten, in Prag das meiſte beytrug.

Die Herren von *Sperl* haben ihren Stammbaum bis an jene Zeit hin, wo *Hanns der ältere* ſich in Vohenſtrauſs niedergelaſſen hat, aus den Pfalzgräfl. Neuburgiſchen Amtsacten und den ältern und neuen Kirchenbüchern ausziehen, von den Oberbeamten und Ortspfarrern atteſtiren — auch von der kurfürſtl. Regierung zu Sulzbach legaliſiren und vidimiren laſſen.

Das alte unverändert gebliebene Geſchlechtswappen, welches im gegenwärtigen Werk auf der 149. Tafel abgebildet iſt, beſtehet aus einem ovalrunden blauen Schild, in deſſen Grund drey grüne Hügel ſtehen, worunter der mittlere etwas höher als die zwey andern, iſt. Auf dieſem befindet ſich ein goldener gedoppelter Stock, mit einem auch goldenen Zwergholz belegt, worauf ein mit ſeinem Geſicht rechtsgekehrter, aufrecht ſtehender Falk oder Sperber in ſeiner natürlichen Farbe zu ſehen iſt. Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm iſt der Stock, das Zwergholz und der Sperber eben ſo, wie auf dem Schilde. Die Helmdecke golden und hellblau.

Von Kroſigk.

In den ältern Zeiten hieſs es von *Croſue*. Man findet verſchiedene Schreibarten, als *Craſigk*, *Kroſigk*, *Groſigk*, *Krofig*, *Croſick*, *Kroſeg*. Es iſt eines der älteſten und anſehn-

ſehnlichſten Geſchlechter im Herzogthum Magdeburg und Fürſtenthum Anhalt. Das Stammhaus *Krosig* im beſagten Herzogthum Magdeburg iſt ſchon im Jahr 1421. an die von Trotta verkauft worden. Beckmann * fängt die ordentliche Stammreihe mit *Deda* I. von Krosig an, der ums Jahr 1171. florirte. *Theodoricus*, einer von ſeinen Söhnen, iſt 1182. zum Biſchof in Halberſtadt erwählt worden. *Eberhard* von *Crosigk*, Vogt zu Kalbe, zeugte drey Söhne:

1.) *Koehler* von *Crosik*, der ſich als Sächſiſcher Kriegsheld um das Jahr 1348. berühmt machte. Von dieſem ſtammt die Familie von *Koehler* her, von welcher der nachfolgende Artikel handelt.

2.) *Curt* ſtiftete die Familie aus *dem Winkel*, wovon ebenfalls ein beſondrer Artikel nachfolget.

3.) *Lorenz* hat den Namen Crosigk fortgepflanzt, und von ihm ſind viele Staatsmänner und Kriegshelden entſproſſen, wovon viele in den Biedermänniſchen Geſchlechtsregiſtern in Verbindung mit verſchiedenen reichsunmittelbaren Geſchlechtern, vorkommen. ** Herr Carl Eſchwien von *Krosigk* iſt dermal fürſtl. Anhaltiſcher Regierungs-Präſident zu Deſſau.

Das Weppen, nach der Abbildung im erſten Theil des Siebmacheriſchen Wappenbuche auf der 169. Tafel, iſt ein deutſcher Schild, worinnen drey übereinander geſetzte rechtsgekehrte Pflugſchaaren im ſilbernen Felde erſcheinen. Auf dem Schilde ruhet ein blanker ſtahlerner Helm, auf welchem ein Wulſt mit abwechſlenden rothen und weiſſen Farben liegt. Aus dieſem gehen zwey rechts- und linksgekehrte rothe Pflugſchaaren mit einem mitten durchgehenden goldenen Streif. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Von Koehler, ein adeliches Geſchlecht.

Dieſes ſtammet, wie oben gedacht iſt, von den Herren von Krosigk ab. Koehlers von Krosigk Sohn, *Hermann Koehler von Krosigk*, hat das Stammhaus *Crosigk* verkauft, den Geſchlechtsnamen fehren laſſen, und ſich blos *Koehler* genennet, auch dieſen Namen durch ſeine Nachkommen auf dem Hauſe Pieran, als eine beſondre Familie fortgepflanzt. Von dieſen

* in der Anhaltiſchen Hiſtorie I. VIII.

** Ottenwald, Tafel 300. Gebürg 62. Rheinwerra 107. 169. 231. 237. Steigerwald 144. Altmühl 163. Vogtland 161. 173. 216. und in Hanſtems Hoheit des deutſchen Reichsadels I. Th. S. 440.

dieſen ging einer Namens *Georg Albrecht* im XVI. Jahrhundert in königl. Däniſche Kriegsdienſte, und vermählte ſich mit einer gebohrnen von *Kaſſenburgk* aus dem Holſteiniſchen. Er erzeugte mit ihr fünf Söhne, *Hans*, *Caſpar*, *Konrad*, *Chriſtoph* und *Veit*. Der erſte war Obriſt, und der zweyte und dritte waren Obriſtlieutenants in kaiſerl. Dienſten, der vierte kurſächſiſcher Amtmann zu Leiſanick, vermählt mit einer gebornen von *Koenitz* aus Thüringen, und der fünfte und jüngſte zog mit ſeiner Frau, einer gebornen von *Sparr*, nach *Franken*, woſelbſt ſein Sohn *Paul* ſich mit einer gebornen von *Helmreich* verehelichte, aber im dreyßigjährigen Krieg faſt all ſein Vermögen verlor, ſo daß er ſich vermüßigt ſahe, in das ruhigar gebliebene Fürſtenthum Bayraut zu ziehen, woſelbſt er ſein Leben in geſchäftsloſer Ruhe beſchloß. Einer von ſeinen Enkeln, Namens *Johann*, begab ſich in kurſächſiſche Kriegsdienſte, und machte von 1704. bis 1709. verſchiedene Feldzüge in Pohlan und am Rhein, ſodann in Flandern und Brabant mit, trat hierauf in herzogl. Pfalz-Sulzbachiſche Hof- und nachmals in kurpfälziſche Kriegsdienſte, in welchen er nach verlebten 55 Dienſtjahren, in einem Alter von 87 Jahren ſtarb.

Deſſelben einziger Sohn, Herr *Leonhard Magnus*, lebt als Kurpfalzbayeriſcher wirklicher Landesregierungs- und Hofkammerrath zu Sulzbach. Er hat ſeine altadeliche Herkunft durch vier rittermäßige Kavaliers an Eidesſtatt beſtättigen laſſen, und erſt im Jahr 1790. dem Reichsvicariat vorgelegt.

Das auf der 106. Tafel dieſes Werks befindliche Wappen iſt ganz ſo, wie das vorbeſchriebene der Herren von Kroſigk, mit der einzigen Ausnahme, daß die Pfauſchaaren auf dem Helm ganz roth ſind, und der goldne Streif, welcher in dem Kroſigkiſchen Wappen durch ſelbige gehet, hier mangelt.

Aus dem Winkel.

Dieſes alte adeliche Geſchlacht in Meiſſen, Anhalt und dem Herzogthum Magdeburg, ſtammet, wie oben angeführt iſt, von *Curt*, dem Sohne *Eberhards* von *Kroſigk* ab, welcher den vorigen Geſchlechtsnamen verlaſſen — und ſich *aus dem Winkel* genennet hat. *Caſpar* brachte ums Jahr 1446. das Gut Wettin an ſich. Von ſeinen Enkeln Rudolph, Valentin und Wulf ſind

a.) die *Wettiniſche* und

b.) die *Schierauiſche* Linien

geſtiftet worden, welche im Anfang des iezigen Jahrhunderts noch geblühet haben, vermuthlich auch noch blühen.

Einige

Einige Perſonen kommen in den Biedermänniſchen Geſchlechts-Regiſtern vor. *

Das Wappen iſt mit dem vorſtehenden Koehleriſchen durchaus einerley, auſſer daſs die drey Pflugſchaaren rechts gewendet ſind, und auf dem Helm ſtatt des Wulſts eine Krone befindlich iſt.

Von Lilien, Freyherren.

Dieſe adeliche iezt freyherrl. Familie ſtammet aus dem Herzogthum Weſtphalen ab, in welchem ſie die adelichen Güter *Laer*, *Borg*, *Kuppenburg* und *Waſſerhauſen* beſizet. Sie gehöret unſtreitig unter die alteſten Familien in ganz Weſtphalen, denn ſie iſt eine von den ſieben Familien, welche bereits zu Kaiſers Carl des Groſsen Zeiten die Salzkothen in der Stadt Werle beſeſſen hatten, und darauf ſtabilirt waren. Der Erzbiſchof Conrad zu Cölln hat im Jahr 1246. ſolche nebſt ihren alten Privilegien beſtätigt, und ſie beſaſſen dieſe Salinen bis auf Kaiſer Carl den vierten, als ein freyes kaiſerl. Leben. Nachdeme aber dieſer durch Errichtung der goldenen Bulle die Salinen den Landesherren zugeſtanden hatte, und dieſe von ſolcher Zeit an, dieſelben zu den Landesregalien gezogen haben, ſo ſind ſie endlich auch hier von dem Erzbiſchof Friedrich zu Cölln im Jahr 1370. zehendbar gemacht worden.

Im Jahr 1382. den 14. Januar wurden dieſen Familien ihre alte Privilegien von dem Landesherrn anderweit beſtätiget. Da ſie in einer groſsen Feuersbrunſt, welche auf St. Dionyſii-Tag im Jahr 1382. die ganze Stadt Werle betraf, das Unglück hatten, ihre älteſte und beſte Nachrichten und die Urkunden, ſo ſie von Kaiſern und Königen beſaſſen, zu verlieren; ſo wendeten ſie ſich an den Kaiſer Sigismund, welcher in einem Diplom vom Jahr 1432 Montags nach dem Sonntag Jubilate nach Oſtern, ihre alte Privilegien beſtätigte, und ihnen das Zeugnis gab, daſs ſie nicht allein vom guten alten Stamm herkommen, ſondern auch den römiſchen Kaiſern und dem heiligen Reich oft und manchfältige Dienſte ungeſpart Guts und Bluts erwieſen — auch verſchiedene ihrer Voreltern anſehnliche Civil- und Militärämter bekleidet hätten. Kaiſer Joſeph I. hat im Jahr 1708. den noch übrigen Geſchlechtern der Erbſälzer ihren uralten ritterbürtigen Adel aufs neue beſtätiget. Sie führen auch ein gemeinſchaftliches Wappen, welches hiernach in einem beſondern Artikel beſchrieben wird. Die Familie von Lilien beſonders erhielt vom Kaiſer Franz I. im Jahr 1747. die reichsfreyherrl. Würde, und

Franz

* Rhenwerra 155. Vogtland 15. 167. 268.

Franz Michael Florentius Freyherr von Lilien, Kurbair. Kammerherr, fürſtl. Taxiſcher Geheimerath und General-Intendant der Reichs- und Niederländiſchen Poſten, wurde 1748. bey der Reichs-Ritterſchaft recipirt. Er ſtarb zu Wien, und hinterließ von ſeiner Gemahlin *Eleonore* Frayin von *Rumpf* zu Waldau,

a) Herrn *Carl Joſeph*, Kurpfalzbayr. Kämmerer und Oberamtmann zu Beratzhauſen bey Regensburg;

b) Herrn *Franz Anton*, Kurpfalzbayr. Kämmerer;

c) *Marie Henriette*, Stiftsdame und Capitularin in dem adelichen Reichsſtift Stopenberg bey Eſſen.

d) *Adelheit Joſepha*, kaiſerl. Preciſtin in dem nämlichen Damenſtift;

e) *Sophie Louiſe*, kaiſerliche Preciſtin in dem adelichen Reichsſtift *Flaesheim* in der Kurcölln. Grafſchaft *Recklingshauſen*.

Johann Theodor, Kurtrier. Kammerherr, Kurpfälz. Geheimerath und Oberamtmann zu Beratzhauſen, dann fürſtl. Thurn- und Taxiſcher Geheimerath, und des Brandenburg. rothen Adlerordens Ritter, iſt den 1. Merz 1784. zu Beratzhauſen geſtorben.

Auſerdeme leben noch verſchiedene andre von diſem vornehmen Geſchlecht, wovon wir aber nur anführen:

1.) Herrn Carl Freyherrn von Lilien, kaiſerl. königl. Generalfeldmarſchalllieutenant;

2.) Herrn Friedrich, k. k. Generalfeldwachtmeiſter.

Das alte Wappen der Familie von *Lilien* iſt ein ſilberner deutſcher Schild, in welchem drey ſchwarze Lilien, 2 und 1. geſtellt, zu ſehen ſind. Auf dem offenen adelichen gekrönten, Turnierhelm, iſt ein mit den Saxen einwärts gekehrter ſilberfarbener Flug befindlich, auf iedem Flügel eine ſchwarze Lilie, und zwiſchen beyden ſchwebt oben noch eine ſolche Lilie.

Das vermehrte freyherrl. Wappen iſt ein ſilberner deutſcher Schild mit 3. ſchwarzen Lilien, 2. und 1. geſtallt, und einer roth und ſilbern geſchachten Einfaſſung. Auf dem Schild eine goldene Krone, und über dieſer 2. offene gekrönte Turnierhelme. Über dem erſten linksgewandten ein mit den Saxen auch linksgekehrter ſilberner Flügel, und in dieſem 2. übereinander ſtehende ſchwarze Lilien. Auf dem zweyten rechtsgekehrten Helm zwey auswärts gekehrte Büffelshörner, das erſte oben und unten ſilbern, in der Mitte

roth, das zweyte oben und unten roth, in der Mitte ſilbern. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern. Die Schildhalter, rechts ein aufgerichteter goldener Greif mit ausgeſpreizten Flügeln und links umgewandtem Kopf, links ein guldener Löwe mit rechtsgekehrtem Kopfe.

Beyde Wappen ſtehen in dieſem Wappenwerk auf der 181. Tafel.

Wappen der Erbſälzer zu Werle im Herzogthum Weſtphalen.

Dieſes beſtehet aus einem ſchwarzen gekrönten Schild, in deſſen Mitte iſt der goldene Reichsapfel, zu beiden Seiten eine ſilberne Streit- oder ſogenannte Baukolbe, und unter ihm noch eine ſolche befindlich. Dieſes Wappen dörfen die Erbſälzer zu Werle allein führen. Es findet ſich im gegenwärtigen Werk auf der 181. Tafel.

Von Drachsdorff, eine adeliche und freyherrl. Familie.

Man findet verſchiedene Schreibarten, als *Draxdorf*, *Traxdorf*, *Tracksdorf*, *Tragſtdorf* auch *Dragsdorf*, es hat aber nie mehr als eine Familie dieſes Namens exiſtirt, und die Rechtſchreibung iſt *Drachsdorff*. Sie ſtammt von den Hermunduren ab, lies ſich 1290. in der Marggrafſchaft Meiſen nieder, und beſaſs die Ottenburg ohnweit der Stadt Meiſsen. Unter dem Kaiſer Heinrich bevaſtigte Thito von Drachsdorf dieſs Stadt mit Mauern und Thürmen. Die Familie blieb bis ins XV. Seculum daſelbſt anſäſsig, alsdenn aber ſatzte ſich Staiſes oder Enſtach von Drachsdorff ins Vogtländiſche, wo ſein Vater ſchon die Herrſchaft Eberadorf beſaſs, welche aber in dem Religionskriege von den Grafen von Reuſs ihnen weggenommen wurde. Dennoch behielt das Geſchlecht die Güter Ober- und Unterharra, nebſt Haneiſen und andern kleinen Beſitzungen, erlangte auch in der Folge noch ein- und andre Güter durch Heirathen, als Forſtlahm bey Culmbach, durch eine von Waldenfels; Farrnbach, Reichenbach und Nagel durch die von Lilienau, im Fränk. Reichsritterkanton Gebürg.

Joſt von *Drachsdorf* war einer von den Edelleuten, welche im Jahr 1400. im Türkenkrieg bey Eroberung der Veſtung Stuhlweiſſenburg am erſten auf der Mauer geweſen *) ſind.

Von

*) Heſſiſche Chronik P. II. Seite 262. 263.

Von *Fabian* von D. meldet Spangenberg, daſs er 1514. bey der Belagerung der Friesländiſchen Stadt Dom die Schiffe auf der Ems commandirt habe. *Veit* war des Herzogs Georg zu Sachſen Obriſter und Abgeſandter. * *Euſtachius* vertrat 1566. bey der Gemahlin des Herzogs Wilhelm zu Sachſen die Stelle eines Hofmeiſters, ſein Sohn Johann Friedrich aber erhielt die Charge eines Hofmarſchalls zu Altenburg.

Die Familie beſitzet einen Stammbaum vom Jahr 1631, welcher damals ſchon 14. Generationen mit Weibern, Kindern und Nebenlinien enthielt.

Im Jahr 1650. gieng *Hanns Chriſtoph* von Drachsdorf an den Oberrhein, vermählte ſich allda mit einer von *Zorn*, aus einem bekannten alten Elſaſs. Geſchlecht, lieſs ſich der Reichsritterſchaft im Elſas incorporiren, und wurde Städtmeiſter in Straſsburg.

Caſpar Rudolph wurde den 20. Mai 1678. als kaiſerl. Obriſter und Generaladiutant in den Freyherrenſtand erhoben. In dem Diplom iſt folgendes angeführt:

„Wann wir nun gnädig angeſehen und betrachtet, *das alt- ſtift- und rittermäſsige „adeliche Geſchlecht* deren von *Drachsdorff*, auch erwogen, die anſehnlichen, ſtattlichen, getreuen und nüzlichen Dienſte, ſo daſſelbe unſern Vorfahren am heil. Röm. Reich, Kaiſern, „Königen, auch uns ſelbſt, dem heil. Röm. Reich und gemeinen Weſen geleiſtet, und ſich „dadurch berühmt gemacht, maſſen es laut Sächſ. und Reichs-Chroniken, Annalen und „vielen andern Documenten, Hiſtorien und Monumenten eines der aelteſten edelichen Geſchlechter im Marggrafthum Meiſſen, wo es mehrere anſehnliche Güter beſeſſen, nachher „aber im Vogtlande, und zulezt im Elſas durch den erſt jüngſt verſtorbenen berühmten „Städtmeiſter unſerer und des heil. Röm. Reichsſtadt Strasburg, *Hanns Chriſtoph* von *Drachs„dorff*, in der Oberrhein. Reichsritterſchaft durch anſehnliche Beſizungen, die ſie erworben, „immatriculirt worden, die Vorfahrer aber, beſonders *Johſt* und *Fabian* von *Drachsdorff*, „als Kriegsobriſten im 14. und 15. Seculo gegen den chriſtlichen Erbfeind vorzügliche und „treue Dienſte geleiſtet haben, und nun auch *Caſpar Rudolph* von *Drachsdorff* unſer Obriſter „und Generaladiutant viele Proben ſeiner Tapferkeit erwieſen, und ſich bey allen Feldzügen „mit Ruhm gebrauchen laſſen, auch bey ſolcher ſeiner getreuen Devotion bis in ſeine Grube „zu verbleiben des allerunterthänigſten Erbietens iſt, auch wohl thun kann, ſoll und mag;

„So haben wir demnach zur gnädigſten Erkenntniſs mehrgedachten von Drachsdorff „*altadelichen* und *ritterlichen* Geſchlechts geleiſteten erſprieſslichen und nüzlichen Dienſte und „mehr andrer uns bewegenden Urſachen mit wohlbedachtem Muthe, guten Rathe und rechten

*) David Chytraei Sächſ. Chronik, Lib. VI.

„Wiſſen obgenannten *Caſpar Rudolph* von *Drachsdorff* dieſe beſondre Kaiſ. Gnade gethan, und „ihn mit ſeinen ehelichen Leibeserben und derſelben Erben Erben Manns- und Weibsperſonen „abſteigender Linie in den Stand und Grad, Ehre und Würden Unſerer und des heil. Röm. „Reichs auch unſerer Erbkönigreiche Fürſtenthümer und Landen Edler Panner-Freyherren „und Freyinnen gnädigſt erhoben, geſezt, und ſie der Schaar- Geſell- und Gemeinſchafft „der alten gebohrnen Freyherren zugefüget und vergleichet; thun das &c.

„Wir haben auch ihm *Caſpar Rudolph* Freyherrn von *Drachsdorff* ſein bisher geführtes „alt adeliches Wappen nicht allein confirmirt, ſondern auch aus Gnade demſelben auf dem „Schilde die Freyherren-Krona beygegeben, und laſſen es übrigens, wie es von uralten Zei„ten her von der Familia von Drachsdorff geführt worden &c.

Dieſer *Caſpar Rudolph* wurde von den Türken in der Bataille bey Centa niedergehauen, dabey gieng alla ſeine Bagage und darunter auch das Baronatsdiplome verlohren, ſo daſs nur noch eine Abſchrift davon vorhanden iſt. Er war mit Amalia Maria von Kummerſtädt vermählt, und erzeugte mit derſelben

Den *Carl Reinhard* Freyherrn von *Drachsdorff*, der frühzeitig in hochfürſtl. Wirzburg. Dienſte trat, kaiſerl. und Reichs-General-Feldmarſchallieutenant wurde, und 1770 als Wirzburg. Commandant zu Königshofan, in einem Alter von 75. Jahren verſtarb. Er wurde wegen des Guts Adelsberg bey dem Fränkiſchen Ritterkanton Rhoenwerra immatriculirt, wo auch ſein mit Magdalene Freyin von Berlepſch erzeugter Sohn,

Herr *Johann Carl Wilhelm* Freyherr von Drachsdorff, Sitz und Stimme hat. Dieſer vermählte ſich 1760. mit Antoniette Albertina Gräfin von Radezky aus Böhmen, wo er das Incolatrecht im Freyherrenſtande annahm. Er trat ebenfalls in Wirzburg. Kriegsdienſte, und wurde 1764. kaiſerl. Kammerherr. Nach ſeines Herrn Vatera Tode erhielt er ein hochfürſtl. Wirzburg. Infanterie-Regiment, wurde Gehaimer- und Hofkriegsrath, auch General en Chef der Artillerie, und lebt dermahlen noch zu Königshofan als Generalfeldzeugmeiſter, kommandirender General der wirzburgiſchen Truppen, Commendant und Oberamtmann der Stadt und Veſtung Königshofan und Snizfeld.

Ohngeachtet das Original vom Freyherrendiploma verlohren gegangen iſt, ſo wird doch die Freyherrenwürde nicht im geringſten bezweifalt, ſondern findet ſich in allen Lehanbriefan über die Güter Schwickerts- und Davertshauſen, welche in dem Fränkiſchen Antheil der Grafſchaft Henneberg liegen, und zwar unter den Reichsritterkanton Baunach gehören, aber wegen der Immediatät mit dem Hauſe Sachſen ſtrittig ſind.

In

In dem - dem Herrn General über die kaiſerl. Kammerherren - Würde ertheilten Decret vom 30. July 1770. iſt ebenfalls die *Freyherren* - Würde mit dem Praedicat *Wohl*gebohrn enthalten, und ohnehin bekennt, daß keiner den kaiſerl. Kammerherrenſchlüſſel erhält, der nicht wenigſtens den Freyherrenſtand hat.

Alle übrige noch blühende Herren von Drachsdorff, die nicht vom *Caſpar Rudolph* abſtammen, führen noch den bloſen Adelſtand.

In Anſehung des Wappens, welches auf der 172 Tefel abgebildet iſt, muß men aus handſchriftlichen Nachrichten noch beyfügen, daß auch hier, ſo wie bey Schreibung der Namens, viele Unrichtigkeiten in ältern Zeiten vorgegangen ſind. Das rechte Wappen, wie es ſchon 1260. geführet worden, und auf dem oben ſchon gedachten Stammbaum von 1631. abgebildet iſt, beſtehet aus einem deutſchen blauen Schild, auf welchem ein nackigter fleiſchfarbener wilder Mann, mit einem langen ſpizigen Bart, der weder um das Hemt noch um die Schaam einen Kranz hat. Der Mann ſtehet etwas rechts gekehrt, und hat das rechte Knie mit erhobenem Fus etwas gebogen. In der rechten Hand hält er einen Baum, und der Arm iſt etwas gebogen. An dem Baum, welcher eine Tanne vorſtellen ſoll, ſind wenig Aeſte und unten Wurzeln, welche unter den erhobenen rechten Fus zu gehen ſcheinen. Den linken Arm ſezt er mit offener Hand zwiſchen dem Daumen und zwey Fingern an den Leib. Auf dem Schilde ruhet ein offener ſtählerner gekrönter Turnierhelm, und aus der Mitte und den zwey Seiten-Enden der Krone, gehen drey umgekahrte bleue Hauben mit rothen Stulpen. Die Helmdecke iſt roth und blau.

Als aber 1603. Philipp von Riedt mit dem Geſchlecht von Drachsdorff bey dem Domkapitel zu Wirzburg probirte, wurde aus Irrthum das Wappen mit folgender Abänderung übergeben:

a.) der wilde Mann iſt nicht rechts, ſondern links gekehrt, und hält den Baum nicht mit der rechten, ſondern mit der linken Hand, und ſezt den rechten Arm in die rechte Seite

b.) der Mann hat einen Kranz von Laub um die Stirn und um die Schaam.

c.) Der Helm iſt nicht gekrönt, auch nicht von Stahl, ſondern von Gold.

In ältern Zeiten hat man ſo genau nicht darauf geſehen, ob der Baum in der rechten oder in der linken Hand gehalten werde, und es iſt ein Gütervergleich zwiſchen 5. Brüdern vorhanden, wo in 3. Siegeln der nackigte Mann den Baum mit der rechten - und in den 2. andern mit der linken Hand hält.

Um eber allem Anſtand auszuweichen, hat das Geſchlecht von 1603. an, das Wappen ſo geführet, wie es bey der Riedſchen Ahnenprobe gebraucht worden, und auch bey der Baronifirung iſt ſolches unverändert geblieben, auſser daſs der Schild mit der Freyherrenkrone gezieret worden iſt.

Das freyherrliche Wappen iſt, iedoch der urſprünglichen Stellung getreu, auf der 227ſten Tafel befindlich.

Von Buchſtetten.

Ein adeliches Geſchlecht ans Schwaben, welches den Nemen von dem Orte *Buchſtetten* tragt, und ſeinen Adel auf ohngefähr 500. Jahre beweiſen kan. Kurfürſt Carl Theodor von Pfalzbaiern, als Reichsvikarius, hat demſelben am 10. Hornung 1790. die reichsfreyherrl. Würde ertheilt. Der iezige Sitz deſſelben iſt Schernegg in Unterbayern, und ein in Kurbayr. Kriegsdienſten ſtehender Herr aus demſelben, iſt mit einer Dame von Daddaz, Freyin von Corſeinge vermählt.

Das alte Wappen, wie es beym Siebmacher im 2. Theil auf der 86. Tafel, und auch in dem gegenwärtigen Werk auf der 44en Ausgabe geſtochen iſt, beſtehet aus einem deutſchen blauen Schild, in welchem ein mit 3. rothen Pfeilen belegter weiſer rechter Schrägbalken. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, aus welchem ein mit den Spitzen links gekehrter blauer Flügel, und durch dieſen der Schrägbalken mit den drey Pfeilen, wie in dem Schilde, gehet. Die Helmdecke iſt blau und roth.

Das vermehrte freyherrl. Wappen, in dieſem Werk auf der 162. Tafel, beſtehet aus einem Haupt- und Mittelſchild. Der Mittelſchild enthält ganz unverändert den erſt beſchriebenen alten Schild, der Hauptſchild aber iſt in 6 Felder in zwey Reihen eingetheilt, und darinn befindlich: Im erſten und ſechſten ſilbernen Feld drey grüne Hügel von gleicher Höhe, auf dem mittlern ſtehet eine blau gekleidete Engelsfigur mit Flügeln, vergoldeten Heleſchnitt, Auffchlägen und Leibgürtel, beyde Arme gebogen und bey dem Leibgürtel in die Seite ſezend. Das zweyte und vierte Feld iſt pfahlweis ſenkrecht abgetheilt, viermal roth und viermal ſilbern. Das dritte und fünfte Feld iſt quer getheilt, und enthält oben roth, weiſs und roth, unten weiſs, roth und weiſse Straffen oder Balken. Auf dem Schilde ruhen vier offene gekrönte Turnierhelme, die erſten zwey lieks, die andern zwey rechtsgekehrt. Aus der Krone des erſten gehet eine roth und weiſe pfahlförmig abgetheilte Pyramide, mit einer goldnen Krone, woraus 3 Pfauenfedern emporſteigen. Aus

der

der Krone des zweyten Helms gehen zwey ſilberne Büffelshörner, zwiſchen welchen die Engelsfigur, wie im erſten und ſechſten Feld des Schildes, ſtehet. Aus der Krone des dritten Helms gehet ein blauer Flügel mit 3. rothen Pfeilen (der beym alten Wappen ſchon befindlich war). Aus der Krone des vierten Helms eine Pyramide, roth und ſilbern eben ſo abgetheilt, wie das dritte und fünfte Feld des Schildes; auf derſelben eine Krone, aus welcher drey Straußenfedern, die erſte und dritte weiß, die mittlere roth, heraus gehen. Die Helmdecke iſt roth und blau.

Von Rumpler.

Dieſe adeliche Familie iſt urſprünglich aus Schwaben. Von da haben ſich einige nach Nürnberg, Straßburg und andern Orten gewendet, zum Theil häuslich niedergelaſſen, und in Kriegs- und Civildienſten hervorgethan. Vom Kaiſer Friedrich dem III. wurde unterm 15. May 1490. ſeinem Diener, Hofgeſind und des Reichs lieben getreuen Leonhard Rumpler und ſeinen Brüdern, Veit, Auguſtin Sebaſtian und Leonhard den Rumplern ein Diplom ertheilt, vermög deſſen er ſie und ihre jegliche Leibeserben und derſelben Erbens-Erben für und für zu ewigen Zeiten in den Stand und Grad des Adels erhoben- und ihnen das jezt noch führende Wappen und Kleinod verliehen hat.

Kaiſer Leopold der I. beſtättigte unterm 17. Februar. 1693. auf Bitten der Gebrüdere *Johann Heinrich*, *Johann Georg*, und *Johann Michael Rumpler*, ihren Adel mit folgenden Ausdrücken:

„erheben, würdigen und ſezen Sie *Rumpler* Gebrüdere, ihre eheliche Leibeserben und derſel-„ben Erbens-Erben Mann- und Weibsperſonen alſo in den Stand und Grad des Adels, cre-„firmiren, adeln, ſezen, gleichen und fügen Sie auch zu der Schaar, Geſell- und Gemein-„ſchaft Unſerer und des Reiche, auch Unſerer Erbkönigreich, Fürſtenthum und Landen recht-„gebohrnen Lehens-Turniergenoſs- und rittermäſſigen Edelleuten.

Zugleich wurde ihnen erlaubt, ſich von *Rumpler* zu nennen und zu ſchreiben, auch einen offenen adelichen Turnierhelm zu führen, ſo daß nun das Wappen wie es auf der 54ten. Ausgabe abgebildet iſt, aus einem ſchwarzen Schilde beſtehet, darin im Grund ein aufgeſpaltener ſpitziger Fels, und hinter demſelben ein Löwe in ſeiner natürlichen Farbe mit einer goldenen Krone, offenen Rachen, roth ausgeſchlagener Zunge, und über ſich gewundenem gedoppelten Schwanz zu ſehen iſt, wie er auf den Fels ſteiget, und denſelben mit ſeinen beyden

beyden vordern Pranken umfaſſet. Auf dem offenen Turnierhelm iſt eine Krone, aus welcher der Fals herauswächſet, und nebſt dem Löwen in eben der Geſtalt, wie im Schilde, befindlich iſt. Die Helmdecke iſt golden und ſchwarz.

Johann Georg von Rumpler, General-Ingenieur, und ſein Bruder Hanns von Rumpler, Ober-Ingenieur, verlohren 1683. bey der Belagerung der Stadt Wien ihr Leben.

Herr *Johann Michael* von Rumpler iſt gegenwärtig Stallmeiſter bey der Reichsſtadt Nürnberg, und von ſeinen Söhnen befinden ſich einige in kaiſerl. königl. und des Fränk. Kreiſes Kriegsdienſten.

Voith von Voithenberg zu Herzogau.

Dieſe Familie wurde den 31. Jäner 1787. von dem Kurfürſten Carl Theodor von Pfalzbayern, kraft der von Höchſtderoſelben Voraltern von Römiſchen Kaiſern und Königen erworbenen und wohlhergebrachten Regalien und Freyheiten, auch als Kurfürſt von der Pfalz habendeo Macht und Hochheit, zu den Reichsfreyherrenſtand erhoben. In dem Diplom wird des alten Adels dieſer Familie mit folgenden Worten gedacht:

„Wann wir nun gnädigſt angeſehen, wahrgenommen und betrachtet haben, das adeliche gute Herkommen, Sitten, Tapferkeit, Wiſſenſchaft und rühmliches Wohlverhalten, womit ons die drey Gebrüdere *Wilhelm*, *Zacharias* und *Joſeph Ferdinand* von *Voith* von *Voithenberg* begabt zu ſeyn angerühmt, ſodaon glaubwürdig unterthänigſt vorgetragen worden, was maſsen das Geſchlecht deran *Voith* zu *Voithenberg* vermög in originali vorgelegten Atteſtat ddo. 2 Sept. 1782. von fünf ſtiftmäſſigen Cavalieren, beonnntlich Anton Graf Fugger von Kirchberg und Weiſſenhorn, Maltheſer-Ordens-Ritter, Johann Joſeph Freyherrn von Voeblin, Churpfalzbayr. Kämmerer ond des St. Georgii Ritterordens-Commenthur, ſodann Ferdioand Heinrich Freyherrn von Stein zum Rechtenſtein, Kurtrier. Kämmerer, und Joſeph Carl Leopold Freyherrn Reichlin von Meldegg auf Palheim, Capitaine d'Alſace, nach vorgegangener Vorlegung aller dahin einſchlägiger Original-Documenten unterſuchet, geprüfet und als ein altadelich- und rittermäſſiges Geſchlecht an Eidesſtatt acerkennt, und in forma ſolenni et probante atteſtirt — wie nicht weniger der von dem *Joſeph Ferdinand* von *Voith zu Voithenberg* auf Hernogao, in Rückſicht ſeiner zween Söhne *Zacharias* und *Joſeph*, producirte ond am Ende dieſes Briefs gemahlter in copia beygehefteta Stammbaum, von obgemelten fünf Cavalieren im vorgedachten Document in allen darinn vorkommenden Familien und Generationen als ächt und richtig anerkennt- wie dann auch die nämliche von

Voith

„Voith zu Voitbenbergiſcha Familie bereits in der Ahnenprobe der Gräfin von Savioli ei-
„ner gebohrnen von Wernar bey unſerm Hof als kammermäſig angeſehen worden, hiernächſt
„dieſe adeliche Familie theils in Bayern, theils in der obern Pfalz nicht nur beträchtliche
„Güter beſeſſen habe, ſondern noch dato Haydenab, Au, Herzogen, Arnſtein, Hilters-
„ried und Thann beſize, überdies euch der Supplicirenden Voraltern bereits in dieſem ſo-
„wohl, als auch im vorigen Saeculo, nämlich *Johann Chriſtoph* von Voith von Voithen-
„berg als Landrichter zu Stadt Kemnath in der obern Pfalz, und Johann Adam Ernſt von
„Voith zu Voithenberg als Hauptpfleger zu Freudenberg, ſelbſt mit Daranſezung ihres Guts
„und Bints, und lezterer ſogar mit Daranſpannung und Verwüſtung ſeiner eigenen Hofmark
„Haydenab bey denen damals äuſſerſt turbulenten Zeiten für das Churhaus Bayern ſich ſacri-
„ficiret haben, und endlich obgemelte drey Gebrüdere, Wilhelm, Zacharias und Joſeph
„Ferdinand unſerm Churhaus und dem Vaterland langjährig nüzlich und erſprieſsliche Dien-
„ſte geleiſtet haben und noch leiſten, maſſen Wilhelm von Voith auf Voithenberg als
„wirklich commandirender Oberſt bey unſerm General von Schwichheld. Infanterie-Regiment
„ſich befindet, und überhaupt ſich während ſeiner 73 übrigen Dienſtzeit ſowohl im Feld
„wider die Türken, als in Friedenszeiten als ein getreuer, aufrichtiger, rechtſchaffner und
„tapfrer Officier ruhmvoll betraget, der zweyte Bruder Zacharias von Voith zu Voithen-
„berg auf An, ſofort als wirklicher Regierungsrath auf der Ritterbank zu Straubing bereits
„40. Jahre lang die erſprieſslichſten Dienſte leiſtet, und der jüngſte Bruder Joſeph Ferdi-
„nand von Voith von Voitbenberg als Gutsbeſizer von Herzogau in ſeinen noch jüngern
„Jahren ſich bey unſerm Militaire ganz beſonders hervor gethan hat, und ſamentliche drey
„Gebrüdere nun noch des unterthänigſten Erbietens ſind, Una ihre Treue, Gehorſam
„und Devotion fernerhin zu bezeugen &c.

Das alte adeliche Wappen beſtehet aus einem quadrirten Schild. Im erſten blauen Felde ein gelbgekleideter Bergknappe, den linken Fuſs ſezt er mit ein wenig gebogenem Knie vorwärts, die rechte Hand mit gebogenem Arm in die Seite geſtellt, in der linken Hand, mit ausgeſtrektem, doch etwas gebogenen Arm, einen ſilbernen Wurfhacken über fünf kurzen Staffeln haltend, davon die erſte, dritte und fünfte golden, die zweyte und vierte aber roth ſind. Im zweyten und dritten rothen Felde drey ſilberne Lilien, 2 und 1 geſtellt. Im vierten blauen Felde ein goldener zwiergeſchwänzter Löwe, der in den beyden vordern Pranken einen Wurfhacken, über fünf Staffeln hält, wie ſie im erſten Felde vorkommen: nur wechſeln die Farben anderſt; denn hier ſind die erſte, dritte und fünfte roth, und die zweyte und vierte golden. Auf dem mit einer blau und rothen Decke gezierten Helm ruhet eine Krone, auf welcher zwey mit den Saxen einwärts gekehrte Adlersflügel befindlich, welche von Blau und Roth abwechſelnd quer getheilt ſind. Zwi-

eben dieſen wächſet der auf dem Schild befindliche gelbgekleidete Bergknappe bis über die Hüfte heraus. Er hält eben hier den ſilbernen Wurfhacken in der rechten Hand, und ſpreizet die linke in die Seite.

Die Abbildung iſt auf der 114ten Tafel befindlich.

Das vermehrte und etwas veränderte freyherrliche Wappen auf der 134ten Tafel, beſtehet aus einem vierfach getheilten Hauptſchild, der mit einem Mittelſchild belegt iſt. Auf dem leztern ruhet eine goldne Lilienkrone. Er iſt ſenkrecht getheilt. Rechts im rothen Felde ſind zwey goldene Sproſſen oder Balken, links im blauen Felde ein goldner Löwe, mit doppelt über ſich geſchlagenem Schwenze. Im erſten und vierten blauen Felde des Hauptſchildes eine gelb gekleidete, bis an die Knie herauswachſende Mannsfigur, mit rothem Halskragen, dergleichen Ermelaufſchlägen, Leibbinde und gelbem altfränkiſchen Hut. Nach dem Diplom ſoll er eine ſilberne mit holzfarbenen Stiel verſehene Weinhaue in der linken Hand halten, und die rechte in die Seite ſpreizen, nach der Abbildung hält er aber die Weinhaue in der rechten Hand, und ſpreizet die linke in die Seite, welches natürlicher iſt. Im dritten und vierten rothen Felde 3 weiſſe Lilien, 2 und 1 geſtellt, wie im alten Wappen. Auf dem Schild ruhen drey gekrönte offene Turnierhelme. Auf dem mittlern vorwärts gekehrten befindet ſich ein offener Flug, der von Blau und Roth abwechſelnd quer getheilt iſt, zwiſchen welchem die gelb gekleidete Mannsfigur bis an die Knie hervorwachſt. Aus der Krone des rechten gegen die linke Seite gekehrten Helms ſteigt zwiſchen zwey, dreymal roth und zweymal golden abgetheilten Büffelshörnern der goldne Löwe bis an den Hinterleib empor. Auf dem dritten Helm ſtehen zwey blaue Büffelshörner, zwiſchen welchen eine ſilberne Lilie ſchwebet. Die Helmdecke iſt rechts blau und golden, links roth und weiſe.

Reichsabteylich - Ebrachiſches Wappen.

Ein ovalrunder Schild, welcher mit zwey Biſchofsſtäben unterlegt iſt. Auf demſelben ruhet eine Inful. Der Mittelſchild ſtellet allemal das Wappen des zeitlichen Praelaten vor. Der iezige Herr Praelat *Eugen* führt einen liegenden ſilbernen halben Mond, und oben darüber einen Stern im blauen Felde. Der Hauptſchild iſt quer, und zu beiden Seiten mit einem halben Zirkel abgetheilt. Im obern goldnen Falde iſt der ſchwarze doppelte Reichsadler, wegen des beſondern Reichsſchutzes, unter welchem dieſe Abtey ſtehet. Das untere oder

zweyte

zweyte Feld iſt in die Länge getheilt. In der rechten blauen Hälfte zwey weiſs und roth durchweckte Binden, als das Wappen des Ciſterzienſer Ordens. In der andern Hälfte ein links zurückſehender Eber ſeiner natürlichen Farbe, welcher mit den Waffen einen Abtsſtab hält, wegen der Abtey *Ebrau*, oder *Ebrach* insbeſondere. Im dritten goldnen Felde drey linksfortſchreitende ſchwarze Löwen oder Seehunde übereinander, nämlich das *Hohenſtaufiſche* Wappen, zum Andenken, daſs dieſes hohe Haus als Mitſtifter der Abtey angeſehen werde. Im vierten goldnen Felde ein ſchwarzer Greif, iſt das Wappen der alten Dynaſten von *Ebrau*, als Hauptſtifter (1126).

Von Münch, adelichen und freyherrl. Standes.

Das Geſchlecht der *Münche* iſt ſehr alt und ſoll ſeinen Urſprung in der Schweiz genommen haben. Es theilte ſich in viele Linien, die aber alle einerley Wappen führten, nämlich einen Münch, jedoch nach den beſondern Linien mit einigen Veränderungen, fürnehmlich in Anſehung der Helme. Stumpfius in der Schweizer Chronik *) führt an, daſs ſie ſich in folgende 10 Stamme getheilt hätten.

1.) Münch von Büren

2.) Münch genannt Depongers

3.) Münch genannt die Happen oder Heppen

4.) Münch von Landseron

5.) Münch von Münchsberg

6.) Münch von Münchenſtein. Von dieſer Branche, mit den Beynamen genannt von Löwenburg, finden ſich einige Ahnen in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels **)

7.) Münch genannt Ringeli

8.) Münch von Roſenberg. Deren Stammreihe wird mit Conrad Münch von Roſenberg im Jahr 1303. angefangen, ſie ſind aber ſchon 1484. erloſchen ***)

*) L. XII. c. 20.

**) 3 Th. S. 427. 499. Anhang S. 104. 107.

***) Biedermanns Geſchlechtsregiſter des Cantons Ottenwald 392. 393. Tafel.

9.) Münch genannt Schlegel

10.) Münch genannt Zwinger.

Nachdeme aber dieſes Geſchlecht ſich immer weiter in Thüringen, Sachſen, Schleſien, Heſſen, Holſtein, Pfalz, Elſaſs, Schweiz, Schwaben und Bayern ausgebreitet, mehrere Rittergüter beſeſſen, und ſich davon genennet hat, ſo findet man auſer dieſen noch mehrere, nämlich:

11.) Münch von Ayſtetten, von welchen unten ein beſondrer Artikel folget.

12.) Münch von Atzberg

13.) Münch von Bebenberg

14.) Freyherren Münch von *Bellinghauſen*. Davon floriren: Herr *Johann Joachim Georg*, Kurtrier. wirklicher Geheimer- auch Reviſionsrath; Herr *Joſeph Franz* von Münch, Freyherr von *Bellinghauſen*, kaiſerlicher wirklicher Reichshofrath.

15.) Münch von Beuſt.

16.) Münch von Elting

17.) Münch von Erlach

18.) Münch von Geyerſpurg

19.) Münch von Münchhauſen

20.) Münch von Münchhofen

21.) Münch von Ramspaur

22.) Münch von Schaſpach

23.) Münch von Wildsberg

24.) von Münch in Thüringen. Ihr alter Stammſiz Wurchhauſen liegt unter Dornhaig an der Saale. Sie ſchrieben ſich auch von Münch in Bernsdorf oder Münchbernsdorf. *Friedrich* und *Albinus* die Münche ſind 1180. auf dem Reichstag zu Regensburg wider den Herzog Heinrich erſchienen *) Hanns Münch von Wurchhauſen war 1486 Hauptmann zu Jena. Heinrich Münch in *Bernsdorf* verſahe 1546. die Stelle eines Rath und Hofmarſchalls zu Gotha. Hanns Gerhard lebte 1675. zu Wurchhauſen. Sein Sohn Heinrich Gebhard war zu Ende des 17ten Seculums fürſtl. Eiſenach. Rath und Hausmarſchall. Mehrere Perſonen kommen an unten angezeigten Orten vor. **

Die

*) Spangenberg in der Mannsfeld. Chronik. S. 386.

**) Biedermanns Geſchlechtsregiſter von Rhoenwerra Tafel 48 b. von Vogtland 34. 36. 118. 164. 175. 230. 237. 269. Tafel.

Die Wappen der meiſten Branchen harmoniren, und ſind ſo wie das alte Weppen der ſub Nro. 11. bemerkten Frankfurther oder Augsburg. Linie, an unten angezeigten Orten zu finden. *)

Über das Alterthum dieſes Geſchlechts kan kein Zweifel vorwalten.

Unter den Edelleuten, ſo in der Stadt Hall in Schwaben gewohnt haben, ſtehen die von Münch im Jahr 1261 **). In einem Kirchheimer Brief kommen Wilhelm und Benz von Dettingen 1349. vor ***). Im Jahr 1380. florirte unter andern Jacob der Münch ****).

In einer alten geneologiſchen Nachricht mit gemahlten Weppen von einer Münchshandſchrift, welche ſich bey dem Reichs-Gotteshaus St. Ulrich in Augspurg befindet, ſtehet

„ Nobiles Münchii.

„Conrad Münch ob Eltingen citetur in litteris Kirchheimenſibus Anno 1277. Sein Wappen iſt ein gegen die linke Seite gekehrter ſchwerzbraun angethaner Münch im goldenen Feld.

Viele Herren von Münch haben ſich in allen Ständen rühmlichſt hervorgethan, und ſind zu den höchſten Stellen empor gekommen, z. B. findet man

im Militärſtand

in ältern Zeiten mehrere tapfere Ritter, die ſich auf den Turnieren bey Heerzügen und Befehdungen hervorgethan haben, und in mittlern und neuern Zeiten mehrere Generals und Officiers, namentlich in der erſten Helfte des vorigen Jahrhunderts einen däniſchen Admiral, welcher die Groenländ. Flotte commandirte *****) und in dem jetzigen Jahrhundert den Ruſſiſchen Feldmarſchall von Münch, der die gräfliche Würde erlangte.

*) Kühlers adeliches Wappenbuch Tom I. pag. 84. 147. 197. Tom. II. p 49. 68. 97. 133. Tom III. p. 171. Tom IV. p. 127. Tom. V. p. 84. 139. 150 257. Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3 Theil 25 Tafel. Siebm. Wappenbuch 1 Th. 84. 197 Tafel. 2 Th. 133 Tafel. 4 Th 107 Tafel. 5 Th. 84. T. 4 Suppl. 129. Tafel.

**) Cruſii Schwäb. Chronick. Tom. I. S. 301.

***) ibid. p. 927.

****) daſelbſt Seite 955.

*****) Man ſehe Jocchers Gelehrten Lexicon.

Im geiſtlichen Stande

mehrere Praelaten, Aebte, Domherren, Domicellaren, ja ſchon im 13. Seculum einen Erzbiſchof von Ancona, der einen Tractat de recuperata Anno 1191. Ptolomeida ſchrieb, welchen Johann Herold nebſt Wilhelm Tire im Jahr 1564. zu Baſel in Folio herausgegeben haben.

Conrad Münch von *Landskron* wurde 1393. zum Biſchof zu Baſel erwählt, ſtarb aber 1394. ſchon wieder.

Im 17. Seculum ſchrieb ein Herr von Münch, der Biſchof zu Bergen in Norwegen war, relationem monſtrorum in dioeceſi Bergenſi natorum, Capita doctrinæ chriſtianæ in quæſtiones redactæ, und ſtarb im 56. Lebensjahr den 12. Merz 1649.

Im Civil- und Gelehrtenſtand

viele angeſehene Miniſter, Räthe, Doctores Juris & Theologiæ, und unter leztern im Jahr 1512. einen der erſten Rectoren der Univerſitaet Tübingen.

Indeſsen iſt es noch eine groſa Frage, ob alle vorangeführte Geſchlechter von Münch, und andere dieſes Namens, einerley Urſprung gehabt, und iemals in Verbindung miteinander geſtanden ſind? welche wohl unentſchieden bleiben wird.

Soviel nun inſonderheit die oben ſub Numero 11. bemerkte Linie der iezigen Freyherren von Münch zu Ayſtetten *) anbelanget, ſcheinet in dem unten vorkommenden Baronats-Diploma vom 7 Novbr. 1788. angenommen zu ſeyn, daſs ſie von dem alten Geſchlecht der Münche herkommen, weil die Worte gebraucht werden:

„in Anſehung ſeines guten alten Herkommens und Geſchlechts &c. und daſs die Glieder „ſeiner faſt durch ganz Europa verbreiteten Familie in allen Ständen bis zu den „höchſten Ehrenſtufen ſich emporgeſchwungen hätten.

Allein es iſt nach der Strenge nicht zu beweiſen, und bleibt blos eine Muthmaſſung, daſs der Stammvater dieſer Linie im 15n. Seculum nach damaliger Sitte und zu ſeiner Sicherheit von ſeinem Adelſitz nach Frankfurt am Mayn ſich begeben habe. Dieſes aber iſt richtig, daſs er daſelbſt das Bürgerrecht gehabt, und in der Folge ſich nebſt ſeinen Nachkommen mit dem Handel abgegeben hat.

Unter dieſen that ſich beſonders Chriſtian I. durch ſeinen unternehmenden thätigen Geiſt hervor, und wurde vom Glück unterſtüzt. Er veränderte ſeinen Aufenthalt, begab ſich nach Augſpurg, und vermählte ſich 1713 mit Anna Barbara, Tochter eines mit

*) Aus archivaliſchen Acten.

mit Glücksgütern ebenfalls geſegneten Mannes, Johann Thomas von Rauner, der mit ſeinem Bruder Jonas Daniel den 29. Novbr. 1697. vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben war. Er erlangte durch ſie das Augſpurg. Burgerrecht und die Geſellechter-Stuben-Gerechtigkeit.

Sein *Vater*, *Peter* Münch war zu ſeiner Zeit ein reicher, angeſehener und berühmter Banquier, verheyrathet mit Suſanna Margaretha Rulandin, Tochter Johann Gerhard Rulands und Anna Sabina Schönſtetterin, aus einem Patriciatgeſchlecht von Eger.

Sein *Grosvater* Johann Anſelm Munch, Handelsmann in Frankfurt, gebohren 1600, geſtorben 1658. Die *Grosmutter* Maria Thieleo.

Der *Urgrosvater* Matthias Münch, gebohren 1573, geſtorben 1631. Die *Urgrosmutter* Catharina Hudt, Peter Hudts, eines Doctors Tochter.

Der *Ur-Urgrosvater* Hilarius Münch, und die *Ur-Urgrosmutter* Anna Knohlochin.

Dieſer Chriſtian Münch der I. wurde vom Kaiſer Karl VI. nicht nur mit einer goldenen Gnadenkette und anhangendem kaiſerlichen Bildnis begnadigt, ſondern auch den 4. April 1731. für ſich und alle ſeine Nachkommen in des heil. Röm. Reichs Adelſtand erhohen, und ihm zugleich das Privilegium ertheilt,

„daſs er, ſeine Ehe-Conſortin, deren eheliche Leibeserben, ihres Namens und „Stammes von Geburt, Schild und Helm, Manns- und Weibsperſonen, ihre Diener, „Hausgeſind, Lehenmann, eigene Leute, Hinterſaßen, Unterthanen und alle die, ſo „ihnen zu verſprechen ſtehen, all ihre Haab und Güter, liegend und fahrend, ſo „ſie ietzo haben, oder künftig mit rechtmaſigem Titel überkommen, welcher Ende „die gelegen ſind, um keinerley Sachen, Sprüche noch Forderung willen, es treffe „an Ehr, Leib, Haab oder Güter, weder an unſer oder des heil. Reichs Hof-„gericht zu Rothweil, noch einig Land, Weſtphälſchen noch andern fremden Ge-„richten nicht vorgenommen, geheiſchen, geladen, daſelbſten beklagt, noch wider „ſie, ihre Leute, Haab und Güter gerichtet, geurtheilt, procedirt, noch in andre „Wege verfahren werden ſolle, in keinerley Waiſe, ſondern wer zu ihnen ge-„meiniglich, ihr einen inſonderheit, oder zu mehreren Spruch, Klagen oder An-„forderung hätte, gewinne, wer der oder warum das wäre, Niemand noch nichts „ausgenommen, daſs alsdann der oder dieſelben das Recht gegen genannten von „Münch ſeine Eheconſortio, deren eheliche Leibeserben, Mann- und Weibsperſonen, „desgleichen ihren Haab und Gütern, liegenden und fahrenden, ohne alles Mittel „allein vor Uns ſelbſten, als regierenden römiſchen Kaiſer und König, unſern Nach-

„kommen

„kommen oder unſern und derſelben Nachkommen, Hofkammer-Gerichten und Regie-
„rungen, oder den Obrigkeiten, derunter ſie iederzeit in ihrem Heimweſen wohnen,
„gegen ihren Dienern, Lehenmann, eigenen Leuten und derſelben Haab und Gütern
„aber vor ihme von Münch und ſeinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen an
„Ort und Enden, wo ſie Gerichtszweng haben &c. und ſonſt nirgends anderswo ſu-
„chen ſoll &c.

Die Beweggründe zur Erhebung in des Reichs und der kaiſerl. Erbkönigreiche und Fürſtenthümer Adelſtand, werden in dem kaiſerl. Diplom mit folgenden Worten ausgedrückt:

„Wann wir nun gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und beobachtet, die Ehrbar-
„und Redlichkeit, adeliche gute Sitten, löbliches Wohlverhalten und rühmliche Auf-
„führung, denn die ſonderlichen Gemüthsgaben und vortreffliche Eigenſchaften, in-
„gleichen in verſchiedenen wichtigen Vorfallenheiten beſtändig fortgeſezte allerunterthä-
„nigſte Treue und Ergebenheit, womit vnr Unſerer Keiſerl. Maieſtaet Unſer- und des
„Reichs lieber Getreuer, *Chriſtian Münch* angerühmt worden, vnderiſt aber erwogen,
„daſs ſeine Voreltern bereits von etlichen Jahrhunderten her in Unſerer und des heil.
„Röm. Reichsſtadt Frankfurth am Meyn ele redlich und rechtſchuffene Petrioten gelebet,
„und daſelbſten in Anſehung ihrer guten Verdienſten mit Ehrenaemtern und Rathsſtellen
„gewürdiget worden, und bey ſolchen Umſtänden mit nehmheften guten Geſchlechtern
„und Häuſern als deren Thielen, Hilden und Rulend, ſo durch etliche Jahrhundert
„in denen Niederlanden floriret, und ferner mit dem elten Geſchlecht der Schörſtetter
„Patricil aus der Stadt Eger, eheliche Verbindniſſe getroffen - und gelebet haben,
„auch hat ſein Vater Peter Münch, als ein berühmter Wechſel - Negotient, in denen
„leztern Spaniſch - und Franzöſiſchen Kriegen dem gemeinen Weſen zum namhaften
„Vortreg mit Bezahlung Engelländ - und Holländiſcher, auch andern hohen Alliirten
„Völkern, und ſonderheitlich zu Beſchleunigung verſchiedener Marchen und Verrich-
„tungen am Rhein und in denen Niederlanden, wie auch zu der wichtig- und frucht-
„baren Schellenberg - und Höchſtädtiſchen Expedition verſchiedene anſehnliche Vor-
„ſchüſse gethan, und durch dergleichen die Brandſchetzung vor Kurpfelz- und fürſtl.
„Darmſtädtiſche Länder zum öftern getilget, mithin das Land vor dem Ruin befreyet,
„wie dann nicht minder obgedachter Chriſtian Münch Zeit achtzehen Jahren her Uns,
„dem heil. Reich und verſchiedenen Kur- und Fürſten nüzliche Dienſte zu leiſten al-
„len Fleiſs angewendet hat, wodurch und in Betracht ſeiner Meriten wir ihn im
„Jahr 1714. mit einer goldenen Gnadenketten und anhengend Unſerm Keiſerl. Bildniſs
„allergnädigſt begnadiget, und weiters wir gnädiglich angeſehen haben, daſs er ſich

„mit

„mit des Johann Thomas Rauner auf Mühringen Tochter in Augſpurg verheyrathet,
„und daſiger Stubengeſellſchaft der Patriciorum ſchon in die achtzehen Jahre einver-
„leibet &c. &c.

Das bey dieſer Standeserhöhung ertheilte Wappen beſtehet aus einem gevierteten Schild, mit einem Mittelſchild. Der leztere iſt durch einen rothen Querbalken getheilt und über dieſem in goldenem Felde ein bis an die Knie erſcheinender ſchwarz gekleideter Mönch mit langem Bart und einer geſchornen Krone auf dem Kopfe, in den Händen ein offenes Buch haltend. Die untere Hälfte iſt ſilbern. Im erſten und vierten goldenen Feld des Hauptſchildes iſt ein an des Schildes Theilung anſtehender ſchwarzer Adler. Im zweyten und dritten blauen Felde ein gekrönter goldener Löwe, oben in der rechten, und unten in der linken Pranke einen grünen Eichelzweig haltend. Auf dem Schilde ſtehen zwey gegeneinander gekehrte offene Turnierhelme mit rechts ſchwarz und golden, links blau und ſilberner Decke. Auf dem erſten Helm ein einwärts ſehender zum Flug gerichteter ſchwarzer Adler. Auf dem zweyten der hervorwechſende Löwe des zweyten Feldes im Hauptſchilde.

Dieſer Chriſtian I. von Münch erhielte auch vom Kaiſer Carl VII. eine goldene Gnadenkette.

Sein Schwiegervater, Johann Thomas von Rauner und noch ein Augsburg. Patricier, Namens Johann Matthias Koch von Gailenbach, erkauften gegen Ende des 17. Seculum von weiland Georg Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach die- dem Schwäbiſchen Reichsritter-Canton Schwarzwald einverleibte, mit hoher und niederer Obrigkeit, und dem reichslehenbaren Blutbann verſehene Herrſchaft *Hohen-* und *Nieder-Mühringen*, und zugehörige Dörfer Wieſenſtetten, Dommelsberg, Egelſtall und Mühlen am Neckar. Sie wurden am 16 Martii 1699. vom Kaiſer Leopold I. zum erſtenmal mit dem Blutbann belehnt. Johann Thomas von Rauner löſte aber gar bald auch den Kochiſchen Antheil an ſich und beſaß ſonach die ganze Herrſchaft allein, und wurde den 24. Jänner 1714. abermals mit dem reichslehenbaren Blutbann belehnt.

In ſeinem lezten Willen vom 14. Jänner 1736. hinterließ er dieſes Rittergut ſeinen neun Kindern oder deren Erben männ- und weiblichen Geſchlechts, belegte es mit einem Fideicommiß, und verordnete unter ſeiner Nachkommenſchaft ein Familien-Einſtandsrecht zu einem beſtimmten Preis.

Chriſtian I. von München erhielt daran wegen ſeiner Gemahlin einen neunten Theil, kaufte aber in den Jahren 1748. und 1749. von ſeinen Miterben noch 2. ganze und drey-fünftels Neuntheile.

Im Jahr 1729. kaufte er das freyedeliche dem Hochſtift Augsburg zu Mannslehen rührende unweit Augsburg in der Marggrafſchaft Burgau liegende Inſaſſengut, Schloſs und Dorf *Ayſtetten* oder Eyſtetten.

Ferner kaufte derſelbe den 30 October 1749. von der Debitmeſſa. Curatel des kaiſerl. Herrn Generalfeldmarſchall-Lieutenants, Carl Magnus Freyherrn Leutrum von Ertingen das dem Schwäb. Reichsritterort am Kocher einverleibte Rittergut Filseck, ohnweit Goeppingen.

Bey ſeinem im Jahr 1757. erfolgten Abſterben machte er ſeine Schlöſſer und Güter, zu Gunſten ſeiner männlichen Deſcendenz, zu einem Familienfideicommiſs, daher errichteten auch ſeine Söhne und Enkel im Jahr 1758. einen Fraternitaets-Vertrag und Fideicommiſs-Verordnung über dieſe ſämtlichen Güter.

Chriſtian des I. Sohn, Chriſtian der II. acquirirte 1759. durch Kauf und Auslöſung abermeit einen neunten Theil von der Herrſchaft Mühringen.

Noch glücklicher in Erweiterung und Erwerbung der Antheile an Mühringen war der Enkel Chriſtian III, der nicht nur im Jahr 1779. mit einer von Raunerſchen Erbtochter, Johanna Barbara Jacobina, durch Vermählung 1 1/2 Neuntel erheirathete, ſondern auch im Jahr 1680 von Herrn Philipp Georg Friedrich von Ranner einen vollen Neuntheil, und bald darauf von den Herren von Scheidlin 2/5 eines Neuntentheils zuerkaufte, ſo daſs er im Jahr 1790. wirklich ſchon 7. ganze und einen halben Neuntentheil beſaſs, und weil indeſſen auch alle übrige männliche Deſcendenten Chriſtians des erſten erloſchen waren, ſich Herr von Ayſtetten, Filseck, Hohen- und Niedermühringen, Wieſenſtetten, Dommelsberg, Egelſtell und Mühlen am Neckar ſchrieb.

Vermög Diploma vom 7. Novbr. 1788. wurde er vom Kaiſer Joſeph dem II. mit der Würde eines Panner- und Freyherrn des heil. Röm. Reichs begnadigt, und nach der unterm 29 Merz 1790. ausgefertigten Urkunde von der geſamten Reichsritterſchaft als ein Mitglied aufgenommen, wodurch er ſich das Recht erwarb, das Rittergut Wildeck gegen die Reichsſtadt Rothweil auszulöſen.

Bey dieſer Standeserhöhung erhielt das vorbeſchriebene Wappen keine andre Veränderung als, daſs zwiſchen die 2 Helme noch ein dritter, geſchloſſener, vorwärts gekehrter Helm geſezt worden, auf welchem zwey mit den Saxen einwärts

gekehrte

gekehrte von Gold und Roth quer getheilte Adlersflügel, und zwiſchen beyden ein Mönch in eben der Geſtalt, wie im Mittelſchilde zu ſehen iſt. Dann kamen auch noch 2. Schildhalter hinzu, rechter Hand ein Wider, und links ein Steinbock, in ihrer natürlichen Geſtalt.

Man findet die Abdrücke auf der 94ſt. Ausgabe des Wappenwerks.

Von Rhode, auch Rhodius genannt.

Dieſe Familie iſt ſehr alt, hat aber wegen beſondrer Schickſale die erſte Benennung lange nicht geführt, ſondern einige Zeit den lateiniſchen Namen Rhodius. Der fürſtl. Schwarzenbergiſche Geheimerath, Regierungs- und Kammerdirector zu Schwarzenberg, auch Geſandte bey dem fränk. Kreis-Convent, Herr *Philipp Franz Joſeph*, hat nun den erſten Namen wieder zu führen angefangen, behält jedoch auch den zweyten bey, weil man ihn mehr unter dieſem als unter dem erſten kennet, auch einige Anverwandten, die den lateiniſchen Namen *Rhodius* führten, demſelben Ehre gemacht haben. Er ſchreibt ſich alſo von Rhode genannt Rhodius, des heil. Röm. Reichs Ritter.

Das Wappen iſt ein ſilberner Schild, in welchem auf einem grünen Raſen ein belaubter grüner Eichbaum ſtehet. Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm ſtehet dieſer Baum mit den Raſen eben ſo, wie auf dem Schild. Die Helmdecke iſt grün und ſilbern.

Ein Graf von Rhode iſt gegenwärtig königl. Preuſſiſcher Geſandte in Liſſabon; ob aber Er oder deſſen Vorfahren mit dem gegenwärtigen Geſchlecht einen Zuſammenhang gehabt haben, iſt uns unbekannt.

Von Praun. *)

Das edle Geſchlecht der Herren von *Praun*, oder auch nach Schweizeriſchem Dialect von *Braun*, hat ſeinen Urſprung aus Zürch in der Schweiz, und das nicht weit davon gelegene Rittergut Schönenwerdt an dem Fluſſe Limat — Lindmat — ehehin beſeſſen, ſich auch davon genennet.

Q 2 Unter

*) Geſchlechtsregiſter der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Wurfbain und von Schlauersbach. Altdorf 1772.

Unter andern glaubwürdigen und ſichern Nachrichten iſt eine im Jahr 1599. in Zürch ſelbſt gedruckte ſehr ſeltne Piece vorhanden, auf welche ſich Herr Profeſſor Will in ſeinem Nürnberg. Gelehrten Lexicon in der Lebensbeſchreibung Herrn Sigmund Ferdinand Praun, vordeſſen Ratheconſulenten der Republick Nürnberg, berufet. Sie führt den Titel: *Vom Geſchlecht der Brunen oder Praun zu Zürch: Sonderlich von dem erſten Burgermeiſter der Stadt Zürch: eine Hiſtorie ſehr luſtig und nützlich zu leſen. An den Edlen Ehrenveſten Paulum Brunen zu Nürnberg 5 Bogen 4.*

Man findet darinn ein altes Wappen der Brunen vom Jahr 1180, nämlich in einem Schild einen Stern von 6 Spizen. Auf dem Schild einen offenen Helm und über demſelben abermal den Stern mit 6 Spizen, woran kleine Kugeln erſcheinen. Gleich dabey zeiget ſich aber auch das aus unbekannten Urſachen veränderte Wappen, welches die Familie im Jahr 1474. vom Kaiſer Friedrich III. erhalten hat, und noch heutiges Tages führet. Es iſt daſſelbe in Siebmachers Wappenbuch 2 Th. 163. Tafel, 7. Suppl. 15. Tafel und im gegenwärtigen Werk auf der 118. Ausgabe abgebildet, und beſtehet aus einem ſilbernen Schilde, in dem ein etwas gebogener, ſchräg linke geſtellter und unten abgeſchnittener grüner Zweig mit drey kurz abgeſtumpften Aeſten und drey dazwiſchen hervor gehenden rothen Blättern zu ſehen iſt. Auf dem Schild ruhet ein offener Helm, und auf demſelben eine roth und ſilbern gewundene Faldbinde mit empor fliegenden Enden, das rechte ſilbern, und das linke roth. Aus dieſer wächſt ein ſilberner Arm gerade empor, der in ſeiner Fauſt den quer gelegten Zweig des Schildes hält.

Dieſes Wappen iſt nachher im Jahr 1556. von König Heinrich VIII. in Engelland dem Hieronimus Praun vermehret worden, das Geſchlecht hat ſich aber dieſer Vermehrung nie bedienet.

Als im Jahr 1117. zwölf Mann die Stadt Zürch regierten, nämlich 6. Ritter und 6. Burger oder Geſchlechter, war auch *Burkhard Brun* als der erſte Burgermeiſter mit darunter geweſen. Weiter kommen unter den Regenten vor

1255. Jakob Brun, des Raths von den Geſchlechtern bis ins 1361te Jahr.

1265. Heinrich Brun, des Raths.

1304. Jakob Brun, Schultheis der Stadt Zürch.

1307. Jakob Brun, Ritter und des Raths bis 1335.

1309. Hugo Brun Ritter und des Raths, regierte mit den andern 5. Rittern bis in das 1329te Jahr.

1334.

1334. Rudolph Brun, Ritter und des Raths von der erſten Rott.

Um dieſe Zeit entſtand ein Aufruhr in der Stadt Zürch wider die Räthe und etliche derſelben entwichen. Rudolph *Brun* blieb aber nicht nur da, ſondern wurde auch bey angeſtellter Unterſuchung unſchuldig befunden. Man ſehe in dem Spiegal der Ehren des Erzhauſes Oeſterreich das ſiebende Capitel, woſelbſt dieſes Rudolphs gedacht wird, ſo wie er ſich auch in der Unterſchrift da l'alliance et Confederation perpetuelle de Zurich, Lucerne, Uri, Schwiz et Unterwalden de dato 1. Maii 1351. folgender Maſſen findet: *Le Sieur Rudolph Brun, Chevalier & preſent Bourgremaiſtre de Zürich.* * Da hierauf die Stadt beſchloß, einen Burgermeiſter zu erwählen, der zum Regiment hälfe, ſo wurde gedachter *Rudolph Brun* der erſte, und blieb es von 1336. bis 1362. ungeändert.

Noch mehrere dieſes Geſchlechts kommen bis ins Jahr 1478. als Mitregenten in Zürch vor, von dieſer Zeit an aber findet man ſie nicht mehr im Regiment.

Auch im geiſtlichen Stand haben einige gelebet, zum Beyſpiel:

1360. war *Bruno Brun* Probſt zu Zürch und Kaiſers Karl des IV. Caplan und geheimer Rath.

1460. *Heinrich Brun*, Korherr zu Zürch.

Mehrere Nachrichten aus ältern Zeiten, oder eine ununterbrochene Geſchlechtsreihe findet man nicht; und man war bey dieſem Geſchlecht, ſo wie bey mehrern andern, um die Aufzeichnung einer richtigen Abſtammung wahrſcheinlich nicht beſorgt, oder die Urkunden ſind verlohren gegangen. Nur ſoviel iſt aus ächten Documenten und Nachrichten bekannt, daſs ein Sohn des oben gedachten Rudolphs Brun um das Jahr 1363. aus Zürch nach Nürnberg gekommen, von welchem *Fritz Praun* entſproſſen iſt, der zum Stammvater angenommen wird, von welchem an eine ununterbrochene Geſchlechtsfolge fortgeführt werden kan.

Er erzeugte unter 21. Kindern 2. Söhne.

a.) *Hanns Praun* geb. 1432, der die *Hannſiſche* — und

b.) *Hieronimus*, der die Hieronimiſche Linie ſtiftete, welche 1507. wieder erloſch.

Hannſens Söhne ſtifteten wieder zwey Linien.

A. *Heinrich der I.* gebohren 1475. den 31. July, geſtorben 1543. den 28. Merz, ſezte die Hauptlinie fort, bis ſie 1610. wieder erloſch.

*) Leibnitii Cod. Jur. Gent. diplom. P. I. pag. 192

B. *Stephan I Praun*, gebohren 1478. den 3. Juny, geſtorben 1532. den 24. July, ſtiftete die ſogenannte Stephaniſche Linie. Seine Gedächtnistafel iſt in der zwölf Bruderkirche an der Kerthenſe in Nürnberg zu ſehen.

Deſſen Sohn Stephan II. ſezte den Stamm fort. Er war gebohren 1513. den 2. Febr., ſtarb 1578. den 20. Auguſt, und erzeugte mehrere Kinder, von welchen zu bemerken ſind:

1.) *Paulus* II. *Praun*, gebohren 1548. Dieſer iſt der Stifter des bekannten und noch vorhandenen Kunſtkabinets, welcher am Werth und Alter in der Stadt Nürnberg nicht ſeines Gleichen hat. Er vermechte daſſelbe nebſt ſeinem Haus und andern Sachen zu einer Familienvorſchickung, und ſtarb 1616 den 18. July zu Bologna in Italien, wo ihm zu Ehren und zum Gedächtnie in der Kirche Sta Catharina di Stratta maggiore ein Altar von Mermor aufgerichtet iſt. Auf der Tafel des Altars iſt ein Marienbild mit dem Kinde, Joſeph und noch ein andres Weib, nebſt dem Prauniſchen Wappen und der Überſchrift: Sepulcrum Pauli & heredum de Brunis Norimbergenſium A. C. 1616; wie der bey der Familie befindliche Abriſs zeiget.

2.) *Hanns VII. Praun*, geb. 1556. den 12. Sept., geſtorben 1608. den 29. Sept., ſezte die neuere oder jüngere Hannſiſche Linie fort.

3. *Jakob I. Praun*, geb. 1558. den 18. Aug., geſtorben 1627. den 5. May, fing die von ihm benennte *Jacobiniſche* Linie an, welche 1727. erloſchen iſt.

Von Hannſen des VII. Söhnen fieng zwar

a.) *Friedrich der III. Praun*, gebohren 1600, geſtorben 1650. eine Linie an, die aber 1678. wieder verblühete.

b.) *Hanns VIII. Praun*, geb. 1603, geſtorben 1646, hat auch einen Aſt fortgepflanzt, der bis 1761. den 17. November geblühet hat, wo er mit Hanns Georg Praun, Senior Familiæ und derſelben Vorſchickung Adminiſtrator, vardorret iſt.

c.) *Siegmund I. Praun*, geb. 1606. den 18. July, geſtorben 1670 den 27. July, Obriſtwachtmeiſter in Nürnberg, zeugte mit ſeiner Gemahlin Maria Helena Poemerin, Wolf Jecob Poemers, vorderſten Loſungraths, und Anne Meria, geb. Fürlegerin Tochter, unter andern wieder ohne Nachkommen verſtorbenen Kindern den

Jobſt Siegmund I Praun, gebohren 1652. den 6. Nov., geſt. 1718. den 28. July, Wegamtmann in der obern Wag, Senior Familiae und derſelben Vorſchickung Adminiſtrator.

tor. Mit ſeiner Gemahlin Clara Maria Jenisch, Ferdinands Jenisch von Neuhof und Maria Sabina geb Kohlerin von Neuhuf Tochter, zeugte er 3. Söhne und eine Tochter, wovon aber nur

Sigmund Ferdinand Praun das Geſchlecht fortgepflanzt hat. Er war gebohren 1690. den 10. Merz, und ſtarb als vorderſter Rathsconſulent der Stadt Nürnberg 1739. den 31. Merz. Seine Gemahlin Maria Salome Kreſs von Kreſsenſtein, Chriſtoph Friedrichs Kreſs v K. und Anna Regina geb. Poemerin Tochter, geboren 1695. den 19. Sept., vermählt 1720. den 9. April, ſtarb 1744 den 26. Novembr.

Sie erzeugten einan in der Kindheit verſtorbenen Sohn und drey Töchter, dann

Herrn *Sigmund Chriſtoph Ferdinand* von *Praun*, gebohren 1731. den 19. Octobr., geſtorben 1795. d d. May, Aſſeſſor und Schöpf am Stadt- und Ehegericht in Nürnberg, dann Richter des Amts und der Vorſtadt Wöhrd, der allein das dem Erlöſchen nahe geweſene Geſchlecht fortgepflanzt hat. Er vermählte ſich 1757. am 6. Sept. mit Fräulein Helena Clara, Herrn Sigmund Chriſtoph Harsdörfers von Enderndorf auf Fiſchbach, und Frauen Regina Clara gebohrnen Stromer von Reichenbach, Tochter, und erzeugte mit derſelben nebſt 5. bald wieder verſtorbenen Kindern,

1) Herrn Sigmund Chriſtoph von Praun, gebohren 1758. den 22. Juny, Aſſeſſor und Schöpf am Stadt und Ehegericht vermält 1784. am 19. Oct. mit Anna Maria Clara geb. von Fortenbach.

2.) Herrn Johann Friedrich Sigmund von Praun, gebohren 1763. den 25. July, Pramier-Lieutenant bei dem Fränkiſchen Kreis-Kontingent, vermählt 1789. den 25. Nov. mit Regina Chatarina gebornen Dannreuther.

3.) Herrn Jobſt Chriſtoph Sigmund von Praun, gebohren 1766. den 30. Octobar.

4.) Herrn Paul Chriſtoph Sigmund von Praun, geb. 1769. den 29. Juny.

5.) Herrn Sigmund Friedrich Wilhelm von Praun, geb. 1771. den 13. July.

Die Herren von Woelkern. *)

Das alte, edle, und beſonders um die Republik Nürnberg hochverdiente Geſchlecht der Herren von *Woelkern* führte vorhin den Namen von *Wolkersdorf*, und befand ſich auf ſeinem

*) Geſchlechtsregiſter der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Woelkern, und von Schlauderbach, 9. Bogen. Altdorf 1772.

ſainem nahe bey Schwabach liegenden Stammhauſe gleiches Namens, nachdeme es vorhin höchſtwahrſcheinlich im Oeſterreichiſchen höhern Adel- oder Herrenſtande geblühet, und vermuthlich die in Nieder-Oeſterreich in dem Quartier Untermannhardsberg gelegene Herrſchaft *Wolkersdorf* oder *Wolfgersdorf* beſeſſen hatte.

Hermannus de *Wolkersdorff* findet ſich ad Annum 1256. in charta Henrici Praepoſiti Sti Hypoliti in Raimundi Duellii Excerptis genealogico-hiſtoricis pag. 17. angezeigt.

Wernhardus de *Wolkersdorff* beſaſs 1267. die Advocatiam zu Pilhdorff, und verkaufte ſie an Ulrich von Hinterbach, beſag einer Urkunde bey erſtgedachtem Duellio pag. 35.

Eben dieſer *Wernhardus* kommet vor in Matthaei a Pappenheim Chronica auſtrali ad Annum 1275. *) mit dieſen Worten:

Idem Hertnidus de Wildonia in Styria, *Wernhardus* de *Wolckersdorff*, & Wihovarius in Auſtria, receptis occultis Rudolphi electi litteris & vana ſpe ſeducti, Regi Bohemiæ ſeſe oppoſuerunt . . . Hertnidus vero Wildonier et Wernhardus Wolckersdorff receptis ſuis heredibus — quos antea teſte Pezio Script. rer. auſtr. Tom. I. pag. 845. obſides dederant — reliſtisqun hereditatibus metas regis Bohemiæ fine ſpe redeundi penitus ſunt expulſi.

Erſtgedachter Pezius ſagt am angeführten Ort:

„MCCLXXV. de innocentio Papa V. Eodem Anno Auſtrales *nobilem Virum* de *Wolf-*„*gersdorff* dirigunt ad Rudolphum, venit & Hertnidus de Wildonia de partibus Styriæ „ad eundem, uterque ſuorum contribaliam et terræ angariam deplorantes, inter cetera „dicentes &c.

Es erhellet hieraus eines Theils, daſs dieſer Wernhard de Wolkers- oder Wolfgersdorff vom höhern Adel- oder Herrenſtand und ein Dynaſt geweſen ſey, folglich unter die Proceres Auſtriæ gehöret habe, weil er nobilis vir genannet wird, welcher Titel zu damaligen Zeiten nur den Comitibus et Dynaſtis zukam, und keinem vom niedern Adel gegeben wurde — anderntheils, daſs er aus dem Lande vertrieben worden ſey, und wahrſcheinlich iſt es, daſs er ſich nach Franken gewendet, und ſeinem neuen Anſiz bey Schwabach ſeinen Namen beygelegt habe. Dieſe Vermuthung wird um ſo glaubwürdiger, weil der geweſene Brandenburg. geheime Rath und Lehenprobſt Stelzer **) die Herrſchaft Wol-

*) In Freheri Scriptoribus rer. germ. Tom. I. pag. 466.

**) Stelzer in ſeiner Abhandlung von dem Urſprung der Brandenburg. Lehen in Oeſterreich im hiſtoriſch-diplomatiſchen Magazin für das Vaterland und angränzende Gegenden. Zweyten Bandes zweytes Stück. Nürnberg 1788. pag. 134. 142. und 147.

Wolkersdorf oder Wolfgersdorf in Oeſterreich, als ein uraltes burggräfl. Nürnberg. Lehen benennet, und deren Beſitzer gleiches Namens, unter Beziehung auf Lazium de Republ. rom. p. 964. und Suttingeri Consuetudines auſtriacas, als burggräfl. Vaſallen angiebt. Wohin ſollte ſich alſo der Vertriebene lieber gewendet haben, als in die Gegend, wo ſein Lehenherr herrſchte? Gleich hierauf und zwar im Jahr 1283. wird Marquardus de *Volkolsdorff* in Matricula Nobilium * nebſt andern rittermäßigen Edelleuten und Miniſterialibus Imperii gefunden. An der verſchiedenen Schreibart des Namens darf man ſich nicht ſtoßen, da es bekannt iſt, daß die Alten es hierin nicht allzu genau genommen haben, und daß der wahre Name *Wolkersdorff* geweſen ſey, daraus klar erhellet, weil er 1297. an St. Pauli Bekehrungstag cum uxore et tribus filiis Siegfriedo, Hermanno et Ottone, Advocatiam in *Wolkersdorff* Conrado Wigello, Civi Norimbergenſi et Villam ipſam, nebſt einem Burgſtall und mehrern Gütern in der Hofmark zu Kazwang, dem Kloſter Ebrach verkaufte, wie das Originalkaufs-Document zeiget, welches im Ebrachiſchen Archiv in Libro III Palatii fol. 871. Lit. A. aufbehalten wird.

Von ſeinen Söhnen melden die Hausnachrichten, daß der älteſte *Siegfried* ſich wieder nach Oeſterreich gewendet habe, und daſelbſt zu höherem Stande gelanget ſey. Da nun noch um das Jahr 1292 Hermann, Dietrich und Otto, 1301. Johann, und 1347. Heinrich von *Wolkersdorff* in Oeſterreich angetroffen werden, welche alle eigene Inſiegel hatten, ſo können ſie von dieſem *Siegfried* abgeſtammet haben. Vielleicht aber hat der verjagte *Wernhardus* noch Vettern oder Brüder gehabt, die vom König Ottocar nicht vertrieben worden, ſondern im Lande geblieben ſind.

Der zweyte Sohn Marquards *Hermannus* ſey dem Kriege nachgezogen, der dritte *Otto* hingegen in fürſtl. Bamberg. Hofdienſten geſtanden, und der Stammvater der jetzt noch blühenden Herren von Wolkern in Franken worden.

Einer von des *Otto* Nachkommen, *Friedrich* von Wolkersdorff lebte 1512. als fürſtl. Bamberg. Amtmann zu Stadtſchlaitt, und war mit Frauen Anna *Motſchiedlerin* von *Gerau* vermählt, welches reichsunmittelbar geweſene aber erloſchene Geſchlecht in Biedermanns Genealogie, Cantons Gebürg Tafel CCCXXXVIII. beſchrieben iſt.

Sein Sohn *Johann von Wolkersdorff* genannt *Wolker*, geb. 1530, that 1549. Profeß im Kloſter Heilsbronn, war daſelbſt 1552. Cellarius, und begab ſich 1563. aus Liebe zur Evangel. Religion, nebſt andern ſeiner Mitbrüder und dem Abt Sebaſtian Wagner ſelbſt, aus dem Kloſter hinweg, blieb aber bey dem geiſtlichen Stand, und vermählte ſich 1553. den 5. July zu Roſtall mit Barbara von der Grün, Georgs von der Grün Tochter. Mit

* In Jungens Miſcellaneis T. I. p. 14.

derſelben erzeugte er 10. Kinder, wovon aber nur *Martin* den Stamm fortgepflanzet hat. Um der Verfolgung ſeiner Brüder, die bey der kathol. Religion blieben, auszuweichen, lies er ſich, durch Vermittlung ſeines Schwagers Franz Stiebars von Buttenheim, wegen ſeines väterlichen Erbes auf etwas ſehr weniges behandeln, und nahm hierauf den Namen *Woelker* an. Er hatte ſeine und ſeiner Voreltern Genealogie in lateiniſcher Sprache ordentlich beſchrieben, dieſe Beſchreibung iſt aber nebſt andern Familiendocumenten, bey ſeines Enkels *Johann Karls* Abzug von Nürnberg, verlohren gegangen und ſeither nicht mehr aufzufinden geweſen. Er ſtarb den 10 May 1579. Gedachter ſein Sohn *Martin* wurde von ſeinem nahen Anverwandten Johann von *Motſchiedler*, damaligen Adminiſtrator des Kloſters Weiſenohe, erzogen, und erwählte auch den geiſtlichen Stand. Er war gebohren am 3. July 1563, vermählte ſich 1590. den 9. Juny mit Eliſabetha Brunnerin, und ſtarb 1635. den 22. Februar in Nürnberg. Unter ſeinen erzeugten 7. Kindern ſind zu merken

a) *Johann Karl*, von welchem nachher Nro. I.

b) *Georg Woelker* Nro. II.

c) *Jacob Woelker* von *Wolkenthal*, gebohren 1600. den 29. May, that in ſeiner Jugend Kriegsdienſte als Fahndrich unter der Armee des Grafen von Mannsfeld, ward hernach des Kaiſers Ferdinand des III. Rath und Oberbergwerks-Inſpector zu Lauterbach, Schönfeld und Schlackenwerth in Böhmen, erhielte die Beſtattigung ſeines alten Adels mit dem Beywort von *Wolkenthal*, ſtund in groſem Anſehen, und ſtarb 1660. unvermählt, mit Hinterlaſſung eines anſehnlichen Vermögens, ſo er ſeines Bruders Johann Karls Sohne gleiches Namens verſchafte.

Nro I. *Johann Karl Woelker*, gebohren 1592, war Beamter im Leyhhaus zu Nürnberg, zog von da im Jahr 1635. hinweg, wurde Oberamtmann zu Pfürdt im Elſas, übernahm endlich die Adminiſtration der Herrſchaft Reichenweiher in der Graſſchaft Mömpelgard, und ſtarb allda zwiſchen 1665. und 1666. Er war zweymal vermählt, 1) mit Magdalena *Oelhafen* von Schöllenbach, und erzeugte mit dieſer

Johann Carl Woelker, deſſen gepflanzte Linie bald wieder erloſch.

Von denen mit der zweyten Gemahlin Catharina Leupoldin erzeugten Kindern hat zwar

Jacob Karl Woelker, Adminiſtrator zu Reichenweiher, auch eine Linie angefangen, ſie iſt aber ebenfalls wieder ausgegangen.

Nro II.

Nro II. *Georg Woelker* — Martins Sohn — ein merkwürdiger Mann, geb. 1598. den 22. Merz, erhielt nicht nur im Jahr 1629. das Burgerrecht zu Nürnberg, ſondern wurde auch als Conſiliarius extraordinarius angeſtellt. 1632. wurde er Auditeur bey dem damals aufgerichteten Schlammersdorf Regiment, gleich darauf aber im Monat Auguſt dieſes Jahres von dem groſen König Guſtav Adolph in Schweden zum Generalauditeur bey Dero Armeen in Deutſchland, und zum geheimen Kriegsrath ernannt. Im Jahr 1634. übertrug ihm der tapfare Herzog Bernhard von Sachſen-Weimar die Direction des Juſtiz- und Polizeywesens zu Regensburg. Er war bey der für die Schweden unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Nördlingen, und verlohr ſeine ganze Bagage. Wegen ſeiner ganz beſondern Verdienſte, und um eines der Armee in der höchſten Noth gethanenen anſehnlichen Vorſchuſes willen, ſchankte ihm im Jahr 1638. höchſtgedachter Herzog Bernhard das Städtchen Markelsheim im Elſas, und dieſe Donation wurde im Jahr 1645. von der Krone Frankreich beſtättigt. Im gedachten 1638ten Jahr wurde er zum Adminiſtrator und General-Commiſſarius der Stadt Breyſach und des anliegenden Diſtricts ernannt, erkaufte allda eine eigene Behauſung, acquirirte die in der Grafſchaft Mömpelgard gelegene Rittergüter Algoltsheim und Volkolsheim, desgleichen einen Zehenden zu Handersheim, ferner 1651. von den Herren von Andlau das reichsunmittelbare Rittergut Saſſenheim im Elſas. Er wohnte 1652. von Seiten der Krone Frankreich dem Oberrhein. Kreis-Konvent bey, quittirte aber 1655 die königl. Franzöſiſche Dienſte, trat das Städtchen Markelsheim an dieſe Krone wieder ab, und, nachdeme er eilf Feldſchlachten beygewohnt, und verſchiedene harte Gefangenſchaften ausgeſtanden hatte, übernahm er die Stelle eines Conſiliarii primarii bey der Reichsſtadt Nürnberg, leiſtete auch dieſer Republik die wichtigſten Dienſte, bis er endlich am 2 Novbr. 1664. ſein ruhmvolles Leben beſchloſs. *)

Mit ſeiner Gemahlin Maria Eliſabetha *Schlauderſbach*, Herrn Chriſtoph *Schlauderſbach*, Loſungsraths zu Nürnberg, Tochter, erzeugte er den

Chriſtoph Carl Woelker, geb. den 7 Sept 1632. Dieſer wurde 1659. Conſiliarius und Aſſeſſor am Untergericht zu Nürnberg, 1662 am Stadt- und Ehegericht, und noch in eben dieſem Jahr Abgeſandter auf dem Reichstag zu Regensburg, erhielt den Character eines gräfl. Schwarzburg. Raths, verkaufte 1665. die Güter im

 Elſas,

*) Londorpii Acta publica Tom. IV pag. 291. et Tom. VI. pag. 662. Freheri Theatr. Vir. erudit. P II. Sect IV. pag 1166. Allgem. hiſtor. Lexicon nach der Leipziger Ausgabe P. IV. pag. 711. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon P. IV.

Elſas, und cedirte das Rittergut Saſſenheim an die Herren von Andlau mit einem Vorbehalt, der erſt 1729 verglichen worden iſt. Im Jahr 1670. reiſte er in wichtigen Geſchäften der Stadt Nürnberg nach Wien, und erhielt vom Kaiſer Leopold I. eine goldne Kette mit daran hangendem Gnadenpfenning. Bis 1680 blieb er beſtändig in Regensburg, im Monat May dieſes Jahrs reiſte er aber nach Nurnberg, und verſtarb allda den 10. Auguſt. *Von dieſem Herrn an führen alle mannliche Nachkommen dieſes Geſchlechts den Namen Karl.* Mit ſeiner Gemahlin Amalie Eleonora Heherin, Georg Achatius Hehers, vormals fürſtl. Sachſen-Coburg. Abgeſandten bey den Weſtphäl. Friedenstractaten, und nachmals gräfl. Schwarzburg Canzlers zu Rudolſtadt, dann Marien Marthen Haller von Hallerſtein Tochter, erzeugte er 3 Töchter und 2 Söhne.

1.) *Georg Karl Woelker*, von dem hernach, und

2) *Friedrich Karl Woelker*, geb. 1666. den 20. Aug., blieb 1704. als kaiſ. Hauptmann und Kommendant in dem Luſtſchloß Ebersdorff, in einer Action gegen die Türken bey Magendorf ohnweit St. Gotthard ohne Nachkommenſchaft und unvermählt.

Georg Karl Woelker, geb. 1660. den 5. Auguſt, pflanzte das Geſchlecht dauerhaft fort. Er wurde 1687. Conſiliarius am Untergericht zu Nürnberg, 1690. am Stadtgericht, 1692. Deputatus zum fränk. Kreis-Konvent, 1698. vorderer Conſiliarius, und 1703. Abgeſandter auf den Reichstag zu Regensburg, nachdem er inzwiſchen von Sachſen Hildburghauſen, Heſſen Caſſel, Schwarzburg Rudolſtadt und andern Ständen des Reichs die Rathswürde erhalten, und viele wichtige Geſchäfte ausgerichtet hatte. Die Stelle eines Abgeſandten zu Regensburg bekleidete er mit größtem Ruhm von 1703. bis 1711. Im lezten Jahre erhielt er die Procanzlersſtelle zu Altdorf, ſamt der damit verknüpften Würde eines kaiſ. Pfalzgrafen. 1719. ward er als Conſiliarius zum Banco- und Appellationsgericht in Nürnberg ernannt, und ſtarb daſelbſt 1723. den 19. November. *) Er war zweymal vermählt, I. mit Sybilla Dorothea Imhof **) geſt. 1704. den 19. Nov.; II. mit Suſanna Jacobina Harsdörferin ***). Von der lezten hatte er keine Kinder, von der erſten aber 3. Töchter und 3. Söhne.

Der älteſte *Karl Wilhelm* ſtarb 1748 als fürſtl. Sachſen-Weimar. Rath und vörderer Conſiliarius der Reichsſtadt Nürnberg. Er und ſeine Herren Brüder erhielten im Jahr 1728. vom

*) Appini Vitae Procancell. Alt. p. 81. ſeq. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon Th. IV.

**) Biedermanns Nürnberg. Patriciat. Tab. CCXLIX.

***) daſelbſt Tab. CLII.

vom Kaiſer Carl VI. die Beſtätigung ihres uralten Adelſtandes und des geführten altadelichen Wappens, nebſt deſſen Vermehrung mit einem gekrönten Helm, wie auch die Befugnis ſich von *Woelkern* zu ſchreiben und zu nennen, von welcher Zeit an ſie und ihre Nachkommen dieſen Namen beſtändig geführt haben. Weil die von ihm erzeugten 11. Kinder alle in früher Jugend ſtarben, ſo wurde er der Urheber einer anſehnlichen Geſchlechtsſtiftung. *)

Der zweyte Sohn *Martin Karl von Woelkern* hinterließ keine männliche Deſcendenz, doch leben noch 3. Töchter von ihm im ledigen Stande, nämlich

a.) Marie Regine, geb. 1724. den 22. Nov.

b.) Sabina Regina, geb. 1726. den 1. Febr.

c.) Helene Regina, geb. 1730. den 1. April.

Der dritte Sohn *Lazarus Karl* von *Woelkern*, geb. 1695. den 26. April, wurde bey der Republik Nürnberg 1719 Conſiliarius extraordinarius, 1720. wirklicher Conſiliarius und Aſſeſſor am Untergericht, 1726. am Stadt und Ehegericht, 1730 fürſtl. Schwarzenberg. Rath, und 1740 Conſiliarius primarius zu Nürnberg, 1760 aber Senior Familiæ und derſelben Stiftung Adminiſtrator. Er machte ſich durch verſchiedene zur Erläuterung der Nürnberg. Geſchichte und Alterthümer dienliche, aller Orten bekannte Schriften berühmt, **) und ſtarb 1761. den 7. Sept. Seine Gemahlin war Sabina Finkin, Tochter Johann Leonhard Finks, deſſen Geſchlecht im Jahr 1592. den 16. Merz vom Kaiſer Rudolph II. mit einem Wappenbrief und adelichen Freyheiten begabt worden iſt.

Mit dieſer erzeugte er

a.) Herrn *Lazarus Karl*, wovon unten Nro I.

b.) Herrn *Karl Wilhelm*, wovon Nro. II.

c.) Fräuleio *Amalia Eleonora*, geb. 1730. den 4. May, unvermählt.

d.) *Helena Sybilla*, geb 1731. den 6. May, Gem Herrn Ludwig Chriſtian Erlabecks, Conſiliarii primarii zu Nürnberg, verm. 1761. den 13 Jenner, geſtorben 1786. den 18 May.

e.) Frau Maria Barbara Margaretha, jetzt hinterlaſſene Wittib, weiland Herrn Johann Heinrich Cuſters, fürſtl Brandenburg. Commercienraths zu Erlang.

*) Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon IV.

**) Daſelbſt.

f.) Fräulein Sabina Regina, geb. 1741. den 14. Decembr., lebt unvermählt;

nebſt noch fünf im ledigen Stande und zum Theil ſehr jung verſtorbenen Töchtern.

Nro I.

Herr *Lazarus Karl* von *Woelkern* auf Kalchreuth, dermaliger Geſchlechts-Aelteſter und Adminiſtrator des Fideicommiſſes, acquirirte nebſt ſeinem unter Nro II. nachfolgenden Herrn Bruder den vormals Waldſtromeriſchen, zuletzt aber Imhof. reichslehenbaren Herrenſitz zu Kalchreuth, nebſt einigen fürſtl. Bayreuth. mannlehenbaren Gütern und Unterthanen daſelbſt, ingleichen den dem gräfl. Haus Caſtell zu Rittermannlehen rührenden groſen und kleinen Zehenden zu Fezelhofen. Er wurde 1750. Genannter des gröſern Raths zu Nürnberg, 1751. Aſſeſſor und Schöpf am Land- und Bauerngericht, 1752. am Untergericht, 1756. am Stadt- und Ehegericht, 1762. Nürnberg. Abgeſandter bey dem Reichstag zu Regensburg, 1771. Reichsſtadt Nürnberg. Subdelegatus bey der Viſitation des kaiſerl. und Reichskammergerichts zu Wetzlar zur erſten Claſſe, 1774. Reichsſtadt Ulmiſcher Subdelegatus zur zwoten Claſſe, 1776. königl. Schwedan-Vorpommeriſcher Subdelegatus zur vierten Claſſe, und in eben dieſem Jahr königl. Schwed. geheimer Legationsrath. Nach ſeiner Zurückkunft von Wetzlar trat er die Stelle eines Pflegers des Amts und Gerichts der Reichsveſte und der Nürnberg. Vorſtadt Wöhrd an, ward aber 1779. von des damals regierenden Römiſchen Kaiſers Joſeph des zweyten Majeſtät allergnäd. Andenkens zu Dero Reichshofrath auf der Ritter- und Gelehrtenbank ernannt, und den 31. May ſelbiges Jahrs introducirt. Im Jahr 1788. wurde er, nebſt ſeinem Herrn Bruder, für *rathsfähig* bey der Republik Nürnberg erklärt, und in eben dieſem Jahr vermög des Diploms vom 5 May haben ihn die drey Ritterkreiſe in Schwaben, Franken und am Rhein in ihre Gemeinſchaft aufgenommen, worauf er bey dem Kanton Steigerwald immatriculirt worden iſt. Seine erſte Gemahlin war Frau Anna Suſanna Katarina, Johann Friedrich Sicharts von Sichartshof, und Marien Magdalenen geb. Preuin Tochter, geb. 1725. den 10. May, verm. 1749. den 15. April, geſtorben 1756. den 15. Juny. Die zweyte, Frau Anna Sybilla, Herrn Jacob Friedrichs Reichsfreyherrn du Fay, fürſtl. Heſſen-Caſſel. geheimen Legationsraths, und Frauen Annen Sybillen Fleiſchhein von Klesberg Tochter, geb. 1747. den 4. Dec., vermählt den 26 Julii. 1772. Mit letzterer erzeugte Er eine einzige Tochter

Fräulein Auguſta Magdalena Johanna Sybilla Sabina, geb. zu Wetzlar 1774. den 22. Septembr.

Nro II.

Herr *Karl Wilhelm* von *Woelkern*, gebohren 1728. den 12. Sept. Hiebey wird ſich auf Vorſtehendes mit bezogen. Er übernahm 1754. den 1. July die Stelle eines Pflegers

der

der beyden Nürnberg. Aemter Hiltpoltſtein und Wildenfels, wurde 1755. Genannter des gröſſern Raths, beſorgte von 1764. an zugleich die Adminiſtration des Pflegamtes Hohenſtein, und verwaltet ſeit 1768 das wichtige Pflegamt Altdorf.

Gemahlinen: I. Frau Sophia Maria Tucherin von Simmelsdorf, geb. 1723. den 5. Nov., vermählt 1754. den 14. May, geſtorben 1773 den 29. Sept. *)

II. Maria Eliſabetha Wilhelmina, Jacob Wilhelms von Furtenbach und Helenen Marien von Poemer Tochter, gebohren 1737. den 28 Merz, vermählt 1774.

Mit der erſten erzeugte er, auſer denen in früher Jugend verſtorbenen Kindern,

a.) Herrn *Martin Karl von Woelkern*, geb. 1753. den 14 Febr., Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht zu Nürnberg 1776., am Untergericht 1778., Amtmann über Wege und Stege, dann die Steinbrüche und das Landumgeld 1783 Gem Frau Anna Lucia, Herrn Georg Wilhelm Löffelholz von Colberg und Frauen Suſanna Katharina Löffelholz von Colberg Tochter, geb. 1753. den 13. Juny, vermählt 1785. den 25. April.

Kinder: auſer den verſtorbenen zwey noch lebende Fräulein Töchter.

b. Frau *Sophia Maria Sabina Karolina*, geb. 1757. den 29. Merz, wurde mit Herrn Wilhelm Karl Jacob Ebner von Eſchenbach 1781. vermählt, und von ihm geſchieden 1793.

c.) Herrn *Karl Sigmund Ferdinand von Woelkern*, geb. 1760. den 11. Nov. 1779. Premierlieutenant unter dem Hohenlohiſchen Fränk. Kreis-Infanterieregiment. Gem. Frau Helena Jacobina Schenrl von Defersdorf, geb. 1754. den 16. Nov, vermählt 1790. den 7. Sept.

d.) Herrn *Georg Chriſtian Karl v. W.* geb. 1761. den 18 Nov, erhielte nach einer 1787. zu Altdorf gehaltenen Diſputation de conſtitutione civitatum Imp. german. interna, 1789. die Würde eines Conſiliarii der Republik Nürnberg.

e.) Herrn *Ludwig Chriſtoph Karl Leopold v W.*, geb 1762 den 15. Nov., wurde 1784. ins Burgerrecht und Patriciat der Reichsſtadt Ulm aufgenommen, und erhielt daſelbſt 1788. die Rathswürde, nebſt der Deputation zur Brod-, Fleiſch- und Leinwandſchau. Gemahlin Frau Urſula Freyin von Welſer, Herrn Albrecht Ludwigs Reichsfreyherrn von Welſer und einer gebohrnen Seuter von Lözen Tochter, vermählt 17[illegible]. den 31 May.

f.) Herrn

*) Ihre Eltern und Voreltern ſind in Biedermanns Nürnberg. Patriciat Tab. DXXIV. und DXXV. beſchrieben.

f) Herrn *Karl Wilhelm v. W.*, geb. 1766. den 8. Aug., trat 1780. als Cadet in des fränk. Kreiſes Kriegsdienſte, und ſtehet dermal als Lieutenant unter dem Hohenloh. Regiment.

Von der zweyten Gemahlin iſt

g) Fräulein *Helena Maria Sybilla Dorothea Barbara*, geb. 1777. den 18. Jenner.

Auſer denen bey dem Herrn Reichshofrath *Lazarus Karl von Woelkern* angeführten neuen Acquiſitionen, beſizet dieſe Familie verſchiedene Eigenſchaften in der Reichsſtadt Nürnberg, und Unterthanen auf dem Lande zu Ottenſoos, Freyröttenbach, Vach, Tafelhof, Südersdorf, Oberſchlauersbach, Ober- und Mittel-Ehrenbach, auch einen Herrenſiz mit verſchiedenen Zugehörungen zu Erlaſtegen, ſo zu deren Fideicommiſs gehöret, ferner einen Zehenden aus 6. oeden Gütern in der Fincherleth bey Schürff.

Das *Wappen* findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 113. Tafel 1. Suppl. 12. Tafel, richtiger aber im gegenwärtigen Werk auf der 25. Ausgabe. Es iſt ein blauer Schild, durch eine ſilberne Wolke ſchräglinks getheilet, an welcher zu beeden Seiten ein ſechseckigter goldner Stern erſcheinet. Auf dem Schild ſtehen zwey offene Turnierhelme. Auf dem vordern liegt ein blau und ſilbern geflochtener Fenſch, auf welchem zwey von Silber und Blau abwechſlend quer getheilte Büffelshörner zu ſehen ſind. Zwiſchen beyden erſcheinet wiederum der im Schilde befindliche goldne Stern. Auf dem zweyten mit einer guldnen Krone gezierten Helm ſtehet ein zum Flug gerichteter guldner Adler. Die Helmdeke iſt rechts blau und ſilbern, links blau und goldeh.

*Von Orlick, ein gräfl. Geſchlecht.**

Die Böhm. Geſchichtſchreiber **) und andere Genealogiſten ***) behaupten, daſs dieſes Geſchlecht ſchon mit dem Czechus und Lechus nach Böhmen gekommen ſey, viele Schlöſſer erbauet- und ſich in verſchiedene Linien ausgebreitet habe, welche zwar den Namen Orlick behalten, ſich aber von ihren Beſizungen beygenannt und das

*) Leupolds Adels-Archiv 1. Th. 3. Band Seite 504. folg.

**) Balbinus Tit. 15. Indiſſat. Decad. primae miſcellaneorum Lib. V.

***) Paprocius Diadochi part. III. de equeſtr. Bohemiae fol. 202.

das alte Geſchlechts-Wappen geführet haben. *) Es ſind aber die *Zmarzlicker* von Swolſzyn und Orlick und die Peſſiker von Komarow und Orlick zu Ende des 15. Jahrhunderts erloſchen. Man findet viele Schlöſſer in Böhmen, die den Namen *Orlick* oder nach daſiger Mundart Worlick führen, wovon wir nur benennen *Orlick* im Prager Kreis an der Moldau, welches König Georg in Böhmen wegen ſeiner Feſtigkeit zur Aufbewahrung der Reichs-Inſignien erkleſte; *Orlick* im Bechiner Kreis am Humpolez, *Orlick* im Bechiner Diſtrict, *Orlick* in der Czeslauer Provinz, *Orlick* im Königgrätzer Kreis, woſelbſt im Jahr 1256 die damals ſehr vermöglichen Orlickar das mit ſo groſen Einkünften begabte Kloſter ordinis crucigerorum b. martyrum geſtiftet haben, daſs es Balbinus **) unter die reichſten Klöſter zählet. Auch haben ſie eine Schenkung zu der Parochialkirche in Stareſedln, welche anfänglich eine Benedictiner Probſtey geweſen iſt, gemacht. *Sigmund* von *Orlick*, welcher jederzeit den Namen von Orlick allein geführet hat, wie ſolches der Donationsbrief der Kirche Stareſedln vom 1 May 1402. und andre von ihm unterſchriebene Urkunden bezeugen, bekleidete die ehrenvolle Würde eines Unterkämmerers des Königreichs Böhmen, wurde aber, ohne daſs eine Urſache davon bekannt worden iſt, vermuthlich auf Befehl des unartigen Königs Wenzel, in vigilia Sti Johannis Baptiſtae 1405. auf dem Rathhaus der alten Stadt Prag vor der Thür der Kapelle St. Mariea enthauptet, von dannen in das Kloſter zu St. Clemens getragen, und daſelbſt begraben. ***)

Jedem in der Geſchlechtskunde Bewanderten wird bekannt ſeyn, daſs von Böhmens Stamm-Adel ſich viele Zweige beſonders in dem benachbarten Königreich Pohlen ausgebreitet haben. Unter dieſe gehört nun auch das uralte Geſchlecht von Orlick, welches ſich wahrſcheinlich ſchon ums Jahr 960. bey der Gelegenheit als die Böhmiſche Prinzeſsin Dubrawka ſich mit dem pohlniſchen Fürſten Mieceslaus vermählte, nebſt andern Böhm. von Adel nach Pohlen begeben hat. Dieſe Vermuthung wird um ſo wahrſcheinlicher, da die Mutter des ſogenannten pohlniſchen Martyrers Stanislaus, Bogna oder Benigna eine gebohrne von Orlick genennet wird, welche ums Jahr 1000 nach Chriſti Geburt gelebt hat. Da dieſe Linie ſich mit der Herrſchaft Laziska im Königreich Pohlen begütert gemacht hat; ſo iſt zum Unterſchied der Nebenlinien, welche damels noch in Böhmen blühetan, der Beynama Laziska zu dem Stamm-Namen beygefügt, und ſie alſo *Orlick* von Laziska genennet worden. Unter den Nachkömmlingen zeichnete ſich unter der Regie-

*) Paprocius sub Stemmate Peſſick und Balbinus Miſcell. dec. a. Lib I.

**) Balbinus Lib. IV. Cap. 7. fol 446.

***) Wenzel Hayeck in der Böhm. Chronik.

rung des Königs Poleslaus diſtortus auch *Krywouſty* genannt, einer von Orlick beſondert aus, welcher den Beynamen *Novina* erhielt. Er wohnte 47. Treffen bey, und erhielt im Jahr 1221. in einer Schlacht bey Halicz wider die Ruſſen und Ungarn ſeinem bereits auf der Erde unter den Feinden liegenden Könige das Leben.

Vorzüglich machte er ſich einen unſterblichen Ruhm bey der Belagerung der Stadt und Veſtung Volen, welche ſich äuſerſt und ſogar mit ſiedendem Waſſer vertheidigte; denn als er ſeinen Angrifspoſten an einer auf ſolche Art vertheidigten Stelle bekam, ſtellte er ſich löwenmäſig an die Spize ſeiner Untergebenen, erſtieg die feindlichen Mauern, trieb die Feinde von dannen, ſtieſs die kochenden Pfannen und Keſſel um, und machte auf ſolchen mit dem Schwerd ein ſo groſes Getöna, daſs die im Sturm begriſene übrige Mannſchaft der Seinigen plözlich nacheilte, und alſo die Stadt und Veſtung Volen erobert wurde. Unter andern Belohnungen vermehrte der König, zum beſtändigen Andenken dieſer Begebenheit, das alte Orlickiſche Wappen mit einem Ohr oder Handhabe eines Keſſels, welches noch heutiges Tages geführt wird, wie unten in der Wappenbeſchreibung vorkommet. Dieſes neu erhaltene Wappen wurde von den Pohlen als etwas Neues, Novina, und daher unſer Orlick *Novina* genennet; und haben dieſes Wappen wegen ſeines edlen Urſprungs viele mit dem Orlickiſchen Geſchlecht verwandte Pohlen angenommen.

Wie es nun aber ſchwer fällt, bey uralten Geſchlechtern, die bey beſtändigen Revoluzionen von einem Staat in den andern verſezt worden ſind, eine vollſtändige Abſtammung in genealogiſcher Gültigkeit aufzuführen; ſo hat es gleiche Beſchaffenheit bey dieſem nachmaligen pohlniſchen Geſchlecht, daher ſelbſt die pohlniſchen Geſchichtſchreiber nur hier und da einige nahe Anverwandten anführen, und die ordentliche Stammreihe mit

Peter Herrn von *Orlick* und *Laziska* anfangen, der mit einer von *Dieglinsky* den

Stanislaus erzeugte. Dieſer hatte eine von *Komingsky* zur Gemalin. Ihr Sohn

Peter, der ums Jahr 1500. ſtarb, hinterlies aus ſeiner Ehe mit *Katharinen* des Grafen Peter von Dunin und einer von Miſchkowsky Tochter, den

Stanislaus, Ritter des hierofolimitaniſchen Ordens, der 1550. den 6 July ſtarb. Er erzeugte mit Katharinen des Peter von Komarow Grafen von Liptow und Orawa dann Katharinen Gräfin von Tarnow Tochter, zwey Söhne, wovon aber nur

Ladislaus Herr von *Orlick* und *Laziska* das Geſchlecht fortgepflanzt hat. Er fuchte nebſt ſeinem Bruder Johann Chriſtoph, ſendomiriſchen Kronſchenken, zu Ende des ſechzehnten Jahrhunderts, nach dem Abſterben des Königs Stephan Bathori die pohlniſche Krone

Krone auf den Erzherzog Maximilien von Oeſterreich zu bringen, und muſte nach vereitel-tem Erfolg von der dem König Sigmund III. aus Schweden als nachmaligen König von Pohlen ergebenen Parthey die heftigſten Verfolgungen erdulden, wurde daher gezwungen, ſein zweytes Geſchlechts-Vaterland mit dem urſprünglichen der kaiſ. königl. Staaten zu ver-wechſeln. Anfangs begab er ſich zu dem Erzherzog Maximilien, bekleidete durch 38. Jahre die anſehnlichſten Civil- und Militär-Aemter, und zeichnete ſich im ungariſchen Krieg, ſonderlich aber bey den Belagerungen der Städte Erlau und Kaniſcha rühmvoll aus. Nachdeme er ſich in Mähren begütert gemacht, und durch Vermählung mit Sophien des Freyherrn Johann von Liſtius, und Lucrezien von Otegihi Tochter mit den angeſehenſten Familien in Ungarn verſchwägert hatte, ſtarb er den 4 Juny 1617. im 91n Jahr ſeines Alters. Er hinterlies

a.) *Johann Chriſtoph*, von welchem das Weitere unten vorkommet.

b.) *Peter* des Franziſcaner-Ordens.

c.) *Nicolaus*, der 1660. ohne Erben ſtarb.

d.) *Andreas*, k. k. Rath, Kuſtos und Dechant des Olmützer Domkapituls, ſtarb 1641.

e.) *Samuel*, Herr auf Kizei bey Preſsburg in Ungarn, welcher ſich in k. k. Kriegsdienſten tapfer bezeugte, hatte zur erſten Gemahlin Sabine Sybille, des David Engels von Purkſtall und Wagrain und Even von Urkeuf Tochter, und nach deren 1641. erfolgten Tod vermählte er ſich zum zweytenmal mit Eliſabeth des Freyherrn Alexander Ernſts von Rauber und Reginen Guſchiz von Poganiz Tochter. Er ſtarb 1659 den 31. May, und ſie 1674. Aus dieſer Ehe ſind 4 Söhne und 2 Töchter entſproſsen:

1.) Eve Sophie gebohren 1638, ſtarb 1716. zu Regensburg als Gemahlin des Johann Wilhelm Stettners von Grebenhof und Münchshofen.

2.) Dorothee Eliſabeth, war gebohren 1654. den 6. Hornung.

Von den Söhnen aber iſt zur Zeit keine Nachricht vorhanden, da durch ihres Vaters Samuels und ſeines nachfolgenden Bruders Stanislaus Bekennung zur augſpurg. Confeſſion ſich das Geſchlecht getrennet - und dieſe Linie ſich nach Ungarn gewendet hat.

f.) *Stanislaus* leiſtete in keif Kriegsdienſten treue Dienſte, und wendte ſich wegen des evangeliſchen Glaubensbekäntniſses nach Siebenbürgen, wo er 1643. mit Hinterlaſsung einer einzigen unbekannten Tochter geſtorben iſt.

Johann Chriſtoph von *Ortich*, Freyherr von Laniska, ſtarb den 17 Jenner 1614. Er leiſtete dem hohen Erzhaus Oeſterreich im Kriege groſe Dienſte, und ihm, nebſt ſeinen

Brüdern wurde vom Kaiſer Ferdinand II. am 12. Julii 1624. ihr alter Freyherrenſtand, mit dem Praedicat *Freyherr* von *Lazinska*, beſtätiget. Mit ſeiner Gemahlin Ludmilla, des Georg Perger von Pergen und Eliſabeth von Kummer Tochter, welche den 17. Aug. 1645. ſtarb, erzeugte er unter andern in der Jugend verblichenen Kindern 4 Söhne, wovon

der 1.) *Franz Georg* und

- 4.) *Nicolaus* in Kriegsdienſten ohne Nachkommen;
- 2) *Johann Chriſtoph* als Kanonicus zu Ollmüz 1667. geſtorben ſind.

Nur allein

Stanislaus Hieronymus von *Orlick Freyherr* von *Lazinska*, nach der Ordnung der Geburt der dritte Sohn, hat den Stamm fortgepflanzt. Er ſtarb als des Erzherzogs Leopold Rath, Amts- und Landrechtsbeyſizer des Fürſtenthums Troppau, den 6. Hornung 1663. Mit ſeiner Gemahlin Regina Katharina, des Davids Moſchowsky von Marowez auf Beneſchau, und Annen Fragſtein von Nimbsdorf Tochter, welche den 1. Novbr. 1663. ſtarb, zeugte er zehn Kinder, und unter dieſen

a.) Marie Agnes, Gem. I. Johann Graf von Lyſtius in Ungarn, II. Heinrich Freyherr von Sicdan Horazky, III. Georg Graf von Grotthauſen.

b.) Peter Leopold, von dem hernach.

c.) Karl Julius, geb. den 3. Decbr. 1651, ſtarb den 25. Julii 1716. als Domdechant zu Ollmüz.

d.) Franz ſtarb 1689. als k. k. Obriſtlieutenant bey Eroberung der türk. Gränzfeſtung Widdin, ohne Nachkommen.

e.) Pauline Iſolde, gebohren im Merz 1654. Sternkreuzordensdame und die dritte Gemahlin des Grafen Maximilian Ludwig von Hodiz, ſtarb den 31. Jenner 1700.

f.) Maximilian Euſeb, Herr auf Baranowiz und Taikowiz, ſtarb 1716. ohne Nachkommen.

g.) Suſanne Thereſe geb. 1661, war mit dem Grafen Ernſt von Gallhorn Freyherrn von Peterswald vermählt.

Peter Leopold von *Orlick*, *Freyherr* von *Lazinska*, Herr auf Schönſtein, Hertiz und Dieſchkowiz, geb. den 29. Juny 1649, geſtorben den 15. April 1672. als k. k. Kämmerer, der Landrechte zu Troppau und Jägerndorf Beyſizer, und geweſener kaiſ. Abgeordneter in Schleſien. Mit ſeiner erſten Gemahlin Barbara Röhbekk hat er keine Kinder erhalten, mit der

zweyten

zweyten Anne Katharina des Balthasar Lerisch von Grosniembsdorf auf Grosstein und Chorula, dann Barbaren Pazinsky von Groſspaczin und Truczin Tochter aber erzeugte er

1.) Marie Elisabeth, gebohren den 2. Jenner 1635. Gem. Johann Ferd. Wilhelm Graf und Herr von Pergen.

2.) Anne Charlotte, geb. den 10. May 1688. Gem. Karl Friedrich Reisswiz Freyherr von Kaderzin.

Und mit der dritten Klara Konstantia, des Freyherrn Alexanders von Mönnich und Klaren Konstanzien von Lilgenthal Tochter den

Karl Franz Alexander ersten Grafen von *Orlick*, Freyherrn von Laziske, Herrn auf Schönstein, Herliz, Dieskowiz und Rudelsdorf. Es ward derselbe gebohren den 3. Decbr. 1694, wurde 1719. Landrechtsbeysizer im Fürstenthum Troppau, und nach durchgangenen verschiedenen Posten 1751. Landshauptmann der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. 1765. den 12. Jenner beehrte ihn die höchstseelige Kaiserin Marie Therese mit der geheimden Rathswürde, worauf er den 29. Juny 1770. sein Leben beschloß. Zum erstenmal vermählte er sich den 20. April 1721. mit Eve Charlotte, Tochter des Freyherrn Ludwig Reinharda von Lilgenau und Marien Charlotten Gräfin von Hoheberg, und, nach deren am 3. Febr. 1731. erfolgten Ableben, zum zweytenmal den 3. Jenner 1735. mit Marie Theresie, Wittwe des Grafen Franz Anton von Hodiz auf Hennersdorf, Tochter des Grafen Gundecker Joseph von Stahremberg und Marien Antonien Gräfin von Jörger. Aus beyden Ehen sind nebst mehrern frühzeitig verstorbenen Kindern entsprossen:

a.) Maria Ludovica, geb. den 29. Julii 1722.

b.) Maria Anne Francisca, geb. den 9. Jenner 1726.

c.) Karl Wolfgang Franz Joseph, geb. den 8. Nov. 1735., welcher es in k. k. Kriegsdiensten bis zum Rang eines Generalmajors brachte, und den 21 Nov. 1786. unvermählt starb.

d.) Gundacker Joseph Wolfgang, geb. den 24. Desbr. 1736. Bey der Belagerung von Glaz wurde er als Grenadierhauptmann in einem Sturm von einer Stückkugel so getroffen, daſs er in 20. Stunden darauf zu Piskowiz in seinem 23n Lebensjahre verschied.

e.) Maria Anna Rosalia Karoline, geb. den 4. Febr. 1738. wurde mit einem Grafen von Klebersberg, Rittmeister des k. k. Birkenfeld. Cürassierregiments, vermählt, und starb 1774.

f.) Johann Philipp Karl Franz, geb. den 22. July 1739, trat wegen ſeiner kränklichen Leibesumſtände als Rittmeiſter 1771. aus den Kriegsdienſten, und ſtarb den 16. May 1773.

g.) Heinrich Ernſt Joſeph, geb. den 8. Nov. 1740, wurde ſchon im 4ten Jahr ſeines Alters Malthaſer-Ritter, trat im 13ten Jahr in k. k. Kriegsdienſte, und wurde Rittmeiſter unter dem Buccoviſchen Cüraſſierregiment, aber wegen ſeines durch Wunden geſchwächten Körpers gezwungen, 1776. zu quittiren, und ſtarb 1783. unvermählt.

h.) Johann Baptiſt Karl Anton, geb. den 26. December 1750, wurde anfänglich gezwungen, ſich dem geiſtl. Stande zu widmen, und erhielt von der Kaiſerin Königin eine Pfründe in Friaul. Er erwählte aber gleichwohl nachher den Kriegsſtand, und nachdeme er als k. k. Hauptmann das Werbungsgeſchäfte im Reich durch mehrere Jahre beſorgt hatte, wurde er 1789. vom Kaiſer Joſeph II. zum Obriſt-Wachtmeiſter des Brinkaniſchen Infanterie-Regiments ernennet.

Das Wappen iſt in Leupolds Adelsarchiv erſter Theil drittar Band, und mit einiger Abweichung im gegenwärtigen Werk I. Theils 41te Ausgabe zu finden.

Es iſt ein blauer Schild mit einer äuſern goldnen Einfaſsung, die auf beyden Seiten in zway ſilbernen ſchmalen Linien um den ganzen Schild herum lauft, und innen noch zweimal wiederholt iſt. Im Schildesfus erſcheinet, an der äuſerſten Einfaſſung anſtoſend, eine goldne mit Silber ſchmal eingefaſste Hendhebe oder Ohr von einem Kaſſel, (wovon oben in der Geſchichte gedacht iſt) zwiſchen derſelben ſtehet ein ſilberner Streit- oder Mauerkolbe, und oben an der zweiten und dritten Einfaſſung iſt ein goldnes, mit einem ſilbernen Faden umgebenes Kreuz erſichtlich. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone und auf dieſer ein offener Turnierhelm mit einer gemeinen Krone mit 5. goldenen Spizen, auf welcher ein mit einem kurzen Stiefel und Sporn verſehenes, zur Hälfte des Schenkels abgehauenes goldenes Bein mit gebogenem Knie liegt, ſo daſs der Schenkel in die Höhe ſteht. (Dieſen Helmkleinod gründet ſich nach der Tradition darauf, daſs einſt ein Fürſt der Slaven mit einem von den Orlickiſchen Vorfahren, einem tapfarn Kriegsmann, von den Römern gefangen, und beyde in eiſerne Feſſeln ſo enge zuſamm geſchloſsen worden ſeyen, daſs ſie nicht entfliehen konnten. Es habe aber der Orlick ſein angekettetes Bein mit dem Meſſer unter dem Knie abgeſchnitten, dadurch ſeinem Fürſten die Flucht erleichtert, und ſeinen Schmerzen ſo lange verhehlt, bis er gewiſs geglaubt, daſs ſein Fürſt von den Feinden nicht mehr eingeholt werden könne.) Die Helmdeke iſt blau und golden.

Von

Von Lodron, Ladrone, Loteron, Reichsgrafen.

Sie leiten ihren Urſprung von dem bekannten römiſchen Geſchlechte der Laterauenſium, und zwar zunächſt von dem Conſul Plautio laterano ab. Des leztern Sohne Aamilius und Paris verliefen Rom, und nahmen ihren Siz da, wo iezt die Grafſchaft Roman und Lodron liegt, nämlich zwiſchen Trient und dem venetianiſchen Gebiete von Breſcia. Die Richtigkeit dieſer Herleitung, und die von der Familie noch heutiges Tages beſizende röm. Patricíats-Würde wurde ſowohl vom ganzen röm. Senat als auch von den Päbſten von jeher anerkannt.

Sie beſaſsen von jeher und beſizen noch das aus 12. Dörfern beſtehende Thal, Valle di Veſtino genannt, als ein unmittelbares Land, ohne Belehnung, und ohne die mindeſte Abhängigkeit. *Sylveſter*, der *Held* beygenamt, wurde ſchon vom Kaiſer Friedrich I zum wirklichen Reichsgrafen ernennet *Paris Otto* trat mit der Republik Venedig in ein Bündnis, commandirte 1438. und 1439. ihre vereinigte Kriegsmacht, ſchlug die Truppen des Herzogs von Mailand, und gab dan Venetianern alle wieder eroberten Länder zurück. Dieſe hingegen traten mit der Lodroniſchen Familia in eine Defenſiv- und Offenſiv-Allianz, erklarten alle Grafen von Lodron für Nobiles Venetos natos, und belehnten *Paris Otto* mit der Grafſchaft *Zimberg*, welche nebſt andern Gütern den nachfolgenden Grafen eigenthümlich verblieben iſt. Das Bündnis mit den Venetianern beſtehet noch heutiges Tages, die Grafen von Lodron bekräftigen in dieſer Rückſicht ihre Friedensſchlüſſe, und werden von jenen als wahre Bundesgenoſſen behandelt. *Ludwig* diente den Kaiſern Carl V. und Ferd. I. in Ungarn, und ſeine Nachkommen wurden unter die Landſtande in Tyrol, Kärnthen und andern oeſterreich. Provinzen aufgenommen.

Vom Kaiſer Friedrich III. wurden 1442. die Beſizungen von Lodron und Caſtell Roman auf Begehren der zwey Brüder *Peter* und *Georg* zu Reichsgrafſchaften erhoben, und ihnen als ein aufgetragenes Lehen — feudum oblatum — ertheilt. Seit dieſer Zeit werden die Grafen von allen Kaiſern auf die nämliche Art belehnt. In dieſen Grafſchaften und den dazu erworbenen zwey Herrſchaften *Caſtellano* und *Caſtellnuovo* ſind alle Grafen von Lodron Condomini. Gedachte zwey Brüder formirten zwey Stämme.

Von der *Petriſchen* Linie ſtammte Paris, der von 1619 — 1653. Erzbiſchof von Salzburg war, und allein von den unglücklichen Wirkungen des 30. jährigen Kriegs frey blieb, weil er ſich nie bewegen ließ, der catholiſchen Liga beyzutreten. Er ſtiftete für ſeine Branche zwey Maiorate, und belehnte ſein Geſchlecht nach Erlöſchung der Nuſidorfiſchen Familie unter Genehmigung des Kaiſers Ferdinand II. mit dem Erblandmarſchall-Amte des Erzſtifts Salzburg.

Nach

Nach dem Abgang des *Petriſchen* Stammes verglich man ſich, daſs die damals in Böhmen etablirte Linie vom *Georgiſchen* Stamm die Primogenitur-Maioratsgüter nebſt der Verwaltung des Salzburg. Landmarſchallamts erlangte, und die perpetuirliche Regierung der Condominial-Herrſchaften *Caſtellano* und *Caſtellinuovo* ausüben ſollte. Sie muſste dagegen zum Vortheil der Beſizer des zweyten Maiorats auf die Regierung der Grafſchaft *Lodron — Laterano* und *Caſtelliromano* Verzicht thun, die aus dem Salzburg. Landmarſchallamt entſpringende Privilegien aber blieben beiden Maioraten gemein.

Der Senior der Familie iſt iedesmals auch Chef derſelben, und iſt er von der Linie, welche die Grafſchaft Lodron und Caſtelliromano beſizet, ſo führt er auch die Regierung.

Gegenwärtig blühen folgende Linien:

I. Primogenitur-Maioratslinie.

A. *Carl Wenzel*, k. k. wirkl. Kämmerer, geb. 26. Aug 1682, geſt. 7. Aug. 1735. Gem. Maria Antonia Xav. Auguſta, des Grafen Anton von Montfort Tochter, geb. 31. May 1694, verm. 16. May 1712, geſtorben 1746.

Kinder.

1.) *Ernſt Maria Joſeph Johann Nepomuk*, geb. 30. May 1716, k. k. w. Kämmerer, geſt. 18. April 1779. Gem. I. Johanna, Franz Karls Liebſteinsky Grafen von Kollowrath Tochter, Sternkreuzordens-Dame, vermählt 26. July 1746, geſt. 31. Oktobr. 1757. II. Antonia Maria Joſepha, des Grafen Georg Anton Felix von Arco Tochter, geb. 13. Oktobr. 1738, verm. 4. April 1758, geſt. im Febr. 1781. ohne Kinder.

Kinder aus erſter Ehe.

a.) Maximiliana, geb. 4. Dec. 1751. Gem. Pius Graf von Wolkenſtein-Troſtburg.

b.) *Aloyſia*, geb. 3. April 1763. Gem. N. Graf von Thun und Hohenſtein, tyrol. Linie.

c.) *Joſepha*, geb. 11. Dec. 1765. Gem. Joſeph Reichsfrh. von Franken auf Pirkenſee.

d.) *Hieronymus Maria*, geb. 23. Juni 1766, des heil. r. R. Graf von und zu Lodron, Laterano und Caſtelliromano. Dynaſt der Herrſchaften von Caſtellano und Caſtelinuovo in Welſch-Tyrol, Meinratsherr und Beſizer der von weil. dem Erzbiſchof *Paris* geſtifteten Primogenitur, und als ſolcher Erblandmarſchall des Hochſtifts Salzburg, Herr der Stadt und Herrſchaft Gmündt, Sommeregg, Rauchenkatſch, Karlsberg und Seeburg &c. in Kärnthen, ſeit 1. April 1779 k. k. Kämmerer.

Gem.

Gem. Maria Caecilia, des Grafen Vincenz Urſini von Roſenberg Tochter, geb. 30. Sept. 1766, verm. 21. July 1784.

Kinder.

α) Juliana, geb. 1787.
β) Dominica, geb. 1789.
γ) Caecilia, geb. 1790.
δ) Antonia, geb. 1792.

e.) *Maria Antonia* Aloyſia Creſe. Joh. geb. 23. Juny 1768, Stern-Kr. O. D. Gem. I. Ignaz Dominicus Franz Graf von Chorinsky, geſt. 30. Nov. 1792. II. Franz Joſeph Reichsgraf von Saurau, oeſterreich. Linie, verm. 6. Jenner 1794.

f.) *Thereſia*, geb. 14. Aug. 1772. Gem. N. Reichsfreyherr von Reichersberg.

2.) *Maximiliana*, geb. 4. Juny . . . Stern-Kr. O. D., geſt. 30. Auguſt 1793. Gem. Franz Lactanz Graf von Firmian.

3.) *Johann Nepomuck*, geb. 18. Nov. 1727, geſt. 11. April 1786. Gem. Chriſtina, Gr. Leopold Wilhelms von Waldſtein Toehter, und Erbin der Herrſchaft Arnsdorf in Schleſien, welche ſie im Sept. 1792. an ihre Tochter und deren Gemahl verkauft hat.

Tochter: *Thereſia*, geb. 12. Jan. 1772. G. Bernhard Graf von Mattuſchka und Topolizan, vermählt 17. Jennar 1792.

4.) *Thereſia*, geb. 1733. St. Kr. O. D. geſt. 14. Sept. 1764. Gem. Michael Fürſt von Thurn und Taxis, geſt. 17. Dec. 1789.

5.) *Johanna*, geb. 16. Febr. 1735. Gem. ihr Schwager Michael Fürſt von Thurn und Taxis, nach Abſterben ihrer Frau Schweſter. Lebt als Wittwe ſeit 1789.

B.) *Franz Anton* des Karl Wenzels Bruder, geb. 25. Novbr. 1689., k. k. Kämmerer und fürſtl. Salzburg. Oberhofmarſchall. Gem. Maria Anna, Tochter des Grafen Friedrich Karls von Pinicz und Lucien Grüfin von Trautmannsdorf, geb., 1712, geſtorben 1767. Sie erzeugten

a.) *Leopold*, gab. 27. Nov. 1730, des St. Ruperti-Ordens Ritter, fürſtl. Salzburg. Kammerer und Leibgardehauptmann.

b.) *Joſepha*, gab. 2. Merz 1738. Gem. Leopold Graf von Uiberacker.

c.) *Maria Anna*, geb. 2. Febr. 1739.

d.) *Anton*, geb. 17. May 1740. fürſtl. Salzburg. geheimer Rath, geweſener Benedictiner zu Kremsmünſter, unter dem Namen P. Job. Nepom.

e.) *Friedr. Vigil. Joſeph*, geb. 18. Jul. 1741, Domherr zu Salzburg.

f.) *Franz*, geb. 22. Sept. 1742, quitt. 1780. die k. k. Kriegsdienſte, und iſt iezt Domherr zu Brixen.

II. Secundogenitur-Maioratslinie, genannt del Caſparo, theilet ſich in zwey Aeſte:

Erſter Aſt.

Sebaſtian Franz, k. k. General-Feldmarſchalllieut., geſt. 1716, Gem. Margaretha Gräfin von Kuen und Lichtenberg, Freyin von Belaſi geſt. 1724.

Sohn: *Hieronymus Joſeph*, geb. 8. Aug. 1694, geſt. 18. Octobr. . . . Gem. Anna Margaretha Gräfin von Wolkenſtein geb. 27. Julii 1696.

Kinder.

1.) *Nicolaus Sebaſtian*, geb. 17. Octobr. 1719. geweſener Senior Familiae und Maioratsherr, auch k. k. wirkl. geheimer Rath und fürſtl. Salzb. Obriſtkämmerer, geſt. 30. Merz 1792. Gem. Maria Anna, Grafen Friedrichs von Harrach Tochter, St. Kr. O. D, geſt. 1780. Sie erzeugten

a.) *Karoline*, geb. 25. April 1756, St. Kr. O. D. und k. k. Dame du Palais. Gem. Anton Graf von Appony.

b.) *Maria*, geb. 11. Sept. 1758., St. Kr. O. D. Gem. N Graf von Prato und Segonza zu Trient.

c.) *Maria Anna*, geb. 28. Dec. 1759. Gem. Johann Nepomuc Graf von Khüenburg zu Kuenegg.

2.) *Caſpar*, geb. 12. Aug. 1721., k. k. General-Maior und Kämmerer ſtarb 1790. Gem. Nothburga, Tochter des Grafen Franz Lactant. von Firmian, geb. 5. Nov. 1746. St. Kr. O. D., Wittwe.

3.) *Sebaſtian*, Domcapitular zu Salzburg und Brixen, geſt. 1773

4.) *Ludwig*, Capitular zu Ollmütz und Wermeland, Abt in Frankreich von St. Denis und St. Crilpin, geſt. 20. May 1773.

5.) *Johann*

5.) *Johann Nepomuk* blieb als k. k. Hauptmann in der Bataille bey Leuthen.

6.) *Anton*, geb. 14 Octobr. 1723, geſt. 15. Febr. 1766, k. k. Kammerar, Obriſt und Commendant zu Roveredo, Gem. Maria Anna, Reichsfreyin von und zu Gloes, geb. 6. Sept. 1746.

Sohn: *Franz Maria Joſeph Anton Laterano* des h. R. R. Graf und mitregierender Herr von und zu Lodron und Caſtell-Roman, Graf zu Zimberg, unmittelbarer Herr des Valle di Veſtino, Herr der Herrſchaften Caſtellano und Caſtellnuovo, der Schlöſſer St. Giovanni, Laterano und St. Barbara, auch der Herrſchaften Himmelberg und Bieberſtein und der Hofmärkte Lampoding und Wolkersdorf, Patricier zu Rom und Ferrara, Nobile und Alliirter der Republ. Venedig &c. kaiſ. Erbrath, kurſächſ. gebohrner geheimer Rath, k. k. w. geb. Rath und Kämmerer, des weiſen Adlerordens Ritter, fürſtl. erzbiſch. Salzburg. Obriſtbofmeiſter und Oberhofmarſchall, auch w. geheimer Rath, geb. 24 Jenner 1765. Gem. Maria Wilhelmina, Tochter des Grafen Chriſtoph Wilhelm von Thürheim, geb. 23. Sept. 1773, verm. 4. July 1787, St. K. O. D.

Kinder.

a) Nothburga und

b.) Maximiliana, Zwillinge, geb. und geſt. 19. Sept. 1789.

c.) Nothburga, geb. 3. Jenner 1791.

d.) Maria, geb. 14. Febr. 1792.

e.) Luiſe, geb. 16. Sept. 1793. geſt.

f.) Hieronymus Paris, geb. 12. Nov. 1794.

7.) *Max. Septimus*; des h. R. Reichs Graf und regierender Herr von und zu Lodron-Laterano und Caſtellroman, Graf zu Zimberg und unmittelbarer Herr der Valle di Veſtino, Erzprieſter zu Villa, reſignirter Domherr von Brixen, geb. 20. April 1726, dermaliger Senior des ganzen Geſchlechts.

8.) *Dominicus Anton*, geb. den 13 Junii 1728, k. k. Landesobriſter in Tyrol und des milit. Marien-Thereſ. Ordens Ritter.

Zweiter Aſt.

Ludwig Xaverius, Gem. Eleonora Thereſia Freyin von Bartuldi.

Sohn: *Joſeph Nicolaus*, geb. 9. Januar 1711, Herr zu Zimberg &c. k. k. wirklicher geheimer Rath und Senior Familiae, ſtarb 5. Febr. 1791. Gem. Joſepha, des

 Grafen

Grafen Anton Ernſts von Fugger-Glött Tochter, geb. 30. Octobr. 1722, verm. 19. Jany 1741.

Kinder.

1) *Franz Joſeph*, geb. 25. Sept. 1743, geſt. 15. Merz. 1791, k. k. wirkl. geh. Rath, Landshauptmann und Burggr. in Tyrol, auch Obriſthofmeiſter der Erzherzogin Eliſabeth. Gem. Maria Thereſia, Tochter des Grafen Conſtanz von Roſt, geb. 20. Octobr. 1752, verm. 2. Octobr. 1770.

Kinder.

a.) Maria Joſepha, geb. 5. Merz 1772. Gem. N. Freyh. von und zu Schneeburg.

b.) Maria Creſcentia, geb. 20. April 1773.

c.) Maria Anna, geb. 19. Nov. 1774, wieder geſtorben.

d.) *Aloyſius Joſeph*, geb. 31. Merz. 1780.

2) *Franz Karl*, geb. 17. Nov. 1748. Fürſtbiſchof zu Brixen, erwählt 1791.

3.) *Maria Antonia Eliſab.*, geb. 19. Nov. 1756.

4.) *Maria Anna*, geb. 28. Decbr. 1759, Stiftsdame des adel. Stifts zu Hall in Tyrol

III. Die Linie in Bayern theilet ſich in zwey Aeſte.

Erſter Aſt oder Lodron-Haag.

Joſeph Anton, geb. 17. May 1705, geſt. 15. July 1775, Herr auf Haag und Fürth, Kaiſers Karl VII. und Kurbayr. w. geh. Rath, Feldmarſchallieuten., Hauptm. der Trabanten-Garde und des Löwen-Ordens Ritter, Gem. Anna Helena Joſepha, Tochter und Erbin Guidol. Albr. von Lodron des lezten zu Haag, geb. 26 July 1698, geſt. 27. Octobr. 1753.

Kinder.

1.) *Hieronymus Maria*, geb. 30. Sept. 1728, geſt. 20. Merz 1789, regirender Graf zu Haag, Pfalzbayr. w. geh. Rath, Reviſions-Raths-Praeſ. und Pfleger zu Wolfrathshauſen. I. Gem. Johanna Franciſca Xaveria, des Freyherrn Albrecht Lorenz von Frauenhofen zu Münchsdorf Tochter, St. Kr. O. D., geb 1734, vermählt 1750, geſt. 1757. II. Gem. Maria Anna, Tochter des Freyh. Franz. Xav. von Lerchenfeld-Preunberg, geb. 1737, verm. 1758.

Kinder.

A. *Maximilian*, des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Caſtell-Roman &c. Herr der Herrſchaft und Hofmürkte *Haag* an der Amper, Palzing, Gerl-

Gerlhauſen, Kronecker, Pirkan und Wolfersdorf, Pfalzbayr. w. Kämmerer und beygeordneter Vicedom zu Landshut, und Pfleger zu Wolfratshauſen, geb. den 21. Jenner 1757. Gem. Thereſia, Tochter des Frhrn. Hugo Dam. von Helmſtätt geb. 7. May 1756, verm. 4. May 1779, Eliſabeth-Ordens-Dame und Dame du Palais der regierenden Kurf. von Pfalzbayern.

Kinder.

a.) Eliſabetha Auguſta, geb. 26. Febr. 1780.
b.) Carl Theod. geb. 15. Junii 1781.
c.) M. Anna, geb. 25. Octobr. 1782.
d.) M. Thereſia, geb. 5. Decbr. 1785.
e.) Iſabella, gab. 27. Sept. 1789.
f.) Sophia, geb. 8. July 1791.

B.) *Joſeph*, geb. 13. Febr. 1786, Maltheſ. O. Commenthur.

C.) *Franciscn Xaveria*, geb. 31. Dec. 1770. G. Maximilian Frh. von Leyden auf Aſpling, Berg &c. verm. 12. Octobr. 1791.

2.) *Thereſia*, geb. 26. April 1733.

3.) *Karl Wenzel*, geb. 23. Merz und geſt. 19. Aug. 1737.

Zweyter Aſt oder Ledron-Fürth.

Karl Wenzel, geſt. 1773. Gem. Roſalia Marquiſe Jano von Palermo, geſt. . . .
Sohn: *Dominicus*, geb. 1758.

Nicolaus, geb. . . . geſt. . . . Gem. Maria Caecilia Freyin von Gabelhofen.
Sohn: *Carl Franz*, geb. 25. Januar 1684, geſt. 29. May 1747, Kaiſers Karl VII. und Kurbayr. w. Geheimerrath, Reichs-General-Feldmarſchalllieut. und Hauptmann der Trabanten- und Hatſchier-Leibgarde bey der verwittibten Kaiſerin Amelia, des St. Georg-O. Commenth. Gem. Mar. Anna, Tochter des Grafen Johann Maxim. Chriſtoph von Khuenburg, geb. 1689, geſt. 17. July 1765.

Kinder.

1) *Johann Joſeph David*, geb. 29. Sept. 1721, gaſt. 30. Jenner 1783, Kurbayr. Kämmerer, w. geh. und Hofkriegsrath, Generallieut. der Cav., auch des St. Georg-Ordens Commenth. Gem. Angelina Gräfin Kottulinsky, verm. 1759, geſt. 1786, St. Kr. O. D.

2.) *Antonia*, geb. 16. Febr. 1713, Oberin des Stifts der Congregation de notre Deme zu Eichſtädt, unter dem Kloſternamen Eleonore, geſt. den 23. Jenner 1793.

3.) *Clemens Max. Johann Baptiſt Ferd.* Graf von und zu Lodron-Laterau &c. geb. 29 Octobr. 1727, k. k. w. geh. Rath, inf. Probſt von Wieſenſteig, Domkuſtos zu Augſpurg, des Bayr. St. Georg-O. Gr. Kreuz.

IV. Die Linie zu Freudenſtein in Trient.

Franz Anton, geb. geſt. 1630. Gem. Maria Frane. Gräfin von Mitruz, geſt. 1676.

Sohn: *Anton Felix*, geſt. 1768 — alii 19 Merz. 1773. — Gem. Maria Kerolina *Bellini* Dieſin von Ebben und Freudenſtein, geb. 31. Octobr. 1727, geſt. 1763. — alii 18. Merz 1791.

Kinder.

1.) *Maria Anna*, geb. 1741. Gem. N. Freyh. von Kriſtani und Rell.

2) *Joſeph Maria*, geb. 1746, des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Caſtell-Roman, Herr der Herrſchaft Freudenſtein. Gem. Thereſie, Tochter des Grafen Barthol. *Alberti d'Enno*, geb. 1747.

Kinder.

a.) *Paris*, geb. 1772.

b.) *Bartholomäus*, geb. 1774. Domherr zu Trient.

c.) *Karolina*, geb. 1777.

d.) *Franciſca*, geb. 1780.

e.) *Joſepha*, geb. 1783.

3.) *Johanna*, geb. 1761. Gem. Ludwig Graf und Herr von und zu Arco.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 18. Tafel, 7. Suppl. 2. Tafel und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 170. Tafel. Es iſt ein rother Schild, und in demſelben ein aufrecht ſtehender, vorwärts ſehender ſilberner Löwe mit einem dreymal in einander geſchlungenen Schwanz. Auf dem gekrönten Helm wächſt der Löwe des Schildes bis an die Hinterbeine hervor.

Von

Von Eglofſtein. Ein altadeliches und zum Theil gräfliches Geſchlecht.

§. 1.

Dieſes uralte Geſchlecht hat ſeinen Urſprung in Franken, wo es das Stammhaus Eglofſtein im Reichsritterkanton Gebürg, ohnweit Forchheim beſizet, und wegen deſſelben, dann der anſehnlichen Rittergüter Cunreuth, Biberbach, Burgleſau, Leupoldſtein, Mühlhauſen, und der ganz neuen Acquiſitionen Büeg, Forth, Meusgeſees, Plankenfels, Plankenſtein, Wadendorf bey den Kantonen Gebürg und Steigerwald von unfürdenklichen Zeiten her einverleibet iſt. Auch beſizt es im Königreich Preuſsen die anſehnlichen Herrſchaften Lambgarben und Arklitten mit Zugehörungen. Nach den fabelhaften Turnierbüchern wäre *Endres* von *Egloffſtein* ſchon im Jahr 996. bey dem 5ten Turnier zu Braunſchweig geweſen, und nebſt 58. andern Rittern zur Schau ausgeſtellt worden. Ohne uns aber mit unerweiſslichen Dingen aufzuhalten, iſt ſoviel richtig, daſs ſchon im Jahr 1060. Otto von Eglofſtein zum Biſchof und Fürſten des heil. röm. Reichs in Regensburg erwählt und beſtätigt worden ſey. Er regierte 29 Jahr, ſtarb 1089. und liegt in der Domkirche zu Regensburg begraben. Leopold war Biſchof zu Bamberg von 1333. bis 1341. Johannes Biſchof zu Würzburg von 1400 — 1411. Wolfram, Deutſch-Ordens-Ritter, Commandeur zu Ellingen und Pfleger der Balley Franken von 1406 bis 1426. Das Geſchlechtsregiſter in Biedermanns genealogiſchen Tabellen Kantons Gebürg XLIII. — XLIV. beweiſet, daſs die Herren dieſes Geſchlechts um die Kirche und den Staat in Kriegs- und Civildienſten ſich ſehr verdient gemacht haben.

§. 2.

Der erſte allgemeine Stammvater, von dem an, eine ordentliche Geſchlechtsfolge fortgeführt werden kan, war *Hanns* von *Egloffſtein* zu Eglofſtein, Cunreuth, Mühlhauſen und Stolzenroth. Er lebte ums Jahr 1290, und zeugte mit ſeiner Gemahlin *Barbara* von *Seckendorf*,

1.) den obgedachten Leopold Biſchofen in Bamberg.

2.) *Konrad* von *Egloffſtein* zu Eglofſtein und Stolzenroth, Burgmann auf dem Rothenberg. §. 3.

3.) *Sibotho*, Senior von Eglofſtein zu Eglofſtein und Mühlhauſen, deſſen Linie in ſeinen Enkeln wieder erloſch.

§. 3.

Konrad, bekannt von 1319 — 1340. — §. 2. — vermählt mit I. Anna von Maſsbach, II. Dorothea Stieharin von Buttenheim, zeugte nebſt andern

a.) *Otto*

a) *Otto* von Eglofſtein, lebte ums Jahr 1367. und ſtiftete eine bald wieder ausgegangene Linie zu Stolzenrod.

b) *Konrad* Junior §. 4.

c.) *Hartung* Senior §. 7.

§. 4.

Konrad Junior von Eglofſtein zu Bärenfels und Gailenreuth, Ritter, lebte 1370, und ſtarb 1390. Seine Gemahlin war Dorothea von Aiſch. Ihre Kinder

a.) *Otto* von Eglofſtein zu Bärenfels, Domkapitular und Domkantor zu Wirzburg, auch Landrichter des Herzogthums Franken 1406. — 1412.

b.) *Margaretha*, Gem. Herrn Ludwigs von Eyb zu Sommersdurf, ſtarb 1408.

c.) *Friedrich* §. 5.

d.) *Hanns* von Eglofſtein zu Bärenfels und Grunhardshofen, gieng nach Bayern, ward 1409. Kurpfälz Pfleger zu Auerbach, und erheyrathete das anſehnliche Gut Grunhardshofen zum theil mit ſeiner Gemahlin Lucia von Grunhardshofen, und das übrige kaufte er. Von ſeinen Söhnen führte

1.) *Konrad* von Eglofſtein zu Bärenfels und Grunhardshofen, herzogl. Bayeriſcher Hof- und Kammermeiſter zu München, auch Landrichter an Amberg 1435. 1440. 1446. die Bärenfelſer und Grunhardshofer Linie fort, ſie erloſch aber gegen Ende des 15ten Seculums mit ſeinem Enkel Gregorius von Eglofſtein zu Bärenfels, Grunhardshofen und Steinberg.

2) *Caſpar* von Eglofſtein zu Hartenſtein, fürſtl. Eichſtätt. Rath, florirte ums Jahr 1430, und ſtiftete die Hartenſteiner Linie, welche aber in ſeinen Urenkeln wieder ausſtarb.

§. 5.

Friedrich von Eglofſtein zu Gailenreuth, Lelitz, Henfenfeld und Leupoldſtein — §. 4. — vermählt mit Barbara von Waldau, zeugte unter andern

Martin Senior von E., der ſich I. mit Eliſabetha Neuſtädterin genannt Stürmerin, II mit Maria von Lichtenſtein, und III. mit Anna von Sparneck vermählte. Von ſeinen Söhnen kommt

Konrad Senior im folgenden §. vor.

Martin von Eglofſtein zu Henfenfeld und Leupoldſtein pflanzte eine Nebenlinie, die in ſeinem Enkel Heinrich Wulf wieder erloſch.

§. 6.

§. 6.

Konrad Senior zu Gailnreuth und Lelitz, anfänglich Amtmann zu Schallenberg, hernach kaiſerl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg, ſtarb 1485. Gemahlin I. Anna Fuchs von Schweinshaupten, II. Margaretha von Guttenberg.

Kinder:

a.) *Georg* von Eglofſtein zu *Wambach*, Gem. Eliſabetha Neuſtädterin genannt Stürmerin, zeugten einen Sohn Eucharius, der unbeerbt ſtarb.

a.) *Konrad* junior zu Gailnreuth und Lelitz ſtarb 1515. Gem. I. Magdalena von Wieſenthau, II. Anna Marſchallin von Ehneth.

Kinder.

a.) *Veit Rockus* von E. zu Gailnreuth und Lelitz 1550. 1561, führte die Gailnreuther Linie fort, die im Jahr 1677. erloſch.

b.) *Rockus* Jun. zu Gailnreuth, Wambach und Henfenfeld, ſtiftete durch ſeine Söhne

Wilhelm Rockus Sen. die Wambacher und

Hanns die Henfenfalder Nebenlinian, welche aber beyde bald wieder verblühet ſind.

§. 7.

Hartung Senior von Eglofſtein zu Eglofſtein, Stolzenroth, Conreuth und Mühlhauſen, Ritter — §. 3. lit. c. — kaufte 1347. von Konrad Krippeltuſchen 3. Güter zu Strombach, und lebte noch 1352. Gem. Barbara von Wildenſtein aus dem Hauſe Marlesreuth.

Kinder.

a.) *Otto* ward 1405. Abt im Kloſter Zelle.

b.) *Hartung* Jun. zu Stolzenrod und Mühlhauſen florirte 1383. 1390. 1396, ſtiftete durch ſeine Söhne und Enkel zwey Linien zu Mühlhauſen, davon die ältere 1557, und die jüngere 1529. erloſchen iſt.

c.) *Hanns* Senior §. 8.

§. 8.

Hanns Senior — §. 7. — zu Eglofſtein und Bärenfels, Ritter, florirte 1383. 1390 Gem. Margaretha von Rofenberg.

Sohn: *Hanns* Junior von Eglofſtein und Bärenfels, Ritter, florirte 1398. 1414, war anfänglich Kurpfälz. Pfleger zu Auerbach, endlich aber kaiſerl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg. Gem. Margaretha Fürſchin von Thurnau.

Sohn: *Sigmund* — zu Eglnſtein und Bärenfels, Ritter, Reichsſchultheis zu Nürnberg 1452. Gem. I. Barbara Nothheftin von Wurnberg, II. Barbara Freyin von Wolfſtein.

Söhne: a.) *Stephan* — zu Bärenfels, ward Senior Familiae und empfinge 1502 die Geſchlechtslehen. Er ſtiftete eine beſundre Nebenlinie zu Bärenfels, die aber 1542 wieder erlöſch.

b.) *Jobſt* von Eglofſtein. — §. 9. —

§. 9.

Jobſt von *Eglofſtein* zu Eglofſtein, Biberbach und Leyhenfels, Ritter, fürſtl. Bemberg. Pfleger zu Pottenſtein, führte die Hauptlinie dauerhaft fort, turnirte zu Heidelberg, Onolzbach und Bemberg 1481. 1485. 1486. Gem. Eliſabetha Neuſtädterin, genannt Stürmerin.

Kinder.

a.) *Bartholomäus* ſtarb unvermählt.

b.) *Dorothea* von Eglofſtein. Gem. I. Carl Schütz von Hagenbach, II. Conrad von Zettwiz, III. Paris von Guttenberg.

c.) *Catharina*, Gem. Hanns Georg Groſs von Trockau zu Sechſendorf.

d.) *Suſanna*, Gem. Martin Muſſel von Ermreuth.

e.) *Margaretha*, Gem. Claus Hellwagen.

f.) *Georg*, Domherr zu Bemberg, ſtarb 1531.

g.) 7, die theils unvermählt, theils unbeerbt ſterben.

h.) *Hieronymus* — zu Eglofſtein, Biberbach und Leyhenfels, welches leztere von ſeinem unbeerbt verſtorbenen Bruder *Jobſt Veit* an des Hochſtift Bamberg verkauft wurde. Er zog 1514. nach Preuſsen zu dem hohen deutſchen Orden, diente denſelben, acquirirte allda ſchöne Güter und ſtarb 1567. Gem *Barbara Bronſartin* von Kraufen, Hanns Bronſarts von Kraufen aus Preuſsen, und Merien Doſtin von Erlbach Tochter. Sie zeugten

1.) 7. Kinder, welche theils unvermählt, theils unbeerbt verſtarben.

a.) *Michel* von E. zu Eglofſtein, Bärenfels, Biberbach, Leupoldſtein, Cunreuth, Mühlhauſen, Burgleeſen, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, gieng 1542. aus Preuſsen wieder nach Franken, und lebte noch 1559. Gem. Margaretha Freyin von

von Stauf, Joachim Freyherrn von Stauf zu Ehrenfels auf Sontheim, und Urſula Freyin von Stauf, Tochter.

Kinder.

I. ſechſe ſind unbeerbt und zum Theil ohnvermählt verſtorben.

II. *Sigmund* — zu Egloffſtein, Bieberbach, Cunreuth, Mühlhauſen, Burgleeſau, Leupoldſtein, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, ſtarb 1646. den 24. Julii. Gem. Hedwig von Schlieben, Ernſts von Schlieben und Chriſtina Freyin von Eilenburg Tochter.

Kinder.

A. *Sigmund* §. 10.

B. *Hieronymus* §. 11.

C. *Anna Magdalena*, Gem. Gottfried Freyherr von Eilenburg in Preußen.

D. *Anna Roſina*, Gem. Hieronymus Ernſt von Oelſen.

E. 5. verſtarben unvermählt.

F. *Joachim* — zu Lambgarben, ſtiftete eine bald wieder erloſchene Nebenlinie in Preuſsen.

§. 10.

Sigmund von *Egloffſtein* §. 9. Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönflieſs, geſtorben den 24. July 1646, iſt der Stifter der noch blühenden Hauptlinie in Preuſsen. Gem. Catharina von Oelſen.

Kinder.

A. 4. ſtarben unvermählt.

B. *Margaretha Katharina*, Gem. Johann Chriſtoph Tüfel von Taltitz.

C. *Gottfried Chriſtoph* — Gem. Katharina Suſanna, Gräfin von Doenhof.

Kinder.

1) zwey ſtarben unvermählt.

2) *Joachim Gottfried* — Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönflieſs, geb. 1666, geſt 1718, königl. Preuſs. Hof- und Legationsrath, auch Senior Familiae. Gem. Suſanna Barbara Tüfelin von Taltitz, Johann Chriſtoph Tüfel von Taltitz und Margarethen Katharinen von Egloffſtein Tochter. Sie erzeugten

I.) *Adam Chriſtoph* — königl. Pohln. und Kurſächſ. Hauptmann, der 1724. ohne Erben ſtarb Gem. Conſtantia von Bogdorsky.

II.) *Anna Veronica* — Gem. Johann Chriſtoph Freyherr von Fresia, Erbherr auf Wickpern, ſtarb als Wittwe.

III.) *Abraham Johann Gottfried* zu Lambgarben &c. königl. Preuſs. Amtmann zu Ragnit, geb. 1685, geſt. 1736. den 24. Julii. Gem. Louiſa Gottlieba von Groeben.

Kinder.

a.) *Albrecht Dietrich Gottfried*, gebohren 1720, ſtarb den 16. May 1791. als k. Preuſs. Generallieut. Ritter des Johanniter-Ordens und pour la merite auch Obmann des Geſchlechts Gem. Eloe gebohrne von Bork. Er wurde mit ſeinem Herrn Bruder *Otto* und ſämtlichen Nachkommen den 19 Sept. 1786. von dem ietzigen König Friedrich Wilhalm in Preuſſen in den Grafenſtand erhoben.

b.) *Anna Barbara*. Gem. Albrecht Chriſtian von Dargwitz.

c.) *Johanna Gottlieba* und

d.) *Karolina Eliſabetha* blieben unvermählt.

e.) Herr *Otto Friedrich* ſeit 1786. *Graf* von *Egloffſtein* zu Arklitten in Preuſsen, gebohren 1733, k. Preuſs. Maior und Geſchlechts-Obmann oder Aelteſter. Gem. eine gebohrne Fräulein von Budenbrock.

Kinder.

1.) *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, geb. den 16. Janner 1765, geſtorben 20. Aug. 1772.

2.) Herr *Gottlieb Friedrich Leopold*, Graf von Egloffſtein, geb. den 1. Octobr. 1766. k. Preuſs. Kammerherr und Ritterhauptmann des Reichsritterorts am Steigerwald. Gem. Henrietta Sophia Franciska Albertina Karolina gebohrne von Egloffſtein.

Kinder: a.) *Karoline*, geb. 2. Novbr. 1789.

b.) *Johanna*, geb. 26. April 1791.

c.) *Julie*, geb. 12. Sept. 1792.

d.) *Dorus*, geb. 16. Merz, geſtorben 6. April 1794.

e.) *Karl Auguſt*, geb. 24. Octobr. 1795.

3.) Frau *Friederica Louiſa Charlotta*, geb. den 8. Octobr. 1767. Gem. ein Herr von Wallersbrunn.

4.) *Friedrich Johann Ludwig* und

5.) *Henrietta Dorothea Eliſabetha Katharina* ſtarben in der Kindheit.

6.) *Jo-*

6.) *Johanna Albertina Juſtina*, geb. den 16. Jenner 1771, Gem. Herr von Nieſewand.

7.) Herr *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, k. Preuſs. Lieutenant, geb. den 27. Sept. 1772.

8.) Herr *Heinrich Auguſt Ernſt*, k. Preuſs. Lieutenant, geb. den 4. Jenner 1774.

9.) Herr *Dietrich Karl Klaus Leonhard*, geb. den 13. Aug. 1775.

§. 11.

Hieronymus von Egloffſtein — §. 9. — zu Egloffſtein, Cunreuth, Mühlhauſen, Biberbach, Burgleeſan und Leupoldſtein, GanErbe auf dem Rothenberg, Stifter der noch blühenden zwey fränk. Hauptlinien, geb. 1600. ward Burggraf zu Rothenberg 1652, und ſtarb 1653. den 22. Nov., Gem. I. Anna Margaretha Schertlin von Burtenbach, II. Eliſabetha Rabenſteinerin von Doelan.

Kinder aus der erſten Ehe

a.) dreye ſtarben in der Jugend und unvermählt.

b.) *Maria Magdalena*, Gem Martin von Mudersbach.

c.) *Roſina Juliana*, Gem. Henns Chriſtoph von Gemmingen.

d.) *Albrecht Chriſtoph* — zu Egloffſtein, Cunreuth, Mühlhauſen, Bieberbach, Burgleeſan, Gunzendorf, Leupoldſtein und Reizendorf, Obmann des Geſchlechts, Burggraf auf dem Rothenberg 1673, acquirirte 1680. Gunzendorf in der Oberpfalz, und ſtarb 1683. den 2. Decbr., Gem. I. Maria Salome von Trautenberg, II. Dorothea Katharina von Wieſsberg, III. Maria Dorothea von Wildenſtein.

Kinder aus erſter Ehe

viere, die ſehr jung wieder verſtarben.

Aus zweyter Ehe

a.) *Johann Rudolph Bernhard* §. 12.

b.) *Suſanna Dorothea*, ſtarb jung.

c.) *Margaretha Katharina Iſabella*, Gem. Johann Rudolph von Steinau, genannt Steinrück.

Aus der dritten Ehe

a.) ſieben verſtarben in der Jugend oder unvermählt.

b.) *Konrad Wilhelm Sigmund* §. 13.

c.) *Katharina Sidonia Regina*, Gem. Johann Ernſt von Grieſsheim.

§. 12.

Johann Rudolph Bernhard — Obmann ſeines Geſchlechts, Stifter der ältern blühenden Linie in Franken — §. 11. — ward gebohren 1672. den 8 April. geſt. 1733 im Julio. Gem. I. Eva Margaretha Lochnerin von Hüttenbach, II. Maria Johanna Freyin von Guttenberg.

Kinder aus erſter Ehe

I. *Johann Gottfried*, geb. 1693, geſt. 1736. als kaiſerl. Lieutenant in Italien, unvermählt.

II. *Chriſtoph Karl Maximilian*, fürſtl. Bamberg. geheimer und Hofkriegsrath, General-Maior, Kommendant der Reſidenzſtadt Bamberg und Oberkommendant der Veſtungen Forchheim und Kronach, Obriſter vom fränk. Kreis, und Obmann ſeines Geſchlechts, geb. 1694. den 11. April, geſt. 1746. den 23. Novbr. Gem. Maria Eleonora Katharina Sybilla Freyin von Bibra.

Kinder.

A.) *Heinrich Karl Ignatius*, geb. 1725. geſt. 1729.

B.) *Wilhelm Ernſt Marquard Franz*, geb. 1726, geſt. 1762, Maior beym Fränk. Kreis. Gem. eine gebohrne von Schaumberg.

Sohn: *Heinrich Sigmund*, geb. den 3. Octobr. 1758, fürſtl. Fuldaiſcher Oberſtallmeiſter.

C.) *Franz Konrad*, geb. und geſt. 1727.

D.) *Johanna Dorothea*, geb. 1728.

E.) *Johann Philipp Karl Ludwig*, Deutſch-O. Ritter und Obriſtlieut., geb. 1730, geſt. 1764.

F.) *Thereſia Eva Charlotte*, geb. 1735, geſt. 1737.

G.) *Maria Eliſab. Henrietta*, geb. 1739. Gem. Herr Geheimerath von der Heſſe.

H.) *Wilhelm Franz Karl Albrecht*, fürſtl. Fuld. Oberamtmann, geb. 1741. Gem. eine gebohrne von Boineburg, geſt. 1784.

Sohn: *Heinrich Chriſtian Aloyſius*, geb den 22 Auguſt 1771.

I.) *Karl Heinrich Ludwig Philipp*, geb. 1745, Kurkölln. Lieutenant.

III. *Maria Sophia*, geb. 1695, geſt. 1698.

IV *Sophia Juliana*, geb. 1696.

V. *Korduia Maria Dorothea*, geb. 1698. Gem. Chriſtian Friedrich von Ballhorn.

VI. *Louiſa Eleonora*, geb. 1706. Gem. Johann Georg von Bärenklau.

§. 13.

§. 13.

Konrad Wilhelm Sigmund — §. 11. — geb. den 7. Mail 1683. geſt. 1741. den 2 May, kaiſ. w. Rath und Ritterrath des Kantons Gebürg, Geſchlechts-Obmann, Stifter der ältern Linie in Franken, Gem. Louiſa Magdalena Freyin von Lasberg.

Kinder.

a.) *Albrecht Chriſtoph Karl* Friedrich §. 14.

b.) *Sophia Charlotte*, Gem. Albrecht Ernſt von Eyb zu Eurolein.

c.) *Ludwig Friedrich Heinrich* §. 15.

d.) *Mariana Johanna Wilhelmina*, geb. 1718. Gem. Philipp Heinrich Robert Freyherr von Seckendorf-Aberdar.

e.) 10. ſind in der Jugend und unvermählt geſtorben.

§. 14.

Albrecht Chriſtoph Karl Friedrich — §. 13. — zu Eglofſtein, Leupoldſtein, Biberbach, Cunreuth, Mühlhauſen und Burgleeſau, geb. 1706. den 10 Martii, geſtorben 1750. kaiſ. w. Rath, Ritterrath des Kantons Gebürg, Ritter des Brandenb. ruthen Adler-Ordens, fürſtl. Anſpach. Schloßhauptmann und Obmann oder Aelteſter ſeines Geſchlechts. Gem. Sophia Karolina von Diemar, Ernſt Hartmanns von Diemar, kaiſ. General-Feldmarſchallieutenants und Dorothea Eliſabetha einer gebohrnen Freyin Riedeſel von Eiſenbach Tochter.

Kinder.

1.) *Karl Ludwig Ernſt Franz Wilhelm* — geb. den 28. Junii 1734, geſtorben 1773. Gem. Frau Sophia von Thüna. Er war Brandenburg-Anſpach. Kammerherr und Hauptmann, und hinterlies

A.) Herrn *Chriſtian Dietrich Auguſt Rudolph Friedrich Karl*, königl. Preuſs. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1764 Frau Gemahlin Julie von Breitenbauch. Aus welcher Ehe Kinder vorhanden ſind.

B. Herrn *Wolfgang Gottlob Chriſtoph*, herzogl. Sachſen-Weimar. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1766, Fr. Gemahlin Karoline von Auffeß. Ihre Ehe iſt mit Kindern geſegnet.

C.) Herrn *Friedrich Gottfried Ernſt*, k. Preuſs. Kammerherrn, geb 1769.

D.) Herrn *Auguſt Chriſtoph Karl Ferdinand*, k. Preuſs. Lieuten., geb. 1771.

E.) Frau *Henrietta Sophia Friedr. Franciſca* &c. vermählt an Herrn Grafen Leopold von Egloffſtein — §. 10. No. 2. — geb. 1773.

F.) ein Sohn *Ludwig Friedr. Auguſt Ferdinand* iſt 1766. dem Vater in die Ewigkeit vorengegangen.

II. *Friedrica Dorothea Juliana*, geſt. 1735.

III. *Friedrich Albrecht Wilhelm*, geb. und geſt. 1737.

IV *Herr Georg Albrecht*, geb. den 7. July 1738, herzogl. Sachſen-Meinung. geheimer Rath, Frau Gemahlin Friedrica von Seckendorf. Ohne Deſcendenz.

§. 15.

Ludwig Friedrich Heinrich — §. 13. — zu Egloffſtein, Bieberbach, Culmbach, Mühlhauſen und Burgleeſan, geb. 1714. den 22. Sept., geſt. 1764., königl. Schwed. und fürſtl. Heſſen-Caſſel. Fähndrich unter der Garde zu Fuſs. Gem. Hedwig Florentina Louiſa Friedrica von Reizenſtein, Toebter Georg Chriſtophs von Reizenſtein und Annen Urſulen Chriſtianen geb. von Reizenſtein.

Kinder:

1.) *Georg Albrecht Johann Gottlob Wilhelm* und

2.) *Ludwig Friedrich Heinrich*, ſind als Kinder geſtorben.

3.) Herr *Ernſt Friedrich Heinrich*, geb. den 18. April 1748, kaiſerl. königl. Hauptmann, Gem. I. eine gebohrne von Bünau, geſchieden. II. eine gebohrne Ebner von Eſchenbach, geſtorben, III. Frau Karoline von Reizenſtein.

Kinder.

a.) Herr *Wilhelm Georg Friedrich Chriſtian Heinrich*, geb. den 19. Aug. 1775, königl. Preuſs. Lieutenant.

b.) *Sophia Auguſta Jacobina*, geb. und geſt. 1776.

4.) Frau *Auguſta Dorothea Karolina Sophia*, geb. 1750, vermählt an Herrn Kammerjunker Friedrich von Geuder.

5.) Herr *Karl Rudolph Alexander*, kaiſerl. Ruſſiſch. Lieutenant, geb. 1753. Frau Gem. eine gebohrne von Bünau.

6.) Herr *Johann Wolfgang Ernſt Gottlob*, geb. 1756. k. Sardiniſcher Hauptmann.

7.) Fräulein *Albertina Chriſtiana Friedr. Sophia*, geb. 1757.

8.) noch vier andre ſind in der Kindheit verſtorben.

§. 16.

§. 16.

Das alte Stammwappen findet man bey Hattſtein im 2. Theil auf der erſten Tafel, Siebmacher 1. Theil, 100. Tafel, am richtigſten im gegenwärtigen Werk auf der 63ten Ausgabe. Es beſtehet aus einem ſilbernen Schild, worin ein rechtsgewendeter ſchwarzer Bär mit offenem Rachen und herausſchlagender Zunge bis an die Bruſt zu ſehen iſt. Aus dem gekrönten Helm wächſt der im Schild befindliche Bär hervor. Die Helmdecke iſt ſchwarz und ſilbern.

Das bey Erhebung in den Grafenſtand vermehrte Wappen der Preuſs. Linie iſt ein vierfach getheilter Schild. Im erſten und vierten ſilbernen Felde ein rechtsgekehrter nebſt einem Stück des Halſes abgeriſſener Bärenkopf in ſeiner natürlichen Farbe. Im zweyten und vierten goldenen Felde, der zum Flug gerichtete gekrönte Preuſs. ſchwarze Adler. Auf dem Schilde ruhen drey mit Grafenkronen gezierte Turnierhelme, von welchen der mittlere vorwärts gekehrt, und auf demſelben der Bärenkopf, wie im Schilde befindlich iſt. Auf dem rechten und linken Helm iſt der Preuſs. ſchwarze Adler, wie im zweyten und dritten Felde. Die Helmdecke iſt rechts ſchwarz und ſilbern, links ſchwarz und golden.

Von Crailsheim, Creilſsheim, Freyherren.

Dieſes uralte Geſchlecht leitet ſeinen Urſprung und Benennung von der in Franken und im Fürſtenthum Anſpach liegenden Stadt Crailsheim her. Es gehöret unter die älteſten reichsunmittelbaren Geſchlechter, beſitzet ſeit einem Jahrhundert die freyherrl. Würde, iſt bey der Reichsritterſchaft vom Anfang ihrer Verfaſſung an, incorporirt, und hat dermal noch Siz und Stimme

1.) bey dem Canton Ottenwald, wegen der Rittergüter Morſtein und Hornberg,

2.) bey dem Canton Steigerwald, wegen Alteuſchönbach, Fröheſtockheim, Rödelſee, Weisdorf,

3.) bey dem Canton Altmühl, wegen Neuhaus, Rügland, Rofenberg, Sommersdorf und Thann.

Es hat ehedem noch mehrere Rittergüter, z. B. Braunsbach, Burgfarrenbach, Dürrenmungenau, Erkenbrechtshauſen, Heuchelheim, Hengſtfeld, Lobenhauſen, Maynſontheim, Michelbach, Niederndorf, Steinhard, Weilersbof &c. beſeſſen, ſolche aber durch Vertauſchung und auf andre Art verlohren.

I. Der erſte gewiſſe Stammvater iſt *Simon* von und zu *Crailsheim*, welcher im Jahr 1235. bey dem Turnier zu Würzburg geweſen iſt, und *Ela* von *Seckendorf* zur Gemahlin gehabt hat. Von ſeinen Söhnen ſtiftete,

Werner der 1280. zu Schwäbiſch-Hall wohnte, eine im Anfang des 15ten Jahrhunderts wieder erloſchene Linie.

Caſpar von *Crailsheim* zu Altenſchönbach, Heuchelheim, Weilersdorf, Hornberg und Lobenhauſen zeugte 3. Söhne, als:

a.) *Erkinger* zu Lobenhauſen und Hornberg, der ums Jahr 1331. florirte, und eine Linie zu Hornberg ſtiftete, welche erſt 1645. erloſch, da Philipp Reinhard königl. Franzöſiſcher Rittmeiſter bey der Leibgarde in dem Treffen bey Nördlingen zu Allersheim unbeerbt blieb.

b.) *Eckhard* von dem unter der Zahl II.

c.) *Marquard* von Crailsheim zu Erkenbrechtshauſen zeugte zwey Söhne, von denen aber keine Nachkommen bekannt ſind.

II. Vorſtehender *Eckhart* von *Crailsheim* zu Morſtein, Altenſchönbach, Heuchelheim und Weilershof florirte um 1354, und war mit Anna Schenkin von Symau vermählt. Seine Kinder waren

a.) *Friedrich*, von welchem unter der Ziffer III. das weitere vorkommt.

b.) *Hildebrand* zu Heuchelheim und Niederndorf, ſtiftete eine Linie zu Heuchelheim, welche ums Jahr 1562. mit *Hanns* von Crailsheim wieder erloſchen iſt.

c.) *Barbara*, Gemal Eberhard von Heſsberg, Ritter 1393.

d.) *Gottfried* von Crailsheim genennt *Gaymann* zu Hornberg, Hengſtfeld und Weilershof, wurde der Stifter der ſogenannten *Gaymänn.* Linie zu Hengſtfeld, die aber 1511. mit *Schwan* von Crailsheim verblühete.

III. Der unter II. Buchſtabe a) gedachte

Friedrich von Crailsheim zu Altenſchönbach war bekannt 1373, und vermählt mit Eliſabetha Fuchſin von Dornheim. Er führte die ſogenannte *Steigerwalder* Linie dauerhaft fort. Sein Sohn

Wolprecht Sen. von Crailsheim zu Altenſchönbach florirte 1440, vermählt I. mit Margaretha von Gebſattel, und II. Margaretha Geyerin von Giebelſtadt, zeugte unter andern unbeerbt verſtorbenen Kindern den

Eckhard

Eckhard von Crailsheim zu Altenſchönbach und Maynſontheim, welcher von den Herren Fuchſen von Dornheim das Rittergut Maynſontheim erkeuſte, und mit Margaretha von Seckendorf Aberdar vermählt war. Sie erzeugten den

Wolf von Crailsheim zu Altenſchönbach, Rödelſee, Frölieſtockheim, Maynſontheim, Heuchelheim, Welsdorf, Neuhaus, Sommersdorf etc anfänglich Pfleger zu Heideck, hernach fürſtl. Brandenburg. Amtmann zu Kitzingen, Mainbernheim und Stephansberg. Er kaufte 1524 vom Georg von Thüngfeld das Rittergut Walsdorf um 7000 fl. — und 1550 vom Georg Chriſtoph von Eyb das Rittergut Sommersdorf, und ſtarb im Jahr 1556. den 16 Februar. Seine erſte Gemahlin war Eliſabetha von Giech, und die zweyte Urſula von Veſtenberg. Mit jener zeugte er 7 Söhne und 4 Töchter, und mit dieſer 4 Söhne und 9 Töchter, wovon wir eber nur anführen:

a.) *Johann Sigmund* gebohren 1520, der eine neue Heuchelheimer Linie ſtiftete, welche 1634. mit Johann Sigmund Jun. wieder erloſchen iſt.

b.) *Ernſt* von dem unter der Ziffer IV.

c.) *Chriſtoph* von Crailsheim gebohren 1552, geſtorben 1620, errichtete eine Linie zu Walsdorf, die aber 1699. mit Johann Erdmund wieder erloſch.

IV. Vorgedachter *Ernſt* von *Crailsheim* zu Frölieſtockheim, Neuhaus, Sommersdorf, Rügland, Roſenberg, Thann etc. fürſtl. Brandenburg - Onolzbach. geheimer Rath, Stadthalter zu Anſpach und Amtmann zu Crailsheim gebohren 1526, geſt. 1596, kaufte Rüglend und Roſenberg von Henſen von Veſtenberg, und auch das Rittergut Thenn. Er brachte in 3 Ehen 26 Kinder zuſamm, wovon aber nur folgende vermählt wurden:

Aus der erſten Ehe mit Megdalena von Wallenrod, Conrad von Wallenrod und Margaretha geb. von Auffeſs Tochter,

1.) *Friedrich* zu Frölieſtockheim, dieſer war 3 mal vermählt, ſeine Kinder ſind aber insgeſamt vor ihm verſtorben.

2.) *Cunigunda*, Gem. Anton von Gabelentz, Kurmainz. Rath und Amtmann zu Biſchofsheim.

3.) *Wolf Ludwig*, ſtiftete eine bald wieder erloſchene Linie zu Thann.

Aus der zweyten Ehe mit Maria Megdalena Schottin von Schottenſtein, Tochter Johanns S. v. S. und Sybilla geb. Nothhaftin von Wernberg.

4.) *Georg Friedrich*, deſſen zu Sommersdorf geſtiftete Linie im Jahr 1617 wieder ausgegangen iſt.

Von der dritten Gemahlin Anna von Dölzkau, Bernhards von Dölzkau und Maria Schottin von Schottenſtein Tochter

5.) *Georg Friedrich*, von dem unter der Zahl V.

6.) *Wolf Bernhard*, deſſen zu Neuhaus geſtiftete Linie mit ſeinem Sohn Kraft 1703. wieder erloſch.

V. *Georg Friedrich* von *Crailsheim*, Herr zu Rügland, Roſenberg, Dürreamungenau, Morſtein &c. Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Altmühl, gebohren 1588, geſtorben 1647, pflanzte das Geſchlecht fort mit ſeiner Gemahlin Walpurgis von Mandelslohe, Hermanns von und zu Mandelslohe, dann Katharinen von Wettberg Tochter. Von den erzeugten 10. Kindern vermählten ſich nur

1.) *Wolfgang*, fürſtl. Brandenburg-Anſpach. Obriſt-Lieutenant und Oberamtmann zu Cadolzburg, deſſen Linie zu Sommersdorf gegen Ende des 17. Sec. mit *Georg Wolf* wieder ausgegangen iſt.

2.) *Johann Ulrich*, ſiehe unter der Zahl VI.

3.) *Chriſtian Friedrich*, geb. 1618, geſtorben 1680, fürſtl. Brandenburg-Anſpach. geheimer Rath, Oberſtallmeiſter, vormundſchaftl. Director und Oberamtmann zu Gunzenhauſen, zeugte einen Sohn Albert Adolph, der aber 1670. vor dem Vater unvermählt verſtarb.

VI. *Johann Ulrich* von Crailsheim Herr zu Rügland, Roſenberg, Fröheſtockheim, Rödelſee, Altenſchönbach, Thann und Morſtein, fürſtl. Brandenburg-Anſpach. Oberamtmann zu Gunzenhauſen geb. 1626. den 14. Sept., geſt. 1684. den 11. April, war zweymal vermählt: 1.) mit Anna Roſina Kreſer von Burgfarrenbach, David K. v. B. und Anna Roſina geb. Fuchs von Dornheim Tochter, 2.) mit Anna Maria Freyin von Praunfalk, Tochter Johann Adams Frayh. von Praunfalk und Reginen geb. Freyin von Rathſamsdorf. Mit beyden hat er 17. Kinder erzeugt, wovon aber nur vermählt wurden:

Aus der erſten Ehe:

a.) *Sophia Margaretha*, Gem. Eberhard Friedrich von Bobenhauſen.

b.) *Hannibal Friedrich*, Stifter der jezt blühenden Rügländer Linie, kommt unter der Zahl VII. vor.

c.) *Julius Dietrich*, Senior Familiae, königl. Pohln. und kurfürſtl. Sächſ. Obriſter zu Pferd, Ritter des Brandenburg. rothen Adlerordens und Ritterrath bey dem Kanton Alt-

Altmühl, geb. 1664. den 7. Juny, war 3 mal vermählt 1.) mit Maria Elisabetha von Klengel, 2.) mit Eleonora Barbara von Seeberg, 3.) mit Catharina Eleonora von Varell, aber diese Ehen waren unfruchtbar.

Aus der zweyten Ehe:

d.) *Maria Helena*, Gem. Johann Friedrich von St. André zu Königsbuch.

e.) *Johann Albrecht* Stifter der Linie zu Fröhstockheim, s. unter IX.

f.) *Wilhelm Friedrich*, geb. 1672. den 22. July, gestorben 1730. unbeerbt. Gem. Maria Sabina Zobel von Giebelstadt.

g.) *Christina Juliana Dorothea*, Gem. Herr Heinrich von Wackerbarth.

h.) *Johanna Elisabetha*, Gem. von Chüllach, Hauptmann.

VII. *Hannibal Friedrich* Freyherr von Crailsheim, kais. w. Rath, Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, Senior Familiae und Stifter der Rügländ. Linie — VI. h. — geb. 1657. den 28. Sept., gest. 1744. den 7. April, zeugte mit Maria Sydonia Freyin von der Beck, des kais. Generalfeldzeugmeisters Melchior Leopolds Freyherrn von der Beck und Marien Julianen geb. von Rosenbach Tochter 11. Kinder, welche aber bis auf nachstehende jung oder unbeerbt starben.

a.) *Wilhelm Gottfried* s. unter VIII.

b.) *Maria Sophia*, Gem. David Friedrich Leopold Freyherr von Crailsheim zu Fröhstockheim.

c.) *Charlotta Francisca Barbara Mariana* von Crailsheim, Gem. Georg Anton von Sommerau.

VIII. *Wilhelm Gottfried Freyherr* von *Crailsheim* fürstl. Brandenburg-Anspach. geheimer Rath, Kammerherr und Oberamtmann zu Schwabach, geb. 1700, gest. 1742. den 24. Aug. vor seinem Vater. Gem. Christina Albertina Ernestina Schenkin von Geyern, und Dorotheen gebohrnen Hofarin von Lobenstein Tochter.

Kinder, ausser denen in der Jugend und unvermählt verstorbenen.

1.) *Albrecht Ernst Friedrich* k. k. wirkl. Kammerherr, des Brandenburg. rothen Adlerordens-Ritter, erster Ritterrath und Truhenmeister des Kantons an der Altmühl, geb. den 4. Aug. 1757, gest. 1794. Gem. Karolina Ernestina Dorothea Christiana Victoria von Witzleben, Tochter Herrn Alexanders von Witzleben auf Fritzstatt und Teutleben, herzogl. Sachsen-Gothaisch. Kammerherrn und Oberforstmeisters &c.

Sie erzeugten

a.) *Chriſtiane Wilhelmine Caroline Louiſe*, geb. 1761. den 22. Maii, vermählt den 19. Octobr. 1777. mit dem Herrn Premierlieut. Johann Chriſtian von Streit.

b.) *Juliane Wilhelmine*, geb. den 5. Dec. 1762, verm. den 7. Sept. 1782. mit Leopold Friedrich Wilhelm von Adelsheim, des k. Preuſs. Ordens pour la Generoſité Ritter, fürſtl. Baden. Kammerherr und Oberforſtmeiſter.

c.) *Victorie Louiſe Charlotte*, geb. den 20. Sept. 1765, verm. den 30. Octobr. 1781. mit Reinhard Friedrich Freyherrn von Ellrichshauſen, Herrn zu Affumſtadt und Neidenfels.

d.) *Albertine Caroline Wilhelmine*, geb. den 20. Juny 1769.

e.) *Johanne Chriſtianne Charlotte*, geb. 1770. den 19. Aug., vermählt 1790. den 28. Octobr. mit dem fürſtl. Brandenburg. Kammerherrn und Oberforſtmeiſter, Trangott Friedrich von Obernitz.

f.) *Charlotte Friderike Wilhelmine*, geb. den 13. Jenner 1775.

g.) *Friderike Auguſte*, geb. den 13. Sept. 1776.

2.) *Sophie Charlotte Albertine*, geb. den 30. Nov. 1730. vermählt den 18. April 1752. mit Herrn Günther von Bünau auf Büeg, Forth, Münzgefees und Mühlenz, fürſtl. Brandenburg. Kammerjunker.

3.) *Wilhelmine Caroline Louiſe*, geb. den 26. Dec. 1731, vermählt zum erſtenmal mit einem Herrn von Könitz, und nach deſsen Ableben mit dem Herrn Kammerherrn von Kanne.

4.) Herr *Julius Wilhelm* Freyherr von C. fürſtl. Brandenburg. w. Kammerherr und k. Preuſs. Oberforſtmeiſter über die Forſtmeiſtereyen Lauenſtein, Lichtenberg und Hof im Fürſtenthum Bayreuth, geb. den 4. Jenner 1736, vermählt den 5. Aug. 1768. mit Fräulein Caroline Eleonore Wilhelmine von Reumont, weyl. Franz Carls von Reumont fürſtl. Brandenb. Anſpach. geheimen Raths und Obriſt-Jägermeiſters jüngſten Tochter.

Kinder, ohne die in der Jugend verſtorbenen.

a.) Herr *Franz Georg*, geb. den 24. Mail 1777.

b.) Herr *Carl Ernſt Philipp*, geb. den 12. Jenner 1781.

c.) Fräul. *Clara Albertina Carolina*, geb. den 21. Aug. 1787.

5.)

5.) Herr *Chriſtian Albrecht Gottfried* Freyherr von Crailsheim, kurkölln. wirklicher Kammarherr, geb. den 14. Octobr. 1737, vermählt zum *erſtenmal* den 24. April 1759. mit Maria Helena Catharina von *Grone*, Chriſtian Friedrichs von Grone, Ritters des Brandenb. rothen Adlerordens, geheimen Raths und Oberamtmanns Tochter, geſt. den 25. July 1764, zum zweytenmal mit *Louiſe Juliane Erneſtine* von *Holz*, Herrn Gottfrieds von Holz auf Alfdorf, fürſtl. Brandenburg-Anſpach. Kammerherrns Tochter, dan 4. Juny 1767.

Kinder: zwey aus erſter Ehe ſind in der Kindheit verſtorben.

Aus zweyter Ehe

a.) *Gottfried Wilhelm Ernſt*, geb. 1768. den 17. May, geſt. 1788. den 30. Decbr. als herzogl. Würtemberg. Hofjunker und Premierlient. bey der Dragonergarde.

b.) Herr *Carl Ludwig Gottlieb*, geb. den 9. Juny 1771.

c.) *Albrecht Ernſt Wilhelm* blieb in Holländ. Kriegsdienſten als Lient. gab. den 15. Octobr. 1773.

d.) Fräul. *Caroline*, geb. den 7. Aug. 1776.

e.) Herr *Friedrich Ludwig Ernſt*, gab. den 4. Dec. 1777.

6.) Herr *Ernſt Ludwig Sebaſtian*, Freyh. v. C. kaiſerl. w. Rath, kurtrier. w. geheimer Rath und Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, geb. den 26. May 1739. verm. den 4. Sept. 1760. mit Fräul. Johanna Sophia Eleonora von Anſſees, weyl. Friedrich Chriſtophs Freyh. von Auffeſs, fürſtl. Brandenburg-Bayreuth. gabeimen Raths und rothen Adlerordens-Ritters Tochter.

Kinder.

a.) *Erneſtina Friedrica Wilhelmina*, geb. den 31. May 1761. Gem. Herr Chriſtoph Wilhelm Friedrich Frh. von Crailsheim. Man ſehe unter der Zahl IX.

b.) *Auguſta Maria Louiſe*, geb. den 21. Sept. 1762. Gem. Herr Friedrich Sigmund Albrecht Frh. von Crailsheim — ſiehe unten IX.

c.) Herr *Friedrich Albrecht Julius*, geb. den 13. Novbr. 1763. k. k. Hauptmann.

d.) Herr *Julius Wilhelm*, geb. den 30. Sept. 1764, Ausſchuſs und Truhenmeiſter des Kantons an der Altmühl.

e.) *Caroline Louiſe Friedricke Wilhelmine*, geb. den 31. Octobr. 1768. Gem. Frh. Wurſter von Creuzberg, kurbayr. Kammerjunker und Oberlieutenant.

f.)

f.) *Charlotte Philippine* geb, den 7. Jenner 1770, verm. den 18. Octobr. 1786. mit Herrn Gottfried Freyh. von Berlichingen zu Jaxthauſen.

g.) Herr *Chriſtian Friedrich Eberhard*, geb. den 2. Febr. 1771. Lieuten. in k. k. Dienſten.

h.) *Juliane Erneſtine* und

i.) *Chriſtiane Albertine*, Zwillinge, geb. den 24. Dec. 1771.

k.) *Auguſte Antoinette Charlotte*, geb. den 15. Octobr. 1777.

l.) *Erneſtine Philippine*, geb. den 11. Jul. 1783.

7.) Herr *Alexander Hannibal* Freyherr von Crailsheim, gebohren den 2. Febr. 1741, fürſtl. Brandenburg. Kammerherr und Leibſtallmeiſter.

IX.) *Johann Albrecht* Freyherr von Crailsheim, Herr zu Fröheſtockheim, Rödelſee, Altenſchönbach, Neuhaus, Waldorf, Sommersdorf und Thann — VI. e. — Stifter der Fröheſtockheim. Linie, geb. 1670. den 28. Juny, geſtorben 1724. Gem. *Chriſtina Brigitta* Gros von Trockau, Tochter Friedrichs Gros von Trockau und Walpurgis geb. von Schaumberg.

Sohn: *David Friedrich Leopold*, fürſtl. Brandenb. Anſpach. Kammerherr. Gem. Maria Sophia Eleonora von Crailsheim — ſ. VII. b. oben.

Sohn: *Carl Friedrich*, fürſtl. Brandenb. Kammerjunker, Gem. N. von Linkar, Tochter Herrn Ernſt Chriſtian Freyherrn von Lincker und Wilhelmine Friedrika Eliſabetha geb. Freyin von Seckendorf,

Söhne: a.) Herr *Chriſtoph Wilhelm Friedrich Freyh. von Crailsheim*, kurfürſtl. Cölln. Kammerherr, Gem. Erneſtine Wilhelmine Friedr. Freyin von Crailsheim — VIII. 6. a. —

b.) Herr *Friedrich Sigmund Albrecht* Frh. von C. fürſtl. Baaden. Kammerherr. Gem. Auguſte Marie Louiſe Freyin von Crailsheim — VIII. 6. b. —

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein ſchwarzer Schild, durch welchen in der Mitte eine goldene Quer-Straſſe gehet. Auf dem gekrönten Helm zwey ſchwarze Büffelshörner, durch welche die goldne Straſſe ebenfalls gezogen iſt. Zwiſchen dieſen befindet ſich ein ſchwarz ſammetnes Kiſs, an den vier Enden mit goldnen Quaſten geziert, und mit einem Ende in die Höhe ſtehend. Die Helmdeke iſt ſchwarz und golden.

Man findet daſſelbe im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 22n Ausgabe. In Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 122. Taf. 5. Th. 257. Taf. Zuſaz 2. Taf. 2. Suppl. 17. Tafel 3. Suppl. 4. T. In Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3. Theil 9. Tafel.

Von

Von Winkler, insonderheit Winkler von Mohrenfels.

Verſchiedene alte adeliche und freyherrl. Geſchlechter haben den Namen *Winkler* geführt — oder führen ihn noch. Man findet

von *Winkler*, alte edle Thüringer, die ſich eigentlich *Winkler* von Solmiz nennen in Biedermanns Tabellen vom Vogtländ. Adel 92. Tafel. Ihr Wappen im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 161. Tafel.

von *Winkler* auf *Dodlitz* und *Stinz* in Meiſſen. Das Wappen eben daſelbſt 3. Th. 138. Tafel.

Winkler zu *Platſch*. Urſula verwittibte W. zu P. wurde 1761. mit Ferdinand Freyherrn von Enzenberg vermählt. Leupolds Adels Archiv. 1. Th. S. 282. Das Wappen auch bey dem Siebmacher 8. Suppl. 30. Tafel.

Winkler von *Heinfeld* Heinrich Lotharius wurde 1680. zu Schlackenwörd in Böhmen mit Sophia Suſanna Lochnerin von Hüttenbach vermählt. Biedermanns Geſchlechts-Tafeln vom Kanton Gebürg 156. Tafel.

Winkler von *Schwindendorf* Freyherren, das Wappen beym Siebmacher im 9. Suppl. 7. Tafel.

von *Winkler* zu *Steyer*. Eine alte adeliche Familie in Oeſterreich kommt in Biedermanns genealogiſchen Tafeln des Kantons *Altmühl* 101. Tafel im 16. S. vor. Sie ſoll aber längſt ausgeſtorben ſeyn. Das Wappen im Siebmacher. Wappenbuch. 3. Th. 59. Tafel.

Winkler von *Streitforth*. Das Wappen beym Siebmacher 2. Suppl. 32. Tafel 7. Suppl. 17. Tafel und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 31. Tafel.

von *Winkler* zu *Winkel* in der Reichsſtadt Biberach. Das Wappen Siebm. 5. Th. 178. Tafel.

Von allen dieſen haben wir zur Zeit keine weitere Nachrichten. Wir bleiben alſo blos bey den

Herren Winkler von Mohrenfels, einer reichsadelichen Familie,

länger ſtehen. Das Stammregiſter wird von Biedermann in den genealogiſchen Tafeln de Kantons Altmühl auf der 151. bis 155n. Tafel von 1156 an ausgeführt. In dieſem Jahr ſchon beſaſs Utz oder Ulrich *Winkler* den ſogenannten Edelmannshof ohnweit Forchheim mit ſeiner Zugehörung.

Georg *Winkler* der ältere, gebuhren 1471. ſtiftete die Sakriſtey, im Auguſtiner Kloſter zu Nürnberg und ſtarb 1542.

Jakob *Winkler* gieng 1595. nach Pohlen, ward daſelbſt Obriſter, und beym Adel naturaliſirt.

Chriſtoph *Winkler*, geb. 1626. den 13. Junii, ſtarb 1697. den 9. Juny. Gem. Anna Burkhardin, Stephan Burkhards und Urſulen Schneiderin Tochter, vermählt 1657. geſtorben 1660. den 27. July. Sie erzeugten einen einzigen Sohn.

Wolfgang Chriſtoph der ſich zuerſt *Winkler* von *Mohrenfels* ſchrieb, gebuhren 1659. den 6. April, war kaiſ. wirkl. Rath, kurmainz. wie auch fürſtl. Bamberg. geheimer Rath, acquirirte die zu dem Ritterkanton Steigerwald gehörige Rittergüter Hembofen, Adelsdorf, Zeckern und Buch, lezteres im Kanton Altmühl, wurde 1727. bey der Reichsritterſchaft als ein Mitglied recipirt, und ſtarb in eben dieſem Jahr den 4. Oktober. Gem. I. Urſula Rößlerin, geſtorben 1693. II. Magdalena Sybilla Metſchgerin, geſtorben 1701. III. Anna Margaretha Tucherin von Simmelsdorf, Herrn Johann Jobſt Tuchers von S. und Frauen Marien Sophien Ebnerin von Eſchenbach Tochter vermählt 1704. geſtorben 1746.

Außer denen in der Jugend und unvermählt verſtorbenen Kindern ſind zu merken

Aus der zweiten Ehe

a.) *Johann Paul*, man ſehe unter der Ziffer I.

Aus der dritten Ehe

b.) *Jakob Wilhelm*, Ziffer II.

c.) *Georg Chriſtoph*, Ziffer III.

d.) *Maria* Barbara, gebohren 1712. den 8. Jenner, vermählt 1731. den 12. Juny an Karl Alexander Grundherr von Altenthann, zu Altenthann und Weyerhaus.

e.) *Suſanna Barbara*, geb. 1715. den 21. Novbr. vermählt 1733. mit Georg Friedrich Pömer des innern Raths zu Nürnberg.

f.) *Magdalena Regina*, geb. 1717. den 20. May, vermählt

1.) an Hanns Friedrich Löffelholz von Colberg, 1737. den 6. Aug., und 2) nach deſſen 1738. erfolgtem Abſterben, mit Chriſtoph Jakob Waldſtromer von Reichelsdorf 1740. den 15. Nov.

I.

Johann Paul, Winkler von *Mohrenfels*, gebohren 1701. den 7. April, geſt. 1774. den 7. Auguſt.

I. Gemahlin Klara Eſther Tucherin von Simmelsdorf, Johann Jacob Tuchers von Simmelsdorf, und Klaren Roſinen Dörretin von und zu der Untern-Bürg Tochter, ſtarb 1739. den 28. Octobr. Geb. 1705 den 12. Nov., verm. 1728. den 26 Octobr.

II. Gemahlin Sabina Clara Wegleiterin, gebohren im Monat Decembr. 1695, geſtorben im Febr. 1735.

III. Gemahlin, Anna Suſanna Hofmännin, geb. 8. Novbr. 1711, geſtorben 1775. den 30. Junii.

Kinder aus dritter Ehe.

Chriſtoph Karl Gottlieb Winkler von Mohrenfels, geb. 1736. den 22 July, vermählt 1761. den 21. Jul. mit Suſanna Maria, Chr. Wilh. Löffelholz, Senatoris Fräul. Tochter, gebohren 1736. den 16. Martii.

Kinder.

1.) Maria Anna Suſanna, geb. 1762. den 12. May, geſt. in dieſem Jahr den 24. Aug.

2) Chr. Wilh. Gottlieb, geb. 1763. den 28. Jun., geſt. 1774. den 23. Febr.

3) Klara Maria Helena, geb. 1764. den 30. Novbr., vermählt 1789. den 21. July mit Herrn Johann Georg Friedrich Chriſtoph Kreſs von Kreſſenſtein.

4) Johann Paul Gottlieb, geb. 1765. den 29. Decbr., geſt. 1766. den 4. April.

5) Maria Helena Friederica, geb. 1767. den 4. Mart., geſt. eod. anno. den 30. Aug.

II.

Jakob Wilhelm Winkler von *Mohrenfels*, gebohren 1707. den 7. Jenner, geſt. den 14. Jan. 1789. als Amtmann der obern Waage in Nürnberg. Gem. Barbara Maria Grundherrin von Altenthann, Leonhard Grundherrn von Altenthann, des innern geheimen Raths zu Nürnberg, dann Annen Marien Welſerin von Neuhof Tochter, geb. 1708, vermählt 1731, geſtorben den 30. Jun. 1768.

Kinder.

1) Herr *Johann Jakob Winkler* von *Mohrenfels*, geb. 1733. den 6. May, dermal Hauptpfleger des Allmos-Amts in Nürnberg. Gem. Frau Eleonora Amalia Franciſca, gebohrne

bohrne Freyin von Vockel, Toehter des Herrn Reichshofraths Freyherrn Johann Paul von Vockel, gebohren 1739. den 26. Decbr., vermählt 1760. den 12. Novbr.

Sohn.

Joſeph Johann Paul Karl Jacob, gebohren 1761. den 10. September.

2) *Maria Helena Winklerin* von *Mohrenfels*, geb. 1734. den 9. Decembr., geſtorb. 1769. im Monat März.

3) *Anna Maria*, geb. 1737. den 27. Octobr., geſt. 1740. den 24. Aug.

4) *Maria Jacobina*, geb. 1739. den 28. Octobr., geſt. 1740. den 24. October.

III.

Georg Chriſtoph Winkler von Mohrenfels, geb. 1709. den 5. Febr., geſt. 1748. den 17. Juny, als fürſtl. Brandenburg.-Baireuth. geheimer Rath und Oberamtmann zu Bayersdorf. Gem. Sophia Katharina Sabina Louiſe von Lindenfels, Wolfgang Philipps von Lindenfels und Dorotheen Sufannen von Würzburg aus dem Hauſe Mittwiz, Tochter, geb. 1711, vermählt 1732, geſtorben als Wittwe.

Kinder.

1.) Fräulein *Anna Dorothea Sophia Magdalena*, geb. 1733. den 1. Aug., verm. an Herrn Joh. Ernſt Friedr. Frhrn. v. Wallbrunn, kaiſerl. Hauptmann, den 21. Jul. 1754, geſt. 1760. den 15. Nov.

2.) Fräul. *Sophia Helena Wilhelmina*, geb. 1734. den 16. Septbr., geſt. 1764. den 12. März.

3) Herr *Wolf Johann Bernhard*, geb. 1736. den 29. *Febr.*, königl. Preußiſcher Kammerherr, Gemahlin Chriſtiana Sophia Louiſe Erneſtine Freyin von Bibra, geb. den 2. Juny 1771, vermählt den 3. Febr. 1795, Toehter Herrn Karl Friedrich Julius Freyherrn von Bibra, und Friedriken Helenen Eleonoren von Imhof.

Sohn:

Karl Heinrich Friedrich Wilhelm Wolf, geb. den 13. April 1796.

4.) Herr *Wolf Julius Wilhelm Philipp*, geb. 1738. den 21. Febr., k. k. wirkl. General-Feld-Wachtmeiſter.

5.) Fräulein *Louiſe Chriſtiane Sophia*, gebohren 1739. den 7. May.

6.) Fräulein *Amalia Johannetta Sabina*, geb. 1740. den 25. Juny.

7) Herr

7.) Herr *Wolf Karl Rudolph Ludwig*, geb 1741. den 6. Aug., kaiſ. königl. Obriſt-Lieutenant des erſten Carabinier Reg. Sachſen-Teſchen.

8.) Fräul. *Magdal. Regina Cordula Wilhelmina*, geb. 1743. den 22. Mey, geſt. 1745. den 3. März.

Auſser den oben ſchon gedachten Rittergütern hat dieſes Geſchlecht im Jahr 1781. das Rittergut Neuenburg durch Kauf an ſich gebracht.

Sämtliche Güter werden als ein Fideicommiſs gemeinſchaftlich verwaltet und beſeſſen, und wegen derſelben ſind die Herren dieſes Geſchlechts bey den Fränk. Kantonen Steigerwald und Altmühl mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet ſich im Siebmach. Wappenbuch 2. Theil 163. Tafel 3 Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Theil 31. Tafel. Es beſtehet aus einem ſilbernen Schild, in deſſen Fuſs 3 goldene Hügel oder Felſen, der mittlere am höchſten, befindlich. Auf denſelben ſtehet ein ganz ſchwarzer Mohr, ſo daſs er beyde Füſs auf die zwey äuſsern Hügel gerade aus ſtellet. Den linken Arm ſtürzt er in die Seite, der rechte iſt bis an den Ellenbogen unter ſich, der übrige Theil aber aufwärts gerichtet, mit zu winken ſcheinender Hand. Auf dem Schild ruhet ein offener gekrönter Turnierhelm, auf welchem 2 Büffelshörner hervor wachſen, die abwechſelnd zur Hälfte ſchwarz, und ſilbern ſind. Die Helmdecke iſt ſchwarz und ſilbern.

Nachtrag zu der Familie von Donop. *)

Oben Seite 13. kommet vor Anton von Donope, als Stifter der iezigen erſten oder *Antoniſchen* Hauptlinie auf dem Hauſe *Lüdershofen*. Er hinterlies unter andern Kindern einen Sohn

Gabriel von *Donop*, welcher die Güter Donop, Wöhbel u. ſ. w. beſaſs, herzogl. Braunſchweig-Celliſcher Groſsvogt, und mit *Margaretha* von *Oberg*, aus dem Hauſe Dudenſtädt, vermählt war. Sie erzeugten

Levin auf alten Donop, Lüdershofen, Wöhbel u. ſ. w. fürſtl. Heſſencaſſeliſchen geheimen Rath, auch gräfl. Lippeſchen Landdroſten und Kammer-Präſidenten, welcher mit

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Lucia Magdalena von *Haxthauſen* aus dem Hauſe Thienhauſen vermählt war, und bey ſeinem 1641. im 74. jährigen Alter erfolgten Ableben unter andern Söhnen, Stiftern beſonderer Zweige, den

Levin Ernſt auf Lüdershofen und Masbruch nachließ. Dieſer war vermählt mit *Anna Margaretha* von der *Schnare* genannt *Schnarmann*, *) ſtarb den 5. May 1701., 85. Jahre alt, und ihm folgte in den beſagten Stammgütern ſein Sohn *Johann Moritz*, gräfl. Lippeſcher geheimer Rath, Hofrichter und Droſt zu Sternberge. I. Gemahlin, *Sophia Katharina*, Tochter Hermann Eberhards von Sarrazin auf Lüden- und Hohenhauſen im Lippeſchen, und Hedwig Katharinen Marien von Exterde, aus dem Hauſe Herbenhauſen. **) II. Gem. Chriſtina Sophia von Haxthauſen, aus dem Hauſe Lippſpring In beyden Ehen erzeugte er 14. Kinder und ſtarb als Geſchlechts-Aelteſter zu Lüdershofen den 30. Aug. 1722. in einem Alter von 80. Jahren. Sein Sohn erſter Ehe

Adolph Moriz ererbte die väterlichen Güter und verheirathete ſich im Jahr 1725. in Detmold mit Suſanne von Pariar-Lahitole. ***) Er ſtarb zu Lüdershofen den 4. July 1770. im 80. Lebensjahr als Kurbraunſchweig-Lünaburg. Droſt zum Sternberge, und als Geſchlechts-Aelteſter. Sein von ſechſen ihm übrig gebliebener jüngſter Sohn

Wilhelm Gottlieb Levin auf Lüdershofen, Maſpe, zu Detmold und Masbruch, Erbburgmann zu Blomberg, gebohren den 19. July 1741, war während des ſiebenjährigen Krieges zuerſt Edelknabe in dem Gefolge des Königs von Pranſen Friedrichs II, hernach Lieutenant unter dem Regiment des Marggrafen Karls, und endlich in Heſſiſchen Dienſten Hauptmann unter der Garde. Jezt iſt er fürſtl. Lippeſcher Oberhofmarſchall und Droſt des Amts Detmold, auch Commandeur des fürſtl. Hohenlohiſchen Haus- und Phönix-Ordens. Bey der Aufnahme in denſelben hat er den Statuten gemäs einen atteſtirten Stammbaum auf acht Ahnen in die Ordens-Kanzley zu Bartenſtein niedergelegt. Im Jahr 1768. vermählte er ſich mit *Marie Henriette Johannette* von *Donop*, Tochter ſeines Vaters Halbbruders, *Achaz Henrich von Donop*, und Erneſtinen Amalien von Donop, aus dem Hauſe Steveringen. Aus dieſer Ehe ſind entſproſſen 3 Söhne und eine Tochter, nämlich

1.) *Friedrich Victor Philipp Moriz* geb. den 18. May 1769, gegenwärtig fürſtl. Lippeſcher Kammerjunker und Landkammerrath, vermählt den 3. Jul. 1795. mit Antoinette Juliane Louiſe, Tochter des Georg Otto von Wrede auf Würgeſſen, und der Juliane Antoinette von Zlatberg. Ihre Groseltern waren;

väter-

*) Das Wappen auf der 149. Tafel dieſes Werks.

**) Man ſehe oben S. 53. und 54.

***) Dieſes vornehme Geſchlecht iſt eben Seite 50, und 51. beſchrieben.

väterlicher Seits: Henns Chriſtoph von Wrede auf Würgeſſen, und Juliane von Zerſſen, aus dem Hauſe Krückeberg im Schaumburgiſchen.

mütterlicher Seits: Heinrich Chriſtian von Zielberg auf Huxer im Corveiſchen, und Antoinette Philippine von Wrede, aus dem Hauſe Würgeſſen im Paderbornſchen.

2.) *Karl Friedrich Wilhelm*, gebohren den 18. Merz 1771, Holländiſcher Hauptmann im erſten Regiment von Waldeck, ſtarb den 9 May 1796.

3.) *Auguſt Moriz*, geb den 19. April 1772. iſt gegenwärtig k. Preuſs. Lieutenant unter dem Infanterie-Regiment von Romberg.

4.) Die Tochter *Charlotte Marianne Sophie Louiſe Eleonore Mauritia*, geb. den 28. Febr. 1777, Stiftsfräulein zu Obernkirchen und Kappel.

Das freyherrlich Donopſche Wappen iſt auf der 68. Tafel abgebildet, und oben Seite 63 beſchrieben.

Von Rechberg und rothen Löwen. *)

Dieſes reichsgräfl. und freyherrl. Haus iſt von andern Familien, die den Namen von Rechenberg führen, wohl zu unterſcheiden. Wir haben eine im Manuſcript bereits vorhandene diplomatiſche Geſchlechts-Geſchichte der Dynaſten von *Rechberg und rothen Löwen* zu erwarten, und können nach der Abſicht unſers Inſtituts hier nur die Grundlinien zeichnen. Sobald Individuen dieſer Familie in den Urkunden vorkommen, erſcheinen ſie als Conſorten des hohen Adels, und erhielten durchgehende das Praedicat *Dominus* und *Nobilis* Nichts deſtoweniger begnügten ſie ſich bis in das 16te Jahrhundert mit ihrer unverkennbaren Dynaſten- und Freyherren-Würde. Aus Misverſtändniſs lieſen einige *Rechberge* zu *Staufeneck*, *Donzdorf* und *Weiſenſtein* ſich Freyherren- und Grafen-Diplomen geben, und dasjenige ertheilen, was ohne Diplomen ihnen Niemand beſtreiten konnte. Die Diplomen ſind inzwiſchen doch in ſolchen Ausdrücken abgefaſst, daſs die Familie dadurch an ihrer alten Würde nichts verlohr; denn die Erhebung z. B. Wolf Konrads und Kaſpar Bernhards von *Rechberg* wurde von den Kaiſern blos eine Bewilligung der *Reaſſumtion* der alten Grafen-

würde

*) Man kan auch nachleſen Imhofs Notitia Proc. Imp. cap. XI und in Franckenbergs Europäiſchen Herold. Das Uibrige iſt aus handſchriftlichen Nachrichten von dem, welcher die Geſchlechtsgeſchichte zuſamm getragen hat.

würde genennet. Es hat ſich nämlich bis auf dieſe Stunde in der Familie die Sage erhalten, daſs ihr erſter Name: *Grafen vom rothen Löwen* geweſen, und erſt zur Zeit, da man anfing ſich von den Gütern zu ſchreiben, in den von *Rechberg* umgeändert worden ſey. Daſs dieſe Tradition in der Familie immer exiſtirte, läſst ſich durch Urkunden und die älteſten genealogiſchen Archival-Aufſätze aus dem 14. und 15. Jahrhundert darthun, weswegen ſich das Geſchlecht von *Rechberg* und *rothen Löwen* nennet. Jedoch, nachdeme diejenigen *Rechberge*, welche das Grafen-Praedicat reaſſumirt hatten, ohne männliche Erben geſtorben ſind, führen die noch florirenden heutiges Tags blos den Freyherren-Titel, ob ſie ſchon in alle Rechte und Herrſchaften ihrer Vorfahren eingetreten ſind, und den gräflichen Character 1.) wegen ihrer ſchon in den älteſten Zeiten bekleideten Würden, 2.) wegen ihrer alten Stiftsmäſsigkeit, 3.) wegen der Vermählungen mit dem hohen Adel, und 4.) wegen ihrer beſeſſenen und noch beſitzenden anſehnlichen Herrſchaften und Güter behaupten könnten.

1.) Schon in dem Hohenſtaufiſchen Zeitraum bekleideten ſie das damals vornehmſte Hofamt der Marſchallen. Ulrich und ſein Sohn Hildebrand waren es ohngefähr von 1197. bis 1214, ſoviel dermal aus Urkunden bekannt iſt. In neuern Zeiten beſaſs das Geſchlecht das Erbſchenkenamt der gefürſteten Probſtey Ellwangen.

2.) Udalricus von Reebberg war Biſchof zu Speyer 1181 — 1192. Siegfried Biſchof zu Augsburg 1208 — 1227. Albert Biſchof zu Eichſtätt 1429 — 1445. Albert Fürſt zu Ellwangen 1461 — 1502.

3.) Sie vermählten ſich öfters wechſelſeitig mit den Herzogen von Teck, Pfalzgrafen von Tühingen, mit den Dynaſten von Limpurg und Schwarzenberg, mit den Grafen von Kirchberg, Vöringen, Hohenzollern, Werdenberg, Ortenburg, Montfort und ſo weiter. *Georg* der Stifter der Weiſſenſteiniſchen Linie, geſtorben 1506, war mit Barbara von Landau, einer Tochter aus einer Wirtemberg. Nebenlinie vermählt, welches die iezigen Freyherren von Rechberg mütterlicher Seite zu Abkömmlingen dieſes altfürſtl. Hauſes macht.

4) Sie hatten ehedem adeliche Lehenleute, als die von *Degenfeld*, von *Holz*, von *Schertel*, von *Althingen*, von *Neuningen*, von *Winkenthal*, von *Horkum*, die *Fladen*, die *Burgermeiſter* von Deziſſau im Kirchhof, die *Holdermanner* von Holderſtein, die *Rauer* und noch viele andre, und noch heutiges Tags ſtehet die Reichsſtadt Schwäbiſch-Gemünd gegen ſie im Lehensverband. Schon im 12. Jahrhundert beſaſsen ſie die Advocatie zu Regenſpurg und Faurendau.

Sie

Sie waren im 13. und 14. Jahrhundert rund um den Hohenſtaufer Berg her, mitten unter den Hohenſtaufern begütert, ja hatten ſelbſt an ihren Stammgütern Theil, wie man ſonſt gewohnt iſt, Familien von einem Hauſe untereinander wohnen zu ſehen, ſelbſt Hohenſtaufen zählten ſie 1274. unter ihre Beſitzungen. Das Stammſchloß Hohenrechberg liegt nur eine Stunde von dieſer Veſte, die zerſtört iſt, und als ein ewiges Denkmal der päbſtlichen und franzöſiſchen Grauſamkeit den Tod des unglücklichen Konradins beweinet.

Faſt das ganze dermalige Gebiet der Reichsſtadt Schwäbiſch-Gemünd gehörte den Herren von *Rechenberg*. Gegen Schwäbiſch-Hall und das Hohenlohiſche zu, beſaſſen ſie die Herrſchaften Welzheim, Alfdorf, Grimingen; im dermal Wirtemberg. Faurendau, nebſt der Schirmvogtey über das daſige Stift, dann Sindelfingen, nebſt mehrern Zehenden, Gülten &c.

Im Brenzthal, Heidenheim, Falkenſtein, Eſelſpurg, und Dettingen.

Im obern Schwaben Mindelheim, Babenhauſen, Brandenburg, Kirchberg, Weiſenhorn, Illerzichen, Oſterberg, Kellmünz, Kronburg, Grunzheim und ſo weiter.

Im Schwarzwald Schramberg, Elzach, Schwarzenberg, Ramſtein &c.

An der Donau Gamertingen, Harthauſen, Veltheuſen, Iltenhuſen &c.

Dermal beſizt die Familie noch vier unmittelbare Reichsherrſchaften, mit welchen ſie ſich ſeit Errichtung der reichsritterſchaftl. Verfaſſung an den Kanton Kocher anſchloß. Sie ſind

a.) *Hohenrechberg.* Dazu gehöret das Stammſchloß nebſt 2 Weilern unter demſelben, dann Ottenbach, Straßdorf, Metlang, Reitprechts nebſt vielen groſen Höfen.

b.) *Weiſenſtein*, beſtehet aus dem Städtgen Weiſenſtein, dann Degenfeld, Nenningen, Treſpelhauſen und Schnitlingen.

c.) *Bemenkirch* ein ſtarker Marktflecken von 247. Bürgern.

d.) *Donzdorf* begreift unter ſich den Marktflecken Donzdorf, ferner Reichenbach, Grünbach, Schloß Hohenſcharfenberg mit den dazu gehörigen Dörfern Weiderhein, Ober- und Unterweckerſtell, nebſt vielen Höfen.

Auf allen dieſen Herrſchaften hat die Familie von den älteſten Zeiten her die hohe und niedre Obrigkeit hergebracht, und iſt noch in der Ausübung.

Das ganze Rechberg. Geſchlecht theilte ſich in vier Hauptlinien:

1.) die *Hohenrechbergiſche*,

2.) die *Stanfenackiſche*,

3.) die *Donzdorfiſche*, und

4.) die *Weiſſenſteiniſche*,

und jede hatte noch andre Nebenlinien. In dieſer auſerordentlichen Vermehrung der Familie liegt der Grund der Veräuſerung und Verſplitterung ihrer weitſchichtigen Güter, die ihre Stammväter in einem Bande feſt zu halten vergaſſen.

Die *Hohenrechbergiſchen* und *Stanfenackiſchen* Hauptaeſte verblühetan gegen Ende des 16. Seculums, und der lezte von der *Donzdorfiſchen* lebte noch im Jahr 1732.

Die *Weiſſenſteiniſche* ſtiftete der oben angeführte *Georg* mit ſeiner Gemahlin Barbara von *Landau*. Dieſe blühet allein noch. Der Chef derſelben iſt gegenwärtig: *Maximilian Emanuel Joſeph* Raichsfreyherr von *Rechberg* und *rothen Löwen*, kurpfalzbayr. geheimer Rath und oberſter Hofmeiſter der nun höchſtſeeligen verwittibten Kurfürſtin von Bayern *Maria Anna Sophia*. Mit ſeiner Frau Gemahlin *Walpurgis* Reichsfreyin von *Sandizell* erzeugte er 14. Kinder, wovon noch 10. am Leben ſind, nämlich

1.) Herr *Aloys*, herzogl. Pfalzzweybrück. gabeimer Rath und Reichstags-Geſandter.

2.) Herr *Joſeph*, Obriſtwachtmeiſter bey den Prinz Iſenburg. Regiment, und Maltheſer Ritter.

3.) Herr *Franz Xaver. Joh. Nepomuck*, Domkapitular zu Paſſau und Regenſpurg.

4.) Herr *Johann Nepomuck*, Maltheſer-Ritter und Commenthur zu Mindelheim, Hauptmann unter dem Pfalzbayr. Regiment Prinz Pius.

5.) Herr *Karl Maximilian*, Domherr zu Augsburg, Freyſing und Brixen.

6.) Herr *Anton*, Lieutenant unter dem Pfalzbayr. Regiment Prinz Birkenfeld.

7.) Herr *Willibald* und

8.) Herr *Auguſt*, dann

9.) Fräulein Eliſabeth befinden ſich noch im väterlichen Hauſe,

10.) eine Fräulein Tochter iſt Stiftsdame in dem kurfürſtl. Damenſtift zu München.

Das

Das Weppen iſt ein redendes, indeme es ſich ganz auf den Titel von *Rechberg* und *rothen Löwen* beziehet. In dem goldnen Schilde ſtehen zwey ruckwärts gegeneinander gekehrte rothe Löwen, welche die Schweifs dreymal ineinander ſchlingen. Aus dem Helm wächſt der vordere Theil eines goldenen Rehebocks mit ausgebreiteten Läufen und rothen Gaſtammen hervor. Die Helmdecke iſt roth und golden.

Das Stammſchloſs Hohenrechberg ſoll den Namen von den vielen Rehen, die ſich ehemals um deſſelbe aufhielten, bekommen haben; denn Reh wird in der Schwäb. Mundart bald *Rech*, bald *Rach* — ausgeſprochen, und daher iſt der Name *Rechberg* mit dem Weppen entſtanden.

Die Abbildung findet man im gegenwärtigen Werk auf der 168. Tafel.

So weit Sigille und andre Monumenten reichen, war dieſes Weppen immer das nämliche, nur war die Tinktur manchmal verändert und der Schild ſilbern, auch der Rehbock bald rechts, bald linke gewendet.

Man kan dieſes im Siebmacher. oder Welgeliſchen Wappenbuch wahrnehmen

e. Th. 25. 110. Tafel
3. Th. 107. Tafel
4. Th. 16. Tafel.
7. Suppl. 6. Tafel.

Auch ſiehet der Rehbock oft mehr einem Hirſchen gleich, woran die Mahler und die Siegelſtecher ſchuld ſind.

Auf den älteſten Sigillen wird der Rehbock ganz vermiſst, weil es vermuthlich damals noch nicht gewöhnlich war, den Helm auf den Schild zu ſezen.

Ehe die Familie ſich von Rechberg ſchrieb, ſoll ſie auf dem Helm drey übereinander fortſchreitende Löwen als Zierden deſſelben geführt haben.

Die Grafen von Rechberg vermehrten das Weppen mit zwey Helmen und zwey rechts und links hinaus gehenden Panieren. Der rechte Helm war mit einer königl. Krone geziert, auf der ein rother mit einer keiſerl Krone gezierter Löwe ſaſs. In der Mitte war der alte Helm mit dem Rehbock, und der neue linke Helm gleichfalls mit einer königl Krone begabt, aus der bey den Weiſenſteiniſchen Grafen ein Adlerhals und Kopf mit einer Marquiſenkrone hervorragte. Bey den Donzdorfiſchen Grafen ſtiegen aus dem gekrönten linken Helm zwey mit den Mundlöchern auswärts gekehrte hinten ſchwarz und vornen goldene Büffelhörner hervor. In das rechte Panier ſezten ſie die obgedachten drey über-

einander gehenden rothen Löwen, in dem linken Panier aber war bey den Weiſſenſteiner Grafen das gräfl. Schwabeck - und bey den Donzdorfern das Illeraichiſche Wappen zu ſehen, weil jene die Grafſchaft Schwabeck, und dieſe Illeraichen beſeſſen haben. Man findet dieſes Wappen beym Siehmacher im 4. Theil auf der erſten Tafel. Die Schildhalter ſind zween rothe Löwen mit auswärts gewandten Köpfen.

* * *

Franz Xaver Leo Freyherr von Rechberg und rothen Löwen, Ritter des Ordens St. Georg und kurbayr. Generallieutenant, erzeugte im unehelichen Stand einen Sohn Namens Franz Xaveri, welchen Kaiſer Franz I. den 27. April 1755. nicht nur legitimirte, ſondern auch den 29. darauf in den adelichen Stand erhob, und ihm und ſeinen Nachkommen erlaubte, den väterlichen Namen und Wappen zu führen. Er wurde herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obriſter. Sein Vater trat ihm das erkaufte Rittergut Bellenberg im Kanton Donau ab, und darauf wurde er 1767. bey der Reichsritterſchaft recipirt.

Von Pflummeren. *)

Dieſes alte adeliche Geſchlecht iſt urſprünglich aus Schwaben, und führet den Namen von dem Stammhaus *Pflummeren* einem volkreichen Dorf hinter Riedlingen auf der Alb, welches bis auf das Jahr 1350. in ihrem Beſitz geblieben war, wo es in dem damaligen Städtekrieg verderbt und verbrannt wurde, daher die Familie ſich gezwungen ſah, ſolches zu verlaſſen. Nachher kam es an den Grafen Wolfart von Veringen, der es im Jahr 1411. an Heinrich Flecken Rittern auf Schmiechen verkaufte. Es war dem Reichsritterkanton Donau in Schwaben incorporirt, wie dieſer unterm 19. July 1754. atteſtirt hat. Durch mancherley Veränderungen kam es an die Freyherren *Speth von Zwiefalten*, hernach an die von *Karpfen* und blieb bis 1603. bey dieſem Geſchlecht. Hierauf hat es Herzog Friedrich von Wirtemberg und Teck erkauft, der Landſchaft einverleibt, und der reichsritterſchaftl. Collectation entzogen.

Der älteſte bekannte Stammvater der Herren von *Pflummeren* iſt nach dem Bucelinus *Pilgram von Pfl.* Ritter, der das Stammhaus ſchon 1180. beſeſſen haben ſoll.

Es

*) Zum Theil aus handſchriftl. Nachrichten.

Es waren einige von denſelben *Truchſeſſe* bey den ehemaligen Herzogen in Schwaben, welches aus einer unten angeführten Stelle des Sulgerus erhellet. *) Ein *Erbamt* der Familie ſcheinet aber dieſe Truchſeſſen Stelle nicht geweſen zu ſeyn, weil ſonſt in der vaterländiſchen Geſchichte mehr davon vorkommen müſte.

Um das Jahr 1350. flüchteten ſich die Herren von Pflummeren Sicherheit halber an den herzogl. Mayländiſchen Hof, und ſtunden in des daſigen Herzogs Dienſten bis in das Jahr 1376, wo ſie nach geſtillten Unruhen in Deutſchland ſich wieder nach Schwaben und in die ihrem ehemaligen Ritterſiz nächſtgelegene Reichsſtadt Biberach begeben haben. Hier lebten ſie im Patriciatſtand, und gelangten zu den höchſten Aemtern dieſer Stadt, wie ſie dann von 1551. bis 1688, mithin 137. Jahr lang ununterbrochen das Burgermeiſteramt begleitet, und ſich von dort in mehrere Städte ausgebreitet haben.

1653 erhielt der herzogl. Wirtemberg. Obriſte, Peter von Pflummeren vom Herzog Eberhard das Schloſs Helfenſtein auf dem Berg nebſt ſeinen Zugehörungen zu Lehen, und wurde deswegen bey dem Schwäbiſchen Reichsritterkanton am *Kocher* immatrieulirt, wie er denn den am 30. May 1654. errichteten Pleuerkonventsreceſs unterſchrieben hat. Er ſtarb aber ohne Erben, und das Rittergut fiel an ſeiner Tochter Gemahl Herrn Wolf Ernſt Horneck von Hornberg. **) Der erſtwohlbeſagte Ritterkanton am Kocher hat auch dieſes in einem am 25. July 1754. ausgeſtellten Atteſtat bezeugt.

Die Ritterbürtig- Stifts- und Turniermäſigkeit dieſes Geſchlechts hat Keiſer Ferdinand I. im Jahr 1553. durch ein Diplom beſtätigt. Im Jahr 1754. wurde ein Fräulein von *Iflinger* auf Greneck in das fürſtliche adeliche Damenſtift Mona aufgenommen, nachdeme ſie durch die angeführte zwey Atteſtate von den Ritterkantonen Donau und Kocher bewieſen hatte, daſs ihre Urahnfrau M. Magdalena gebohrne von Pflummeren aus einem reichsunmittelbaren Geſchlecht entſproſſen geweſen ſey. Es kan auch bewieſen werden, daſs ſechs Damen aus dem Geſchlecht der von Pflummeren in einigen Reichs und andern Stiftern die abteiliche Würde erhalten haben.

Die Herren von Pflummern beſizen von dem hohen Erzhaus Oeſterreich noch iezt verſchiedene Lehen zu *Ahlen*, *Körwangen*, *Warthauſen*, *Birkenhard* und *Aſsmannshard*.

Sie haben ſowohl zu Biberach als Uiberlingen verſchiedene geiſtliche Beneficien geſtiftet, worüber ein iedesmaliger Senior familiae das Patronatrecht ausübet.

*) Sulgerus in Annal Zwifalt. P. I. fol. 213. „Per canonicam electionem A. 1159. in officio praefulari „paulo poſt tempus facutus eſt Dominus Petrus e Dapiferis a Pflummern oriundus.„

**) Madens reichsritterſchaftl. Magazin Band I. Seite 510. Band XII. Seite 479.

Georg von *Pflummern* ſtiftete ein ſo reichliches Stipendium für ſtudirende aus der Familie, daſs nun nach der Verwilligung des Biſchofs von Conſtanz als Teſtaments-Executors auch die Wittwen des Geſchlechts daran Theil nehmen können.

Auch verſchaffet das von Aloys II. von Pflummern, geweſenen Syndicus des Directorialkantons Donau errichtete Fideicommiſs der Familie einen nicht geringen Vortheil.

Im Jahr 1554. nach Abſterben Joachims des I. theilte ſich das Geſchlecht in 3. Linien:

I. die *Heinrichiſche*. Dieſe erloſch 1655. mit Peter dem II. auf Ober- und Unterhelfenberg.

II. Die *Georgiſche* ſtarb 1668. mit Georg Ulrich Oberamtmann zu Rothenmünſter ab.

III. Die Hanos *Friedrichiſche* theilte ſich 1589. in vier Aeſte.

A.) den erſten Aſt ſtiftete *Hieronymus I.* Von dieſem war Johann Anrelius, fürſtl. Galliſcher Hofmarſchall, welcher 1744. die reichsfreyherrl. Würde erhielt. Gegenwärtig blühet noch Herr Joſeph Freyherr, fürſtl. Fürſtenberg. Hofcavalier.

B.) Der vom *Bernhard* I. herrührende Aſt iſt 1766. mit Johann Ignaz, fürſtl. Paſſaulſchen Hofrath, und

C.) *Chriſtophs des III.* Linie 1773, mit Maria Thereſie, Cloſterfrau zu Feldbach abgeſtorben.

D.) *Heinrich des VIII.* Aſt theilte ſich 1687. in zwey Linien.

1) die *Joſephiniſche*. Aus dieſer wurde Johann Franz Mainrad Herr der Stadt und Herſchaft Oberndorf am Neckar kaiſ. königl. wirkl. Regierungsrath 1777. zur Reichsfreyherrenwürde erhoben. Gegenwärtig iſt Herr *Joſeph Ferdinand* der einzige Stammhalter.

2.) Die *Thaddäiſche*, welche im adelichen Stande verblieben iſt, theilte ſich 1764. abermals in vier Zweige, durch

a) *Johann Rupert*, Geheimen und Pfarrpfleger der Reichsſtadt Biberach;

b) *Franz Ignaz III.* des innern Rathe und Stadtamtmann der Reichsſtadt Überlingen;

c.) *Aloys III.* fürſtl. Augſpurg. geheimen Rath und Burggrafen zu Augſpurg;

d.) *Fidelius Magnus*, fürſtl. Conſtanz. Hofrath und Burgermeiſter der Reichsſtadt Biberach.

Das

Das auf der 253. Tafel dieſes Werkes befindliche Wappen beſtehet aus einem quadrirten Schild, mit einem Mittelſchild. In dem erſten und vierten rothen Feld befinden ſich drey unter einander ſtehende mit ihren Spizen und Ringen unter ſich gewendete ſilberne Wolfseiſen, im zweyten und dritten ſilbernen Feld ein enfrechts ſtehender rother Löwe einwarts gewendet, mit doppeltem Schwanz. Im goldnen Mittelſchild iſt ein gekrönter ſchwarzer Adler. Den ganzen Schild bedecket eine Freyherrenkrone, auf welcher 3. Helme ruhen. Auf dem mittlern gekrönten iſt der Adler des Mittelſchildes. Auf dem rechten liegt ein rother mit goldenen Borden und Queſten gezierter Polſter, und über dieſem ein über ſich gewendetes ſilbernes Wolfseiſen, aus deſſen Ring ſieben Hahnenfedern, 3 rechts, 4. links über einander ſtehend, gehen. Auf dem linken gekrönten Helm der Löwe, wie im Hauptſchilde. Die Decke des mittlern Helmes iſt ſchwarz und golden, der beyden andern aber roth und ſilbern.

Von Holzſchuher.

Das Geſchlecht der *Holzſchuher* iſt unſtreitig eines der älteſten adelichen Geſchlechter in der Reichsſtadt Nürnberg. Den Urſprung und das Alter deſſelben zu unterſuchen wäre hier zu weitläuftig und am Ende würde es doch dahin auslaufen, daſs daſſelbe, ſo wie faſt alle alte Geſchlechter, ſeine Entſtehung nicht aufklären kan. Soviel iſt aber zu beweiſen, daſs im Anfang des 12ten Jahrhunderts Lorenz Holzſchuher lebte; denn ſein Todenſchild in der Kirche zu St. Sebald in Nürnberg bürgt für die Wahrheit dieſer Angabe. Daſs ſchon er von edelichen Herkommen war, erhellet daraus, weil er in einer Hauptpfarrkirche in Nürnberg begraben - und ſein Schild und Wappen neben ſeinem Grabmahl aufgehangen wurde, ein Vorzug, welcher damals nur edlen und rittermäſigen Perſonen zugeſtanden worden iſt.

Das Wappen des Geſchlechts iſt ſehr alt, unbekannt aber, von wem es daſſelbe erhalten habe. Urkunden beweiſen, daſs es daſſelbe ſchon ums Jahr 1260 geführet - und mit rothem Wachs geſiegelt habe. Es beſtunde anfänglich blos aus einem Schilde mit einem einzigen hölzernen Schuh, wobey man die Zierde des Helmes und der Helmdecke oder das Kleinod erſt 1371. 1421. 1431. 1447. und ſo fort findet. Es zeigen ſich auch in den alten Siegeln und Monumenten einige Veränderungen, die aber nicht von Bedeutung ſind, zumal man längſt weiſs, deſe die Alten, auf die Geſtalt des Schuhes, und ob er rechts oder links gekehret ſey, nicht ſo genau geſehen haben.

Im

Im Jahr 1503. wurde Wolfgang Holzſchuher zur Belohnung ſeiner im Krieg gegen die Saracenen erworbenen Verdienſte, vom König Emanuel in Portugall zum Ritter des portugieſiſchen Ordens geſchlagen, ſein Wappen in vier Felder eingetheilt, und unter andern Vermehrungen mit dem Wappen des beſagten Ordens gezieret. Es beſtehet daher daſſelbe, ſo wie es von dieſer Zeit an geführt wird, in einem quadrirten Schild, wo im erſten und vierten goldenen Feld der alte Holzſchuheriſche Schuh mit den Vordertheilen links gekehrt, zu ſehen iſt. Im zweyten und dritten blauen das Haupt eines weiſſen Mohren mit der Hälfte der Bruſt, ohne Arma, mit einem Bart, und ſtatt des Hutes mit einer aethiopiſchen Haupthinde, von welcher die Enden hinten herunter hangen. An der Stelle eines Mittelſchildes findet ſich das Symbol des portugieſiſchen Chriſtus-Ordens, ein rothes Kreuz, in welchem ein ſilbernes eingeſchloſſen iſt. Auf dem Schild ruhet ein ehemals geſchloſſener, iezt offener Turnierhelm, und auf demſelben das Bild eines ganz ſchwarzen Aethiopiers ohne Arme bis an die Knie, mit einem ſilbernen Halskragen, und einer ſchwarzen ſpizigen Haube, an welcher ein goldener Stulp befindlich iſt. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern. Abdrücke davon findet man beym Siebmacher 1. Theil 206. Tafel, 6. Theil 21. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 37ten Ausgabe.

Als 1547. Hieronymus Holzſchuher, Rath des ſchwäbiſchen Bundes, und des ältern geheimen Raths in Nürnberg, als Abgeordneter und Botſchafter ſeiner Vaterſtadt auf dem Reichstag zu Augſpurg war, beſtättigte am 28. Septbr. ſolchen Jahrs Kaiſer Karl V. dieſes Wappen mit allen adelichen Freyheiten dieſes Geſchlechts, und erklärte es für würdig, bey den Domſtiftern und Ritterorden aufgenommen zu werden.

Hanns Holzſchuher war im Jahr 1197. auf dem unter Heinrich VI. in Nürnberg gehaltenen Turnier thätig, und bey andern Ritterſpielen allda zeigten ſich tapfer 1387. Berthold 1446. Lazarus, Seyfried und Lorenz II. ſämtliche Holzſchuher.

Heinrich und Arnold dicti Holzſchuher kommen 1263. in einem Briefe Bertholdi Sculteti Norimbergensis und

Friedericus dictus Holzſchuher 1270. in einem Diplom Friedrichs Burggrafen von Nürnberg vor.

Herr *Friedrich der Holzſchuher* iſt unter den Zeugen als 1294. Konrad der jüngern Burggraf zu Nürnberg dem deutſchen Orden die Burg Virnſperg ſchenkte.

Albrecht I. war ums Jahr 1368. Johanniterordensherr und ſein Bruder Friedrich VI. Deutſchordensritter, Commandeur und Spitalmeiſter zu St. Eliſabeth in Nürnberg, welches

Spital

Spital er mit ziemlichen Gütern begabte. Hanns Holzſchuher wärn 1574. in den Johanniter-Orden aufgenommen worden, wenn er nicht in einer unglücklichen Schlacht gegen die Türken in Ungarn geblieben wäre. Georg III. ſtarb 1607. als Domherr und Canzler des Biſchofs zu Derpt in Liefland.

Alles dieſes findet ſich durch Documente in Gatterers Hiſtoria gentis Holzſchuh. welche 1755. zu Nürnberg herausgekommen, beſtättigt, daſs daher das Alter und die Ritterbürtigkeit dieſes Geſchlechts auſser Zweifel geſezt iſt.

Es beſaſs daſſelbe auſſer der Stadt Nürnberg manche Rittergüter, unter andern Aſpach im fränkiſchen Reichsritterkanton Ottenwald, und Neuenbürg im Kanton Altmühl. Die Herren aus demſelben hatten die Gewohnheit ſich davon zu ſchreiben, daher findet man *Holzſchuher* von *Aſpach*, von *Neuenbürg*, zu *Schnaben* und *Schella*, ſie ſind aber alle von einer Familie. Nachdeme ſie Aſpach und Neuenbürg verkauft - und dagegen *Veſtenbergsgreuth* im Kanton Steigerwald an ſich gebracht haben, ſchrieben ſie ſich *Holzſchuher* von *Veſtenbergsgreuth*, von *Harrlach* und von *Thalheim*. Die lezten zwey Güter ſind landſäſsig, *Veſtenbergsgreuth* aber iſt dem Kanton Steigerwald inkorporirt, und deswegen die Familie im Jahr 1772. den 31. July bey demſelben feyerlich immatriculirt worden, hat auch Siz und Stimme bey den Zuſammenkünften der Ortsmitglieder und bey allen gemeinſchaftlichen Vorfallenheiten.

Das vom Biedermann in den genealogiſchen Tabellen vom Nürnberg. Patriciat 166 — 210. beygebracht - und vom Gatterer in dem obenangeführten Werk in etwas verbeſſerten Geſchlechtsregiſter bewaiſet, daſs die Herren von Holzſchuher nicht nur in ihrer Vaterſtadt, ſondern auch an deutſchen Höfen und im Ausland wichtige Civil- und Militairſtellen bekleidet haben. Z. B. *Berthold* war kaiſerl. oberſter Thürhüter, *Herdegen* und *Leopold* waren Miniſteriales Imperii, *Siegfried* und *Wolf* Ihro Kaiſ. Majeſtät Diener. *Georg* und *Hieronymus* Räthe des Schwäbiſchen Bundes. *Georg* III. Kanzler und vorderſter geheimer Rath des Biſchofs zu Derpt. *Bertram* des Königreichs Polen Senator, Kaſtellan zu Derpt, Staroſta und Pfandherr des Königl. Schloſſes Cremon in Liefland. *Melchior* ſtarb als Kommendant der Veſtung Würzburg, und *Lazarus* als Kommendant der Veſtung Erlau in Ungarn. Sie haben ſich mit den angeſehenſten Familien vermählt, und zwar, um nur einige anzuführen

a.) *aus dem Fränk. Adel* mit den Gottsmännern von Meyenthal, Haſen von Dorndorf, von Wildenſtein;

b.) *aus dem Schwäb.* mit den Köhlern von Schwandorf und Giengen, von Roſsau, von Eſſern;

c.) *aus dem Pfälz. und Baieriſchen* mit den von Ammernthal, Sauerzapf, Lehneiſen, von Bulling, Floſs;

d.) *aus dem Sächſ. Thüring. und Meklenburg.* mit denen von Hildebrand, von Mippach;

e) *aus dem Schleſiſchen* mit den von Briese, Alten-Galſen, Barisch, Dobſchütz;

f) *aus dem Liefland.* mit den von Orgens genannt von Rüttenberg, von Meydel, Erbſt u. a. m.

g.) *aus dem Böhm. Laußz und Mähriſchen* mit den Rindsmaul, Zkotzlawiz, Malikonzky Andagonitz &c.

Die ordentliche Stammreihe mit der Fortſezung bis auf das gegenwärtige Jahr ergibt ſich folgendergeſtalt, wie wir nur Auszugsweiſe beybringen wollen:

I.

Siegfried I. ſtarb 1275.

Söhne

a) *Herdegen* 1280 — 1321. und

b.) *Leopold* 1289 — 1324. haben zwey bald wieder erloſchene Linien geſtiftet.

c.) *Friedrich* I. 1291 — 1393.

Söhne

a.) *Berthold III.* geſt. 1354. deſſen Linie iſt bald wieder ausgegangen.

a) *Siegfried II.*

II.

Siegfried II. 1315 — 1354

Sohn.

Friedrich III. geſtorb. 1357.

Sohn.

Karl I. geb. 1332. geſt. 1422.

Söhne.

Friedrich V. Stammvater der grünen Linie kommt weiter vor unter der Ziffer III.

Karl Stammvater der rothen-

Berthold Stammvater der blauen- und

Paulus

Paulus Stifter der braunen Linie, welche alle drey in der Mitte des 16. und 17. Seculums erloſchen ſind.

III.

Friedrich V. Stifter der grünen Linie ſtarb 1431.

Söhne.

1.) Martin I. geſt. 1467.

a) *Friedrich VI.* geſt. 1553. ſtiftete eine Linie, die ſich in der Lauſiz, in Schleſien, Mähren, Pohlen und hauptſächlich in Ungarn ausgebreitet hatte, aber gegen Ende des 17n. Sec. erloſchen iſt. Aus dieſer Linie wurde Martins VII. Tochter Katharina, geb. 1635. mit einem Fürſten Lubomirski vermählt.

b.) *Martin II.* unter Ziffer IV.

c.) *Georg* der erſte unter Ziffer XVI.

2.) *Antonius I.* Senator 1468. Pfleger der Holzſchuheriſchen Legaten ſtarb 1484. Seine Nachkommen ſind mit ſeinem Enkel Johann wieder erloſchen.

IV.

Martin II. Stammvater der aeltern grünen oder Sigismundiſchen Linie, kommt als Zeuge vor 1458. und 1473. ſtarb 1476.

Söhne.

1.) *Martin III.* heyrathete 1501. Katharina, Tochter Heinrich Meichsners, gieng 1506. aus Nürnberg weg, und lies nichts mehr von ſich hören.

2.) *Heinrich X* geſtorben 1559.

a.) *Chriſtoph* geſt. 1569. In ſeinen Kindern iſt der Zweig wieder erloſchen.

b.) *Paulus* geſt. 1601. hinterlies keine Kinder.

3.) *Hieronymus I.* geb. 1538. geſt. 1598.

a.) *Hieronymus II.* geſt. 1570. hinterlies keine Nachkommen.

b.) *Sigmund Gabriel* geb. 1575. geſt. 1642.

α.) *Sigmund Paul* — unter Ziffer V.

β.) *Sigmund Gabriel* — unter Ziffer XI.

c.) *Euſtach Karl* geb. 1584. geſt. 1639. zeugte 5. Kinder, die ſich aber nicht weiter fortgepflanzt haben.

V.

Sigmund Paul, Sigmund Gabriels Sohn — IV. 3. b. * — geb. 1604., geſt. 1671.

Sohn.

Sigmund Elias, geb. 1647., geſt. 1709. Gem. Helena Eliſabetha Fürerin von Helmendorf.

1.) *Johann Sigmund*, unter Ziffer VI.

2.) *Karl Sigmund*, unter Ziffer VII.

3.) *Wolfgang Sigmund*, unter Ziffer X.

VI.

Johann Sigmund — V. 1. — geb. 1677. den 13. Sept., geſt. 1742. den 11. Febr. als älteſter Conſul und Landpfleger der Republik Nürnberg. Er war dreymal vermählt, Mit der zweyten Gemahlin, Maria Helena Scheurl von Defersdorf erzeugte er

1.) *Karl Sigmund Elias*, geb. 1713. den 2. Febr., wurde 1743. Aſſeſſor und Schöpf am Landgericht und 1752. am Stadtgericht, ſtarb aber 1755. den 21. Octobr. Mit ſeiner Gemahlin Helena Katharina, Hans Friedrich Löfelholzen von Colberg Tochter, die den 11. Jenner 1793. als Wittwe ſtarb, erzeugte er keine Kinder, daſs alſo dieſer Zweig wieder verdorrt iſt.

2) *Maria Helena* geb 1724. den 28. Febr., wurde 1742. mit Jodocus Wilhelm Ebner von Eſchenbach vermählt, und ſtarb 1743. den 2. Novbr.

VII.

Karl Sigmund — V. 2. — geb. 1687. den 15. Juny ward 1742. Senator und alter Genannter, 1744. junger Burgermeiſter, 1750. Rugsherr, 1752. Kriegsrath, alter Burgermeiſter, Wald- und Ruggerichtsherr, 1756. Zeug- und Bankoherr. Im Jahr 1744. wurde er einſtimmig zum Pfleger der Holzſchuhiſchen Stifrungen erwählt, und erwarb ſich alſo nicht nur um die Republik Nürnberg, ſondern auch um ſein Geſchlecht unſterbliche Verdienſte Er war ein groſer Liebhaber der Gelehrſamkeit, und brachte eine Kupferſtichſammlung zu Stande, die ſelten ihres Gleichen hat. Sein Tod erfolgte den 24. July 1760. Er vermählte ſich zweymal; 1.) 1712. den 6. Sept. mit Klara Sabina, Chriſtoph Wilhelm Tuchers von Simmelsdorf und Catharinen Sophien Oelhafen von Schellenbach Tochter, und nach deren am 26. Octobr. 1726. erfolgten Ableben 2.) 1727. am 21. Octobr. mit Suſanna Helena, Tochter Johann Friedrich Behaims von Schwarzbach und Marien Tezlin. Mit beyden erzeugte er 14. Kinder, wovon aber nur anzuführen ſind

Aus

Aus erſter Ehe.

1.) *Johann Karl Sigmund*, geb. den 21. Sept. 1717, Amtmann des Umgelds 1744, Pfleger der beyden Klöſter St. Klara und Pillenreuth 1755., ſtarb 1783. am 8. Nov. Gem. Maria Helena, Johann Paul Tuchers von Simmelsdorf und Marien Helenen Pellerin von Schoppershof Tochter, geb. 1722. am 2. Sept., vermählt 1740. den 4. Octobr.

Kinder.

a.) *Suſanna Helena Margaretha*, geb. 1741. am 12. Jul, vermählt 1762. mit Friedrich Martin von Endter.

b.) *Johann Karl Sigmund*, geb. 1742, geſt. 1747.

c.) *Sigmund Elias*, Ziffer VIII.

d.) *Johann Karl Sigmund*, Ziffer IX.

e.) *Suſanna Regina*, geb. 1751. den 3. Jenner. Gem. Karl Johann Sigmund Holzſchuher von Harrlach, verm. 1776. den 19. Nov.

f.) *Helena Maria*, geb. 1753. den 17 April, vermählt 1781. am 20. Merz mit Chriſtoph Jacob Wilhelm Waldſtromer von Reichelsdorf.

Aus zweiter Ehe.

2.) *Chriſtoph Sigmund*, geb. 1729. am 30. Nov., wurde 1760. Amtmann in der untern Waag in Nürnberg, und ſtarb 1779. am 12. Octobr. unvermählt.

3.) *Roſina Helena*, geb. 1731. den 17. Jänner.

4.) *Maria Magdalena Margaretha*, geb. 1737. am 21. July.

VIII.

Herr *Sigmund Elias* — VII. 1. c. — geb 1744. den 20. Febr. Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1767, am Untergericht 1770, Pfleger des Stadtallmosamts 1772 Gem. I. Suſanna Regina Helena, Chriſtoph Karl Joſephs Volkamers von Kirchſittenbach und Helena Maria Tucherin von Simmelsdorf Tochter, geb. 1744, vermählt 1767, geſtorben 1769. am 12. Jänner. II. Maria Sabina, Torhter Paul Karl Weiſers von Neunhof und Marien Klaren Scheurl von Defersdorf, geb. 1749. am 20. Aprll, vermählt 1770. am 15. May.

Sohn aus erſter Ehe, da die übrigen ſehr iung verſtorben ſind,

Herr *Johann Karl Sigmund*, geb. 1768. am 26. Dec., Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1794. Gem. Anna Helena Katharina, Chriſtoph Wilhelm Kreſtens und Marien Annen geb. Holzſchuherin Tochter.

Kind: Maria Eleonora Karolina, geb. den 25. July 1795.

IX.

Herr *Johann Karl Sigmund* — VII. 1. d. — geb. den 5. Octobr. 1749, Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1774, am Untergericht 1770. am Stadt- und Ehegericht 1779, Senator 1793. Gem. Sophia Maria, Balthaſar Chriſtoph Kreß von Kreſſenſtein und Marien Magdalenen geb. Kreß Tochter, geb. 1756. am 1 Febr., vermählt 1775. am 15. May.

Kinder.

1.) Herr *Johann Karl Sigmund*, geb 1776. am 18. Febr.

2.) Herr *Rudolph Chriſtoph Karl Sigmund*, geb. 1777. am 22. Jänner.

3.) Fräulein Maria Sabina Charlotta Sophia, geb. am 14. May 1789.

X.

Wolfgang Sigmund, Sigmund Eliaſen Sohn — V. 3. — geb. 1695. den 11. July, geſt. 1752. am 23. May, Gem. Maria Helena, Tochter Chriſtoph Bertholds Tuchers von Simmelsdorf und Marien Klaren von Imhof, verm. 1723. am 7. Sept, geſt. 1758. am 5. Juny.

Sohn: *Johann Sigmund*, geb. 1727. am 15. Septbr, geſt. 1759 am 15. April. Gem. Regina Helena Charlotte, Johann Joſehim Nützels von Sündersbühl und Eliſabetha Karolinen von Geuder genannt Rabenſteiner Tochter, vermahlt 1753. am 27. Merz, geſt. 1759. am 7. July.

Auſſer denen in der Jugend verſtorbenen Kindern

Sohn: Herr *Karl Johann Sigmund*, geb. 1754. am 23 Juny, Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1777, am Untergericht 1779, Loſungrath 1786, Caſſierer des Fränk. Kreiſes 1784. Gem. Suſanna Regina, Johann Karl Sigmund Holzſchuhers und Marien Helenen Tucherin von Simmelsdorf Tochter, geb. 1751. den 3. Janner, verm. 1776 den 19. Novbr.

Kinder ſind meiſtens in der Kindheit verſtorben, und nur noch am Leben

Maria Salome Karolina, geb. 1779. den 3. Jänner.

XI.

XI.

Sigmund Gabriel — IV. 3. b. 8. — geb. 1607. am 24. Juny, ſtarb als Pfleger zu Herſpruck 1635. den 22. Aug. Gem. Magdalena Johann Jacob Starks von Reckenhof und Magdalenen Rieter von Kornburg Tochter, verm. 1630. den 3. May, geſt. 1641. am 8. Jäner.

Sie erzeugten

I. *Maria Magdalena*, geb. 1631. den 2. Juny, Gem. I. Wolfgang Martin Imhof. II. Jodocus Wilhelm Ebner von Eichenbach, geſt. 1689. den 19. May.

II. *Sigmund Jacob*, geb. 1634. den 21 Aug, geſt 1701. den 13. May, als Nürnb. Pfleger zu Herſpruck, verwaltete auch die Holzſchuher. Stiftungen von 1696. an bis an ſeinen Tod. Gem. Anna Maria, Tochter Chriſtoph Pellers von Schopperthof und Marien Magdalenen Tetzlin, vermählt 1660. am 7. May, geſtorben 1709. am 14. Decbr.

Kinder.

1.) *Maria Felicitas*, geb. 1663. am 13. Jenner, vermählt 1684. mit Georg Chriſtoph Kreſs, geſt. 1705. am 25. Jäner.

2.) *Maria Magdalena*, geb 1664. am 14 Sept. vermählt 1684. am 2. Decembr. mit Philipp Jacob Scheurl von Deffersdorf.

3.) *Chriſtoph Sigmund* Ziffer XII.

4.) *Johann Sigmund* Ziffer XIV.

5.) *Burkard Sigmund* Ziffer XV.

6.) *Sigmund Jacob*, geb. 1679. am 19 July, geſt 1733. am 31. May, pflanzte eine Linie, wovon aber dermal nur noch übrig iſt

Maria Hedwig, geb. 1746. am 18 Aug. Gem. Herr Karl Wilhelm Welſer von Neuhof, verm. 1792. am 17. Decbr.

III. *Maria Helena*, geb. 1681. am 25 Jenner, vermählt 1702. am 21. Novbr. mit Guſtav Philipp Fürer von Haimendorf, geſt. 1709. am 10. Merz.

XII.

Chriſtoph Sigmund — XI. II. 3. — geb. 1666. den 22. Octobr., geſt. 1742. den 13. May zu Ordruff als herzogl. Sachſ. Gothaiſcher Obriſt. Gem I. Anna Eliſabetha, Tochter Georg Heinrichs von Vippach und Sophien Eliſabethen von Beulwiz, Wittwe Johanns von Aſſeburg. Sie ſtarb 1704. ohne Kinder. II. Magdalena Sybilla, Tochter Johann Caſpar Kreizigers Goth. Stallmeiſters und Katharinen Roſinen Braunin, geſt 1746. den 24. Decbr.

Kinder.

Kinder.

I.) *Johann Sigmund*, geb. 1706. am 2. Sept., herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Obriſtlient., geſt. 1771. den 20. July. Gem. Chriſtiana Thereſia Sophia, Valent. Paulin von Storrbeck, gräfl. Schönburg. Hofraths Tochter, verm. 1737. am 30. July, geſt. 1786. am 25. Merz.

1.) *Karl Chriſtoph Sigmund*, geb. 1738, geſt. 1740.

2.) *Heinrich Sebaſtian Sigmund*, Ziffer XIII.

3.) *Magdalena Friedrica Sophia*, geb. 1740, geſt. 1742.

4.) *Sophia Friedr. Wilhelmine*, geb. 1747. am 23. April, verm. 1767. am 21. Octobr. mit Auguſt Gottfried Chriſtian Silberſchlag, fürſtl. Hohenlohe-Neuenſtein. Kanzley- und Konſiſtorialrath.

5.) *Gottfried Ernſt Sigmund*, geb. 1750. den 1. Febr., königl. Preuſs. Oberlieut. und Adiutant bey dem Tbünaiſchen Regiment.

II.) *Georg Ernſt*, geb. 1708. den 28. Nov., Hauptmann in herzogl. Sachſen-Goth. Dienſten, ſtarb 1764. am 18. July, I. Gem. Franciſca Eleonora Erneſtina von Berga, geſt. 1745. den 23. Febr. II. Dorothea Charlotte von Seebach, ſtarb 1773. den 22. May.

III.) *Eliſabetha Maria Dorothea*, geb. 1710. den 26. Merz, vermählt 1740. am 13. Octobr. mit Georg Kaſimir Hermann, gräfl. Hohenloh. Kammerrath zu Ordruff, geſt. 1776. den 28. April.

IV.) *Maria Juliana*, geb. 1715 den 16. Febr., ſtarb 1757. den 4. Nov.

V.) *Sophia Klara Maria*, geb. 1716. den 7. Sept. verheyrathete ſich nach ihrer Schweſter Eliſabetha Abſterben mit deren hinterlaſſenen Wittwer 1777. den 27. May.

XIII.

Herr *Henrich Sebaſtian Sigmund* — XII. I. 2. — geb. den 8. May 1743. Königl. Preuſs. Hauptmann, Obriſtwachtmeiſter 1789. Inhaber eines Füſilir-Bataillons 1794. Gem. I. Friedr. Sophia Karolina, Friedr. Heinriche von Gerſtenberg, und Sophien Doroth. Friedricken von Posner auf Wulfershauſen Tochter, geb. 1745. den 19. Merz, verm. 1773. den 29. July, geſt. 1783 den 25. Merz. II. Louiſe Sophie Henriette Albertine Georg Ewalds von Kameke auf Goermenz, und Marie Henriette von Goermz Tochter, geb. 1755, verm. 1783. den 30. Nov.

Kinder

Kinder erſter Ehe.

Joſepha Karolina Victoria Friederica, geb. 1774 geſt. 1779.
Herr *Ernſt Franz Leopold Sigmund*, geb. 1775. den 27. Nov. K. Preuſ. Second-Lieut. 1793.
Johanna Karoline Chriſt. Henriette, geb. 1780. den 26 April.

Aus der zweyten.

Wilhelm. Henriette, geb. 1784 den 26. Octobr.
Karoline Wilhelm. Charlotte Sophie, geb. 1786. den 13 Merz.
Wilhelm Heinrich Gottlieb Sigmund, geb. 1788. den 24 Nov.
Friedrich Wilhelm Chriſtian Sigmund, geb. 1791. am 5. Octobr.

XIV.

Johann Sigmund — XI. 11. 4. — geb 1673 den 26. Febr., geſt. 1744. den 24 Octobr. Gem. Anna Maria, Tochter Sigmund Elias Holzſchuhers und Helenen Eliſabetha Führerin, verm. 1701. den 7. Juny, geſt. 1753. den 26. Febr.

Auſſer den frühe verſtorbenen Kindern zeugten ſie

Johann Sigmund Gabriel, geb 1702 den 22. Merz, wurde 1744. Loſungsrath, und ſtarb 1765 den 12. Sept. 1) Gem. Maria Helena Stromerin von Reichenbach, verm. 1726 am 15. Octobr. geſt 1727. am 24 Juny. 2) Anna Lucia Führerin von Haimendorf, verm. 1728. den 23. Nov. geſt. 1760 den 26. Juny.

Unter den erzeugten Kindern hat ſich nur vermählt

Herr *Chriſtoph Johann Sigmund*, geb. den 23 Jenner 1730, Aſſeſſor am Land- und Bauergericht 1755, am Untergericht 1759, am Stadtgericht 1762, Oberpfleger in Goſtenh f 1773, Richter zu Wöhrd 1779, Senator 1787. Gem. Marie Salome Tochter Sigmund Pfinzings von Henfenfeld und Barbaren Helenen Nützlin, geb. 1732 am 5. Aug. geſtorben 1754. den 28. Mai.

Kinder.

a) *Helena Maria*, geb. 1755 den 25. Febr. Gem. Herr Georg Chriſtoph Karl Fürer von Haimendorf, verm. 1778. den 14. July.
b) *Anna Lucia Salome*, geb. 1756, geſt. 1760.
c) *Karl Friedrich Sigmund*, geb. 1758, geſt. 1760.
d) *Maria Sabina Wilhelmina*, geb. 1764. den 15. April. Gem. Joh. Georg Friedrich Volkamer von Kirchſittenbach verm. 1784. den 30. Juny.
e) *Chriſtoph Wilhelm Sigmund*, geb. 1768 den 10 April geſt. 1796. den 11. Febr.

XV.

Burkard Sigmund — XI. II. 5. — geb. 1673. den 26 Febr., ſtieg nach und nach in den Stellen ſeiner Vaterſtadt, wurde 1736 Conſul, und ſtarb 1744 den 6. Jenner. Mit ſeiner Gem. Barbara Lucie, Tochter Karl Gottlieb Fürers von Haimendorf und Suſanna Sybille Löffelholzin, verm. 1706 den 17. Mei, geſt. 1763. den 4. Nov. erzeugte er unter andern, in früher Jugend und unvermählt verſtorbenen Kindern,

I. Merie Lucie, geb. 1707 am 18. July, geſt. 1776. den 14. Mey.

II. *Chriſtoph Karl Sigmund*, geb. 1709 den 27. Jenner, werd 1742 Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht, 1744 am Untergericht, 1745. Pfleger im Land Allmosamt, 1761. Senator und junger Burgermeiſter, 1766. Pfleger der beyden Findeln, 1767. Rugsherr, 1774. Scholerch und Oberallmospfleger, 1776 alter Burgermeiſter, Wald- und Appelletionsherr, in eben dieſem Jahr Geſchlechtsälteſter und deſſelben Stiftungen Adminiſtrator, ſtarb 1792 den 7 Juny. Gem I Marie Magdalena Führerin geb. 1720 den 20 Octobr. verm. 1738. den 8 July geſt. 1750 den 18. Octobr. II. Helena Felicitas, Chriſt. Wilhelm Tuchers von Simmelsdorf und Maria Felicitas von Imhof Tochter, geb. 1719 den 13. Decbr, verm. 1752 den 22 Febr. geſt. 1753. den 17. Febr. III. Suſanna Marie, Chriſtian Gottlieb Scheurle von Deffersdorf und Marien Barbaren Löffelholzin von Colberg Tochter, geb. 1722 den 13. Merz verm. 1754 den 22. Jauner, geſt. 1789. den 14. Febr. Die erzeugten 14. Kinder ſind meiſtens ſehr jung und unvermählt verſtorben, mithin hier nur zu bemerken

Aus der dritten Ehe

I. Herr *Chriſtoph Gottlieb Sigmund* — geb 1755 den 13. April, Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1779, Umgelder 1783. Gem. Katharine Eleonora, Johann Sigmund Hallers von Hallerſtein und Marien Helenen Ebnerin von Eſchenbach Tochter geb. 1759. den 26. Merz, verm. 1778. den 16. Juny.

Kinder.

a) *Karl Gottlieb Sigmund*, geb. 1779 geſt. 1782.

b) *Johann Sigmund*, geb 1780. den 28. Nov.

c) *Johann Georg Karl Sigmund*, geb. 1782. den 11. Juny.

d) *Karl Joſeph Sigmund Rudolph*, geb. 1785. den 16. April, geſt. den 9. Dec. deſſelben Jahrs.

e) *Sigmund Chriſtoph Gottlieb*, geb. 1787 den 28. Sept.

f) *Maria Helena Eleonora*, geb. 1790. den 13. Nov.

Suſanna Maria Karolina, geb. 1793. geſt. 1794.

Johann Friedrich Sigmund, geb. 1796. den 23. May.

g) Johann

2. *Johann Chriſtoph Sigmund*, geb. 1759. den 7. Merz, Aſſeſſor am Land- und Bauerngericht 1789, am Untergericht 1794. Gem. Eleonora Charlotte, Friedrich Wilhelm Karl Tuchars von Simmelsdorf und Anna Maria Volkamerin von Kirchſittenbach Tochter geb. 1765. den 15. Dec. vermählt 1789. den 6. July.

3. *Helena Catharina*, gab. den 26 Merz 1760, vermählt 1779. den 14. Decbr. mit Sigmund Chriſtoph Harsdörfer von Enderndorf,

III. *Karl Chriſtoph Sigmund* — geb. 1722 den 22. Sept. ſtarb 1792. den 6. Decbr. als Premier-Major unter dem Fränk. Kreis-General-Major von Schertelifchen Infanteric-Regiment.

XVI.

Georg I. — Martins I. Sohn — III. 1. c. — ſtiftete die jüngere grüne Linie, oder die Veitiſche, und ſtarb 1526 den 23. Octobr. Sein Sohn

Georg II. Beſizer von Artelshofen ſtarb 1543. Er hat mit Margaretha, Tochter Leonhards von Planen 10 Kinder erzeugt, unter welchen

a) Georg III. eine Linie ſtiftete, die ſich im Kriege ſehr berühmt machte, in Pohlen und Liefland ausbreitete, auch groſs Güter und die wichtigſten Ehrenſtellen erlangte, aber im Anfang des 17. Sec. wieder erloſch.

b. Vitus ſenior geb. 1515 den 15. Juny, wurde 1559. Verwalter der Holzſchuheriſchen Legaten, brachte 1565. den 10. Aug. das ſogenannte rothſammetne Holzſchuh. Stammbuch zu Stande, und ſtarb 1580 den 21. Nov. Zu Gemahlinnen hatte er 1) Anna Oelhafin von Schönleubach 2) Klara Grundherrin von Altenthann. 3) Klara Tatzlin von Kirchſittenbach. 4) Kathrina Rieterin von Kornburg.

Kinder

aus der erſten Ehe.

1) *Maximilian Veit*, deſſen Kinder ſich nicht weiter fortgepflanzt haben.

Aus der dritten

2) *Veit Philipp*, der nur zwey Töchter hinterlaſſen hat.

Aus der vierten

3) *Veit Georg*, ſtarb 1606. den 26. Sept. als jüngerer Conſul. 1599. den 19. Nov. hatte er ſich mit Regina, Andreas Imhofs und Barbaren Manlichin von Augſpurg Tochter vermählt. Von ſeinen Kindern hat allein

Georg V. den Stamm fortgepflanzt. Er war gebohren 1602. den 17. Aug., und ſtarb 1636. den 1. Sept. als Schöff am Stadtgericht. Seine Gemehlinn war Maria, Tochter Karls Scheurl von Defersdorf und Sybillen Eheimin.

Söhne.

a) *Georg VI.* unter Ziffer XVII.

b) *Veit der jüngere* unter Ziffer XVIII.

c) *Veit Engelhard*, deſſen Aſt iſt bald wieder erloſchen.

XVII.

Georg VI. — XVI. b. 3. a — geb. 1629. den 14. Jänner, geſt. 1679. als älterer Burgermeiſter, Septemvir und Zeugherr ſtiftete mit ſeiner Gemahlin Anna Katharina Welſerin eine beſondere Linia, die aber mit ſeinen Urenkeln wieder erloſch.

XVIII.

Veit der jüngere — XVI. b. 3 b. — geb. 1631 den 19. Merz, ſtarb 1684 als Konſul und Landpfleger. Er vermählte ſich 1660. den 22. Octobr. mit Dorothea Margaretha, Tochter Johann Hieronymus Imhofs und Dorothea Beckin, geſtorben 1717, mit welcher er 9 Kinder erzeugte, wovon jedoch nur zu merken ſind,

I) Maria Dorothea geb. 1661. und vermählt 1686 mit Andreas Imhof.

II) *Veit Hieronymus* geb. 1664. den 11. Jenner, geſt. 1720 den 30. Aug. als Landpfleger und älterer Konſul. Er vermählte ſich 1688. den 22. Octobr. mit Suſanna Katharina, Tochter Andreas Imhofs von Ziegelſtein, und Helenen Katharinen Schlüſſelfelderin. Von den mit ihr erzeugten 4 Töchtern und 10 Söhnen iſt anzuführen

Veit Auguſt, geb. 1701 den 2. Aug. Oberpfleger in Goſſenhof 1751. Richter in Wöhrd 1763, geſtorben 1766 den 10. July. Gem. I. Anna Maria, Chriſtoph Albrecht Hallers von Hallerſtein und Maria Barbara Harsdörferin Tochter, verm. 1726, geſt. 1736. den 9. Aug. II. Eleonora Sophia, Tochter Jodocus Wilhelm Ebners von Eſchenbach und Marien Sophien Nützlin, geſt. 1762. den 6. Jenner.

Kinder aus erſter Ehe.

a) *Anna Helena*, geb. 1727. den 1. Nov., vermählt 1752. den 25. May mit Georg Chriſtoph Leonhard Kreß von Kreſſenſtein.

Aus

Aus zweyter Ehe.

b) *Maria Eleonora*, geb. 1739 den 7. Sept. geſt. 1780. den 7. Sept.

c) *Maria Helena*, geb. 1741. den 26. Dec.

d) *Veit Karl*, ſiehe Ziffer XIX.

III. *Anna Regina*, geb. 1665. den 21. April, vermählt 1693. mit Johannes Peyſer von Flach.

IV. *Veit Georg* der jüngere, geb. 1668. den 15. Nov. wurde 1697. Aſſeſſor am Land - 1707. am Unter - 1710. am Stadtgericht, 1722. Pfleger der Vorſtädte Goſtenhof und Wöhrd, und ſtarb 1741. den 7. Jenner. Gem. Helena Regina, Tochter Johann Wilhelm Ebners von Eſchenbach und Julianen Eſther Löffelholzin verm. 1696, geſtorben 1734. den 20. Febr.

Kinder.

1) *Georg Friedrich*, geb. 1698 wurde Stadt und Landpfleger 1751, und ſtarb unvermählt den 7. April 1758.

2) *Georg Wilhelm*, geb. 1700 den 28. Sept. ward 1755 Senator und alter Genannter, 1758. Deputatus zu den Hochzeiten, 1763 Viertelmeiſter, 1764 Pfleger des Siechkobels zu St. Peter und Paul, 1761 Senior des Geſchlechts und derſelben Stiftungen Adminiſtrator, und ſtarb ohne Kinder 1776. den 11. Febr. Gem. Marie Sabina Pömerin geb. 1705, verm. 1731. den 10. July, geſt. 1773 den 9. Octobr.

3) *Helena Friederica Dorothea*, geb. 1703, verm. 1731. an Karl Wilhelm Ebner von Eſchenbach, geſtorben 1772. den 30 Sept.

XIX.

Veit Karl — XVIII II. d. — geb. 1744. den 8. April, wurde Aſſeſſor am Land - und Bauerngericht 1765, am Untergericht 1767, Pfleger zu Velden 1770, Pfleger zu Engelthal, 1796. Gem. Suſanne Helene, Tochter Balthaſar Chriſtophs Kreſs von Kreſſenſtein, und Marie Magdalena geb. Kreſs, gebohren 1758. den 20. Nov. verm. 1764.

Kinder.

a) *Helena Jacobina Maria*, geb. 1764. den 20. Dec.

b) *Rudolph Chriſtoph Veit*, geb. 1768. den 12. Jenner, Reichsſtadt Nürnbergiſcher Dragoner - Lieut.

c) *Joſeph Wilhelm Veit Karl*, geb. 1774. den 22. Febr. Königl. Preuſs. Dragoner-Lieut.

d) *Hedwig Maria Eleonora Karolina* geb. 1778. den 6. Mai.

e) *Chriſtoph Karl Joſeph Veit*, geb. 1780 den 5. Merz, königl. Preuſs. Fahnenjunker.

Das Wappen iſt oben ſchon beſchrieben.

Von Imsland, Freyherren.

Dieſe alte adeliche Familie iſt ſeit ungefähr 200 Jahren in Bayern begütert, und ſoll nach einer alten Trier. Chronik mit dem Rhein-Geſchlecht von Polland einerley Urſprungs ſeyn, aber im Jahr 1021. Namen und Wappen gänzlich geändert haben. Vom Kaiſer Leopold I. wurde ſie im Jahr 1689. in des heil. Röm. Reichs Frey- und edlen Pannerherrenſtand erhoben.

Johann Ignaz von Imsland auf Thurnſtein und Poſtmünſter, herzogl Bayr. Hofkriegsrath, Truchſes, Kommendant zu Brannau und Hauptpfleger zu Mattighofen, gab. 1613., geſt. 1679, zeugte mit ſeiner Gemahlin Salome von Flans

a) *Johann Ignaz* — auf Rudolphsberg und Wagrain, der mit Catharina Freyin von Staudlog vermählt war, aber ohne Kinder ſtarb,

b) Johann Sebaſtian —

II. *Johann Sebaſtian Freyherr von Imsland* auf Thurnſtein und Poſtmünſter, Kurbayr. Truchſes und Königs Karls II. in Spanien Hauptmann, geb. 1648. geſt. 1696. Seine Gemahlin war Maria Franciſka des Grafen Ignaz von Aham zu Wildenau und Katharinen gab. Gräfin von Aham Tochter, gab. 1656, vermählt 1679. Nach deſſelben Ableben vermählte ſie ſich mit einem Grafen von Königsfeld und ſtarb 1733.

Kinder.

a) *Maria Anna* geb. 1680. Gem. Graf Gottfried von Königsfeld zu Oberaichach.

b) *Maria Eleonora* geb. 1693. Gem. Graf Joſaph von Tunzlern.

c) *Joſeph Maria.*

III. *Joſeph Maria Freyh.* — zu Thurnſtein und Poſtmünſter, erzbiſchöfl. Salzburg. Kämmerer, Viceoberſtallmeiſter und Hauptpfleger zu Staufenegg, geb. 1691, geſt. 1740, vermählt 1712. mit Maria Anna des Grafen Hilfgott von Kneiſtein, und Marien Klaren Freyin von Leſſer zu Marzoll Tochter, Sternkreuz-O. Dame, geſtorben 1752 — und zeugte mit derſelben

1) *Joſeph*

2) *Joſeph Marie* geb. 12. Merz 1713. Gem. Marie Anne Freyin von Schuſs, ſtarben ohne Kinder.

2) *Marie Anne*, geb. 1714. Gem. Karl Joſeph von Hacklödt zu Wiedenhueb.

3) *Marie Thereſe*, geb. 1715. Gem. Auguſt Freyherr von Leonrod, Kurbayr. Kämmerer.

4) *Ludwig Maria* ſ. unter IV.

5) *Franz Ferdinand* geb. 1720. Kurbayr. Kämmerer und Hauptmann unter dem Leib-Regiment.

6) *Johanna* geb. 1724. Gem. Georg Ehr. Graf von Hoheneck zu Schlüſſelburg, Sternkreuz-Ordens Dame.

IV. Ludwig Maria — ſ. vorſtehend III. 4. — Kurbayr. Kämmerer, geb. 1718, geſt. 1778. Gem. Maria Joſepha, Johann Ademe von Machtling zu Märkelhofen und Marie Anna Freyin von Armanſperg Tochter, geſt. 1790.

Kinder.

1) *Marie Anne* geb. 28. Nov. 1748. Hofdame bey Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht der Frau Herzogin von Pfalzbirkenfeld.

2) *Maria Joſepha* geb. 19 Juny 1754. im edelichen Kloſter zu Eybing im Rheingau.

3) *Maria Antonia* geb. 13. April 1756.

4) Herr *Joſeph Maria* geb. 5. Aug. 1759. Domherr zu Freyſing.

5) Herr *Johann Nepomuk* — geb. den 2. Aug. 1760 Kurpfalzbayr. Kämmerer und des Malteſer-Ordens Ehrenritter, verm. den 3. Sept. 1792. mit Marien Genovefen verwittibten Freyfrauen von Axter, Tochter Herrn Joſeph Antons Freyherrn von Hornſtein zu Bümingen und Hohenſtoffeln und Marien Xaverien Freyin von Beroldingen zu Gründelherd.

6) Herr *Ignaz Maria* Freyherr geb. 9. Juny 1762. Ober-Lieut. unter den Kurbayr. Truppen.

7) Herr *Ferdinand Maria* Freyherr von Imſland, Herr zu Markelkofen und Wildeneu, Kurpfalzbeyr. Kämmerer geb. den 20. May 1765. verm. den 11. Juny 1788. mit Frauen Marie Anna, Herrn Georg Ehrenreichs Grafen von Hoheneck zu Schlüſſelburg, und Johannen Freyin von Imſland Tochter.

Kinder.

a) *Johann Nepomuk*, geb. 24. Aug. 1789.

b) *Ferdi-*

b) *Ferdinand Maria* geb. 14. Nov. 1790.

c) *Josepha Maria* geb. 8. Merz 1793.

8) Herr *Ludwig Maria* geb. 10. Aug. 1770. Edler Kammerknab zu München.

Das Wappen iſt von demjenigen ganz unterſchieden, welches im Weigetiſchen oder Siebmacheriſchen Wappenbuch 3. Th. 122. Tafel, 4. Th. 200. Tafel, 5. Th. 59. Tafel, vorkommet.

Das rechte iſt im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 255. Tafel befindlich, und beſtehet aus einem bleuen Felde, in welchem ein goldener zweigeſchwänzter und mit einem Fürſtenhut bedeckter Löwe, auf deſſen Leib ein rothes Schildlein, in welchem das weiſſe erhtekichte Kreuz des Maltheſer oder Johenniter-Ritter-Ordens befindlich iſt. *) Hinter dem Schilde ragen die Spitzen des Maltheſer-Ritterkreuzes hervor.

Dieſer Schild wird von einem gehernſchten Mann mit der rechtan Hand gehalten, welcher einen Fürſtenhut auf ſeinem Helme hat, auf dem ſich ein Buſch von 7. Federn befindet. Mit der linken Hand hält er ein rothes Panier mit goldenen Franzen, worinn abermals das ſilberne Johanniterkreuz zu ſehen iſt.

Imslender von Hofſtetten.

Zu Anfang des 17n. Seculums änderte einer von *Imsland*, ohne daſs man weiſs werum, ſeinen Nemen und Weppen, und ſchrieb ſich, von ſeinem adelichen Sitze in Bayern, von Hofſtetten. Er hinterlies zwer einige Nachkommenſchaft, die eber bald wieder erloſchen iſt

Dieſes in Siebmachers Wappenbuch 3. Th 122. Tafel und 4. Th 100. Tafel abgedruhte Wappen beſtehet aus einem ſenkrecht abgetheilten Schild. Im erſten ſchwarzen Felde iſt ein aufrechtſtehendes weiſes Lamm, und im zwayten ebenfalls ſchwarzen zwey ſchräglinks goldne Straſſen. Aus der Krone des Helms gehen zwey Adlersflügel, mit abwechſelnd gold und ſchwarzen Saxen. Zwiſchen dieſen wächſet das im Schilde befindliche weiſſe Lamm bis über den halben Leib hervor. Die Helmdecke iſt ſchwarz und golden.

Von

*) Dieſes rühret daher, weil Friedrich von Imsland, der in der Mitte des 15n. Jahrhunderts lebte und Rhodiſer- oder Johanniter-Ritter geweſen iſt, dem Orden ſo groſe Dienſte leiſtete, daſs dieſer der Familie auftrug, zum ewigen Andenken deſſen Ordenszeichen dem Geſchlechts-Wappen einzuverleiben.

Von Seefried, jetzt Seefried von Buttenheim, Freyherren.

Sie leiten ihren Urſprung von einem uralten Geſchlecht von *See* ab, wovon nach Bruſchius Chronic. Monaſt. germ. fol. 7. und 8. von 1021. — 1376. ſieben edeliche Aebte des Kloſters Anhauſen an der Wörnitz im Fürſtenthum Anſpach geweſen ſind.

Als ein Ritter von *See*, Kaiſer Karls IV. Rath, eine wichtige Friedenshandlung glücklich zu Stand brachte, ſetzte er dem Wort *See* das Wort *Fried* bey, und nannte ihn ſeinen *Seefried*. Dieſer Name iſt der Familie geblieben, ſie kam aber nach und nach ſehr herunter, bis ſie ſich wieder erholte. 1546 gab Karl V. einem Herrn von Seefried das dermal noch führende adeliche Wappen, nämlich einen Mann in blauer Livree, mit gelben Kragen, Aufſchlägen und Leib-Gürtel, in der rechten Hand zwey Seeblätter haltend. Siebmachers Wappenbuch 5. Th. 236. T., 4 Suppl. 24. Tafel, 11 Suppl. 16. Tafel.

Georg Chriſtian von Seefried Fürſtl. Brandenb. Anſpachiſcher geheimer Rath und Kreis-Geſandter, vermählt mit einer gebohrnen von Pirkel, zeugte

Heinrich Wilhelm von *Seefried*, der ſeines Vetters Würden bekleidete, und ſich mit Marie Magdalene Freyin von Müller zu Lengfeld *) vermählte. Er ſtarb den 14 Junii 1757. und hinterließ

Herrn *Wilhelm Chriſtian Friederich*, geb. den 11 April 1741; fürſtl. Brandenb. Kammerherrn, welcher 1790 unter dem Kurpfälz. Reichsvicariat in des heil. Röm. Reichs Frey- und Edlen-Pannerherrenſtand mit dem Namen *Seefried von Buttenheim* erhoben worden iſt, und den Glanz ſeines alten Hauſes wieder hergeſtellt hat. Er vermählte ſich 1) mit Dorothea Eliſabetha *Stiebarin* von *Buttenheim* geb. 22. July 1746. geſt. 6 July 1782. 2) mit Sidonia Wilhelmine Henriette von *Koenitz*, geb. 27 July 1757, vermählt 13 Januar 1783. Durch die erſte Gemahlin überkam er die Rittergüter Buttenheim, Hegenbach, Stackendorf im Kanton Gebürg, und erkaufte Adliz im Aborathal unter eben dieſen Kanton gehörig, Mühlfeld im Kanton Rhoenwerra, und einige Unterthanen zu Birkach im Kanton Steigerwald, weswegen dieſes Geſchlecht bey gedachten dreyen Kantonen immatriculirt iſt und Siz und Stimme hat.

Kinder

*) Biedermanns Geſchlechtsregiſter von Rhoenwerra 263te Tafel.

Kinder erſter Ehe.

a) *Alexandrina Karolina Luiſe Auguſta Albertina* geb. am 4. May 1762. Gem. Karl Friedrich von Buttlar, Herr auf Wildprechtroda, Limbach, Ditlas &c. Herzogl. Sachſen-Meinung. Obriſtwachtmeiſter.

b) *Erneſtina Auguſta Friederica Luiſe Carolina* geb. am 9. Aug. 1763 vermählt mit Heinrich Wilhelm Karl von Helsberg, Herr auf Eishauſen, Herzogl. Sachſen-Koburg. Kammerjunker und Major.

c) *Chriſtiana Friederica Sophia* geb. 1. Aug. 1764. Gem. Johann Friedrich Traugott Marſchall, genannt Greif, Herr auf Erlebach, Herzogl. Sachſen-Hildburghauſ. Kammerjunker und Oberforſtmeiſter zu Heldburg.

d) *Alexander Auguſt Heinrich* Freyherr *Seefried von Buttenheim*, Herr auf Buttenheim, Hagenbach, Mühlfeld, Adlitz und *Moggenbrunn*, Herzogl. Sachſen-Hildburghauſ. Kammerjunker und Forſtmeiſter geb. 18. Sept 1765. 1te Gemahlin *Karoline* geb. Freyin von *Kanne*, verm. 13. Mart. 1783. geſt. 20. Dec. ſolchen Jahrs. 2te Gemahlin *Wilhelmine Chriſtiane Magdalene* geb. Freyin von *Kanne* vermählt im May 1784.

Kinder

aus erſter Ehe.

1) *Caroline* geb. 15. Decbr. 1783.

Aus zweyter Ehe.

a) *Carl Auguſt Friedrich Theodor* geb. 24. April. 1785.

β) *Dorothea Sophia Wilhelmina Magdalena* geb. 28. April. 1786.

e) *Sophia Chriſtiana Carolina* geb. 9. April 1767. Gem. Freyherr Thereſius von Seckendorf auf Obernzenn, K. Franzöſ. Lieutenant.

f) *Chriſtian Karl* geb. 20. Merz 1771. fürſtl. Brandenburg. Hofjunker und Lieut. auch Fähndrich beym Fränk. Kreis-Kontingent.

g) *Sophia Friedrica Charlotte* geb. 11. Octobr. 1773.

h) *Chriſtian Karl Ludwig Joſeph* geb. 8. Januar 1779.

i) *Friedrich Albrecht Wilhelm Karl* geb. 9. July, 1780.

Aus

Aus der zweyten Ehe.

b) *Wilhelm Heinrich Friedrich Karl* geb. 2 July 1787.

Das bey der Erhebung in den Freyherrenſtand vermehrte Wappen beſtehet aus einem quartirten Schild, in deſſen blauem Haupte 3 nebeneinander geſetzte goldene Sterne befindlich. Im erſten und vierten goldenen Feld ein blau gekleideter, bis an die Knie erſcheinender alter Mann, mit einem Bart, gelben Kragen, Aufſchlägen, Knöpfen und Leibgürtel, in der linken Hand einen zweyblattrichten grünen Stengel, und den rechten Arm in die Seite ſpreizend. Um die Stirn eine golden und blaue Binde, wovon die Enden rechts abfliegen. Im zweyten und dritten ſilbernen Feld ein rother Korallenaſt. Auf dem Schilde ruhet eine Freyherrenkrone, aus welcher von beyden Seiten in einander geflochtene Lorbeer-Gehänge abfallen.

Man findet dieſes Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 255. Tafel.

Von Lodron.

Nachtrag.

Seite 144. die Gemahlin des Herrn Grafen Carl Wenzels, Marie Antonia, iſt nicht 1746, ſondern erſt 1781. geſtorben

Die zweyte Gemahlin des Herrn Grafen Ernſt Maria, *Antonia Maria* Gräfin von Arco iſt nicht im Februar 1781, ſondern am 15 Decbr 1780 geſtorben.

Von den benannten Kindern iſt nur das erſte, Maximiliana aus erſter Ehe, die übrigen 5 ſind aus der zweyten Ehe, wozu noch kommen

Leopold,

Sigmund, welcher 1779, und

Maria Anna, welche 1781 geſtorben iſt.

Seite 148. 4) Marie Anne, Stiftsdame des adelichen Stifts zu Hall in Tyrol wegzuſtreichen, und dafür Seite 145. nach No. 2. anzuſetzen.

Von Wrede.

Von diesem alten adelichen, theils freyherrl. und gräfl. Geschlecht findet man ausführliche Nachrichten, in dem 59. Bande des Zedlerischen grosen Universal Lexicons Seite 647. bis 651. Es nannte sich ehedem *Wreden*, *Wreede*, *Vrede*, *Vreden*. In der alten Chaucischen Sprache soll Wrede oder Vrede soviel als *wild* heisen, woher denn auch der GeschlechtsName entstanden seyn mag; denn in ältern Zeiten, und selbst noch im Anfang des jezigen sich zum Ende neigenden Jahrhunderts, schrieben sich die Herren dieses Geschlechts nicht *von* Wrede, sondern platterdings *de* Wrede, oder *der* Wilde.

Das Stammhaus *Wrede*, ein Schloss mit einer Herrschaft im Niederrheinischen Kreise, 3 Stunden von Kölln und 1 von Brumweiler liegend, ist schon lange in den Besiz der Grafen von Waldek gekommen.

Friedrich de *Wrede*, *Ritter*, ist in einer Urkunde vom Jahr 1274. zwischen Konrad edlen Herrn zu Warberg und dem Kloster Marienberg bey Helmstädt als Zeuge aufgeführt.

Ferner kommen in den Urkunden dieses Klosters vor: *Heinrich de Vrede* 1299. *Stephan de Vrede* Erbsasse zu Harbeck, des Ritters Friedrich de Wrede Sohn 1323.

Lippold de Vrede steht als Zeuge a) in den vom Herzog Ernst von Braunschweig der Stadt Hameln zu der Weser ertheilten Privilegien 1335. b) in einer Urkunde der Herzoge Magnus und Ernst, die Stadt Braunschweig angehend 1345. und c) in einer andern vom Herzog Magnus zu Braunschweig vom Jahr 1357, in welcher er Miles genannt wird. Johann de *Vreden* zu Schellenstein lebte 1520. als kurkollnischer Rath. Sein Enkel *Philipp Eberhard* de *Vrede* zu Schellenstein, Herr der Herrschaft Beck im Stift Minden *) auf Uhlenburg, Havedissen und Gohfeld, fürstl. Mindenscher Obristlieutenant und gräfl. Lippescher Drost zu Varenholz vermählte sich 1601. mit Anna, Christophs Freyherrn von Donop und Dorotheen von Lange Tochter, wovon die von Wrede im Lippeschen abstammen. *Stephan* war kurköllnischer Rath, Hofmeister und Drost 1620. *Ferdinand* Kammerherr, Rath und Drost zu Baluc und *Johann Eckebrecht* Kammerjunker florirten ums Jahr 1660. Mehrere Ahnen kommen an unten angezeigten Orten vor **)

Jent

*) Diese Herrschaft besass eine Zeitlang eine Linie der Herzoge von Holstein, und führt davon den Beynamen noch heutiges Tages.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald 192. 295. 49te Rhoenwerra 492 235. 349te. Tafel; Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. S. 103. 3. Th. Anh. S. 84.

Jezt blühen verſchiedene Aeſte dieſes Geſchlechts

1) ein Aſt in Schweden, wovon ein Graf von *Wrede* 1695 zum k. Oberkammerherrn ernannt wurde. *Fabian Graf Wrede* war 1698. Beyſizer des Admiralitätsraths in Stockholm, und *Fabian Baron* von *Wrede*, Schwediſcher GeneralMajor ward 1747. Reichsrath, und 1748 Ritter des SeraphinenOrdens.

2) Eine Linie blühet im Hochſtift Paderborn auf dem Hauſe *Würgeſſen* an der Weſer. Aus dieſem wurde im Jahr 1796 *Antoinette Juliane Luiſe* mit Friederich Wilhelm Philipp Moriz Freyherrn von *Donop* zu Lüdershauſen, Fürſtl. Lippenſcher Landkemmerrath und Kammerjunker, und deren jüngere Schweſter *Charlotte* mit Johann Friedrich Detlov von *Daſſel* auf Wellerſen und Happenſen vermahlt. Ihr älterer Bruder *Ludwig Dietrich Kriſtian* Beſizer des Ritterſizes Würgeſſen lebt noch im ledigen Stande. Der Vater *Georg Otto* auf Würgeſſen war mit *Juliane Antoinette* von Zielberg vermahlt.

3) Von der in Heſſen zu Kleinlinnes und Gieſſen blühenden Linie lebten noch im Jahr 1792 vier als Obriſten, *Friedrich*, *Karl*, *Auguſt* und *Georg* von Wrede, wovon die drey erſtern jezt tod ſind. Die männliche Nachkommenſchaft beruhet nur noch auf einem jungen Sohn des Obriſten Georg, Innhebers eines Heſſenadarmſtädtl. Regiments zu Fuſs und Ritters des Ruſſiſchen GeorgenOrdens. *Eleonora* Aebtiſſin des Stifts *Frauenalb* bey Durlach iſt eine Tochter des Obriſten Karls, und *Wilhelmine* Domicellarin im Stifte Wallenſtein zu Homburg in Heſſen.

4) Noch ein in zwey Zweige abgetheilter Aſt blühet in der Grafſchaft Lippe auf den Gütern Steinbeck und Obernhauſen Des erſte beſizt der Karbraunſchweigl Obriſt *Karl Ludwig*, und das leztere gehört zwey Brüdern *Friedrich* und *Wilhelm*, welche noch jung und im Cadettenkorps zu Kaſſel befindlich ſind.

5) Im Kurkölln. Herzogthum Weſtphalen findet man eine Linie, die in zwey Aeſte, nehmlich zu *Aleſchede* und zu *Ameche* abgetheilt iſt. Herr *Ferdinand Joſeph* von *Wrede* zu *Meſchede* und Herr *Philipp* von *Wrede* zu *Ameche* ſind kurkölln. adeliche geheime Räthe.

6) Bey dem reichsritterſchafftl. Kanton Neckar Schwarzwald und Ortenau in Schwaben iſt auch eine Linie der Herren von *Wrede* immetriculirt, und im Jahr 1789. hatten Siz und Stimme:

Herr *Chriſtian* Herr zu Wittenweyr und andrer Orte, Kurfürſtl. Sächſ. Kämmerer.

Herr Franz, Herr zu Wittenweyr und andrer Orte des hohen deutſchen Ordens Ritter und Hauptmann in dem demalig königl. Franzöſiſ. Regiment Elſes.

Das Wappen *) iſt von Roth und Gold in die Länge getheilt. In der Mitte des Schildes ein Kranz mit 5. eingeflochtenen Hekenroſen, welcher in der rechten Hälfte gold, in der linken roth. Auf dem offenen Helm ein von dieſen Farben gewundener Wulſt, aus welchem ſich ein golden- und ein rother Flügel erheben, darzwiſchen der Kranz mit verwechſelten Farben ſchwebet. Die Helmdecke iſt roth und golden.

Von Zerſen oder Zerſſen.

Ein altes adeliches Geſchlecht in Niederſachſen und Weſtphalen, deſſen Güter Echtringhauſen, Olderndorf, Lauenau und ſo weiter in der Grafſchaft Schaumburg liegen. Im groſen Zedleriſchen Univerſal-Lexikon Band 61. Seite 1691 und 1692. findet man einige Nachrichten und zugleich Nachweiſungen auf andre Schriftſteller, bey denen etwas von dieſem Geſchlecht vorkommet. Dieſe Nachrichten gehen aber nicht weiter zurück als bis ins funfzehnde Jahrhundert, und *Lucia* von *Zerſſen* zweyte Gemahlin Jacobs von *Bartensleben*, der 1489. ſtarb, iſt die erſte, die man findet.

Lucko Tönnes von *Zerſſen* zu Echtringhauſen, gräfl. Schaumburg. Landrath hat 1570. des Grafen Otto von Schaumburg Teſtament unterſchrieben, und war der Vater *Wolfs* auf Echtringhauſen, welcher den

Anton, Droſten zu Bückeburg zeugte.

Deſſen Sohn

Wolf auf Echtringhauſen und Lauenau war gräflich-Oldenburg. Hofmeiſter.

In der reformirten Pfarrkirche zu Detmold iſt ein Grabmahl *Simons* von *Zerſſen* und ſeiner Gemahlin *Anna von Wirſup* mit den Wappen ihrer Ahnen zu ſehen. Er ſtarb 1563 und ſie 1558.

Ums Jahr 1592. war Nicolaus von Zerſſen, Domherr zu Münſter und Hildesheim.

Jezt leben unter andern noch:

Herr

*) Auf der 29. Tafel des 4. Supplements zu dem Siebmacherſchen Wappenbuch, und im gegenwärtigen Werk auf der 212. Tafel.

Herr *Heinrich Adolph Ludwig* von *Zerſſen* auf Lanensu &c. königl. Großbrittannischer und kurfürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. geheimer Legations-Rath, ritterſchaftl. Deputirter in der Landſchaft Calenberg und Licent Commiſſer. Mit ſeiner Gemahlin Charlotte von Kerſſenbruch erzeugte er mehrere Kinder, unter welchen

der älteſte Sohn als Huſjunker, und der zweyte als Lieutenant in Hannoveriſchen Dienſten ſtehen.

Von ſeinen Schweſtern iſt

Anne Louiſe mit dem im Jahr 1788. verſtorbenen Kammerherrn Bernhard Simon von *Kerſſenbruch* auf Barntrupp und Wierhorn vermählt geweſen, aus welcher Ehe noch zwey Söhne leben.

Sophie Friederike Karoline wurde mit Johann Wilhelm von Reder zu Hemeln und Benigſen verheyrathet.

Wilhelmine Elisabeth iſt Stiftsfräulein zu Fiſchbeck und

Charlotte Amalie war es zu Obernkirchen, ſtarb aber im Jahr 1796.

Uebrigens findet man in ältern Zeiten viele Verbindungen der Fräulein von Zerſſen mit andern adelichen Geſchlechtern. So war zum Beyſpiel

Katharina, *Lubberts Tochter* mit Ernſt von und zu *Weisberg*

Iſſa Tochter Chriſtophs auf Eisbergen und Appollonia Spiegel zum Dieſenberge mit dem Droſten Hanns von *Haus* auf Einbeckhauſen

Anna Sophia mit Johann Friedrich von *Sangerhauſen* und

Juliane Dorothee Johann Antons von *Zerſſen* auf Eichtringhauſen, Oldendorf &c. denn Amalien Ketricen von *Zerſſen* aus dem Hauſe Mengtinghauſen Tochter mit Hanns Chriſtoph von Wreda auf Würgeſſen

vermählt. Noch mehrere kommen an den unten angezeigten Orten vor. *)

Das Weppen von *Zerſſen* oder *Zertſchen* wie es manchmal geſchrieben wurde, iſt abgebildet im erſten Theil des Siebmacheriſchen oder Weigeliſchen Wappenbuchs auf der 280t Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 249 Tafel. Es beſtehet aus einem ſchwarzen Keſſelhaken im ſilbernen Felde. Auf dem gekrönten Helm ein rother Hahn bis an die Bunſt. Die Helmdeke iſt ſchwarz und ſilbern.

Von

*) Biedermannische Genealogie Kant ens Gebürg 189. 268. Rhoenwarte 52. 59. 161. 178. Steigerwald 56 Altmühl 60. Vogtländisch 49, 56. 231. Tafel. Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1 Th. Seite 301. 410.

Von Sanger-oder Sangershauſen.

Zum Beweis des Alterthums dieſes jezt erloſchenen Geſchlechts und ſeines groſen Anſehens iſt wohl allein hinlänglich, daſs *Hanno* von *Sangershauſen* von 1260 bis 1272 Hochmeiſter des deutſchen Ordens gewaſen iſt. Sein geführtes und im fünften Theil des Siebmacherſchen Wappenbuchs auf der 25 Tafel abgebildetes Wappen iſt eben das, welches die Nachkommen bis zu ihrer Erlöſchung fortgeführt haben, ſo wie es auf der 249 Tafel des gegenwärtigen Werks zu ſehen iſt, und enthält im rothen Felde zwei hintereinander anſgerichtete, und uneu einen gehenden goldenen Löwen. Der gekrönte Helm iſt mit 2 Hirſchgeweihen von 5 Enden in natürlicher Farbe, beſezt. Die Helmdeke iſt roth und golden.

Ueber dieſes Wappen beſizen die Freyherren von *Wrede* ein Zeugniſs, welches bey der Anſſchwörung der Fräulein *Wilhelmine* von *Wrede* im Freyſtift Wallenſtein gebraucht worden iſt, folgenden Innhalts:

„daſs dieſes Wappen von dem ehemals in Thüringen zu Sangerhauſen, Mühlvöhlingen, „— oder wie es jezt heiſst Obervöhlingen — Edersleben euch endrer Orten mehr enge„ſeſſen geweſenen *altadelichen Geſchlecht derer von Sangershauſen* geführt worden ſey, und „in ſeinem Schild und Helm, Bildern und Farben, ſo wie es hier gemahlt iſt, ſeine völli„ge Richtigkeit habe, wird von uns ſtifts- und ritterbürtigen kraft unſerer eigenhändigen „Unterſchrift und vorgedruckten angebohrnen Wappen, der Wahrheit gemäſs etteſtirt.

Dillenburg, den 3. Juny, 1786.

(L.S) Gottlob Georg Juſtus von Meuſebach auf Vockſtadt und Seeburg, fürſtlich Oranien-Naſſau. geheimer Regierungsrath.

(L.S.) Friedrich von Geuſau auf Uftrungen, Seeberg und Bilſingsleben, herzogl. Zweybrück. Maior, Wetzlar, den 21. Juni, 1786.

(L.S.) Friedrich Ludwig von Witzleben aus dem Hauſe Wollmerſtedt, fürſtl. Oranien-Naſſauiſcher Oberforſtmeiſter.

Da der Mannsſtamm erloſchen iſt, ſo kann blos die weibliche Nachkommenſchaft von dieſem Wappen noch Gebrauch machen. Unter dieſen war *Wilhelms* von *Sangerhauſen* auf Rö-

belin

belingen, Matena und Stockum, dann Antonien von *Schwarzen* aus dem Hause Engelsdorf Tochter *Elisabet* mit dem herzogl. Braunschweig. Oberforstmeister *Erich* von *Wrede* auf Würgessen vermählt, und ist die Stammutter der beyden von Wredischen Zweige zu Würgessen und Kleinlinnes.

Von Wendt.

Dieses alte adeliche und stiftsmäßige Geschlecht blühet schon sehr lange in Westfalen, und hatte seinen Siz in der Grafschaft Lippe auf dem jezigen landesherrlichen Schlosse Varenholz. Gegenwärtig gehört ihm der Rittersiz Papenhausen.

Nach Gauhens Adelslexikon sollte im Jahr 1349 Lubbert von Wendt Bischof in Osnabrück werden, allein er schlug es aus, aber *Balduinus* war Erzbischof zu Bremen von 1420 bis 1442.

Heinrich Wilhelm war 1703. Domprobst zu Minden. *Johann Adam*, kaiserl. General erlangte den gräfl. Stand, und brachte die Rittergüter Egendorf und Hueb in Oestreich an sich, starb aber 1716. ohne Leibeserben. Dessen nächster Vetter, ein kaiserl. Hauptmann, ererbte beyde Güter, vermählte sich 1720. mit einer Dame von *Strackonitz*, und erzeugte mit derselben den Franz Xavier.

Im Jahr 1735. florirte ein Herr von Wandt als Kerhannoverischer Generallieutenant.

Von den Lippischen Papenhäuser Zweig leben jezt drey Brüder:

a.) Herr *Carl Friedrich* zu Widenbrück und Papenhausen, gebohren 1748. Domprobst zu Hildesheim, Bischof zu Basinopel, Vicarius in Pontif. und spiritual. generalis und officialis &c.

b.) Herr *Simon August*, gebohren 1751. Korkölnischer Kammerherr.

c.) Herr *Franz Carl*, geb. 1757. Domherr zu Hildesheim.

Der Stammherr dieses Zweigs, Aeltervater dieser drey Brüder, *Kaspar*, war mit Johanna von Griessen aus dem Hause Falkenberg vermählt.

Das Wappen ist abgedruckt im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 182. 188. Tafel, 1. Suppl. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 80. Tafel. Es enthält im goldnen Felde 3. von Blau und Weiss senkrecht getheilte Sturmhauben, 2. und 1. gestellt. Auf dem mit einem Wulste bedekten Turnierhelm erscheint eine der Sturmhauben mit 10. Federn in drei Absäzen aufwärts, davon rechts fünfe blau, die übrigen weiss sind. Ein vom Helm hervorkommender linker geharnischter Arm umfasset den Schild. Die Helmdecke ist blau und silbern.

Fragment über die Familie Lehndorff.

Dieſe reichsgräfliche Familie *Lehndorff* iſt deutſchen Urſprungs, und nicht nur in den älteſten Zeiten in Ungarn bekannt geweſen, ſondern auch durch die deutſchen Ordens-Ritter aus Deutſchland nach Liefland und Preuſsen gekommen. Einige laſsen ſie aus Sachſen herſtammen, andre aus Oeſtreich, und noch andre aus dem Braunſchweigiſchen, daſelbſt noch ein herzogliches Amt, *Lehndorff* genannt, gefunden wird. Die Familie hat ſich in Deutſchland und in Preuſsen von jeher rühmlichſt ausgezeichnet. Im Jahr 1460. wurde *Paul Lehndorff* Biſchof von Ermland, und machte ſich in ſeinem Vaterlande merkwürdig. Mehreres hierüber findet man in dem Werke Gens Lehndorffiana p. 13.

Fabian Lehndorff wurde durch ſeine 3. Enkel, *Caspar*, *Fabian* und *Melchior*, Stammvater der jetzigen *Lehndorffe*. Die Nachkommen des letztern ſtarben aus; und jetzt blühen nur noch die Descendenten der beiden andern Brüder *Caspar* und *Fabian*.

Bis zum heutigen Tage exiſtiren nur noch 5. *Grafen Lehndorff*.

Ernſt Ahasverus Heinrich Lehndorff-Steinort. Erbherr derer Steinort'ſchen, Reſowſchen, Landkeimſchen und Lalekeimſchen Güter. Königl. Preuſsiſcher Kammerherr; des Brandenburgſchen rothen Adler-Ordens, und des St. Johanniter-Maltheſer-Ordens Ritter und deſignirter Comtur auf Supplingenburg; Ehren-Mitglied der königl. Berliner Akademie der bildenden Künſte. — geb. den 7. Mai 1727.

Friedrich Carl Lehndorff. Des St. Johanniter-Maltheſer-Ordens Ritter und deſignirter Comtur auf Gorgaſt; königl. Preuſsiſcher Lieutenant beim erſten Bataillon Garde. — geb. d. 9. Sept. 1770.

Heinrich Emilius Lehndorf. Des St. Johanniter-Maltheſer-Ordens deſignirter Comtur auf Werben. — geb. d. 28. Juli 1777.

Melchior Gerhard Leopold Lehndorff-Maxheim. Königl. Preuſsiſcher Hauptmann; Erbherr auf Maxheim; geb. d. 8. Nov. 1730.

Auguſt Adolph Leopold Lehndorff-Bandels. Herr zu Monbrillant auf Polence in Weſtpreuſſen; königl. Preuſsiſcher wirklicher Kammerherr; Canonicus des Stifts Herfordt; exſpectivirter Prälat des Domkapitels Colberg; der geiſtlichen und weltlichen Rechte Doctor; des St. Johanniter-Maltheſer-Ordens deſignirter Comtur der Commende Gorgaſt; der königl. deutſchen Geſellſchaft zu Königsberg in Preuſſen, Mitarbeiter und Ehrenmitglied; derer Rieſenwalde- und Graſeniz'ſchen Güter in Weſtpreuſſen und derer Bandels'ſchen Güter in Oſtpreuſſen Erb- und Gerichtsherr; geb. den 2. April 1771.

Das

Das Wappen iſt quadrirt mit einem Mittelſchilde. Im erſten rothen Feld ein geſtümmelter ſilberner Mond; im zweiten ſchwarzen ein ſilbernes Maltheſerkreuz; im dritten ſchwarzen ein linke ſehender goldner Löwe; und das vierte blaue Feld enthält 3. goldne ſechseckichte Sterne, im Dreiangel geſtellt. Im ſilbernen Mittelſchilde 2. ſchwarze Adlersflügel und derzwiſchen ein rother Stemm mit fünf verhauenen Aeſten. Die Seitenränder des Schildes ſind mit 2 königl. Preuſſiſchen Ordenszeichen auf weiſſen Bändern, eingeziert, gleichwie im rothen Schildesfuſe der goldne Kammerherrnſchlüſſel liegt. Die Grafenkrone bedekt den Schild, auf deſſen Wand ſich zu jeder Seite ein wilder Mann hinſteuert.

Von Zielberg auch Zieblberg.

Dieſes Geſchlecht ſtammet urſprünglich aus dem Herzogthum Geldern. Vor 250. Jahren kaufte es ſich im Corveyiſchen an, und lieſe ſich dort nieder.

In dem 62ten Bande des Zedleriſchen Univerſallexicons auf der 628. Seite heiſt es:

„*Zielberg* ein adeliches Geſchlecht, welches in Falkens Entwurf einer Hiſtoria Corvei„enſis diplomatica pag. 45 unter den Herren von Adel mit angeführt wird, die von „der Corveyiſchen Lehenkammer gewiſſe Güter ehedem empfangen haben und noch „beſizen &c.

Dieſe Güter des Geſchlechts von *Zielberg* beſtehen in einem edelichen freyen Hof in der Stadt Hoexter mit zugehörigen Grundſtücken, auch Zehenden, Pachtungen u. ſ. w. im Corveyiſchen, und zu Brakel im Pederborniſchen.

Diejenige Linie, welche uns allein hinlänglich bekannt iſt, fängt an mit

Georg Heinrich von *Zielberg* auf Hoexter, welcher in der Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte und mit ſeiner Gemahlin *Anna Margaretha* von Brüning aus dem Hauſe Hilbrechtshauſen, den

Auguſt Friedrich von Z. auf Hoexter erzeugte. Dieſer war vermählt, mit *Suſanna Sidonia* einer Tochter Friedrichs *von Hagen* zu Düne, und Anne von *Knorr* aus dem Hauſe Solſtedt. Einer von ihren Söhnen *Heinrich Chriſtian* von Zielberg auf Hoexter hatte zur Gemahlin *Antoinette Dorothee Philippine*, eine Tochter *Hanns Chriſtophs* von *Wrede* auf Würgeſſen und Johannen Dorotheen von *Zerſſen*, aus dem Hauſe Oldendorf, mit deren beyden Ahnen Fräulein *Wilhelmina* von *Wrede* im Freyſtifte Wallenſtein zu Homburg in Heſſen aufgeſchworen wurde. Die Kinder aus dieſer Ehe ſind unter andern:

a.) *Georg Ernſt* von *Zielberg* auf Hoexter, geweſener herzogl. Braunſchweigl. Hauptmann;

b.) *Juliane Henriette*, vermählt mit *Georg Otto* von *Wrede* auf Würgeſſen.

c.) *Auguſt Ferdinand.*

d.) *Johanne Charlotte*, Gemahlin des Generals von *Mannsberg* auf Meinbrexen, und

e.) *Dietrich Adolph*, Holländiſcher Hauptmann im Regiment von Waldeck.

Es darf dieſes Geſchlecht mit dem von *Zillerberg* nicht verwechſelt werden.

Das Wappen iſt auf der 249. Tafel des gegenwärtigen Werke abgebildet, und beſtehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelſchilde. Der goldne Mittelſchild enthält einen doppelten ſchwarzen Adler. Im erſten und vierten ſchwarzen Felde des Hauptſchildes eine goldne Krone, durch welche ein goldner Pfeil mit der Spize aufwärts, gehet. Im zweiten und dritten ſilbernen Felde ein aus dem linken Oberwinkel aus einer Wolke hervorragender roth bekleideter Arm, welcher einen goldnen Hirtenſtab aufwärts in der Hand hält. Aus der Krone des Turnierhelms wachſen die ſchwarzen Köpfe eines doppelten Adlers hervor, und zwiſchen denſelben bis an die Knie ein langbärtiger Mann im rothen Gewande, deſſen Haupt mit einem goldnen Nimbus umgeben iſt, und welcher ein weiſſes Lamm auf den Schultern trägt. Die Helmdeke rechts gold und ſchwarz, links roth und ſilbern.

Von Haxthauſen.

Die altadeliche, jezt freyherrl. und zum Theil gräfliche Familie von Haxthauſen ſtammt aus Niederſachſen, wo ſie im Stifte Paderborn das Erbhofmeiſter Amt und ſeine meiſten Güter beſizet, auch eine von den vier Säulen oder Erbmeyern des Domſtifts iſt. Einige Nachrichten von derſelben kommen an unterſuchgezogenen Orten vor.*) Sie kan ihre adeliche Abkunft wenigſtens bis ins 13. Seculum beweiſen; denn im Jahr 1280. lebte *Johann von Haxthauſen*, der gemeinſame Stammvater des ganzen Geſchlechts, welches ſich in ſpätern Zeiten durch zwey Brüder, *Gottſchalk* und *Johann*, in die *ſchwarze* und in die *weiſe* Linie vertheilte.

A. Von der ſchwarzen Linie lebte im Anfang des 17. Jahrhunderts

Elmershauſen Freyherr von Haxthauſen auf Apenburg, Lippſpring und Voerden, Erbhofmeiſter des Hochſtifts Paderborn, vermählt mit Katarina *Weſtphal* zu *Furſtenberg*.

Ihr

*) Krohne Adellexicon 2. Th. S. 95 bis 99. Zedlers Univerſallexikon 12. Band S. 930. 931.

Ihr Sohn *Raban Jobſt* auf Apenburg, Lippſpring, Voerden und Böckendorf, vermählte ſich mit Eliſabeth *von dem Werder* aus dem Hauſe Bisparode, und erzeugte mit ihr 2 Söhne und eine Tochter. Der *älteſte* Sohn bekam die Güter, Apenburg und Böckendorf, und der *jüngſte* Lippſpring. Die Tochter *Chriſtiane Sophie* ward 1693. die Gemahlin des gräfl. Lippeſchen geheimen Rath, Hofrichters und Droſten, *Johann Moritz* Freyherrn von *Donop* auf Lüdershofen. Die Nachkommen von allen dreyen blühen noch.

Von dieſer Linie haben die meiſten Herren geiſtliche Ritter-Orden und Præbenden gehabt, und ſo iſt jezt noch *Werners* auf Apenburg, Böckendorf &c. Kurpfalz. Kammerherrn und ſeiner Gemahlin, Marien von *Wendt* zu *Papenhauſen* elteſter Sohn *Moritz*, Malteſer Ritter, und deſſen Bruder und Großoheim, beede *Friedrich* genannt, ſind Domherren zu Hildesheim. Ein andrer verſtorbener Oheim war das nämliche, und noch ein Gros-Oheim, *Auguſt*, iſt Commenthur des deutſchen Ordens zu Welden in Weſtphalen.

B. die *weiſe* Linie iſt proteſtantiſcher Religion und hat ſich in vier Zweige vertheilt.

Johann der gemeinſame Stammvater zeugte den

Ludolph Freyherrn von Hexthauſen, auf Haxthauſen, Tiedenhauſen und Dedinghauſen, Paderborn. Erbhofmeiſter, königl. Däniſchen General und Ritter des Elephanten-Ordens. Deſſen Sohn

Johann war Vater des

Tönnies Wolf, Erb gedachter Güter, Seniors des Geſchlechts und Paderborn'ſchen Erbhofmeiſters, welcher mit ſeiner Gemahlin Annen Marien von *Oeynhauſen* 17. Kinder in die Welt ſazte, von welchen als Stamm-Eltern merkwürdig ſind

1.) der Stifter des *däniſchen* gräfl. Zweiges, *Heinrich* auf Tiedenhauſen, oder Thienhauſen &c. deſſen Enkel

Tönnies Wolf auf Thienhauſen, königl. Däniſcher Oberſtallmaiſter und Ritter vom Danebrogsorden mit ſeiner Gemahlin Dorothea Gräfin von *Altenburg* den

Chriſtian Friedrich auf Thienhauſen &c. Däniſchen Landroſten zu Oldenburg und Delmenhorſt, auch Ritter vom Dannebroge erzeugte, welcher 1734. unter die Däniſchen Grafen aufgenommen wurde, und 1741. als Oberlanddroſt in Oldenburg ſtarb. Sein Sohn

Gregorius Chriſtian Graf von Haxthauſen, k. Däniſcher geheimer Conferenzrath, Ritter des Elephanten und Dannebrogsordens, Kammerherr, Deputirter im Admiralitäts- und Generalcommiſſariats-Collegium &c. hat dieſen Zweig fortgepflanzt.

2.) der Stifter des Dedinghauſer Zweiges, *Raban Arnold* auf Dedinghauſen &c. fürſtl. Heſſiſcher geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Homburg.

Eine Tochter, *Lucia Magdalena* wurde 1606. mit dem Freyherrn Levin von *Donop*. auf Altendonop, Lüdershauſen, Wöbbel &c. fürſtl. Heſſiſchen und Lippeſchen geheimen Rath und reſpective Landdroſten vermählt, mit dem ſie 10. Kinder zeugte, und durch dieſe Stammutter des ganzen zahlreichen erſten Hauptaſtes des freyherrl. Geſchlechts von *Donop*, dann der Freyherren von *Aſſeburg* zur Hinnenburg, der Grafen von *Weſtphal* und von *Metternich* zu Pinſebeck, der Freyherren von *Bocholz*, *Schilder* und anderer vornehmen Häuſer wurden iſt.

Georg von *Haxthauſen*, der ums Jahr 1500. lebte, pflanzte durch ſeine Söhne zwey Zweige der weiſen Linie.

3.) *Raab Arndt* von *Haxthauſen*, Kurpfälz. Rath und Amtmann zu Mosbach, und deſſen Gemahlin Klara Agnes von *Weſtphalen*, Ludwigs von *Weſtphalen* und Agnes von Wrede Tochter ſind die Stammeltern des erſten, und

4.) *Thomas Wolf* von *Haxthauſen* mit ſeiner Gemahlin Anna Maria von *Oeynhauſen*, Wolfgang Friedrichs von *Oeynhauſen* zu Gräfenburg Tochter, ſind die Anfänger des zweyten Zweigs.

Die ordentlichen Stammtafeln dieſer iezten zwey Zweige findet man in Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald auf den 295. und 296. Tafeln. Sie ſind wegen des Ritterguts Georgenhauſen bey dem fränkl. Kanton Ottenwald, und wegen andrer Güter bey dem Kanton Oberrhein immatriculirt, und alſo Mitglieder der Reichsritterſchaft.

Das alte deutſche adeliche und freyherrl. Stammwappen iſt abgebildet in Siebmachers Weppenbuch 1. Thl. 186. Tafel, 4. Suppl. 13. Taf.; beſſer im gegenwärtigen Werk auf der 108. Tafel. Es beſtehet aus einem rothen Schilde, in welchem rechtsſchräg ein weiſſes in der Mitte zuſammengefugtes Wagenbret (in Weſtphalen Düngeflechte genannt). Auf dem Helm mit einem Wulſte, ein rother Flug, auf deſſen rechten Flügel das Wagenbret des Schildes ſchräglinks, auf dem linken aber ſchrägrechts zu ſehen. Wulſt und Helmdecke ſind roth und ſilbern.

Von Schleicher.

Chriſtoph Ferdinand Auguſt von Schleicher ward am 2. Mai 1742. gebohren. Sein Vater war fürſtl. Heſſiſcher Forſtbeamte in der Grafſchaft Schaumburg, und die Mutter eine Schweſter des jezigen Regierungs- und Kammer-Präſidenten von *Hoffmann* in Detmold. Er ſtarb als fürſtlich Lippeſcher Regierungsrath und dirigirender General-Commiſſar beim Conſiſtorium, am 8. Sept. 1790.

Kaiſer

Kaiſer Joſeph II. erhob ihn und ſeine Nachkommen in den heil. röm. Reichs Adelſtand, laut eines Diploma d. d. Ertina (in Böhmen) 15. Jul. 1778. Die mit ſeiner Gemahlin *Dorothee Auguſtine* Freyin von *Donop* erzeugten noch lebenden Kinder ſind: 1.) *Sophia Friederike Auguſtine*, Conventualin im Stift St. Maria zu Lemgo, gebohren 6. Mai 1774; 2.) *Ferdinand Simon Chriſtian*, Fähndrich unter dem königl. Preuſs. Infanterieregiment von Romberg, gebohren 23. Febr. 1776, 3.) *Chriſtine Wilhelmine*, geb. 16. März 1777; 4.) *Carl Wilhelm Henrich*, Fahnenjunker unter dem Kurbraunſchweig. 7ten Infanterie-Regiment, geb. 16. Auguſt 1780; 5.) *Caroline Friederike*, geb. 20. Septemb. 1783; u. 6.) *Henriette Johanne Amalie*, geb. 19. April 1785.

In dem oben gedachten kaiſerl. Adels-Diplom iſt das dem von Schleicheriſchen Geſchlecht verliehene, auf der 207. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildete Wappen von folgender Beſchaffenheit: Ein geſpaltener Schild. Die vordere Halfte blau, die andere golden. Uiber den ganzen Schild gehet eine links ſchräge ſchwarze Leiter mit fünf Sprüſſen. Auf dem goldgekrönten Turnierhelm erſcheinen zwei von Gold und Blau mit verwechſelten Farben quer getheilte Büffelshörner, deren äuſern Seiten jede mit 5 ſchwarzen Sprüſſeln beſetzt iſt. Die Helmdecke rechts golden und blau, links ſchwarz und gold.

Von der Schnare genannt Schnarmann.

Ein altes adeliches im Mannsſtamm mit Ludolph Heinrich von der Schnare genannt Schnarmann im Jahre 1641. erloſchenes Geſchlecht war urſprünglich aus dem Kurfürſtenthum Mainz, in welchem es die Erbburgmannſchaft zu Fritzlar beſaſs.

In einem Lehenbrief von Olrick von Harhuſe vom Datu Marsberg am Mertinstage 1375, wurde *Gottfried von der Schnare* mit dem Zehenden zu Fleſsinghuſen belehnt, welchen ſeine weibliche Nachkommen, die Freyherren von *Donop* zu *Lüdershofen* noch jetzt beſitzen. Im Jahr 1404. war *Cordt von der Snare genannt Snarmann* Probſt des kaiſerl. freyadelichen Stifts zu Mersberg und Capitularherr zu Corvey. Er belehnte in dieſem Jahr *Gerlacker Snarmann* und *Ludolf* ſeinen Bruder mit dem groſen Heppenberg u. ſ. w. den *Gottfried von der Snare* ihr Vater ſchon beſeſſen hatte. Auch hatten die *von der Schnare* genannt *Schnarmann* das Patronatrecht zur Praeſentation dreyer geiſtlichen Beneficien im Dom, in der Buſtorfer Collegiat- und in der Huſkirche zu Paderborn, welches nun auch von dem gedachten Zweig des Donopiſchen Geſchlechts ausgeübt wird.

Nach

Nach einem Ehecontract vom Datum Fritzlar den 14. Octobr. 1601. vermählte ſich *Margaretha* von der *Schnare* mit Heinrich von *Wildungen*.

Ihr Bruder war *Ludolph Heinrich*, Burgmann zu Fritzlar und Herr mehrerer Güter zu Homberg in Heſſen, zu Paderborn und in Stadthergen oder Marsberg im Herzogthum Weſtfalen. *Anna Margaretha*, deſſen Schweſter, die ſich mit *Levin Ernſt* Freyherrn von *Donop* zu Lüdershauſen verheyrathet hatte, hinterließ Kinder beyderley Geſchlechts.

Das Wappen, wie es auf der 149. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildet iſt, wurde in einem am 26. Jenner 1794. legaliter ettestirten Stammbaum von echt Ahnen des fürſtl. Lippeſchen Oberhofmarſchalls, Wilhelm Gottlieb Levin Freyherrn von *Donop*, als Kommendeurs oder Großkreuzes des vom Kaiſer Karl VII. geſtifteten fürſtl. Hohenlohiſchen Hausordens, in der Ordens-Kanzley zu *Bartenſtein* niedergelegt. Es iſt im blauen Felde eine weiſſe Burg in drei Abtheilungen, in deren mittlern und breiteren ein offenes Thor mit einem enſgezogenen Gegatter und oben einem hohen thurmförmigen Dache, welches mit einer groſen goldnen Kugel beſchloſſen wird, ſo wie ſich auf beeden Seitenſpizen eine kleinere befindet. Auf dem blau und weiſſen Wulſte des Turnierhelms ruhet eine groſe goldne Kugel, zwiſchen zwei weiſſen Straußenfedern. Die Helmdecke iſt blau, ſilber und golden gemiſcht.

Von Lichtenſtein in Franken.

§. 1.

Dieſe uralte adeliche Familie ſtehet mit dem fürſtl. Hauſe Lichtenſtein, dann mit den Grafen und Herren von Lichtenſtein in Kärnthen, Steyermark, Tyrol, Schleſien und Schweden, ſowohl wegen des Urſprungs als des Wappens in keiner Verbindung. Sie iſt lediglich fränkiſcher Abkunft, und führt den Namen von dem im Bezirk des Kantons Beunach gelegenen, nun zerſtörten Schloß *Lichtenſtein*, welches Apellius III. von Lichtenſtein bereits im Jahr 1457. mit 4. Sölden vor dem Schloß, dem Dörflein Herbilsdorf und dem Gehölz von der Laiten an George von Raueneck verkeuft hat. Thein und Ludwig Gebrüdere von Lichtenſtein waren Zeugen, als im Jahr 1231. Hermann edler Herr von Raueneck die Güter Raueneck, Apelsdorf, Immenwinden und Binbach dem Biſchof Hermann zu Wirzburg zu Leben machte.

Mar-

Martin von Lichtenſtein zu Geyersberg war Domherr und zuletzt Domprobſt zu Bamberg. Er verſchrieb ſich 1435. gegen den Markgrafen und Kurfürſten Friedrich zu Brandenburg, daſs er, ſo lang er lebte, ihm jährlich auf St. Johannis 50 fl. geben wollte, dagegen der Herr Markgraf ihm erlieſse, daſs er auf dem LandGerichts zu Nürnberg nicht antworten dürfe.

Georg war Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1482. 1492.

Michael von Lichtenſtein zu Hohenſtein und Waſsmuthhauſen, war Dom-Kapitular zu Wirzburg, Probſt des Stifts St. Johannis zu Neu-Münſter daſelbſt, und Dompropſt zu Bamberg 1570.

Philipp von Lichtenſtein zu Hohenſtein und Heilgersdorf war Domkapitular zu Bamberg und Wirzburg, Probſt zu St. Burkhard, wie auch Landrichter des Herzogthums Franken, ſtarb 1633.

Hieraus erhellet die Ritterbürtig- und Stiftsmäſsigkeit dieſes vornehmen Geſchlechts zur Genüge.

§. 2.

Für den erſten gemeinſamen Stammherren wird *Albrecht* von Lichtenſtein angenommen, welcher ums Jahr 1280. bekannt war. Von ſeinen Söhnen kommt

a.) *Karl* §. 3. vor.

b.) *Albrecht* junior empfieng vom Hochſtift Wirzburg 1317. und 1332 zu Lehen das halbe Dorf Eckhartsdorf, wie auch den Zehend zu Biſchofswind zu Dorf und Feld, ſtarb aber ohne Nachkommen.

c.) *Thein* von Lichtenſtein zu Geyersberg und Memmelsdorf war bekannt 1299. 1301. Er zeugte 2. Söhne

1.) *Karl*, der eine Linie zu Geyersberg ſtiftete, die 1671. erloſch;

2.) *Appelius* Sen. der eine noch im 14ten Seculum erloſchene Nebenlinie zu Geyersberg ſtiftete.

§. 3.

Karl von *Lichtenſtein* zu Hohenſtein, Heilgersdorf, Waſsmuthhauſen und Gemünden — §. 2. — Ritter, florirte 1299. und hinterlies 3. Söhne:

1.) *Apelius I.* von Lichtenſtein zu Lichtenſtein und Gemünden war nebſt Götzen von Stein, Rittern, 1304. am St. Nicolai Tag bey einem Vertrag zu Heilsbronn zwiſchen Herrn Markgrafen Hermann zu Brandenburg und Herrn Mangolden Biſchof zu Wirzburg.

Aplo, Thino und Hugelin Gebrüdere von Lichtenſtein, Karls des Ritters Söhne empfingen vom Stifte Wirzburg zu Lehen eine halbe Wüſtung zu Eckhartsdorf. Item Aplo et fratres dimidiam partem villæ & decimæ in Biſchofswinden. Item Aplo medietatem villæ & decimæ in Eckersdorf, item mediam partem in Biſchofswinden anno 1395. — Anno 1331. ex reſignatione Aplonis recepit in feudum Herbordus de Abersveld tres manſos ſitos in Abersveld. *Ex libro feudali Epiſcopi Wolframi fol.* 65. Item ex reſignatione Aplonis recepit Johannes de Wenkheim miles quinque manſos in villa Abersveld. *fol. eod.* Die von ihm geſtiftete Linie zu Gemünden iſt bald wieder erloſchen.

2.) *Thein* ſenior ſtiftete eine Linie zu Hohenſtein und Waſsmuthhauſen, die gegen Ende des 16. See. erloſch.

3.) *Hauck* §. 4.

§. 4.

Hauck von *Lichtenſtein* zu Heilgersdorf, Lahm und Billmuthshauſen war bekannt 1317. und 1335. und hinterlies unter andern Kindern 3. Söhne.

1.) *Albert* von *Lichtenſtein* zu Heilgersdorf, fürſtl. Bamberg. Amtmann zu Sefslach, empfieng 1364. von dem Hochſtift Wirzburg einen halben Zehend zu Biſchofswinden unter dem Lichtenſtein zu Lehen, und lebte noch 1373. Von ihm entſpros die Heilgersdorfer Linie, welche 1504 wieder verblühete. Ferner die Linie zu Sefslach, welche 1529. und die zu Dingoltshauſen und Hafenpreppach, ſo 1536. erloſch.

Erhard von *Lichtenſtein* florirte 1373, und war mit Anna von Maſsbach vermählt. Seine Nachkommen theilten ſich in 3. Linien:

a) eine Nebenlinie zu Oſtheim und Heilgersdorf

b.) die Hauptlinie zu Billmuthshauſen und Heilgersdorf

c.) eine Linie zu Heilgersdorf und Tramershof.

Die erſte iſt noch im 16. See. die zweyte 1632. und die dritte 1696. ausgeſtorben.

3.) *Heintz* hat den Stamm dauerhaft fortgepflanzt — §. 5. —

§. 5.

Heintz von *Lichtenſtein* zu *Lahm* war bekannt 1373.

Kinder.

a.) *Erhard* §. 6.

b.) *Hanns*

b.) *Hanns* von Lichtenſtein zu Wieſen war 1414. mit dem Grafen von Wertheim auf dem Concilio zu Coſtnitz. Gem. Margaretha Truchſeſsin von Baldersheim. Ohne Kinder.

c.) *Albrecht.*

d.) *Eva*; Gem. Konrad iun. von Lentersheim zu Neuenmuhr.

e.) *Maria*; Gem. Martin von Egloffſtein zu Gailenreuth.

§. 6.

Erhard von *Lichtenſtein* zu *Lahm*, empfieng 1413. den Zehend zu Kleindambach, ſtiftete eine ewige Meſſe bey den Barfüßern zu Bamberg, und hinterlies 6. Söhne und eine Tochter, von welchen wir nur anführen

Hugo, Domkapitular zu Wirzburg, Erzprieſter und des Biſchofs Lorenzens Kanzler, ſtarb 1504. den 5. Nov., und iſt ſein Epitaphium in der Domkirche zu Wirzburg zu ſehen.

Martin von *Lichtenſtein* zu Lahm vermählt 1470. mit Felicitas von Rotenhan, Erhards von Rotenhan und Annen gebohrnen von Stein zum Altenſtein Tochter.

Kinder

1.) *Philipp.*

2.) *Urſula*; Gem. Andreas von Lichtenſtein zu Hafenpreppach.

3.) *Katharina*; Gem. Konrad von Selbitz.

4.) *Magdalena*; Gem. Dietrich von Hutten zu Stolzenberg.

5.) *Sophia*; Gem. Valentin Schenk von Symau.

6.) *Paulus.*

7.) *Erhard* von *Lichtenſtein* zu Lahm, lebte 1477. 79. 89. 97. 1502, und war im Bauernkrieg bekannt. Gem: Anna von Hutten, Bartholomäi von Hutten zu Frankenberg und Anna, geb. von Steinau genannt Steinrück Tochter.

Kinder

a.) *Albrecht*,

b.) *Martin*,

c.) *Thomas*,

d.) *Sebaſtian* §. 7.

e.) *Philipp* ſtiftete eine Linie zu Wieſen, die ums Jahr 1638. wieder erloſchen iſt.

f.) *Eliſabetha*, Gem. Martin von Egloffſtein zu Henfenfeld.

§. 7.

Sebaſtian von *Lichtenſtein*, fürſtl. Bamberg. Rath und Amtmann zu Bramberg, ſtarb 1566. am Tage Pauli Bekehrung. Gem. Kunigunde von Thüngen, Euſtachius von Thüngen und Adelheid gebohrnen von Münſter Tochter.

Kinder

1.) *Erhard* von Lichtenſtein.

2.) *Euſtachius*, hinterließen keine männliche Descendenz.

3.) *Barbara*; Gem. Kriſtof von Breitenſtein.

4.) *Wolfgang ſen.* zu Lahm ſtarb 1583. den 2. Jenner. Gem. Walburga von Hattſtein, Johanns von Hattſtein und Annen geb. von Löwenſtein zu Ramdeck und Steinkalleofels Tochter. Sie erzeugten

a.) *Martin*, der 1615. unbeerbt ſtarb.

b.) *Wolfgang* junior §. 8.

c.) *Valentin* ſtiftete eine Neben-Linie, welche 1691. erloſch.

d.) *Wilhelm* zu Memmelsdorf, hinterlies 3. Söhne, die keine Descendenz bekamen.

e.) *Anna Maria*; Gem. Wolf Chriſtoph Truchſes von Pommersfelden.

f.) *Amalia*; Gem. Hanns Ludwig von Lichtenſtein zu Heilgersdorf.

§. 8.

Wolfgang junior von *Lichtenſtein* zu Lahm und Biſchofswinden — §. 7. — führte das Geſchlecht fort, und ſtarb 1617. den 16. Decbr. Gem. Martha Marſchallin von Ebneth, Adam Marſchalls von Ebneth und Barbara geb. von Vohenſtein zu Adelmannsfelden Tochter.

Kinder

1.) *Sebaſtian Ludwig*

2.) *Wolf Adam* und

3.) *Bar-*

3.) *Barbara Magdalena* ſtarben unvermählt.

4.) *Hanns Jacob* aus Lichtenſtein, Lahm, Wieſen und Memmelsdorf, fürſtl. Bamberg. edler Leben-Gerichts-Aſſeſſor, älteſter Ritter-Rath und Trühenmeiſter des Reichs-Ritter-Orts an der Bannach, wie auch Senior Familiæ, geb. 1614. den 25. Octobr. geſt. 1698. den 30. Octobr. Gem. I. Eva Maria Truchſeſs von Wezhauſen, Hanns Chriſtophs Truchſeſs von Wezhauſen zu Burdorf, und Anna Cordula geb. Truchſeſſin von Wezhauſen zu Wazhauſen und Bettenburg Tochter. II. Maria Chriſtina von Lichtenſtain, Hanns Sebaſtians von Lichtenſtain und Eva Sabina geb. Marſchallin genannt Greiff von Einoed Tochter.

Kinder aus erſter Ehe

a.) *Wolf Chriſtoph* ſtarb jung.

b.) *Suſanna Barbara* geb. 1670. Gem. Georg Robert Freyherr von Seckendorf zu Laugenfeld.

c.) *Anna Chriſtina*; Gem. I. Bernhard von Bibra, II. David Gottlieb von Zedlitz.

aus zweyter Ehe

d.) *Sophia Roſina*

e.) *Anna Sophia*

f.) *Hanns Ernſt*, ſtarben jung.

g.) *Adam Heinrich* von Lichtenſtein &c. Trühenmeiſter des Kantons Bannach geb. 1668. den 17. Juny, geſt. 1693. den 21. July. Gem. Florina Margaretha von Valtheim, Georg Philipps von Veltheim auf Deſtädt und Beyenroda, Domherrn und Sen. zu Magdeburg, Droſtens zu Nideck, und Luiſen geb. von Stammer Tochter.

Kinder

1. *Sophia Margaretha* geb. 1692, geſt. 1717. Gem. Chriſtoph Johann Wilhelm von Speſſart auf Unſleben und Mittelſtreu.

2.) *Adam Heinrich Gottlob*, Stammherr §. 9.

§. 9.

Adam Heinrich Gottlob von Lichtenſtein, Poſthumus, Herr zu Lichtenſtein, Lahm, Heiligenrodorf, Gayersberg, Wieſen, Dürrenhof, Memmelsdorf und Tramersdorf, Burgmann zu Friedberg, kaiſ. w. Rath, fürſtl. Heſſen-Darmſtädt. geheimer Rath, und Ritterhauptmann

des Kantons Baunach, geb. 1693. den 28. Decbr. nach des Vaters Tod, geſtorben 1747. den 2. Aug. Gem. I. Anna Urſula, Katharina von Alvensleben, Gebhard Johanns von Alvensleben und Katharina Sophia geh. von Bartensleben, Tochter. II. Carolina Juliane Voitin von Salzburg, Valentins Voit von Salzburg und Annen Juliane geb. von Stein zu Oſtheim Tochter. III. Sidonia Riedeſel Freyin von Eiſenbach, Hermann Riedeſels, Freyherren von Eiſenbach und Annen Mitten gebohrnen Riedeſel, Freyin von Eiſenbach Tochter.

Kinder aus erſter Ehe

1.) *Florina Sophia*, geb. 1716. den 11. Juny; Gem. Otto Chriſtian von Lenthe zu Lenthe;

zweyter Ehe

2.) *Johanna Juliana*, ſtarb als Kind.

3.) *Luiſe Charlotte*, geb. 1721. den 11. Juny; Gem. Otto von Münchhauſen, königl. Grosbritan. und Kurhannoveriſcher Droſt der Aemter Steyerberg und Liebenau.

4.) Herr *Friedrich Carl* Freyh. von Lichtenſtein, kaiſ. w. Rath, herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Geheimerath und erſter Miniſter, Ober-Aufſeher des Crais-Amts Eiſenberg, wie auch Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Baunach, geb. den 2. Juny 1722, geſt. den 8. Aug. 1790. I. Gem. eine gebohrne von Birkenfeld, deren Vater Hofmarſchall zu Stolberg-Gedern war. II. Auguſta Charlotte, Herrn Auguſts von *Bulow*, herzogl. Mecklenb. Oberſtallmeiſters, und Auguſta Gottlieba von Münchingen Tochter.

Kinder erſter Ehe

a.) *Luiſe*; Gem. Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn;
b.) *Dorothea*; Gem. Friedrich Chriſtoph Graf von Rotenhan;

zweyter Ehe

c.) *Karl Auguſt Julius Otto*, königl. Großbrit. und kurfürſtl. Braunſchweig. Kämmerer geb. den 8. Sept. 1767. Gem. I. Georgina Charlotta Auguſta, Johann Ludwigs Grafen von Wallmoden-Gimborn, und Charlotte, Auguſt Wilhelms von Wangenheim, Hofmarſchalls zu Hannover, Tochter. Sie gebahr ihm einen noch lebenden Sohn Ludwig Auguſt Karl, geh. den 11. Aug 1792; und wurde nachher von ihm geſchieden. Gem. II. Marie Anne Jeanette, Tochter Herrn Philipp Franzens Wambold von Umſtatt, Kurmainz. Oberkämmerers, und Frauen Charlotten von Hutten. Zur Zeit ohne Kinder.

Aus

Aus dritter Ehe

3.) *Heinrich Julius* geb. 1723. den 7. Juny, königl. Groſsbritan. und kurfürſtl. Braunſchweig. Oberhofmarſchall zu Hannover, ſtarb 1788. unvermählt;

6.) *Hermann* und

7.) *Anna Metta Eleonora*, ſtarben in der Kindheit;

8.) *Karoline Eleonore*, geb. 1739. den 27. Sept.

9.) *Johanna Henrietta*, ſtarb als Kind;

10.) *Dorothea Friederika*, vermählte von Gablenz zu Altenburg, geb. 1740. den 7. Juny.

Die unmittelbaren Güter im Kanton Bannech, Lahm, Hailgersdorf, Wieſen und Geyersberg, ſind mit ihren Zugehörungen noch im Beſiz dieſes Geſchlechts.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 100. Tafel, 2. Suppl. 17. Tafel, in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichs-Adels 3. Th. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 146. Tafel.

Es beſtehet aus einem von Roth und Silber durch den Zahnſchitt vierfach getheilten Schild. Auf dem Turnierhelm zwei rothe Büffelshörner, wovon jedes auſſen mit 4. weiſsen Federn beſteckt iſt. Die Helmdeke iſt roth und ſilbern.

Von Derichs *)

Dieſes Geſchlecht leitet ſeinen Urſprung aus der Lombardie her, wo es nach der Tradition bereits ums Jahr 1150. unter dem Namen der Cavaliere de Derigo florirt und ſchon damals einen von Roth und Silber 6mal quer getheilten Schild, dann auf dem Helm zwey auseinander geſchlagene Flüge und dazwiſchen eine goldne Lilie geführet hat.

Wahrſcheinlich kam dieſes Geſchlecht unter dem Kaiſer *Heinrich V.* nach Deutſchland. Soviel iſt gewiſs, daſs Kaiſer *Albert II* am 23. Mai 1438. zu Prag in Böhmen deſſen alten Adel und Herrnſtand anerkannte, erneuerte, den Reichsadel hinzufügte, und das noch heutiges Tages führende Wappen verliehe. Es kan dieſes aus unverwerflichen Documenten erwieſen werden: allein durch viele Unglüksfälle kam es in den unruhigen Zeiten um ſein Vermögen, und verlor ſeinen Glanz. Es erholte ſich aber wieder in Schweden, wo König *Adolph*

*) aus handſchriftlichen Nachrichten.

Adolph Friedrich im Jahr 1760. im 26. November deſſen alten Adel anerkannte, erneuerte, daſſelbe dem ſchwediſchen Adel einverleibte, und das Weppen beſtätigte.

Friedrich von Derichs erhielt im Jahr 1770. den Schwerdt-Orden, war Hauptmann der Fortification, und oberſter Weppenkönig der königlichen Orden.

Sein Neffe Martin Joſeph war 1794. kaiſ. königl. Obriſtlieutenent, und bey Erziehung der jüngern Erzherzoge angeſtellt, auch nechher Commandeur des grosherzogl. toſkan. hochadel. St. Stephani Ordens. Ihm wurde vom Kaiſer *Joſeph* II. ſein elter Reiche-Adel, Herrnſtand und Herkommen durch ein neues, mit ellen Formelitäten verſehenes Diplom beſtätigt.

Das Wappen iſt im 2. Theil dieſes Werkes auf der 158. Tefel abgedrukt. Es beſtehet aus einem geſpaltnen Schild; im erſten goldnen Felde ein links aufſpringender rother Fuchs; das zweite iſt quer getheilt, deſſen obere Hälfte von Roth und Silber 6. Querabtheilungen hat, und die untere bleue Hälfte eine goldne Lilie enthält. Aef dem gekrönten und mit 3. weiſsen Federn gezierten Helme ein von Gold und Roth abwechſelnd quer getheilter Flug, zwiſchen welchem die goldne Lilie ſchwebet. Der Weppenmantel iſt rechts blau end gold, links golden und roth.

Schott von Schottenſtein.

Eine uralte reichsadeliche ſtifts- und turniermäſige Familie. Sie ſchrieb ſich enfänglich nur *Schott*, und nahm den Beynamen *von Schottenſtein* erſt im 14. Seculum an. Sie beſas das Stammheus *Schottenſtein*, wovon der Beyname herrühret, nebſt mehrern im Reichsritterort Beunech gelegenen Gütern, und war deswegen bey demſelben von unfürdenklichen Zeiten her, immatriculirt. Aber durch unglückliche Befehdungen und Prozeſse verlor ſie dieſe Güter, und etablirte ſich hernach im Fürſtenthum Sachſen-Coburg, wo ſie verſchiedene Güter gegen Thüringen und das Voglland zu, auch einen Antheil an dem Thüringer Wald beſas. *) Aber auch dieſe Güter gingen verlohren, und ſie beſizet jezt noch ein Gut zu *Holmaltheim* im Fürſtenthum Wallerſtein, wo noch eine Linie blühet.

Die *Schott* von *Eichelsdorf* kommen auch manchmel vor, ſie machten aber kein beſonderes Geſchlecht, ſondern nur eine Linie von dieſem, und ſchrieben ſich eigentlich *Schott* von *Schottenſtern* zu Eichelsdorf. **)

Hein-

*) Lebensbeſchreibung Herrn Gottens von Berlichingen mit der eiſernen Hand. Nürnberg 1731 S. 11. Note 165.

**) Biedermanns Geſchlechts-Regiſter des Kantons Beunech 16n. Tafel.

Hrinrich Schott ſoll im Jahr 1179. im 11. Turnier zu Kölln turniert haben.

Burggrafen auf dem Rotenberg waren aus dieſem Geſchlecht

1.) Kunz Schott 1496.

2.) Hanns Schott, zugleich Maltheſer-Ritter 1502.

3.) Veit 1550.

4.) Hanns 1562.

5.) Wilhelm 1572.

6.) Hanns Konrad 1589. Dieſer war der lezte Burggraf daſelbſt.

Oben erwähnter Göz von Berlichingen gedenket*) eines Kunz oder Konrad Schotts, der in dem Bayeriſchen Krieg mit andern Rittern im Jahr 1504 wider den Pfalzgrafen Phillipp gezogen ſey, als dieſer nach Abſterben des Herzogs Georg von Bayern ſich Bayerns bemächtigen wollte. Eben dieſer Kunz gerieth im Jahr 1517. mit dem Göz von Berlichingen in eine harte Fehde**)

Die ordentliche Stammreihe wird mit Dietrich 1262. angefangen, und bis in die Mitte des jezigen Seculums fortgeführt. ***)

Der Stammvater der noch jezt in Schwaben zu Hohenaltheim blühenden Linie war *Philipp Schott von Schottenſtein und Lind.* I. Gemahlin Margaretha von Lichtenſtein, II. Maria von Dobeneck.

Sein Enkel *Philipp Schott* war 1543. Jurat zu Bamberg.

Von deſſen *Urenkeln* war

Hanns Wolf, Capitularherr zu Fuld und Probſt zu Holzkirchen.

Alexander, Capitularherr zu Wirzburg 1588. und Dechant zu St. Burchard.

Georg Daniel Schott, deren Bruder, pflanzte mit ſeiner Gemahlin einer *Zollnerin von Hallburg* die Familie fort.

Deſſen Urenkel *Hanns Chriſtoph Philipp Schott von Schottenſtein* zu *Ursdorf* im Fürſtenthum Coburg, welches Gut aber im dreyßigjährigen Krieg völlig abgebrannt und verheeret wurde.

*) Götzens vorangeführte Lebensbeſchreibung. Seite 70—72.

**) daſelbſt Seite 182. bis 197.

***) Biedermanns Geſchlechts-Regiſter vom Kanton Baunach 154te bis 168. Tafel.

worde, hatte zwey Gemahlinen: I. eine von Dobeneck, II. Sabina Sophia von Erffa. Mit der lezten erzeugte er zwey Söhne.

I. *Johann Wilhelm*, Oberamtmann zu Herburg an der Wörnitz, im Fürſtenthum Oettingen-Wallerſtein. Seine Gemahlin war eine gebohrne von Braun, mit dieſer erzeugte er zwey Töchter, die alle beyde Chanoineſſen in dem Erffa- und Steiniſchen Fräuleinſtift Birken bey Bayreut wurden.

II. *Johann Georg Adam*, fürſtl. Oettingen-Wallerſtein. Oberjägermeiſter, der ſich in Hohenaltheim ein Gut erkaufte, und mit *Maria Luiſe Chriſtiane Freyin von Wilwarth* auf Fuxenfeld, Attenhofen und Affalterrieth — die nach ſeinem Tod in der Reichsſtadt Nördlingen als Wittwe lebte, folgende Kinder erzeugte:

a.) *Charlotte Chriſtiane*, Stiftsdame in dem vorgedachten Fräuleinsſtift Birken bey Bayreut.

b.) *Juliane Eleonore Chriſtine*, ebenfalls Stiftsdame eilda.

c.) *Johann Sigmund*, fürſtl. Oettingen-Wallerſtein. Oberjägermeiſter, dann Oberamtmann zu Harburg, wohnt zu Hohenaltheim, und iſt mit Albertine von Heſsberg vermählt.

d.) *Catharine Sophie Friederike*, vermählt an Ludwig Wolfgang Alexander Freyherrn von *Blomberg*, Herrn auf Iggenhauſen und Niedern-Talle, fürſtl. Lippeſchen Hofrichter, ritterſchaftl. Deputirter und Landrath.

Das Wappen dieſes Geſchlechte findet man abgedruckt, in Hattſteine Hoheit der deutſchen Reichsadele III. Theil 12. Tafel, Siebmachers groſem Wappenbuch 3. Theil 102. Tafel, 7. Supplem. 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 93. Tafel.

Es iſt ein von Roth und Silber quadrirter Schild. Auf dem gekrönten Helm zwei ſilbern und roth, mit verwechſelten Tinkturen quer getheilte Büffelshörner. Die Helmdeke roth und ſilbern.

Von Sandizell, Reichsgrafen.

Alte edle Schwaben, welche ſchon im Jahr 1631. im Kanton Neckar-Schwarzwald-Orteneui. Bezirk begütert und demſelben einverleibt weren. *) Martin von Sandizell war Biſchof zu Freiſingen

*) Madere reichsgeſchichtliche Erkenntniße 3. Band 231. Seite.

fingen von 1590. — 1630. Mehrere Ahnen kommen an den unten angezeigten Orten vor, *) wodurch der alte Adel dieſes Geſchlechts hinreichend beſtärket iſt.

Herr *Anton* Joſeph Maria Caſpar Gebhard Benedict Kurbair. geheimer Rath und Hofrathe-Vice-Praeſident, brachte die reichsgräfl. Würde auf ſein Geſchlecht, wurde 1768. in den Bayriſchen Ritter-Orden des heil. Georgs, und 1795. als Mitglied unter die geſamte Reichsritterſchaft in Schwaben, Franken, und am Rhein aufgenommen.

Bey beyden Gelegenheiten probirte er folgende Ahnen:

Vater: *Maximilian Emanuel Franz Johann Policarp* von Sandizell auf Malzhauſen Freyherr, der St. GeorgenRitterOrdens Kapitularherr und GrosKommenthur.

Mutter: *Maximiliana Maria Catharina* des heil. Röm. Reichs Gräfin von *Topor-Morawitzky* von Tenezino und Rudniz.

GrosEltern, väterlicher Seits: *Georg Peter Franz* Freyherr von *Sandizell* auf Malzhauſen, und *Eva Klara* Benigna von Puchleiten, Freyin von Sinzing. Mütterlicher Seite: Theodor Heinrich des heil. Röm. Reichs Graf Topor-Morawitzky von Tenezino und Rudniz. Gem. Anna Joſepha Monica Karola *Daenois* Gräfin von Cernai.

UrgrosEltern, väterlicher Seits:

Johannes Dominicus Freyherr von und zu Sandizell. Gem. Maria Magdalena von Sandizell auf Edelzhauſen.

Johann Adam Sigmund Puchleitner, Freyherr von und auf Sinzing. Gem. Maria Franziſca Freyin von Pelcoven auf Hohenpuchbach.

Mütterlicher Seite:

Wulfgang Heinrich Freyherr Morawitzky von Rudniz. Gem. Sabina Meluſina von Reinbott.

Johann Philip Karl *Dannois*, Graf von Cernai. Gem. Katharina Franziſka gebohrne *le Dannois*.

Die Abbildung des Wappens findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil. 78 Tafel, 7. Suppl. 6. Tafel, und im 3. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 214. Tafel. Es iſt im goldnen Schilde ein ſchwarzer Büffelskopf mit rother Zunge und ſilbernen Hörnern. Auf dem Helm zwei ſilberne Büffelshörner. Die Helmdeke ſchwarz und golden.

*) Biedermanns Geſchlechts Regiſter Kanton Ottenwald 62, 164. Tafel. Gebürg 261. Rhenw. 108. 168. 430 Steigerwald 26. 96. 173. Altmühl 9. Vogtl. 178. Tafel.

Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1. Theil Seite 171. 172.

Von Törring oder Thöring, Reichsgrafen.

Dieſes altgräfliche Haus blühet ſchon viele Jahrhunderte in Bayern, und führet den Namen von dem im Erzſtift Salzburg hart an der Bayriſchen Gränze liegenden Schloſs Törring, welches ums Jahr 753. Alricus (Törringer) erbauet haben ſoll — das aber im Jahr 1421. zerſtört worden iſt.*) Es beſitzet das Erblandjägermeiſter-Amt in Bayern, das Erbkämmerer-Amt des Erzſtifts Salzburg, und die ErbLandMarſchalls-Würde des Hochſtifts Regensburg. *Adelbert* und *Adam Lorenz* waren Biſchöfe zu Regensburg von 1613. bis 1649. und von 1663. bis 1666.

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts ſtifteten drey Brüder *Kuno*, *Ulrich* und *Aram* drey Linien, wovon die erſte und dritte wieder erloſchen ſind, und nur die zweyte vom *Ulrich* gegründete fortgeſezt worden iſt. Dieſe theilte ſich von drei Söhnen *Kaſpars* in der lezten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder in drey Linien.

I. Die Linie zu Seefeld, geſtiftet von dem ältern Sohn *Georg*. Deren Haupt iſt jezt Herr Graf *Anton Clemens* Reichsgraf von *Törring* und *Dengling*, Herr der Herrſchaft Seefeld, auf Dietzelbech, Delling, Würth, Altenhofen, Mettling Walchſtadt, Herrſching Wippenheim, Arzla, Neufahrn, Haidhauſen &c. Erblandjägermeiſter und Kurpfalzbairiſcher Kammerer, wirklicher geheimer Rath, Oberſthofmarſchall, des St. Hubert-Ordens Groskreuz, des Kurbayr. St. Georg-Ordens Groskommenthur, und des Maltheſer-Ordens Kommenthur, Verordneter des Rent-Amts München, Präſident der Kurbayr. Akademie der Wiſſenſchaften, Mitglied der oekonomiſchen Geſellſchaft zu Burghauſen, und der BienenGeſellſchaft in der Ober-Lauſiz, Senior Familiae und Majoratsherr. Er wurde 1792. unter die Reichsritterſchaft aufgenommen, nachdeme er unter derſelben ſich zu begütern verſprochen, und einen Stammbaum auf 34. Ahnen beygebracht hatte, der von Ihro Kurfürſtl. Durchl. zu Pfalzbayern und dem Bayr. St. Georgs Ritter-Orden unterm 24. Jäuner 1791. atteſtirt worden iſt.

II. Die Linie zu *Stain*, geſtiftet von *Adam* dem mittlern Sohne Kaſpars, der 1580. ſtarb. Sie erloſch in männlichen Erben 1744, worauf deren Güter vermög der Hausverträge an den ältern Aſt der Linie zu Jettenbach gefallen ſind.

III. Die Linie, zu *Jettenbach* geſtiftet von *Johann Veit* dem jüngſten Sohne Kaſpars, geſtorben 1582. Dieſe Linie theilte ſich zu Anfang des laufenden Jahrhunderts mit zwey Söhnen Maximilians abermals in 2. Aeſte:

*) Hund im Bayr. Stammbuch.

A.) dan

A). den ältern jezt *Törring-Gronsfeld*, welchen *Franz Joſeph* pflanzte, und der allein wegen der Grafſchaft *Gronsfeld* im reichsgräfl. Weſtfäl. Collegium Siz und Stimme hat.

Das Haupt deſſelben iſt Herr *Auguſt Joſeph*, geb. den 10 Auguſt 1728; ſuccedirte ſeinem ältern Herrn Bruder als regierender Reichsgraf und Herr zu *Gronsfeld*, Graf von *Törring* und *Deugling*, zu Jettenbach, Aſchau, Mödling, Neuhau, Herr der Herrſchaften Falkenſtein, zu Neuhaus, Zehl, Winhöring, Aering, Walterberg und Burg, zu Pettenſtein, Sondermaning, Morwang und Pombach, zu Puch, Lindach, Bebenhauſen, Ritterswürth, Neuenburgfall, Payern und Schrüghofen, zu Stallwang, Simbach und Pernham, dann zu Mengkofen, Puchhauſen, Leiblfing, Hofdorf, Forſt, Roſsbach, Erb-Mämling, Eggars und Affham, Erblandjägermeiſter in Bayern &c. Kurpfalzbayr. Kämmerer, wirkl. geheimer Rath und Hofraths-Praeſident, des St. Huberts- und St. Georg-Ordens Gros Kommenthur.

B. den jüngern Aſt, jezt *Törring-Jettenbach*, welchen *Leonhard Simpert*, Maximiliana jüngerer Sohn gegründet hat.

Das jezige Haupt deſſelben iſt Herr *Maximilian*, geb. den 16. Juny 1746 Graf von Törring-Jettenbach zu Rankam und Armſchwang, Kurbayr. Kämmerer und Hofrath, des St. Georg-Ordens Ritter.

Wer die jüngere Genealogie weitläuftiger leſen will, findet ſolche im erſten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs.

Das Wappen der Familie findet man in Siebmach. Wappenbuch 1. Th. 25. Tafel, 6. Suppl. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 159. Tafel, beſtehend aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelſchilde. Im leztern rothen befindet ſich eine fehrägrechts geſtellte ſilberne Zange. Das erſte und vierte ſilberne Feld enthält 3. rothe Roſen, zwei und eine. — Im zweiten und dritten goldnen Felde 3. links fehräge ſchwarze Rauten. Den Schild bedeken 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern ein goldner 6. ſpiziger Stern; an dem rechten Helm ein hoher heidniſcher Hut von Hermelin, der ſich mit zwei ſchwarzen und in der Mitte einer rothen Feder endiget, und deſſen ſilbernar Stulp durch 3. nebeneinander ſtehende ſchwarze Rauten bezeichnet iſt. Aus dem linken Helme ſteigt ein ganzer Pfau in ſeiner Farbe hervor. Die Helmdeke rechts ſchwarz und gold, links roth und ſilbern.

Das Wappen der Linie von Törring-Gronsfeld in dieſes Werkes 2. Theil, 161. Tafel iſt das nämliche, auſer, daſs es mit dem Gronsfeldiſchen die Vermehrung, und einen rothen Schildeshaupt hat, in welchem ſich 3. goldne Kugeln in querer Linie, jedoch die beiden äuſern etwas erhöhet, befinden. Auf dem Schilde führt es 4. gekrönte Helme. Der zweite trägt zwei von Gold und Roth quer getheilte Flügel, in jedem Unterthail derſelben 3. goldne Kugeln der Länge nach, und bogenförmig geſtellet ſind. Alles Uibrige iſt oben ſchon beſchrieben.

Kordenbuſch von Buſchenau.

Die *Kordenbuſche* ſtammen eigentlich aus Weſtfalen her, wo ſie in der Stadt Münſter in gutem bürgerlichen Wohlſtande im 16. und 17. Jahrhundert anſehnliche Stellen bekleideten.

Im dreyßigjährigen Krieg kam ein *Kordenbuſch* nach Nürnberg, verheirathete ſich daſelbſt, und zeugte verſchiedne Kinder. Er wollte ſein Vaterland nochmals beſuchen, verlor aber wahrſcheinlich durch die herumziehenden Truppen ſein Leben; denn ſeine Frau und Kinder erfahren nichts mehr von ihm. Nichts deſtoweniger ſtudirten ſeine zwey Söhne, *Johann Paul* der ältere die Gottesgelahrtheit, und

Paul der *jüngere* die Rechte.

Dieſer Paul der jüngere kam im Jahr 1642. als Secretär zu Herrn Georg Andreas von Ehrenſtein auf Rupprechtsrieth, kaiſerl. Hof- und Pfalzgrafen, bey welchem er 9. Jahre blieb, bis er Oberkanzley-Director bey der fürſtl. Regierung in Sulzbach wurde.

Von dem Herrn von Ehrenſtein erhielt er einen unterm 17. Merz 1657. ausgefertigten Wappenbrief für ſich und ſeinen Bruder, dann ihrer beyden Nachkommen männlichen und weiblichen Geſchlechts, welchen Waldau vom Original hat abdrucken laſſen. *)

In dieſem Wappenbrief wird das verliehene Wappen alſo beſchrieben:

„ein ſchwarz gemoſirter Schild, in welchem ein rothes Herz ſamt einem grünen mit Feuer „angehenden Buſch befindlich. Ueber demſelben ein eiſenfarbener rechtsgewendeter Stechhelm „mit anhangendem Kleinod, dann beyderſeits ſchwarz und vergoldeter Helmdecke und Binden. „Auf dem Helm zway Büffelshörner von unten auf vergoldet, oben aber ſchwarz, und auf „jedem ein vergoldeter Federbuſch; zwiſchen den Hörnern das rothe Herz und der grüne mit „Feuer angehende Buſch."

Durch dieſen Wappenbrief waren alſo die *Kordenbuſche* ſeit 1657. durch das ganze heil. römiſche Reich als Wappen- und Lehensgenoſſene Leute mit allen in dem Brief weitläuftig erzählten Rechten und Freyheiten unter der Poen 60. Merk löthigen Goldes gegen diejenigen, welche ſie an der Führung dieſes Wappens und an dem Gebrauch der erlangten Rechte hindern würden. Sie führten auch dieſes Wappen ſeitdem bey allen Gelegenheiten.

Paul Kordenbuſch der jüngere erwarb ſich die Gnade verſchidener Pfälz. Fürſten, wie ein von ihm zurük gelaſſenes Stammbuch ſattſam bezeuget.

Johann

*) Waldau neue Beyträge zur Geſchichte der Stadt Nürnberg I. Band VIII. Heft, Nro. III. Seite 541.

Johann Paul Kordenbuſch der ältere wurde Pfarrer auf dem freyherrl. Münſter. jezt ganz katholiſchen Rittergut Liſaberg, eine Meile von Bamberg liegend, hernach im Nürnbergiſchen zu Walkersbrunn bey Gräfenberg, zu Röttenbach bey St. Wolfgang, und endlich zu Fuecht, wo er verſtarb.

Nachdem ſein Urenkel *D. Georg Friedrich Kordenbuſch* bereits 37. Jahr Doctor der Arzney-Wiſſenſchaft, 35. Jahr lang Stadtphyſicus zu Nürnberg, und daſelbſt 21. Jahre lang öffentlicher ordentlicher Lehrer der Mathematik und Naturlehre, auch 4. mal Decanus des Collegii medici, nicht weniger ſeit 1796. Mitglied der kaiſerl. Leopold-Caroliniſchen Akademie der Naturforſcher geweſen war, entſchlos er ſich 1790. bey dem damaligen kurpfälz. Reichsvicariate um Erneuerung und Vermehrung ſeines alten Wappens, und Verleihung der adelichen Würde unterthänigſt zu bitten.

Der höchſtſelige Kurfürſt von Pfalz-Bayern, *Karl Theodor* als Reichsvikar, willfahrte ihm auch durch ein Libellsweiſe gefertigtes eigenhändig unterzeichnetes- und mit dem anhangenden größern Reichs- Vicariats-Inſiegel verſehenes prächtiges Diplom *) dergeſtalt, daſs Er 1.) ihn mit allen ſeinen ehelichen Leibeserben und derſelben Erben-Erben in des heiligen Röm. Reichs dann des Kurfürſtenthums Pfalz und der Erblande Adelſtand erhob, und ihn der Geſell- und Gemeinſchaft andrer altadelichen Perſonen beygeſellte.

2.) Wurde das Wappen vermehrt, daſs es nun die unten angezeigte Beſchaffenheit hat.

3.) Sollte er und alle ſeine eheliche Nachkommen männ- und weiblichen Geſchlechts nicht nur gegen den Reichsvikar, ſondern auch gegen den künftigen Römiſchen Kaiſer, wie auch gegen alle und jede Kanzleyen *Kordenbuſch von Buſchenau* ſich ſchreiben dörfen, und bey Strafe 50 Mark löthigen Goldes von Jedermann dafür erkannt werden; ihm auch

4.) erlaubt ſeyn, ſich von allen ſeinen jezt habenden- und künftig noch durch rechtmäſigen Titel überkommenden Gütern zu nennen und zu ſchreiben.

Im Jahr 1788. vermählte er ſich mit Fräulein Suſanna Regina Barbara *Stürmerin* von Unterneſſelbach **)

Im

*) Auch dieſes Diplom hat Waldau in den angezeigten Beyträgen VII. Heft Nro. III. Seite 494. abdrucken laſſen.

**) Die Neuſtädter genannt Stürmer waren uralte Ritterbürtige und Unmittelbare von Adel, deren Geſchlechtsregiſter man in Biedermanns genealogiſchen Tabellen Kantons Gebürg 343 — 346. und das Wappen in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichs-Adels 3. Theil 21. Tafel, im Siebmacher. Wappenbuch I. Theil, 103. Tafel, 7. Suppl. 27. Tafel findet. Sie ſind aber bereits im Jahr 1638. mit Johann Chriſtoph, Domkuſtos zu Mainz und Dumprobſt zu Bamberg verblühet.

Die

Im Jahr 1791. erlangte er von denen von Fezerischen Eheleuten einige unmittelbare Reichslehen, wegen Kaiser Leopold II. allerglorwürdigsten Andenkens in einem Diplom de dato Florenz den 6. May 1791. die Einwilligung ertheilte, den Besiz bestätigte, und den 13. Jänner 1792. zu Wien die wirkliche Belehnung ertheilte.

Durch ein Diplom de dato Wien den 21. Juny 1792. erfolgte die zweyte Investitur von des jezt glorwürdigst regirenden römischen Kaisers Franz des zweyten Majestät.

Im Jahr 1792. den 16. Sept. erhielte Er den freyen Herrensiz Thummenberg, nebst der Eigenherrschaft über einen freyen Hof zu Erlastegen, semmt dessen Zugehörungen.

In eben diesem Jahr erhielt er auch ein königl. Preussisches Lehen.

Das im 1ten Theil dieses Werks auf der 100. Tafel abgebildete Wappen bestehet aus einem gespaltenen Schild. Im ersten schwarzen Felde ein rothes Herz, zwischen zwei ins Kreuz übereinander gelegten grünblätterichen einwärts gekehrten Fekeln, welche unten mit einem rothen Bande zusammgebunden sind. Das zweite Feld ist von Blau und Silber quer getheilt; in der obern Abtheilung ein 7 zackichter goldner Stern; in der untern aber 5. grüne Büschе, hinter welchen eine weisse Strasse, end an dieser im grünen Grunde, zwischen 4. Bäumen abermal dergleichen Büsche sich darstellen. Auf dem Schild stehen 2 gold gekrönte Helme. Der rechte trägt zwei von Schwarz und Gold quer getheilte, denn oben jeder mit 3. Pfauenfedern besteckte Elephantenrüssel, zwischen welchen die brennende Fakeln und das Herz des ersten Feldes zu sehen. Auf dem linken Helm ein blau und ein rother Adlersflügel, beide die Sachsen rechts gekehrt; darzwischen der goldne Stern schwebet. Die Helmdecke ist schwarz und golden.

Pappenheim, alte Grafen.

Dieses alte reichsgräfl. Haus in Schwaben an der Fränk. Gränze, bekleidet schon seit 600 Jahren und drüber, das Reiche Erbmarschall Amt. Jeder Graf von Pappenheim schreibt sich Reichs Erbmarschall, der älteste trägt aber allein das hohe Amt, und stellet dabey einen Unterbeamten, welcher Reichs Quartiermeister genennt wird. Sie sind auch des heil. röm. Reichs Forst- und Jägermeister im Nordgau. Von ihren Gütern haben sie viele, unter andern Treuchtlingen und Berolzheim, welche jezt dem Fürstenthume Ansbach einverleibt sind, durch

Lehens-

Die Sturmer von Unterneffelbach führen Schild und Helm eben so, wie die Neustädter genannt Sturmer beide geführt haben, und wollen einerley Geschlechts mit jenen gewesen seyn. Man sehe die 100. Tafel im 1. Theil des gegenwärtigen Werks.

Lehensheimfall verlohren; denn ſie theilten ſich in verſchiedene Linien, welche alle bis auf die einzige lezt noch blühende nach und nach ausgeſtorben ſind. Die jüngſte Geneologie kan man im erſten Theil des Verrentrapp. geneologiſchen Handbuchs, auch ſonſt noch viele Ahnen in Hattſteins und Biedermanns geneologiſchen Werken finden, weil ſie ſich vielfältig mit reichsunmittelbaren Familien ellirt haben. Ihre iezt noch beſizende Güter beſtehen aus der Stadt Pappenheim, dann 38. Flecken, Dörfern, Weilern und Höfen, welche eine ſehr conſiderable Herrſchaft, aber keine Reichsgrafſchaft mit Siz und Stimme ausmachen, ſondern zu dem Schwäb. Reichsritterkanton am Kocher ſteuerbar ſind, bey welchem auch die Herren dieſes hohen Geſchlechts von unfürdenklichen Zeiten her Siz und Stimme haben.

Das Wappen iſt nach dem Abdruck im zweiten Theil des gegenwärtigen Werks auf der 155. Tafel folgendes:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Schildeshaupt, in welchem ein doppelter ſchwarzer Adler, der den Buchſtaben F auf der Bruſt trägt. Im erſten und vierten von Schwarz und Silber quer getheilten Feld zwei rothe, in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte Schwerter. Im zweiten und dritten blauen Felde 6. ſilberne Eiſenhütlein, 3, 2 und 1. — Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt 2. in Andreaskreuzform geſtellte ſchwarz und ſilbern quergetheilte und mit den rothen Schwertern bezeichnete Fahnen. Auf dem linken Helm ſteht ein goldner gekrönter weiblicher Rumpf mit ſchwarzem Geſichte und zwei fliegenden Zöpfen. Die Helmdeken ſind rechts ſchwarz und ſilbern, links ſilber und blau. Des Schildes Rüken iſt mit einer an beiden Eken hervorragenden groſen Fahne, wie die kleinen markirt, und einem dergleichen Schwert als ein Andreaskreuz belegt.

Eine adeliche Familie von *Pappenheim* zu Wölfersheim in der Wetterau, und eine in Heſſen, welche einen ſchwarzen gekrönten Raben im ſilbernen Schilde und auf dem gekrönten Helm führen, haben mit dem reichsgräfl. Geſchlechte nicht den mindeſten Zuſammenhang.

Von Frankenſtein Freyherren.

Ein von den älteſten Zeiten her berühmtes turnier- und ſtifts- dann rittermäſiges Haus. Wir laſſen aber die in mehrern Turnierbüchern befindliche Nachrichten auf ſich beruhen, und bleiben nur bey dem richtigen GeſchlechtsRegiſter ſtehen, welches in Biedermanns geneo-

logiſchen Tabellen vom Kanton Steigerwald Teb. CLXIV. bis CLXXIII. zu finden iſt, vom Jahr 1100. an laufet, und ſo weit es dort nicht zu finden iſt, unten fortgeſezt werden wird. Aus dieſem erhellet, daß es dem Staat und der Kirche viele groſe Männer geliefert habe. *Rudolph* von und zu Frankenſtein geboren 1503, ward 1552. zum Biſchof und Fürſten in Speyer erwählt, regierte 8 Jahre, und ſtarb 1560. den 21. Juny, 57 Jahre alt. *Johann Karl* geboren 1610. wurde zum Biſchof und Fürſten in Speyer erwählt und beſtätigt, ſtarb 1684. *Johann Philipp Anton Chriſtoph* Frey- und edler Pannerherr von Frankenſtein, geboren 1695. den 27. Merz, wurde 1746. den 26. Sept. zum Biſchof und Fürſten in Bamberg erwählt, und ſtarb 1753. den 3. Juny.

Der Urſprung iſt am Rhein, wo es beträchtliche Güter, beſonders aber ſein Stammhaus Frankenſtein und des Hauptgut Ockſtatt beſizet. Um die Mitte des 16ten Seculums theilte es ſich in 2 Linien

a.) die Ockſtätter oder rheiniſche, und

b.) die Ulſtädter oder fränkiſche.

A. Die auf dem Verlöſchen geſtandene Ockſtädter Linie hat Herr *Johann Friedrich Franz Karl* Freyherr von *Frankenſtein*, Mittelrheiniſcher Ritterhauptmann wieder erbauet, auch die im Mannsſtamm erloſchene Ulſtädter Linie wurde mit derſelben vereinigt. Er hinterlies nämlich, auſer denen in der Jugend verſtorbenen Kindern,

1.) Herrn *Johann Friedrich Karl Joſeph Xaveri*, von dem unten das Weitere vorkommt.

2. Herrn *Johann Philipp Anton Franz* geboren 1746. Domprobſt zu Worms, des Collegiatſtifts U. L. F. zu Worms perpet. Probſt und Patron, der Univerſität zu Heidelberg Cancellar. perpet. auch des Domſtifts zu Speyer und des adelichen Ritterſtifts zu St. Alban bey Mainz Capit. und Cuſtos.

3.) Herrn *Franz Kriſtoph Karl Philipp Hugo*, Domherr zu Mainz, Trier und St. Alban Kurmainz. geheimer Rath und HofrathsPräſident, geboren den 14. October 1747.

4.) Herrn *Karl Philipp Ferdinand Georg*, geboren 1750, des hohen deutſchen Ordens Ritter, der Balley Franken Rathsgebietiger und Kommeothur zu Mainz und Kloppenheim, k. k. Major unter dem Regiment von Wartensleben.

5.) *Margaretha Iſabella Eliſabetha Walburgis* gebohren 1751, Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn.

6.) *Klara Katharina Eliſabetha Sophia* geboren 1754, Stiftsdame zu Geſecke.

Der unter 1.) angeführte Herr *Johann Friedrich Karl Joſeph Xavier*, geb. im Jahr 1745. kurfürſtl. Mainziſcher geheimer Rath und Hofmarſchall, fürſtl. Wirzburg. adelicher Hofrath

und

und OberAmtmann zu Kimpar und Profelzheim, des kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Kommandeur, der kaiſerl. und Reichsburg Friedberg Regiments-Burgmann, älterer Baumeiſter und adelicher Sechſer beym Stadtrath zu Friedberg, vermählte ſich den 18. Auguſt 1765. mit Fräulein *Franciſka Helena Walburgis* von *Frankenſtein*, Erbtochter der Ulſtädter Linie, und vereinigte dadurch die Ockſtätter und die Ulſtädter Linien, wan ſehn unten. —

Aus dieſer Ehe ſind entſproſſen

a.) Herr *Karl Friedrich Emmerich Joſeph Hugo Philipp Johann* geb. 1766. den 28. Juny, Domkapitular zu Mainz, Domcellarius zu Bamberg und Wirzburg, auch zu St. Alban.

b.) Fr. *Henriette Charlotte Maria Anna* Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn, geboren den 21. Auguſt 1767. vermählt den 23. October 1791. mit Herrn Joſeph Philipp Reichsgrafen Spaur von Pflaum und Valör zu Burgſtall, Reichs-Kammer-Gerichts-Aſſeſſor zu Wezlar.

c. Herr *Philipp Franz Octav Johann Wilhelm* geboren den 9. December 1768, Oberlieutenant unter dem k. k. Regiment von Kinsky leichter Reuterey.

d.) Herr *Ludwig Anſelm Karl Kriſtof &c.* geb. den 20. Juny 1770, kurfürſtl. Mainz. Kämmerer.

e.) Fr. *Maria Anna Margaretha Walburga* geb. den 20. Merz 1772. vermählt den 18. Auguſt 1791. mit dem ReichsFreyherrn Maximilian von Rotshauſen, Herrn zu Turing, Kurcölln. Kammerherrn.

f.) *Franz Karl Joſeph*, geb. 1773, geſt. 1777.

g.) Fräulein *Auguſta Ludovica*, geb. 1774. den 30. Sept.

h.) —— *Gabriela Johanna* geb. den 3. Decbr. 1781.

i.) —— *Clementina Walburga* geb. den 3. Decbr. 1781.

B. Die Ulſtädter Linie ſtiftete *Johannes*, ein Sohn Gottfrieds von und zu Frankenſtein. Sein Enkel *Hanns Peter* von Frankenſtein, Kurmainz. und Wirzburg. Rath, Marſchall und Oberamtmann zu Kitzingen kaufte im Jahr 1660. von Hanns Joachim von Seckendorf Gutend zu *Langenfeld* das nur eine Viertel Stunde von dieſer PoſtStation gelegene Rittergut Ulſtadt, wurde darauf bey dem Kantun Steigerwald immatriculirt, und hernach 1671. Ritterrath deſſelbigen.

Er kaufte ferner 1663. vom Hauptmann von Hund und Rittmeiſter von Wildenſtein die Hälfte der von Wenkheim. Güter zu Oberleimbach.

Die Nachkommen deſſelben haben noch mehrere Güter um Ulſtädt herum an ſich gebracht.

Unter andern 1750. den gröſten Theil vom Oberleimbach mit der Dorfs-Gemeind-Territorial- und EpiscopalGerechtigkeit vom Herzogthum Wirtemberg, welchem ſolcher auf Abſterben des lezten männlichen Beſizers, Volraths Grafen und Erbſchenken von Limburg heimgefallen war.

Im Jahr 1780, auf Abſterben des ohne männliche Erben verblichenen königl. Pohln. und kurfürſtl. Sächſ. Obriſtlieutenants Friedrich Adolph Ludwig von Seckendorf, iſt das Rittergut Langenfeld, in Gefolge der ſchon im Jahr 1774. von Seiten des Herrn Domprobſt Johann Philipp Ludwig Ignaz von Frankenſtein mit den hohen Lehenhöfen eingegangenen Tractaten durch Kauf an die Familie von Frankenſtein gediehen, wozu im Jahr 1781. das ganze Eigenthum, der Weiler Hohols und mehrere Unterthanen zu Langenfeld Ober- und Unteraſſelbach, Schauerheim und Dottenheim nachgefolget ſind.

Die lezten männlichen Sproßen von dieſer Linie waren:

1.) Herr *Johann Philipp Ludwig Ignatius* geboren den 28. July 1700, geſtorben den 14. April 1780. als wirklicher h. k. geheimer Rath, Domprobſt zu Wirzburg, Domherr zu Bemberg und Oberprobſt zu Wechterswinkel, auch fürſtl. Bamberg- und Wirzburg. geheimer Rath.

a.) Sein Bruder *Johann Karl Ernſt Maria* geboren 1701, geſtorben am 2. Dec. 1756. als Kurmainz. gebaimer Rath, Oberſtallmeiſter und Oberamtmann zu Amoeneburg, dann fürſtl. Bamberg. Oberamtmann zu Marlofſtein, hatte ſich am 22. July 1738. mit *Henrietta Johanna Antonia* Gräfin von *Elz-Kempenich*, welche am 18. Nov. 1767. ſtarb, vermählt, und mit derſelben 6. Kinder erzeugt, wovon aber nur am Leben geblieben ſind:

a.) *Franziſka Helena Walburgis* geboren am 14. Januar 1747, iſt, wie oben gedacht, an Herrn Johann Friedrich Karl Joſeph Xavier, Freyherrn von Frankenſtein vermählt.

b.) *Maria Anna Walburgis Thekla* geboren am 6. Juny 1754, wurde 1772. am 25. May mit Herrn *Maximilian Klemens Joſeph Grafen von Sensheim*, kaiſerl. Kämmerer, Kurpfalzbairiſchen geheimen-Rath &c. vermählt.

Die freyherrl. Würde erhielt dieſes Haus vom Kaiſer Leopold I, und die Herren deſſelben ſind bey den Reichsritterkantonen am Steigerwald, Mittelrhein und im Ortenauiſchen Bezirk mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet man in Hattſteins Hoheit des deutſchen ReichsAdels 1. Th. Seite 206, vermehrt Seite 208; im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 123. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel; und im

gegen-

gegenwärtigen Werk I. Bandes 2. Theil, 134. Tafel. Es beſtehet aus 6 Feldern in 3 Reihen, nebſt einem Mittelſchilde. Im erſten und ſechſten guldnen Felde des Hauptſchildes 3 rothe zuſammengefügte Herzen, in Form eines Kleeblats. Im zweiten und fünften blauen Felde wächſet aus einem offenen Turnierhelm ein ſilberner Schwan mit ausgebreiteten rothem Fluge, jeder Flügel mit zwei in die Quere gezognen ſilbernen Fäden belegt, bis auf die halbe Bruſt hervor. Das dritte und vierte goldne Feld nimmt ein die Hälfte des Schildes belegender rother Balke ein, über welchem im Felde 3 rothe fünfblätterichte Roſen nebeneinander liegen. Der goldne Mittelſchild enthält das rothe Eiſen eines ſchräg links liegenden und mit der Schneide aufwärts gekehrten Breitbeils ohne Stiel. Drei gekrönte Helme: Auf dem mittlern zwei goldne Adlersflügel mit dem Eiſen des Breitbeils, das hier ſehr erhöhet iſt, ſchräg einwärts gekehrt, belegt. Auf dem rechten Helm erhebt ſich ein geſchloſſener, die Sachſen links kehrender Adlersflug, der quer getheilt, oben ſchwarz mit ſilbernen Herzen beſtreuet, unten golden mit drei zuſammengefügten Herzen des zweiten Feldes, doch hier erhöhet, belegt iſt; zwiſchen welchem ein Pfauenkopf und Hals natürlicher Farbe hervorkommt. Auf dem linken Helm iſt der ſilberne wachſende Schwan mit rothen Flügeln und den ſilbernen Querfäden. — Die Helmdeke rechts roth und gold, links blau und ſilbern.

Von Abſchaz Freyherren.

Dieſes adeliche, mehher freyherrl. Geſchlecht iſt nach Gaubens Adels-Lexicon ſchon von langen Zeiten her in Schleſien bekannt geweſen, wo es ſich in verſchiedne Häuſer oder Linien getheilt hat. Im 17. Seculum waren unter andern berühmt: Georg von Abſchaz auf Kommerning, fürſtl. Oelsniſcher Rath 1612, und Johann Erasmus von Abſchaz auf Ranſke, anfangs herzogl. Holſteiu. Regierungs-Rath zu Ploen, und hernach 1637. Landes-Beſtellter des Fürſtenthums Liguiz. Fürnehmlich aber hat *Hanns Aſsmann von Abſchaz* ſich einen groſen Nameo, und ſeinem Geſchlecht den freyherrl. Character erworben. Er ward nach ſeiner Zurükkunft aus Frankreich, England und Italien, LandesBeſtellter des Liguiziſchen Fürſtenthums und Abgeordneter deſſelben auf den Fürſtentägen, iſt auch zweymal von den Schleſiſchen Ständen in wichtigen Verrichtungen an den kaiſerl. Hof geſandt worden. An Gütern beſaſs er Mürbitz, Medergöſchau, Lärndorf, Petſchkendorf und Lederoſa. Er war einer der fürtrefflichſten Poeten ſeiner Zeit, und ſeine poetiſchen Ueberſezungen und Gedichte ſind im Jahr 1704. in 8. zuſammen gedruckt worden. Sein Tod erfolgte 1699. im 54. Jahr ſeines Alters, plözlich, zu Liguiz.

Im Jahr 1716. vermählte ſich eine verwitwete Baroneſſe von Abſchez an den königl. Pohln. und kurfürſtl. Sächſiſchen Generallieutenant und Kommendanten zu Poſen, Kaſpar von Seidlitz.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 51. Tafel, 2. Suppl. 12. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil 6. Tafel, nämlich:

Im ſilbernen Schild einen mit dem Halſe abgeſchnittenen ſchwarzen Hirſchkopf. Oben zwei gekrönte Helme; auf dem rechten 3. Straußenfedern, die mittlere weiſs, die andern ſchwarz; aus dem linken Helm erhebt ſich der ſchwarze Hirſch bis an die Bruſt. Helmdeke ſchwarz und ſilbern.

Adelmann von Adelmannsfelden, Grafen und Freyherren. *)

Dieſes uralte adeliche und nunmehr zum Theil im freyherrl., zum Theil im gräfl. Stande blühende Geſchlecht beſizet das ErbmarſchallAmt bey der gefürſteten Probſtey Ellwangen, deſſelben Stammhaus *Adelmannsfelden* aber liegt in Franken. Es iſt von unfürdenklichen Zeiten her bey dem ſchwäb. Reichsritterkanton am Kocher immatriculirt, und Herr *Joſeph Anton Graf Adelmann von und zu Adelmannsfelden* auf Hohenſtadt, Schechingen und Lemweiler, k. w. Kämmerer und Rath, Kommandeur und Großkreuz des St. Michael-Ordens, Kurtrier. Hofmarſchall, fürſtl. Ellwang. geh. Rath, des fürſtl. Stifts Ellwangen Erbmarſchall und Ober-Amtmann zu Henchlingen und Abtsgemünd, bekleidet dermal bey demſelben die Ritterhauptmanns-Charge.

Zum Beweis des Alterthums dieſes Geſchlechts iſt hinreichend, daſs nach dem Bucelinus *Seyfried von Adelmannsfelden* ſchon im Jahr 1236. floriret hat. Wolfram hat ums Jahr 1276. als der ſechſte deutſchord. LandKommenthur an der Etſch, und Johannes im Ausgang des 15ten Seculums als Grosmeiſter des deutſchen Ordens gelebt. Johann Kriſtof ſtarb 1678. als gefürſteter Probſt zu Ellwangen. Deſſelben Bruder Wilhelm hat das obgedachte ErbMarſchallAmt auf ſein Geſchlecht gebracht.

Meh-

*) Bucelin Stemmat. P. II. III. Crufii Annal. Suev. Gauhens AdelsLexikon.

Mehrere einzelne Ahnen kommen vor: in den Biedermänn. geneslog. Tabellen Kanton Ottenw. 59. 264. 283. 428. 432b; Gebürg 307; Rhönw. 190. 238. 242. 244; Steigerw. 54. 60. 67. 226. 256. In Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1. Th. S. 311. 420. 424. 425. 599.

Das freyherrl. Wappen iſt abgebildet beym Hattſtein 2. Th. 1. Tafel; im 4ten Suppl. des Siebmach. Wappenbuchs 7. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 8. Bandes 3. Theil, 226. Tafel:

Im ſilbernen Felde ein blauer goldgekrönter Löwe. Auf dem Turnirhelm ein halber goldner Sieb, auf beiden in die Höhe gekehrten Enden mit 3 ſchwarzen Straußenfedern beſteckt. Helmdeke blau und ſilbern.

Das gräfliche Wappen iſt quadrirt, zur Zeit aber noch nicht eingerükt. —

Von Adlerflycht.

Dieſes adeliche Geſchlecht ſtammt aus Schweden her, und florirt dermal in der Reichsſtadt Frankfurt am Main, wo es ein Mitglied der adelichen Ganerbſchaft AltenLimpurg iſt.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk — 2. Bandes 8. Theil 95. Tafel — iſt im blauen, zu beiden Seiten mit einem ſilbernen Pfahl belegten Feld eine eingebogne goldne Spize, worinnen ein ſchwarzer Adler. Auf dem offenen, mit einem von Schwarz, Silber, Blau und Gold gewundnen Wulſt gezierten Helme wächſt der Adler über den halben Leib hervor. Die Helmdeke rechts ſchwarz und ſilber, links ſilbern und blau.

Von Andlau Andlow, Freyherren.

Eine uralte adeliche jezt freyherrl. Familie, ſo im Elſas begütert iſt, und unter die ſogenannten 4 Erbritter des h. röm. Reichs gezählet wird. Sie gehört unter die ehemals reichsunmittelbare Ritterſchaft im Elſas. Mit Vorbeylaſſung der ungewiſſen Nachrichten aus den Turnierbüchern führen wir zum Beweis ihres Alterthums nur an, daſs im Jahr 1142. *Günther*

von

von *Andlau* Abt zu St. Blaſi war. *Rudolph* von *Andlau*, Vicedom des Biſsthums Straſsburg unterzog ſich 1338. der Regierung, als Biſchof Berchtold gefangen wurde.

Schwarth Rudolph von *Andlau* florirte 1393, als des Straſsburg. Biſchofs Friedrich von Blankenheim Rath und Hofmeiſter. Friedrich, Diepholt und Peter ſind 1368. in der Sempacher Schlacht gefallen. *Matthäus von Andlau* war 1448. Abt zu Murbach, *Georg von Andlau* Domprobſt zu Baſel, Probſt zu Lutembach, der geiſtlichen Rechte Doctor, wurde 1460. der erſte Rector zu Baſel, und ſtarb den 6. Mart. 1466. *Johann von Andlau* erwarb ſich in Kriegsdienſten groſes Anſehen, und durch ſeine Klugheit und Gerechtigkeit die Gnade des Kaiſers Ferdinand I, welcher ihn zu ſeinem Rath in den Niederöſterreich. Landen annahm. Er war der Aelteſte ſeines Geſchlechts, Erbritter des Reichs, und ſtarb 1558. zu Enſisheim im 60. Jahr ſeines Alters. Arbogaſt von Andlau ward 1607. GrosPrior des Maltheſer-Ordens von Deutſchland. Mehrere einzelne Perſonen und ganze Stammtafeln kommen vor bey Hattſtein 2. Theil S. 8 — 12. In den Biedermänn. genealog. Tabellen Kanton Ottenwald 1. 11. 126. 141. 157. 233. 327. Gebürg 132. 141. Rhoenw. 52. 190. 239. 303. Altmühl 285.

Das Wappen — Hattſtein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 1. Theil 192. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 2. Theil, 124. Tafel:

Im guldnen Felde ein rothes Kreuz. Auf dem guldgekrönten Helm ein gekrönter Mann ohne Arme, mit Hermelin bekleidet und einem ſilbernen Halskragen. Die Helmdeken ganz ſilbern.

Gegenwärtig floriren: Herr *Johann Auguſtin Freyherr* von und zu *Andlau*, Domcellar zu Baſel. Herr *Franz Heinrich Alex.* Freyherr von und zu *Andlau* in Homburg, Domkapitular zu Eichſtätt, Scholaſter und Jubil. des Ritterſtifts zu St. Burkhard in Wirzburg Kapitular, fürſtl. Eichſtätt. geheimer Rath und freyw. reſignirter geiſtl. Raths-Praeſident. Herr *Benedikt* von *Andlau* in Homburg iſt ſeit 1776. Abt der gefürſteten Abtey *Murbach* im OberElſas. Herr *Philipp Maria* des Maltheſer Johanniter-Ordens Ritter.

Von Arnim, adeliche, Freyherren und Grafen.

Dieſs uralte rittermäſsige Familie blühet dermal theils im adelichen und freyherrlichen, theils im gräfl. Stande. Sie ſoll — nach Angelus Bericht in ſeiner Märk. Kronik im Jahr 926 —*) in die Mark Brandenburg gekommen ſeyn, und hat ſich nachher in Pommern, Meiſsen, in der Ober- und Nieder-

*) Bis ins X. Sekulum kan aber bekantlich, nach ſichern und angenommenen Grundſätzen, keine Adels-Geſchlechtsreihe zurükgeführt werden.

Lauſitz, auch in Franken ausgebreitet. Ingleichen ſoll *Eridagus* (von *Arnim*) im Jahr 988, vom Herzog Benno zu Sachſen aus der Dänen Händen errettet worden ſeyn, welche ihn in Händeln gefangen hatten. — *)

Von denen in der Mark Brandenburg floritenden Linien können wir nur folgendes anführen:

I. ſoviel die *gräfliche* betrift:

Georg Detlof von Arnim geb. den 8. Sept. 1679, königl. Preuſs. wirkl. geheimer Staats- und KriegsMiniſter, Vicepräſident und dirigirender Miniſter bey dem GeneralOberFinanz-Kriegs- und Domainen-Directorium, GeneralPoßenDirector der Kurmärk. Landſchaft, des ſchwarzen AdlerOrdens R. und des Johanniter O. Kommenthur zu Werben, Kurator der k. Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin, Erbſchloſs- und Burggeſeſſener zu Boitzenburg und Zichow, geſtorben den 20. October 1753; erzeugte mit ſeiner Gemahlin *Dorothea Sabina*, des Grafen Adam Georgs von Schlieben, k. Preuſs. geheimen Raths, Joh. O. R. Statthalters zu Sonneburg und Kommenth. zu Liezen, Tochter, geb. 30. Merz 1683, verm. 1705, geſt. 29. Merz 1754 — den

Abraham Wilhelm von *Arnim* geb. den 24. May 1712, k. Preuſs. geheimer Juſtiz-Oberappellat. und Kammergerichts-Rath, des Joh. O. R. geſt. 10. October 1761. Gem. *Anna Eliſab.* des Grafen Adolph Friedrichs von der Schulenburg auf Betzendorf, k. Preuſs. General-Lieuten. von der Kavallerie, Tochter, verm. 8. Jenner 1738, geſt. 12. Dec. 1741. Ihr Sohn

Herr *Friedrich Wilhelm*, geb. 31. Dec. 1739, Herr auf Boitzenburg und Zichow, des rothen Adler- und St. Joh. O. R. reſignirte 1798. als k. Preuſs. wirkl. geheimer Staats- und Kriegsminiſter, Vicepräſident und dirigirender Miniſter bey dem GeneralOberFinanz-Kriegs- und Domainen-Directorio, auch Oberjägermeiſter, wurde am 2. October 1786. vom K. Friedrich Wilhelm II. von Preuſsen in den *Grafenſtand* erhoben. Gem. *Freda Antoinette*, Tochter *Franz Jacobs* von *Cronen* auf Sambleben und Kneitlingen im Braunſchweig. geb. am 27. Nov. 1747, verm. am 9. May 1764. Sie erzeugten

Herrn *Friedrich Adam Wilh.* geb. am 13. Jun. 1767. k. Preuſs. Kammerherrn und Joh. O. Ritter, geweſener k. Preuſs. auſerordentlicher Geſandter zu Dresden. Gem. *Georgine Charlotte Auguſte*, des Gr. Johann Ludwigs von *Wallmoden-Gimborn* Tochter, verwitwete Freyfrau von Lichtenſtein, verm. 1795.

II.*

*) Angelus Holſtein. Kronik von denen adelichen Familien. S. 69.

II. Herr *Albrecht Heinrich* von *Arnim* iſt Domdechant und Theſaurarius zu Brandenburg, k. Preuſs. geheimer Juſtizrath.

Herr *Joachim Erdmund Freyherr* von *Arnim* iſt Domdechant zu Kamin, k. Preuſs. wirklicher Kammerherr, geheimer Legationsrath, des Danebrog- und rothen Adler-Ordens Ritter.

Die in Sachſen blühenden Linien

a.) von Neuſorge, Rangersdorf und Torga,

dann

b.) die von Pretzſch, Walde und Dannenrode ſind in Königs Adelshiſtorie Tom. I. No. 25. und 13, und in des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten 5. Th. S. 1—5.

c.) die zu Dreben und Gröba aber in des letztern GeſchlechtsErzählung der in Sachſen floriranden adelichen Familien Tab. XXXIX. und XXXIX. beſchrieben.

Die in Franken blühende Linie iſt ſchon 1580 bey dem Kanton Gebürg immatriculirt geweſen, und beſitzt noch jezt die zu demſelben gehörige Güter Seidwiz und Windiſchen Leipach: auch ſind dermal mit Siz und Stimme immatriculirt: Herr *Johann Wilhelm von Arnim*, markgräfl. Brandenburg. Kammerherr und Hauptmann — Herr *Philipp Kriſtof Johann* von A — und Herr *Erdmann Karl Philipp*, herzogl. Wirtemberg. Lieutenant.

Ihr Stammregiſter, welches mit *Kriſtof von Arnim* im Jahr 1500. anfängt, findet man in den Biedermänn. Tabellen des Kantons Gebürg auf den 34. bis 37. Tafeln, und das Wappen beym Siebmacher 1. Thl. 168. Tafel, III. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 1. Theil 98. Tafel.

Im rothen Felde zwei ſilberne Querbalken. Auf dem Turnirhelm mit einem Wulſt von dieſen Farben, erſcheinen zwei rothe Büffelshörner, welche mit den Querbalken des Schildes gezeichnet ſind. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Auer. *)

Dieſes alte adeliche Geſchlecht kommt urſprünglich aus Tyrol, wo noch das Stammhaus Auer liegt, das an die Herren von Kuhen gekommen iſt. Im Jahr 1340. war Matthäus Auer

*) Wurmbrands Collect. hiſtor. genealog. Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein. Gaube Adels-Lexikon.

Auer Biſchof zu Brixen. Aus Tyrol hat es ſich in Baiern und von da in Franken ausgebreitet, auch ſich in verſchiedne Linien abgetheilet, welche alle beſondre Zunamen angenommen — und ihre Wappen verändert haben. Man kan alſo ihre Abſtammung voneinander nicht mit Gewisheit behaupten. Ernſt von Auer war im Jahr 1411. Biſchof von Gurk. Wir wollen Alles anführen, was hie und da vorkommet.

1.) von Auer.

Herr *Karl* von *Auer* iſt dermal fürſtl. Ellwang. Hofrath und Criminal-Inquiſitor. Das Wappen im Siebmach. Wappenbuch IX. Suppl. 8. Tafel, X. Suppl. 7. Tafel.

2.) von Auer

Auer von Au.

Sollen nach Biedermann *) urſprünglich Franken geweſen ſeyn, und mit den Bayeriſchen Auern keinen Zuſammenhang gehabt haben; weil ſie ein beſondres Wappen, nämlich einen Falken auf einem Dreyberg ſtehend, geführt hätten, welcher Umſtand aber bey der vorangeführten Veränderung der Wappen kein hinlänglicher Beweis iſt. Ihr Stammregiſter von 1370. an, findet man am unten angezogenen Orte, ſie ſind aber bereits 1584. ausgeſtorben.

3.) von Auer.

Auer von Auberg; Awer von Awberg.

Das Wappen derſelben, als einer Bayr. Familie, komt vor beym Siebmach. 1. Th. 90. Tafel.

4.) von Auer.

Auer von Bremberg, Premberg.

Sollen von den Auern von Güntzig und Herrenkirchen abſtammen, zu den Zeiten Kaiſers Maximilian I. nach Oeſtreich gekommen ſeyn, und *hernach* den Beynamen *Bremberg* angenommen

*) Biedermanns geneal. Tabellen Kant. Altmühl Tab. 175.

pommen haben. Allein man findet ſchon 1346. Eliſabeth Auerin von Prennberg, welche mit Hanns von Leubelfing, und 1390. Hanns Auer zu *Brennberg* Ritter, der mit Gertraud von Wildenſtein vermählt war. *) Kriſtof *Auer* von *Premberg* iſt 1514. Landkommenthur des deutſchen Ordens der Balley Oeſtreich, Steyermark &c. geweſen. Dieſe Linie iſt ſchon lange erloſchen.

5.) Auer von Bulach.

Sind ebenfalls abgeſtorben. Das Wappen findet man im Siebmach. Wappenb. 1. Th. 80. Tafel. Mehrere Perſonen kommen vor in Biedermanns genealog. Tabellen Kant. Ottenwald 43. 97. 161. 195. 224, Altmühl 54. Tafel. Beym Hattſtein 1. Th. S. 94. 395. 396. 479. 506.

6.) von Auer in Oeſtreich.

Das Wappen Siebm. 3. Theil, 54. Tafel.

7.) von Auer in Schleſien.

Das Wappen Siebm. 1. Theil, 57. Tafel.

8.) Auer von Herrenkirchen.

Dieſe altadeliche Familie nannte ſich alſo von dem Stammhaus Schloſs und Hofmark Herrenkirchen in Bayern, in der Regierung Landshut und im PflegAmt Moſsburg liegend. Im vierzehnten Seculum acquirirte ſie das Schloſs und Hofmark Gunzing in Niederbayern; und ſchrieb ſich deswegen Auer von Herrenkirchen und Gunzing, bis im Jahr 1706. Johann Helmhard dieſes Schloſs und Hofmark verkaufte, und dagegen das Rittergut Hohenſtein mit dem Dorfe Aich, welches zum Ritterkanton Bannach ſteuerbar iſt, an ſich brachte. Das vollſtändige Stammregiſter vom 13. Seculum an, hat Biedermann ſeinen genealog. Tabellen Kantons Bannach 272—275. einverleibt.

Das Wappen findet man beym Hattſtein 2. Theil, 1. Tafel. Siebm. 1. Theil, 35. Tafel, 5. Theil, 48. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 172. Tafel:

Ein

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Altmühl 62. 222. Tafel.

Ein von Roth und Silber in die Länge getheilter Schild; im rothen 3. silberne, und im silbernen Felde 3. rothe Ringe pfalweise gestellt. Auf dem gekrönten Helme ein roth und ein silbernes Büffelshorn, jedes aufen mit 3 Ringen von verwechselten Farben, besetzt; aus der Mündung des ersten Horns gehen 3. weisse, und aus jener des zweiten 3. rothe Straufenfedern hervor. Die Helmdeke roth und silbern.

Dieses Wappen mit den Ringen soll bereits Hanns Auer von der Au, der im Jahr 1284. auf dem 15. Turnier zu Regenspurg gewesen, geführt haben, und der StammVater der Auer mit den Ringen, oder von Herrenkirchen seyn. In einem uralten gemalten Wappenbuch des hohen Domkapitels zu Mainz findet man dieses Wappen, und dabey stehet: *Auer mit den Ringen, das alte Geschlecht.*

Auer von Tobel,

ein altes Bayrisches Geschlecht. Das Wappen Siebm. 1. Theil, 80. Tafel.

Auer von Winkel,

sonst Gsingenhofen und Röhrenbach genannt. Dieses alte Geschlecht blühet noch in Bayern, und Herr Anton Alexander *Auer*, *Freyherr* von Winkel ist Ritter des Salzburg. militärischen St. Rupperts-Ordens. Das Wappen Siebm. 2. Th. 80. Tafel.

Von Auffees, Freyherren und Grafen.

Ein uraltes stifts- und turniermäßiges Geschlecht, welches schon von unfürdenklichen Zeiten dem fränkischen Reichsritterort Gebürg einverleibt ist, und demselben Ritterhauptleute, Räthe und Ausschusse gegeben hat. Es bekleidet das Erbschenken-Amt bey dem Hochstift Bamberg, und besizet sehr beträchtliche unmittelbare Güter. Friedrich von Auffees soll im Jahr 1165. bey dem Turnier zu Zürch gegenwärtig gewesen seyn. Das ordentliche Stammregister findet man in Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Gebürg Tafel 1—33. Zum allgemeinen StammVater wird Otto senior von Auffees, Herr zu Auffees, Neuhaus, Königsfeld,

feld, Gregolſtein, Freyenfels, Wulkenſtein, Sachſendorf und Wüſtenſtein, Ritter, Erbſchenk des Hochſtifts Bamberg, und Senior Familiæ, der ums Jahr 1296. bekannt war, angenommen, und von ihm entſprungen folgende Linien:

I. Die zu *Königsfeld*, welche im Anfang des 15. Jahrhunderts mit Ludwig von Auffees zu Auffees und Königsfeld, Ritter, erloſch.

II. Die zu *Neuhaus*. Ludwig von Auffees, zu Auffees, Neuhaus und Gregolſtein, ſtarb um eben dieſe Zeit, als der lezte dieſer Linie.

III. Die zu *Wolkenſtein* erloſch 1604. am 13. Merz mit Hanns Karl junior von A. zu A. Freyenfels, Königsfeld und Schnabelweid.

IV. Die zu *Wüſtenſtein*. Ulrich von Auffees zu Auffees und Wüſtenſtein verkaufte im Jahr 1405. an Herrn Friedrich von Auffees das Schloſs Wüſtenſtein mit allen Ein- und Zugehörungen um 2400 Gulden, und ſtarb als der lezte dieſer Linie.

V. Die zu *Spieſs*. Konrad von Auffees zu A., Königsfeld, Spieſs und Rabenſtein, kaufte im Jahr 1400. am 15. December vom Herrn Burggrafen Johann von Nürnberg das Schloſs Rabenſtein, und vom Kurfürſten Friedrich von Brandenburg das Schloſs Spieſs bey Plech, und ſtarb ohne männliche LeibesErben. Das Schloſs Spieſs iſt im Jahr 1481. durch einen Wetterſtral getroffen und verbrannt wurden, und gehöret jezt zum Fürſtentum Brandenburg-Baireut.

VI. Die zu *Weyher* erloſch um 1583. mit Wolfgang Kriſtof von Auffees zu Weyher.

VII. Zu *Neuhaus* und *Freyenfels*. Dieſe beſchloſs Georg Kriſtoph von Auffees zu Weyher, Dumherr zu Bamberg und Wirzburg, als der lezte derſelben.

VIII. Zu *Wüſtenſtein* und *Rothenbühl* verblühte mit Johann Valentin von Auffees zu Wüſtenſtein, Rotbenbühl und Brunn, gegen Ende des 16. Sec.

IX. Zu *Auffees* und *Neidenſtein* hat auch gegen Ende des 16. Seculums mit Hanns von Auffees zu Auffees und Neidenſtein ein Ende genommen.

X. Die zu *Kleinziegenfeld* verblühete in der erſten Hälfte des 16. Seculums. Aus derſelben war *Friedrich* von Auffees zu Auffees, Truppach und Mengersdorf entſproſſen, welcher 1421. zum 32. Biſchof und Fürſten des h. R. R. in Bamberg erwählt- und beſtätigt wurde.

XI. Die ältere oder Hauptlinie theilte ſich wieder

a.) in

a.) in die noch blühende ältere Linie zu Freyenfels

b.) in die noch blühende jüngere Linie zu Oberauffees, aus welcher wiederum entſtanden ſind

1.) die gräfliche Linie in der Oberpfalz;

2.) die Linie im Stammhaus zu Auffees;

3.) die Linie zu OberAuffees;

4.) die zu Plankenſtein; und

5.) die zu Heckenhof.

Ad. 1.) *Kriſtof Wilhelm Graf* und *Herr* von Auffees, Herr der Herrſchaften Winklern, Schönfee, Frauenſtein und Reichenſtein, keiſerl. und des löbl. fränk. Kreiſes GeneralFeldMarſchall-Lieutenant und Obriſter über ein Regiment Dragoner geb. 1650. am 10. May, erhielt nebſt ſeinen Herrn Brüdern und deren Nachkommen im Jahr 1700. vom Kaiſer Leopold I. die ReichsgrafenWürde, ihre Linie iſt aber 1745. am 15. Sept. mit *Karl Sigmund Grafen und Herrn von Auffees*, Herrn der Herrſchaften Winklern, Schönfee, Frauen und Reisbenſtein, wie auch des LandſaſſenGuts RauberWeyherhaus, Kurpfalz. Kammerherrn und Landrichter zu Neuburg am Wald, ſodann Kurbair. Kämmerer und Landshauptmann zu Neuburg an der Donau, ſchon wieder erloſchen.

Die noch übrigen Linien wurden nach dem Diplom vom 24. Novbr. 1714. in des h. r. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenſtand verſezt.

Das gräfliche Wappen beym Siebmacher im 5. Th. Zuſaz, 2 Tafel, iſt von dem freyherrl. im 1. Theil, 102. Tafel, 11. Supplement 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 61. Tafel, nicht unterſchieden.

Es iſt im blauen Felde ein breiter ſilberner Querbalken, der auf der Herzſtelle mit einer rothen Roſe belegt iſt. Auf dem gekrönten Turnirhelm zwei Büffelshörner, jedes wie der Schild bezeichnet, zwiſchen welchen ein ſilbernes Stäbchen, das ſich in eine Pfauenfeder endiget. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links ſilber und blau,

Bauer

Bauer von Eiſeneck.

Ein adeliches in der Reichsſtadt Frankfurt am Main blühendes und der GanErbſchaft Alten-Limpurg einverleibtes Geſchlecht. *Johann Philipp Bauer von Eyſenecks* — Eiſeneck — Hauptmann komt als Gemahl der *Agatha Regina Vortin von Rhineck* in der Mitte des 17. Sec. vor — in Biedermanns genealogiſchen Tabellen Kantons Gebürg 295. Tafel.

Das Wappen beſtehet nach dem Abdruk im gegenwärtigen Werk 1. Band, 187. Tafel — aus einem goldnen Felde, in welchem ein linker blauer Schrägbalken, der mit 3. ſilbernen Lilien belegt iſt. Auf dem gekrönten Helm, zwiſchen zwei von Gold und Blau mit verwechſelten Farben quergetheilten Büffelshörnern, ein vorwärts aufwachſender goldner gekrönter Löwe, welcher in jeder Pranke eine ſilberne Lilie auswärts hält. Helmdeke blau und golden.

Beiſſel von Gymnich, Freyherren.

Eine ſtifts- und rittermäſige reichsunmittelbare Familie, welche im Kanton Niederrhein ſchon von langen Zeiten her begütert und immatriculirt iſt. Sie ſtammt von der Familie von Gimnich — Gymnich — ab, und das Wappen der leztern, Siebmacher IV. Suppl. 7. Tafel, iſt von dem der erſtern faſt gar nichts unterſchieden. Man findet dieſes im gegenwärtigen Werk auf der 165. Tafel des erſten Bandes. Es iſt im ſilbernen Felde ein ausgekerbtes rothes Kreuz, am obern Theil mit einem ſchwarzen Turnierkragen quer überlegt. Auf dem Helm ein ſchwarzer, roth ausgeſchlagner Pannierhut, worauf ein weiſſes Waſſerentchen; aus dem Rüken deſſelben ein ſchwarzer Schilfſtrauß empor wächſet. Helmdeke ſilbern und roth.

So iſt das Wappen von dem unten vorkommenden Herrn Geheimenrath, Baron v. Beiſſel aus Schmidtheim eingeſandt, auch deſſen Herren Söhne in den Erz- und Hochſtiftern Mainz und Trier, dann Würzburg und Ellwangen damit aufgeſchworen worden. In eben dieſer Geſtalt findet es ſich nicht weniger im Elementarwerkchen der Wappenkunde — von A. Robens Nr. 4, und S. 181. beſchrieben.

Beym

Beym *Humbracht vom Rhein.* Adel auf der 241. und folgenden Tafeln findet man ein Geſchlechtsregiſter. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor- beym Hattſtein 1, Th. S. 355. 362. 414. bis 416.

Gegenwärtig floriren: Herr *Franz Hugo Edmund, Freyherr Beiſſel von Gymnich*, Herr zu Schmidtheim, Bouley und Frens &c. Kurtrier. geheimer Rath und Amtmann zu Prüm, Schönecken und Schönberg, das kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, und Ritterrath des Kantons am Niederrhein — Herr Emerich Franz Joſeph Xav. Freyh. Beiſſel v. G. Domkapitular zu Mainz und Trier — Herr Maximilian Franz, Domicellar zu Trier.

Von Bellmont, Freyherren.

Das Alterthum dieſer Familie iſt auſer Zweifel, und ihr Urſprung in Graubünden. Ob ſie aber ſchon zu den Zeiten des Königs Tarquinii priſci, mithin 600. Jahre vor Chriſti Gaburt dahin gekommen ſey *), laſſen wir, ſo wie die Nachrichten aus den Turnierbüchern dahin geſtellt ſeyn, weil ſie unter die höchſt zweifelhaften und unnüzen Dinge gehören. Soviel iſt gewiſs, daſs Poppo de Bellmont im Jahr 1119. gefürſteter Abt zu Prüm und Stablo **), und Konrad Freyherr von Bellmont 1272. der 54te Biſchof zu Chur war. Lexterer ſtund bey dem Kaiſer Rudolph von Habſpurg in groſem Anſehen, hat das Stift wohl regiert, Städte und Schlöſer eingelöſt, und theils neu erbauet. Er ſtarb 1282. Vermuthlich durch ihn hat ſein Geſchlecht das Erbkämmerer-Amt des Biſtums Chur erlangt. Die Herren deſſelben ſind auch Beyſizer des ehemaligen kaiſerl. freyen Landgerichts zu Rangwyll in der Schweiz geweſen. ***)

Von ihrer gehabten Macht iſt dieſes ein Beweis, daſs, als im Jahr 1355. Graf Rudolf von Montfort den Freyherrn Ulrich Wolf von Bellmont mit Krieg überziehen und ſein Land verwüſten wollte, und es bey Ilanz zu einem Treffen kam, der Graf gänzlich geſchlagen und nebſt 38. andern Grafen und Herren gefangen wurde. ****)

Nach-

*) Guler von Weineck in der rhaetiſchen Kronik S. 7.
**) Bucelini Germ. S. Seite 201. 250.
***) Lucas im Grafenſtal Seite 711.
****) Guler am angezogenen Ort Seite 150.

Nachgehends ſoll dieſes Geſchlecht durch die groſen Kriegs-Unruhen in ſolchen Verfall gerathen ſeyn, daſs ſie nur den gemeinen Adelſtand geführt haben. Einige von ihnen ſollen ſich in Lothringen — und andre in Deutſchland ausgebreitet, auch leztere ihren Namen verdeutſcht- und ſich von *Schönberg* geſchrieben haben, deren man in den Genealogien ſehr viele findet. Es iſt wahrſcheinlich, daſs ſie auch in der Schwaiz das Schloſs Bellmont im Kanton Bern erbauet haben.

Von der Lothringer Branche war *Philipp Franz* von *Bellmont*, Geſandſchafts-Secretär bey dem berühmten Marquis de Prie, und 1717. ertheilte ihm der Kurfürſt von Mainz die Stelle eines Regierungs-Raths bey dem kurfürſtl. Dikaſterium zu Erfurt. Er ſtarb 1740, und hinterlies von ſeiner Gemahlin Eleonora Charlotte von *Gerſtenberg*, 2. Söhne und 3. Töchter

I. Herrn *Johann Arnold* Freyherrn von Bellmont, Erblehn- und Gerichtsherrn zu Geſchwende und Breitenbach, kaiſerl. königl. wirklichen geheimen Rath, kurfürſtl. Mainz. Regierungs- und Kammerdirector, Stadtſchultheis und Präſidenten der Civil- und Criminal-Gerichte zu Erfurt, geb. 1718, vermählt 1747. mit Magdalena Friedrika Sidonia, Kaſpars von *Bilſtein* und Marien Sidonien von *Thun* Tochter.

Sohn: *Adolf*, Kurmainz. Hof- und Regierungs-Rath, Gem. Aemiliane Reichsfreyin von Sohler aus dem Hauſe Granth.

II. *Kriſtof Ignatius* iſt 1750. als Kanonikus ad B. M. V. in Erfurt geſtorben.

III. *Maria Charlette*, Gem. Frau von Sommerlatt, Kurmainz. Obriſtlieutenant.

IV. *Eleonore Charlotte* ſtarb 1771. als Konventuslin im Urſulliner Kloſter zu Erfurt.

V. *Urſula Philippina Friedr.* ſtarb am 3. Nov. 1762. Gem. I. Georg Adam von *Fenſter*. II. Ignaz Kriſtof von *Gudenus*.

An Gütern beſizet dieſes Geſchlecht c.) das Dorf *Geſchwende* gegen den Thüringer Wald, 3 Stunden von Arnſtadt liegend. n.) Das Dorf *Allenenhauſen* bey Langenſalza. Beyde gehören zu dem fürſtl. Schwarzburg. Territorio als Mannlehen. Beyde mit allen hohen und niedern Gerichten verſehene anſehnliche Rittergüter hat der Herr geheime Rath *Johann Arnold* — unter I. — acquirirt. *)

Das adellich Bellmontiſche Wappen findet man beym Siebmacher I. Supplem. 36. Tafel, und das freyherrl. im gegenwärtigen Werk 1. Band, 165. Tafel.

Ein

*) Gauhens Adels-Lexikon. Hürſchelmanns Adelshiſtorie 1. Band. 2. Theil, 31. Seite.

Ein quadrirter Schild. Im erſten blauen Felde 3 ſilberne Sparren; im zweiten ſilbernen ein rother doppelt gaſchwänzter Löwe bis über den halben Leib; im dritten goldnen ein ſchwarzer linksgeſtellter, zwiergaſchwänzter und roth gekrönter Löwe; im vierten ſchwarzen Feld ein hoher vielmal gaſpalteter Silberberg. Aus der Krone des Turnirhelms wächſt der rothe Löwe hervor. Helmdeks gold, blau und ſilbern.

In der Franzöſiſchen Geſchichte ſind verſchiedne Grafen und Generals von Beilmont bekannt. Ob ſie aber aus dieſer Familie abgeſtammt haben, erfordert eine weitläuftige Unterſuchung, die Niemand nüzlich ſeyn dörfte.

Von Berlichingen, insgemein nach der Ausſprache Berlingen.

Das Stammhaus *Berlichingen* liegt an dem Jaxtfluſs ohnfern dem Kloſter Schönthal, und iſt heutiges Tags theils diſem Kloſter, theils den *Herren* von *Berlichingen* zuſtändig. Sie ſind von unfürdenklichen Zeiten her bey dem Reichsritterkanton Ottenwald immatriculirt, rittarbürtig, turnier- und ſtiftsmäſſig. Gottfried oder Götz von Berlichingen mit der eiſernen Hand hat ſich im Anfang des 16. Seculums ſehr berühmt gemacht, wie die von ihm vorhandene Geſchichte enthält. Er war gebohren 1480, und ſtarb 1562. am 23. July. Die anſehnlichen Güter dieſes Geſchlechts, welche dem Kanton Ottenwald einverleibt ſind, liegen mehrentheils an der Jaxt oder Jagſt, das Rittergut Illesheim aber bey der Reichsſtadt Windsheim. Das Rittergut *Miltz* bey Roemhild im Hanneberg, iſt vor Kurzem verkauft worden.

Das Stammregiſter hat Biedermann in den genealogiſchen Tabellen Kanton Ottenwald Tafel 105. bis 126. mit *Hanns von B.* insgemein der *freche Hanns* genannt, der 1165 im Turnier zu Zürch geweſen ſeyn ſoll, angefangen und ausgeführt. Es zeigt folgende Linien:

I. Die Hauptlinie Taf. 105. 106. 109. 110. 111. Aus dieſer ſind wieder die Nebenlinien des ünfern und rothen Hauſes zu Jagſthauſen entſproſſen.

II. Die Linie zu Heidingsfeld, auch die Bayriſche genannt, ſtiftete Götz von Berlichingen, der in einer Anſpach. Urkunde vom Jahr 1434. vorkomt. Hanns Bernhard von Berlichingen, ein Sohn Burkhards von Berlichingen auf Goltolfingen, Roſshaupten und Künzeller, herzogl. Bayriſchen Raths gegen Ende des 16. Seculums, wird für den lezten

dieſer Linie gehalten, weil man von ſeiner Nachkommenſchaft nichts mehr hat erfahren können.

III. Die Linie zu Schrozberg, geſtiftet von Moriz von Berlichingen, der noch 1520. lebte, iſt mit ſeinem Sohne *Hanns Götz* von *Berlichingen* ſchon wieder erloſchen.

IV. Die zu Merchingen.

Götz von Berlichingen mit der eiſernen Hand iſt Stifter der Linien

V. zu Roſach,

VI. zu Illesheim, aus welcher letztern die zu Unteraichholzheim entſtanden iſt.

Im Jahr 1791. hatten bey dem Kanton Ottenwald Siz und Stimme

von der Roſacher Linie:

e.) Herr Emanuel Joſeph von Berlichingen, Obriſter eines k. k. Küraſſier-Regiments.

e.) Herr Johann Philipp Dominicus, k. k. Major.

1.) Herr Ernſt Ludwig, Kurpfalzbayr. Kammerherr, und Kanton Ottenwaldiſcher Ritterrath.

Zu Jagſthauſen:

4.) Herr Friedrich Alexander, k. k. Kämmerer und GeneralFeldMarſchallLieutenant.

Des rothen Schloſſes:

5.) Herr Gottfried von B.

Des kupfern Schloſſes:

6.) Herr Friedrich Karl von B.

Zu Merchingen:

7.) Herr Reinhard Dietrich von B.

Zu Illesheim:

8.) Herr Johann Karl, keiſerl. wirkl. Rath, und Kanton Ottenwald. Ritterrath.

9.) Karl Friedrich, fürſtl. Anſpachiſcher Kammerherr, des rothen Adler-Ordens Ritter, Obriſt, und Obriſtkriegs-Kommiſſarius des frankiſchen ReichsKreiſes, der ſeither geſtorben iſt, und einen einzigen Sohn,

Herrn

Herrn Franz Anton Karl von Berlichingen, markgräfl. Brandenburgiſchen Kammerjunker und Regierungsrath zu Anſpach,

hinterlaſſen hat.

Das Wappen iſt abgebildet beym Hattſtein 3. Th. 9. Tafel; Siebm. 1. Theil, 104. Tafel, III. Suppl. 18. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 52. Tafel.

Es iſt im ſchwarzen Felde ein ſilbernes Rad mit 5 Speichen. Auf dem Turnirhelm ſizt ein Fuchs, welcher ein Junges im Maul hat. Helmdeke ſilbern und ſchwarz.

Von Bettſchart, Freyherr, nachher Graf.

Karl Theodor Freyherr von Bettſchart auf Immenfeld in der Halden, ſtammt aus einer adelichen Familie in der Schweiz her, und hat über ſeinen alten Adel von dem LandAmman und Rath des ſouverainen Kantons Schweiz am 20. Decbr. 1754. einen auf vier Ahnen eingerichteten Stammbaum atteſtirt erhalten, auch als er 1791. bey der Reichsritterſchaft recipirt zu werden begehrte, einen weitern Stammbaum auf 32. Ahnen übergeben. In eben dieſem Jahr wurde er von dem Kurpfälz. Reichsvicariat in den Reichsgrafenſtand erhoben, zugleich erſchien aber eine Schrift in öffentlichem Druk: *Verſuch einer Gallerie Kurpfalzbayr. Staatsdiener und Beamten*, welche eine ſehr nachtheilige Schilderung von ihm machte. Noch 1793. war er Kurpfalzbayr. Geheimerrath und Kämmerer, der Herzogthümer der obern Pfalz und Neuburg geheimer Conferenz-Referendar, Obereichenprobſt, und des Maltheſer-RitterOrdens Ehrenmitglied. Im Jahr 1794. fiel er in Ungnade.

Das Wappen, ſo beym Siebmacher im III. Suppl. 5. Tafel, und im gegenwärtigen Werke 1. Band auf der 30. Tafel abgebildet iſt, beſtehet aus

einem bogenförmig quergetheilten Schild; im obern rothen Felde ein goldner gekrönter Greif bis an den halben Leib, der einen kleinen naturfarbigen Aff mit vorn zwei, und hinten einem Knorren, an beiden Enden mit den Pranken vor ſich her hält; im untern blauen Felde 2. goldne, nach der Sektion des Schildes gebogne Querbalken übereinander. Auf dem Schild zwey gekrönte Helme. Aus dem erſten erhebt ſich der goldne Greif des erſten Feldes, links

gewendet; auf dem zweiten Helm 4. Straufsenfedern abwechselnd von Blau und Gold. Helmdecken golden und blau. Schildhalter: zu beiden Seiten ein auswärtsfehender, natürlicher, goldgekrönter Greif. Und am Fufse des Schildes das Symbol: Amicum probe probatum ama.

Von Beulwitz.

Der Name dieſes altritterbürtigen turnier- und ſtiftsmäſsigen Geſchlechts wird in den Urkunden auch *Bulwitz*, *Buleuitz*, *Belwitz*, *Bielwitz* und *Beulwitz* geſchrieben. Es iſt, wie der Name zu erkennen gibt, von den alten Sorben entſprungen, und hat ſich an der Saale niedergelaſſen, wie denn deſſen Stammhaus und erſter Anfitz *Beulwitz*, ein dermaliges Dorf, nahe bey Jena liegt. Daſſelbe breitete ſich ſehr weit aus und beſaſs viele Güter, wovon demſelben in Sachſen, im Schwarzburg. und im Vogtland, Stetten, Lobma, Eichicht, Schaale, Griesheim, Burglemnitz, Dobenreuth, Chemnitz, Töppen, Zoppten, SachſenVorwerk, Rottleben und Erlebach übrig geblieben ſind. Auf jedem dieſer Güter blühete eine Linie, wovon die zu Lohma und die zu Zoppten erloſchen ſind. Das StammRegiſter findet man in Biedermanns genealogiſchen Tabellen vom Vogtländiſchen Adel Tab. 19. und folgenden, fortgeſetzt in des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten 1. Th. Seite 5. u. f.

Das Wappen Siebmacher 1. Th. 165. Tafel, VII. Suppl. 14. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 30. Tafel:

Ein blauer Schild, in deſſen Mitte ein goldner Mond, von 3. goldnen Sternen begleitet, oben zwei, und unten einer. — Auf dem gekrönten Helme ein natürlicher Hahn mit rothem Kamme, und aufgehobenem rechten Fus. Helmdeke blau und golden.

Von Beuſt, Adeliche, Freyherren und Grafen.

Dieſe alte ritterbürtige Familie ſoll aus der Mark Brandenburg entſproſſen ſeyn, und ſich von da nach Sachſen gewendet haben.*) *Johann* von *Beuſt* war im Jahr 1400. Biſchof zu Havelberg,

*) Peccenſtein im Theatr. Saxon. Seite 114. Geukens AdelsLexikon.

berg, und ſchon vorher ſollen 4. aus dieſer Familie 1379. als keiſerl. Officiers im Bayeriſchen Zuge geblieben ſeyn. *Heinrich von Beuſt war Groſs-Vater des Achaz von Beuſt*, Hauptmanns zu Möckern, der folgende Söhne hinterlaſſen hat:

a.) Kaſpar, Hauptmann zu Grüningen.

b.) Melchior, Hauptmann der Herren von Schönburg zu Glauchau.

c.) Heinrich, welcher 1553. in der Schlacht bey Sieversheuſen blieb.

d.) *Joachim*, der wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſehr berühmt, und nach andern Chergen 1591. Oberhofmeiſter der Kurfürſtl. Prinzen auch Oberkonſiſtorialrath wurde. Er verrichtete im Jahr 1592. die Viſitation der Sächſ. Kirchen und Schulen, und ſtarb 1597. auf ſeinem Rittergut Planiz bey Zwickau. Von ſeinen hinterlaſſenen Schriften iſt in Menkens Lexikon der Gelehrten Nachricht zu finden. Er hinterlies von ſeiner Gemahlin, einer Brandin von Lindau, verſchiedne Söhne.

Heutiges Tages blühen noch viele Herren von *Beuſt* im adelichen Stande.

Joachim Friedrichs von Beuſt, Herrn auf Obergöltſch, Oberheſa und Lieben, herzogl. Sachſen-Zeitz. Landrathe und Kreiskommiſſars, geb. 3. Jun. 1661, geſt. den 2. Jun 1741, und ſeiner Gemahlin Johanne Charlotte Edlen von der Planitz, zwey Söhne ſtifteten zwey Linien,

Die ältere blieb im *freyherrlichen Stande.*

Die jüngere erhielt die *reichsgräfliche Würde* im Jahr 1775. vom Kaiſer Leopold II. unter des vorſtehenden Joachim Friedrichs Sohne, *Karl Leopold*, geb. den 10. April 1701, Herr auf Obergöltz &c. Kurpfälz. Kammerherr; geſtorben den 19. July 1787. I. Gem. Erdm. Luiſa, geb. Edle von der Pleuiz auf Frankenhauſen, geh 29. Febr. 1712, verm. 1730, geſt. 9. Merz 1737. II. Karol. Dorothea Eliſabet, geb. von Rex auf Ueckero, geb. 19. Octobr. 1718, verm. 4. Jenner 1739, geſt. 19. Febr. 1791.

Mit der leztern zeugte Er 10. Kinder, welche im erſten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs Jahrgang 1799. Seite 451. und 452. namentlich angeführt ſind. Hier bemerken wir nur:

Herrn *Leopold Reichsgrafen von Beuſt*, Herrn auf Neuſtadt und Berg-Sulze, des weiſſen Adler- St. Stanislaus- und Malteſer-Ordens Ritter und deſignirter Kommenthur zu Supplingenburg, königl. Pohln. und kurfürſtl. Sächſ. wirkl. Geheimenrath und Kämmerer, Kurmainz, General-

Generel- Berg- und Salinen-Director, geb. 2. Dec. 1740, verm. 18. Decbr. 1771. mit Amalie Kriſtine Auguſte, geb. Freyin von Beuſt, geb. 12. Dec. 1748, geſt. 10. Dec. 1781.

Kinder. a.) Kriſtine Charlotte Luiſe, geb. 13. Aug. 1773, vermählt 17. Dec. 1792. mit Herrn Aug. Ferd. Grafen von *Hoſeler* auf Sackro, königl. Preuſs. Rittmeiſter und Kanonikus zu Halberſtadt.

b.) Herr Friedrich Auguſt Leopold, geb. 7. Aug. 1776.

Mehrere Perſonen dieſes Geſchlechts kommen in Biedermanns genealog. Tabellen vor, Kenton Gebürg 224. 227. 230. Rhoenwarra 134. 180. 355. Steigerwald 279. Vogtland 15. 27. 28. 96. 160. 161. 172. 174. 200. 216.

Das adeliche Wappen iſt im V. Suppl. des Siebmacher. Weppenbuche, und das gräfl. ſtark vermehrte im 1. Band des gegenwärtigen Werks auf der 104. Tafel befindlich:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchilde. Im ſilbernen Mittelſchild zwei und eine halbe lieke gekehrte rothe Spizen. Das erſte und vierte ſilberne Feld des Hauptſchildes mit 5. rothen Querbalken belegt. Im zweiten und dritten goldnen, ein auf grünem Wege ſtehender geharniſchter Mann, in der Rechten eine auf der Erde ſtehende, über den Kopf fliegende rothe Fahne haltend, mit der linken Hand aber an ein mit der Spize abwärts gewendetes Schwert ſich ſtüzend. Der Schild iſt mit einer reichsgräflichen Perlenkrone bedekt; auf dieſer 3. gekrönte Turnirhelme. Aus dem mittlern wächſt eine roth gekleidete, um den Leib und die Arme mit ſilbernen Bändern, und auf dem Haupt mit einem Blumenkranz gezierte Jungfrau mit ehhängenden gelben Haaren hervor, welche in jeder Hand eine abwärts fliegende, ſilberne und roth eingefaſste Fahne, an der Stange mit den Spizen des Schildes bezeichnet, hält. Auf dem rechten Helm ein wachſender goldner gekrönter Löwe, links gewendet. Und aus dem linken der im Schilde befindliche Mann wachſend. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links gold und ſchwarz. Die Schildhalter ſind zur rechten ein goldner Löwe, zur Linken ein ſchwarzer Bär.

Von Bibra, Freyherren.

Dieſes alte ritterbürtige Geſchlecht führet ſchon ſeit der Mitte des 17. Seculums den freyherrl. Karakter. Es iſt bey den Reichsritterkantonen Rhoenwerra und Steigerwald von ohnfürdenklichen

lichen Zeiten her immatriculirt, und beſizt in deren Umfang verſchiedne beträchtliche Güter.

Schon im Jahr 1209. war Marquard von Bibra bey dem 13. Turnir zu Worms.

Zum gemeinſamen Stammvater wird *Berthold von und zu Bibra*, Ritter, der um 1250. bekannt war, angenommen, und von demſelben an, die ununterbrochene Stammreihe fortgeführt — in Biedermanns Geſchlechtsregiſter vom Kanton Steigerwald 8. bis 35. Tafel.

Berthulds Enkel ſtifteten zwey Hauptlinien:

I. *Heinrich* von *Bibra*, bekannt ums Jahr 1350, ſtiftete

a.) die Linie zu Roſsrieth und Schwebheim, welche in der Mitte des 16ten Seculums mit Georg juniot von Bibra zu Bibra, Ruſsrieth und Schwebheim, Ganerbe auf dem Rothenberg, wieder erloſch. Aus dieſer ward *Konrad* von Bibra, geboren 1492, Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1504, hierauf Kapitularherr und Probſt zum neuen Münſter, endlich zum 62n Biſchof und Fürſten des h. r. Reichs in Wirzburg erwählt und beſtätigt 1540. am 1. July; regierte 4. Jahr und 40. Tage, ſtarb 1544. den 8. Auguſt, und liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

Heinrichs Enkel ſtifteten 2. Nebenlinien, als

b.) die erſte *Petrus* von Bibra. Solche verblühete mit Valentin von Bibra, der um 1550. lebte.

c.) Die zweyte oder die zu Gemünden, *Hanns* von Bibra, der im Jahr 1511. bekannt war. Michael von Bibra ſtarb ohngefähr am den Anfang des 17n Seculums, als der Lezte dieſer Linie, ohne männliche Leibes-Erben. *Lorenz* von *Bibra* aus dieſer Linie, geboren 1456, ward 1465. Domherr zu Wirzburg, 1494. Doctor juris canonici und Dompropſt, 1495. am 18. May aber zum 60. Biſchof und Fürſten in Wirzburg erwählt und beſtätigt; regierte 24. Jahr, und ſtarb 1519. am 6. Februar; liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

II. *Hanns* von Bibra zu Bibra und Schwebheim, Ritter, war bekannt 1354. Gem. Maria von Umbrand. Iſt der Stammvater aller heutiges Tages noch lebenden Freyherren von Bibra. Von ſeinem zweyten Sohne, Anno von Bibra rührte

a.) eine Nebenlinie zu Schwebheim her, die ſich im Jahr 1603. mit Heinrich von Bibra zu Schwebheim endigte.

2.) Der älteſte Sohn Theodoricus von Bibra zu Bibra und Ruſsrieth, ſtiftete nicht nur eine um die Mitte des 16n Seculums wieder ausgegangene Nebenlinie zu Bibra, ſondern

3.) ſein Sohn Kaſpar von Bibra zu Bibra und Irmelshauſen, fürſtl. Wirzburg. Amtmann zu Bromberg, führte auch die Hauptlinie dauerhaft fort, war bekannt 1401. 1410. 1433, acquirirte Irmelshauſen, und war

4.) der Urheber einer Nebenlinie zu Irmelshauſen, die mit Sigmund von Bibra wieder verblühte.

Die Hauptlinie theilte ſich wieder

A. in die ältere und

B. in die jüngere.

Aus A. der ältern ſind entſproſſen

1.) und

2.) zwey Linien zu Adelsdorf, wovon die erſte wieder erloſchen iſt. Die zweyte blühet noch, und wir berichtigen die Fortſezung ihres Geſchlechts-Regiſters unten im Anhang Nr. 1.

3.) Die Linie zu Gleichenwieſen, man ſehe den Anhang Nr. 2.

4.) Die Linie zu Schwebheim Nr. 3a.

5.) Die Linie zu Schwabelweyd Nr. 3b. Aus dieſer war Karl Sigmund Freyherr von Bibra geb. am 22 Aug. 1711, welcher unter dem Namen *Henrich* Stiftsherr zu Fuld, und unter der Benennung Heinrich VIII. am 22. October 1759. zum Fürſten und Biſchof zu Fuld erwählt wurde. Er ſtarb am 25. Sept. 1788.

Aus B der jüngern Linie ſind entſtanden

1.) eine im Jahr 1655. wieder erloſchene Linie zu Gemünde;

2.) die Linie zu Bibra;

3.) die Linie zu Irmelshauſen, welche wieder verblühet iſt.

4.) Noch eine wieder erloſchene Linie zu Irmelshauſen;

5.) die noch blühende — Anhang No. 4.

Aus der Schwabelweyder Linie hat Herr *Philipp Anton*, von dem im Anhang Nr. 3b. mehr vorkommt, am 25. Nov. 1769. als Burgmann zu Friedberg aufgeſchworen, und iſt Ritter des

kaiſ.

kaiſ. St. Joſeph-Ordens. Mehrere Herren dieſes Geſchlechts ſind gegenwärtig Domkapitularen in verſchiedenen Hochſtiftern, und andere bekleiden anſehnliche weltliche Chargen an deutſchen Höfen und im Kriegsſtaat.

Das Wappen findet man im Siebmacherſchen Wappenbuch I. Th. 100. Tafel, in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3. Th. 9. Tafel, wo aber der im goldenen Schild befindliche Bieber nach der linken Seite ſpringet, da er hingegen, wie ihn die Familie wirklich führet, rechts gewendet und purpurfarben iſt. Auf dieſe Art iſt er abgebildet im II. Siebmach. Supplement auf der 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel. Auf dem ſchon beſchriebnen Schild ein gekrönter Helm und ein goldner Flug, jeder Flügel mit einem gegen den andern ſpringenden Biber gezeichnet. Helmdeke ſchwarz und golden.

Anhang I.

Biedermanns 20. Tafel von der Adelsdorfer Linie.

Anſelm Friedrich Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf, und ſeine Gemahlin Chriſtiane Wilhelmine Freyin von Seckendorf, ſind beyde geſtorben. Haben gezeugt:

1.) Chriſtiana Dorothea Karoline Freyin von Bibra, geboren 1732. den 24. October, iſt tod.

2.) Erneſtine Juliane Sophie, geb. 1734. den 13. Januar, lebt im Stift Schmerlenbach.

3.) Chriſtian Johann Franz Ludwig, geb. 1735. den 30. Jänner, ſtarb unvermählt.

4.) Karoline Sophie, geb. 1737. den 5. März, gleichfalls unvermählt geſtorben.

5.) Hanns Ernſt, geb. 1738, geſt. 1740.

6.) *Karl Friedrich Julius* Freyherr von Bibra, fürſtl. Wirzburg. Hauptmann, geb. 23. März 1740, geſt. 1772. Gem. Frau Friedrika Helena Eleonora geb. von Imhof, lebt noch als Wittwe.

Kinder:

a) Wilhelm Philipp Johann Ludwig, geb. 1765. am 12. Jänner, ſtarb unvermählt als fürſtl. Badenſcher Regierungsrath.

b) Fr. Kriſtiane Sophie Luiſe Erneſtine, geb. 2. Juny 1771, vermählt den 3. Febr. 1795. mit dem Königl. Preuſſ. Kammerherrn, Wolf Johann Bernhard Winkler von Mohrenfels, lebt jezt als Wittwe zu Hemhofen.

7.) Wilhelm Philipp Ehrenreich Kriſtof, geb. und geſt. 1741.

8.) Johanna Amalia Erneſtina, geb. 25. Febr. 1743, ſtarb unvermählt.

9.) *Wilhelm Ernſt Lotharius* Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf und Gleichenwieſen, herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obriſt-Wachtmeiſter, geb. 14. Aug. 1744, vermählt 6 Sept. 1773. mit Fräulein Maria Johanna Karolina Wilhelmina Freyin von Seckendorf von der Grüninger Linie, und nach deren im Jahr 1798. erfolgten Ableben mit einer Fräulein von Kanne. Er kaufte 1782. das Rittergut Gleichenwieſen.

Am Leben gebliebene Kinder aus erſter Ehe:

a) Herr Johann Auguſt Franz Wilhelm Friedrich Freyherr von Bibra, geb. 1775. am 16. Aug. Hat ſeine Studien zu Erlangen abſolvirt.

b) Fräulein Johanna Friedrika Charlotte Kriſtiane Henriette, geb. 1778. 1. Febr.

c) Fräulein Johanne Sophie, geb. den 15. July 1784.

d) Hr. Franz Ernſt Heinrich Karl, geb. 1787. am 9. April.

10) Wilhelmine Franciſca Sophie Eleonore geb. 1747. am 6. Jänner, hat ſich auſer Standes verheirathet.

11) Juſtine Wilhelmine Kriſtiane, geb. den 2. Jänner 1748, ſtarb unvermählt.

Anhang II.

Biedermanns 22. *Tafel von der Linie zu Gleichenwieſen.*

1.) Wilhelm Ernſt Freyherr von Bibra, Herr zu Gleichenwieſen und Buchenbofen, Hauptmann und Generaladjutant bey dem Prinzen Joſeph von Hildburghauſen, iſt in Adelsdorf unvermählt geſtorben.

2.) *Henrich Karls* 3te Gemahlin Kriſtiane Marie Juliane geb. von Ilten iſt 1756. am 14. October in Bamberg verſtorben. Sie erzeugten miteinander:

2)

a) Herrn Friedrich Auguſt Anton Dietrich, geb. 29. März 1746, fürſtl. Bamberg. Hauptmann, in Lichtenfels vermählt 1772. mit Fräulein Maria Regina Erneſtina Karolina von Heldritt, Herrn Erdmann Karl Ernſts von Heldritt, Obriſtlieutenants Tochter.

b) Fr. Antoinette Karoline Johanne, geb. 1747. am 4. October.

c) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1749. am 7. April, geſt. 1750.

d) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1750. am 3. Nov.

e) Maria Eliſabetha, geb. 1751. den 22. Nov.

f) Anna Margaretha, geb. 1753. den 20. Febr. und den 28. darauf wieder verſtorben.

g) Franz Konrad, geb. 1754. den 23 May.

h) Maria Thereſe, geb. 1756. am 31. Auguſt.

Anhang III.a.

Biedermanns 23. *Tafel, die Linie zu Schwebheim betreffend.*

Johann Philipp Friedrich Wilhelm Freyherr von Bibra, Herr zu Schwebheim, Kaiſ. königl. Kämmerer und Rath, kurfürſtl. Mainz. und fürſtl. Wirzburg. geheimer Rath, Ritterrath des Kantons Steigerwald, geb. 1717, geſtorben 1768. den 7. Febr. — hat mit ſeiner erſten Gemahlin Luiſe Sophie Erneſtine von Boineburg, geb. 1723, vermählt 1741, zwey Söhne erzeugt, welche beide wieder verſtorben ſind. Nach dem am 2. May 1745. erfolgten Ableben der erſten Gemahlin verheirathete er ſich zum zweytenmal mit einer Fräulein von Buttlar, von welcher folgende Kinder geboren wurden:

1.) Herr Franz Karl Anton, geb. am 25. Aug. 1750, kaiſ. königl. Hauptmann, verheirathet an eine geb. Gräfin von Podſtatzki.

2.) Fräulein Lucretia Wilhelmina, lebt dermal im unverheiratheten Stand zu Erlangen.

3.) Herr Wolfgang Karl, fürſtl. Fuld. Kammerherr und Hofrath, geb. 1753. den 28. May.

4.) Herr Adam Friedrich, geb. den 1. Dec. 1754.

5.) Herr Johann Ignaz Ferdinend, geb. den 31. Juli 1756, fürſtl. Wirzburg. Kämmerer, Hofrath und Ober-Amtmann zu Hiſchofsheim vor der Rhoen, herzogl. Pfalzzweyhrück. Kämmerer, Deputatus des Ritterkantons am Steigerwald.

6.) Charlotte Joſephe, vermählt an einen Herrn Lochner von Hüttenbach.

7.) Herr Heinrich, geb. den 10. Juni 1761, Oberlieutenant in k. k. Dienſten.

Anhang III. b.

Biedermanns 25. Tafel von der Linie zu Schnabelweid.

Philipp Wilhelm, geb. 1714. den 12. May, †, und her mit ſeiner Gemahlin Karoline Freyin von Breitenbach zu Büresheim, vermählt 1745. den 26. März, gezeugt

1.) Franz Karl Maria Kaſimir, geb. den 4. März 1746, Domherr zu Wirzburg den 1. Febr. 1757, geſtorben den 3. Febr. 1762.

2.) Herr *Philipp Anton*, *Freyherr von Bibra*, kurmainz. Hofrichter, Vicedom der Stadt Mainz und des Landes Rheingau, fürſtl. Bemberg. und Fuldiſcher geheimer Rath, auch Oberamtmann zu Hammelburg, des kaiſ. St. Joſeph O. R. und Burgmann zu Friedberg. Gem. Maria Antonie Gräfin von Elz.

Anhang IV.

Biedermanns 35. Tafel, die Linie zu Irmelshauſen.

Eitel Ernſt, zeugte 6. Kinder, wie ſie im Biedermann zu finden ſind. Aber nur eins davon wurde vermählt, nämlich

Herr Georg Heinrich Ernſt, geh. den 8. Jänner 1707, herzogl. Sachſenhildburghauſ. geheimer Rath und Oberjägermeiſter. Er vermählte ſich am 30. Aug. 1737. mit Dorothea Friedrika

ricka von Hünn, Friedrich Pauls von Hünn, herzogl. S. Hildburghauſſ. geheimen Raths, und Marien Dorotheen gebornen von Beck Tochter. Sie ſtarb am 6. März 1752, und er am 30. Aug. 1772. Sie erzeugten 9. Kinder miteinander, nämlich

I. Karl Friedrich Freyherrn von Bibra, geb. 6. May 1738, geſtorben 1760, als königl. franzöſ. Lieutenant.

II. Kriſtian Heinrich Wilhelm Ludwig, geb. den 21, geſt. den 24. Febr. 1740.

III. Sophia Dorothea Luiſe geb. den 5. April, geſtorben den 22. May 1742.

IV. Eugen Georg Auguſt Gottfried, auf Irmelshauſen, Aubſtadt, Arolzhauſen und Walldorf, herzogl. Sachſen-Coburg-Meiningiſcher geheimer Rath und Oberlandjägermeiſter, geb. 1743. am 22. Nov. vermählt am 10. Febr. 1768. mit Karoline Wilhelmine von Künsberg, Tochter Karl Alexanders von Künsberg und Sophien Erneſtinen geb. von Reizenſtein.

Kinder:

a) Amalia Sophia Luiſe Henriette, geb. den 24. Nov. 1768.

b) Karl Friedrich Wilhelm Gottlob, geb. den 13. Jänner 1770, herzogl. Sachſen-Weimar. Kammerjunker und Reg. Aſſeſſor.

c) Karoline Friedrike Sophie, geb. 10. März 1771.

d) Kriſtian Friedrich Heinrich, geb. 6. Sept. 1772, herzogl. Sachſen-Meining. Hof- und Jagdjunker.

e) Wilhelmina Eleonora Sophia Eliſabetha, geb. 2. Octobr. 1773.

f) Auguſt Wilhelm Friedrich, geb. 20. Nov. 1775, Officier auf der holländ. Flotte.

g) Emil Wilhelm Ludwig Traugott, geb. am 18. März 1777, und im Julius darauf geſtorben.

V. Friedrika Loiſe Maria Kriſtiane, geb. 6. Junius 1744, und verm. den 18. Jänner mit Herrn Otto Philipp von Türk, geſt. 3. Sept. 1779.

VI. Joliane Friedrike Wilhelmine, geb. den 6. Junius 1747, vermählt den 14. Aug. 1777. mit Herrn Johann Anton Ferdinand von Uttenhoven auf Schwarzwald, Auguſtenthal &c.

VII. Ludwig Friedrich von Bibra auf Irmelshauſen, Aubſtadt und Grolzhauſen, herzogl. Sachſen-Hildburghauſ. geheimer Kammerrath und Oberjägermeiſter, geb. den 5. Aug. 1740. verm. den 6. Aug. 1776. mit Luiſe Friedrike Rahel Eliſabetha von Marſchall, Greif genannt, Tochter Friedrich Gottlobs von Marſchall, Greif genannt, herzogl. Sachſen-Hildburgh. Reiſe-Oberſtallmeiſter.

Kin-

Kinder:

a) Ludwig Gottlob, geb. den 15. Dec. 1774.

b) Friedrich Karl Kriſtian Aug., geb. den 10. Nov. 1776, und noch in dieſem Jahr verſtorben.

c) Karoline Erneſtine Kriſtiane, geb. am 21. Jänner 1778.

d) Charlotte Amalie Friedrike Wilhelmine Georgine Luiſe, geb. den 7. Nov. 1786.

VIII. Ludwig Karl von Bibra, auf Irmelshauſen, Aubſtadt, Walldorf, Kaiſ. w. Rath, fürſtl. S. Meining. geheimer Rath, Oberhofmeiſter und Kommendant zu Meiningen, Ritterhaoptmann des Reichsrittarkantons Rhoenwerra, geb. den 24. Oktobr. 1749, geſtorben 1796, verm. den 15. Febr. 1784. mit Karoline Luiſe Auguſte von Dungern, Tochter des Landgräfl. Heſſendarmſtädt. geheimen Rath und Obermarſchalls, Johann Karl Philipp von Dungern, und Franziske Sophie Wormſer von Vandenheim.

Kinder:

a) Amalie Eleonore Friedrike Luiſe, geb. 10. April 1785, geſt. 7. Dec. 1787.

b) Charlotte Luiſe Auguſte Henriette.

IX. Henriette Charlotte, geb. und geſt. den 3. Oktober 1753.

Von Birkig.

Alte edle Franken, deren Stammhaus *Birkig* ohnfern Koburg liegt. Sie ſind bey der Kanton Gebürg. Fräuleins-Stiftung für ritterbürtig erkannt. *) Ahnen aus dieſem Geſchlecht kommen vor in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3. Th. 387. Seite. In Biedermanns Genealogien, Kanton Ottenw. 302. Gebürg 33. 195. 263. Rhönw. 162. Altm. 165. Bauoacb 214. 264. 275. Vogtl. 9. 41. 43. 80. 107.

Das Wappen in gegenwärtigen Werkes 1. Band, 135. Tafel, iſt:

Ein durch einen ſilbernen Bach von Blau und Roth rechtsſchräg getheilter Schild. Auf dem offnen Helme ein geſchloſſener Flug, wie der Schild bezeichnet ond tingirt. Helmdeke roth und ſilbern.

Von

*) Maders Magazin V. Band, Seite 696.

Von Biſchoffwerder.

Eine adeliche in der Oberlauſitz anſäſſige Familie, welche vormals in Schleſien auf den Häuſern Groſs-Peterwitz und Peterſdorf im Fürſtenthum Jauer florirt hatte. Gauhe im Adels-Lexikon führt an, daſs *Sigmund* 1530. fürſtl. Münſterberg. Hofmeiſter — *Arnold* 1558. der Fürſten und Stände in Oberſchleſien Oberſteuereinnehmer — *Heinrich* 1630. Rath bey dem Fürſten von Lignitz — *Hanns Rudolph* auf Creba aber 1696. kurſächſ. Rath und Landes-Aelteſter im Budiſiniſchen Kreiſe geweſen ſey.

Zu unſern Zeiten hat ſich Herr Hanns Rudolph von Biſchoffwerder, Domherr zu Havelberg, k. Preuſs. Generallieutenant und Ritter des rothen Adler-Ordens, bey der Abſchikung an den kaiſerl. Hof als ein talentvoller Negociateur berühmt gemacht.

Das Wappen iſt im gegenwärtigen Werk 1. Band, 251. Tafel, und im Siebm. Wappenbuch 1. Th. 55. Tafel zu finden.

Im ſilbernen Felde ein ſchräglinks liegender ſchwarzer Feuerhaken. Auf dem gekrönten Helme rechts 5, links 4. rothe Hahnfedern. Helmdeke roth und ſchwarz.

Von Blümegen, Freyherren, jezt Grafen.

Stammen urſprünglich aus Weſtfalen, ſind aber jezt in Mähren und Oeſtreich anſäſſig. *Hermann Joſeph* Freyherr von Blumegen, geb. 1672, geſtorben 1733, war zuerſt des Fürſt-Abts in Kempten Kanzler, darauf Reichskammergerichtsaſſeſſor, zulezt kaiſ. Reichshofrath, zog von Kempten nach Wien, kaufte die Herrſchaft Erlaa in Niederöſtreich, verkaufte ſie aber wieder 1729, und brachte darauf von den Grafen von Roggendorf die Herrſchaft Lettowitz in Mähren, Brünner Kreiſes um 179000. fl. käuflich an ſich. Mit ſeiner Gemahlin Genofeva Iſabella Freyin von Deuring erzeugte er unter andern Kindern drey Söhne, welche 1761. die reichsgräfliche Würde erlangten. Der zweyte davon, *Hermann Hannibal*, k. k. wirkl. geheimer Rath, Biſchof zu Königsgrätz und infulirter Probſt des Stifts auf dem Petersberg zu Brünn, auch Domherr zu Ollmütz, ſtarb den 17. Octobr. 1774. Der älteſte, *Heinrich Kajetan*, Herr auf Lettowia, Klein-Statinka und Kettenhof, geb. 29. Juny 1715, geſtorben 30. July 1768, Anfangs

Tribunal-Aſſeſſor in Mähren, denn Kanzler, Repräſentations- und Kammer-Präſident, im 7. jährigen Krieg gegen Preuſſen, Landeskommiſſär, hernach k. k. geheimer Rath und Staatsminiſter, endlich Böhm. oberſter und öſterreich. Hofkanzler, des St. Stephan-Ordens Großkreuz erhübete den Ertrag der Herrſchaft Lettowiz ungemein, vermittelſt Anlegung einer beträchtlichen Kotonfabrik, bey welcher über 20000. Stük jährlich verarbeitet werden. Dieſer errichtete aus gedachter Herrſchaft und Fabrik mit kaiſerl. Bewilligung 1774. ein Familien-Fideikommiſs von 350,000 fl. und beſtimmte, daſs die Erbfolge darinn nach Abgang ſeiner männlichen Nachkommenſchaft auf die männliche Deſcendenz ſeines Bruders Johann Kriſtoſs, und von dieſer auf die Kinder ſeiner Tochter Eleonore Gräfin von Kalnocki, ſodann auf die Kinder ſeiner Tochter Joſephe Gräfin von Czreth kommen, dafern aber alle dieſe ohne leibl. oder Noth-Erben ſterben würden, der ganze Fideikommiſs-Ertrag zu einem adelichen Damenſtift verordnet werden ſollte. Er war vermählt I. mit Marie Antonie des Freyherrn Franz Chorinsky von Ledske Tochter, geb. 14. März 1716, vermählt den 2. Febr. 1737, St. C. O. Dame, geſt. 11. Dec. 1781. II. mit Karoline des Grafen Johann Philipp von Bremer Tochter, verm. 11 July 1782. Mit der erſten Gemahlin erzeugte er 4. Töchter und einen Sohn, nämlich *Franz Heinrich*, geb. 19. July 1756, Herr auf Lettowiz und Klein-Slatinka in Mähren, dann Kettenhof in Oeſtreich, k. k. wirklicher Kämmerer und geweſener Niederöſtreich. Regierungsrath, dermaliger Landes-Ausſchuſs vom Herrenſtande in Mähren. Gem. Almyſie, des Grafen Johann Gottfried von Heiſter, Landshauptmanns und Gubernial-Präſid. in Tyrol, Tochter, St. Cr. O. D. verm. 28. April 1776.

Der dritte Sohn des *Hermann Jodocus*, Bruder Heinrich Cajetans, *Johann Kriſtof* geb. 9. Julii 1722; Herr auf Wiſewitz in Mähren, k. wirkl. geheimer Rath, geweſ. Präſid. des Landes-Gouv. und Landeshauptm. in Mähren, war zum erſtenmal vermählt mit Maria Luiſe des Gr. Auguſt Ferdinands von Herberſtein Tochter, verm. 4. July 1746, geſt. 22. Sept. 1767. 2te Gem. Marie Antonie, des Gr. Heinrich Cajetans von Blümegen Tochter, und Wittwe Rudolph Grafens von Kollowrath, verm. 7. Sept. 1773, St. C. O. D. geſt. 1785. 3te Gem. Mari-Anne des Freyherrn Franz Anton v. Furgues, mähr. Linie Tochter, geb. 1758, verm. 1788.

Kinder aus erſter Ehe:

a) Franz Joſeph, geb. 7. März 1750, geſt. 8. Oktobr. 1795.

b) Peter ab Alcantara, geb. 19. Sept. 1754, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath bey der k. k. oberſten Juſtizſtelle. Gem. Franciska Freyin von Stillfried, St. C. O. D. vermählt 28. May 1779.

c)

e) Vincentie, geb. 16. Nov. 1755. Stiftsdame zu Brünn.

d) Kajetane geb. 30. Nov. 1756. I. Gemahl Karl Marq. de Ville, geſt. 31. Oct. 1778. II. Joſeph Freyherr *Wrazdo.*

e) Aloyſius, geb. 28. Juni 1762, geſt. 4. April 1768.

f) Johanne Nepomucene geb. 3. Octobr. 1765. Gem. Johann Ernſt Graf von Schafgotſch, k. k. Kämmerer und Major.

g) Amalie, geb. 11. Sept. 1767.

Das freyherrl. und das gräfl. Wappen ſind abgebildet beym Siebmacher II. Suppl. 19. Tafel, VI. Suppl. 2te Tafel, und im gegenw. Werk 1. Band 77. Tafel.

Das *freyherrl.* Wappen iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchilde. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptſchildes ein goldner, gekrönter, zwiergeſchwänzter Löwe. Im 2. und 3. ſilbernen Feld drei rothe 5. blätterichte, goldbeſaamte Roſen. Im goldnen Mittelſchilde wächſet aus grünem Waſen ein Stiel mit 5. vierblätterichen blauen Blumen hervor. Auf der Grafenkrone des Schildes ſtehen 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen ſchwarzen gekrönten Adler mit dem Buchſtaben C und in demſelben die Zahl VI. von Gold, auf der Bruſt. Auf dem rechten Helm iſt der goldne Löwe mit dem Blumenſtrauſe des Mittelſchilds in der linken Pranke, wachſend zu ſehen. Aus dem linken Helme erhebt ſich ein grüner Stengel, zu beyden Seiten mit dreien, und oben einer Roſe, wie jene des Hauptſchildes, beſezt. Helmdeken: rechts blau und golden, links roth und ſilbern.

Das gräfliche iſt von dieſem blos darin unterſchieden, daſs es 4. Helme hat. Das Kleinod des hinzugekommenen lezten Helms beſteht in 2. ſilbernen Büffelshörnern, das rechte mit 3, das linke mit 2. doppelten grünen Blättern beſteckt; und zwiſchen den Hörnern ſchweben 2. ins Andreas-Kreuz gelegte ſilberne Schwerdter.

Von Bobenhauſen.

Dieſes turnir- und ſtiftsmäſsige Geſchlecht iſt fränk. Urſprungs, und ſein Stammhaus das im fürſtl. Wirzburg. Amt Ebenhauſen, ohnweit Münnerſtadt liegende Dorf *Bobenhauſen*, das es ie-

doch nicht mehr beſizet, wohl aber Oppach bey Schweinfurt und andere unmittelbare Güter, weswegen es bey dem fränk. Reichsritterkanton Rhoenwerra von alten Zeiten her immatriculirt iſt. *Heinrich* von *Bobenhauſen* bekleidete in dem deutſchen Ritterorden die Würde des Grosmeiſters und Fürſten des heil. röm. Reichs von 1572. bis 1595.

Die ordentliche Stammreihe wird mit Friedrich von Bobenhauſen angefangen, der in einer Urkunde vom Jahr 1230. als Ritter verzeichnet — und 1246. am 8. April mit Tod abgegangen iſt. Man findet das Geſchlechtsregiſter in Biedermanns Genealogie vom Kanton Rhoenwerra Tafel 9. bis 14. Wir ſind aber aus Mangel hinlänglicher Nachrichten nicht im Stande ſolches fortzuſezen, ſondern nur anzuzeigen, daſs Herr *Georg Chriſtian Ludwig* von Bobenhauſen auf Oppach, Ruppersheim, Oberhoſen &c. als kaiſerl. wirkl. Rath, fürſtl. Heſſendarmſtädt. geheimer Rath, und des Ritterkantons Rhoenwerra Ritterrath, unlängſt geſtorben iſt, Herr Friedrich aber, als markgräfl. Brandenb. Kammerherr und dermal. königl. Preuſs. Oberforſtmeiſter zu Emskirchen im Fürſtenthum Bayreut noch lebet. Beyde kommen im angezogenen Stammregiſter noch nicht vor.

Das Wappen iſt abgedrukt im Siebmach. Wappenbuch I. Theil, 114. Tafel, 3. Suppl. 8. Tafel; beym Hattſtein I. Theil, Seite 17; und im gegenwärtigen Werk I. Band, 99. Tafel, nämlich: im rothen Felde einen goldnen ſpringenden Fuchs, mit erhobnem Wedel, der eine ſilberne Gans beym Halſe in Rachen hält, ſo daſs dieſe, hinter dem Kopf des Fuchſes, mit über ſich gekehrten Fuſen und an ſich gezognen Flügeln geſehen wird. Auf dem Helme iſt der Fuchskopf und Hals, die Gans haltend. Helmdeke golden und roth.

Von Bodmann, Freyherren.

Ein reichsunmittelbares, bey dem ſchwäbiſchen Kanton Hegeu, Allgeu und am Bodenſee immatriculirtes freyherrl. Geſchlecht, welches ſeinen Urſprung von den alten Grafen von Lindau herleitet. Deſſen Stammſchloſs *Bodmann* am Bodenſee ſoll ihm den Namen gegeben haben, und wird noch jezt von demſelben beſeſſen. Rupertus war Fürſt zu Kempten von 1677. bis 1728. Bey vielen deutſchen Hochſtiftern blühen gegenwärtig Herren aus dieſem Geſchlecht als Domkapitularen und Domicellaren. *Herr Johann Adam Freyherr von und zu Bodmann*, Herr

Herr zu Bodmann, Eſpaſingen, Wahlwies, Kargegg, Lukeringen und Schlatt, iſt dermal k. k. wirkl. Kämmerer und Rath, auch Ritterrath des Kantons Hegen, Allgeu und am Bodenſee.

Einzelne Ahnen und vollſtändige Ahnentafeln kommen vor bey Hattſtein 3. Th. Seite 75. u. f. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 56. 57. 112. 122. 146. 147. 148. 149. 262. 278. — Rhoenw. 227. 312. Altm. 56. 73. 125. 212. 214. — Baun. 272.

Den freyherrl. Character hat dieſes Geſchlecht in der Mitte des 17. Sec. erlangt, und beſizet auch das Erbſchenkenamt in dem fürſtl. Stift Kempten.

Das Wappen ſ. Hattſtein 3. Theil, 9. Tafel; Siebmacher 1. Th. 111. Tafel, 5. Th. Zuſaz 11. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 168. Tafel. Es iſt ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein ſpringender ſchwarzer Bok; im 3. und 4. ſilbernen — drey grüne, mit der Spize unter ſich gekehrte Blätter, 2. und 1. Auf dem gekrönten Helme ein hoher ſchwarzer beidniſcher Hut, mit Hermelin ausgeſchlagen. Die Helmdeke rechts ſchwarz und gold, links grün und ſilbern.

Von Bongart.

Der Name dieſes alten niederrheiniſchen Geſchlechts wurde auch Bonngard, Bongard geſchrieben. Ahnen aus demſelben kommen vor bey Hattſtein 1. Th. 355. 360. 362. 407. 635. Seite. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 250. 270. 272. 291. Rhoenw. 153. Tafel.

Gegenwärtig ſind bekannt Herr *Friedrich Kriſtian Freyherr von dem Bongard*, Stiftsherr und Kapitular zu Herford. — Herr *Johann Hugo* Frh. *von Bongard* zu Pfaffendorf, Domkapitular zu Münſter.

Das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil 132. Tafel, 5. Theil 303. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 289. Tafel, iſt: im rothen Schild ein ſilberner Sparren. Auf dem roth und ſilbern bewulſteten Helme ein roth gekleideter Rumpf mit dem Sparren belegt, und mit einer rothen Binde um den Kopf, deren Bänder rechts abflegen. Helmdeken ſilbern und roth.

Boos von Waldeck, Freyherren und Grafen.

Ein altes Geſchlecht, welches bey der Reichsritterſchaft am Niederrhein von den älteſten Zeiten her immatriculirt iſt, und die zu derſelben gehörige Herrſchaft Waldeck auf dem Hundsrück nebſt andern dabey und in den angränzenden Territorien gelegenen Gütern, ferner den Ort Waſſenbach, nebſt Zugehör beſitzet. Humbrecht in ſeiner Stammtafel ſezt *Dietrich*, der ums Jahr 1042. gelebt hat, zum Stammvater an. Verſchiedene Ahnen und ganze Ahnentafeln findet man beym Hattſtein 1. Theil S. 27. u. f. Ferner in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 128. 348. 367. — Rhoenw. 124. 126. 227. 303. — Steigerw. 166. — Baun. 71.

Dermal exiſtiren zwey Linien, 1) die freyherrl. und 2) die gräfliche.

1.) Aus der *freyherrl.* blühen: Herr *Johann Philipp Freyherr Boos von Waldeck*, kurmainz. Kammerherr und Burgmann in der Reichsburg Friedberg. — Herr *Franz Georg Freyherr von Boos zu Waldeck*, Domcantor zu Hildesheim, Dechant zu Bleidenſtadt, Kanonikus zu Aſchaffenburg, Kurmainz. und Trier. auch fürſtl. Fuldaiſcher geh. Rath, des St. Michael-Ordens Groſskreuz. — Herr *Philipp Friedrich Karl Joſeph* Freyh. von Boos in Waldeck und Montfort, Dompräſat zu Mainz, Kapitular zu Trier, der Ritterſtifter St. Burkhard in Wirzburg, St. Ferutius in Bleidenſtadt und St. Alban bey Maynz Kapitular.

2.) Die gräfl. Linie hat geſtiftet der noch lebende Herr Graf Ludwig Joſeph Wilhelm, geb. 5. Febr. 1734; Graf von Boos, Herr zu Waldeck, Montfort und Waſſenbach, Burgherr zu Sayn, kaiſ. königl. und Kurtrier. geheimer Rath, Oberhofmarſchall und Oberamtmann zu Zell und Baldeneck, auch Kurpfälz. Oberamtmann zu Simmern, des pfälz. Löwen-Ordens Ritter, und der unmittelbaren freyen Reichsritterſchaft am Niederrhein erbettener Ritter-Rath. Er wurde mit ſeiner Familie im Jahr 1790. in den Reichsgrafenſtand erhoben. Gem. Sophie Marie Anna, des Freyherrn Anſelm Friedrich von Reifenberg und Marie Anne von und zu Eltz Tochter, geb. 1734, verm. 1753, geſtorben 5. Jul. 1787.

Kinder:

1.) Franz Philipp, geb. 1754, † 3. Octobr. 1776. als des Erzſtifts Trier Domicellar, und Kurtrier. Kämmerer.

2.) Sophie Marie, geb. 1756. Gem. Johann Ludwig Graf von Rennes † 21. Juny 1784.

3.) Marie Antoinette, geb. 1758, Stifsdame zu Münſterbilſen.

4.) Marie Franciske, geb. 1760, geſt. 1783.

5.)

5.) Marie Joſephe, geb. 1764, Stiftsdame zu Gerresheim bey Düſſeldorf.

6.) Marie Kunigunde, geb. 1770, geſt. 27. July 1796.

7.) *Klemens Wenceslaus*, geb. 24. May 1773; Kortrier. Kämmerer. Gem. Johanne, des Freyh. Philipp Anton von Bibra, und Marien Antoniens von Elta Tochter, geb. 21. Aug. 1774. verm. 27. April 1795.

Kinder:

a) Marie Antoine Fran. Walb. geb. 22. Jäoner 1796, geſt. 24. März 1797.

b) Klemens Weozel, geb. 26. Aug. 1797.

Das alte freyherrl. Wappen bey Hattſtein I. Th. 27. Seite. In Siebmachers Wappenbuch 1. Theil, 125. Tafel, wo es nicht accurat, beſſer aber im III. Supplem. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk I. Band, 223. Tafel abgebildet iſt. Mit Worten: im rothen Felde 3. in Geſtalt eines ſchrägrechten Balken übereinander gelegte, mit den Spizen ſich berührende ſilberne Schnallen alter Art, in Form ausgebrochener Weken oder länglichter Rauten gebildet. Der Dorn oder die Zunge iſt durch zwey Hefte mit der Schnalle verbunden, und geht ſchräg in die Höhe. Auf dem Helme einen geſchloſſenen ſchwarzen Adlersflug, jeder Flügel mit einem rnoden rothen Schirmbrett beladen, auf welchem das Wappenbild wiederholt ſich zeiget. Helmdeken roth und ſilbern.

Von Borié, Freyherren.

Sind dermal bey dem fränk. Reichsritter-Ort Rhoenwerra begütert und immatriculirt. Der unlängſt verſtorbene Egidius Felix Freyherr von Borié zu Schönbach, Herr an Salaburg, Neuhaus und Dürrenhof, des St. Stephan-Ordens Kommentbur, kaiſerl. königl. Geheimer-Reichshof- und Staatsrath, erzherzogl. Oeſtreich. Direktorial- und Burgund. Geſandter auf dem Reichstag zu Regensburg, machte ſich zu ſeiner Zeit berühmt.

Der Stammvater Johann Egidius von Beaurieux zu Schönbach, Aſſeſſor bey dem kaiſerl. und Reichskammergericht zu Wezlar, wurde den 20 Oktober 1702. mit dem Prädikat von Beaurieux und Schönbach, und unter Beſtätigung ſeines altadelichen Wappens, vom Kaiſer Karl VI.

in

ſo des heil. röm. Reichs und der kaiſerl. Erblande Freyherrenſtand erhoben, und 1740. bey der Reichsritterſchaft recipirt. In dem kaiſerl. Diplom wird angeführt, daſs die Beaurieo ſchon von vielen Jahrhunderten her der Krone Spanien als Herzogeo von Burgund und Brabant ohnverdroſſeo gedienet haben, durch zugeſtoſſene Unglücksfälle aber ſo weit herunter gekommen wären, daſs ſie bürgerliche Nahrung ſuchen müſſen, jedoch immer das Andenken ihres adelichen Standes beybehalten — ſich des angebornen Wappens bedient, und von geſchrieben hätten.

Dieſes Wappen — Siebmacher I. Supplement, 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 166. Tafel — beſteht aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelſchild. Im erſten und vierten, von Silber ond Blau 8. mal quer geſtreiften Felde ein rother gekrönter Löwe. Das 2. und 3. Feld iſt qoergetheilt; in der obern rothen Hälfte ein rechtsſchräger ſilberner Bach, in der untern ſchwarzen Abtheilung 3. ſilberoe Leopardenköpfe. Der Mittelſchild iſt von Schwarz und Blao quer getheilt; oben eine goldne Krone, unten eine rechtsſchräge goldne wellenförmige Straſſe. Auf dem Schild eine Freyherrenkrone, ood 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern wächſt zwiſchen zwey Adlersflügeln ein ſilberner Löwe hervor, der mit beiden Pranken eine Fahne hält, auf welcher das 1. ond 4. Feld wiederholet iſt; der rechte ſchwarze Flügel mit der goldnen Krone gezeichnet, und auf dem linken blauen die goldne Straſſe zu ſehen. Der zweite und dritte Helm iſt mit 3. Straufenfedern, die beiden äuſsern blau, die mittlere weiſs, geziert. Helmdecke in der Mitte roth und ſilbern, rechts und links aber ſchwarz, blau und ſilbern.

Von Bozheim, Botzheim, Freyherren.

Sind bey dem ſchwäb. Kanton Neckar, Schwarzwald und Ottenau, auch bey dem Kanton Oberrhein von alten Zeiten her begütert ond immatriculirt, wie dann gegenwärtig Herr *Friedrich Ludwig Freyherr von Bozheim*, kaiſ. königl. wirkl. geheimer Rath und fürſtl. Naſſau-Weilburg. Präſident aller Kollegien, Ritterrath bey dem Kantoo Oberrhein iſt. Ahnen finden ſich beym Hattſtein im 3. Theil, 592. Seite. Das Wappen Siebmach. 1. Th. 195, 3. Th. 152, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel: Im ſchwarzen Felde ein gemeines goldnes Kreuz.

Auf

Auf dem Helm ein wachſender ſilberner Brak mit ſchwarzem Ohr, und linksgekehrt, zwiſchen zwei golanen Büffelshörnern ohne Mündung. Helmdecke ſchwarz und golden.

Von Bourſcheit, Burſcheit, Burgſcheidt, Freyherren.

Dieſes Geſchlecht gehört zur Niederrheiniſchen Ritterſchaft, und man findet einige Ahnen bey Hattſtein 1. Theil 234 Seite. Diethens von Burſcheid und Lucretien von Zweifel Tochter Anne, verheirathete ſich im 16. Sec. mit Albrecht von Metternich, und durch ſie iſt das Gut Burſcheid an die Freyherren, jetzt Grafen von Metternich gekommen.

Dermal iſt Herr *Ludwig Friedrich Felix M.* Reichsfreyherr von Burſcheit und Burgbroel Domkapitular zu Hildesheim — Herr Franz Karl, Freyherr von Bourſcheid zu Burgbroell, Kurpfalz-Jülich- und Bergiſcher adelicher Hofrath.

Das Wappen beym Siebmacher 2. Theil, 109. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 289. Tafel, iſt: im ſilbernen Schilde 3 rothe Seeblätter, 2 und 1 (welche zuweilen aus Unwiſſenheit der Mahler, wie rothe Herzen geſtaltet werden). Auf dem Helme ein ſilber und roth gewundner Turnirwulſt und ein ſilberner Flug, auf jedem Flügel die 3 rothen Seeblätter wiederholt ſind. Helmdecke ſilbern und roth.

Von Brandenſtein.

Dieſes uralte edeliche Geſchlecht ſoll nach Anzeige der Geſchlechtsurkunden das Schloſs und Amt *Brandenſtein* in der Grafſchaft Hanau zum Stammhaus haben. Im 10. Seculum ſey Moriz von Brandenſtein an die Orla gekommen, habe bey dem Grafen von Arnsberg Kriegsdienſte genommen, und ſey von ihm mit dem Schloſſe Oppurg beliehen worden, welches ſeine Nachkommen bis ins 17te Jahrhundert beſeſſen — ſich auch in Meiſſen, Franken und im Stift Merſeburg ſehr zahlreich ausgebreitet haben.

Im 13. Seculum lebten drey Brüder, Albrecht von *Brandenſtein* auf *Oppurg*, Heinrich von *Brandenſtein* auf *Hayn*, und Friedrich von *Brandenſtein* auf *Oberniz*. Die zwey leztern und ihre Nachkommen lieſsen den alten GeſchlechtsNamen weg, und nannten ſich blos von *Hayn* und von *Oberniz*, woher dieſe beyden Geſchlechter entſtanden ſind. Die Nachkommen des erſtern aber führten den Namen von Brandenſtein fort, und von dieſen iſt hier allein die Rede.

Eſaias, Kurſächſ. geheimer Rath und nachheriger königl. Schwed. Krongroſsſchazmeiſter, wurde nebſt ſeinem Bruder *Chriſtoph Carl* 1629 vom Kaiſer mit dem reichsgräfl. Karacter beehrt, weil ſie aber keine Nachkommen hinterlieſsen, ſo erlöſch ſolcher wieder.

Das ganze Geſchlechtsregiſter, hauptſächlich aber von derjenigen Linie, welche das zur königl. Preuſs. vogtländ. Ritterſchaft gehörig geweſene — vor wenigen Jahren aber an die Kriegs- und Domainenkammer zu Bayreuth verkaufte Rittergut Wüſtenſtein beſeſſen hat, findet man in Biedermanns Genealogie vom Vogtländ. Adel 214. bis 223. Tafel. Herr von *Uechtritz* hat in ſeinen *diplomatiſchen Nachrichten* die jüngſte Stammreihe der Linie zu *Tzſchöſſen* im 3. — und von der zu Rahnis im 4. Theil.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 159. Tafel, 5. Theil 138. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 211. Tafel, vermehrtes freyherrl. Siebmacher 6. Suppl. 21. Tafel. Das adeliche Wappen iſt im goldnen Felde ein natürlicher Wolf, der eine Gans beim Halſe im Maul hat, ſo daſs ſie hinter ſeinem Kopf, in querer Lage, die Füſse in die Höhe kehrt. Auf dem gekrönten Helme iſt der Wolf eben ſo, jedoch wachſend zu ſehen. Helmdecke ſchwarz und gulden.

Von Brandis, Reichsgrafen. *)

Dieſes uralte, jezt reichsgräfl. Geſchlecht, iſt urſprünglich aus der Schweiz, wo das Stammſchloſs *Brandis* im Kanton Bern am Fluſs Emma liegt. Kaiſer Heinrich II. hat einen Freyherrn von *Brandis* in den Grafenſtand erhoben, und ihm die Grafſchaft *Decien* in der Lombardie verehrt, welche ſeine Nachkommen bis auf die Zeiten Franz des erſten, Königs von Frankreich

*) Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein.

reich beſeſſen haben. Heinrich und Mangold waren Biſchöfe zu Conſtanz von 1360—1384. und Ortlieb Biſchof zu Chur von 1485—1491. Nach und nach machte es ſich in Schwaben — wo es die Graf- und Herrſchaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg innen hatte — dann in Welſchland, in Tyrol, in Niederöſterreich und Steyermark anſäßig, beſitzet auch in Tyrol *das Obriſt-erb-land-ſilberkammer-Amt*. Es war in viele Linien abgetheilt, welche aber alle abgeſtorben ſind, bis auf die Nachkommen des Brandochus, der 1236. in der brüderlichen Theilung das Schloß Brandis bekam. In Deutſchland wurden zuletzt *zwey* Linien von zwey Söhnen den Freyherrn *Johann Andreas*, k. k. wirkl. geheimen Rath, Landeshauptmanns an der Etſch und Burggrafen in Tyrol, geſtiftet. Dieſe zwey Brüder, welche 1641 vom Kaiſer Ferdinand III. auf dem Reichstag zu Regenſpurg mit geſammter Deſcendenz in den Reichsgrafenſtand erneuert, verſezt und beſtätigt wurden, waren

a.) Andreas Wilhelm, k. k. HofkammerVicepräſident, von welchem die ältere Linie abſtammet. Dieſe iſt aber mit des Grafen Franz Jakobs, Herrn zu Radenn Sohne, *Heinrich Adam*, geb. den 3. Merz 1715, Majoratsherrn zu Burg und Obermarburg, dann in Windenau und Grünberg in Steyermark, k. k. wirkl. geheimen Rath und Kammerer, des ungar. St. Stephan-Ordens Ritter, am 26. October 1792. erloſchen. Er hatte ſchon vorher ſeinen Vetter Johann Baptiſt von der jüngern Linie — man ſehe unten — zu ſeinem Erben beſtimmet. Seine Gemahlin war Marie Anne, des Grafen Ferdinand Sigismunds von Trautmannsdorf Tochter, verm. 1745, St. C. O. Dame, geſtorben am 30. Jenner 1786. Seine einzige Tochter, Marie Antonie, geb. den 15. Jänner 1752, lebt in einem Kloſter in Welſch-Tyrol.

b.) Veit Benno, Landeshauptmann an der Etſch, von welchem die jüngere noch blühende Linie entſproſſen iſt. Deſſen Enkel

Franz Adam, k. k. wirkl. Kämmerer und geheimer Rath, geb. 1667, geſt. 1737. war vermählt 1.) mit Maria Katharina des Grafen Johann Anton von Spaur zu Burgſtall Tochter, geb. 1680, verm. den 5. May 1707, geſtorben 1721. 2.) mit Leopoldine des Grafen von Ruepp Tochter, geb. 1690, verm. den 23. April 1725, geſt. den 9. Nov. 1744.

Sohn von der erſten Gemahlin

Joſeph Innocenz geb. den 14. April 1713, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und oberöſterr. Reg. Rath, geſt. den 16. Merz 1780. Gemahlin Marie Anne, des Grafen Joſephs von Trapp zu Märſch und Churburg Tochter, geb. den 1. October 1721, verm. den 18. October 1740. St. C. O. D. geſt. den 1. October 1797.

Kinder.

1.) *Joſeph* Graf und Herr zu Brandis, Freyherr zu Leomburg, Forſt und Fallburg, k. k. wirkl. Kammerer und Bergweſensdirector zu Schwatz in Tyrol, geb. den 24. Sept. 1741. Gem. Franciske, des Grafen Felix von Sämentheim Tochter, geb. den 31. Merz 1774, verm. 18. May 1791.

Tochter.

Marie Anne, geb. den 26. Febr. 1793.

2.) *Ignaz Judas Thaddäus Adam*, geb. den 28. October 1742. DeutſchO. Ritter, Coadjutor der Balley Erſch und im Gebürge, Kommentd. zu Störzingen k. k. Generalfeldwachtm.

3.) *Marie Leopoldine* geb. den 13. Febr. 1744. St. C. O. D. und geweſene k. k. Hofdame, nun Wittwe. Ihr Gemahl Graf Joſeph Corerh zu Starkenberg, k. k. wirkl. Kammerer und oberöſterr. GubernialRath iſt 1785. geſtorben.

4.) *Franz Adam* geb. den 14. Febr. 1746, geſt. 1748.

5.) *Leopold Johann Joſeph* geb. den 26. Julii 1747, Domherr zu Freyſing und des herzogl. Savoyiſchen Stifts in Wien, geſtorben 1778.

6.) *Kaſpar* geb. den 6. Janner 1749, Domherr zu Augsburg und Brixen, auch Hofraths-Präſ. zu Brixen.

7.) *Johann Bapt:ſt* geb. den 30. Juny 1751, jeziger Beſizer der oben erwähnten Herrſchaften der ältern Linie, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kammerer, und Ständiſchverordneter in Steyermark, erbte 1790. ſeines Vetters *Heinrich Adams* des lezten Majoratsherrn von der erloſchenen ältern Linie in Oeſterreich groſſes Vermögen, lebt nun in Grätz. Gem. Marie Joſepbe, des Grafen Karls von Trautmannsdorf Tochter, verm. den 17. April 1786. St. C. O. D.

Kinder.

a.) Heinrich Adam, geb. den 20. October 178[illegible].
b.) Johann Karl, geb. und geſt. 1789.

c.) Kle-

c.) Klemens Heinrich Adam, geb. den 28. October 1792, geſt. den 23. Merz 1793.
d.) Marie Kunigunde, geb. und geſt. den 7. Nov. 1793.

8.) *Maria Anton Adam Franz* geb. den 9. Sept. 1753, des deutſchen Ordens Ritter, k. k. Rittmeiſter.

9.) *Heinrich* geb. den 31. July 1756, ſtarb als Kind.

10.) *Franz Saleſius* geb. den 29. Janner 1759. vormals GeneralVicar zu Sens, und Abt zu St. Lo in der Normandie.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 42. Tafel: Ein wenig verandert 11. Suppl. 5. Tafel. Beſſer, im gegenwärtigen Werk 1. Band 77. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. ſilbernen Felde, im obern ein rother zwiergeſchwänzter links- und im untern rechtsgewandter Löwe, beide mit den Pranken die Sektion des Schildes berührend. Im 2. ſilbernen Felde mit einer blauen linken, und im 3. ſilbernen Feld mit einer blauen rechten Seite, ein rother rechts- im untern Felde aber linksgewendeter Löwe, welche ebenfalls die Mittelſektion berühren. — Auf dem Schild zwei Helme. Auf dem rechten ein rother Löwe, ohne Schwanz, hinter welchem 3 goldne viereckichte Sterne übereinander, deren quere rothe Schweife auf des Löwen Rücken hingehen. Den linken Helm bedekt ein heidniſcher Hut von Blau und Silber quergetheilt, mit rothem Stulp, und oben eine Krone, aus welcher ein ſchwarzer Buſch von 8. Hahnfedern hervorſteht. Zu beiden Seiten ragen hinter dem Hut, ſcheinbar aus dem Stulpe, zwei rothe Barentazen abwärts hervor. Helmdecke roth und ſilbern.

Von Breidbach, Freyherren.

Oft wird auch *Breidenbach* fehlerhaft geſchrieben. Es iſt dieſes Geſchlecht ſehr alt, hat jederzeit am Rheinſtrom florirt, und führt jezt den freyherrl. Character. Das Stammhaus liegt im Erzſtift Kölln, 2 Meilen von Bonn. Nach den Turnierbüchern war Johann 1219. auf dem Turnier zu Worms, und er iſt wahrſcheinlich derjenige, mit welchem *Humbracht vom rhein. Adel* Taf. 8. das Stammregiſter 1209. anfängt. *Georg Reinhard von Breidbach* war 1680. den

25. Merz / 4. April zu Bingen auf dem Rittertag des Kantons Niederrhein, und bekleidete bey demſelben die Ritterhauptmannsſtelle. Deſſen Sohn *Ferdinand Damian* wurde 1711. bey der kaiſerl. Krönung zum Ritter geſchlagen.

Von ihrer Verwandtſchaft mit den Herren von *Breidenbach* genannt *Breitenſtein*, ſehe man den gleich nachfolgenden Artikel.

Ahnen kommen vor in den Biedermann. Genealogien Kant. Ottenw. 129. 145. 354. Geb. 283. Rhoenw. 80. 247. 311. 315. Baun. 152. Hattſtein 1. Th. S. 37. folg. 46. 146. 207. 642. 2. Th. S. 578. 3. Theil S. 220. Anh. S. 141.

Das Wappen der Linie von *Breidbach-Buresheim* oder Bürresheim Hattſtein 1. Th. 36. Seite, Siebmacher 2. Theil 108. T. 5. Th. 129. Tafel, 1. Suppl. 123. und im gegenwärtigen Werk 166. Tafel, beſtehet aus einem im ſilbernen Felde ſtehenden rothen Drachen mit ausgebreiteten ſpizigen Flügeln und niederwärts zwiſchen den goldnen Beinen durchgeſteckten Schwanze, welcher auf dem Kopfe, zwiſchen den aufgerekten Ohren, eine blaue brennende Granate mit drei Flammen trägt. Helmdecke roth und ſilbern.

Von dieſer Linie lebte noch 1794. Herr *Lotharius Freyherr* von *Breidbach* zu *Burresheim*, Epiſcop. Jetichunt. fürſtl. Fuld. Suffraganeus, Vicarius in Pontif. general. Probſt zu Andreasberg, Statthalter und wirkl. geheimer Rath, auch weltl. Regier. Präſident. —

Herr *Franz Ludwig Freyherr* von *Breidbach*, Herr zu Bürresheim, iſt Kurmainz. und Kurtrier. geheimer Rath, Obriſtkammerer und Amtmann der Stadt Koblenz und Ehrenbreitenſtein, Burggraf zu Starburg und OberAmtmann in der Bergſtraſſe, Ritterrath des Kantons Niederrhein, des St. Mich. O. Großkreuz, Ritter des kaiſ. St. Joſeph-Ordens und Burgmann zu Friedberg.

Das Wappen der Linie von *Breidbach* genanot *Ried* iſt mit 3 Feldern und einem Helm vermehrt, und zu finden beym Siebm. 4. Suppl. 9. Tafel, 11. Suppl. 3. Tafel. Von dieſer Linie florirt, Herr *Friedrich Wilhelm Karl Freyh. von Breidbach zu Burresheim genannt von Riedt*, Kurmainz. Obriſtlieut. des St. Joſeph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg.

Von Breidenbach genannt Breitenſtein.

Sind mit den vorſtehenden Freyherren von Breidbach einerley Urſprungs, ob ſie ſich gleich in den Wappen unterſchieden. Sie führten anfänglich auch nur den Namen *Breidenbach*, ohne Zuſaz.

Zuſatz. Bey einer Zwiſtigkeit zwiſchen zweyen Brüdern, davon man aber das Jahr nicht anzugeben weiſs, nahm der eine das Schloſs und Stammgut, Breidenbach, und der andere das Rittergut *Brettenſtein*. *Johannes* der um 1400. lebte, fieng zuerſt an, ſich von *Breidenbach genannt Brettenſtein* zu ſchreiben. Weil ſie viele Güter in Franken, fürnehmlich aber vieles Antheil am Schloſs Trimberg und anſehnliche Güter zu Aura im Seimgrund, zu Gräfendorf, zu Orb und in der Gegend Saalmünſter beſeſſen haben, waren ſie dem fränkiſchen Reichsritterkanton Rhoenwerra einverleibt. Dermal beſizen ſie das der Mittelrheinl. Reichsritterſchaft inkorporirte Stammgut Breitenſtein und beträchtliche Ritterguter in Heſſen. Friedrich von Breidenbach ſtift 1522. den Mittelrhein- und Wetterauiſchen RitterVerein errichten.

Das Stammregiſter, welches 1209. mit Johannes von Breidenbach angefangen wird, findet man beym Biedermann von Kanton Rhoenwerra 17 bis 25. Tafel.

Das Wappen Hattſtein 3. Theil 9. Tafel, Siebmacher 1. Theil 134. T., im gegenwärtigen Werk auf der 135. Tafel:

Im goldnen Felde ein rother Roſt. Auf dem Helm zwei goldne Flügel, deren jeder mit dem Roſte belegt iſt. Helmdecke roth und golden. *)

(Nach *Eſtor* oder vielmehr Hrn. von *Lütter*, ſo auch im Siebmacher tritt oben zwiſchen den Flügeln ein Wolf in natürlicher Farbe bis zur Hälfte ſeines Körpers hervor.)

Von Francken, Freyherren. **)

In Johann Hübners Staats- und ZeitungsLexikon vom Jahr 1769. Seite 386, ingleichen in Jägers ZeitungsLexikon unter dem Worte Erckelens, Herculanum, kann man von dieſer Famile finden, daſs die Stadt Erkelens im Herzogthum Jülich im Jahr 1727. einem Freyherrn von Franken erblich geſchenkt — aber als er ohne Kinder ſtarb, 1753. von Kurpfalz wieder an ſich gezogen worden. Sie ſtammet eigentlich aus den Niederlanden bey Düſſeldorf her.

Joſeph

*) So iſt das Wappen eingemalt im Matrikel und Wappenbuch der — hohen Ritterglieder der fr. Reichsritterſchaft in Franken Orts an der Baunach, von J. A. Silver 1785.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Joſeph Bernard Freyherr von *Franken* auf Parkenſee, beſaſſe in den Kurpfälz. Landen, nebſt Erckelens auch noch die Hofmarkte Parkenſee, Leonberg und Winckhlarn, und ware beyder Kurfürſten von Pfalz und Bayern wirklicher geheimer Rath, Staatsreferendar und bevollmächtigter Geſandter am Reichstage zu Regensburg. Bey der Wahl und Krönung Kaiſers Karl VII. bekleidete er die Stelle eines Kurpfälz. Wahlbotſchafters.

Nach deſſelben Abſterben erhielt ſein Sohn *Joſeph Henrich* Freyherr *von Franken*, Kurpfälzbayeriſcher geheimer Rath, die Stelle eines bevollmächtigten Geſandten am Reichstag zu Regensburg, wurde nachher Kurpfälz. Landſchafts-Kommiſſarius zu Neuburg an der Donau, auch Oberforſtmeiſter zu Burglengenfeld und Pointen im Nordgau. Er ſtarb 1782, und nach ſeinem Ableben vermählte ſich ſein Sohn

Herr *Joſeph Bernard Freyherr von Franken* k. k. Obriſtwachtmeiſter von der Cavallerie, Kurpfälzbayr. wirkl. Kammerer und Ritter des königl. Sardiniſchen, dann des heil. Mauritius und des heil. Lazarus militariſcher Orden zum erſtenmal auf ſeinem Schloſſe Parkenſee mit *Maria Anna Freyin von Franken* am 18. May 1783. Sie war die Tochter ſeines Vettern, *Bernard Bertrams* Freyherrn von *Franken* auf Haugenſtein, Kurpfälz. geheimen Raths, Groſskreuz des Kurbairſ. Ritterordens vom heil. Michael, dann dermaligen Finanz-Miniſtera des geſammten fürſtl. Hauſes Hohenlohe. Als ſie im Junius 1785. ſtarb, vermählte er ſich im folgenden Jahr zum zweytenmal mit *Joſepha Maximiliana* Gräfin von Lodron, mit welcher er 5 Söhne

a.) Joſeph
b.) Wilhelm
c.) Aloyſius
d.) Karl und
e.) Friedrich

erzeugte, die noch am Leben ſind.

Vom vorſtehenden Herrn Obriſtwachtmeiſter florirt auch noch ein jüngerer Bruder, Herr *Franz Wilhelm*, Kurpfalzbayr. wirklicher Kammerer, adelicher Regierungsrath zu Amberg und Landrichter zu Kotzting und Neukirchen, vermählt mit Karoline Freyin von Verger.

Das Wappen im dritten Theil des erſten Bandes des gegenwärtigen Werks auf der 255ten Tafel: Ein quadrirter Schild. Im erſten rothen Feld ein ſilberner Anker. Im 2. blauen Felde ein ſpiziger felſigter Berg. Im 3. goldnen ein rothes Herz, aus deſſen Mitte ein grüner Stengel

gel mit einem Kleeblat empor wächſt. Im 4. goldnen Felde ein rother zwiergeſchwänzter Löwe, über welchen ein ſilberner, oben mit 4. Spizen ausgeſchnittener Querbalken gelegt iſt. Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen Flug, von Roth und Gold abwechslend quer getheilt, zwiſchen welchem ſich der grüne Kleeſtengel zeigt. Auf dem linken Helm erhebt ſich der Berg, zwiſchen zwei von Blau und Silber mit verwechſelten Farben quergetheilten Flügeln. Helmdecke rechts roth und gold, links roth und ſilbern.

Von Breitenbauch.

Alte edle Thüringer, die ſich auch in Sachſen ausgebreitet und verſchiedne Güter, als Oechliz, Baumersrode, St. Ulrich, Stöbnitz, Rahnis, Brandenſtein, Petzkendorf, Grüſt, Bucha, Skottleben, Lückewitz, Taubenheim, Blöſten, Klein Korbetha, und im Saalfeld. Lichtentanne erworben haben, wovon ſie noch viele beſizen.

Im 12. Seculum ſchrieben ſie ſich von *Breitenbuch* im 15. aber veränderten ſie, wahrſcheinlich nach der veränderten Ausſprache dieſen Namen in *Breitenbauch*. Von den älteſten Perſonen dieſes Geſchlechts findet man Conradum de Brethenbuc 1175. Heydenricum 1271. und die Brüder Theodoricum und Henricum 1290. *) derjenige unter ihren Stammvätern, von welchem die Geſchlechtsreihe ununterbrochen fortgeführt werden kan, iſt *Bernhard*, der Oechliz im Freyburger Kreiſe beſaſs, Stöbnitz bey Micheln von Kunzen von Wahldorf erkaufte, und mit einer von Thüna vermählt war. Er lebte nach Biſchofs Johannis von Merſeburg Lehnbuch 1401, und wird in Wolfs von Breitenbauch Stammbaum als Stamm-Vater angegeben. Sein Enkel Wolf war Dumherr zu Naumburg, erbte um 1535. Petzkendorf von ſeinem Vetter, erkaufte St. Ulrich, und löſete Baumerode ein. Er ſtarb 1564. Deſſen Sohn *Melchior* kaufte Burg Rahnis und Brandenſtein im Neuſtädtiſchen Kreiſe 1572, ſtarb 1593. und hinterlies dieſe Güter ſeinem Sohn *Wolf*, der ſolche 1614. mit Bucha vermehrte, und 1616. ſtarb. Wolfs Söhne ſtifteten 2 Linien, nämlich

1. *Mel-*

*) in Schöttgens Diplomata, II. Seite 426. 427. 446.

I. *Melchior* II. die *oſterländiſche*, und erhielt Burg Rahnis, Brandenſtein, Grüſt, Petzkendorf und Baumerode.

II. *Hanns Georg* die *thüringiſche*, und bekam St. Ulrich, Stübnitz, Oechliz and Bucha.

Das neueſte Geſchlechtsregiſter findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten im 2. Theil Seite 8. und folgenden. Die Herren aus dieſem Geſchlecht haben jederzeit die anſehnlichſten Hof-Civil- und Militär-Chargen bekleidet, und gegenwärtig iſt von der thüringiſchen Linie Herr Melchior Heinrich kurfürſtl. Sächſ. erſter Hof-Marſchall, Gerichtsherr auf Taubenheim, welches er 1764. erkaufte.

Eine Linie von ihnen mag auch den Namen *Breitenbuch* beybehalten haben, and kommt in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 94. Tafel als ein Bayriſches Geſchlecht vor. 1765. lebte noch ein Herr von Breitenbuch zu Hermannſtadt in Siebenbürgen.

Das Wappen von *Breitenbuch* beym Siebmacher am erſt angezogenen Ort, und das von *Breitenbauch* im gegenwärtigen Werk auf der 297. Tafel des erſten Bandes ſind einander völlig gleich. Es beſtehen nämlich beyde aus zwei rothen übereinander geſtellten Sparren im blauen Felde. Auf dem gekrönten Helme zwei Büffelshörner, das rechte blau, das linke roth. Helmdeke blau und roth.

Von Breitenlandenberg, Freyherren.

Das alte rittermäſige Geſchlecht von *Landenberg* war von den älteſten Zeiten her bey den ſchwäbiſchen reichsunmittelbaren Kantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau dann am Kocher immatrieulirt und begütert. *) Deſſen Stammſchloſs *Landenberg* liegt in der Schweiz im Kanton Zürch. *Humbracht* **) führt in dem ordentlichen Stammregiſter zuerſt *Konrad*, *Wolf* und *Wolfhardt* an, welche um das Jahr 940. florirt haben. *Hermann* von *Landenberg* war Biſchof zu

*) Moders reichsritterſch. Magazin B. VIII. S. 656. Band XII. Seite 471.

**) Humbrecht vom rhein. Adel Tab. 278—287.

zu Konſtanz von 1466—1477. Nachgehends hat es ſich in drey Hauptlinien *Altenlandenberg*, *Breitenlandenberg* und *Hohenlandenberg* getheilt, und ſich darnach benennet. Von der Linie von *Breitenlandenberg*, von welcher hier allein die Rede, iſt Herr *Heinrich Karl Freyherr* von *Breitenlandenberg* zu Wollmerath, Arras und Boulay, Kurtrier. Kämmerer, Amtmann zu Grimburg, Obriſter der Leibgarde, auch Ritterrath des Kantons Niederrhein.

Viele Ahnen kommen vor in Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 55. 56. 164. 167. 229.b Hattſtein 2. Th. Anhang S. 32, 3. Th. S. 106. 107. 244. 446. Anhang S. 56. 60.

Das Wappen Hattſtein 3. Th. 9. Tafel, Siebmach. 1. Th. 198. Tafel, 7. Suppl. 4. Tafel, und im gegenwartigen Werk 1. Band 162. Tafel:

Im rothen Feld 3. ſilberne Ringe, 2. und 1. geſtellt. Auf dem Helm ein ſchwarzer, die Sachſen links kehrender, und mit vielen kleinen runden oben ſpizigen ſilbarnen Blattern beſtreuter Adlersflugel. Helmdecke roth und ſilbarn.

Von Breſsler, Reichsgrafen.

Unter dem Namen *Breſsler* findet man viele alte adeliche Familien in Schleſien. *) Aus einer derſelben war entſprunſen

Hanns Gottl. von Breſsler auf Sponsberg in Schleſien, welcher mit ſeiner Gemahlin Eleonore Kriſtiane von Wehner aus dem Hauſe Blotnitz in Oberſchleſien erzeugte:

Gottlieb Wilhelm, geb. 22. Sept. 1743, *Grafen* von *Breſsler*, Herrn auf Lauske, Frederſdorf am Queis, Noſtitz, Maltitz, Tieborne, Serke, Herwigsdorf, Obergebeltig Giedlitz, Oborn, (meiſsniſch und laufitz. Antheils) Kurſächſ. geheim. Rath, welcher im Jahr 1792. von dem Kurſächſ. ReichsVikariat in den Reichsgrafenſtand erhoben wurde. Gem. Johanne Victorie Tugendreich, des Kurſächſ. Obriſten und Kommendanten in Wittenberg Rudolf Auguſts von Burgsdorf Tochter, geb. 6. May 1745, verm. 4. July 1776.

*) man ſehe Sinapius ſchleſiſche Curieſitäten Seite 196. und im zweyten Th. S. 545.

Kinder.

a.) Karl Kriſtian Gottl. geb. 21. Merz 1777.

b.) Kriſtiane Eliſab. Tugendreich geb. 22. Sept. 1780.

c.) Johanne Wilhelmine Gottliebe geb. 3. Febr. 1782.

d.) Johanne Victorie Gottl. geb. 23. Jenner 1784.

e.) Klementine Konſt. Gottliebe geb. 4. Aug. 1789.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 229. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. Der leztere iſt quergetheilt. Im obern goldnen Felde ein wachſender ſchwarzer Adler. Im untern ſchwarzen ein goldner Pfal. Das 1. und 4. Feld des Hauptſchildes iſt von Gold und Schwarz geſchacht. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter ſchwarzer Adler. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Auf derſelben 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt 3 abwärts fliegende rothe Fahnen an goldnen Stangen. Auf dem rechten Helm erhebt ſich ein mit dem Schach bezeichneter Pfauenwedel. Und auf dem linken Helm ein ſtehender ſchwarzer Adler mit erhobnen Flügeln. Schildhalter: zwei ſchwarze, zum Flug gerichtete Adler. Helmdeken ſchwarz und golden.

Von Brockdorf, Reichs- und däniſche Grafen.

Dieſe altadeliche jezt gräfliche Familie hat ihren Urſprung in dem Herzogthum Holſtein, wo ſie auf dem noch exiſtirenden Flecken Brockdorf ihren Sitz gehabt hat. Kay Lorenz Graf und Herr von Brockdorf, königl. dän. Danebrog-Ordens-Ritter, Kammerherr und Landrath, wie auch Archidiaconus und Domprobſt zu Utrecht wurde 1672. in den däniſchen Grafen- und 1706. den 3. Juny vom Kaiſer Joſeph I. in den Reichsgrafenſtand erhoben. Sein älteſter Sohn *Kriſtian Friedrich* führte

I. *die däniſche Linie* fort, welche die Güter Kletkamp, Grünhaus, Adolphshof und Schwanenſee beſizet. Dermalen blühen aus derſelben:

Herr

Herr *Kriſtian Ulrich* geb. 27. Aug. 1724, Erb- und Gerichtsherr auf Kletkamp, Grünhaus &c. königl. däniſcher geheimer Konferenzrath und Kammerherr, des Danebrog- und de l'Union parfaite OrdensRitter, vorſizender Praelat in den Herzogthümern Schleſswig und Holſtein, und Verbitter des adelichen Fräuleinſtifts Itzehoe. Er verlies 1762. den Militair-Dienſt als Obriſt von der Infanterie. I. Gem. Georgine Anne Kriſtine von Hahn, des k. dän. Kammerherrn und herzogl. Mecklenburg. Landraths Ludwig Achaz von Hahn, und Georginens von Ahlefeld Tochter, geb. 12. April 1741, verm. 28. Aug. 1758, geſt. 2. Juny 1786. II. Gem. Georgine Luiſe Friedr. von Hahn, verw. Freyfrau von Boehmer, der erſten Gemahlin Bruders Tochter, geb. 23. May 1760, verm. 7. Sept. 1787, geſt. 3. Merz, 1798.

Am Leben gebliebene Kinder aus der erſten Ehe.

a.) Fr. *Georgine* geb. 21. Aug. 1759. Gem. Criſtian Wilhelm Graf von Brockdorf von der fränk. Linie, vermählt 7. Octob. 1779.

b.) Hr. *Ludwig Achaz* Graf v. B. geb. im Julio 1760, k. dän. Hofjägermeiſter. Gem. Sophie Charlotte Kriſtine von Hahn, Tochter des kurſächſ. Kammerherrn Ludwig von Hahn auf Dieckhof, und Julianen Friedr. von Veldtheim aus dem Hauſe Oſtrow, geb. 26. Merz 1771, verm. 6. Octobr. 1796.

c.) Hr. *Kriſtian Friedrich, Freyherr*, geb. 26. April 1762, fürſtbiſchöfl. Lübeck. Hofjägermeiſter.

d.) Fr. *Ulrike Eleonore*, geb. 18. Aug. 1764, geſt. 11 Sept. 1790. Gem. Friedr. Kriſtian Frh. von Wedel-Jarlsberg, verm. 29. Juny 1784.

e.) Fr. *Marie Sophie Luiſe* geb. 13. Nov. 1777, Stiftsdame zu Itzehoe.

f.) *Fr. Kriſtian Ulrich Hanns Freyherr*, geb. 12. May 1779.

Aus der zweyten Ehe.

g.) *Leopold Friedrich Wilhelm*, geb. 21. April 1791.

h.) *Juliane Charlotte Ulrike*, geb. 26. Merz 1794, expectivirte Stiftsdame zu Itzehoe

i.) *Ludwig Friedrich*, geb. 21. Jenner 1797.

II. *eine dänische NebenLinie*, welche nur den freyherrl. Stand führet, ſtiftete *Kriſtian Ulrichs* des jezigen Grafen Bruder, *Hanns Schack*, Freyherr auf KleinNordſee und Mutrutendorf, k. dän. Kammerherr, Landrath und Amtmann zu Rendsburg, geb. 28. May 1729, geſt. 3. Dec. 1776. Gem. Friedr. Anne Sophie, des Grafen Otto Dietrich Schock zu Schockenburg Tochter, geb. 4. Nov. 1741, verm. 26. Juny 1757, del'Union parf. Ordensdame, geſtorben 3. April 1787.

Kinder.

1.) Fr. *Anne Sophie* geb. 10. July 1759, Priorin des adelichen Frauenſtifts zu Pretz.

2.) Fr. *Ulrike Eleonore* geb. 22. Jenner 1761, Stiftsdame zu Pretz.

3.) Hr. *Kriſtian Friedrich* auf Schierenſee, Annenhof, Blockshagen &c. geb. 7. April 1762, k. dän. Landrath und Amtm. zu Cismar. Gem. Fr. Marie Sophie Charlotte, des Grafen Karl Heinrichs von Saldern-Günderode Tochter, Erbin von Schierenſee und Annenhof, geb. 5. Nov. 1772, verm. 25. Octobr. 1789.

Kinder.

a.) Frl. Friedr. Marie Sophie geb. 2. Jul. 1790.

b.) Frl. Erneſtine Charl. Eliſabeth geb. 1793.

4.) Fr. *Juliane Marie* geb. 11. Juny 1763. Gem. Adam Kriſtof Frh. von *Kuuth* auf Konradsberg, verm. 7. Jenner 1785.

5.) Hr. *Otto Dietrich* geb. 7. Sept. 1764, k. dän. Hof- und Forſtjonker.

6.) Hr. *Kay Lorenz* geb. 26. Jenner 1766, k. dän. Kammerherr, Landrath und Deputat. in der deutſchen Kanzley.

7.) Fr. *Anne Erneſtine* geb. 22. Merz 1767, lebt in Wittwenſtand. Ihr Gemahl Kay *Ranzau* auf Gaartz und Guldenſtein, geb. 3. May 1729, vermählt 16. April 1790, iſt den 21. July 1792. geſtorben.

8.) Fr. *Johanne Friederike* geb. 27. April 1768. Gem. Magnus von Staffeldt, k. dän. Rittmeiſter, verm. 22. Merz 1794.

III. die *fränkiſche Linie* ſtiftete Kay Lorenzens zweyter Sohn *Kay Bertram Benedikt*. Er begab ſich nach Franken, vermählte ſich mit Suſanne Eliſabethe von Scheumberg und erlangte durch ſie die Rittergüter Schney und Unterlettenbach, und ſeine Linie iſt wegen

Unter-

Unterlettenbach bey dem Kanton Gebirg, und wegen Schney bey dem Kantna Baunach immatriculirt. Von derſelben florirt dermal

Herr *Kriſtian Wilhelm Auguſt, Reichsgraf von Brockdorf*, Herr zu Schney und Unterlettenbach, k. k. w. Rath, fürſtl. Bamberg. geh. R. des ReichsritterOrts an der Baunach Ritterrath, des kaiſ. St. Joſephs und des k. dän. DanebergsOrdens Ritter, Burgmann zu Friedberg, geb. 19. Oktob. 1752. Gem. Georgine Gräfin von Brockdorff von der däniſchen Linie oben I. a.)

Am Leben gebliebene Kinder.

a.) Kriſtian Ulrich Karl Wilhelm, geb. 25. Aug. 1780.

b.) Friedrich Auguſt Karl Kay Lorenz, geb. 12. Nov. 1782.

c.) Eliſab. Kriſtiane Georg. Erneſt. Luiſe geb. 11. Decbr. 1783, expect. Stiftsdame auf Itzehoe.

d.) Georg. Luiſe Karol. Wilhelm. geb. 8. Decbr. 1787. gleichfalls expect. Stiftsfräulein auf Itzehoe.

e.) Gottlob Georg Lenp. geb. 5. Dec. 1790.

f.) Otto Ludwig geb. 1794.

g.) Luiſe Antoinette geb. 8. Sept. 1797.

Die ältere Genealogie findet man in Biedermanns GrafenTheil 178. und 179. Tafel.

Das alte Wappen Siebm. 3. Th. 154. Tafel das vermehrte gräfl. 5. Th. Zuſatz 2. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 174. Tafel.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 2. rothen Felde ein goldner zwiergeſchwänzter Löwe. Im 3. und 4. blauen Felde ein ſilberner geflügelter Fiſch, beide in ſchräger Richtung mit den Köpfen gegen den Mittelpunkt des Schildes hingekehrt. Den Schild bedekt die Grafenkrone.

Von Bronfart.

Alte Edle aus der Mark Brandenburg, von welchen vorkommen:

1. Bronfart von Schweikershauſen zu Borſtheim in Biedermanns Genealogien Kanton Gebürg 245, Rhönw. 337, Steigerw. 16, Vogtl. 160. 161. Beym Hattſtein 2. Th. Anhang S. 7. 40. 3. Th. S. 63.

2.) Bronfart zu Effelter Biedermann Baumach 117. Tafel.

3.) Bronfart von Krauſen Gebürg 56.

Sie waren ehemals bey dem Kaoton Rhöowerra immatriculirt.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 138. Tafel:

Ein ſilberner Schild mit einem rothen Querbalken, oben von 4, and unten von 3. blauen Rauten begleitet. Auf dem gekrönten Helm 2 ſilberne Buffelshörner, deren jedes die Länge herab mit den blauen Rauten und dem rothen Querbalken in der Mitte, nämlich ober dieſem 4, uod unten 3. Rauten, bezeichnet iſt. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Bugenhagen.

Ein von Kurfürſt *Friedrich Auguſt* in Sachſen währenden Reichsvikariats 1790. in den Adelſtand erhobenes Geſchlecht. Das Wappen auf der 197. Tafel dieſes Werkes iſt ein blauer Schild, darinnen eine mit dem Reſonanaboden nach der Rechten geſtellte goldne Harfe mit dergleichen Saiten erſcheint. Aus dem Helme erheben ſich zwei einwärts gegeneinander gebogene Greifenklauen, deren Füſe golden, die Schenkel und Krallen aber ſchwarz ſind. Helmdeke blau und golden.

Von

Von Bünau, Adeliche, Freyherren und Reichsgrafen.

Eine alte und sehr weit ausgebreitete Familie, die in Böhmen, Meissen, Lausitz, Hessen, Franken, auch in Schweden und Holland sehr viele Güter besessen hat, und zum Theil noch besitzet. Ihren fabelhaften Ursprung, so wie auch dasjenige, was Biedermann in den Geschlechtsregistern vom Kanton Gebürg 38. Tafel von Besuchung der Turniere anführet, übergehen wir.

Rudolph wird in einem Donationsbrief des Bischofs Heinrich von Naumburg vom Jahr 1166. als Zeuge angeführt, und ausserdeme sind unzählige alte Documente von dieser Familie, fürnehmlich im kurfächs. Archiv vorhanden. Schon von dieser Zeit an führen alle Mannspersonen aus derselben keine andre Namen, als *Rudolph*, *Heinrich* oder *Günther*. Sie haben 1517. eine Geschlechtsordnung oder Erbvereinigung unter sich errichtet, und solche auf den Geschlechtstägen 1650. zu Zeitz und 1728. zu Altenburg wieder erneuert und verbessert. Vermög derselben sind sie unter gewissen Strafen verbunden

a.) ihre An- und Zusprüche untereinander bey dem Geschlechtsältesten und dessen Beysitzern anzubringen, und von demselben rechtlichen Ausspruch zu erwarten;

b.) von den angesetzten Geschlechtstägen, welche in Altenburg, Zeitz oder Chemnitz sollen gehalten werden, ohne genugsame Entschuldigung nicht wegzubleiben;

c.) sich, oder ihre Töchter, Schwestern oder Muhmen &c. nicht anderst als an Rittermäßige und Edle von altem Herkommen zu verheyrathen;

d.) die von Lehen herkommende Gelder wieder an Lehen zu verwenden, und die ehemaligen Mitbelehnten, oder die Brüder und Vettern in die gesamte Hand zu bringen;

e.) bey Verkaufung der Güter solche den Brüdern oder Vettern vor andern anzubieten;

f.) die Söhne mit keinem andern Namen, als Heinrich, Rudolph oder Günther benennen zu lassen;

g.) über 300 fl. nicht Bürg zu werden, und sich in eine neue Bürgschaft nicht eher einzulassen, bis die alte abgelöset ist;

h.) nach erlangtem ein und zwanzigsten Jahr sich bei dem Geschlechtsältesten anzumelden und der Geschlechtsordnung sein Wappen anzuhängen;

i.) die erfolgenden Geburts- und Todesfälle, wie auch alle Privilegien, Lehenbriefe, Lehenbücher, ſo das Geſchlecht angehen, dem Geſchlechtsälteſten zu berichten und einzuſenden, und dergleichen mehr.

Es theilte ſich dieſe Familie urſprünglich in

A. die Böhmiſche und

B. die Sächſiſche Linien.

A. Von der Böhmiſchen Linie iſt nur noch der gräfliche Aſt zu *Lauenſtein* übrig, und aus demſelben

Graf *Rudolph*, geb. 19. Jul. 1750, Herr zu *Lauenſtein*, Kurfürſtl. geheimer Rath und geweſener Geſandter am königl. Däniſ. Hof, auch nachmals von 1788—1792. auſerordentlicher Geſandter an den drey geiſtlichen Kurhöfen und beym Oberrhein. Kreiſe. Er wurde am 21. April 1792. von dem Kurfürſten von Sachſen als Reichsvikar in des h. r. Reichs Grafenſtand erhoben. Gem. Charlotte Luiſe Amalie, des Grafen Friedrich Auguſts von *Coſel* Tochter, Fr. auf Bärenſtein, vermählt 10. April 1781.

Am Leben geblibene Kinder.

1.) Kriſtiane Henriette Charlotte, geb. 18. May 1784.

2.) Agnes Maria Auguſte, geb. 13. Jänner 1786.

3.) Karoline Emilie Luiſe, geb. 20. Auguſt 1787.

4.) Eugenie Sophie, geb. 26. April 1789.

5.) Karoline Mathilde, geb. 16. Sept. 1792.

B. aus der *Sächſ.* Linie haben zwey Zweige den gräfl. Karakter erhalten, es iſt aber der zu *Puchen* mit Heinrich auf *Puchen*, geb. 23. Sept. 1732, Kurfürſtl. Kammerherrn, am 24. April 1768. abgeſtorben, der zu Seuſeliz blühet noch, und wurde von 2 Brüdern I. *Heinrich* auf *Dahlen* und II. *Rudolph* auf *Seuſeliz* fortgeſezt.

I.

Heinrich auf Dahlen hinterlias von 3 Gemahlinnen 4 Kinder,

A. von der *erſten* Auguſte Helena, Tochter Johann Auguſts von Dürring auf Dahlen, geb. 15. Nov. 1706, verm. 5. Juny 1721, geſt. 7. Nov. 1728.

1.) *Heinrich*, geb. 20. July 1722, auf *Domſen* &c. herzogl. Sachſen-Weimar wirkl. geheimen Rath, ehemals mehrerer fürſtl. Häuſer Reichstags-Geſandter, reſignirt 1778; des Weimariſchen weiſen Falken-Ordens Ritter, geſt. 29. Aug. 1784. Gem. Sophie, des Grafen Kriſtof Martin von Degenfeld-Schonburg Tochter, vermählt 20. Jänner 1753, geſtorben 7. December 1789.

Kinder.

a.) Graf *Heinrich* auf *Domſen*, Kurfächſ. Finanzrath und Kammarjunkar, gebohren 16. Jänner 1755.

b.) Luiſe Henriette, geb. 20. Oct. 1753, geſt. . . . . Gem. Karl Wilhelm Meyar von Uraeh.

c.) Martinette Amalie, geb. 24. July 1756, geſt. 1795. Gam. NN. von Bürenſtein, königl. Preuſs. Major, verm. 6. Oct. 1790.

2.) *Günther*, geb. 10. Jänner 1726. auf *Dahlen*, geweſener königl. Franzöſ. Obriſter der Kavallerie und Ritter des Ordens pour le Merite, erbte von ſeinem Stiefbruder Heinrich am 10. May 1789. *Nottuz* und *Neuforge*. 1. Gem. Johanne Erdmuthe, Tochter Heinrich Rudolpha von Schönfeld, Kurfächſ. Oberſchenka, geb. 31. October 1741, verm. 15. April 1766, geſt. 14. Febr. 1779. 2. Gem. Erdmuthe Magdalena, Aug. Sigmunds von der Sohla Tochter, und Karl Friedrich von Erdmannsdorf auf Strauchs Witwe, geb. 31. Auguſt 1750, varm. 21. Jänner 1781.

Kinder.

a.) Heinrich, geb. 17. Jänner 1767, geſt. 31. März 1777.

b.) Günther, geb. 17. Juny 1768, Hr. auf Neuhaus, Kurfächſ. Kammarherr, Hof- und Juſtizrath bei der Landesregierung.

c.) Auguſte, geb. 9. Auguſt 1782.

d.) Marie Anne, geb. 14. April 1786.

B. von der zweiten Gemahlin Erdmuthe Friedrike, des Grafen Karl Siegfried von Hoym-Gutenborn Tochter, geb. 24. April 1712, verm. 23. Nov. 1729, geſchieden 1736, geſtorben 30. December 1742.

3.) Henriette Friedrike, geb. 7. July 1733, lebt in Dahlen, Gem. Johann Erdmann, Graf von Henkel zu Pelzig, verm. 28. Febr. 1753, geſchieden. —

C. von der dritten Gemahlin Kriſtiane Eliſabethe, Tochter Wolfgang Kriſtofs von Arnim auf *Neuforg* und *Nöttniz*, geb. 18. Febr. 1699, verm. 24. July 1739, geſt. 29. Auguſt 1783.

4.) Heinrich auf Nöttniz und Neuforge, geb. 1. Febr. 1743, kaiſ. Kämmerer und Obriſtar des r. Kuiraſſier-Regiments, auch Adjutant des Herzogs zu Sachſen-Teſchen, geſtorben 23. April 1789.

II.

Rudolph auf Seuſelitz, Kurfächſ. geheimer Rath, Kammerherr und Oberſteuerdirektor, geb. 27. July 1711, geſt. 8. Febr. 1772, ſtiftete den zweiten Aſt. Er war zweimal vermählt. 1.) mit Sophie Wilhelmine Dorothee, Samuels von Marſchall, k. Preuſs. geheimen Staatsminiſters Tochter, geb. 1723, verm. 27. July 1744, geſt. 8. März 1748. 2.) mit Agnes Eliſabeth, Tochter des Grafen Kriſtian Gottliebs von Holzendorf, geb. 27. Sept. 1726, verm. 10. April 1749, geſt. 21. July 1795.

Kinder erſter Ehe.

a.) *Kriſtiane Sophie*, geb. 1745. †.

b.) *Rudolph*, gab. im Dec. 1746, Domherr zu Havelberg, geſt. 24. Jänner 1770.

c.) *Karoline Wilhelmine*, geb. 6. Jänner 1778, lebt in Berlin. Gem. Heinrich Kaſpar von Bredow auf Markau, verm. 2. Dec. 1773, geſchieden 5. Oct. 1774, geſt. 1788.

d.) *Eliſabeth Julie*, geb. 15. Dec. 1750, Gem. Guſtav Leopold Friedrich von Beuſt auf Tosfeld, Kurfächſ. Kammerherr, verm. 29. Oct. 1776.

e.) *Rudolph*, geb. 11. Juny 1752, Kurfächſ. Hauptmann der Leibgrenadier-Garde.

f.) *Heinrich*, geb. 9. Oct. 1753, hat als Kurfächſ. Lieutenant bei Bellegarde Kuiraſſ. quittirt.

g.)

g.) *Henriette Friedrike Kriſtine*, geb. 4. Sept. 1755. †.

h.) *Erdmuth Henriette*, geb. 4. May 1757. Gem. Heinrich Moriz Graf von der Schulenburg-Baumersrode, verm. 6. März 1783.

i.) *Günther*, geb. 9. März 1760, Kurſächſ. Kammerjunker und Premierlieutenant, Gem. Wilhelmine Friedrike, des Kurſächſ. Oberhofjägermeiſters, Hanna Kriſtian von Oppel Tochter, geb. 23. Febr. 1776, verm. 27. Dec. 1796.

k.) *Heinrich*, geb. 1761, geſt. 1766.

* * *

Heinrich von Bünau, Kurſächſ. Amtshauptmann der Aemter Weyda, Arnshaug und Ziegenrud, heyrathete gegen Ende des 16 Seculums Magdalena Gottamannin von Thurn, bekam durch ſie die Rittergüter Brieg, Thorn, Brand, Forth, Mäusgefees, und ſtiftete die dem Fränkl. Reichsritterkanton Gebürg inkorporirte Linie, deren Genealogie Biedermann in dem Theil vom Kanton Gebürg 38. bis 41. Tafel ausgeführt hat, das Rittergut Thurn iſt aber ſchon vor geraumer Zeit an die Herren von Horneck gediehen, und Brieg, Brand, Forth und Mäusgefees ſind 1790. an das freyherrl. Geſchlecht von Egloffſtein gegen die Bairenthl. vogtländ. Rittergüter Haidhof, Knzmannsreuth und Mayenberg vertauſcht worden.

Die jüngere Genealogie von denen noch übrigen Sächſiſchen Branchen findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten 1. 2 und 5. Theil. Das alte adeliche Wappen beym Siebmacher 1. Theil 155. Tafel, III. Suppl. 8, und VII. Suppl. 14. Tafel, dann im gegenwärtigen Werk I. Band 30. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Das 1. Feld von Roth und Silber, und das 4. Feld von Silber und Roth ſenkrecht getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein goldner Leopardenkopf, welcher eine goldne Lilie an der obern Spize des mittlern Blattes im Rachen hält. Auf dem Schild zwei Helme. Aus dem rechten goldgekrönten erhebt ſich ein ausgebreiteter Schwanenflug, deſſen rechter Flügel roth, der linke ſilbern. Der linke Helm iſt mit einer rothen runden Müze mit ſilbernem Uiberſchlag bedekt, aus welchem zwei ſchräg auswärts geſtellte goldne Schäfte hervorkommen, deren ieder oben mit 3 Pfauenfedern beſteckt iſt. Helmdeken rechts ſilbern und roth, linka golden und roth.

Das gräfliche in dieſem Werk I. Band 229. Tafel, iſt von dieſem in nichts unterſchieden, als daß der Schild mit der Grafenkrone bedekt iſt; auf dem linken Helm ein rother mit

Her-

Hermelin aufgeſchlagener Fürſtenhut ſich befindet; der Schild auf jeder Seite von einem goldnen Leoparden gehalten wird, und ſtatt der Helmdeke ein Mantel von den nämlichen Farben erſcheint.

Buirette von Oehlefeld.

Eine adeliche Familie, welche aus Engelland gewandert iſt, und in dem königl. Preuſs. Fürſtenthum Bayreut in Franken die Rittergüter Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg acquirirt hat und noch beſizet. Die Stammreihe wird alſo formirt:

1.) Jacob de Buirette, Ritter, Baronet in Engelland Gem. Anne de Selin, zeugten

2.) Iſaac Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Heſſenberg, k. preuſs. Rath und Reſidenten in Nürnberg. Gem. Eſther vom Blomart. Ihr Sohn

3.) Daniel Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und ſeine Gemahlin Suſanne de Franeau, zeugten

4.) Iſaac Daniel Beirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf, königl. Preuſs. geheimen Kriegsrath, wirkl. Kämmerer und des königl. Ordens de la Generoſité Ritter, auch bevollmächtigter Miniſter am Fränk. Kreiſe. Seine Gemahlin war Anna Eliſabetha, gebohrne und vermählte Buirette von Oehlefeld. Sie hinterlieſen:

a.) Herrn Johann Friedrich Wilhelm, herzogl. Sachſen-Koburg-Saalfeldiſchen Geheimenrath, der zu Erlang unvermählt ſtarb.

b.) Herrn Karl Wilhelm Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Strahlenfels, fürſtl. Brandenburg. Geheimenrath und des erneuerten Adlerordens Groſskreuz, geb. am 24. Nov. 1724, geſt. am 19. Juny 1782, verm. mit der in Erlang noch lebenden jezigen Frau Wittwe Eleonora Albertine Marie von Eyb-Veſtenberg, am 4. October 1757, mit welcher er nur eine einzige im 1. Jahr ihres Alters wieder verſtorbene Tochter, Eliſabethe Albertine Wilhelmine erzeugte. Er war nicht nur in ſeinem Leben ein ſehr groſer Wohlthäter der Armen, ſondern vermachte auch in ſeinem lezten Willen der Univerſität, dann den Evangeliſch-Lutheriſchen und reformirten franzöſiſchen und deutſchen Kirchen zu Erlang, wie auch den reformirten

mirten Kirchen zu Nürnberg, und zu Wilhelmsdorf anſehnliche Kapitalien. Sein Todestag wird alle Jahre von der Univerſität zu Erlang durch eine öffentliche Gedächtnisrede gefeiert.

c.) Herrn Johann Guſtav Adolph Freyherrn Buirette von Ochlefeld, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn auf Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg, fürſtl. Brandenburg. Geheimenrath und Ritter des rothen Adler Ordens, der zu Erlang lebt, und eine an den königl. Preuſs. Herrn Geheimenrath und Kreis-Hauptmann, Friedrich Auguſt von Auſin verheirathete, aber bereits wieder verſtorbene Tochter, dann einen einzigen Sohn, Karl Ludwig, erzeugt hat, welcher zu Nürnberg lebt, mit einem Fräulein Kreſs von Kreſſenſtein vermählt iſt, und Hoffnung hat, den Stamm fortzupflanzen.

Das freyherrl. Wappen im Siebmacher. 8. Suppl. 5. Tafel, und in dieſem Werk I. Band 52. Tafel.

Ein mit einem breiten rothen Kreuzbelegter und dadurch quadrirter Schild, mit einem gekrönten Mittelſchild. Lezterer iſt blau, und enthält einen ſilbernen Sparren von 3 goldnen Oelkrügen begleitet, 2 und 1 geſtellt. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptſchildes ein zwiergeſchwänzter gekrönter goldner Löwe. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter ſchwarzer Adler. Das Obertheil des Kreuzes iſt mit einem hinter der Krone des Mittelſchildes hervorwachſenden gekrönten Mohrenrumpf, der um den Kopf eine weiſse Binde, mit roth und weiſs abſteigenden Enden, und auf der Bruſt ein rothes Kreuz hat; dann die andern 3 Theile, leder mit einer auswärts gewendeten goldnen Feuerflamme belaſtet. Den Schild bedekt eine Freiherrnkrone. Auf dieſer 3 gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen doppelten gekrönten ſchwarzen Adler. Auf dem rechten Helm erhebt ſich ein ſchwarzer Flug, zwiſchen welchem der Mohrenrumpf herauswächſet. Auf dem linken Helm zeigt ſich der goldne Löwe des 4 Feldes wachſend, mit einem grünen Oelzweig in der rechten Pranke. Helmdeken rechts blau und ſilbern, in der Mitte ſchwarz und gold, links roth und gold. Schildhalter: zwei die Geſichter auswärts wendende Mohren mit Ohrenringen, und Perlen um die Hände, auch Schürzen von Roth und Gold geſtreift.

Von

Von Buſeck, Buſſeck.

Die Herren von Buſſeck ſind Rheinländer und Heſſen von uraltem Adel, und beſizen in Heſſen anſehnliche Güter, beſonders das in 9 Dorfſchaften beſtehende ſogenannte Buſſecker Thal, wovon ſie ſich Vierer und Ganerben nennen. Der wegen der Landeshoheit darüber entſtandene Streit wurde 1725. allerhöchſt richterlich dahin entſchieden, daſs Heſſendarmſtadt die Ganerben im Namen des Kaiſers belehnen — dieſe aber zu Folge des im Jahr 1576. errichteten Vertrags die Landeshoheit des Landgrafen von Heſſendarmſtadt erkennen ſolten. *) Sie theilen ſich in verſchiedene Linien, und es kommen vor:

1.) von *Buſeck* ohne Beynamen: In den Biedermänn. Genealogien Kanton Ottenwald 100. 103. 212. 254. 255. 259. 261. 286. 317. 321. 332. 333. 362. Rhoenw. 20. 24. 25. 56. 61. 65. 66. 117. 118. 119. 125. 152. 209b. 219. 220. 226. 233. 257. 277. 315. 318. Steigerw. 7. Baun. 69. 164. Vogtl. 157. 258. Hattſteins Hnheit des deutſchen Reichsadels 1. Th. S. 50—56. 241. 242. 244. 457. 489. 490. 496. 503. 2. Th. S. 53—64. 68. Anhang S. 65. 3. Th. S. 201. 489.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 50. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel, 5. Th. 126. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel. Von dieſer Linie iſt *der hochwürdigſte Herr Kriſtof Franz*, geb. 28 Dec. 1724, zum Fürſten und Biſchof zu Bamberg erwählt den 7. April 1795, auch Domkapitular zu Wirzburg. Herr *Leopold* Freyherr von Buſeck, Kurmainz. Kammerherr und Generalfeldmarſchall-Lieutenant.

2.) von *Buſeck*, genannt *Brand*, Biederm. Kanton Rhoenw. 71. 288. 300. 302. 328. 351. Hattſtein 1. Th. S. 57. 58. 2. Th. S. 65 bis 68. 114. Anh. S. 65. 80.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 57. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel. 6. Suppl. 28. Tafel.

3.) von *Buſeck*, genannt *Äüſser*. Ottenw. 434. Tafel. Hattſtein 1. Th. S. 457—459. Das Wappen Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

4.) von *Buſeck*, genannt *Munch*. Rhoenw. 68. 69. 125. 277. 278. 301. Baun. 92. Tafel. Hattſtein 2. Th. S. 69—74. 112. 236. 3. Th. S. 486.

Das Wappen Hattſtein 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

Das

*) Maders Sammlung reichsgerichtl. Erkänntniſſe Band XI. S. 81. folg.

Das Wappen von *Buſſeck* ohne *Beynamen*, von dem die der andern Linien kaum merklich unterſchieden ſind, iſt in dieſem Werk 1. Band 52. Ausgabe zu finden. Es beſtehet aus einem abgeriſſenen ſchwarzen Widerkopf im goldnen Felde. Auf dem gekrönten Helm wächſt ein ſchwarzer Wider bis an die Bruſt hervor, und zwar zwiſchen zwei rothen Flügeln, durch welche beide in der Mitte ein ſilbern und ſchwarz geſchachter Querbalken gezogen iſt; über iedem zeigt ſich ein ſchwarzer Turnierkragen. Helmdecke ſchwarz und gold.

Von Buttlar, Buttler.

Die Herren von Buttler ſind von ſehr altem Adel, und ihr Stammhaus ſoll *Buttlar* in Heſſen, im Ländchen Buchau am Fluſſe Ulſter, zwiſchen Fulda und Eiſenach ſeyn. Sie waren ſonſten bei einigen fränkiſchen Reichs-Ritterkantonen begütert und immatrieulirt, und hatten ſich in Franken, Heſſen, Sachſen, Kurland, Böhmen, Baiern, Engelland und Irrland ſehr ausgebreitet, führen aber nicht alle einerlei Wappen. Dem ohngeachtet hat Biedermann in den Genealogien des Kantons Rhoenwerra 221—232 Tafel behaupten wollen, daſs ſie alle einerlei Urſprung gehabt hätten, welches wir um ſo mehr dahin geſtellt ſeyn laſſen, da es eine gleichgültige und für Niemand nützliche Sache iſt.

Das am erſt angeführten Ort befindliche Geſchlechtsregiſter iſt noch ziemlich mangelhaft.

Gegenwärtig ſind bekannt: Herr *Franz Adolph* Freyherr von und zu Buttlar, Kurtrier. und fürſtl. Fuld. Geheimerrath und Oberſtallmeiſter. — Herr *Johann Philipp Adolf.* Freyherr von Buttlar, des kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, Kurtrier. Kammerherr, Hofkavalier und Hofrath zu Fulda — Herr *Georg Viktor Ernſt von Buttler*, fürſtl. Heſſen-Caſſel. Hof- und Jagd-Junker.

Das Wappen komt auf zweyerley Art vor: Hattſtein 1. Th. S. 59, 3. Th. 9. Tafel, Siebm. 1. Theil 136. Tafel, 3. Theil 171. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 138. Tafel.

Einmal iſt ſolches, wie es in den ältern Zeiten geführt worden, im rothen Feld eine weiſse Butte mit 3 goldnen Reifen und zwei dergleichen Tragärmen. Auf dem Helm ein hoher, ſpiziger, rother Hut, der ſich in 5 ſchwarze Hahnfedern endiget, wovon zu beiden Seiten 2 herabhängen. Helmdeke roth und ſilbern.

Zum andernmal

im rothen Feld die Butte mit den Tragarmen links, nder auswärts gekehrt. Auf dem gekrönten Helm ein rothes, mit Gold beſchlagen- und dergleichen Schnur verſehenes Jagdhorn, deſſen Mundloch ſich in eine goldne Krone endiget, aus welcher zwei rothe, und in der Mittn eine weiße Straußenfeder, hervorgehen. Helmdecken, wie oben.

Die Herren vnn *Buttler* genannt *Traiſch* und vorſtehender Geſchlecht erkennen einander nicht als Agnaten, ohngeachtet ſie faſt gleichen Schild, aber verſchiedene Helmkleinoden führen. Siebmacher 1. Theil 136. Tafel, unter der Beiſchrift die *Traiſchen von Bodler.* Sie ſind ebenfalls alte edle Heſſen, und Ahnen aus ihnen kommen vor bei Biedermann Rhoenw. 36. 41. 42. 101. 141. 272. 350. 359. 425 b. Ottenw. 427. 428. Altm. 44. Noch im Jahr 1792. war Friedrich Traiſch von Buttlar Heſſen-Caſſeliſcher Generallieutenant, Kommandant des Leibdragoner-Regiments, und des goldenen Löwen, dann pour la Vertu militaire Ord. Ritter.

Von Carben

eine uralte adeliche Familie am Rheinſtrom, die ſich im Staat, in der Kirche und um die Reichsritterſchaft ſehr verdient gemacht, auch in verſchiedenen Linien geblühet hat. Es kommen vor:

1.) Herren vnn *Carben*, ohne Beinamen *)

2.) Herren vnn *Carben* genannt vnn *Schwalbach*, von dieſen hat *Hermann* den Mittelrhein-Wetterauiſchen Ritter-Verein 1522 errichten helfen. **)

3.) vnn *Carben* zu *Burggrafenrod* ***)

4.) vnn *Carben* zu *Birkler* ****)

5.) von

*) Biedermann Ottenw. 323. 324. Moders Magazin B. 1. Seite 454. 462. 467. B. 3. S. 251. B. 10. S. 617.

**) Moders Magazin B. I. Seite 456.

***) Biedermann Rhw. 91. Tafel.

****) Hattſtein Theil 1. Seite 441.

5.) von *Carben* zu *Staden*. Das Geſchlechtsregiſter dieſes Zweiges hat Biedermann im Kanton Ottenwald 351. und 352. Tafel aufgezeichnet. Er iſt nach den andern zuletzt und zwar 1729 erloſchen, worauf die Herren von Wetzel genannt von Carben vom Kaiſer deren hafeſſene- und dem Reich heimgefallene Lehen beſonders das Rittergut Mehlbach in der Wetterau erhielten. Sowohl deswegen, als auch weil *Anna Maria Eliſabetha* von *Carben* zu Staden die lezte ihres Geſchlechts mit Lotharius Franz Joſeph Freyherrn von Wetzel vermählt war, nahmen dieſe nicht nur den Beinamen *genannt von Carben* an, ſondern vermehrten auch ihr Wappen mit dem Carbiſchen, welches beym Hattſtein 1. Th. S. 95, Siebmach. 1. Theil 130. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel abgebildet iſt, und den rechten Helm, dann das erſte und vierte Feld in dem Wetzeliſchen Wappen ausmachet, mithin oben Seite 76. ſchon beſchrieben iſt.

Von Carlowitz. *)

Einige behaupten, daſs dieſes vornehme und alte Geſchlecht ſeinen Namen von Kaiſer Karl dem Groſen erhalten habe, und Rixner führt in ſeinem Turnierbuch Hannſen von Carlowitz im Jahr 968 und Gumprechten 996 auf. *Beides hält aber die Probe nicht.* **) Der Franzoſe Baudrand in ſeinem geographiſchen Lexikon führt unter dem Artikel Dyrrachium — Durazzo in Griechenland — an, daſs die Herren von Carlowitz aus königl. franzöſiſchem Geblüte entſproſſen, und vor Zeiten Prinzen von Durazzo genennt worden ſeyen. Die Stammleiter iſt folgende:

I. Ludwig der VIII. König in Frankreich.

II. Karl I. König von Neapel und Sicilien.

a) Carolus Martellus, König in Ungarn.

b.) Robertus, König in Neapel.

c.) Johannes, Herzog von Durazzo, durch Mechtild Prinzeſſin von Achaia.

*) Gauhens Adels-Lexikon.

**) Man ſehe die Grundſätze in unſrer Vorrede S. 4.

III. Von dem lezten kamen

1.) Karl Herzog von Durazzo, ermordet 1347.

2.) Ludovicus, Graf von Gravina, nachher Herzog von Durazzo — m. f. unter IV.

3.) Robertus, Prinz von Morea, 1356. erſchlagen.

IV. Ludovicus zeugte

a.) Carolus parvus, König von Neapel.

b.) Johannes, beigenamt Horwatus, Bannus oder Statthalter in Croatien.

Dieſer Johannes Horwatus brachte es dahin, daſs ſeinem Bruder Carolo parvo die ungariſche Krone aufgeſezt wurde. Als des lezten Königs Witwe und deren Prinzeſſin Maria denſelben ermorden lieſen, überfiel er ſie auf der Straſse und erſtäuſte die Wittwe, die Prinzeſſin, als des kaiſerl. Prinzen Sigmunds Gemahlin, lieſs er los. Sie ruhte aber nicht eher, bis Sigmund, der als König in Ungarn gekrönt wurde, ſie rächte, und den Johann Horwat, den er endlich gefangen bekam, in Stücke zerhauen lieſs. Sein Sohn *Karl* wurde nach dem Tod der Königin Maria pardonnirt, und weil er den Sigmund im Kriege wider die Pohlen getreue Dienſte geleiſtet hatte, mit unterſchiedlichen Gütern in Croatien beſchenkt. Er bauete hierauf in der ſlavoniſchen Grafſchaft Sirmien zwiſchen Scherwich und griechiſch Weiſſenburg einen Flecken und Schloſs Carlowez oder Carlowitz. Seine Söhne *Johannes* und *Chriſtoph* wurden von dieſem Flecken von *Carlowitz* genannt. Erſterer ſtiftete die *ungariſche* Linie, welche 1531 abgeſtorben iſt. Lezterer kam, nachdem Sigmund Kaiſer worden, durch die Kriege nach Deutſchland, und fieng eine eigene Linie an, welche von den ungariſchen Scribenten *die Deutſche* genennt wird. Es iſt gewiſs, daſs bei keinem tüchtigen Scribenten der Herren von Carlowitz in Deutſchland vor dem 15. Sec. gedacht wird. Sie haben ſich ſonderlich in Meiſsen niedergelaſſen und iederzeit die wichtigſten Aemter bekleidet. Kriſtof von Carlowitz, kaiſerl. und kurfürſtl. Sächſ. Geheimerath, der 1578 geſtorben iſt, hat 13 Feldſchlachten beigewohnt, und wurde wegen ſeiner Tapferkeit von Kaiſer Carl V. ſub dato Inſpruk d. 13. Januar 1552, für ſich und ſein Geſchlecht in den Stand der *vier Erbritter des h. R. Reichs* erhoben, weil dieſe Stelle durch Abſterben des Geſchlechts von *Strandeck* erledigt worden war. *) Nicolaus war Biſchof zu Meiſsen von 1563 bis 1575.

Ahnen aus dieſem Geſchlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien, Gesng 128. 144, Rhoenw. 359, Vogtl. 20. 21. 30. 100. 105. 190. 191. 193.

Die

*) Val. König's Adelshiſt. S. 125.

Die jüngſten Geſchlechtstafeln von einigen noch blühenden Linien findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten, als

im 3ten Theil von der Linie zu Schwarzbach,

im 4ten Theil von der Linie zu Kreiſcha, Stein, Groſshartmannsdorf, Leipzig,

im 5ten Theil von der Linie zu Rabenſtein, Zſchöna, Stein, Zſchöpperniz.

Das alte Wappen Siebmach. 1. Theil 153. Tafel hat nur ein Feld und einen Helm, in dieſes Werkes I. Band 142. Tafel aber komt es mit 4 Feldern und 2 Helmen vor. Das erſte und 4te Feld im quadrirten ganz ſilbernen Schild, nämlich drey in Form eines Schächerkreuzes zuſammengeſetzte, mit den langen Stielen in der Mitte des Feldes ſich berührende ſchwarze Kleeblätter, dann der erſte ſonſt bewuſtete, *iezt* aber gekrönte Helm, auf welchem ein geſchloſſener ſilberner Flug; machen das alte Wappen aus. (Die Helmdeke deſſelbigen war ſchwarz und ſilbern.) Das zweite und dritte Feld, in welchem ein ſchrägrechter rother Balken, und der zweite Helm, ſind die Vermehrung. Auf den leztern befinden ſich zwei ſilberne Scheiben, neben einander ſtehend, doch ſo, daſs die hintere nicht zur Hälfte ſichtbar, gleichwie iede in der Mitte mit dem rechten rothen Schrägbalken bezeichnet iſt. Zwiſchen den Scheiben erhebt ſich ein weiſser Buſch von 7 Straufenfedern. Helmdeken rechts ſchwarz und ſilbern, links roth und ſilbern.

Kaiſer Carl V. hat ſ. d. Speyer d. 19. April 1544 denen von Carlowitz auf ihr Anſuchen, Schild, Helm, Wappen und Kleinod des Geſchlechts v. *Ziegelhaim*, nach tödtlichem Abgang des dazumal noch lebenden Kaſpar v. Ziegelhaim, verliehen, und dieſelben ſamt ihren erblichen Wappen und Kleinodien, in einem quadrirten Schild neben und beieinander zu führen, vergönnet und erlaubt, und dazu ihres Stammes und Namens erbliche Kleinod und Wappen mit einer goldnen Krone auf dem (rechten) Helm gnädiglich gezieret und gebeſſert, *) wie dieſe Vermehrung oben ſchon beſchrieben worden.

Von Cortenbach, Freyherren.

Ein Niederrheiniſches Geſchlecht mit dem freyherrl. Caracter, von welchem einige Ahnen vorkommen bei Biedermann, Rhoenwerra 442. Tafel.

Das

*) S. Nachrichten von adelichen Wappen v. C. F. A. v. Meding II. Th. S. 102.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 132. T., I. Suppl. 13. Tafel, und in dieſem Werk I. Band 28. Tafel:

Drei rechtsſchräge Balken in Gold. Auf dem Helm einen gold und roth gewundnen Wulſt, und einen mit wiederholten Schildesfarben gekleideten Rumpf, von deſſen rundem rothen Hut eine Binde mit zu beiden Seiten 3 Quaſten von eben der Farbe, herabfliegt. Helmdeke, oder Wappenmantel, roth und gold.

Von Cramer, Freyherren.

Johann Ulrich Edler *von Cramer*, war anfänglich Profeſſor der Rechte auf der Univerſität Marpurg, hernach kaiſerl. Reichshofrath auf der Ritter- und gelehrten Bank, und endlich Aſſeſſor des kaiſerl. Reichskammergerichts. Den 6. July 1745. wurde er von dem Kurbair. Reichs-Vicariat in den heil. röm. Reichs Freyherrenſtand erhoben, und 1760. bei der Reichsritterſchaft recipirt. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Albert Freyherr von Cramer, iſt iezt noch Aſſeſſor am Reichskammergericht.

Das Wappen beim Siebmacher im VII. Supplement 13. Tafel, und in dieſem Werk 1. Band 22. Taf. 1, iſt quadrirt mit einem Mittelſchild. Lezterer hat einen gekrönten rothen Löwen, welcher aus dem Rande bis an das Hintertheil hervorkommt. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptſchildes eine bis an die Schenkel wachſende Mannsfigur mit einem blauen alten Römiſchen Panzer und goldnen Unterkleid, ſchmalen blauen Ermelaufſchlägen und goldnem Schurz angethan, oben in der linken Hand eine brennende weiſſe Wachskerze, im rechten Arm ein ſilbern und grün umwundenes Füllhorn haltend, in andern Felde aber die Wachskerze in der rechten Hand, das Füllhorn im linken Arm. Im 2. und 3. blauen Felde ein doppelter ſilberner Anker, oben auf Art eines Kleeblatts ausgekerbt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten wächſt die Figur des 1. Feldes im Hauptſchilde, und aus dem linken Helm der rothe Löwe mit dem Anker in beiden Pranken, hervor. Helmdeken rechts roth und gold, links blau und ſilbern.

Von

Von Dalberg, Freyherren.

In ältern Nachrichten findet man immer *Cammerer* von *Worms genannt von Dalberg*, heutiges Tags wird oft geſchrieben: *Freyherren von Dalberg*, *Cämmerer von Worms*, oft *Cämmerer von Worms*, *Freyherr von Dalberg*. Darinn iſt man einig, daſs der Name *Cämmerer* von *Worms* von dem Erbkämmerer Amt des Hochſtifts Worms herrühret, welches die Familie von unfürdenklichen Zeiten her bekleidet. Ob aber der Name *Dalberg* davon herkomme, daſs einer dieſes Geſchlechts Gretam von *Dalberg*, die lezte ihres Stammes geheirathet, und dadurch die Herrſchaft Dalberg an ſeine Familie gebracht habe, von welcher Zeit an der Beiname *genannt von Dalberg* entſtanden ſey, iſt nicht ſo gewiſs, aber auch zu jezigen Zeiten und nach dem heutigen Geſchmak nichts mehr daran gelegen.

Dieſes groſe Haus gehört eigentlich zur Rheiniſchen Ritterſchaft, iſt aber auch bei den Fränk. Kantonen Rhoenwerra und Bannach immatriculirt und begütert. Es hat ſich in verſchiedene Linien ausgebreitet, wie das Stammregiſter in Biedermann Kant. Rhoenwerra 245—258. Tafel zeiget.

Vom Kaiſer Karl V. erhielt es ein Privilegium exemtionis et de non evocando Subditos, welches von allen nachgefolgten Kaiſern beſtätigt worden iſt. Schon 1634. führte es den freyherrl. Karakter und hat die Ehre, daſs die Herren aus demſelben des heil. röm. Reichs erſte und Erbritter ſind, wie dann bei ieder Kaiſer-Krönung allemal einer von Dalberg in voller Rüſtung vor allen andern zum Ritter geſchlagen- und vorher von dem kaiſerl. Herold dreimal aufgeruffen wird. Sie haben ſich iederzeit um den Staat und die Kirche wol verdient gemacht, und in lezterer die höchſten Stellen bekleidet.

Heribert, ſonſt *Everget*, war Erzbiſchof zu Kölln von 990 bis 1021; Johannes Biſchof zu Worms von 1482. bis 1503; Wolfgang Erzbiſchof und Kurfürſt zu Mainz von 1582. bis 1601; Adolph Fürſt zu Fulda 1726. Und wer kennet nicht heutiges Tages die groſen Verdienſte des erhabenen Kurfürſten von Mainz, und Fürſtbiſchofs zu Coſtanz, Herrn Karl Theodor Anton Maria, geb. 8. Feb. 1744.

Das alte Wappen ohne Vermehrung iſt zu finden, Hattſtein 1. Th. S. 66, Siebmacher 1. Theil 122. Tafel. Es iſt ein einfacher Schild mit einem Helm. Mit Vermehrung Hattſtein 1. Th. S. 69, Siebm. 1r. Suppl. 53. Tafel, und in dem gegenwärtigen Werk I. Band 38. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten- ein in 3 kleine blaue Spizen vom Felde abgetheiltes goldnes kleines Schildeshaupt, und im blauen Felde 6 ſilberne Lilien, 3, 2 und 1. Im

2. und

2. und 3. goldnen Felde ein ſchwarzes Ankerkreuz. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten einen blauen geſchloſſenen Adlerflug, wie der Schild getheilt und belegt. Auf dem linken Helm ein offener goldner Flug, ieder mit dem ſchwarzen Ankerkreuze bezeichnet. Helmdeken rechts blau und gold, links ſchwarz und gold.

Von Dalwigk, Dalwigh, Dalwig, und Dallwig.

Aus dieſem ſehr alten und anſehnlichen Geſchlecht führen iezt einige den freyherrl. Karakter.

Theodorikus von Dallwig iſt 1321 und Reinerus 1365. als Abt zu Corvay geſtorben *). *Reinhard* wird unter die berühmten Kriegshelden zu den Zeiten des Kaiſers Sigmund gezählt **). Im dreißigjährigen Krieg thaten ſich *Kurt* und *Johann Wilhelm* als Heſſiſche Obriſten hervor. Im Jahr 1713 wohnte ein Herr von Dallwig den Friedenstractaten zu Utrecht als Heſſiſcher Abgeſandter bei. Er wurde nachgehends Kurpfälz. Geheimerrath und Hofraths-Präſident zu Düſſeldorf. — Mehrere Perſohen aus dieſem Geſchlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 101, Rhoenw. 46. 87. 218 268. 272. 282. 296. 297. 299. 359, Baun. 216. Tafel; Hattſtein 1. Th. S. 493, 3 Th. S. 328, Anhang S. 30 32. 142. Das Wappen Hattſtein 3. Theil 14. Tafel; Siebm 1. Theil 139. Tafel, 1. Suppl. 28. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 283. Tafel. Es iſt

ein ſilberner Schild, in welchem zwei ſchwarze, unten zuſammengefügte Büffelshörner ohne Mündung, zu beiden Seiten mit 4 Roſen, abwechslend ſilbern und roth, beſteckt. Auf dem Helm 5. dergleichen Roſen, in Form eines Kranzes, aus welchem ſich 3 Straußenfedern erheben, zwei ſchwarze und in der Mitte eine ſilberne. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links ſchwarz und ſilbern.

Man trift dieſes Wappen ſowol in Anſehung des Bildes als des Halmſchmuks ſehr verſchieden an; z. B. im ſ. Felde ein ſchwarzes ganzes Hirſchgeweih, unten mit den Knollen zuſammengeſtoſen, oben etwas auswärts gebogen. Jedes Geweih oder Stange hat oben ein, und an der Seite 3 Enden, und iedes dieſer 4 Enden iſt an der Spize mit einer kleinen rothen Roſe befeſt. Auf dem Helm 5 kleine Pfauenfedern neben einander, über ſelbigen kommen 3 Straußenfedern, roth, ſchwarz und ſilbern hervor. Helmdeke ſilbern und ſchwarz. —

Dieſe

*) Bucelini Germ. ſacra.

**) Spangenberg Adelsſpiegel P. II. Seite 361.

Dieſe Verſchiedenheit würde befremden, wenn nicht Herr v. Lütter beim Eſtor S. 116. die Urſache davon anzeigte. Seine Worte ſind: „Dieſer Familie, welche ſich *Dalwigk* zum *Lichtenfelſs* nennt, allgemeines und urſprüngliches Stammhaus iſt *Lichtenfels*. Von daher haben ſie ſich in verſchiedene Hauptlinien, als von *Lichtenfels*, von *Camp* und von *Sand* getheilet, und einige dieſer Hauptlinien heben ſich hernach in Heſſen zum Hof, zu *Dillich* und anderer Orten ausgebreitet. Dieſe Vertheilung in ſo viel Linien und Branchen hat denn bei dieſem Geſchlecht Anlas gegeben, daſs auch das Wappen geändert worden iſt, und noch dato auf verſchiedene Arten geführet wird.“

Gegenwärtig floriren aus dieſem Geſchlecht unter andern: Herr *Georg Ludwig* von *Dalwig*, General der Cavallerie — Herr *Georg* von *Dalwigk*, landgräfl. Heſſen-Caſſel. Generalmajor und Ritter des Ordens pour la Vertu militaire — Herr *Friedrich Freyh.* von *Dalwigk*, Kurpfalzbaier. Generalmajor — Herr *Karl Freyh.* von *Dalwigk*, Kapitular des Reichsſtifts Thorn an der Maas — Herr *Friedr. Karl Auguſt Freyh.* von *Dalwigk* auf Lichtenfels und Schaumburg, Kurmainz. adelicher Hof- und Regierungsrath.

Von Dankelmann, Freyherren.

Eine berühmte Familie in der Mark Brandenburg. Ein Herr aus derſelben, Kurbrandenburg. Geheimerath und Abgeſandter an Wien, beſaſs das reichsunmittelbare Rittergut Burggrub im Reichsritterkanton Steigerwald in Franken, und wurde deswegen 1694. bei der Reichsritterſchaft als ein Mitglied recipirt, verkaufte es aber nachher wieder an das fürſtl. Haus Schwarzenberg.

Gegenwärtig iſt Herr *Adolph Albrecht Heinrich Leopold Freyherr von Dankelmann* königl. Preuſs. wirkl. geheimer Staatsrath, und Chef-Präſident der drey Oberamtsregierungen in Schleſien. — Herr *Franz Karl Nikolaus Freyherr* von D. königl. Preuſs. wirkl. Geheimerrath.

Das Wappen Siebmacher 5. Theil Zuſatz 5. Tafel, 2. Suppl. 10. Tafel, und in gegenwärtigen Werkes I. Band 38. Ausgabe:

Ein gevierteter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde ein einwärts gekehrter ſilberner Kranich, der im erſten einen Stein mit der linken, und im letzten Felde mit der rechten Klaue

hält. Im 2. und 3. ſchwarzen Felde 7 goldne Lilienſcepter, die in der Mitte an einem Ring von gleichem Metalle zuſammenſtoſen. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten der Kranich des erſten Feldes; auf dem linken Helm das Wappenbild des zweiten Feldes. Helmdeken rechts ſilbern und blau, links ſchwarz und golden.

Von Daun, Reichsgrafen.

Man findet auch oft Dhaun, Thaun, Duna, Dune. Ein Stammhaus der heutigen Herren Grafen von *Daun* liegt auf dem Hundsrück am Nahe- und Simmerfluſs, gehört aber ſchon lange den Wild- und Rheingrafen, wovon ſich auch eine iezt erloſchene Linie genennet hat. Agumbert I, der um 731. lebte, und für den erſten Stamm-Vater angegeben werden will, ſoll das Schloſs *Dune* — heutiges Tages Daun — im vormaligen obern Erzſtift Trier, im Amte gleiches Namens erbauet haben, welches durch Heirat an die nun ausgeſtorbene Grafen von Manderſcheid gekommen iſt.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Hunbracht vom Rheiniſchen Adel* mit *Richard* von *Duna* an, welcher 1188. bei der Belehnung des Schloſſes Stuleche einen Zeugen abgegeben hat. Von ſeinen Söhnen iſt

a.) Reichard als Biſchof zu Worms 1277. verſtorben.

b.) Werner wurde Stamm-Vater der ausgeſtorbenen Grafen von Falkenſtein auf dem Hundsrück.

c.) *Heinrich* hat das Geſchlecht fortgepflanzt, iſt mit dem Erbmarſchall-Amt der Grafſchaft Lützenburg — Luxemburg — beliehen worden, und hat die Herrſchaft Dinsborn erkauft.

d.) Von *Wirich* ſtammte die wieder erloſchene *Daunſch-Oberſteiniſche* Familie ab.

Von

Von Heinrichs Nachkommen war *Wilhelm* von *Daun*, Herr zu Saffenhelm, Hohenfels und Brandeville, kurtrier. Rath und Amtmann zu Daun, mit Liebmuthe von Groſchlag zu Dieburg vermählt. *)

Er zeugte a.) *Wilhelm* und b.) *Karl*, fürſtl. Badenſchen Amtmann zu Rodemachern.

Unter des leztern Söhnen hat *Philipp Ernſt* — vermählt *) mit Maria Urſula von Groſchlag zu Dieburg — kaiſerl. Königl. Obriſter, ſich in Oeſtreich niedergelaſſen, und iſt — nebſt ſeinem Bruder *Johann Jakob*, Deutſch-Ordenz-Ritter, Landkommenthur in Oeſtreich und Erzherzogs Leopolds Geheimerrath, am 13. Dec. 1655. vom Kaiſer Ferdinand III. in den Reichsgrafenſtand erhoben worden.

Philipp Ernſtz älteret Sohn, Graf *Wilhelm Johann Anton* wurde zuerſt 1657. unter die Niederöſtr. Landſtände aufgenommen, worauf er ſich durch Erkaufung der Herrſchaften *Ladendorf* und *Kirchſtätten* in Oeſtreich anſäſſig machte. Ferner erhielt er vom Kaiſer Leopold das Indigenat in Böhmen und in Ungarn, und ſtarb am 7. Juny 1706. Von ſeiner Gemahlin, Anna Maria Magdalena, des Grafen Ernſt Rudolf von Althann Tochter, vermählt 1682, geſt. 1712, hatte er 4 Söhne und 4 Töchter. Von den Söhnen ſtarb *Mich. Euſtach Lorenz* in der Jugend, von den andern dreien aber ſtifteten

1.) Wirich Philipp Lorenz — unter A. — die ältere,

2.) Heinrich Reichard Lorenz unter B. die Baieriſche, und

3.) Heinrich Dietrich Martin Joſeph — unter C die jüngere Linie.

A.

Die ältere Linie.

Wirich Philipp Lorenz, geb. 19. Octobr. 1668, kaiſerl. Feldmarſchall und Obriſter eines Regiments zu Fuſs, defendirte Turin gegen die Franzoſen, eroberte das Königreich Neapel, war Stadtgarde-Obriſt und Kommandant zu Wien, kommandirte in Savoyen, erhielt von Kaiſer Karl VI. das Fürſtenthum *Thiano* zur Vergeltung ſeiner Verdienſte, wurde kaiſ. w. Geheimerrath und Vicekönig von Neapel, zum zweitenmal beſtätigt, kaiſ. Obriſt-Land-Hauszeugmeiſter, General-Gouverneur der öſtr. Niederlande, General-Gouverneur des Herzogthums Mayland, wo

*) Biedermanns Kanton Ottenwald 324. Tafel.

**) Biedermanns Kanton Ottenw. 325. Tafel.

er auch zum zweitenmal beſtätigt wurde; Ritter des goldenen Vlieſes, ſtarb 30. Jul. 1741. Gem. *Maria Barbara*, des Grafen Johann Ferd. von Herberſtein Tochter, verm. 4. März 1696, geſt. 24. Nov. 1735.

Nachkommen, wo alle in früher Jugend verſtorbene, als unbedeutend weggelaſſen ſind.

1.) *Ferdinand Heinrich*, kaiſerl. Kämmerer und Niederöſtreichiſcher Reg. Rath, geb. 19. May 1698, geſtorben im Octobr. 1739. Gem. Roſina Genov. des Grafen Johann Ernſt von Herberſtein Tochter, geb. 3. Jänner 1706, verm. 18. April 1722, geſt. 1769.

Kinder.

a.) *Marie Joſephe* Anne Barb. geb. 19. Jänner 1722.

b.) *Marie Eliſabeth*, geb. 26. Febr. 1725. St. Cr. O. D. Gem. Franz Baron *Raben* von *Herzenau* auf Radoniz, ehemaliger kaiſerl. königl. Landrechtsbeiſitzer in Mähren, vermählt 1747.

c.) *Marie Charlotte*, geb. 5. May 1726, k. k. Hofdame, zuletzt Kammerfräulein und St. Cr. O. D., geſt. 24. Jänner 1779.

d.) *Marie Anna*, geb. 10. July 1727, auch geweſene k. k. Hofdame.

e.) *Karl Joſeph* Borrom. geb. 7. Octobr. 1728, Domherr zu Salzburg, Paſſau, Eichſtädt, Ellwangen.

f.) *Marie Barbare*, geb. 5. Aug. 1730, Stiftadame zu Prag.

Marie Thereſe, geb. 23. Novbr. 1731, lebt unvermählt.

2.) *Leopold Joſeph Marie*, geb. 24. Sept. 1705, Herr der Herrſchaft Niederwaldſee, — welche er 1755. von den Grafen von St. Julien erkauft hat — Fürſt von Thiano, ungariſcher und öſterreichiſcher Landſtand, k. k. w. Kämmerer, Geheimerrath, Staatsminiſter in den deutſchen inländiſchen Geſchäften, Generalfeldmarſchall, Obriſter eines Infanterie-Regiments, Präſident des k. k. Hofkriegsraths, Generaloberdirecteur der k. k. militäriſchen Cadetten-Academie, des goldenen Vlieſes Ritter und des Marien-Thereſien-Ordens Groſskreuz. Er war ein groſer und vorſichtiger Feldherr, erſtürmte 1743. die von den Franzoſen ſtark beveſtigte Stadt Dinkelſing, war im ſiebenjährigen Krieg kommandirender General, Sieger bei Collin am 18. Juny, bei Hochkirchan am 14. Octobr. 1757, bei Maxen

1759 c

1759, bei Turgau 1760, ſtarb den 5. Febr. 1766. Marie Joſephe, des Grafen Kriſtoph Ernſts Fuchs von Bimbach und Dornheim, und Marien Charlotten Gräfin von Mullart Tochter, geb. 4. April, vermählt 1. März 1745, St. C. O. D., geſt. 29. Jänner 1764. zu Wien.

Sie erzeugten

a.) *Maria Thereſe*, geb. 24. Nov. 1745, geſtorben 19. October 1777. Gem. Leopold Graf Palffy von Erdöd, vermählt. 12. July 1762.

b.) *Franz Karl*, geb. 25. Nov. 1746, Herr der Herrſchaft Niederwalſee, F. von Thiano, ungar. und öſtr. Landſtand, k. k. Kämmerer, Obriſter und Inhaber eines Infanterie-Regiments, geſt. 17. April 1771. Gem. Franciſke, des Fürſten Karl von Auerſperg Tochter, verm. 14. April 1768; St. C. O. D. — iſt nun an Georg Grafen von Scheldow vermählt.

Kinder.

1.) *Leopold* Karl Joſeph Graf und Herr von und zu *Daun*, Fürſt von Thiano, Beſizer und Majoratsherr der Grafſchaft Niederwalſee, Herr zu Kallenborn und Saffenheim &c. ungar. und öſtr. Landſtand, k. k. Kämmerer, geb. 24. July 1769. Gem. Karolina, des Grafen Vincenz von Waldſtein und Wartenberg Tochter, verm. 15. Febr. 1791.

2.) *Joſeph* Franz Karl, geb. 2. März 1771, Domherr zu Salzburg und Paſſau.

B.

Die nun in Baiern blühende Branche.

Heinrich Reichard Lorenz, Stifter dieſer Linie — man ſehe oben — war anfangs Domicellar zu Cölln, trat nachher in k. k. Kriegsdienſte, und ſtarb als k. k. Kämmerer und Generalfeldzeugmeiſter den 13. July 1729. Gemahlin: I. Anna Karbarina des Grafen Johann von Spork Tochter, und des Grafen Ernſts von Schafgotſch, auch des Frhn. Joſeph von Wradsku Witwe, geb. 1669, vermählt 1697, geſt. 17. November 1712. II. Marie Joſephe Violanthe, des Grafen Franz Paris von Payersberg Tochter, geb. 1692, vermählt 31. May 1714, geſt. 8. October 1758.

Kinder

Kinder erſter Ehe.

1.) Johann Franz, geb. 8. Juny 1698, ſtarb als k. k. Hauptmann.

2.) Johann Benedict Bernhard, geb. 8. Dec. 1700, k. k. Kämmerer, General der Kavalleſie und Inhaber eines Kuiraſſierregiments, ſtarb 6. Sept. 1766.

Zweiter Ehe.

3.) M. Leopol. Barbare, geb. 9. Febr. 1718. geſt. ..... Gemahl Antonio Marcheſe de Cigonia, geſt. 1777.

4.) Philipp Wirich Lorenz, geb. 11. Aug 1720, Domprobſt und Weihbiſchof zu Paſſau, auch Domherr zu Salzburg und Regensburg, k. k. und Kurbair. wirkl. Geheimerrath, zuletzt Koadiutor zu Laibach, geſt. 1762.

5.) Eleonore Erneſtine, geb. 31. October 1721, St. C. O. D., geſt. 10. Jänner 1789. zu Liſſabon. Gem. Sebaſtian Joſeph de Caravallo Marcheſe de Pombal, geweſener königl. Portugieſiſcher erſter Staatsminiſter und ehemaliger Geſandter zu Wien, vermählt 5. December 1745.

6.) M. Antonie Joſephe, geb. 18. April 1723, ſtarb als Stiftadame zu Remiremont.

7.) Karl Wilhelm Stanislaus hat dieſe Linie fortgepflanzt. Wovon unten.

8.) Franz de Paula Joſeph, geb. 2. April 1727; k. k. Kämmerer und Generalfeldmarſchall-Lieutenant, ward 1750. Maltheſer-Ritter, legte aber den Orden ab, und ſtarb den 19. April 1785. Gem. Marie Antonie, des Grafen Ludwig Ferdinands von Schulenburg-Oeynhauſen Tochter, geb. 2. April 1747, verm. 1767. St. C. O. D.

9.) M. Eliſabeth Joſephe, geb. 29. März 1730. poſth. St. C. O. D. Gem. Nikolaus Heinrich Graf von Wallborn, verm. 1753.

Karl Wilhelm Stanislaus — vorſtehend unter 8) — geb. 11. Nov. 1724, Graf und Herr von Daun, Herr zu Adel- und Bogenhanſen, des Bairiſchen St. Georgen-Ordens Groskommenthur und Kanzler, k. k. und Kurpfälz. wirklicher Geheimerrath, kurfürſtl. Obriſtſtallmeiſter, Hofkriegsraths-Präſident, Generalfeldmarſchall-Lieutenant und Inhaber des Regiments Royal-Baviere, auch Kommandant zu München, geſt. 17. Febr. 1792. Gem. Marie Jacobine Walburge,

des

des Grafen Johann Georg Joſ. von Königsfeld Tochter, geb. 11. Nov. 1720, verm. 23. Nov. 1746, S. C. O. D., geſt. 11. März 1788.

Kinder.

a.) *Maximilian* Joſeph Marin, Graf und Herr von Daun, kurpfalzbaieriſcher Kämmerer, wirklicher Hof- und Regierungsrath, auch Rentmeiſter und Kaſtner zu Strauhingen, des St. Georg-Ordens Ritter, geb. 8. September 1749. Gem. Erneſtine Eliſabethe, des Frhn. Johann Joſefs von Aſch zu Hölzing Tochter, geb. 17. März 1761, vermählt 5. Febr. 1781.

Tochter: Maria Walburge, geb. 20. Jänner 1786.

b.) Ernſt Heinrich, geb. 31. October 1750, Maltheſer-Ordens-Ritter und Kommenthur zu Stöckelberg, auch Kurpfalzbaieriſcher Kämmerer und General-Maior der Infanterie.

c.) Marie Thereſe, geb. 10. July 1752, geweſenes Kurbaieriſches Kammerfräulein. Gem. Sigismund Friedrich von Miltiz auf Neukirchen, Kurſächſ. Oberſchenk und Kämmerer, des Pfälziſchen Löwen-O. R. verm. 27. April 1777.

d.) M. Kathrine, geb. 3. May 1757, St. C. O. D. Gem. Georg Anton Graf von Hegnenberg, genannt Dux, vermählt 7. Febr. 1774.

e.) Marie Karoline, geb. 13. November 1759.

C.

Die jüngere mähriſch-öſtreichiſche Linie.

Heinrich Dietrich Martin Joſeph, Stammherr dieſer Linie — man ſehe oben — iſt gebohren den 1. September 1678; auf Saffenheim, Kallenborn &c. Herr der Herrſchaften Daleſchiz und Stawietiz in Mähren, k. k. wirklicher Geheimerrath, Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldmarſchall, und Obriſter eines Infanterie-Regiments, auch Hauptmann der kaiſerl. Arcieren-Leibgarde, geſt. zu Wien 31. Jänner 1761. I. Gemahlin Marie Leopoldine, des Grafen Maximilian Ernſts von Walſchin, Herrn zu Jamniz Erbtochter, geſt. im Jänner 1734. II. Gem. M. Thereſe, des Grafen Johann Baptiſt von Colloredo Tochter, geb. 1. May 1714, vermählt 9. December 1734, St. C. O. D., geſtorben 25. Febr. 1791.

Kinder

Kinder aus erſter Ehe.

1.) Maximilian Franz Xav. geb. 3. October 1721; Herr auf Dleſchiz und Jamniz, k. k. Kammerer und vormals geweſener Niederöſtreichiſcher Landrath, geſt. 1790. Gem. I. Marie Joſepha, des Grafen Franz Ferdinands von Kinsky Tochter, vermählt 1760, geſt. 1767. II. Marie Joſepha des Grafen Johann Balth. von Wilczeck Tochter, geb. 1741, vermählt 1. April 1768, geſt. 4. März 1771. St. C. O. D. III. Marie Antonie, des Grafen Johann M. Kaſpars von Wilczeck Tochter, vermählt 3. December 1773, St. C. O. D., lebt als Witwe. Von der erſten Gemahlin hatte er keine Kinder. Von der zweiten blieb am Leben:

a.) *Joſeph* Marie, geb. im März 1771; Graf und Herr von und zu Daun, Herr der Herrſchaft Jamnitz.

Von der dritten:

b.) Marie Antonie Franciſke, geb. 1775, Gem. Franz Xav. Euſebius, Graf von Königsegg-Aulendorf, Herr zu Röſchiz in Mähren, vermählt 18. Sept. 1798.

c.) Franz de Paula Joſeph, geb. 1778, Maltheſer-Ritter ſeit 1788.

Aus zweiter Ehe.

2.) Marie Antonie, geb. 7. Auguſt 1735. St. C. O. D. iſt Witwe. Ihr Gemahl Mar. Karl Graf von *Saurau*, k. k. wirklicher Geheimerrath, mit dem ſie am 1. September 1757. vermählt wurde, iſt den 2. November 1778. verſtorben.

Das Wappen dieſes hohen Geſchlechts findet man beim Siebmacher im 1. Theil 128. Tafel, im 2. Theil 18. Tafel. Vermehrt 6. Suppl. 3. Tafel, 8. Suppl. 2. Tafel, und ſo, wie es iezt geführt wird, in dem gegenwärtigen Werk 1. Band 218. Tafel, nämlich:

Ein dreimal in die Länge und einmal quergetheilter Schild. Das 1. und 8. goldne Feld iſt mit einem dreifachen rothen Gitter überzogen. Im 2. und 7. blauen Felde 2 ſilberne Lilien. Im 3. und 6. goldnen Felde ein ſchwarzer zweigeſchwänzter Löwe. Im 4. und 5. ſchwarzen Felde eine goldne Krone. Vier Helme. Auf dem erſten gekrönten wächſet ein ſilberner Schwan mit erhobenen ſchwarzen Flügeln hervor. Auf dem zweiten Helm ein ſchwarzer Hut mit ſilbernem Stulp, hinter welchem ſich 3 weiſſe Straußenfedern erheben. Der dritte gekrönte trägt den ſchwarzen Löwen. Und auf dem vierten gekrönten Helm ein ſchwarzer Flügel mit der goldnen Krone belegt. Helmdecken ſchwarz und ſilbern.

Von

Von Degenfeld, Reichsfreyherren und Reichsgrafen.

Dieſes vornehme Geſchlecht, welches ſich vor Zeiten *Tegerfeld*, von ſeinem Stammhaus in der Grafſchaft Baden im Ergeo — Aergau — Ergöw — ſchrieb, hat ſich aus der Schweiz nach Schwaben gewendet, wo es die zur Reichsritterſchaft gehörigen Güter Eyhach, Dürnau, Grammelshauſen, Effingen, Rechberghauſen, zwei Drittheile von Groſs-Eiſslingen, ſodann Staufeneck, Saloch, und in Franken Ramholz, Vollmerz &c. beſitzet, auch deswegen bei den Schwäbiſchen Reichsritterkantonen Kocher und Creichgau, dann bei dem Fränkiſchen Kanton Rhoenwerra immatrikulirt iſt, und vielfältig Ortsvorſtands-Stellen bekleidet hat, und noch bekleidet. Den Freyherren-Titel liefen ſie eine Zeit lang weg, bis Chriſtoph Martin, der im Jahr 1653. als Venetianiſcher General verſtorben iſt, ſich zuerſt wieder *Frey- und edler Pannerherr* von Degenfeld auf Hohenvippach, Dornau und Neuhauſen geſchrieben hat.

Die ordentliche Stammreihe hat Biedermann im Kanton Rhoenwerra 238. bis 244. Tafel mit *Wilhelm von Degenfeld* angefangen, der am 24. Auguſt 1795. ſtarb.

Seine Urenkel ſtifteten 2 Linien

A. *Johann Kriſtof die ältere* freyherrl. Linie, welche noch iezt in dieſem Stande blühet, und ſich unter Johann Kriſtofs III. Söhnen

a.) in die Kriſtof Friedrichiſche und

b.) in die Ferdinand Friedrichiſche Zweige vertheilet hat.

B. *Konrad* von Degenfeld war Stammvater der *jüngern Linie*, die heutiges Tages im Grafenſtande blühet. Eine aus derſelben — durch *Kriſtof* Freyherrn von Degenfeld entſtandene Nebenlinie, iſt mit deſſen Sohn *Kriſtof Ferdinand* wieder erloſchen.

Die ganze Genealogie iſt,

I. Konrad

a.) Konrad

b.) Kriſtof Wolfgang

c.) Barbara

d.) Kriſtof Wilhelm

Tochter: Sophie Barbare

e.) Kriſtof Martin

II. Erſtgedachter *Kriſtof Martin* zeugte

a.) Iſabelle Sophie

b.) Ferdinand

c.) Guſtav

d.) *Luiſe*, die berühmte Baroneſſe von Degenfeld, welche von dem Kaiſer den Titel einer Rauhsgräfin von der Pfalz erhielt, mit dem Kurfürſten Karl Ludwig von der Pfalz vermählt, und mit ihm die ſogenannten Rauh-Grafen erzeugte.

e.) Charlotte Kriſtiane

f.) Anne Katharine

g.) Adolf

h.) *Kriſtof*, der, wie oben gedacht, eine bald wieder erloſchene Nebenlinie gepflanzt hat.

i.) Maximilian, von dem hernach.

k.) *Heinrich.*

III. *Maximilian* Freyherr von Degenfeld, geb. den 16. Sept. 1745; Kurpfälz. wirklicher Geheimerath, Vicedom des Ober-Amts Neuſtadt und Adminiſtrator des Stifts Limburg, geſt. 15. Febr. 1697. Gem. I. Amalie, Joh. Friedrichs von Landas Tochter, geſt. 14. Dec. 1683. II. Margarethe Helene, des Freyherrn Raban von Canſtein Tochter, geb. 17. März 1665, vermählt 1686, geſt. im Februar 1746.

Kinder aus erſter Ehe.

e.) Philipp Auguſt, Freyherr, geb. 30. Aug. 1687; königl. Schwediſcher und fürſtl. Heſſencaſſel. wirkl. Geheimmerrath, Generallieut. der Kav. und Generalkriegskommiſſär, geſt. 22. Jul. 1750.

Aus

Aus zweiter Ehe.

b.) Kriſtof Martin — unter IV. —

c.) Sophie Luiſe, geb. 25. July 1690, geſt. 13. Juny 1793. Gem. I. Karl von Venningen, verm. 4. Decbr. 1710, geſt. 13. April 1718. II. Kriſtof Ferdinand Frh. von Degenfeld, verm. 1. May 1719, geſt. 4. Decbr. 1733. III. Wilhelm Dietrich Frh. von Diede zum Fürſtenſtein, vermählt 4. May 1735, geſt. 14. Febr. 1737.

d.) Mariane Luiſe Amalie, geb. 6. May 1692, geſt. 7. Jan. 1758. Gem. Adolf Ferd. von Schönburg auf Rheinsberg, verm. 28. May 1716, geſt. 13. Nov. 1742.

IV. *Kriſtof Martin* Reichsgraf von *Degenfeld-Schonburg*, geb. 26. April 1689, königl. Preuſs. w. geheimer Staats- und Kriegsminister, Generallieut. der Kavallerie, des ſchwarz. A. O. Ritter, geſt. 16. Aug. 1762. Gem. *Marie*, jüngere Erbtochter Meinhard Herzogs von Schonburg und Leinſter in Engelland, auch Grafen Mertola in Portugall, geb. 1692, verm. 16. Febr. 1717, geſt. 29. April 1762. Er wurde in den Reichsgrafenſtand erhoben, und nahm wegen ſeiner Gemahlin den Namen von *Degenfeld-Schonburg* an. Sie erzeugten am Leben gebliebene Kinder

1.) Eliſabethe Dorothee, geb. 12. Decbr. 1718, geſt. 8. Febr. 1771. Gem. Karl Graf von Wieser, verm. 1751, geſt. 14. April 1770.

2.) Friedrich Kriſtof, geb. 17. Dec. 1721; Holländ. Generalmajor und kommandirender Obriſt des 2ten Bataillons vom erſten Regiment Oranien-Naſſau, auch Envoyé extraord. zu Wien, geſt. daſelbſt 10. März 1781. Gem. Luiſe Suſanne, des Grafen Wilhelm Adrians von Naſſau-Berg Tochter, verm. 27. Jänner 1750.

3.) Friderike Sophie, geb. 5. April 1723, geſt. 7. Dec. 1789. Gem. Heinrich Graf von Bünau.

4.) Margarethe Amalie, geb. 11. Dec. 1727, iſt Witwe, ihr Gemahl Karl Reinhard Freyherr Roeder von Schwende, verm. 20. Jänner 1753, iſt 1788. geſtorben.

5.) Auguſt Kriſtof.

V. *Auguſt Kriſtof* Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg, Edler und Pannerherr auf Hohen-Eybach, Dürnau, Neuhauſen, Eſſingen, Rechberghauſen und Gros-Eislingen &c. kaiſ. w. Rath und des Schwäb. Ritterkantons am Kocher Ritterrath, des königl. Preuſs. rothen Adler-Ordens Groſskreuz, geb. 21. März 1730. Gem. I. Eliſabeth Luiſe des

 Freyherrn

Freyherrn Philipp Wilhelm von Racknitz auf Pernau Tochter, geb. 21. Nov. 1732, vermählt 18. Octobr. 1755, geſt. 11. Juny 1757. II. Fridrike Helene Eliſabethe, des Freyherrn Johann Volpert von Riedeſel Tochter, geb. 14. Aug. 1742, vermählt 3. Auguſt 1762.

Nachkommen

1.) *Eugen Friedrich Chriſtof Guſtav*, geb. 20. Jänner 1764; k. k. Kammerherr. I. Gem. Friderike, Schweſter der nachfolgenden 2ten Gem. vermählt 12. Sept. 1791, geſt. 7. Sept. 1794. II. Gem. Marianne Erbſtäulein von Berlichingen auf Rechenberg und Milz, verm. 20. Sept. 1795.

Kinder.

a.) Helene Luiſe Charlotte Fridricke, geb. 6. Jony 1793.

b.) Maximilian Friedrich Kriſtof Mertin, geb. 11. Sept. 1797.

c.) Auguſt Philipp Kriſtof Kriſtian, geb. 23. Nov. 1798.

2.) Dorothee Luiſe Marie, geb. 12. März 1765. Gemahl Kriſtian Karl reg. Graf von Erbech-Fürſtenau, verm. 25. July 1786.

3.) Johann Kriſtof Meximilien, geb. 16. Juny 1766; k. k. Kammerherr, Regierungs- und Appellationsrath zu Freyburg in Vorderöſtreich.

4.) Friedrich Kriſtof, geb. 30. Sept. 1769; k. k. Maior. Gem. Luiſe Charl. Polyxene, des regierenden Grafen Franz zu Erbach-Erbach Tochter, verm. 20. Nov. 1797.

Sohn: Auguſt Franz Kriſtof, geb. 10. Dec. 1798.

5.) Suſanne Juliene, geb. 29. Sept. 1771.

6.) Hanns Philipp Kriſtof, geb. 26. Nov. 1773.

7.) Sophie Henriette, geb. 13. Sept. 1776. Gem. Friedrich Ludwig Kriſtian reg. Graf zu Solms-Laubach, verm. 27. Nov. 1797.

Das elte urſprüngliche Weppen findet men bei Hettſtein 1. Theil S. 123, 3. Theil 9. Tefel, Siebmacher 1. Th. 115. Tefel. Es iſt das erſte und vierte Feld des Mittelſchildes in dem ieeigen gräfl. Weppeo. — Vermehrt Siebmecher 3. Th. 107, 110. Tafel, 2. Suppl. 1. Tafel, 4. Suppl. 10. Tefel. — Das ganze gräfl. Wappen eber in dem gegenwärtigen Werk I. Band 110. Tafel. Es beſtehet aue einem eweimal in die Länge und einmal qner getheilten Sehild,

mit

mit einem Mittelſchild. Letzterer iſt wieder quadrirt, mit einem blauen Herzſchild, in welchem ſich ein ſilberner gekrönter Adler befindet. Das erſte und vierte Feld des Mittelſchildes iſt von Roth und Silber quadrirt mit einem blauen Schildesfus. Im zweiten und dritten von Roth und Silber ſchräglinks getheilten Felde ein gekrönter grüner Vogel, mit ſilbernem Halsbande. Im 1. und 6. ſilbernen Felde des Hauptſchildes ein kleiner ſchwarzer Schild mit 8 goldnen Lilienſtäben belegt, ſo daſs die Stäbe weit darüber hinausragen, welche in der Mitte radförmig an einem Ring von gleichem Metalle zuſammenſtoſen. Im 2. rothen Felde ein ſilberner Reiter in vollem Galopp, in der erhobnen Rechten eine Streitaxt oder kurze Hellebarte haltend. Im 3. und 4. rothen Felde 6 ſilberne unten zugeſpizte Schindeln, 3, 2 und 1. Im 5. ſchwarzen Felde 3 ſilberne Kreuze, an den Enden etwas breiter, und in Triangel geſtellt. Der Schild wird von einer groſen Krone bedekt. Schildhalter: rechts ein natürlicher Löwe, und links ein ſilberner Greif, beide auswärts ſehend.

Bartſcherer von Löwenkron.

Dieſe Familie ſtammet aus Böhmen, und lies ſich in der Folge in der obern Pfalz im Neumark nieder.

Balthaſar Bartſcherer, kaiſ. königl. Aufſchlagsbeamter erhielt im Jahr 1654. das Adelsdiplom mit dem Beynamen von Löwenkron. Sein Geſchlecht ſtehet aber auf dem Erlöſchen, indeme nur noch zwei männliche Nachkommen davon vorhanden ſind, die als Greiſe im geiſtlichen Stand leben, nämlich:

1.) *Franz Xaver*, mit dem Kloſter-Namen *Auguſt*, Abt des gefreiten Benedictiner-Kloſters *Michelfeld* in der obern Pfalz, das iezt ſecularifirt iſt, und unter Kurpfalzbaieriſcher Adminiſtration ſtehet.

2.) *Jakob*, Weltprieſter und wirkl. Dekan zu Waldersberg, auch in der obern Pfalz.

Das Wappen im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 251. Tafel iſt ein quergetheilter Kriegsſchild. Im obern rothen Felde ein zu gehen ſcheinender ſchwarzer, zwiergeſchwänzter, den Kopf links wendender goldgekrönter Löwe, in der vordern linken Pranke eine grünn Kugel haltend. In der Mitte des untern goldnen Feldes ein rothes Schildchen mit einem

ſilbernen

ſilber en Querbalken. Auf dem Helm ein Pausch von Gold, Schwarz, Roth, Silber und Bleu gewunden, und ein goldner, gekrönter, wechſender Löwe, in der rechten Pranke ein Schwerdt zum Hieb heltend, und links zurükſehend. Helmdeken golden, ſchwarz, roth, bleu und ſilbern gemiſcht.

Edle von Flembach, des h. r. Reichs Ritter.

Franz Anton Fischer, b. R. Licentiet, Kurpfälz. Hofgerichts-Advocat, päpſtl. keiſerl. dann kurpfälz. öffentlicher Landesregierungs-Notar, fürſtbiſchöflich-Regensburg- und Freyſing. wirkl. Hofrath, kaiſerl. Hofpfalzgref, und vormale Kloſterrichter, jezt Adminiſtrator zu Michelfeld in der obern Pfalz, gebürtig aus Leeder, einem Hochſtift-Augſpurg. Orte am Lechfluſe; wurde am 7. Febr. 1795. mit der Befugnis: *Edler Fiſcher von Flembach* ſich zu ſchreiben, in den edelichen Stand erhoben.

Am 14. April 1796. ward derſelbe ſeiner Rechtſchaffenheit und Geſchiklichkeit wegen von Kurpfalz mit einem neuen Diplom begnadiget, wodurch er, mit gänzlicher Aufhebung ſeines vorigen Geſchlechts-Nemens, mit vier väterlichen und mütterlichen Ahnen beſchenkt, in des heiligen röm. Reichs alten Adel- und Ritterſtand, mit dem Praedikat: *Edler von Flembach, des h. r. Reichs Ritter* — erhoben, und das Wappen verbeſſert wurde.

Der Herr von Flembach hat den gewöhnlichen Glüksgütern gar nichts zu verdanken, ſondern ſich durch ſich ſelbſt ſtufenweiſe emporgeſchwungen. Mit ſeiner Gattin, einer gebohrnen Steuber, hat er bis 1797. drei Söhne

1.) Klemens Anton

2.) Maximilian Ignaz und

3.) Johann Friedrich

erzeugt, welche im beſagten Jahr noch alle am Leben waren.

Das Wappen in dieſes Werkes I. Band 251. Tafel, iſt quadrirt mit einem ſilbernen Mittelſchild, in welchem ein rechtsſchrägfliesender Bach, und ein aufwärts ſtrebender, ſchwimmender Hecht. Im 1. und 4. rothen Felde des Heuptſchildes erſcheint bis an die Kniee ein goldgekleideter Mann mit kleinem Bart, um den Leib eine rothe Binde, auf dem Kopf eine weiſſe

Haube

Haube auf Art eines Türkenhundes, in der linken Hand einen Hecht aufwärts haltend, die Rechte in die Seite ſtützend. Im 2. und 3. blauen Felde ein goldgeharniſchter, eingebogener rechter Arm, der eine ſilberne Streitknibe hält. Auf dem gekrönten Helm geht der Mann des Hauptſchildes iedoch mit blauer Leibbinde, mit der Rechten ein ſilbernes Horn an den Mund, und die Linke in die Seite ſezend, zwiſchen zwei Elephantenrüſſeln hervor, davon der rechte gold und roth, der linke blau und golden quer getheilt iſt. Helmdeke rechts roth und guld, links blau und gold.

Von Dernbach.

Das Geſchlecht *Dernbach* iſt urſprünglich aus Heſſen, wo deſſen Stammhaus gleiches Namens liegt. Es war bey dem Fränkiſchen Ritterort Rhoenwerra Buchiſchen Quartiers immatrikulirt. Zum gemeinſamen Stamm-Vater wird *Arnold* von Dernbach angenommen, der um das Jahr 1291. florirte. Seine 3 Enkel pflanzten 3 Linien

1.) *Bernhards* Linie wird nur bis ins 15. Seculum fortgeführt. Biedermanns Genealogie, Grafentheil 164. Tafel.

2.) *Ottos* Linie, *genannt Graul*, wurde 1680. in den Reichsgrafenſtand erhoben, ſtarb aber 1697. wieder ab. Die Stammreihe iſt am angezogenen Ort auf der 165. und 166. Tafel, und das Wappen ohne Vermehrung Hattſtein 3 Th. 9. Tafel, Siehm. 1. Theil 140. Tafel, IV. Supplem. 10. Tafel, mit Vermehrung 6. Th. 13. Tafel zu finden.

3.) *Heinrichs Linie* iſt im adelichen Stande verblieben, und in Biedermanne Genealogie vom Kanton Rhoenwerra 216—218. Tafel beſchrieben. Das Wappen derſelben im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 138. Tafel:

Im goldnen Schild 3 ſchwarze Herzen im Form eines Kleeblatts mit den Spizen in der Mitte zuſammenſtoſend. Zwei Helme. Auf dem rechten zwei goldne, an dergleichen Turnierſtangen, zu den Seiten ſich kehrende Fahnen, in ieder eine ſchwarze Lilie. Zwiſchen den Fahnen wächſet ein ſilberner links gekehrter Schwan auf. Den linken Helm bedekt ein ſchwarzer Hut mit ſilbernem Ueberſchlag, auf beiden Seiten mit einem Pfauenwedel beſtekt. Helmdeken ſchwarz und golden.

Von

Von Derſchau, Derſchow.

Dieſes adeliche Geſchlecht hat ſich ſeit zweien Jahrhunderten in den Preuſs. Staaten ſehr berühmt gemacht, und die anſehnlichſten Stellen bekleidet. Den ungewiſſen Urſprung übergehen wir, und bemerken nur, daſs *Bernhard*, der im Jahr 1590. ſtarb, für den allgemeinen Stamm-Vater angenommen wird. Er zeugte drei Söhne, *Johann*, *Reinhold* und *Bernhard*, welche im Jahr 1602. *) vom Kaiſer Rudolph II. in den Reichs-Adel- und Ritterſtand erhoben wurden, und ſich in 3 Linien theilten.

I. vom *Johann* ſtammen die Herren von Derſchau in Kurland ab, von welchen noch 1753. Nikolaus Magnus von Derſchau lebte, deſſen Sohn Kaſimir Ernſt mit Dorothee Margarethe von Hohendorf aus Preuſsen vermählt war.

II. *Reinhold* iſt in fremde Länder gegangen, und von ihm und ſeiner Nachkommenſchaft nichts mehr bekannt worden.

III. *Bernhard* ſtiftete die Preuſsiſche Linie, deren Stammreihe wir aus des Herrn von Uechtritz diplomatiſchen Nachrichten 3. Theil abgekürzt, und mit vollſtändiger Deutlichkeit anführen wollen.

A.

Bernhard von Derſchau, Erbherr auf Kuggen, geb. 25. May 1560; k. Preuſs. Hofgerichts-Rath, geſt. 23. Aug. 1632; — hinterlies 3 Söhne.

a.) *Bernhard von Derſchau*, geb. 17. Juny 1591, geſt. den 13. März 1639. als Doctor der Gottesgelahrheit, Pfarrer in der Altſtadt Königsberg in Preuſsen, und Beiſizer des Samländ. Konſiſtoriums.

b.) *Johann von Derſchau*, von dem nichts bekannt worden.

c.) *Reinhold*, von dem unter B.

B.

Reinhold von Derſchau, Erbherr der Güter Wenigkeim, Mamlack, Waldhauſen, geb. 1. April 1600, erlangte 1628. die Doctorwürde beider Rechte in Italien, ward 1639. Profeſſor juris primarius zu Königsberg, legte dieſe Stelle nieder und ward ins Hofgericht verſezt 1643, kam

*) Das Diplom in Uechtritz diplomat. Nachrichten 3. Th. S. 120.

kam ins Tribunal 1647, und ſtarb 1667. als Senior der Juriſtenfakultät. Vermög Diploms vom 2.. März 1063. *) wurde der ſeinem Vater und deſſen zwey Brüdern 1602. vom Kaiſer ertheilte Adel von dem Kurfürſten von Brandenburg Friedrich Wilhelm dem Grosen anerkannt und beſtätigt, auch zum Unterſchied der zwey andern Branchen mit einer aufgerichteten runden, auf einem Quadrat ſtehenden Seule blau von Farbe und oben mit einem Lorbeerkranz, vermehrt. Mit ſeiner Gemahlin, Anna Paſchkin aus einem alten berühmten Geſchlecht, geb. 21. Nov. 1618, geſt. 24. Merz 1678, erzeugte er 5 Söhne

1.) *Bernhard von Derſchau*, Erbherr auf Weningkeim und Mamlack, geb. 1667, geſt. 1742, hinterlies

a) *Karl Friedrich* — von dem unter C. — und

b) *Albrecht Friedrich* — unter D —

2.) *Albrecht* — von dem unter E

3.) *Reinhold*, geb. den 24. Sept. 1632. Im Jahr 1661. wurde er Licentiat der Theologie auf der Univerſität Wittenberg, und nachdem er in Königsberg 3 Jahre gelehrt hatte, Erzprieſter zu Raſtenburg in Preuſen, wo er den 5. April 1671. ſtarb.

4.) *Friedrich*, geb. 1644. den 1. März wurde 1673. Praeſident des Pomeſaniſchen Conſiſtorii, 1679. kam er in das Königsbergiſche Appellationsgericht, in welchem er bis an ſein Ende geblieben iſt, ob es gleich ordentlicher Weise alle drey Jahre mit andern Gliedern beſetzt wird; 1686. wurde er Burgermeiſter der Altſtadt Königsberg, und 1692. kurfürſtl. Hofrath. Er ſtarb 1713. und hinterlies keine Kinder, ob er gleich zweimal verheirathet geweſen, nämlich a.) mit Dorothea Schulzin und b.) mit Regine Kenkein, Georg Coſſaburgs, Secret. der Altſtadt Königsberg nachgelaſſenem Wittwe.

5.) *Kriſtian Wilhelm* — man ſehe unter F —

C.

Karl Friedrich von Derſchau, Bernhards Sohn — Buchſtab B. Zahl 1 a — geboren im März 1699, geſtorben den 6. Aug. 1753. als k. Preuſs. General Major und Obriſter des Regiments Georg von Darmſtadt. Er hatte ſich den 6. Jänner 1731. mit Johanne Eliſabethe Marie, Tochter Herrn Ludwig Ernſts Marſchalls von Heſſen Goſſenſtädt, Erbmarſchalls in Thüringen, Kur-

*) Uchtritz am angezogenen Ort Seite 127.

kurfürſtl. Sächs. Generalwachtmeiſters und Oberaufſehers in der Grafſchaft Henneberg vermählt. Sie war gebohren den 21. October 1704, und ſtarb den 4. May 1749.

Kinder.

a.) Sophie Karoline Johanne, vermählt 1748. an Karl von Bork, Hauptmann des Derfchauſchen Regiments, Johanniter-Ordens Ritter &c.

b.) Friedricke Wilhelmine Eliſabethe, Stiftsfräulein im adelichen Stift Wollmerſtadt.

c.) Friedrich Wilhelm Bernhard, geb. den 6. April 1736. Nach allen durchgegangenen niedern Kriegsſtellen erhielt er 1775. eine Kompagnie.

d.) Luiſe Albertine Marie, lebt als Wittwe des Sachſen-Hildburghaus. Obriſtlieutenants Spiller von Mitterberg.

e.) Friedrich Heinrich Leopold Wilhelm iſt als k. Preuſs. Fähndrich in der Schlacht bei Lignitz geblieben.

f.) Karl Friedrich, geb. 1745. ſteht als Premierlieutenant bey dem königl. Preuſs. erſten Bataillon Garde.

D.

Albrecht Friedrich, zweiter Sohn Bernhards — Buchſtehe B. Zahl 1. b — geb. 1664. iſt als Vicepraeſident des königl. Hofgerichte zu Königsberg und Erbherr auf Sanegarten, Tolkeim und Suplitten 1742. geſtorben. Er hinterlies

1.) Marie Charlotte, vermählt 1.) mit dem Generalmaior von der Trenk und 2.) mit dem Obriſtlieutenant Grafen von Coſtanze.

2.) Luiſe Juliane, vermählt mit dem Obriſtlieutenant Friedrich von Oſtau, der 1740. verſtorben iſt.

3.) Kriſtof Friedrich, geb. 1714, war Chef und Präſident der Regierung und des Conſiſtorii im Fürſtenthum Oſtfrieſsland.

4.) Bernhard Ludwig, geb. 1716, iſt 1759. als Rittmeiſter in der Schlacht bey Kummersdorf und

5.) Albrecht Wilhelm, geb. 1722. als Premierlieutenant 1758. in der Schlacht bey Zorndorf geblieben.

E.

E.

Albrecht — Reinholds zweiter Sohn, Buchſtabe B. No. 2. — Erbherr auf Waldhauſen, Sudao und Sporwitten, hinterlies 2 Söhne

1.) Johann Reinhold, Erbherren auf Waldhauſen geb. 1676. geſt. 17

Söhne.

a.) Karl Reinhard iſt Maior des Regiments von Tettenborn geweſen.

b.) N. N.

2.) Albert, ſtarb 1721. als königl. däniſcher Hauptmann.

F.

Kriſtian Wilhelm, jüngſter Sohn Reinholds — Buchſtaben B. No. 5. — geb. 1652, war königl. Preuſs Tribunalrath und hinterlieſs

Kriſtian Reinhold, geb. 1679, geſt. am 4. Nov. 1742. als königl. Preuſs. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuſs, Amtshauptmann zu Kolbus and Peitz, königl. Generaladjutant und Ritter des Ordens pour le merite. Gem. Luiſe Charlotte, Tochter des königl. Preuſs. Kammerpräſidenten und Oberappellationsgerichtsraths Johann Sigmunds von Sturm.

Kinder.

1.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1723. Nach bekleideten vielen andern wichtigen Stellen wurde er 1769. zum wirklichen k. Preuſs. geheimen Etats Kriegs- und dirigirenden Miniſter bey dem Generaldirectorio, Generalpoſtmeiſter und Chef des geſammten Poſtweſens ernannt, und erhielt dabey die Oberaufſicht über das Salzweſen im ganzen Lande, dann die Landesverwaltung der Kurmark &c. zum Departement. Er ſtarb am 24. Oktobr. 1779. und war zwar mit einer Tochter des geheimen Raths Schuirmann zu Kleve vermählt gewesen, hinterlies aber keine Kinder.

2.) *Karl Kriſtian* hat 1779. als Rittmeiſter des Ziethenſchen Huſarenregiments den Abſchied erhalten.

3.) *Charlotte Eliſabethe* ward 1733. mit Karl Andreas Freyherrn von Schomberg vermählt.

4.) *Klare Juliane* war die Gemahlin des kön. Preuſs. Obriſtlieuten. und Kommendanten des Wintersheimiſchen Regiments, von *Keller*.

5.) *Sophie Dorothee*, lebt als Wittwe Gottlob Haubolds von Liebenau, der am 9. Febr. 1792. als kurſächs. Generalmajor verſtorben iſt.

6.) *Luiſe Helena Margarethe*, blieb unvermählt.

Das Wappen mit der obenangezeigten Kurbrandenburg. Vermehrung iſt im 1. Band dieſes Werks auf der 56. Tafel abgebildet:

Im rothen Felde eine ſilberne Seule auf guldnem Poſtamente, und oben darauf eine goldne Kugel mit einem ſilbernen Lorbeerkranz verſehen, ſo daß derſelbe zu beiden Seiten aus der Kugel zu gehen ſcheint, und die Seule damit belegt iſt. Auf jeder Seite ein gegen den andern gewendeter ſchwarzbrauner Widderkopf, nebſt Hals. Auf dem von Roth und Silber bewulſteten Helm ein vorwärts gekehrt- bis an die Bruſt aufwachſender Widder. Helmdeke roth und golden.

Von Deuring, Freyherren,

eine nunmehr freyherrl. Familie in Oeſtreich, Bayern und Schwaben, deren Stammreihe Bucellinus Stemmat. P. II. ums Jahr 1580. mit Martin anfängt, der zu Bregenz gelebt, und

Gallus kaiſerl. Rath gezeugt hat, der 2 Söhne hinterlies:

1.) *Petrus* kaiſerl. wie auch kurfürſtl. Bayeriſcher Rath und Kanzler zu Landshut.

2.) *Nikolaus* kaiſ. Rath und Burgermeiſter zu Ravenshurg,

welche beyde das Geſchlecht fortgepflanzt haben.

Zu Ende des 17. Sec. war Marie Johanne Katharine, Tochter Gallus Dietheims Freyherrn von Deuring zu Mittelweyherburg und Annen Katharinen geb. von Welden Tochter mit Kriſtof Ludwig von Künſperg vermählt *) und man findet am unten angezogenen Ort ihre väterlichen und mütterlichen Ahnen.

Adrian von *Deuring* zu Mittelweyherberg und Bitzing, Freyherr von Hayſperg, Gottmadingen und Endringen, kaiſ. oberöſtreich. Regimentskanzler war ſchon im 16. Sec. bei dem Schwäb. Reichsrittercanton Hegau, Allgeu und am Bodenſee immatrikulirt. Unterm 4. May 1775. hat dieſer Canton atteſtirt, daß das Geſchlecht von Deuring von unfürdenklichen Jahren

*) Biedermanns Genealogie Kant. Gebürg 124. 126. Tafel.

Jahren her altadelich, rittermäſſig, auch bei demſelben inkorporirt und immatrikulirt geweſen, und noch ſey.

Gegenwärtig iſt Herr Ferdinand Freyherr von Deuring zu Heilſperg Kapitular des fürſtl. Stifts Kempten, und Herr Maximilian Frh. von Deuring zu Heilſperg, Herr zu Gottmadingen, Geheimerrath und Hofkavalier des Fürſtabts.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 121. Tafel, 3. Th. 111. Tafel, 5. Th. 80. 279. Tafel, 7. Suppl. 83. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Tafel iſt quadrirt. Im 1. und 4. blauen Felde ein zweigeſchwänzter goldner Löwe, welcher im erſtern in der linken, und im untern Felde in der rechten Pranke einen ſilbernen, mit 3 Steinen beſetzten Ring hält. Im 2. und 3. ſilbernen Felde ein rother, mit 3 ſilbernen Kugeln belegter Pfahl. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten der goldne Löwe, in beiden Pranken ein goldnes Szepter vor ſich haltend. Auf dem zweiten Helm ein ſilberner Adlerflügel mit dem beſchriebenen Pfahl gezeichnet. Helmdecken rechts blau und gold, links roth und ſilbern.

Von Diede zum Fürſtenſtein.

Dieſe Familie iſt eine der älteſten und anſehnlichſten in Heſſen. *) Spangenberg in ſeinem Adelaſpiegel meldet von Ludwig Dieden, daſs er als Officier den Landgrafen Hermanns von Heſſen 1475. die Stadt Neuſs wieder die Burgundier aufs tapferſte habe vertheidigen helfen. Noch mehrere haben ſich in den wichtigſten Staats- und Kriegsdienſten berühmt gemacht, und es kommen viele Ahnen und Ahnentafeln von ihnen vor beim Hattſtein 3. Th. Seite 148. bis 151. Io Biedermanns Genealog. Ottenw. 101. Rhönwerra 15. 16. 26. 39. 65. 88. 130. 131. 136. 137. 139. 185. 203. 224. 243 ♀ und ♄ 282. 297. 391, Baunsch 104.

Bey der rhein. unmittelbaren Reichsritterſchaft ſind ſie immatriculirt, auch Burgleute auf der Reichsburg Friedberg, und bey dem Kanton Mittelrhein haben ſie vielfältig Direktorialſtellen bekleidet. *Hanns Ettel* war im 1[illegible] Sec, Burggraf zu Friedberg, der Mittelrheiniſchen Ritterſchaft Hauptmann, und der unirten oberrhein. Kreisſtände Kriegsrath, Heſſendarmſtädt. Geheimerrath, geſamter Hofrichter zu Marburg, und Oberamtmann zu Nidda. Gegenwärtig floriret:

*) Winkelmanns Heſſiſche Kronik Seite 191. folg.

Herr *Wilhelm Kriſtof* von Diede zu Fürſtenſtein, Herr zu Ziegenhayn und Langenhayn, des kaiſ. St. Joſeph-Ordens Kommandeur, und des Danebrog Ordens-Ritter, kön. Dän. Geheimerrath und Reichstagsgeſandter, des Kantons Mittelrhein Directnr &c.

Das Wappen: Hattſtein 3. Th. 10. Tafel; Siebmacher 1. Th. 139. Tafel, 4 Suppl. 10. Tafel, 7 Suppl. 27. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 281. Tafel:

Ein von Schwarz und Silber gevierteter lediger Schild. Helm: eine oben ſpiz zulaufende ſchwarze Muze, deren nach der Rechten ſpizig angehender Ueberſchlag ſilbern iſt, oben an derſelben ein dergleichen Knopf mit 7 ſchwarzen Hahnfedern beſteckt, davon 3 zur rechten, und 4 zur linken Seite ſich kehren. Helmdeke ſilbern und ſchwarz.

Von Dienheim, Freyherren

ein uraltes ſtifts- und turniermäſſiges bey dem Reichsritterkanton Oberrhein begütertes und immatrikulirtes Geſchlecht. Deren Stammreihe fängt *Humbracht vom rheiniſchen Adel* auf der 102. Tafel mit *Peter* an, welchen die Grafen von Leiningen 1260. verringt, und ſein Stammhaus *Dienheim* zerſtöret haben. Sein Sohn Weigand iſt bey dem Kaiſer Ludwig V. in groſen Gnaden geſtanden, und hat 1316. das Schloſs Schwasberg in der untern Pfalz zu Lehen erhalten. Eberhard, der 1610. ſtarb, war Biſchof zu Speyer, Probſt zu Weiſſenburg, Kaiſerl. Rath und Kammerrichter zu Speyer. Philipp war 1711. oberrhein. Ritterrath.

Die genaueſte Verwandſchaft dieſes Geſchlechts mit verſchiedenen fränk. Familien erweiſet ſich aus Biedermanns Genealogien: Kanton Ottenw. 38. 206. 207. 270. 348, Gebürg 142, Rhönw. 124. 277, Steigerw. 1. 2. 166, Baun. 67. 278. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor bey Hattſtein 1. Th. S. 131 bis 135. 444. 483. 484. 523. 524. 535, 2. Th. S. 30. 3. Th. Anhang S. 87. 96.

Unter andern florirten jezt: Herr *Kriſtoph Karl Adam* Freyherr von *Dienheim* Domkapitular zu Mainz, Kapitular des Ritterſtifts St. Ferutii in Bleidenſtatt, Coadjutor der Probſtei des kaiſerl. Wahl- und Krönungsſtifts St. Bartholomei zu Frankfurt am Main, Kurmainz. Geheimerrath. —

Herr *Wilhelm Ludwig* Frh. von *Dienheim* des deutſchen Ordens-Ritter und Kommenthur, Kurtrier. Kammerherr und Obriſtlieutenant. —

Herr

Herr *Franz Amand* Frh. von *Dienheim*, Ritter des Pfälz. Löwenordens und Groskreuz des St. Michelsordens, Kurpfälzbayr. wirklicher Geheimerrath und Kämmerer.

Das Wappen iſt abgedruckt: Hattſtein 1. Th. Seite 131, Siebmach. 1. Th. 122. Tafel, 2. Suppl. 18. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Ausgabe oder Tafel.

Ein ſchmales ſilbernes, etwas ausgerundetes Schildeshaupt, und im rothen Felde einen gekrönten ſilbernen zwiergeſchwänzten Löwen. Auf dem Helm kommt zwiſchen zwei Büffelshörnern, die oben zum dritten Theil ſilbern, übrigens roth ſind, der Kopf und Hals des gekrönten Löwen hervor. Helmdeke ſilbern und roth.

Von Dieskau *).

Dieſes alte und anſehnliche Haus in Meiſsen hat auch im Magdeburgiſchen Güter — und vormals in dem Erzbiſsthum Magdeburg das Ober-Erb-Kuchenmeiſteramt beſeſſen. Das Stammhaus Dieskau liegt eine Meile von Halle an der Leipziger Straſſe.

I. *Geisler* florirte 1439. als erzbiſchöfl. Magdeburg. Rath und Amtmann zu Jüterbock.

II. *Otto* ſein Sohn war 1470. erzbiſchöfl. Rath, Küchenmeiſter und Hauptmann auf der Morizburg. Dieſer zeugte

III. *Hanns*, der 1514. als erzbiſchöfl. Magdeburg. Rath, Hofmeiſter, Präſidant der Erz- und Stifter Magdeburg und Halberſtadt, und Hauptmann zu Morizburg, Giebichenſtein und Querfurth geſtorben iſt. Er hinterließ

a.) Otto — unter A —

b.) Hieronymus unter B.

A.

1.) *Otto* von *Dieskau*, Ritter auf Finſterwalde, Kaiſers Karls V. und Ferdinand I. Königs in Ungarn, dann des Kurfürſten Moriz zu Sachſen Stadthalter, Feld- und Kriegsobriſtet, zeugte

2.) *Otto*, kurfürſtl. Sächs. wie auch in Adminiſtration beſtellter Kammer- und Bergrath, dann Hauptmann zu Senftenberg, geſtorben 1597.

3.) *Sein*

*) Gauhens Adellexikon.

3.) *Sein Enkel*, *Karl von Dieskau* auf Kreipe, fürſtl. Sächs. Hofmarſchall zu Merſeburg, geſtorben 1680, hinterlies

a.) *Otto Erdmann*, fürſtl. Sächs. Merſeburg. Geheimerrath.

b.) *Werner* fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Kammerjunker, Obriſtlieutenant und Kommendant auf der Leuchtenburg.

c.) *Auguſt*, fürſtl. Sächs. Kammerjunker zu Saalfeld.

B.

Hieronymus von *Dieskau* auf Dieskau, war erzbiſchöfl. Magdeborg. Rath und Hauptmann zu Giebichenſtein und Moritzburg, ſtarb 1586, und hinterlies 3 Söhne.

1.) *Hieronymus* von *Dieskau* auf Dieskau, Ques, Canena und Benndorf, kurfürſtl. Brandenburg. wirkl. Geheimerrath, und wegen vieler verrichteten Geſandſchaften ſonderlich berühmt.

Sohn:

Hieronymus, Ritter des Johanniter-Ordens und Commenthur zu Supplinborg geſtorben 1641.

Sohn:

a.) *Hieronymus Dietrich*, welcher bei dem Maltheſer-Johanniter-Ritter-Orden unter den von *Kalbiſchen* Ahnen als ritterbürtig aufgeſchworen und erkannt worden den 14. Sept. 1770.

b.) *Guſtav Karl*, von dem wir keine weitere Nachricht geben können.

2.) *Karl* von *Dieskau* auf Groſsſchocher, geſtorben 1605. mit Hinterlaſſung männlicher Erben, die uns aber nicht bekannt ſind.

3.) *Otto* von *Dieskau* hatte

4 Söhne.

a.) *Johannes*, königl. Dän. und kurfürſtl. Sächs. Obriſter zu Fuſs, ſtarb 1649. und hinterlies

Otto Friedrich von *Dieskau*.

b.) *Otto*

b.) *Otto*, war Grosvater

Otto der jüngern, fürſtl. Sachſen-Koburg. Kammerjunker und Hauptmann, der 1702. ſtarb, und

Otto Adolph hinter ſich lies.

c.) *Hieronymus* von *Dieskau* hinterlies

a.) *Johannes* und

b.) *Hieronymus*.

d.) *Karl* von *Dieskau* ſtarb 1667. und hinterlies

4 Söhne:

1.) *Johannes*, kurfürſtlicher Kammerjunker und Inſpector der Landſchule zu Grimma, geſt. 1676.

2.) *Otto*, kurfürſtl. Sächs. Kammerherr und Vice-Oberhofrichter zu Leipzig, geſt. 1683.

3.) *Heinrich* iſt 1689. geſtorben.

4.) *Karl* auf *Dieskau* und Lochau, königl. Preuſs. Geheimerrath, Regierungs- und Landrath, auch Oberſteuer-Direktor im Herzogthum Magdeburg, hat das Geſchlecht fortgepflanzt, und

Geyſler von *Dieskau* auf Zſcheplin, kurfürſtlich-ſächſiſcher Amtshauptmann zu Düben und Kreisſteuereinnehmer im Leipziger Kreiſe, gezeugt.

Die Verbindung mit reichsadelichen Familien erhellet aus Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 90. 226. 310. 328, Rhönw. 22. 50. 352. 358. 359, ferner aus Hattſtein 1. Th. S. 609. 669.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 162. Tafel, 3. Suppl. 9. Tafel, beſſer im gegenwärtigen Werk 1. Band 56. Tafel, nämlich:

Im blauen Felde ein ſilberner Schwan mit erhobenen Flügeln und darüber gezogenem ſchrägen linken, ſchmalen rothen Balken. Helm mit einem von Roth, Blau und Silber gewundenen Wulſte bedeckt, auf ſelbigen ein umgeſtürzter, runder, rother Hut mit einer oben einmal geſchlungenen, dann durch den Hut gezogenen; und zu beiden Seiten herabhängenden rothen Schnur, zwiſchen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte ſilbern, mit abwechſelnden blauen

Saxen, tingirt iſt. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links blau und ſilbern. (Nach Herrn von Medings Nachrichten führt die Familie iezt rechts einen blauen und links einen ſilbernen Adlereflügel, und die Helmdeken von verwechſelten Farben.)

Von Dorth, Dort, Freyherren.

Dieſe Familie ſtammet aus Burgund, wir können aber dermal nicht mehrere Nachricht von derſelben geben, als daſs Herr Arnold Chriſtoph Freyherr von Dorth gegenwärtig kurpfälzbayr. Jülich und Berg. adelicher Hofrath — und deſe das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 5. Th. Zuſez 39. Tafel, dann im gegenwärtigen Werke 1. Band 283 Tafel befindlich ſey:

Drei rothe Sparren im goldnen Schilde. Auf dem Helme ein gold und roth gewundener Wulſt, und goldne einwärts gekrauſte Büffelshörner. Helmdeke golden und roth.

Von Droſt, Droſte.

Dieſe noch blühende adeliche und nunmehr theils freyherrl. Familie hat von alten Zeiten her in Weſtphalen florirt, und beſizet im Biſthum Münſter das Erbtruchſeſſenamt. Sie hat ſich in verſchiedene Linien getheilet, und von ihren Beſizungen Beinamen angenommen. Man findet daher

Droſt zur Fiechte,
zu Viſchering,
zu Senden,
zur Becke,
zu Heilshof,
zu Dellwig,

welche alle einerlei Wappen führen, das im Siebmacher. Wappenbuch 6. Th. 190. Tafel — und im gegenwärtigen Werk 1. Band 291. Tafel zu finden iſt, nämlich:

Ein

Ein ſilberner Schildchen in Roth. Auf dem gekrönten Helme Büffelshörner, das rechte roth, das linke ſilber. Helmdecke roth und ſilbern.

Johann Droſt der ältere kommt vor im Tr. de bello colon. Seite 201. Adolph Heinrich war 1620. Domherr zu Münſter und Placidus iſt 1679. gefürſteter Abt zu Fuld geweſen. *) Um dieſe Zeit kommt Kaſpar Dietrich von *Droſte* zur *Fiechte*, fürſtlich Fuldaiſcher Geheimerrath und Jägermeiſter mit ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen von Nilhauſen vor, deren Tochter, Anna Thereſia Agatha, an Ludwig Reinhold Freyherrn Fuchs von Einbach vermählt war. **) Seine Ahnen ſtehen beim Hattſtein 3. Th. S. 203. 559. Im Jahr 1701. waren Domherren zu Münſter, Friedrich Ludwig Baron *Droſt* von *Viſchering*, Julius Gottfried Adrian, und Johann Bernhard Barons *Droſt* von *Sanden* oder vielmehr *Senden*.

Gegenwärtig blühen:

Herr *Konſtantin Ernſt* von *Droſte* zu *Hülshof*, Domdechant zu Münſter, Probſt und Archidiakonus zu Dulmen, Kapitul. zu Oſnabrück —

Herren *Max. Heinrich* Freyh. von *Droſte* zu *Viſchering*, ferner *Klemens Auguſt* und *Franz Otto*, Freyh. von *Droſte* zu *Viſchering* — ingleichen *Heinrich Johann* von *Droſte* zu *Hülshof* und *Karl Friedrich* Freyh. von *Droſte* zu *Senden*, Domherren zu Münſter.

Herr *Kaſpar Maximilian* Freyherr von *Droſt* zu *Viſchering*, Domprobſt zu Minden.

Herr *Klemens* Freyherr von *Droſt*, des Maltheſer-Johanniter-Ordens Ritter.

Herr *Heinrich* von *Droſte* zum *Hülshof*, Deutſch-Ordens Ritter, Kommenthur zu St. Petersführen, Kurkölln. Kammerherr, Generallieutenant, Inhaber eines Regiments und Kommendant zu Münſter.

Haller von Hallerſtein. ***)

Sie ſollen aus Prag in Böhmen nach Franken gekommen ſeyn, und führten auch den Namen Oboli oder Oboli zu Anfang des XIV. Jahrhunderts. Z. E. in einem alten Nurnbergiſchen Polizey-

 geſetz-

*) Imhof notit. procerum imperii S. 145.

**) Biedermanns Genealogie Braunſch. 62. Tafel.

***) Biedermanns Nürnb. Patriciat Tab. 94. ff. Wills Nürnb. Münzb. I. S. 306, welche beſonders in Anſehung der Geſchichte des Wappens hier aus Original-Urkunden berichtigt und ergänzt ſind.

geſetzbuch kommt Fridericus dictus Obulus im J. 1303. vor; und in einer ungedruckten Lateiniſchen Urkunde K. Albert I. von 1305. haben ſie eben dieſen Namen. *Ulrich Haller* († nach *Bartholomäus Hallers* Geſchlechtsbuch im J. 1278. oder nach andern Nachrichten im J. 1280.) wohnte zu Bamberg in einem Hauſe an der Rednitz, welches der Münzſaal hieſs, und war daſelbſt kaiſerlicher Münzmeiſter. Er war mit Beatrix Fuchſin verheyrathet, und wurde der Stammvater aller Haller, die ſich zu Anfang des XIV. Jahrh. in Nürnberg niederlieſsen, und ſich von da in mehrere Länder verbreiteten, nach Siebenbürgen, Ungarn, Crain, Kärnthen, der Oberpfalz und den Niederlanden, auch in Civil- und Militair-Aemtern ſich auszeichneten und theils den Freyherrenſtand, theils den Grafenſtand erhielten.

Sie ſind eines der älteſten Geſchlechter, die in Nürnberg ſeit 500 Jahren zu Rath gehen. *Ulrich Haller* findet ſich 1314. bereits im Rath. *Heinrich Hallers* Todtenſchild mit der Jahrzahl 1329. befindet ſich in der Sebalderkirche zu Nürnberg. *Berthold Haller* ſtiftete 1360. den Pilgerſpital zum h. Kreuz vor Nürnberg, nebſt einer Capelle, und die Familie hat noch jetzt die Pflege dieſer Stiftung. K. Sigmund hat 1433. bei ſeiner Krönung zu Rom den *Erhard* und *Paul Haller* zu Rittern geſchlagen und ihnen erlaubt, goldfarbene Kronen auf ihrem Helm zu führen, welches ihnen eben ſo wohl Neid zuzog, als die groſsen Freyheiten, die K. Friedrich nachher dem *Sigmund Haller* ertheilte, worunter auch dieſe war, daſs ihre Reichslehen auf Frauen und Töchter erben ſollten. Auf Abſterben des Baieriſchen Geſchlechts der Hallerſtein erlaubte ihnen K. Carl V. d. d. Speyer den 27. März 1528, in Rückſicht des Ritters *Conrad Hallers*, Kammergerichts-Beyſitzers wegen des Erzhauſes Oeſtreich, dann ſeines geheimen Secretärs, *Sebald Hallers*, ferner des kaiſerlichen Regimentsrathe und Hauskämmerers zu Inſpruck, Ritter *Wolf Hallers*, und des kaiſerlichen Raths Ritter *Bartholomäus Hallers*, ihnen und allen ihren Geſchlechtsvettern und Nachkommen von gleichen Stamm und Wappen, daſs ſie künftig ſich *Haller* von *Hallerſtein* nennen, das Wappen dieſes ausgeſtorbenen Geſchlechts nebſt dem ihrigen führen, und mit rothen Wachs ſiegeln dürften. Von eben dieſem Kaiſer erhielten *Chriſtoph Ruprecht* und *Wolf* die *Haller* 1555. die Comitiv.

Heinrich Haller war im Anfang des XIV. Jahrhunderts Ritter des Teutſchen Ordens. *Conrad Haller* hat 1451. in einem Turnier zu Nürnberg dreymahl mit Marggraf Albrecht Achilles von Brandenburg geſtochen, und einen Dank erhalten. Wegen der Rieteriſchen Stiftungsgüter Kornburg und Kalbenſteinberg wurde dieſes Geſchlecht 1754 bei dem Rittercanton an der Altmühl immatriculirt.

Die Haller hatten ehehin manche Beſitzungen, welche ſie nachher veräuſsert haben. So kaufte *Ulrich Haller* 1307. von dem Gottfried von Schlüſſelberg alles Gut, was dieſer zu *Lauf* hatte,

hatte, an Dorf und an Feld, an Holz, an Aeckern, an Wiesen, an Weide, an Waſſer und Mühlen. *) *Peter Haller* beſaſs 1419. bis 1424. *Malmſpach*. *Eberhard Haller* († 1457.) beſaſs *Eſchenau*. *Grünsberg*, ein Schloſs und Weiler nicht weit von Altdorf, gehörte unter ihre ehemaligen Beſitzungen, ſo wie *Ziegelſtein*, auf welches *Peter Haller* 1370. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung vorſchrieb. *Chriſtoph Haller* nennte ſich noch 1558. davon. Das Schloſs *Hauſeck* verkaufte *Jobſt Haller* 1507. an den Rath zu Nürnberg. *Fabian Haller* verſchrieb 1507. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung auf dem *Weigelshof*. Schloſs und Markt *Oſternohe* gelangte im XIV. Jahrhundert durch Kauf von den Hallern an die Burggrafen zu Nürnberg. Auch gehörte ihnen das Böhmiſche Lehen *Gräfenberg*, welches ſie mit einer von Wolfaberg erheyrathet, und von K. Carl IV. die Erlaubniſs erhielten, dieſen Markt, wie eine Stadt, zu beveſtigen. Auſſerdem beſaſsen einzelne Mitglieder dieſes Geſchlechts einige Zeit Lobda an der Saale, Adelzberg an der Ens, Duchsbach, Pruckberg, und Obernkoſt am Steigerwald.

Dermahlen beſitzen ſie noch den Burgſtall zu *Kalchreut*, nebſt einigen Mannſchaften, welchen *Ulrich Haller* 1342. von den Burggrafen Johann und Albrecht, dann Frauen Elsbeth, als ein ſtey, lediges Eigengut gekauft **) und 1345. ſeinen Herren Verkaufern als Lehen aufgetragen, ſo daſs es die Familie jetzt in der Qualität eines Brandenburg Bayreuthiſchen Manlehens beſitzet.

Buchenhof, welches *Georg Haller* 1502. durch ſein Teſtament zu einer Vorſchickung machte.

Gründlach und *Henfenfeld*, welche nach dem 1764. erfolgten Abſterben des Pünzingiſchen Geſchlechts an die Sigmundiſche Linie kamen.

Den Burgſtall *Prackenfels* bey Altdorf, nebſt einigen Bauerngütern.

Das *Wetterhaus* am Reichswald bei dem Tutſchenteich.

Das älteſte Halleriſche *Wappen* im XIII. Jahrhundert, (auf einem Monument von 1276.) iſt im rothen Felde ein aus der rechten Seite hervorgehender ſilberner Stänger, der bis an den untern linken Winkel reicht, und mit einem ſchwarzen belegt iſt. Auf dem geſchloſſenen Stechhelm waren zwey geſchloſſene rothe Flügel, auf welchen der Stänger wiederholt iſt.

Schon auf einem Teppich in der Sebalder Kirche zu Nürnberg von 1316. und auf dem Todenſchild des 1334. verſtorbenen *Ulrich Hallers* des zweyten in der Auguſtiner-Kirche zu Nürnberg, beſteht das Helmkleinod aus zwey aus einem rothen und weiſsen Wulſt hervor-

*) Meuſels hiſt. Unterſuch. I. B. I. St. S. 118.

**) Knorrens rechtl. Anmerk. S. 340.

gehenden rothen einwärts gebogenen Büffelshörnern, mit ganz kleinen Mandlöchern, nebſt einer rothen und weiſſen Helmdecke.

Wieder ein anderen Helmkleinod führte *Berthold Haller*, nämlich ein ganz rothes weibliches Bruſtbild ohne Arme mit einem ſchwarzen Zopf und fliegender ſilbernen Binde um den Kopf.

In dem Wappenbrief, welchen K. Sigmund am Pfingſttag 1433. zu Rom in St. Petersmünſter ertheilte, wurde die Führung der goldfarbenen Krone auf dem Helm ihnen erlaubt. Der in dieſem Wappenbrief gemahlte Ständer iſt etwas verſchieden von dem, welchen *Ulrich Haller* I. führte; er laufft nämlich mit dem untern Schenkel nicht in horizontaler Richtung, ſondern zieht ſich von dem untern Eck den linken Schildranden ſchräg gegen das obere rechte Eck des Schildes. Auf dem goldenen mit einer Bruſtſchnalle verſehenen geſchloſſenen Helm ſtehet die goldene Krone, aus welcher ein ganz rother weiblicher Rumpf ohne Arme hervorgeht. Er iſt mit ſchwarzen Haaren und ſchwarzen Zopf verſehen, und um den Kopf mit einer ſilbernen Binde, in dem linken Ohr aber mit einem ſilbernen Ring gezieret. Die Helmdeke iſt roth und weiſs.

K. Friedrich III. beſtättigte dieſes Wappen in einer zu Neuſtatt am Freytag vor dem Sonntag Oculi 1463. ausgefertigten Urkunde, in welcher die Abbildung des Wappens von der im Sigmenditchen Wappenbrief nur darin etwas abweicht, daſs an dem Helme die Schnalle weggelaſſen und an dem Rumpf die Bekleidung merklicher iſt. Aus dem Wappenbriefe, welchen K. Carl V. den Brüdern *Bartholomäus* und *Wolf Haller*, zu Worms 1. April 1521. ertheilte, läſst ſich ſchlieſſen, daſs einige Glieder des Geſchlechts ſich immer noch der Kleinodien bedient haben, welche die *Ulrich Haller* auf ihrem Helme führten. Hier wurden nun ihnen ihre drey Helmkleinodien beſtättigt. Nach Abſterben der von Hallerſtein in Baiern erhielten ſie 1528. von K. Carl V. folgendes *vermehrte* und *quadrirtes* Wappen:

Im 1. und 4. Feld das alte Hallerſche Wappen mit dem Ständer; im 2. und 3. das Wappen der Hallerſtein, nämlich in der obern rothen Hälfte der dreyeckigte goldene Stein, in der untern ſilbern Hälfte der ſchwarze Löwe. Auf dem Schild befinden ſich zwey goldne Helme. Der zur rechten Hand trägt den Rumpf der rothgekleideten Mörin auf einer goldenen Krone zwiſchen zwei Büffelshörnern, deren auswärtsſtehende Oeffnungen mit Pfauenfedern geziert ſind, mit roth und weiſser Helmdecke. Auf dem Helm linker Hand, der mit einem ſchwarzen und weiſsen Bauſch verſehen iſt, befindet ſich rechts die Stange eines Hirſchgeweihs, und links ein offener Flügel, auf welchem zu dem 2. und 3. Feld der goldne dreyeckigte Stein im rothen

Feld,

Feld, und darunter das silberne Feld, jedoch ohne den Löwen, wiederhohlt ist; mit rother und gelber Helmdecke.

In den Abbildungen des alten Wappens zeigt sich noch folgende Verschiedenheit: In den Wappenbriefen K. Sigmunds und K. Friedrichs III. stößt der Ständer mit seiner Spitze an das untere Eck des linken Schildrandes, öffnet sich in einen spitzigen Winkel, und läuft mit der einen Hälfte gegen den Rand des Schildeshaupts, mit der andern aber gegen den Rand der rechten Seite hinaufwärts, wo er an beyden Seiten sich in stumpfen Winkeln endigt. Hingegen in den Wappenbrief K. Carl V. von 1521. läuft der untere Theil des Ständers in horizontaler Linie, macht mit dem Rand der rechten Seite des Schildes einen rechten Winkel, und bildet beynahe ein rechtwinklichtes Dreyeck. Eben diese Stellung hat auch der Ständer in den alten Wappen der beiden *Ulrich* von *Haller*. Beide verschiedene Abbildungen, die sich häufig auf Kirchenfenstern, Todtenschildern und Siegeln zeigen, sind als von Kaisern bestättigt und richtig anzusehen; und es würde nur ein Fehler seyn, wenn der Schild nach der ersten Stellung den Ständer mit zwey Helmen geziert wäre. *Conrad Haller* liess sich von dem Wappenbrief K. Carl V. über das vermehrte Wappen von Georg, Bischoff zu Speyer, Montags den 4. Nov. 1528. ein Vidimus ertheilen, in welchem einige Abweichungen in der Abbildung des Wappens von dem Original sich finden. Der goldene Turnierhelm ist hier silbern, und der Ständer ist in der horizontalen Lage, wie im Wappenbrief von 1521, abgebildet. Hiedurch erhielt der ganze Schild das Ansehen, als ob er in acht Felder getheilt wäre; dann der unter jedem Ständer vorhandene leere Raum ist beynahe eben so gross, als das gegen über befindliche mit dem schwarzen Löwen besetzte silberne Feld. Vermuthlich wurde zur bessern Erhaltung des Original-Wappenbriefs den Agenten nur das Vidimus mitgetheilt; und daher mag es kommen, dass alle vermehrte Hallerische Wappen auf Todtenschildern, Kirchenfenstern, Siegeln, Portraiten &c. aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert in acht Felder abgetheilt erschainen. Nur erst im XVIII. Jahrhunderte findet man wieder solche Abbildungen, die dem Original jenes Wappenbriefs gemäs sind.

Edle von Kammerloher, des heil. röm. Reichs Ritter. *)

Die *Edlen* von *Kammerloher* sind ursprünglich Baiern. Kaiser Ferdinand II. erhob im Jahr 1624. den damaligen kurbaierischen Kammer- und Finanzrath in München, *Franz Ignaz* von *Kammer-*.

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Kammerloher in den reichsadelichen Stand, welchen Kaiſer Ferdinand III. im Jahr 1647. den 21. Jäner dem kurbair. Rath und Zahlmeiſter, *Balthaſar* von *Kammerloher* beſtätiget. Sein Sohn erlangte die Freyherrenwürde. Aber *Joſeph Anton* Freyherr von *Kammerloher* auf Weiching, kurbair. Hofkammerdirector, und *Johann* von *Kammerloher* waren die letzten, welche bis zum Jahr 1700. den adelichen Stand behaupten konnten; denn als der Ort Murnau im Rentamte München, wo beſagter *Johann* Pfleger war, bis auf etliche Häuſer eingeäſchert wurde, verzehrten die Flammen auch ſein Haab und Gut. Deſſelben Söhne waren daher aus Dürftigkeit gezwungen, den adelichen Stand und die Vorrechte ihrer Aeltern und Voraltern fahren zu laſſen.

Georg Michael, der Groſsvater der gegenwärtig lebenden Herren Kammerloher, gieng als gemeiner Soldat in kurſächs. Kriegsdienſte und wohnte vielen Feldzügen bey, wurde aber in der Folge den Freyherren von Herding bekannt, die ihn als Waldinſpector auf ihre in der Oberpfalz gelegene Hofmark *Windiſchejchenbach* ſetzten.

Sein Sohn *Ernſt Julius Rudolph* wurde Adminiſtrator dieſer Hofmark und ſtarb in dieſer Qualität. Seinen Söhnen hinterlies er eine von ſeiner eigenen Hand geſchriebene kurze Familien-Geſchichte, durch welche dieſe ermuntert wurden, die Vorzüge ihrer Ahnen aus der Vergeſſenheit *einigermaſſen* wieder hervor zu ſuchen: zu dem Ende machten ſie blos das vom Kaiſer Ferdinand II. ertheilte Adelsdiplom von 1624. gültig, und führen auch nur das nach demſelben erhaltene Wappen. Sie ſind ſeit 1796. als *Edle* von *Kammerloher* und des heil. röm. Reiche Ritter anerkannt, und überlaſſen ihren Nachkommen, den Freyherrenſtand nach Zeit und Umſtänden geltend zu machen, wozu die Belege nicht fehlen. Es blühen dermal vier Aeſte:

1.) *Hermann*, Amtsrichter zu Windiſchejchenbach.

2.) *Joſeph* kurpfalzbairiſcher Oberumgelder und Lehenvogt zu Wakkenreuth.

3.) *Johann Baptiſt*, kurpfalzbair. Hofkammerrechnungs-Reviſor in Amberg, mit einer gebohrnen Freyin von Budewele — Podewils — verehelicht.

4.) *Albert*, kurpfalzbair. Bürgermeiſter in der Stadt Weyden.

Sie beſitzen zwei adeliche Hofmarken, Ober- und Unterſchönreuth in der obern Pfalz, von denen ſie ſich auch ſchreiben.

Das Wappen iſt im gegenwärtigen Werk I. Band 3. Theil 251. Tafel abgebildet: Ein runder goldner, purpureingefaſster Schild. In deſſen Grunde ein ſchwarzer Dreiberg, hinter welchem

welchem eine alte, bärtige Mannsfigur bis an die Kniee hervorwächſt, angethan mit einem blauen Leibrock, an der Bruſt mit guldnen Knöpfen eingemacht; Kragen und Auffchläge ſind gold, und einen ſchwarzen Gürtel um den Leib habend. Auf dem Kopfe ein Baret, oder hohen runden Hut, welcher von Gold und Blau in die Länge getheilt, und mit einem Bauſch von den nämlichen Farben verſehen iſt, deſſen Enden auf der linken Seite fliegen; in der erhobnen rechten Hand einen eiſenfarbenen Streithammer haltend, die linke in die Hüfte ſpreizend. Auf dem Schilde ein gekrönter Turnierhelm, auf welchem der im Schilde beſchriebene Mann erſcheint. Helmdecke blau und golden, nebſt einem oben durchgezognen Band, welches an beiden Seiten, und mit Quaſten verſehen, nämlich rechts gold, links blau abfliegt.

Von Murr. *)

Des in Nürnberg noch blühende gerichtsfähige Geſchlecht von *Murr* ſtammt aus Franken und vornehmlich aus dem Hochſtift Bamberg her. *Heinrich Murr* beſaß im Jahr 1354. Güter zu Hagenhauſen, welche ſein Sohn Heinrich der jüngere erbte, wie aus folgender in der Regiſtratur des Landpflegamts zu Nürnberg befindlichen Urkunde zu erſehen iſt:

„Ich Friedrich von Laufenhale, Schultheis und wir die Schöpfen der Stadt Nürn„berg, vetishen offenlich mit diſem Brieff, daſs für uns kham in Gericht Albrecht „von Lengenfeldt, vnd bracht mit Vnſera Gerichtsbuch, daſs ihn Frite Nagel, Vl„rich Müllner, Conradt Pfeling und Markhart Röni angefprochen hetten von *Hein„rich Murren* Sons ſeeh wegen, auch genannt *Heinrich Murr*, von vollem Gewalt, „als ſie des bräshten mit eim guten Brieff verſigelt mit des Marks Inſigel zu Altorf, „vmb ein Hofreith gelegen zu Hagenhauſen vnd ein Wieſen, vnd was dzeu gehört, „daſs derſelb *Heinrich Murr* der jünger nächſter Erb ſey, und daſs Conradt Pfzling „Aygenherr ſey &c. Geben am Montag nach Sant Walpurgen Tag nach Chriſti ge„burt dreyteshenhundert Jahr vnd in dem vier vnd newneigſten Jahr.

Heiorichs

*) Genealogiſche Nachricht von dem Geſchlechte der Herren von Murr.

Heinrichs des jüngern Sohn, *Friedrich Murr*, kam 1481. nach Nürnberg; deſſen jüngſter Sohn, *Hieronymus Murr*, wurde nach dem Diplom d. d. Regensburg 22. Juny 1541. vom Kaiſer Karl V. in den reichsadelichen Stand erhoben, und ihm das adeliche Wappen verliehen, welches im erſten Theil des erſten Bandes dieſes Werks auf der 26ſten Tafel abgebildet iſt.

Erſtgedachter Hieronymus Marr von und zu Wulkersdorf, gebohren 1502, geſtorben 1572, zeugte mit Kunigunda Prünſtererin (verm. 1555.) den *Johann Andreas*, geb. 1558, geſt. 1599. Deſſen Gemahlin war Eleonora Heroldin von Oberſchönfeld, geb. 1556, verm. 1585, geſt. 1613. Sohn *Johann Hieronymus*, geb. 1586, geſt. 1647. Mit ſeiner Gemahlin *Helena*, Paul *Pfinzings* von *Henfenfeld*, Senators in Nürnberg, und Sabina Lindnerin Tochter, erzeugte er auſſer andern unverehelichet und ohne Succeſſion gebliebenen Söhnen

1.) *Hieronymus*, von welchem unter A. und

2.) *Johann Jakob*, von welchem unter B. das Weitere vorkommt.

A.

Hieronymus, geb. 1615, geſt. 1658, und ſeine Gemahlin Magdalena, Hanns Chriſtofs Tucher von Simmelsdorf, Senators und Waldherrn, und Margaretha Vogtin Tochter, geb. 1624, vermählt 1648, hinterlieſſen unter andern

Johann Chriſtof, der dieſe Linie fortgepflanzet hat, geb. 1650, ſtarb als Pfleger zu Goſtenhof 1729, den 7. Oct. Gem. Anna Katharina Furtenbach von Reichenſchwand, geb. 1657 den 5. Jänner, vermählt 1686 den 15. November, geſtorben 1719 den 22. Juny. Von ihren Kindern bemerken wir nur

Georg Chriſtof, gebohren 1693 den 12. April, ward Pfleger in Goſtenhof 1744, geſtorben 1756. den 8. May.

Gemahlinnen:

I. Klara Suſanna Dilherrin von Thummenberg, geb. 1690, verm. 1720 den 9. July.

II. Maria Eleonora Linkin, verm. 1737, ſtarb 1738.

III. Anna Maria Böheimin, geb. 1714, geſt. 1782. den 3. Dec.

Kinder:

Kinder:

1.) *Georg Friedrich*, geb. 1723, geſt. 1785, als Major bei dem von Schertelifchen Fränk. Kreis-Infanterie-Regiment, war vermählt mit Dorothea Maria Pez von Lichtenhof, geb. 1733, geſt. 1803.

Kinder: *Helena Katharina*, geb. 1765. den 11. Sept.

Klara Sabina, geb. 1772. den 18. April.

2.) *Chriſtof Sigmund*, geb. 1725. den 3. März.

3.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1726, ſtarb als Oberlieutenant bei dem königl. Preuſs. Amſtelifchen Regiment den 16. Mai 1757 an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden.

4.) *Chriſtof Gottlieb*, geb. 1733, den 5. Auguſt, ſeit dem 11. Juli 1770. Zoll- und Waag-Amtmann in der untern Waag zu Nürnberg.

5.) *Johann Karl*, geb. 1747 den 22. April, wurde 1785 Hauptmann unter dem Fränk. Kreis-Infanterie-Regiment Hohenlohe-Ingelfingen.

B.

Johann Jakob, geb. 1624, geſt. zu Oedenburg in Ungarn 1665. Gem. Anna Maria Tezlin von Kirchenſittenbach, geb. 1624. Ihr Sohn

Johann Hieronymus pflanzte dieſen Aſt fort. Er war gebohren 1651, und ſtarb 1713 zu Marpurg. Mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Sophie von Rufenthar, Johann Konrad Kellner, Gouverneurs von Kreuznach Wittwe, erzeugte er

Karl Johann Chriſtof Hieronymus, der 1684 zu Preſsburg gebohren war, und 1755 als kön. Preuſsiſcher Kammerrath zu Magdeburg geſtorben iſt. Sein Sohn

Karl Alexander, geb. zu Magdeburg 1720, ſtarb als Lieutenant unter dem Anhalt-Bernburg. Regiment den 18. Mai 1757 nach der Schlacht bei Prag. Seine Gemahlin Anna Barbara, des Zunftmeiſters Jopp in der Reichsſtadt Ulm Tochter, geb. 1720, ſtarb zu Halle in Sachſen 1763.

Kinder: *Johanna Karolina*, geb. 1754, den 16. April.

Karl Friedrich Elias, geb. 1756, den 1. März, Lieutenant unter dem Zaremballhiſchen Regiment zu Brieg in Schleſien.

Das Wappen iſt in der Nürnbergiſchen Hauptkirche zu St. Jakob verſchiedenemal zu ſehen. In Kaiſer Karls V. ertheiltem Adelsdiplom wird es folgendergeſtalt beſchrieben:

„Ein blauer oder laſurfarbener Schild, darin eine weiſe oder ſilberfarbe aufrechte wilde „Katz für ſich gekehrt mit aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken in das „mitten und den rechten vordern Fuſs in das ober vorder Eck des Schildes kehrend „zum Sprung geſchickt. Auf den Schild ein Helm mit blauer oder laſurfarber Helm„decken geziert, darauf derſelben Farben ein gewundener vertheilter Pauſch hinten „mit einer blauen und vornen mit einer gelben oder goldfarben fliegenden Binden, „daraus entſpringend zwey Büffelhörner, die Mundlöcher von einander kehrend in der „Mitte überzwerch gleich angeſezt, das unter vorder- und ober hinter blau oder la„ſurfarben iedes mit dreyen gelben Strichen, und das unter hinter und ober vorder „gelb oder goldfarb, der jedes mit blauen dreyen Strichen oder Ringen, wie es die „Herren Murr vorher geführt, mit der Veränderung und Verbeſſerung, daſs der Stech„helm in einen Thurnierhelm verwendelt, und zwiſchen die obengemeldten Büffel„hörner ein *Vorderſcheyt* einer weiſen wilden Katzen, die Pfoten an das vorder Büf„felhorn haltend, ſunſt allermaſsen, wie im Schilde geſtaltet, geſezt worden.

Nach dem heutigen Sprachgebrauch der Heraldik wird es ſo blasonnirt:

Im blauen Felde eine aufſpringende ſilberne wilde Kaze, mit für ſich gekehrtem Geſicht, aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken Vordurfes in die Mitte, und den rechten in das obere Vorderek des Schildes kehrend. Auf dem Schilde ein offener Helm, auf welchem ein mit einer blauen und guldnen Binde umbundener Bauſch ruht, aus welchem zwei Büffelhörner hervorgehen, von welchen das rechte blau mit drei goldnen Ringen, das linke gold mit drei blauen Ringen. Zwiſchen dieſen erſcheint das Vordertheil der wilden Kaze, welche ſich mit ihren Pfoten an das rechte Büffelshorn anhält. Helmdeke blau und gulden.

Strein,

Strein, Streun oder Struno von Schwarzenau, Freyherren.

Das Geſchlecht der Struno, Streun oder Strein von Schwarzenau hat ſich nach dem Beſiz ſeiner Güter bald auf Ungerſchütz, bald auf Oberdorf, Hörenſtein, auch Dörrenſtein oder anderſt geſchrieben, auch in alten Zeiten verſchiedene wichtige Urkunden unter den Zeugen mit unterſchrieben, und iſt ſchon im awölften Jahrhundert unter den alten turniermäßigen Adel gezählt worden. Das Stammhaus deſſelben, das Schloſs und die Herrſchaft Schwarzenau liegt in dem Oeſtreichiſchen ſogenannten Obermannhartsberger Kreis oder Bezirk, hinter Groſspopen, zwiſchen den Herrſchaften Alentſteig und Waidhofen, am weſtlichen Ufer der Theya, wo im Jahr 1580 die evangeliſche Religion Plaz gefunden hat, es iſt aber durch eine Heirath mit der Erbtochter *Chriſtina* an die Grafen von *Pöhlheim* gekommen, welche ſich auch davon zu ſchreiben pflegen.

Die Abkömmlinge deſſelben, beſonders *Pilgramus*, *Richardus*, *Ludovicus*, *Hanns Wolfert*, *Wolfgang Heinrich* und *Kilian* haben ſich in den kaiſerl. Oeſtreichiſchen, herzogl. Würtembergiſchen, königl. Schwediſch- und landgräfl. Heſſiſchen vornehmſten Hof- Militair und Civil-Dienſten rühmlich hervorgethan, ſind aber nach und nach ſo zuſammen geſchmolzen, daſs nur wenige davon übrig ſind, welche dermal in den Würtemberg und Heſſiſchen Landen noch verſchiedene Lehen and Güter beſizen. Hierüber kann man des *Ludwigs Reliquiae Manuſcriptorum* und *Buccelini Germania Stemmatographica ſacra et profana*, dann andre Chroniken weiter nachſchlagen. Ahnen kommen vor beim Hattſtein 2. Th. S. 538.

Reichard Streins, Herrn v. *Schwarzenau* Tochter, *Anna Catharina*, war im Anfang des XVII. Sekulums mit Qaintin Leon, Reichsgrafen von Althann, vermält. *)

Joachim Ludwig, Frhr. v. *Schwarzenau*, königl. Preuſs. und karbrandenburg. wirkl. geh. Kriegsrath und bevollmächtigter Reichstags-Geſandter, fürſtl. Badenaurlach. auch Heſſendarmſtädtiſcher Geheimer Rath und Miniſter, hat dieſe Stelle lange Jahre bis 1789 bekleidet, und Herrn *Karl Ludwig*, fürſtl. Heſſendarmſt. Geheimenrath und Reichstags-Geſandten, auch ſeit 1790 expectivirten Domherrn zu Halberſtadt, hinterlaſſen.

Dieſe Familie hat verſchiedene Wappen geführt, ſo wie ſich die Zweige derſelben unterſchiedlich geſchrieben, und führt ſie zum Theil noch. Man findet auf der I. Bandes I. Thla 74. Aoegabe oder Tafel dreierlei Wappen:

*) Leupolds Adels-Lexicon I. Th. S. 25.

1.) Das der *Struno* oder *Streun*, Baronen zu *Schwarzenau*. Dieſes beſtehet aus einem quadrirten Schild. Das 1. und 4. Feld iſt von Blau und Gold quer getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein ſilbernes Lindenblatt. Zwei Helme. Auf dem erſten das Vordertheil eines goldgekrönten rothen Löwen zwiſchen zwei Adlersflügeln, welche von Blau und Gold quer getheilt ſind. Auf dem zweiten, roth bewulſteten Helm drei weiſse Straufsenfedern. Helmdecken rechts blau und gold, links roth und ſilbern.

2.) Das Wappen der *Streun*, Frhrn. *v. Schwarzenau auf Ungerſchütz*, iſt durch einen goldnen und einen blauen zuſammenſtoſenden Querbalken getheilt. In der obern rothen Hälfte zwei ſilberne Lindenblätter, in der untern ſilbernen eine rothe goldbeſamte Roſe, in Triangel geſtellt. Auf dem Helm mit einem rothen Bauſch, drei weiſe Straufenfedern. Helmdeke von Gold, Blau, Silber und Roth gemiſcht.

3.) Das von *Schwarzenau*iſche Wappen, wie es gedachter Herr Reichstagsgeſandte geführet, iſt von einem guldnen und einem blauen zuſammengefügten Querbalken getheilt, oben im rothen Felde zwei ſilberne, und unten im ſilbernen Felde eine rothe goldbeſamte Roſe. Auf dem gekrönten Helm erſcheint eine vorwärts gewendete gekrönte weibliche Figur mit langen Haaren, bis an die Knie, deren Kleid von Roth und Silber in die Länge getheilt, rechts mit einem ſilbernen, links mit einem rothen Ermelauffchlag und einer ſilbernen Leibbinde verſehen iſt. In der rechten Hand hält ſie eine ſilberne, in der linken eine rothe Roſe, an langen Stielen vor ſich hin, ſo daſs iede Roſe ſeitwärts, zwiſchen der Achſel und dem Elenbogen hervorragte. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links blau und golden.

Von Ebersberg, genannt von Weyhers, und Freyherrn von Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen.

Die Geſchlechtstafel dieſes alten ſtifts- und turniermäſigen Geſchlechts findet man beim *Biedermann* in den Geſchlechtstafeln des Reichsritterorts Rhönwerra auf 142 bis 155. Tafeln. Das Stammhaus *Ebersberg* hat Kunzena von und zu Ebersberg Tochter und Erbin, *Elſs*, im vierzehnten Sekulum dem Friz *Truchſes* von *Wetzhauſen* bei ihrer Verheirathung zugebracht.

Auſſer-

Auſſerdem hat ſich dieſes Geſchlecht ehedem am Rhein, ſo wie in Franken und Heſſen ziemlich ausgebreitet gehalt. Dermal aber ſind nur noch zwei Linien davon vorhanden, welche in dem Kanton Rhoenwerra immatrikulirt ſind, und zum Buchiſchen Quartier gehören.

I. Die Linie des untern Schloſſes zu *Gerſfeld* beſitzet dermal die ganze beträchtliche Herrſchaft Gersfeld auf der Rhoen ganz allein und nennet ſich von *Ebersberg*, *genannt von Weyhers und Leyen*, weil *Ernſt Friedrich* mit *Philippina Amalia* Freyin von Leyen ſich vermählt- und den Titel und Namen dieſes ausgeſtorbenen freiherrl. Geſchlechts angenommen hat. Dieſe Linie iſt 1734 vom Kaiſer Karl VI. in den heil. röm. Reichs Freyherrenſtand erhoben worden, ſie beruhet aber nur noch auf Herrn *Bonifacius*, Freyherrn Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen, Domkapitular zu Fuld, wirkl. geheimen Rath und Probſt zu Holzkirchen, und auf Herrn Amend Ernſt Philipp, k. k. Kammerer, des kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Ritter, und Burgmann zu Friedberg. Nach deſſelben Ableben fällt die Herrſchaft Gersfeld auf ſeine an einen der Grafen von Froberg verheirathete Tochter und ihre männliche Nachkommen.

Das Wappen Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3. Theil 10. Tafel, im 3. Suppl. des Siebmacherl. Wappenbuche 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Theil 216. Tafel.

Ein gevierteter Schild. Im erſten und vierten blauen Feld das alte Ebersbergl. Wappenbild, nämlich eine ſilberne Lilie. Im dritten und vierten das Wappen von *Leyen*: im ſchwarzen Felde ein eingebogener ſilberner Sparren, von 9 *) ſilbernen Schindeln begleitet, oben 2, 2, und 2, 2, unten 1, 2 geſtellt. Zwei gekrönte Helme. Der erſte trägt das Ebersbergiſche Kleinod: einen geſchloſſenen blauen Flug mit der ſilbernen Lilie gezeichnet. Der zweite Helm gehört zu dem Wappen von Leyen. Auf dieſem befindet ſich eine ſilberne mit 7 (8) ſchwarzen Hahnfedern beſteckt. Helmdecken rechts ſilbern und blau, links ſilbern und ſchwarz.

II. Die Linie des obern Schloſſes iſt im adelichen Stande verblieben, und beſitzt dermal noch das Rittergut Haſelbach, tritt aber auf den Fall, daſs keine Frobergl. manliche Erben vorhanden ſeyn ſollten, wieder in die Herrſchaft Gersfeld ein.

Das

*) Hr. v. Medlog in ſeinen Nachrichten von adelichen Wappen 2. Th. S. 136. giebt 10 Schindeln an.

Das vorhin schon beschriebene Weppen findet man] beim Hattstein 3. Theil 10. Tafel, Siebm. 1. Theil 103. Tafel.

Von Eberstein.

Diese fränkische, in den Kantonen Rhoenwerra und Baunach begütert gewesene Familie ist schon im Anfang des XVII. Sekulums erloschen. Estor in der A. P. S. 345 setzet sie mit den beiden gräflichen zusammen, indem er sie irrig die dritte, annoch florirende Linie nennt, da doch dem Anscheine nach weder jene unter sich, noch mit diesem Geschlechte in Verbindung gestanden.

Die Geschlechtsreihe findet man in Biedermanne genealogischen Tabellen Kantons Baunach 215 bis 218 Tafel. Das Weppen im 1. Bandes 2. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 146. Tafel, auch in Siebmachers Weppenbuch 1. Theil 104. Tafel. Es ist ein silbernes eingebogenes Dreieck, durchbrochen und auf der Spiae stehend, dessen Eken jedes mit einer silbernen Lilie besezt sind. Auf dem gekrönten Helm ein weiss bekleideter Mohrenrumpf, mit einer über den Kopf und Hals gehenden, und im Genike gebundenen weissen Binde. *) Helmdecke blau und silbern.

Grafen und Freyherren von Dyherrn, Dyhern, Dyhr. **)

Alte, edle Schlesier, die theils den gräflich, theils den freyherrlichen Karakter führen. Ihr Alterthum erhellet schon daraus, dese Johannes von Dyhr im Jahr 1443 zum Bisthum Lebes gelan-

*) So hat es Hr. Hofrath Salver in seinem Matrikel- und Weppenbuch des Kantons an der Baunach eingemalt. Herr v. Meding hingegen beschreibt den Mohrenrumpf blau bekleidet, mit einem steifen, blau und silbern gewundenen Heurzopf.

**) Gauchens Adels-Lexikon.

gelanget iſt. Um dieſe Zeit theilten ſie ſich ſchon in vier Linien, die von ihren Ritterſitzen *Streitsdorf*, *Kollmitzchen*, *Deutſchkeſſel* im Fürſtenthum Glogau, und *Hünern* im Fürſtenthum Oels Beynamen führten. Im Anfang des XVIII. Sekulums theilten ſie ſich in die Glogauiſche und in die Oelniſche Linien, welche leztere den Beinamen *Schönau* von einem Ritterſitze gleiches Namens annahm, und ſich von *Dyhr* und *Schönau* ſchreibt. Sie haben im Staate anſehnliche Kriegs- und Civil Stellen bekleidet. Noch vor kurzem war *Wilhelm Karl*, *Graf* von *Dyhern*, königl. Preuſs. Kammerherr und geheimer Finanzrath, Kanonikus, Theſaurar und Reſident zu Kamin.

Das freyherrl. Wappen findet man im 4ten Suppl. zu Siebmachers Wappenbuch auf der 5ten Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 8. Tafel:

Im ledigen ſilbernen Hauptſchild ein blauer Mittelſchild mit einem ſilbernen, rechtsſchrägen Balken mit 3 goldnen ſechseckichten Sternen belegt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem erſten zwei grüne Palmzweige gerade in die Höhe ſtehend. Auf dem zweiten Helm ein geſchloſſener blauer Flug mit dem rechten Schrägbalken und den Sternen bezeichnet. Helmdecken blau und ſilbern.

Ebner von Eſchenbach, Nürnbergiſche Patricier.

Dieſes noch blühende edle Haus gehöret unter die älteſten rathsfähigen Geſchlechter in Nürnberg. Einige Herren aus demſelben haben ſchon im XII. Sekulum dem Kaiſer Konrad III. gedient, und andere waren kaiſ. Waldrichter und Vögte in der Gegend Nürnberg. Im Jahr 1197 wurde *Hanns Ebner*, als ein Mitglied des Raths bei dem in Nürnberg gehaltenen groſen Turnier von Rathswegen den Turniervögten zugeordnet. Derſelbe begleitete hernach nebſt andern edlen Familien den Kaiſer Heinrich VI. mit 8 Pferden nach Donauwörth, wo er dann von demſelben in ſeinem adelichen Herkommen beſtätigt wurde.

Das ganze Geſchlechtsregiſter findet man in Biedermanns genealogiſchen Tabellen des Nürnbergiſchen Patriciats, 22—45. Tafel.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 206. Tafel, 6. Th. 21. und 25. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bd. 1. Th. 46. Tafel:

Von Blau und Gold mit 10 Spizen in die Länge getheilt, welche bis in den mittlern und dritten Theil des Schildes gegen einander laufen. Auf dem offenen Helm ein blau und goldner Wulſt, aus welchem zwei Büffelshörner hervorgehen, das rechte blau, das linke golden, und iedes in der Oefnung und äuſern Seite mit 5 ſilbernen Straufenfedern geziert. Die Helmdeke iſt aufen blau und innen golden.

Von Edelkirchen.

Dieſes alte edle Geſchlecht aus der Mark Brandenburg kommet vor beim Hattſtein 1. Theil, S. 105. 106. 294. 295. 429. 611.

Das Wappen Siebm. 3. Suppl. 16. Tafel, und im gegenw. Werk 1. B. 1. Th. 46. Tafel:

Im ſilbernen Felde ein rothes Kleeblattkreuz. Auf dem gekrönten Helm ebendaſſelbe Kreuz, zwiſchen zwei ſchräg auswärts hervorſtehenden Pfauenfedern. Helmdeke ſilbern und roth.

Von Edling, Freyherren und Grafen.

Herr *Baptiſt Aloyſius* Graf von Edling, biſchöfl. freyſing. geiſtlicher Rath, iſt dermal zweiter kathol. Domherr zu Lübeck — Herr *Wenzel*, Graf und Herr von E. Domherr zu Wien und Göra — Herr *Johann Nepomuk*, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath von der böhm. und öſtreich. Hofkanzley — Herr *Johann Baptiſt*, *Freyherr und Herr* von Edling, vermählte ſich 1784 mit Marie Eleonora Gräfin von Attems. *) Gegenwärtig iſt Herr *Philipp* Graf und Herr v. Edling k. k. wirkl. Geheimerrath, Kammerherr und Obriſtſilberkämmerer.

Das Wappen Siebmacher 7. Suppl. 1. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 299. Tafel:

Ein

*) Leopolds Adel. Archiv 2. Th. S. 97.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. von Gold und Schwarz ſchrägrechts getheilten Felde ein io die Mitte ſchräglinks gelegter ſchwarzer Haken mit kleeblattförmigem goldnen Griff, ſo, daſs beide Farben mit denen des Feldes abwechſeln. Im 2. und 3. ſilbernen Felde ein ſchrägrechter rother Balken, oben im Ek von einer ſchwarzen Adlersklaue, und unten von einem offenen ſchwarzen Flug beſeitet. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten ein gekrönter, wachſender, goldner Löwe, und auf dem linken ein mit den Saxen einwärts gekehrter ſchwarzer Adlersflügel. Helmdeken ſchwarz und golden.

Von Elditten, Eldith.

Ein ritterbürtiges Geſchlecht. Herr *Friedrich Wilhelm Leopold* — und Herr *Karl Ludwig* ſind gegenwärtig Domkapitularen zu Halberſtadt.

Das Wappen Siebmach. 1. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil, 46. Tafel:

Im goldnen Felde ein querliegender purpurfärbiger, an beiden Enden ſchräg geſtumpfter Stamm, an deſſen unten liegender Seite, doch in der Mitte des Stammes, ein ſich gegen die rechte Seite kehrender, gekrümmter Zweig oder Ausſchuſs, hervorkommt. Auf der obern Seite des Stammes ſtehen zwei ſchwarze von einander gekehrte Vögel, unten auf dem Zweige aber, ein dergleichen Vogel. Auf dem Helm zwiſchen zwei goldnen Adlersflügeln ein ſolcher Vogel, wie im Schilde. Helmdeke ſchwarz und golden.

Von Ellrichshauſen, in den alten Urkunden auch oft Ehrlichshauſen, Erlingshauſen, Erlishauſen.

Ein uraltes ſtifts- und turniermäſsiges Haus in Franken, welches bei dem Reichsritterkanton Ottenwald begütert und immatrikulirt iſt. Es war auch ehemals dem Kanton Kocher in

Schwaben einverleibt. *) Verſchiedene Herren dieſes Geſchlechts ſollen Turnieren beigewohnt haben. Augſpurg hatte aus demſelben einen Biſchof, zwei andere waren Fürſten Hochdeutſchmeiſter, und verſchiedene Damen Aebtiſſinen und Priorinen. Herr *Eberhard Friedrich*, *Freyherr* von E. war noch vor Kurzem kurkölln. adelicher geheimer Rath, und Ritterrath des Kantons Ottenwald, Herr auf Aſſumſtadt, Güttligen, Neidenfels &c.

Das Wappen Hattſtein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 2. Th. 108. Tafel, 2. Suppl. 15. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 63. Tafel:

Ein ſechsmal von Silber und Roth rechtsſchrig getheilter Schild. Auf dem Helm ein wachſender, wie der Schild getheilter Bok ſpringend, und mit zurükgebogenen goldnen Hörnern. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Ellrodt.

Eine adeliche Familie, aus welcher dermal einer als königl. preuſs. Major, und ein andrer als Hauptmann floriren.

Das Wappen beim Siebmacher 2. Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 2. B. 1. Th. 65. Tafel:

In einem ſchmalen ſilbernen Schildeshaupt drei rothe Roſen in einer Reihe. Dann im blauen Felde eine aufſteigende ſilberne Spize mit einem ſchwarzen Adler, und zu beiden Seiten, im blauen Felde, ein goldner Löwe, gegeneinandergekehrt, und an den Rändern der Spize aufwärts zu ſchreiten ſcheinend. Auf dem von Roth, Silber, Gold und Blau bewelſteten Helm ein wachſender goldner Löwe. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links blau und gold.

Eine Linie erhielt den freyherrl. und endlich den gräfl. Karakter, iſt aber bereits wieder erloſchen. Deren veränderte und vermehrte Wappen findet man beim Siebmacher 3. Suppl. 2. und 19. Tafel.

Von

*) Moders reichsritterſchaftl. Magazin Band XII. S. 476.

Von Eltz, Freyherren und Grafen.

Eine uralte, unter der Reichsritterschaft am Ober- und Niederrhein blühende, auch bei dem fränk. Kanton Baunzch immatrikulirte Familie, bei welcher dieses besonders anzumerken ist, dass diejenigen Herren, deren Väter noch leben, *Söhne zu Eltz*, diejenigen aber, deren Väter gestorben sind, *Herren zu Eltz* genennet werden, wenn sie schon die Volljährigkeit noch nicht erlangt haben. Die Veste und Herrschaft Eltz im Erzstift Trier war kaiserl. Reichslehen, und die Familie bekleidete auch das Erbmarschallamt in diesem Erzstift.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Humbracht* vom rhein. Adel mit *Georg* an, der im Jahr 938 gelebt haben soll. — Von seinen Nachkommen war *Konrad* Herr zu Eltz ums Jahr 1080 bekannt. Dessen Sohn hinterliess zwei Söhne.

1.) *Konrad*, der eine eigene Linie stiftete, welche im Wappen einen gelben Löwen,

2.) *Wilhelm*, der ebenfalls einen eigenen Ast pflanzte, welcher einen weissen Löwen zu führen angefangen hat.

Es sind aus diesem Geschlecht Männer entstanden, welche im Staat und in der Kirche die höchsten Stellen bekleidet haben. *Jakob*, edler Herr von Eltz, sass auf dem kurfürstl. und erzbischöfl. Thron zu Mainz von 1567 bis 1581, und Philipp Karl bestieg denselben 1732.

Von dessen Verwandschaft mit andern reichsadelichen Geschlechtern findet man Beweise an den unten angezeigten Orten. *)

Von den verschiedenen Linien hat

1.) von der gräflichen Linie zu *Eltz-Kempenich* noch vor wenigen Jahren *Hugo Franz Karl*, Graf und edler Herr zu Eltz Kempenich &c der Erz und hohen Domstifter Mainz und Minden Domprobst, der Erz- und hohen Dom- dann Ritterstifter Trier und St. Achini bei Mainz Kapitularherr, der kaiserl. und Kollegiatstifter zu Pechvarod in Nieder-Ungarn, und B. M. V. zu Erfurt Probst, kaiserl. und kurfürstl. Mainz. geheimer

 Rath

*) Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Ottenwald 30. 35. 69 133. 139. 144. 145. 154. 156. 204. 207. 249. 250. 261. 271. 272. 29.. 301. 302. 3.4. 356. 365 367, Rhoenw 80. 153. 24.b 249. 251. 257. 278. 297. 298. 304. 311. 315. 319, Steigerw. 7, 96, 98. 272, Altm. 161, Baun. 65, Vogtl. 201.

Rath und Statthalter der Lande des Eichsfeldes, des Reichsritterkantons am Niederrhein Ritterrath, gelebt, nun aber iſt dieſer Aſt abgeſtorben.

2.) Die freyherrl. Linie von *Eltz-Rübenach* blühet noch. Von derſelben lebte noch vor Kurzem: Franz Ludwig, edler Herr von und zu Eltz-Rübenach, Herr zu Eltz, Wirſchheim, Biſchholter, Baldenſtein und Hauſen, kurtrier. geheimer Rath und Amtmann der Aemter Boppart und Oberweſel &c. des Kantons am Oberrhein Ritterrath &c. und dermal floriret Herr *Emerich Joſeph*, Freyherr von Eltz-Rübenach, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann zu Coblenz, des kaiſerl. St. Joſepha Ordens Ritter und Burgmann zu Friedberg.

3.) Die gräfliche Linie zu *Eltz-Vuckowar* blühet noch. Sie beſitzet das Indigenat im Königreich Ungarn und das groſe Palatinat im röm. Reich, und führet den Beinamen *genannt Fauſt von Stromberg*, weil *Anſelm Kaſimir Franz* Graf und edler Herr zu Eltz, Graf und Herr zu Vuckowar, Erbherr zu Trappſtadt, Venderaheim und Leyen, Herr zu Burggrafenrode und Römelaheim, Pfandherr zu Kempenich und Schmidtburg, kaiſerl. königl. Kämmerer und geheimer Rath, kurmainz. wirklicher geheimer Rath, Oberkämmerer, Hofgerichts-Präſident und Oberamtmann zu Oberlahnſtein, kurtrier. geheimer Rath und Erbmarſchall, auch Oberamtmann zu Mayen, Montreal und Kaiſersesch, der ober- und niederrhein. Kantone Ritterrath, der am 25. Juny 1778 ſtarb, des letzten Freyherrn *Fauſt von Stromberg*, Friedrich Dietrichs einzige Tochter, Maria Eva Johanna geheirathet hatte.

Von dieſer Linie findet ſich die längere Genealogie im Varrentrapp. genealog. Handbuch, und das Wappen beim Siebmacher 3. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 110. Tafel:

Ein geviertetet Schild, mit einem in der unterſten Reihe eingeſchobenen Felde, und einem Mittelſchilde. Dieſer, der mit einer Grafenkrone geziert iſt, zeigt in dem obern Felde des von Roth und Silber quer getheilten Schildes einen wachſenden ſilbernen Löwen. Das 1. und 5. goldne Feld des Hauptſchildes iſt mit einem breiten rothen Balken belegt, der von einem ſchwarzen doppelten Adler, mit darüber ſchwebender kaiſerlichen Krone, überzogen iſt. Das 2. und 3. ſchwarze Feld hat einen ſilbernen Balken, mit darüber gezogenem, einwärts ſtehenden goldnen Greif. Das eingeſchobene vierte oder mittelſte Feld der untern Reihe, macht das freyherrlich *Fauſt v. Strombergiſche* Wappenbild: es iſt von Gold und Roth geſchacht, in deſſen rechtem Oberwinkel der erſte Plaz mit einem ſchwarzen Stern belegt. Den ganzen Schild bedekt eine Krone, auf derſelben ſtehen 4 Helme. Der erſte iſt der

Elzi-

Elzische und trägt einen platten ſchwarzen Hut von Hermelin überſchlagen, mit aufwachſendem goldnen Löwen zwiſchen rothen Adersflügeln, jeder mit 6 ſilbernen Herzen beſtreut. Der zweite Helm iſt der *Fauſt v. Stromberg'ſche*, trägt gleichfalls einen ſolchen platten rothen Hut, oben mit dem ſchwarzen Stern beſteckt, und mit einem von Gold und Roth in zwei Reihen geſchachten Uiberſchlag, hinter welchem an langen Piken zwei auswärts gekehrte ausgeſpitzte Fähnlein, das erſte von Gold und Roth, das andre von Roth und Gold quer getheilt hervorkommen. Die beiden äuſern Helme ſind gekrönt, und führen, der zur Rechten den zweiköpfigen Adler mit ſchwebender Krone; der zur Linken den Greif. Helmdecken rechts roth und ſilbern, links ſchwarz und ſilbern.

Von Emerich, ein adeliches Geſchlecht.

Der fürſtl. Oettingen-Wallerſteiniſche geheime Hofrath von Emerich ſtarb zu Mainz 1794, und ſeine Söhne Valentin und Michael wurden durch die Zeitungen eingeladen.

Das Wappen Siebm. 1. Snppl. 34. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Theil 63. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein halb für ſich gewendetes ſilbernes, goldgekröntes Meerfräulein mit fliegenden Haaren, und einfachem geſchuppten Schwanz, den linken Arm erhoben, in der rechten Hand einen ovalrunden Spiegel an einem ſilbernen Stiel, vor ſich hin haltend. Das untere Feld iſt von Schwarz und Gold geſchacht. Auf dem gekrönten Helm das nämliche Meerfräulein, zwiſchen zwei von Gold und Schwarz mit verwechſelten Farben quer getheilten Adersflügeln. Helmdeke ſchwarz und golden.

Enenckhl,

Enenckhl, Enenkel von Albrechtsburg, Freyherren.

Von dieſer freyherrl. Familie meldet Seyfert in der Stammtafel der Grafen Reuſs von Plauen, daſs ſie ſchon vor 700 Jahren in Oeſtreich bekannt geweſen ſey. Ihre Stammtafel fängt Bucelinus Stemmatogr. P. III. pag. 33. mit *Theodoricus Enenkel* an, der ums Jahr 1108 florirte. Unter ſeinen Nachkommen, die ſich von *Albrechtsburg* beigenennet, wird *Johann*, Domherr zu St. Stephan in Wien unter die Gelehrten von Adel gezählt, weil er ein Fürſtenbuch von *Oeſtreich* und *Steyerland* in deutſchen Verſen geſchrieben hat. *David*, Freyherr *Enenkel* von *Albrechtsburg* hat ums Jahr 1583 als erzherzogl. Oeſtreich. Muodſchenk florirt. Unter den Rechtsgelehrten iſt *Georg Achatius Enenkel* von Hohenthal, wegen ſeines Tractats de privilegiis iuris civilis berühmt, der 1720 zu Regensburg neu aufgelegt worden iſt. Einige *Enenkel* von *Goldeck* kommen vor beim Hattſtein 2. Th. Anhang S. 53.

Das Wappen ſtehet ſchon beim Siebmach. 1. Theil 33. Tafel. Das davon wenig unterſchiedene Wappen der *Enenkel*, Freyherren von Albrechtsburg im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 65. Ausgabe. Es beſtehet aus einem quadtirten Schild. Im 1. und 4. goldnen Feld ein breiter, von Silber und Schwarz in 3 Reihen geſchachter rechter Schrägbalken. Im 2. und 3. von Gold und Schwarz quergetheilten Felde eine aufrechte, oben am Schenkel abgeſchnittene blutige Adlersklaue, in der goldnen Hälfte das Feldes ſchwarz, und in der ſchwarzen gold. Zwei Helme. Auf dem erſten gekrönten eine doppelt geſchwänzte Sirene, welche um den Kopf einen Lorbeerkranz und oben darauf 3 Straußenfedern, zwei weiſse und in der Mitte eine ſchwarze geſteckt hat; mit jeder Hand einen Schwanz umfaſſend. Auf dem andern Helm ein geſchloſſener Flug von Schwarz und Gold mit verwechſelten Farben quer getheilt und mit der Adlersklaue bezeichnet. Helmdecken rechts ſchwarz und ſilbern, links blau und gold.

Von Erbach oder Erpach, Reichsgrafen.

Dieſes alte reichsgräfliche Haus in Franken beſitzet auſer der Reichsgrafſchaft Erbach auch mehrere andere Güter, zum Beiſpiel das Amt Reichenberg, die Herrſchaft Breuberg gemeinſchaftlich mit dem Hauſe Löwenſtein-Wertheim, und von der Herrſchaft Bickenbach die vier

Vogteyen

Vogteyen Schönberg, Daanberg, Ingenheim und Habitzheim; ferner das kurpfälz. Erbſchenkenamt, ond hat zwei Stimmen im fränk. Grafencollegio.

Die Abſtammung dieſes Hauſes von Eginhard, dem Secretario Kaiſer Karls des Groſen und deſſen Tochter Emma, Eginhards Gemahlin, iſt ſehr wahrſcheinlich. Nachdem die Stammlinie ſich oft ſchon in Nebenäſte ausgebreitet hatte, die wieder abgeſtorben ſind, theilte es ſich nach zwei Sohnen des im Jahr 1647 verſtorbenen Grafen Georg Alberts in 2 Hauptlinien, nämlich

a.) die *Fürſtenauiſche*, und

b.) die *Erbachiſche.*

Die Erbachiſche vom *Georg Ludwig* geſtiftete Hauptlinie ſtarb am 20. Febr. 1731 mit dem Grafen *Friedrich Karl* wieder aus, und ihre Lande kamen an *Erbach-Fürſtenau.* Dieſer *Fürſtenauiſche* vom Georg Albert II. geſtiftete Hauptſtamm hat ſich nach des Stifters 3. Söhnen wieder in 3. noch iezt blühende Aeſte getheilt, nämlich

1) *Erbach-Fürſtenau* von *Philipp Karl* dem ältern Sohne,

2) *Erbach-Erbach* von *Georg Wilhelm* dem mittlern, und

3) *Erbach Schönberg* von *Georg Auguſt* dem jüngſten Sohne.

Dieſe 3. Linien haben den Rang unter ſich nach den Senio phyſico feſtgeſtellt.

Im 13. und 14. Seculum kommt dieſes Haus unter der Benennung *Schenk und Herr* von Erbach vor, *) und ihre Herrſchaft Erbach iſt erſt 1532. zu einer Reichsgrafſchaft erhoben worden.

Das *Wappen* Siebm. 1. Th. 15. Tafel, 6. Theil 13. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Th. 234. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. quergetheilten Felde oben in Roth zwei ſilberne, unten in Silber ein rother Stern. Im 2. und 3. ſilbernen Felde zwei rothe Querbalken. Auf dem Helme

*) Bindermanns genealog. Tabellen vom Kanton Steigerwald 179, Baunach 79. Tafel.

Halme zwei von Roth und Silber quergetheilte Büffelshörner mit verwechſelten Farben, darzwiſchen 2. goldne, ins Andreaskreuz geſtellte Lanzen mit ſilbernen Fahnen, die wie das 3. und 4. Feld bezeichnet ſind. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Erffa.

Ein altes Geſchlecht, von welchem man ſchon aus dem 9. Jahrhundert Nachrichten verbreiten will, die wir auf ihrem Werth und Unwerth beruhen laſſen, da ſie den angenommenen Grundſätzen nach nicht für wahrſcheinlich gehalten — vielweniger erwieſen werden können. Im Jahr 1554. ſoll es aus Ungarn nach Thüringen gekommen ſeyn, und das Stammhaus *Erffa* eine Stunde von Gotha liegend, erbauet haben. Die Herren dieſes Geſchlechts ſollen damals *Greinhunde* geheiſen haben. Ob das Schloß von ihnen, oder ſie von dem Schloß den Namen bekommen, ingleichen ob die Stadt Erfurt ihnen den Namen zu danken habe, iſt heutiges Tages keiner Unterſuchung werth. Daß aber große Männer aus dieſem Geſchlecht entſtanden ſind, beweiſet das Stammregiſter. *)

Es war auch ſchon im 17. Seculum eine Linia bei dem fränkiſchen Reichsritterkanton Ottenwald immatrikulirt. Herr Gottlieb Friedrich Hartmann von Erffa iſt gegenwärtig herzogl. Sachſen-Meining. Raiſeoberſtallmeiſter.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 149. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 158. Tafel:

Im blauen Felde ein goldner Flug. Auf dem gekrönten Helm 6 goldne Lanzen, deren Spizen blau angelaufen ſind, mit aben ſo viel von Roth und Silber quer getheilten Fähnlein, davon 3. zur rechten, und 3. gegen die linke Seite ſich wenden. Helmdeke blau und gold.

Eſch

*) Ottenwald 136—147. Tafel.

Eſch von Langenwieſen, Freyherren.

Eine alte rhein. Familie. Eva von Eſch war ums Jahr 1532. mit Kuno Herrn zu Eltz vermahlt. *) Dermal blühen:

Herr *Karl Friedrich Freyherr von Eſch zu Langenwieſen*, des kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Ritter, kurtrier. wirklicher Kammerherr, Ritterrath bei dem Kanton Mittelrhein, und Burgmann zu Friedberg. — Herr *Anton*, Kapitular zu Corvey, Kammerpräſident und Kornmeiſter. — Herr *Karl Friedrich*, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann — dann Herr *Franz Philipp*, Domherr zu Minden.

Das Wappen Siebmacher 5. Th. Zuſaz 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 181. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein rother zwiergeſchwänzter Löwe, im untern blauen 12. halbe ſilberne Litien, davon 5. an die Sektion ſtoßen, dann 4, 3 geſtellt. Auf dem gekrönten Helme ein offener Flug, rechts von Roth und Gold, links von Silber und Blau quergetheilt. Helmdeke rechts roth und gold, links blau und ſilbern.

Von Exdorf.

Dieſes uralte fränkiſche Geſchlecht ſoll aus der Mark Brandenburg entſproſſen ſeyn. Im 14. Seculum komt Heinrich Schenk von Exdorf vor, **) hernach wird des Schenkenamts nicht mehr gedacht, aber noch mehrere ritterbürtige Ahnen kommen an unten bemerkten Orten vor. ***) Das Wappen Siebm. 5. Th. 83. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 135. Tafel:

*) Hattſtein 1. Theil, Seite 158.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Gebürg 305. Tafel.

***) Bei demſelben Ottenwald 232; Gebürg 145, 281, 311; Rhoenwerth 398; Baun. 81; Vogel, 215. Hattſtein 3. Th. S. 174.

Im rothen Felde drei ſilberne, goldbeſamte Roſen, ſchrägrechts geſtellt. Auf dem Helme komt aus dem ſilbernen Uiberſchlag einer Müze eine geſtürzte rothe Bärentaze hervor, die in der linksgekehrten Klaue eine ſilberne Roſe hält. Helmdecke ſilbern und roth.

Von Eyb.

Eine uralte reichsunmittelbare, bei den fränkiſchen Kantonen Ottenwald und Altmühl von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirte Familie, die auch noch viele Rittergüter, als Dörzbach, Wiederſpach, Rammersdorf, Euerlohe, Veſtenberg, Neuendettelsau etc. beſizet. Ihr Stammhaus *Eyb*, ſehr nahe an der vormaligen fürſtlich Brandenburg. Reſidenzſtadt Ansbach liegend, iſt ſchon vor geraumer Zeit zum Fürſtenthum Ansbach gekommen. *Peregrinus* oder *Pilgram* von Eyb war verordnet, den Turniervögten bei der Anordnung des vom Kaiſer Heinrich VI. im Jahr 1197. nach Nürnberg verlegten Turniers beizuſtehen. Er iſt der gemeinſame Stammvater des ganzen Geſchlechts, und erzeugte zwei Söhne, wo die Nachkommen des älteſten Sohnes *Pfau* beigenamet wurden, die vom jüngern Sohne aber alle den Namen *Pilgram* führten. Beide Benennungen ſind aber ſchon im 14ten Seculum erloſchen, und die Herren von Eyb theilen ſich heutigee Tagee wieder in zwei Hauptlinien ein, wovon die *ältere Martin* I, gebohren 1379, und die *jüngere* ſein Bruder Ludwig IV, geb. 1390, geſtiftet hat.

Aus der ältern ſind folgende Nebenlinien entſproſſen:

1.) die Linie zu Dettelsau, welche wieder erloſchen iſt;

2.) die ebenfalls wieder erloſchene Linie zu Bruckberg;

3.) die Dörzbacher Linie, welche heutigee Tages die blühenden Linien

a.) Alt- und

b.) Neudörzbach,

c.)

c.) Wiedersbach und Rammersdorf,

d.) Euerlohe

unter ſich begreift.

4.) die Veſtenberger Linie, welche auf dem Verblühen ſtehet.

Die jüngere Linie zu Dettelsau, welche das Erbſchenkenamt des Hochſtifts Eichſtätt beſitzet, hat zwar auch eine Nebenlinie zu Rüdingen hervorgebracht, ſolche iſt aber ungefähr in der Mitte des gegenwärtigen Seculums erloſchen, nachdem aus derſelben *Friedrich Ludwig* Graf und Herr von Eyb, gebohren 1670, die reichsgräfliche Würde erlangt hatte.

Es hat dieſes Geſchlecht viele groſe Männer aufzuweiſen, wovon wir nur einen Fürſten und Biſchof zu Bamberg, erwählt 1580, zwei Fürſten und Biſchöfe zu Eichſtätt, Gabriel 1496, und Johann Martin 1697, anführen wollen.

Das ordentliche Stammregiſter findet ſich in Biedermanns genealogiſchen Tabellen vom Kanton Altmühl von der 4. bis zur 25. Tafel.

Das Wappen Siebmacher 1. Th. 103. Tafel, 4. Supplem. 11. Tafel; Hattſtein 1. Th. S. 171, 2. Th. 2. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 63. Tafel:

Im ſilbernen Felde drei in Triangel geſtellte rothe Muſcheln. Auf dem gekrönten Helme ein hervorwachſender blauer Pfau mit goldenem Schnabel und Halsband, zwiſchen zwei ſilbernen Schwanenflügeln. *) (Oefters auch mit ausgebreiteten Flügeln.) Helmdeke roth und ſilbern.

Von

*) Man ſehe die hiſtoriſche Beſchreibung des Wappens der Herren von Eyb von S. W. Oetter, Brandenb. Geſchichtſchreiber. Augsburg bei Stage 1784.

Von Eynatten, Freyherren.

Ein altes adeliches niederrheiniſches Geſchlechr komt an unten angeſezten Orten vor. *)

Herr *Karl Freyherr* von *Eynatten* zu Tripa iſt dermal kurpfalz-jülich- und bergiſcher adeliher Hofkammerrath.

Das Wappen Siebm. 2. Th. 113. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 291. Tafel:

Im ſilbernen Felde ein rother rechtsſchräger Balken, zu ieder Seite mit drei rothen geſtümmelten Enten beſeitet, 2, 1, und 1, 2 geſtellt. Auf'm Helme ein ſilber und roth gewundener Wulſt. Zum Helmſchmuke von Silber und Roth abwechslend quergetheilte Elephantenrüſſel, mit einer darzwiſchen wiederholten Ente. Helmdeke ſilbern und roth.

Von Ezdorf, Grafen und Freyherren.

Dieſe adeliche, nunmehr theils im freiherrlichen, theils im gräflichen Stande blühende Familie iſt Thüringiſcher Abkunft, aber in Meiſſen begütert. *Balthaſar* florirte ums Jahr 1496. *Hanns Heinrich* und *Melchior* Gebrüdere zu Rühmen und Hertſchdorf, lebten um 1545. Ihre Söhne machten 1586. einen Vertrag wegen ihrer Güter. 1580. bekleidete *Friedrich* die Stelle eines Hauptmanns zu Jena, und *Kriſtof* war Amtmann zu Aremhild. *Hanns Wilhelm*, *Hanns Friedrich* und *Heinrich* beſaſſen 1670. verſchiedene Güter im Altenburgiſchen. **) Es komt dieſes Geſchlecht auch vor in *Biedermanns* genealog. Tabellen Kantons Ottenw. 300. Tafel.

Dermal ſind bekannt

1.) von *der gräfl. Linie*: Herr *Ludwig Adam Graf von Ezdorf*, Domkapitular zu Freyſing und Regenaburg, Probſt zu St. Emeran in Spalt, des St. Michaels-Ordens Groſskreuz, auch fürſtl. Frey-

*) Hattſtein 1. T. S. 338, 381, 402, 412, 487, Biedermann Kanton Ottenwald 270. Tafel.
**) Müllers Annales Saxonicae.

Freyſing. Hofkaſtner — Fräuln *Maria Johanna*, Domicellarin im Reichsſtift Obermünſter in Regensburg;

2.) *von der freyherrl. Linie*, Frau *Maria Franciska*, Freyin von E— Kapitularin im Reichsſtift Obermünſter zu Regensburg — Herr *Johann Nepomuck Joſeph* Freyherr, des St. Mich. Ordens Groſskreuz, kurpfalzbair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Landshut, und der Landſchaft in Baiern Verordneter des Rentamts Straubing, iſt 1785 bei der Reichsritterſchaft als ein Mitglied recipirt worden. — Nachdem Herr *Franz Gottlieb* Freyh. von Ezdorf, kurfürſtl. bair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Straubingen, dann kurmainz. und fürſtl. Ellwang geheimer Rath und Vicedom zu Ellwangen, auch des kurbair. St. Mich. Ordens-Kommenthur ſeine Ritterbürtig- und Stiftsmäſſigkeit genugſam bewieſen hatte, iſt er mit ſeinen Nachkommen den 7. Jeny 1780. als ein Mitglied der Reichsritterſchaft aufgenommen worden.

Das Wappen Siehm. 1. Theil 156. Tafel, vermehrt 6. Theil 15. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Th. 165. Tafel das freiherrl. Wappen:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Mittelſchild. In lezterem ein ſchwarzer Adler. Im 1. und 4. ſilbernen Felde des Hauptſchildes ein mit den Hinterläufen auf einem dreihügeligen grünen Berg ſtehender, mit den Vorderläufen ſpringender rother Hirſch. Im 2. und 3. rothen Felde eine Streitkolbe, deren Knopf von Silber und Schwarz quadrirt, der Stiel aber von eben dieſen Farben in die Länge getheilt iſt. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der ſchwarze Adler mit erhobenen Flügeln. Auf dem rechten Helm wächſet der Hirſch hervor, und auf dem linken iſt die Streitkolbe wiederholt. Helmdecken rechts roth und ſilber, links ſchwarz und ſilbern.

Von Fechenbach, Freyherren.

Dieſes Haus, welches ſeit den älteſten Zeiten bei den hohen Erz- Dom- und Ritterſtiftern auch dem hohen deutſchen Orden aufgeſchworen worden, iſt rheiniſchen Urſprungs, hat ſich aber mit der Zeit nach Franken gewendet, und theilt im Kanton Ottenwald, theils im Kanton *Rhönwerra* zufällig gemacht, iſt auch bei beiden von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirt. Es beſizet

unter

unter andern ſchöne Rittergüter auch *Laudenbach* und *Sommeraw*, nach welchen ſich das ganze Geſchlecht in zwei Linien, die *Laudenbachiſche* und die *Sommerauiſche* eintheilet. Die Stammreihe fängt mit Eberhard dem Aeltern an, der 1255. bekannt war, und wird ſodann in ununterbrochener Ordnung fortgeführt. *) Bei der Reichsburg Friedberg beſitzet es auch die Burgmannſchaft, und Herr *Joſeph* Freiherr von F. kurmainz. Kämmerer, Hof- und Regierungsrath, des kaiſerl. St. Joſeph-Ordens Ritter hat 1787. bei derſelben aufgeſchworen. Herr *Georg Karl* Franz Ignat. Johann Nepomuck Freiherr von Fechenbach zu Laudenbach, geb. 20. Febr. 1749, k. k. geheimer Rath, Domdechant zu Mainz, Domicellar zu Bamberg und Kapitular des Ritterſtifts Komburg, wurde am 12. März 1797. zum Fürſt-Biſchof zu Würzburg, auch Herzog in Franken, und im Mai 1800. zum Coadiutor des Fürſten und Biſchofs zu Bamberg erwählt.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 185. Siebmacher 1. Th. 108. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 108. Tafel:

Im ſilbernen Felde ein ſchwarzes, aufen gekrauſtes Büffelshorn, ohne Mündung, das ſich unten in Form eines aufwärtsſtehenden Kleeblatts endiget. Auf dem Helme zwei ſolcher Büffelshörner von Silber und Schwarz mit verwechſelten Farben quergetheilt. Helmdecke ſchwarz und ſilbern.

Von Felchenhauer, Felgenhauer von und zu Rieſe.

Kriſtof Leonhard von F. holländ. Obriſtlieutenant zeugte Kriſtof, der das Gut Leyſs mit Katharina *Eck* von *Leuteck* erheiratete. Sein Sohn *Kriſtof* der ältere wurde 1606. nobilitirt. Deſſen Nachkommen ſtehen im 3. Theil der diplomatiſchen Nachrichten des Herrn von Uechtritz, und es lebt dermal noch *Wolf Kriſtof Friedrich*, kurſächſ. Generalmajor und Generalkriegsgerichtspräſident.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 281. Tafel:

Im rothen Felde 3. ſilberne Felchen von einem Rad, übereinander. Auf dem gekrönten Helme, zwiſchen zwei von Roth und Silber mit verwechſelten Farben quer getheilten Adlersflügeln, ein geharniſchter Arm, einen Säbel mit goldnem Grif in der Fauſt habend. Helmdecke roth und ſilbern.

Edler

*) Biedermanns Genealogie Kantons Rhoenwerra 110—120. Tafel.

Edler von Feuerlein auf und zu Neuenſtatt.

Es iſt die Familie der *Feuerlein*, (oder vielmehr *Feyerlein*, wie ſie ſich urſprünglich ſchrieb) ein altes edles Geſchlecht. Der Aelteſte deſſelben, *Hanns Feyerlein*, war um das Jahr 1527. der evangeliſchen Kirchen in Anſpach, Diakon, ging bei vieler Verfolgung nach Schleſien, und erhielt im Jahre 1551 den 15. Juni von Kaiſar Karl V. jenen *Wappenbrief*, welcher nebſt der *Genealogie* in *Wills* Muſeo Norico Num. XII. p. 105—114 abgedruckt iſt. Es gingen viele würdige Männer und groſe Gelehrte aus dieſem Geſchlechte hervor, von welchen noch gegenwärtig Herr *Paul Jacob von Feuerlein* auf und zu Neuenſtatt, des h. R. Reiche Edler und Ritter, kaiſerl. Hof- und Pfalzgraf, Prokanzler der Univerſität Altdorf, und vorderer Rathsconſulent der Reichsſtadt Nüroberg floriret. Se. kurfürſtl. Durchlauchr von Pfalzbaiern, Karl Theodor g. G haben denſelben, vermög eines am 21. Sept. 1790 ausgefertigten Diploms, aus höchſteigenem Antrieb, ſamt allen ſeinen Deſcendenten, in Rückſicht deſſen alten und edlen Geſchlechts und ſeiner weitern perſönlichen Verdienſte, in den Reichsritterſtand mit obenbenanntem Prädicat, von Reichsvicariatswegen gnädigſt erhoben. *)

Das Wappen im gegenwärtigen Werke 1. Band 1. Th. 106. Tafel:

Im goldnen Felde ein Bär ſeiner natürlichen Farbe, der mit beiden vordern Tazen einen Bienenkorb auf einem hölzernen Stoke vor ſich hio, ſo daſe er die linke Taze unten am Boden, und die rechte an die Mitte des Korbs hält, aus welchem drei rothe Honigſtriche abwärts trieſen. Auf dem mit einem ſchwarz und goldnen Wulſt und dergleichen abfliegenden Binden bedekten Helme wachſt der Bär hervor, mit beiden Tazen eine Fleiſchbarte haltend. Helmdeke ſchwarz und golden.

Von Fitzgerald.

Der Name zeigt ſchon an, daſe dieſes Geſchlecht aus Irrland abſtamme. Herr Nicolaus von Fitzgerald lebt dermal als markgräfl. Anſpach-Baireuth. Geheimerrath und Ritter des rothen Adlerordens.

Das

*) S. Nürnb. Gel. Lex. fortgeſetzt von Nopitſch Th. 1, S. 325. ff.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 18. Tafel:

Im ſilbernen Felde ein durch den ganzen Schild gehendes rothes Andreaskreuz, in der Mitte mit einem ſilbernen aufwärts gekehrten Monde belegt. Wappenmantel roth und ſilbern; ihn bedekt eine goldne Krone. Schildhalter: zwei natürliche Affen, die Geſichter auswärts gekehrt, die eine Tatze auf den obern Schildesrand legend, und mit der andern den Knopf des Wappenmantels berührend.

Von Flachslanden, Flachsland, Freyherren.

Ein altes aus dem Elſas entſproſſenes Geſchlecht, wovon verſchiedene Ahnen und Ahnentafeln an unten angezeigten Orten vorkommen. *) *Maria Johanna Magd.* Freyin von F. war Fürſtin und Aebtiſſin zu Andlau von 1774—1781. Herr Johann Baptiſt Frh. von Flachsland iſt des Maltheſer Johanniter-Ritterordens Groſskreuz, und Kommentur zu Rohrdorf und Dätzingen. Ein andrer Frh. von F. war Franzöſ. Marechal de Camp.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 197. Tafel, 7. Suppl. 23. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 166. Tafel:

Ein goldnes Feld mit einem ſchwarzen ſchrägrechten Balken. Im rothen Schildeshaupt ein ſilbernes, die Ränder berührendes Kreuz. Den Schild bedekt eine Krone, und hinter dieſen ſind ins Andreaskreuz gelegt — zu beiden Seiten drei rothe Fahnen mit ſilbernen Kreuzen und dergleichen Stangen. —

Von

*) Hattſtein 2. Th. S. 101. 103. 104. 264. 372. Anhang S. 31. 3. Th. S. 422. Anhang Seite 45. 60. Biedermanns Kanton Ottenwald 141. Tafel.

Von Fraunhofen, Fronhofen.

Das Stammhaus dieſer alten freiherrl. Familia, *Fraunhofen*, liegt in Unterbaiern im Kantona Landshut en der kleinen Vils. Zum Beweis des Alterthums dieſes Geſchlechts werden in Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Altmühl auf der 195. Tafel viele Herren aus demſelben angeführt, welche den Turnieren ſchon von 942. an beigewohnt haben ſollen, das aber als eine unerweisliche Sache auf ſich beruhend gelaſſen wird. Das Stammregiſter einer bei dem Reichsritterort Altmühl immatriculirt geweſenen, aber ſchon im 17. Seculum ausgeſtorbenen Linie findat man am angezeigten Ort 195—198. Tafel.

Herr *Nonnoſus*, Reichsfreiherr von Alt- und Neufraoenhofen war noch vor Kurzem Kapitular zu Kempten.

Daa Wappen Siehm. 1. Th. 25. Tafel, 5. Suppl. 14. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band. 3. Th. 214. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. rothen Felde ein ſilberner Pfahl. Im 2. ood 3. goldnen Felde zwei ſchwarze Jagdhörner mit eben ſolcheo Schnüren, übereinander. Zwei Helme. Auf dem erſten gekrönten ein gehörnter purpurfärbiger Rumpf. Auf dem zweiten Helm das ſchwarze Horn, deſſen Gehänge in der Mitte mit eioem kleinen Pfauenwedel beſteckt iſt. Helmecke rechta roth uod ſilbern, lioks ſchwarz uod gold.

Von Freyberg, Freiherren.

Ein ſehr berühmtes und ſtark begütertes Geſchlecht io Schwaben, welches bei den Kantonen Donau, Necker-Schwerzwald und Ortenau, dann am Kocher von unfürdenklichen Zeiten her immatriculirt iſt, und Direktorialſtellen bekleidet hat, wie daon ooch vor Kurzem Herr *Johann Anton* Freiherr voo *Freyberg* und *Eiſenberg*, Herr auf Hürhel, Haldenwang, Waldkirch, Oſſingen, Landtroſt, Weſchenbrunn, von und zu beiden Knöringen, kaiſ. königl. wirklicher Kämmerer und Rath, Director des ausſchreibeoden Kentons an der Donau war. Es beſizet dieſes

Geſchlecht das Erbkammereramt im Hochſtift Augſpurg und bei der geſürſteten Probſtey Ellwangen, und iſt ſchon den 17. July 1498. vom K. Maximilian I. gegen das Hofgericht zu Rothweil, auch alle andre Hof- und Landgerichte befreiet worden. Ohne unſerm Grundſaz ungetreu zu werden, führen wir hier an, daſs *Bucelinus* den Urſprung deſſelben von dem römiſchen Geſchlecht der Curatier ableite, und Hieronymum Curatium zum Stammvater annehme, der ſich im Jahr 809 in Rhätien niedergelaſſen — daſs Schloſs Freyberg bei Chur erbauet, und ſich einen Herrn de libero Monte genennet habe. Mit ſeiner Gemahlin aus dem Hauſe Colonna ſoll er Damianum erzeugt haben, und dieſer mit einem Freiherrn von Save in groſse Streitigkeiten verfallen ſeyn. Seine Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Brandis, hätte darauf ihre Güter verkauft, ſich in Schwaben anſäſsig gemacht, und das Schloſs Medingen nahmeit Fuſſen angelegt, welches hernach *Freyberg* genennet worden ſey. Von ihren beiden Söhnen iſt *Thomas* der Aeltern Nachkommenſchaft mit ſeinem Enkel Hildebrand erloſchen, der jüngere *Heinrich* aber erheirathete die Herrſchaft Steufslingen, und ſein Sohn Siegfried das Schloſs Aſchau in Baiern. Deſſelben Nachkommen ſtifteten die *Aſchauiſche*, *Aſchſtattiſche*, *Freyberg-Eiſenberg-* und *Angelbergiſche* Hauptlinien, welche ſich wieder in verſchiedene Nebenlinien getheilet haben. Das Alterthum dieſes Geſchlechts und deſſen Verbindungen mit den angeſehenſten Familien beweiſen auch die unten angeführten Stellen. *) Ludovikus war Biſchof zu Koſtanz 1477—1480. Kriſtof Fürſt zu Ellwangen 1572—1584. Johann Kriſtof Biſchof zu Augſpurg 1665—1690. Johann Anton Joſef Biſchof zu Eichſtätt von 1674—1736.

Gegenwärtig blühen verſchiedene Herren bei den hohen Domſtiftern, auch bei der Reichsburg Friedberg, und hat daſelbſt 1782 Herr Klemens Karl Auguſt Freiherr von Freyberg-Rauau, kurfürſtl. Kammerherr, des kaiſerl. St. Joſuf-Ordens Ritter, aufgeſchworen.

Das Wappen ohne und mit Vermehrung Hattſtein 3. Th. 10. Tafel, Sinhm. 1. Th. 30, 112. Tafel, 5. Th. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 58. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. Im blauen Mittelſchilde ein goldner geſtürzter Mond von 3. goldnen ſechseckichten Sternen, 2 und 1, begleitet. Im 1. und 4. blauen Feldn

des

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Ottenwald 56—60. 62. 64. 94. 96. 97. 142. 146. 147. 157. 259. 261. 164. 167 229. 251. 278. 281. 410. Gebürg 218. Rheinw. 226. 227. 399 b. 430. Steigerwald 109. 116. 270 345. Ahmühl 20. 21. 54. 78. 90. 229. 208. 213. 286. Baunach 152. Hattſtein 2. Th. S. 60. 62. 136. 2. Th. Seite 6. 7. 26. 28. 33. 98. 102. 161. 264. 248. 275. 353. 362. 394. 415. 556. Anh. S. 67. 3. Th. S. 50. 94. 167. 292. 298. 353. 358. 410. 415. 431. 449. 458. 540. 542. 549. 572. 572. Anh. S. 39. 58. 158.

des Hauptſchilds 9 goldne Kugeln, 3mal 3 geſtellt, mit einem ſilbernen Schildeshaupt. Im 2. und 3. goldnen Felde wächſt hinter einem ſilbernen Dreiberg ein ſchwarzer Löwe hervor, der mit beiden Pranken einen an der äuſern Seite drei- und an der innern oben einmal verheuenen ſilbernen Aſt hält. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der goldne Mond, die Hörner rechts kehrend. Auf dem rechten Helm 9 Streuſenfedern, drei und drei übereinander, die obern und untern blau, die mittlern drei ſilbern. Auf dem linken iſt der wachſende Löwe aus dem 2. und 3. Felde wiederholt. Helmdeken rechts blau und ſilbern, links ſchwarz und ſilber.

Von Fick, Reichsfreiherren.

Dieſes adeliche Geſchlecht ſtammt aus dem Fränkiſchen.

Joachim Joſef von Fick kam in herzogl. Pfälziſche Dienſte als Regierungs- und Hofkammerrath nach Sulzbach. Von ſeinen Söhnen pflanzten zwei ihr Geſchlecht fort, nämlich *Joſef* und *Johann Chriſtof*. Erſterer war kurpfälz. Geheimerrath, Regierungs-Vieekeneler zu Mannheim, und Beſizer des ritterſchaftlichen Guts *Angelthurn* im Odenweld; deſſen einziger Sohn *Chriſtof Joſef*, kurfürſtl. Regierungsrath eu Mannheim, die beſondere Branche mit dem Beinemen von *Angelthurn*, fortſezte. Der zweite bekleidete die Cherge als kurfürſtl. Geheimerrath, und war zugleich Oberſthofmeiſter bei der zu Sulebach reſidirenden verwitweten Frau Pfalegräfin von Zweibrüken. Dieſer beſas das oberpfälz. Rittergut und die Hofmerk *Amerthal*, wovon der endre Zweig ſeinen Namen bekam. Sein einziger Sohn *Karl* iſt dermal kurpfalzbaieriſcher Hauptmann, welcher im Jehre 1800. em 27. Juni bei der Affaire vor Neuburg an der Donau, wegen ausgezeichneter Tapferkeit, den Verdienſtorden erhielt.

Im Jehre 1771. wurde dieſe Familie, und ewer die obengenannte beiden Brüder, eus höchſteigener Bewegung, in den *Reichsfreiherrenſtand* erhoben, und das Weppen für iede Linie mit einem beſondren Mittelſchild, als Unterſcheidungszeichen von Angelthurn und Amerthel, vermehrt, ſo wie lezteres (6. blaue Lilien im ſilbernen Felde) von den alten Grafen von *Caſtell zu Ammerthal* geführet worden.

Ein

Ein Wappen findet ſich in Siebmachers V. Th. 99. Tafel; im gegenwärtigen Werke 1. Bdes 1. Theil, 24. Ausgabe, ſind aber 3. verſchiedene Wappen. Das erſte oder ältere, von *Joachim Joſef* geführte, iſt ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. göldnen Felde ein rother zwiergeſchwänzter Löwe. Im 2. ſilbernen Felde ein blauer Querbalken, mit 3. ſilbernen ſechseckichten Sternen beſezt. Im 4. blauen Felde ein ſilberner Schwan. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten, zwiſchen zwei goldnen Büffelshörnern, der Löwe des Schildes wachſend. Auf dem linken Helm ein ſilberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, auf denen der belegte Balke des 3. Feldes, jedoch rechts in ſchrägrecht, links in ſchräglinker Richtung erſcheint. Helmdeken rechts roth und gold, links ſilbern und blau.

Das Wappen der Rsfrhn. v. *Fick* auf *Angelthurn* hat im ſilbernen Mittelſchilde einen rothen Thurm mit drei Zinnen.

Der Mittelſchild der Rsfrhn. *Fick* v. *Ammerthal* enthält 6. blaue Lilien in Silber, 3, 2, 1 geſtellt.

Uibrigens ſind beide Wappen wie oben beſchrieben.

Reichsfreiherren von Weinbach.

Dieſe adeliche Familie hielte ſich in ältern Zeiten am Rhein auf, und bekleidete verſchiedne wichtige Aemter, beſonders im Mainziſchen; auch kamen einige als Beamte in fürſtbiſchöflich Wirzburgiſche Dienſte.

Unter den ältern Nachrichten findet man, daſs ſie ſich mit den Geſchlechtern von Raven von Schnebelin, von Rumeis und mehrern vermählet haben.

Georg Adam von Weinbach, fürſtl. Wirzburgiſcher Hofkammerrath und Amtskeller zu Proſelzheim, hatte mehrere Söhne, wovon einer als kaiſ. Reichskammergerichts-Aſſeſſor im Jahre 1788 ſtarb; die übrigen ſind theils in kaiſerl. königl. theils in kurpfalzbairiſchen Kriegsdienſten als Staabsoffiziere angeſtellt, und der Jüngſte iſt vor einigen Jahren in fürſtl. Schwarzenbergiſchen Dienſten als Regierungsrath mit Tod abgegangen.

Ein

Ein Sohn von ihme, Namens *Wilhelm Joſef*, welcher kurpfalzbairiſcher wirklicher Geheimerrath, dann oberpfälziſcher Regierungskanzler und Lehenprobſt iſt, wurde im Jahre 1790 den 11. September, aus eigener höchſten Bewegung, zur Belohnung ſeiner mit dem thätigſten Eifer geleiſteten unermüdet- und treuen Dienſte, nebſt allen deſſen Deſcendenten und Leibeserben beiderlei Geſchlechts, von dem Reichsvikariate des Kurfürſten *Karl Theodor* zu Pfalzbaiern, in den *Reichsfreiherrenſtand* erhoben.

Dieſer vermählte ſich mit einer gebornen Freiin von Reitzenſtein aus dem Hauſe Schönkirch, deren Mutter eine geborne Freiin von Hirſchberg, und die Grosmutter aus der alten Familie von Carlowitz war.

Genannter Geheimerrath beſizet dermalen die oberpfälziſchen Rittergüter und Hofmarken *Gröbitz* und *Geigant*.

Das im I. Bandes I. Theil auf der 10. Tafel abgebildete adeliche Wappen iſt:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde drei ſilberne wellenweis gezogene Querbalken oder Bäche. Im 2. und 3. goldnen Felde auf einem dreihügelichten grünen Felſen ein ſchwarzer Fittich (Vogel). Den Schild bedeken zwei offene, gekrönte Helme. Auf dem erſten eine blau gekleidete Mannsfigur bis an die Knice, mit Kragen, Aufſchlägen und Leibbinde von Gold, und einer ſchwarzen mit Hermelin ausgeſchlagenen altfränkiſchen Haube, die rechte Hand in die Seite ſpreizend, in der linken einen an der Hüfte ungeſtemmten ſilbernen Pfeil haltend, um den ein blätterreicher Zweig gewunden, an welchem 3 goldne Weintrauben, rechts eine, und links zwei, abhängen. Auf dem zweiten Helm erſcheint der Fittich auf dem Felz, wie im Schilde. Helmdeke rechts blau und ſilbern, links ſchwarz und gold.

Die Vermehrung bei der Erhebung in den Reichsfreiherrenſtand, beſtehet aus einem goldnen *Mittelſchild*, worinnen ein ſchwarzer Adler; dann erſcheint der beſchriebene Mann auf dem rechten Helm, zwiſchen zwei von Blau und Silber mit verwechſelten Farben quer getheilten *Adlersflügeln*, und der ſchwarze Vogel des linken Helms zwiſchen zwei gold und ſchwarz überek quergetheilten *Buffelshörnern*, wie das Wappen I. B. II. Th. 102. Tafel zu ſehen iſt.

Von

Von der Beeck, Freiherren *).

Dieſes Geſchlecht ſtammt eigentlich von den alten Grafen *von Dammartin* aus der Isle de France her. Als ſie ſich *de Beaurieux* ſchrieben, haben ſie ſich wegen angezogener Ungnade des Königs von Frankreich nach Lüttich gewendet, wo *Richard de Beaurieux*, der 1284 geſtorben, bei den Predigern begraben liegt.

Beaurieux iſt ein Ort zwiſchen Lüttich und Maſtricht gelegen, gegen Hasbain; die Grafen dieſes Orts leiten ihre Abkunft von den alten Grafen *von Dammartin*. Sie waren Lehnleute der Abtei Prüm, und haben vom Jahr 1430 bis 1572 den Grafentitel geführet.

Johann Jakob de Beaurieux war Domherr des hohen Erzſtifts Cammerich.

Philip von der Beeck, geboren 1591, ging aus den Niederlanden, wendete ſich nach Franken, und kaufte das Rittergut *Wonfurt*. Er war kaiſerl. Hofkriegsrath, Generalfeldwachtmeiſter und Obriſter eines Kuraſſierregiments, und wurde vom Kaiſer Ferdinand III, wegen ſeiner tapfern und hochersprieslichen Kriegsdienſte, laut allerhöchſten Diploms den 6. Januar 1654 mit ſeinen Deſcendenten in den Reichsfreiherrenſtand erhoben.

Das Rittergut Wonfurt haben nachher die von Sommerau der Familie abgekauft, und ſeit 177.. ſtehet ſolches den Freiherren von Seckendorf zu.

Das *ältere Wappen* iſt ein Silber und Blau 8mal quergetheilter Schild (als das *Dammartiniſche*) mit einem rothen, zwiergeſchwänzten, goldgekrönten Löwen belegt. (Lezterer bedeutet das *Beaurieuxiſche* Wappen.) Auf dem gekrönten Helm hält der wachſende Löwe in beiden Pranken eine einwärts gekehrte Fahne, wie der Schild bezeichnet, und mit goldnen Franzen, an einer goldnen Lanze, deren Spize blau angelaufen. Helmdeke roth und ſilbern.

Das *freiherrliche* Wappen iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchilde. Lezterer iſt gekrönt und von Silber und Roth 7mal quergetheilt. Im 1. und 4. goldnen Felde des Hauptſchildes ein ſchwarzer gekrönter Adler; im 3. und 4. rothen Felde ein goldner, zwiergeſchwänzter, gekrönter Löwe. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der ſchwarze Adler mit dem Mittelſchilde auf der Bruſt. Aus der Krone des rechten Helms wächſt der goldne Löwe

*) Salvers Metrikel- und Wappenbuch des fränk. Reichsritterkantons Baunach. Mspt.

Löwe hervor, der mit beiden Prenken 3 Fahnen umfaſt, von Gold und Schwarz 4 mal quer getheilt, und mit goldnen Frenzen, an dergleichen Lanzen mit blau angeloſſenen Spiaen. Auf dem linken Helm ein über den halben Leib hervorwachſender rothgekleideter Türk mit ſilbernen Ermelaufſchlägen und Turban, in jeder Hand eine goldne, oben blau engeloſſene Lanze mit einer ſilbern, roth und blau quergetheilten 3 mal ausgezakten Fahne haltend. Helmdeken rechts ſchwarz und guld, links roth und ſilbern.

Beide Wappen finden ſich in dieſem Werke I. Bdes. 2. Theil, 150. Tafel.

Von Dhüna. *)

Dieſes uralte Rittergeſchlecht von *Dhüna*, auch *Dhünau* genannt, nimmt ſeinen Urſprung aus Thüringen. *Friedhelm* iſt, wie Spangenberg meldet, im Jahre 961. von Kaiſer Otto I. zum Ritter geſchlagen worden.

Chriſtof von *Dhüna* auf Hohenſtein war Direktor des Ritterkantons Vogtland 1680.

Bei dem Ritterort Steigerweld ſind ſie wegen des Ritterguts Michelfeld einverleibt. *Anſelm von Dhüna*, markgräfl. Onolzbachiſcher Rath, Hofmeiſter und Amtmann zu Windsbach, hat ſolches von dem Herren von Hutten ums Jahr 1622. für 22000 Gulden erkauft; jezt beſizen es die Freiherrn Schertel von Bürtenbach.

Im Jahre 1735. unterm 30. Auguſt hat der hohe Ritterort am Steigerwalde, nach dem Wirzburgiſchen Formular, von unerdenklichen Jahren her immatrikulirt, immediat, ritter- und ſtiftmäßig das Atteſtat ausgeſtellt.

Durch *Hieronymus* von *Wirzburg*, Domherrn zu Bamberg und Wirzburg ſind ſie auf beiden hohen Domſtiftern 1604. aufgeſchworen worden, **) gleichwie untan beſchriebenes Wappen in

*) Salvers Matrikel des Ritterkantons Baunach. Mspt.

**) Salvers Proben des deutſch. Reichsadels, fol. 523.

in dortigen Auſſchwörungsbüchern und im Dom an dem von Wirzburgiſchen Altar zu Wirzburg eingemalt zu finden iſt.

Ihre Ritter- und Stammgüter waren ehedeſſen folgende: Burgſtall, Ezelsbach, Groſsordenſehn, Heſsdorf, Hohnſtein, Kaulsdorf, Kiterſtein, Kökeritz, Kolkwitz, Kreſſe, Langenorla, Lauenſtein, Lobdz, Loſſa, Meinſchütz, Merzin, Michelfeld, Mohlsdorf, Mühlfeld, Obernitz, Quittelsdorf, Schwarza, Schlettwein, Weichſchütz, Weiſſenburg, Withach.

Mehreres iſt bei König vom ſächs. Adel Tom. III. p. 1115. und Gauchens Adelslex. S. 2552, ingleichen Gotha diplomat. zu erholen.

Das *Wappen*, I. Bdes 2. Th. 232. Tafel dieſes Werkes, iſt im ſilbernen Felde eine geſtürzte rothe Spize. Auf dem gekrönten Helme 6 Fahnen an goldnen Lanzen, deren ſich zu jeder Seite 3 etwas abwärts neigen, davon rechts die mittlere roth, beide äuſsere ſilbern, die linken drei aber von verwechſelten Farben ſind. Helmdeka roth und ſilbern.

Stürmer von Unter-Neſſelbach.

Wohar die adeliche von Stürmeriſche Familie den Namen *Neuſtetter* hat, iſt eine noch im Dunkeln liegende Sache. Im Bayreuthiſchen gehet eine allgemeine Tradition, welche aber auf keiner Urkunde beruhet, dahin, daſs die *Neuſtetter*, genannt *Stürmer*, das Rittergut Neuſtädtlein am Forſte, 2 Stunden von Bayreuth beſeſſen hatten, und den Namen davon führen. Allein da im 15ten Saec. die Herren von Libichau oder Lichau damit belehnt waren, ſo iſt dieſe Angabe zweifelhaft.

Eraſmus Neuſtetter, genannt Stürmer hat ſich zwar von einem ohnfern Neuſtädtlein gelegenen Rittergut Miſselbach unter andern geſchrieben, allein, man findet Nachricht, daſs die *Neuſtetter* genannt Stürmer, dieſes Caſtrum 1568. von Wolf Dietrich von Wieſenthau erkauft haben. Dieſe Nachbarſchaft kan alſo nichts beweiſen, weil ſchon im 14ten Saec., und noch eher, *Neuſtetter*, genannt *Stürmer*, exiſtiret haben. *)

Nach

*) Dieſe Nachricht iſt aus einem Extraktſchreiben des Hrn. Hof-Kommerraths Lange zu Bayreuth an Hrn. geh. Legat. Rath und Conſul. von Stürmer, d. d. 29. Sept. 1782.

Nach Biedermann *) ſollen die *Neuſtetter* den Stammnamen von Neuſtadt an der Aiſch, den Zunamen Stürmer aber von einem Kaiſer, dem ſie ſehr groſe Dienſte durch vorzüglich tapfere Beſtürmung einer Stadt gethan, erhalten haben. Sie beſaſſen bei dem löbl. Ort Gebürg, das an der Aufſeeſs eine Stunde von Holfeld gelegene Rittergut Sachſendorf, ingleichen das an der Lohae ebenfalls eine Stunde von Holfeld gelegene Schloſs und Dorf Schlünfeld, ſodann das in dieſer Gegend liegende Dorf Bilgendorf.

Otto Neuſtetter, genannt Stürmer, war 1296. bei dem Turnier zu Schweinfurth.

Conrad Neuſtetter, genannt Stürmer, findet man ao. 1231. in einer alten Raueneckiſchen Urkode als Zeuge.

Ulrich Neuſtetter, genannt Stürmer, iſt 1299. ein Vaſall vom Herrn Grafen Friedrich Truhendingen geweſen.

Otto Neuſtetter, genannt Stürmer, war Burgmann zu Altenſtein ao. 1319.

Engelhard Neuſtetter, genannt Stürmer, hatte Burggüter zu Altenſtein, den halben Zehenden zu Junkerdorf, wie auch zu Buten, einen viertel Zehenden zu Miechenbach und Lehenrod, ſodann den halben Theil am Rothenberg, ao. 1327. 1333. 1335 und 1346.

Sein Sohn war *Gundeloch Neuſtetter*, genannt Stürmer, welcher 1352. 1364. und 1373. vom Hochſtifte Wirzburg ſein Lehen empfangen hatte.

Dietrich Neuſtetter, genannt Stürmer, von Altenſtein hatte 2 Hofraiten, eine inner- und die andere auſſerhalb des Schloſſes zu Altenſtein, ingleichen 2 neue Geraite daſelbſt, und den halben Zehenden zu Junkersdorf, ao. 1331. und 1340.

Heinrich Neuſtetter, genannt Stürmer, war 1340. Wehrbürge, hatte einen Hof zu Geſsler auf dem Donnersberg, den ihm Herr Aberdar von Seckendorf aufgegeben, und empfieng ſolchen zum Lehen 1347. Deſſen Sohn hieſs:

Fritz Neuſtetter, genannt Stürmer, war fürſtl. burggräfl. Voigt zu Zwerniz, 1383. und 1385

Kunz Neuſtetter, genannt Stürmer, wohnte zu Glashütten, 1383 und 1385.

*) Geſchlechts-Regiſter der Ritterſchaft Orts Gebürg. Tab. 343.

Bartholomäus Neuſtetter, genannt Stürmer, war 1510. zum Abte im Kloſter Michelfeld erwählt und beſtätiget; ſtund dem Kloſter 19 Jahre vor, † 1529, und liegt in beſagter Kloſterkirche begraben, wo ſein Epitaphium noch zu ſehen iſt. *)

Götz Neuſtetter, genannt Stürmer von Altenſtein, geb. 1301, † 1372, iſt der ordentliche Stammherr aller nachfolgenden Neuſtetter, genennt Stürmer. Seine Gemahlin war Anna Kraz von Dieſpeck. Er empfieng ſein Lehen 1345. vom Hans Hohenlohe. Seine Söhne:

I. *Dietrich Neuſtetter*, genannt Stürmer von Altenſtein zu Schönfeld, geb. 1328, † 1396. Seine ehel. Hausfrau Fredegund von Manſperg.

II. *Kunz Neuſtetter*, genannt Stürmer, geb. 1334. Seine ehel. Hausfrau Margaretha von Heſsenfeld.

Dietrich zeugte einen Sohn.

Poppo Neuſtetter, **) genannt Stürmer, zu Schönfeld auf Bernerode, geb. 1354, † 1419. Seine ehel. Hausfrau Barbara von Steinau, genannt Steinrück. Deſſen Söhne:

I. *Hanns Neuſtetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld und Bernerode, geb. 1386, † 1435. Seine ehel. Hausfrau Kunigunda von Seckendorf.

II. *Ulrich Neuſtetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld auf Unter-Neſſelbach, geb. 1388, † 1465, verheirathet 1.) mit Anna Deuerlin von Dieſpek. 2.) Barbara von Milſelbach ***).

Dieſer *Hans Neuſtetter* hatte einen Sohn.

Otto

*) Eine Agnes Stürmer war um das Jahr 1300 und darüber Kloſterfrau in dem adel. St. Clara Kloſter zu Nurnberg, ſ. Würfels Beſchr. der Kirchen, Klöſter und Kapellen in Nürnberg. p. 125.

**) Nach Wiedermann l. c. Tab. 343. hatte dieſer Poppo Neuſtetter 2 Töchter 1.) Eliſabeth Neuſtetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Martin von Egloffſtein, und 2.) Barbara Neuſtetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Eberhard von Kraft.

***) In einem den Familien-Urkunden wieder entkommenen gedruckten Stammregiſter, findet ſich Otto Neuſtetter, gen. Stürmer, geb. 1410. Dieſer hatte einen Bruder Wipprecht Poppo Neuſtetter, gen. Stürmer, deſſen Gemahlin war Margaretha, geb. Geyer von Geyersberg; er zeugte mit ihr einen Sohn, Hans Neuſtetter, gen. Stürmer, welcher unvermählt ſtarb; er war unter der Fränk. Ritterſchaft, die Marggraf Albrecht zu Brandenburg mit Anfang des Jahrer 1475. dem Kaiſer Friedrich III. wider Herzog Carl von Burgund zugeführt, als dieſer ins Cölniſche eingefallen war, und Neuß belagerte.

Otto Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld, geb. 1416, ſtarb als Domherr zu Bamberg und Wirzburg. *)

Ulrich Neuſtetter, zeugte mit ſeiner 1ten Gemahlin, Barbara von Miſſelbach,

Albrecht Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Neſſelbach und Bernerode, geb. 1421, † 1483, und war 2mal verheirathet, 1.) mit Veronika Fuchs von Rechheim und 2.) Eva von Streitberg; mit der erſten zeugte er:

Michael Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1445, † 1519, als Wirzburg. Beiſizer am Landgericht in Franken. Seine Ehegemahlin Martha von Reinſtein.

Söhne der 1ten Gemahlin:

I. *Matthäus Neuſtetter*, genannt Stürmer von Schönfeld auf Unter-Neſſelbach, geb. 1460, geſt. 1531. Seine Ehegem. Anna von Veſtenberg.

Dieſer *Matthaus Neuſtetter*, gen. Stürmer, hatte ſich in Georg Halberkorns Hülf und Befehdung des Hochſtifts Wirzburg begeben, dem er doch mit Lehnſchaft verwandt geweſen, iſt darum ſeiner ſelbſt aufgeſandten Lehen verluſtig geblieben, obgleich Biſchof Lorenz einer von Bibra, ihm wieder verziehen, und hat ſich nach der Hand zum Lutherthum öffentlich bekannt, war alſo der Stifter der nachher folgenden evangeliſchen Linie.

II. *Jörg Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1462, geſt. 1529. Seine Ehegem. Kunigunda von Truppach.

Matthäus Neuſtetter hatte 2 Söhne.

I. *Jörg Chriſtoph Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 9. Apr. 1498, und kam ums Jahr 1546. als Rottmeiſter bei der Schwadron Reuſſigen, die

*) Salvers Proben des hohen deutſchen Reichsadels (Würtb. 1775.) p. 272. Von eben dieſem Autor wird p. 278. unter den mütterl. Ahnen des den 8. Mai 1500. als Dompropſt zu Wirzburg verſtorbenen Georg von Giech, eines Hans Neuſtetter, gen. Stürmer, u. ſ. Gem. Anna von Miſſelbach gedacht, deren Tochter Barbara Neuſtetter, gen. Stürmer, die Gem. Nikolaus von Giech, Vaters ermeldeten Georg von Giech und des letztern Mutter geweſen. P. 329. wird unter den mutterl. Ahnen Peters von Auffeeſs, deſſen Mutter Agnes von Giech geweſen, eine Tochter des Barb. Neuſtetter, gen. Stürmer, die ſie mit Nikol. von Giech erzeugt, gedachter Stürmerin Mutter, die Gem. Hans Neuſtetters, gen. Stürmer, Barb. v. Miſſelbach genannt.

Kurfürſt von der Pfalz Friedrich der Weiſe, den Schmalkaldiſchen Bundesgenoſſen zu Hülfe nach Ingolſtadt ſchikte. Seine Ehegem. Beatrix geb. von Kippenheim.

II. *Ulrich Sebaſtian Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb den 17. Nov. 1499. geſt. den 3. Oct. 1565. zu Pirna, als geweſener Obriſt-Wachtmeiſter bei dem Reuſſigenzug Kurfürſt Moriz von Sachſen. Seine Ehegem. Margaretha geb. von Egloffſtein, geſt. 1540.

Dieſer *Ulrich Sebaſtian* hat laut Vertrags vom 13. Julii 1554, mit Vorwiſſen ſeines Bruders Sohns Friz Neuſtetter, gen. Stürmer, ſein Rittergut Unter-Neſſelbach, mit vorbehaltenem Rückfall iener beiden etwa auf Abgang der katholiſch männlichen Linie überlebenden männlichen Nachkommen, zu ſeines Vatersbruders-Sohn, Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, käuflich überlaſſen.

Jörg Neuſtetter zeugte mit ſeiner Gemahlin:

Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer von Schönfeld, geb. 1485, geſt. 1562. Er hatte 2 Gemahlinen, 1.) Barbara Wimberg, und 2.) Eliſabetha von Wolmershauſen. *)

Jörch Neuſtetter hatte einen Sohn *Friz Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. 1524, geſt. 1575. als Obriſt-Wachtmeiſter bei den Reutern, die mit Kurfürſt Friedrich des Frommen Prinzen, Johann Kaſimir, den Hugenoten zu Hülfe gezogen. **)

Ulrich

*) Dieſen Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, nenet Herr Hartrad von und zu Hattenſtein &c. in der Heheit des deutſchen Reichsadels, Th. I. p. 597. Chriſtoph Neuſtetter. Allein, daß er wirklich Sebaſtian geheiſen, bezeugt Herr von Falkenſtein in Nordgauiſchen Alterthümern Th. II. p. 148. und Biedermann l. c. Tab. 344. und 345.

**) Um dieſe Zeit lebte auch ein Johann Neuſtetter, Canonicus zu Bamberg, den man weder im Biedermann, noch in dem bei der Stürmeriſchen Familie noch befindlichen richtigen und vidimirten Stammbaum, aus welchem das ganze hier angeführte gezogen iſt, zu finden. Dieſe Nachricht erhielt Herr Dr. und Prof. von Stürmer durch ein ihm verehrtes Monument in ſtein, das wahrſcheinlich in der Bamberger Cathedralkirche zu finden iſt; es beſtehet aus einem Peſtement, auf welchem das Stürmeriſche Wappen zu ſehen, und unten ſtehen folgende Worte: Anno MDXXXVI. obiit venerabilis et nobilis D. Joannes Neuſtetter a Neſſelbach, Canonicus hujus Cathedralis Eccleſiae Bambergenſis. C. A. D. V. Amen.

Ulrich Neuſtetter zeugte:

I. *Hans Jörg Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 5. März 1534, geſt. den 3. Febr. 1600. als Kurfürſtlicher Obriſt. Seine Gem. Anna Barbara von Luderitz auf Nakel, geſt. 1567.

II. *Wolfgang Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 21. Oct. 1535, war eine Zeitlang bei ſeinem Oncle, Herrn Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, wurde aber von ſeinem Vater zurückberufen, und kam in der Schlacht mit Markgrafen Albrecht von Brandenburg bei Braunſchweig, den 13. Sept. 1553, um. *)

Söhne des *Sebaſtian Neuſtetters* waren:

I. *Eraſmus Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Miſſelbach &c. geb. 1522, geſt. 1594; Domkapitularherr zu Bamberg, Domdechant zu Wirzburg, ſo er 1570. wieder niederlegte, um ruhig ſtudiren zu können. Probſt des Stifts Haug, und des Ritterſtifts zu Comburg, **) wo er eine ſchöne Bibliothek hatte. Iſt den Evangeliſchen ſehr geneigt geweſen, und hat mit ihren Gelehrten gerne Umgang gehabt.

Er

*) cf. Lotichii ſecundi elegiorum liber (Lutetiae MDLI.) 8. p. 36.

**) Sagittarius in Hiſt. Hollenſi apud Georgii Uffenheim. Nebenſtunden pag. 1198. nennt ihn den VIII. Probſt des Stifts Comburg, nach dem 1583. jedoch erſt verſtorbenen de Kehr, verbis:

Poſt quem in regimine praepoſituraе praeficitur Dom. Eraſmus Neuſtetter alias Sturmer dictus a Schönfeld, Cathedralis Eccleſiae Herbip. ac aliarum eccleſiarum Canonicus et praepoſitus ibidem electus. Vir omnibus litteris admodum eoſpicuus &c. ſeptuagenario major placide ac pie ex hac vita diſceſſit, die 3. Dec. Ao. 1594. Hieher gehört auch folgendes ex autographo Georgii Remii (Conſil. Norimb.) ad Cunr. Rittershuſ. (Prof. Altdorf.) X. Cal. Apr. 1610. Poſtſcriptum. Praepoſitus Papaebergenſis, et Praepoſitus Herbipolenſis unn die obiit, et uno eodemque die uno eodemque ſepulcro terrae mandati feruntur. Stürmerus (antea decanus collegii Papaeberg.) factus eſt praepoſitus Papaeberg. Quis vero ſucceſſurus ſit Herbipoli, breui audiemus. Clariſs D. D. Paner. Holzſchuhius, ſocer tuus, novum herum, quod felix et fauſtum ſit, nactus eſt, qui ilium Stürmerus, Joc. Geuderi noſtri compater, litterariis uiris ad prime fauet, quod periculis ſuis D. Piccartus praeclare meuit. Man ſehe auch von ihm Seluer l. c. p. 425—427. Freheri Theatr. uirorum eruditor. p. 934. und die neuerdings erſchienene Lebensbeſchreib. Vitam Eraſmi Neuſtetteri, dicti Sturmer, enarrat Dr. M. Feder. Accedunt poëtarum coaeuorum carmina notulis illuſtrata. Wirzeb. MDCCXCIX. 8.

Er war auch, als Grumbach die Stadt Wirzburg eingenommen, mit unter den Stadthaltern und Räthen als Domherr, *) iſt auch in dem Vertrag mit Grumbach, den 7. Oct. 1563. unterſchrieben.

II. *Chriſtoph Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Kommendant des veſten Schloſſes ob Kronach, geb. 1503, geſt. 1586. Er war 2 mal verheirathet, 1.) mit Margaretha von Giech, 2.) Eliſabetha von Seckendorf.

III. *Sebaſtian Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Neſſelbach etc. gab die gehabte Stelle eines Domherrn zu Wirzburg den 23. Oct. 1561. auf, **) und war bei 40 Jahrn lang fürſtl. und biſchöfl. Wirzburg. Rath und Amtmann zu Haſſenfurth, geb. 1529, geſt. 1596. Er hatte 2 Gemahlinnen, 1.) Anna Voitin von Rieneck, 2.) Magdalena von Rechenberg.

Kinder des *Hans Jörg Neuſtetters* waren:

I. *Dorothea Neuſtetter*, gen. Stürmer, geb. den 14. Jun. 1561, geſt. den 2. Febr. 1582, vermählt mit Auguſt Georg von Brand zu Werling-Kurſächs. Rittmeiſter.

II. *Chriſtian Heinrich Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 3. Apr. 1564, geſt. den 17. Jun. 1623. als Kurſächs. Obriſt-Lieutenant. Seinn Ehegem. Eliſabetha von Malitz, geſt. 1628.

III. *Johann Wilhelm Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. zu Unter-Neſſelbach, geſt. den 1. März 1583. zu Leipzig.

Chriſtoph Neuſtetter zeugte mit ſeiner erſten Gemahlin:

Pancratius Neuſtetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Chorherr zu Sct. Burkhard, erhielt 1555. Dnach Jud. den 6. Apr. die auf Reſignation Friedrich von der Tann erledigte Dompfründe, ***) und war auch Domherr zu Eichſtädt und Wirzburg, geb. 1544, geſt. den 4. Jun. 1557. zu Eichſtädt, und liegt im daſigen Mortuario begraben. ****)

Seba-

*) Gropp Wirzburgiſche Chronik 1. Th. p. 253. 264. und 265.

**) Sauer. l. c. p. 448.

***) Sauer. l. c. p. 442.

****) Biedermann l. c. T. 345. macht ihn zu einen Sohn des obgedachten Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer. Daß er aber deſſen Enkel, und ſein Vater Chriſtoph Neuſtetter, gen. Stürmer, geweſen, der ihn mit ſeiner erſten Gemahlin, Margaretha von Giech erzeugte, bewährt gleichfalls Herr von Falkenſtein.

Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmar, hatte von ſeiner 2ten Gem. einen Sohn,

Johann Chriſtoph Neuſtetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Neſſelbach etc. geb. 1571, war meiſtentheils bei ſeines Vaters Bruder, Herrn Erasmus Neuſtetter, gen. Stürmer, zu Wirzburg erzogen, daſelbſt ſchon dan 27. Oct. 1579. Domherr, und auch den 5. März 1584. zu Bamberg, ferner war er Kapitularherr daſelbſt, und Domdechant, auch Domkuſtos zu Mainz, er war auſerdem Probſt des Set. Stephans-Stifts zu Bamberg, Kapitularherr des Ritterſtifts Comburg, Protonotarius Apoſtolicus, kaiſerlicher kurmainziſcher und fürſtl. Bamberg- und Wirzburgiſcher Rath, ſtudirte bei 5 Jahre Philoſophie zu Rom, und Jura zu Salamanca. Er wurde von 4 Römiſchen Kaiſern als Rath gebraucht. Er ſtarb den 9. Nov. 1638. als ultimus Catholicus, und liegt zu Bamberg in der Domkirche begraben. *)

Der Sohn des *Hans Jorg Neuſtetters*, genannt Stürmer,

Chriſtian Heinrich Neuſtetter, genannt Stürmer, hatte 2 Söhne:

I. *Johann Heinrich Neuſtetter*, gen. Stürmar von Unter-Neſſelbach etc. geb. den 2. Mai 1597, geſt. den 10. Sept. 1631. als kurſächſiſcher Hauptmann, an ſeiner in der Schlacht bei Leipzig empfangenen Wunde.

II. *Georg Wilhelm Neuſtetter*, gen. Stürmer, von Unter-Neſſelbach, geb. den 22. März 1605, geſt. den 9. Mai 1657. als kurſächſiſcher Major. Studirte zuerſt zu Wittenberg und Leipzig, nahm aber alsdann 1632. bei der Schwediſchen Infanteria, unter

*) Die Lebensumſtände dieſes Herrn Domprobſts, ſind in einem eigenhändigen Schreiben, gegeben den 5ten April 1623. an den Herrn Obriſtlieutenant Chriſtian Heinrich Neuſtetter, gen. Stürmer, und daneben noch dieſes enthalten, daſs deſſen Patrini geweſen ſeyen, Johann Egloff, Biſchof zu Augsburg, Chriſtoph Neuſtetter, gen. Stürmer, und Joachim Fuchs zu Wunſurth, auch daſs derſelbe zum Protonotario Apoſtolico A. C. 1600. von Pabſt Clemens VIII. ernennt worden ſey. Nach Riedermann l. c. Tab. 346. hatte er 2 Brüder und eine Schweſter. Auch ſiehe von ihm Sauer. l. c. p. 492. und von ſeinen Brudern Sauer. p. 495 und 496. Von dieſem Johann Chriſtoph Neuſtetter iſt noch bei der Familie eine Medaille vorhanden. Auers ſtehet ſein Bruſtbild im geiſtl. Habit, mit der Umſchrift: Joannes Chriſtopher. Neuſtetter dict. Stürmer, nebſt ſeinem und noch 3 andern Wappen. Reuers aber ſtehet ein auf Dornen und Schlangen laufender Mann. Sie curſte. Umſchrift: Praepoſ. et Sen. Bamb. Cuſt. Mog. Can. Herbip. S. C. Mai. Co. of. Vollſtänd. Thalerkabinet (Königsb. und Leipz. 1735. 8.) p. 409. und der daſelbſt allegirte Kochl. Münzbel. P. IV. praef. b. 3b.

unter Herzog Leonhard von Weimar Dienſte, und ward von ihm 1638, nach dem glücklichen Treffen bei Witteweyer, auf dem Schlachtfeld zum Hauptmann erklärt, worauf er 1639. ſich mit einer Schwediſchen Obriſtlieutenante, Hertmanns von Erlach Wittwe, *) die er 1645. wieder verlohr, vermählte, und 1640, nach Herzog Bernhards Tod, bei Kurſachſen Dienſte genommen.

Mit ſeiner Gemahlin zeugte er 2 Söhne,

I. *Chriſtoph Ernſt Neuſtetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Neſſelbach, geb. den 17. Oct. 1640, ging gegen das Ende des Jahres 1657. in Schwediſche Kriegsdienſte, hat aber von 1666. an, da er Hauptmann bei einem der von Schweden neuaufgerichteten Infanterie-Regimenter geworden, nichts mehr von ſich hören laſſen. **)

II. *Georg Neuſtetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Neſſelbach, iſt geb. 1643. den 10. Nov. Er gieng 1659. in kurſächſiſche Dienſte, 1663. wurde er Fähndrich, 1674. iſt er als Lieutenant mit em Rhein gegangen, da er 1676. vor Philippeburg hart verwundet, aber doch wieder gut geheilet worden iſt, ſo, daſs er wieder Dienſte thun konnte, hingegen verlohr er in dieſem Krieg ſeine Bagage zweimal, und was ihm em ſchmerzlichſten war, ſo verlohr er bei dem erſtenmal alle ſeine, vorzüglich die Stammgüter betreffende, Familien-Urkunden, die er, wie er ſelbſt ſchriftlich bekanot, unüberlegter Weiſe, und da er ſie niemand anvertrauen wollte, mit ins Feld genommen.

Nur ſein Stammbaum, der noch bis jezt bei der Stürmeriſchen Familie vorhanden iſt, blieb ihm übrig, da ſolchen ſein Freund, Herr Hans Neidhard von Seckendorf,

*) Vom Hartmann von Erlach, einem Schwediſchen Obriſtlieutenant, der nebſt ſeinem Vettern, Burkhard von Erlach, 1631. zu Pfirt von den Bauern, die im Sundgau wider die in den Quartieren liegende Schwediſchen Soldaten einen unverſehenen Aufſtand erregten, des Nachts überfallen, und zum Fenſter herabgeſtürzt worden, und der vermuthlich eben derjenige iſt, deſſen Wittwe den Georg Wilhelm Neuſtetter, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach 1639. geheirathet, ſiehe allgem. hiſtor. Lex. Th. II. p. 229.

**) Vielleicht exiſtiren von dieſem noch irgendwo einige Nachkommen, denn im Jahr 1764. kam ein Herr von Stormer als Schwediſcher Lieutenant nach Stuttgart, ſoll aber hernach in Ruſſiſche Dienſte gegangen ſeyn.

Zu Wien befindet ſich wirklich noch in der Staatskanzlei, ein Herr Hofrath von Stürmer der nach den meiſten Nachrichten, die Stelle des den 25. Febr. 1802. zu Conſtantinopel verſtorbenen, k. k. geh. Rath und Internuntius bei der Pforte, Baron von Herbert, erhalten hat.

dorf, in Händen hatte. Im Jahr 1683. wurde ihm als Hauptmann bei dem Entſaz von Wien, der linke Arm zerſchoſſen, und bekam darauf leider nichts als ſeinen Abſchied. Er heirathete hernach 1684. Eliſabetha Fuchsbänerin, und ſtarb den 17. Febr. 1688. Seine hinterlaſſene Wittwe ſtarb den 23. Apr. 1691. Er zeugte mit ihr einen Sohn, Johann Georg Stürmer &c. geb. den 3. März 1685, welcher 1689. bei dem ebenbenannten Herrn Hanſen Neidhard von Seckendorf zu Oberzenn erzogen werde. *) Nach dem zu ſeinem Unglück 1696. erfolgten Tode ſeines Pflegvaters des gedachten Herrn von Seckendorf kam er durch den ſchon angeführten gänzlichen Verluſt ſeiner bei ſeines Vaters Lebzeiten verlohrnen Unkoſten, in einer nicht gar vortheilhaften Lage nach Nürnberg, heirathete daſelbſt nachher Suſanna Sabina Koleſie **) und ſtarb 1747. Von dieſer wurde ihm ein Sohn gebohren,

Chriſtoph Wilhelm Stürmer von Unter-Neſſelbach, ICtus, fürſtl. Brandenburg. geheimer Legationsrath, Reichsſtadt Nürnberg. vorderſter Raths-Coeſ. und bei der löbl. Univerſität Altdorf Procancell. mithin ſacri Palatii Lateranenſis atque Caeſ. et Imperial. Conſiſtorii Comes. Er wurde geb. 1721. den 27. Nov. Er verheirathete ſich den 19. Jen. 1752. mit *Anna Maria Walter* ***) und ſtarb den 10. März im J. 1789. ****) Er zeugte 14 Kinder, von denen er bei ſeinem Tode hinterließ:

I. *Urſula Maria Eliſabetha Stürmer* von Unter-Neſſelbach, geb. 1754, verheirathet 1782. an Herrn *Johann Paul Birkner*, gräflich Kaſtelliſchen Rath.

*) Dieſer Herr von Seckendorf war der lezte der Aberdariſchen Linie zu Oberzenn, ſiehe Biedermanns Geſchlechtsregiſter des Orts Steigerwald. Tab. 123.

**) Dieſe Kohles waren ſchon ſehr alt, ſie führten eine Kohlmeiſe im Wappen, und Wolfg. Kohles ließ ſich, da ſein älteres Wappenbrief verlohren gegangen, im J. 1626. von dem Dr. Hehet, St. Kaiſerl. Maj. Rath und Nürnberg. Conſil. auch Comes Palat. zur Beſtättigung ſeines von ſeinen Voreltern ererbten Wappens, einen neuen geben. Sie waren nahe verwandt mit dem Matthäus Bauer, deſſen Wappen allhier zu Nürnberg in der Spitalkirche zum heil. Geiſt auf einer Tafel, welche vor der Sacriſtey weg die erſte iſt, an der Wand gegen Mittag ſich befindet, welcher noch tiefer andere von dergleichen Größe folgen.

***) Die Walter ſind ebenfalls ein altes Geſchlecht, ihr Wappen iſt das nämliche mit dem im Siebmacherſe Wappenbuch. Th. 4. S. 190. In vorigen Zeiten ſtund es in der Sct. Rochus Kapelle allhier vor Nürnberg, iſt aber jezo in Händen der Stürmerſchen Familie.

****) ſiehe Wills Gelehrten Lex. 2 Th. p. 799, ſo wie den bald gänzlich beendigten Nachtrag vom Herrn Pfarrer Nopitſch.

II. *Suſanna Regina Barbara Stürmerin* von Unter-Neſſelbach, geb. 1755, verheirathet 1.) 1788. an Herrn Dr. *Georg Friedrich Kordenbuſch* von Buſchenau und Thumenberg, und nach deſſen den 3. April 1802. erfolgten Tod 2.) noch in dieſem Jahr an Herrn *Hieronymus Pez* von Liechtenhof, Heuptmann unter des hochlöbl. fränkiſchen Kreiſes vakanten Dragoner-Regiment, den älteſten Sohn des im Jahr 1797. verſtorbenen Herrn *Hermann Hieronymus Pez* von Lichtenhof, des hochlöbl. fränkiſchen Kreiſes älteſten General-Feld-Wachtmeiſters, auch Obriſten über ein Regiment zu Fuſs, gleich wie Fam. Sen. und der löbl. Stiftung Adminiſtrators. Sie ſtarb 1805. den 17. März.

III. *Katharina Barbara Stürmer* von Unter-Neſſelbach, geb. 1758.

IV. *Johann Chriſtoph Stürmer*, von Unter Neſſelbach, J. V. Dr. und Reichsſtadt Nürnbergiſcher Advocat, *) geb. 1775. den 11. Sept., ſtudirte die Rechte zu Altdorf, und erhielt die Doctorwürde den 23. April 1800. den 8. Nov. 1804. wurde er dann im Andit. Egid. Phyſices et Methematices Prof. Pebl. Ordinarius, und verheirathete ſich 1805. mit des obengedachten Herrn General von Pez ehel. erzeugten Fräulein Tochter, *Dorothea Maria von Pez.*

Wenn man dieſe angeführte Stammtafel genau beſiehet, ſo erhellet deutlich, deſs die Stürmeriſche Familie keineswegs ausgeſtorben, aber freylich nur in evangeliſcher Linie vorhanden, und ihre Abſtammung von den alten Neuſtettern, genannt Stürmer gewiſs ganz auſser Zweifel iſt. **)

Des Wappen befindet ſich auf der 36. Taf. I. Bdes. I. Th. und iſt ein ſchwarzer Sturmbock im ſilbernen Felde. Auf dem Helm ein morgenländiſcher Hut mit rothen Stulpen, der oben 6 abwechſelnd roth und weiſse Straußenfedern hat. Helmdeke ſchwarz und ſilbern. Dieſes Wappen iſt gene desjenige, welches die alten Neuſtetter, genannt Stürmer, wie hinlänglich bekannt, geführet haben.

Voit

*) ſiehe angeführten Nachtrag zu Wills Lex. C. u. Stürmer.

**) ſiehe die in dieſen Beſchreibungen p. 231. unten befindliche Note.

Voit von Salzburg, Freiherren.

Dieſes alte ſtifts- und turniarmäſſige Haus iſt von uralten Zeiten her, bei dem Fränkiſchen Kanton Rhönwerra immatriculirt. Sein Stammhaus war ein Gut zu Salzburg, einer alten Burg in Franken bei Neuſtadt an der Saal, wo Kaiſer Karl d. Gr. oft zu reſidiren pflegte, welches Kaiſer Otto III. einem gewiſſen *Gotzoni* oder *Götzen* geſchenkt hatte, unter welchem wohl niemand anders als der Pfalzgraf *Ezo* oder *Ehrenfried* zu verſtehen iſt. *) Nach *Frieſe* **) und von *Eckhardt* ***) mögen *wahrſcheinlich* von demſelben die Truchſeſſen und *Voigte* (oder wie ſie ſich ſpätet ſchrieben: Voite) *von Salzburg* herſtammen; deren viele, Domherren und Ordensrittar waren. Ohne iedoch dies ganz diplomatiſch richtig beweiſen zu können, bleibt das hohe Alter und Anſehen dieſer Familie hinlänglich geſichert. Denn ſchon im J. 1206. findet man in der Urkunde, worin König Philipp die Privilegia des Stifts Wirzburg beſtätiget, *Volkerus de Salzberg* als Zeuge. ****) Im J. 1212. findet ſich *Theodoricus de Salzburk* als Zeuge, in der Urkunde, worin Kaiſar Otto IV. dem Grafen Poppo von Hennaberg den Schuz über das Kloſtar Bildhauſen übarträgt. *****)

Eberhard II. Voit von Salzburg, Hans Voits von Salzburg Sohn, wurde 1351. zum Deutſchmeiſter in deutſchen und welſchen Landan, und Fürſten des h. r. R. erwählt. Er regierte 16 Jahre und ſtarb Ao. 1327. zu Mergenthal wo er begraben liegt. ******)

Im Hennebergiſchen Lehanvarzaichniſs vom J. 1317. ſind die Lehen aufgeführt, mit welchen *Johann Voyt von Salzburg* beliehen war. *******)

In

*) v. Schultes hiſtoriſche Schriften und Sammlungen ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der deutſchen Geſch. und Geogr. des mittlern Zeitalters. Erſte Abtheil. S. 43. 82. u. 166.

**) Fries Wirzb. Chron. a. a. 996.

***) v. Eckhart von der kais. und kön. Alten Salzburg und dem Pallaſte Salz in Franken. S. 49. 52.

****) v. Schultes diplomat. Geſchichte des gräfl. Hauſes Henneberg. Th. I. S. 84.

*****) v. Schultes hiſtor. Schriften &c. 2te Abtheil. S. 367.

******) Biedermanns Genealogie der hohen Fürſtenhäuſer im Fränkiſchen Kreiſe. S. 26.

*******) v. Schultes d. G. Th. II. Urk. B. S. 42.

In dem Einigungs-Vertrag zwiſchen den Grafen Berthold und Heinrich zu Henneberg-Schleuſingen an einem- und Grafen Heinrich zu Henneberg-Aſcha am andern Theil, vom 24. Febr. 1335, iſt *Johann Voit von Salzburg* als Schiedsrichter des Kaufs erkieſt worden. *)

Am 4. Jul. 1444. kaufte Graf Georg von Henneberg den halben Theil des Schloſſes Rühndorf von den Gebrüdern *Hans und Georg Voit von Salzburg* um 3500 fl. **)

Johannes Voit de Salzburg, ſen. gelangte 1462. zu Wirzburg zu einer Dompräbende und verſchied den 26. Jan. 1514. ***)

Philippus Voit de Salzburg, erhielt im J. 1468. eine Dompräbende und ward Pfarrer, endlich Probſt zu St. Burkard in Wirzburg; er war auch Landrichter des Herzogthums Franken, und ſtarb 1515. den 2. Maii. ****)

Johannes Voit de Salzburg, iun. wurde den 13. Aug. 1504. als Domherr zu Wirzburg aufgeſchworen, verlieſe wieder ſeine Praebende, ward nachgehende fürſtl. Wirzburg. Rath, trug im J. 1471. beim Leichenbegängniſſe Herrn Kurfürſt Friderichs von Brandenburg, als Ritter, den Stettiniſchen Helm, und ſtarb 1513. d. 22. Jan. *****)

Philippus Voit a Salzburg, iun. ward Domherr zu Wirzberg den 16. Decemb. 1505, da Wilhelm von Grumbach geſtorben iſt. Er verlieſs ſeine Präbende im J. 1521, ward fürſtl. Wirzburg. Rath und Amtmann zu Mainberg und vermählte ſich mit Eliſabeth von der Tann. ******)

Otto Voit von Salzburg und *Sophia Voit von Salzburg* findet man unter den nächſten Ahnen des Wirzburgiſchen Biſchofs Lorenz von Bibra, welcher 1519. ſtarb. *******)

Am 4. Dec. 1559. verlieh Graf Georg Ernſt von Henneberg den *Voigten von Salzburg* den *Salzforſt* ********) und die davon abfallende Nuzung. In der darüber ausgeſtellten Urkunde

*) v. Schultes d. G. Th. II. Urkb. S. 73.

**) v. Schultes d. G. Th. I. S. 579.

***) Selvers Proben des hohen teutſchen Reichsadels. Wirtb. 1775. fol. S. 288.

****) Seluer S. 309. *****) Seluer. S. 350.

******) Seluer. S. 352. *******) Seluer. S. 315.

********) v. Schultes hiſtor. Schriften. Th. I. S. 169.

kunde *) heiſt es: „Bekennen — gein ellermenniglich, das Wir den Veſten vnſern lieben Getreuen „*Georgen, Hanſen Otten, Sigmunden, Alexandern, Veiten* und *Quiten* Gebrüdern vnnd Geuettern, „den *Vorgten von Salzburgk* vnnd Ihren Leybs Lehenbars erben zu rechtem Mannlehen nechbe„nannte Lehen-Stuck geliehen haben etc. etc.“

Melchior Otto Voit a Salzburg, *Hanns Wolf Voit von Salzburg* und Frau *Margaretha*, einer gebohrnen *von der Thann*, Sohn, **) ward 20. 1603. den 19. Juni zu Eichheuſen gebohren, ***) kam den 19. Jun. 1612. auf Reſignation Julius Schlidérer von Lachen auf das hohe Domſtift zu Wirzburg, und 1627. in das Kapitel; im J. 1635. trat er in die Würde eines Domſängers und Domſchulaſters, nachdem er ſchon ſeit 5 Jahren die Stelle eines Lendrichters verwaltet hatte. Zu Bamberg erhielt er den 19. März 1627. eine Dompräbende, und wurde den 2. Dec. 1638. als Domprobſt zu Bamberg gewählt, und wohnte nach handſchriftlichen Nachrichten dem Weſtphäliſchen Friedensſchluſs, mit ellerhöchſt keiſerlichen und ſeiner hochwürdigſten Mitſtände Aufträgen verſehen, bei. Seine hohen Eigenſchaften und Tugenden erhoben ihn endlich den 25. Aug. 1642. auf den biſchöflich Bembergiſchen Thron; wo er im J. 1648. Stifter der Akademie wurde, welche von ſeinem Namen die Ottoniſche hieſs. Aber ſchon am 4. Jen. 1653. entzog der neidiſche Tod dieſen würdigen Regenten ſeinen Unterthenen auf der Veſte Forchheim. Seine Gebeine ruhen im hohen Dom zu Bamberg, wo ihm im Gang gegen die Sakriſtey, ein prächtiges Denkmal errichtet iſt. Er iſt vorgeſtellt wie er ſein Haupt auf die Weltkugel lehnt; ****) und ſeine Grabſchrift ſtellt ihn der Nachwelt als ein Licht der Kirche, als eine Stüze des Vaterlandes, als das Kleinod der Kleriſei, *****) die Freude des Volks, den Troſt ſeiner Bürger, das Orakel des Hofs, die Freude von Vielen und als das Verlangen des Landes dar. ******)

In

*) von Sahultes hiſtor. Schriften. Th. 1. S. 197.

**) Seiler. B. 531. u. 532.

***) Bindermann a. a. O. S. 5.

****) v. Murr Merkwürdigkeiten der fürſtbiſchöfl. Reſidenzſtadt Bamberg. Nürnb. 1799. 8. S. 86.

*****) B. Pfeufer Beytr. zu Bambergr topograph. und ſtatiſt. ſowohl älteren als neuren Geſchichte. Bamb. 1791. 8. S. 46.

******) Schellenberger Geſchichte der Pfarr zu U. L. Frauen in Bamberg. 1787. 8. S. 106. u. 107.

In dem hohen Dom zu Wirzburg ſtiftete er einen Altar den heil. 3 Königen gewidmet, gegen der Nordſeite mit ſeinem fürſtlichen Wappen und folgender Inſchrift:

In Honorem
D. O. M.
Io Veneratinnem Epiphaniae Domini,
Et Memoriam Rmi Et Illmi S. R. J. Principis
Ac Dēi, Dñi Melchioris Ottonis
Epi Bamberg. Et Capitularis Herbipolensis
D. Dñi Testamentarii Posuerunt, 1655. *)

Joannes Caſparus Voyt a Salzburg beſetzte im J. 1619. den 6. Jul. die Stelle des abgelebten Hectors von Korzo auf dem hohen Domſtifte zu Wirzburg, und im J. 1623. verließ er dieſe Praebende. **)

Valentinus Joannes Wilhelmus Voyt a Salzburg erhielt den 20. Nov. 1629. die vom Adam von Heſelaog ehgetratene Praebende, trat 1645. ins Kapitel, und ſtarb zwei Jahre hernach. ***)

Henricus Wilhelmus Voit a Salzburg, wurde im J. 1636, nach Ableben Eberhard Friedrichs von Dienheim, als Domherr zu Wirzburg aufgenommen, ſtarb aber ſchon den 22. Febr. 1638. ****)

Adolph Georg Voit von Salzburg und *Anna Margaretha Voit von Salzburg*, findet man unter der Ahnenreihe Herrn Johann Philipp Ignaz Freyherrn von und in Frankenſtein, welcher im J. 1737. Dompropſt zu Wirzburg wurde. *****)

Valentin Voit von und zu Salzburg, Herr auf Eichenhaſen, Oberbech, Dürrnhof, fürſtl. Brandenb. Onolzb. vorderſter Geheimerath, Landſchafts-Director und Oberamtmann der Städte und Aemter, Uffenheim, Meinbernheim, Prichſenſtadt, Caſtall und Stephansberg, wie auch des hochlöbl. Fränkiſchen Kreiſes Kriegsrath. ******) Als er ao. 1710. *******) und 1715.

*) Salver, 532. **) Salver, 541. ***) Salver, 562. ****) Salver, 567.

*****) Salver, 686.

******) Von dem Stammhauſe, Herkommen und Genealogie der Herren Voit von und zu Salzburg, finden ſich auch mehrere Nachrichten in den Uffenheimiſchen Nebenſtunden, B. II. S. 673—688.

*******) Von ſeiner damit in Verbindung geſtandenen wichtigen Sendung nach Frankfurt i. J. 1711. ſ. Spies Munzbel. Th. I. S. 356.

1715. die Reichs-Belehnung des Anſpachiſchen Fürſtenthums vor dem kaiſerl. Thron unter Kaiſer Karl VI. empfangen hatte; ſo erhielt er zum Zeichen beſonderer Zufriedenheit nicht nur deſſen mit Brillanten reich beſetztes Bruſtbild zum Geſchenk, ſondern er wurde auch im J. 1715. in den freiherrlichen Stand erhoben. Von des Königs von Gros-Brittanien Georg I. Maj. wurde er am 24. Sept. 1705. zum königl. grosbrittanniſch-kurhannöveriſchen Geheimenrath, dann Oberhofmeiſter bei der damaligen Kur- und nachmaligen Kron-Prinzeſſin Carolina Königl. Hoheit ernannt.

Friedrich Karl Voit von Salzburg, ward um das Jahr 1726. *Oberhofmeiſter* des durchlauchtigſten Erbprinzen und nachmahligen Herrn Marggrafen Friedrich von Brandenburg Baireut. Er wurde im J. 1731. beim Ritterſchlag in den Johanniter-Ritterorden aufgenommen, *) und ſtarb als Miniſter und wirklicher Geheimerrath, Landeshauptmann zu Hof, Oberamtmann zu Lichtenberg, Thierbach und Lauenſtein, Kondirectorialgeſandter bei dem fränkiſchen Kreiſe und Oberhofmeiſter Ihro Königl. Hoheit der Frau Markgräfin; bedekt mit vielen Verdienſten als Gelehrter und Staatsmann viel zu früh, indem ihn auf einer Reiſe in das Aachner Bad, auf dem Rhein in einem Schiff unweit Poppart den 8. Juli 1740. der Tod übereilte. **)

Julius Gottlieb Voit von Salzburg, wurde im J. 1732. in Vollmachtsnamen Herrn Chriſtian Albrecht Grafen von Wolfſtein, Herrn zu Oberſalzburg und Pyrbaum, mit dem fürſtl. Brandenburg. mannlehenbaren Zehenden zu Zeubelriedt beliehen ***) Er war *Hofmeiſter* bei Ihro Durchlaucht der Frau Markgräfin Friedrike Louiſe zu Brandenburg-Onolzbach, und hatte die Ehre am 25. Febr. 1736. bei der Taufe des durchlauchtigſten Prinzen Chriſtian Friedrich Karl Alexander die Aufgieſung des Waſſers zu verrichten. ****)

Gegenwärtig blühen noch zwei Linien: a.) die evangeliſche zu Salzburg, welche 1718. in den Reichsfreiherrenſtand erhoben wurde; b.) die *catholiſche*, welche die Rittergüter Querfurth und Rödelmeyer beſizet. Es ſind auch wirklich immatriculirt von der *erſten*:

1.) Herr

*) Eſters Ahnenprobe, S. 515. u. Ditmar von den Herrenmeiſtern des Johanniterordens, Th. II. S. 13.

**) Spies Münzbel. Th. I. S. 392. Th. III. S. 202. u. 203.

***) Sel. Norimb. T. IV. p. 7.

****) Spies, Th. IV. S. 61. u. 62.

1.) Herr *Karl Friedrich Freiherr Voit von Salzburg*, k. k. Kämmerer, Obriſter der Infanterie und Ritter des militäriſchen Eliſabet-Theresien-Ordens, zu Przesnis in Böhmen.

2.) Herr *Chriſtian Ernſt Freiherr Voit von Salzburg*, königl. Preus. wirklich Geheimerrath und Ritter des rothen Adler-Ordens; und

3.) Herr *Friedrich Auguſt Valentin Voit von Salzburg*, kön. Preus. Obriſter; beide zu Ansbach.

Von der *zweiten* Linie: Herr *Adam Friedrich Voit von Salzburg*, des kaiſ. Hochſtifts Bamberg Domicellar.

Das Stammhaus *Salzburg* beſitzt gegenwärtig die freiherrl. Lochneriſche Familie von und zu Hüttenbach; und das *Voitiſche Stammregiſter* — deſſen Reihe mit *Wilhelm*, der 1165 beim Turnier zu Zürch war, anfängt — ſteht in der *Gotha diplomatica* und iſt bis in die Mitte des vorigen Saec. fortgeführt bei *Biedermann* unter Rhönwerra 72—74.

Das Wappen dieſes alten Geſchlechts findet man bei *Hattſtein* 2. Th. 5. Tef.; *Siebmacher* 1. Th. 107, 2. Suppl. 18. Tafel; in *Salvers* Proben des hohen teutſchen Reichsadels, wie es in der Domkirche rechter Hand, gegen Aufgang, oben im Schwibbogen zu ſehen, pag. 146. Tab. III. n. 9; im gegenwärtigen Werk B. I. Th. I. Ausg. 4o.

Es iſt im ſilbernen Felde ein ſpitzgezogener ſchwarzer Balken. Auf dem gekrönten Helm eine ſilberne, mit eben dem Balken bezeichnete, ſpitzugehende, gekrönte Seule, aus deren Krone 5 ſchwarze Hahnenfedern hervorſtehen. Helmdeke ſchwarz und ſilbern.

Zweiter Nachtrag zu der freiherrlichen Familie von Donop.

Oben Seite 174, in dem *Lüdershofer* Zweige, iſt angeführt unter:

1.) *Friedrich Victor Philip Moriz.* Dieſer iſt 1803 von der *von Wrede* geſchieden, und den 10. Juni 1805, zu Burg Brumby wieder vermählt worden, mit *Roſamunde Henriette Auguſte Charlotte Joſephine*, Tochter des königl. Preuſſ. Landraths im Magdeburgiſchen,

Friedrich

Friedrich Wilhelm Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby etc. und der *Joſepha Henriette Wilhelmine* Freyin *von Blomberg* aus dem Hauſe Liebthal. — Enkelin: von c.) *Franz Chriſtian Bruno* Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby im Magdeburg., Haldem im Mindenſchen, und Lindow und Nipperwieſe in Pommern, b.) *Anna Luiſe von Sydow* aus dem Hauſe Haosberg in Pommern, c.) *Chriſtoph Nicolaus* Freiherrn *von Blomberg*, kön. Preuſſ. Obriſtlieut. und Kommandanten zu Mörs, cod d.) *Henriette Juliane Gottliebe von Lichnovsky* und *Woſchitz* auf Liebthal im Croſſenſchen, aus dem Hauſe Treppeln. —

Ferner, Seite 175, unter:

3.) *Auguſt Moriz*, gab den preuſſ. Kriegsdienſt auf, iſt ſeitdem fürſtl. Lippeſcher *Droſt* und den 2. Nov. 1799. in Celle vermählt worden, mit *Sara Henriette Auguſte Sophie*, *) Tochter des Kurhannoverſchen Obriſtwachtmeiſters, *Karl Franz Gerſtein von Hohenſtein*, und der *Roſine Eliſabethe von Reiche* aus dem Hauſe Gilten und Pettenſen im Hannoverſchen. Die Kinder dieſer Ehe ſind: a.) *Friedrich Wilhelm Leopold Moriz Karl Werner*, geb. in Detmold, den 14. Nov. 1800, und b.) *Friedrich Ludwig Franz Moriz*, geb. zu Maſpe den 27. Aug. 1803.

Endlich unter:

4.) *Charlotte Marianne Sophie Luiſe Eleonore Maurizie.* Dieſe wurde den 10. Juni 1799 in Detmold ehelich verbunden, mit dem jetzigen Hauptmann im Regiment Prinz Ludwig von Preuſſen: *Friedrich Ludwig* Freiherrn *von Kleiſt*, noch einzigen Sohn der zeitigen Generals von der Infanterie, Gouverneurs zu Magdeburg, Ritter etc. etc. *Franz Kaſimir* Freiherrn *von Kleiſt* auf Ober- und Niedermaspe.

---

*) Deren Schweſter Charlotte, iſt mit dem Oranien-Naſſauiſchen Regierungsrath Friedrich von Postel zu Dillenburg, die andere: Maria Margaretha, mit Georg von Grevemeyer auf Pommerode und Münder im Hannoverſchen, und die jüngſte: Albertine Leiſe, mit dem Kammerherrn Werner Chriſtian Adolph Reichsgrafen von der Schelechburg auf Hahlen &c. vermählt, und eine jede ſchon Mutter mehrerer Kinder.

Verbesserungen.

Oben Seite 173. Zeile 7 von unten: auf dem Hofe Lüdershofen fällt weg. Seite 174, Zeile 7 von unten: heißt den 18. October.